

Kurznachrichten .....	365
-----------------------	-----

Textteil

Das System der deutschen und französischen Lohnstatistiken im Vergleich .....	373
Die Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1995 .....	386
Branchenentwicklung im Gastgewerbe 1997 .....	394
Deutscher Außenhandel 1997 mit Rekordergebnis	398
Gewerblicher Luftverkehr 1997 .....	407
Straßenverkehrsunfälle 1997 .....	414
Krankenhausstatistik 1996 .....	421
Kommunalfinanzen 1998 .....	426
Umweltbezogene Steuern und Gebühren in Deutschland .....	428
Erneuerbare Energieträger 1991 bis 1996 .....	438
Preise im April 1998 .....	444
Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge .....	449

Tabellenteil

Übersicht .....	247*
Statistische Monatszahlen .....	248*
Ausgewählte Tabellen .....	276*

Statistisches Bundesamt  
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

Herausgeber  
Statistisches Bundesamt

Verlag  
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.  
Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein.  
Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

# Contents

Page

News in brief .....	365
---------------------	-----

## Texts

Comparison between the German and French wage statistical systems .....	373
Rebasing the indices of production industries on 1995 .....	386
Development of the hotel and restaurant industry, 1997 .....	394
German foreign trade figure at record level in 1997 .....	398
Commercial air transport, 1997 .....	407
Road traffic accidents, 1997 .....	414
Hospital statistics, 1996 .....	421
Community finances in 1998 .....	426
Environment-related taxes and fees in Germany .....	428
Renewable energy sources, 1991 to 1996 .....	438
Prices in April 1998 .....	444
List of the contributions published in the current year .....	449

## Tables

Summary .....	247*
Monthly statistical figures .....	248*
Selected tables .....	266*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

# Kurznachrichten

## In eigener Sache

### Neues aus der „Statistik im Internet“

Seit März 1996 ist „<http://www.statistik-bund.de>“ die Internetadresse für das Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes. Gemäß dem Ausspruch „drei Monate sind ein Internetjahr“ ist das Angebot des Statistischen Bundesamtes rasant gewachsen, hat sich weiterentwickelt und in seinem Erscheinungsbild verändert.

Das wachsende Angebot hat die Homepage mit der Zeit „überquellen“ lassen. Struktur und Gestaltung der Homepage wurden deshalb jetzt geändert, um – neben einem ansprechenderen Layout – insbesondere dem „Statistikneuling“ durch das Einfügen zusätzlicher Hierarchiestufen bzw. Gliederungsebenen das Auffinden seiner gesuchten Informationen zu erleichtern.

Zahlen & Fakten bilden den Schwerpunkt des Informationsangebots. Neben den tagesaktuellen Pressemitteilungen sind das die Basisdaten mit Jahresergebnissen aus vielen Bereichen der amtlichen Statistik, die Indikatoren mit Monats- und Quartalsergebnissen aus dem Wirtschaftsleben und – last but not least – der Zeitreihenservice, der seit nunmehr gut einem Jahr Abonnenten den Zugriff auf mehr als eine Million Zeitreihen aus der Datenbank STATIS-BUND ermöglicht. Fast 800 registrierte Kunden nutzen inzwischen diesen preisgünstigen Service.

Die bewährten Programmbestandteile – wie Hinweise auf neu erschienene Veröffentlichungen – sind selbstverständlich erhalten geblieben bzw. noch ausgebaut worden. So enthält zum Beispiel die Ankündigung der CD-ROM „Daten zur Bodenbedeckung“ ein Demonstrationsbeispiel mit allen Funktionen und ausgewählten Datenbeständen, das dem Nutzer bzw. der Nutzerin im Dialog einen Eindruck von dem Produkt vermittelt.

Seit Anfang 1998 ist auch der Bundeswahlleiter mit umfangreichem Hintergrundmaterial zur Bundestagswahl 1998 unter der Hausadresse des Statistischen Bundesamtes im Internet präsent. Auf diesen Seiten kann in der Wahlnacht am 27. September 1998 die laufende Berichterstattung über die aktuellen Wahlergebnisse verfolgt werden.

An dieser Stelle unser Dank an die zahlreichen Nutzerinnen und Nutzer, die Vorschläge zur Weiterentwicklung des Programms übermittelt haben. Nicht alle Wünsche können erfüllt werden, aber viele Anregungen sind bereits aufgegriffen und umgesetzt worden. Steigende Zugriffszahlen mit zuletzt fast

300 000 Seitenzugriffen pro Monat zeugen von der hohen Akzeptanz des Webauftritts.

## Aus aller Welt

### Neuere Entwicklungen auf dem Gebiet der Erwerbstätigkeits- und Arbeitsmarktstatistiken auf OECD-Ebene

Am 23. und 24. März 1998 fand bei der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Paris die 16. Sitzung der Arbeitsgruppe „Erwerbstätigkeits- und Arbeitslosenstatistiken“ statt. Neben Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 25 OECD-Mitgliedstaaten waren das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat), die EU-Kommission (Generaldirektion V) und die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) vertreten.

Die OECD informierte über Schwerpunkte ihres analytischen Arbeitsprogrammes auf dem Gebiet der Erwerbstätigkeits- und Arbeitsmarktstatistiken: Ein Projekt befaßt sich mit den Methoden der Berechnung jährlich geleisteter Arbeitsstunden in den OECD-Mitgliedstaaten. Ziel der Untersuchungen ist es, nähere Aufschlüsse über die zwischenstaatliche Vergleichbarkeit der nationalen Daten zu erlangen. Für Deutschland wird dabei auf die auch in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes eingehenden Ergebnisse der Arbeitszeit- und Arbeitsvolumenberechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesanstalt für Arbeit zurückgegriffen. Die OECD beabsichtigt, die Analysen noch in diesem Jahr abzuschließen.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist die Harmonisierung der Statistiken zur betrieblichen Aus- und Fortbildung. Insbesondere in den westlichen Industrienationen gewinnt die betriebliche Aus- und Weiterbildung zur Bildung von Humankapital eine immer größere Bedeutung. Nach Einschätzung der OECD sind jedoch die aus den Arbeitskräfte- und Spezialerhebungen – wie etwa dem Continuing Vocational Training Survey (CVTS) und dem International Adult Literacy Survey (IALS) – hierzu vorliegenden Daten für zwischenstaatliche Vergleiche nur bedingt geeignet. Mit dem Ziel, die Anforderungen an die internationale Vergleichbarkeit der Statistiken zur betrieblichen Aus- und Fortbildung zu konkretisieren, hat die OECD eine elektronische Diskussionsgruppe eingerichtet, in der sich nationale Fachleute aus dem Bereich der Bildungsstatistiken via Internet austauschen und Harmonisierungsvorschläge erarbeiten sollen.

# Kurznachrichten

Eine Vertreterin der ILO stellte den Entwurf einer Resolution zur statistischen Erfassung der Einkommen aus Erwerbstätigkeit vor, deren Ziel es ist, die Verfügbarkeit und die internationale Vergleichbarkeit der Einkommensdaten zu verbessern. Nach Meinung der teilnehmenden Mitgliedstaaten ist das vorgeschlagene Erfassungskonzept zwar das aus analytischer Sicht wünschenswerte, jedoch in der vorliegenden Form kaum umsetzbar. Im Oktober dieses Jahres wird die XVI. Internationale Konferenz der Arbeitsstatistiker in Genf über den Resolutionsentwurf beraten.

Weitere Diskussionspunkte waren Fragen der statistischen Erfassung der Jugendarbeitslosigkeit, der Arbeitszufriedenheit und des Erwerbsverhaltens von Haushalten. Die Ergebnisse eines von der OECD anhand von Daten aus den nationalen Arbeitskräfteerhebungen vorgenommenen Ländervergleichs zur Erwerbsbeteiligung und zum Erwerbsverhalten von Haushalten werden in der diesjährigen Ausgabe der OECD-Publikation "Employment Outlook" erscheinen.

## Agrarstatistik 2000

An einer „Internationalen Konferenz über Agrarstatistiken“ vom 18. bis 20. März 1998 in Washington D.C., die auf Initiative der Weltbank, der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) zustande kam, nahmen Vertreterinnen und Vertreter aus etwa 50 Ländern aus allen fünf Kontinenten teil. Die zunehmende Globalisierung der Märkte, insbesondere der sich verstärkende Wettbewerb auf den internationalen Agrarmärkten, erfordern in immer stärkerem Maße zuverlässige, weltweit vergleichbare Daten.

Die von den Veranstaltern bewußt breit ausgewählte Palette von 30 Referaten bot den Teilnehmern die Möglichkeit, sich über die unterschiedlichen statistischen Systeme in den einzelnen Ländern zu informieren, die in der Regel das Ergebnis einer langfristigen Entwicklung sind und den agrarpolitischen Vorgaben (Marktwirtschaft/Planwirtschaft) sowie der Stellung der Landwirtschaft in den einzelnen Staaten Rechnung tragen.

Am Beispiel der nach den Empfehlungen der FAO stattfindenden Welt-Landwirtschaftszählung 2000 wird besonders deutlich, daß Datenwünsche und deren Realisierung nur durch eine Kooperation zwischen Politik und Statistik in Einklang zu bringen sind. Während die Industriestaaten intensiv bemüht sind, die Begrenzung öffentlicher Ressourcen mit neuen Konzepten und rationelleren statistischen

Erhebungs- und Aufbereitungsmethoden oder durch die Verwendung von Verwaltungsdaten zu kompensieren, geht es den Entwicklungsländern mit einem in der Regel hohen landwirtschaftlichen Wertschöpfungsanteil erst einmal um die Gewinnung von Basisdaten über die landwirtschaftliche Erzeugung und die Betriebsstruktur. Da die Voraussetzungen für die Durchführung konventioneller Erhebungen häufig fehlen, sind diese Länder auf Stichprobenstatistiken oder Fernerkundungsverfahren angewiesen.

Eine zunehmende Bedeutung wird daneben der Verbesserung der Berichterstattung über die Märkte beigemessen. Bemerkenswert sind auch die Initiativen einiger Länder, die Produktionspotentiale der Land- und Forstwirtschaft (natürliche Ressourcen) zu erfassen und sich mit Möglichkeiten der Erhebung umweltrelevanter Merkmale (Umweltindikatoren) auseinanderzusetzen. Insbesondere den Teilnehmern aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und den beitragswilligen Ländern bot die internationale Konferenz "Agricultural Statistics 2000" eine Fülle von Anregungen über statistische Systeme und deren Organisation, die auch den von Eurostat bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstatistik der Gemeinschaft neue Impulse vermitteln können.

## Aus Europa

### Statistische Indikatoren zur Überwachung und Bewertung der auf dem EU-Beschäftigungsgipfel festgelegten beschäftigungspolitischen Leitlinien

Auf seiner außerordentlichen Tagung über Wachstum und Beschäftigung am 20. und 21. November 1997 in Luxemburg („Beschäftigungsgipfel“) verständigte sich der Europäische Rat auf konkrete beschäftigungspolitische Ziele („Leitlinien“). Die im Dezember verabschiedeten insgesamt 19 Leitlinien für 1998 lassen sich vier Hauptaktionsfeldern zuordnen:

- Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit,
- Entwicklung des Unternehmergeistes,
- Förderung der Anpassung der Unternehmen und ihrer Arbeitnehmer/-innen sowie
- Ausbau der Maßnahmen zur Chancengleichheit.

Ihre Umsetzung in nationale beschäftigungspolitische Aktionspläne soll unter Verwendung gemeinsamer Indikatoren überwacht und bewertet werden. Ein vom Statistischen Amt der Europäischen



# Kurznachrichten

Gemeinschaften (Eurostat) in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion V der Kommission erarbeiteter Vorschlag für eine Indikatorenliste wurde den Leitern der Statistischen Zentralämter auf der 28. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP) am 12. März 1998 in Brüssel vorgestellt.

Die vorgeschlagene Indikatorenliste umfaßt etwa 80 Einzelpositionen. Zur Deckung des Datenbedarfs sollen vorrangig harmonisierte EU-Statistiken herangezogen werden, insbesondere die Arbeitskräfteerhebung (AKE) und das Europäische Haushaltspanel (ECHP). Ergänzend dazu wird die Nutzung des Datenbanksystems ESSOSS (Europäisches System der integrierten Sozialschutzstatistik) sowie der Rückgriff auf Spezialerhebungen für den Bildungsbereich vorgeschlagen. Für einige der vorgeschlagenen Indikatoren steht keine direkte Datenquelle zur Verfügung.

Die deutsche Delegation wies im Sinne des Memorandums der Bundesregierung über die maßvolle Gestaltung der EU-Statistiken darauf hin, daß die Datenanforderungen aus bereits existierenden statistischen Quellen erfüllt werden sollen, warnte aber zugleich vor überzogenen Erwartungen hinsichtlich der Tauglichkeit der vorgeschlagenen Statistiken als Datenquellen für den komplexen Informationsbedarf.

Es wurde vereinbart, daß Eurostat in Kürze in Zusammenarbeit mit dem französischen Statistischen Amt (INSEE) ein Treffen organisiert, um das weitere Vorgehen zu erörtern.

## **Sitzung der Arbeitsgruppe „Wanderungsstatistik“ beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften**

Berichte mehrerer internationaler Organisationen über laufende oder geplante Studien zur internationalen Migration bildeten einen Schwerpunkt der Sitzung der Arbeitsgruppe „Wanderungsstatistik“ beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) am 26. und 27. Januar 1998. Dabei ging es insbesondere um die bessere Erfassung der Wanderungsströme in den osteuropäischen Ländern und um den Aufbau einer Wanderungsstatistik in den Mittelmeerländern. Die Vertreterin der Europäischen Kommission wies auf den Bedarf an umfassenden Informationen über Wanderungsströme aus den Drittstaaten hin. Mit dem Inkrafttreten des Amsterdamer Vertrages im Jahr 2000 erhalte die Kommission mehr Befugnisse im Hinblick auf eine gemeinsame Einwanderungspolitik, einschließlich der Schaffung einer ausreichenden Datengrundlage.

Eurostat berichtete über seine Arbeiten zur schnelleren Datenübermittlung zwischen den nationalen Sta-

tistischen Ämtern und Eurostat im Bereich der Bevölkerungs- und Wanderungsstatistik sowie über den Aufbau und den Bestand seiner Datenbank New Cronos, die auch den nationalen Statistischen Ämtern und der Europäischen Kommission zur Verfügung steht. Außerdem stellte Eurostat die ersten Ergebnisse seiner kurzfristigen Vorausschätzungen der Geburten und Sterbefälle in den Mitgliedsländern für 1997 vor. Der von Eurostat vorgelegte Entwurf für eine einheitliche Staatsangehörigkeits- und Länderliste hat deshalb Bedeutung, weil derzeit etwa 40 teils unterschiedliche Länderlisten für die Datenübermittlung in den verschiedenen Statistikbereichen verwendet werden.

Der Vorschlag von Eurostat, die Zusammenarbeit der internationalen Organisationen bei der Datensammlung im Bereich der Bevölkerungs- und Wanderungsstatistik zu verbessern, wurde einhellig begrüßt. Durch einen gemeinsamen Fragebogen und einen weitergehenden Datenaustausch könnte die Belastung der nationalen Statistischen Ämter in diesem Bereich verringert werden.

## **Kompakt**

### **Die Bedeutung statistischer Informationen für Beratungsunternehmen**

Die Bedeutung von Informationen der amtlichen Statistik für ein Beratungsunternehmen machte der Geschäftsführende Direktor der Prognos-AG, Herr Dr. Barth, im Rahmen einer Kurzveranstaltung im Statistischen Bundesamt am 20. April 1998 anhand von Beispielen aus dem Tätigkeitsfeld seines Unternehmens deutlich. Beim Deutschland-Report, einer alle 5 Jahre neu aufgelegten Grundlagenstudie, die die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft mit einem Prognosehorizont von knapp 20 Jahren beschreibt, stammen von den knapp 100 statistischen Quellen mehr als zwei Drittel von der amtlichen Statistik. Ebenso fließen Angaben der amtlichen Statistik in die von seinem Unternehmen im Auftrag des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger erstellten Gutachten zu den langfristigen Perspektiven der Rentenfinanzen unter Zugrundelegung alternativer Szenarien zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung oder in die sogenannte Strukturdatenprognose für die Bundesverkehrswegeplanung ein.

Weitere erwähnenswerte Beratungsprojekte, die auf Daten der amtlichen Statistik basieren, beziehen sich auf Angebot und Nutzung von Informationstechnologie und Telekommunikation im internationalen Ver-

# Kurznachrichten

gleich, auf die zukünftige Entwicklung des Wohnungsbaus sowie auf Steuerungsmechanismen im Gesundheitswesen.

Probleme bereiten nachträgliche Änderungen und Revisionen von Daten sowie Brüche in Zeitreihen, etwa aufgrund von Umstellungen in Klassifikationen, wenn keine Rückrechnung in der neuen Gliederung erfolgt. Beklagt wurde – wie von anderen Statistiknutzern auch – das Informationsdefizit über den Dienstleistungssektor.

## Erste Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1996

Nach ersten Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik, die bisher alle zwei Jahre und künftig jährlich durchgeführt wird, meldeten 1996 die 2,8 Mill. Unternehmen, die in Deutschland Umsatzsteuer-Voranmeldungen abgegeben haben, Lieferungen und Leistungen in Höhe von 6852 Mrd. DM. Dies waren 24 150 Steuerpflichtige (–0,9%) weniger als 1994. Der Rückgang ist auf die Anhebung der Grenze für die Umsatzsteuer-Voranmeldung von jährlich 25 000 DM auf 32 500 DM steuerbaren Umsatz zurückzuführen.

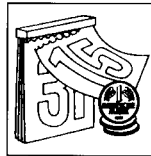
Der Umfang der Lieferungen und Leistungen lag 1996 um 4,7 % höher als 1994. Darüber hinaus hatten die Unternehmen 1996 innergemeinschaftliche Erwerbe, das heißt Warenbezüge aus den übrigen Ländern der Europäischen Union, die in Deutschland umsatzsteuerpflichtig sind, in Höhe von 425 Mrd. DM in ihren Voranmeldungen angegeben (+33,8 % gegenüber 1994). Dem Fiskus flossen 206,9 Mrd. DM Umsatzsteuervorauszahlungen zu (+4,0 %).

Die Handelsunternehmen (746 600) bildeten die größte Gruppe der Umsatzsteuerzahler, gefolgt von den Unternehmen (659 800) im „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“. Die höchsten Umsätze erzielten die Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe mit 2 386 Mrd. DM (+5,8 %) vor denen im Handel mit 2 264 Mrd. DM (+4,0 %).

Ausführliche Ergebnisse in tiefer Gliederung nach Wirtschaftszweigen, Rechtsformen, Größenklassen und Ländern werden in der Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 8 „Umsatzsteuer“, veröffentlicht.

## Aus diesem Heft

### Das System der deutschen und französischen Lohnstatistiken im Vergleich

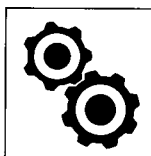


Die deutsch-französische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der amtlichen Statistik hat sich nach dem Vergleich des Verbraucherpreises in beiden Ländern (siehe Wirtschaft und Statistik Heft 12/1994) nun

als neues Projekt die Untersuchung und Quantifizierung der Verdienstunterschiede vorgenommen. In Arbeit ist eine vergleichende Auswertung der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung, die nach einheitlichen Vorgaben in beiden Ländern gemäß einer Verordnung der Europäischen Gemeinschaften durchgeführt worden ist. Vergleiche der europäischen Arbeitskostenerhebung 1997 für 1996 und voraussichtlich der laufenden Verdiensterhebungen sollen folgen.

Als methodische Grundlegung für diese Untersuchungen wird ein vergleichender Aufsatz über das System der deutschen und französischen Lohnstatistiken vorgeschaltet. Er führt in die bestehenden Erhebungs- und Berichtssysteme ein, untersucht die rechtlichen Voraussetzungen, die verwaltungsmäßigen Gegebenheiten und die allgemeinen Rahmenbedingungen der statistischen Arbeit. An diese Darstellung der institutionellen Unterschiede schließen sich Ausführungen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Sozialversicherungssysteme in Deutschland und Frankreich, den Aufbau des Bildungs- und Ausbildungswesens und die Grundsätze der Lohnfindung in beiden Ländern an. Eine zusammenfassende Übersicht versucht ein Fazit aus dem Vergleich zu ziehen und ordnet die einzelnen lohnstatistischen Quellen in beiden Ländern nach der Periodizität.

### Die Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1995



Mit dem Monatsbericht April 1998 werden die Produktions-, Produktivitäts-, Auftragseingangs- und Umsatzindizes auf die neue Basis 1995=100 umgestellt. Die Indizes werden in der ab 1995 gültigen

„Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993

# Kurznachrichten

(WZ 93)“ bis zum Berichtsmonat Januar 1991 zurückgerechnet; die Untergliederung in die Teilgebiete „Früheres Bundesgebiet“ und „Neue Länder und Berlin-Ost“ wird auch bei den Berechnungen mit dem neuen Basisjahr weiter beibehalten.

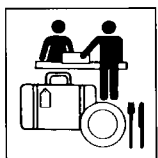
Eine konzeptionelle Änderung betrifft die Berechnung des Produktionsindex für Deutschland. Hier werden jetzt die Teilgebietsindizes mit ihrem Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Jahres 1995 zum Deutschland-Index zusammengewogen. Auf diese Weise wird sichergestellt, daß die Veränderungsrate für Deutschland stets innerhalb der von den Teilgebieten vorgegebenen Entwicklung liegt.

Das System der monatlichen Produktionsindizes wird – wie schon für die Basisjahre 1980 und 1985 – wieder durch einen Vierteljährlichen Produktionsindex ergänzt. Dieser Index, der ab dem ersten Quartal 1995 zur Verfügung stehen wird, verarbeitet die gesamten Informationen aus der Vierteljährlichen Produktionserhebung.

Die Auftragseingangs- und Umsatzindizes bleiben in der Berechnung konzeptionell unverändert. Ebenso wie bei den Produktionsindizes werden ab 1995 einige Wirtschaftszweige neu aufgenommen, die durch die WZ 93 neu geschaffen wurden und bei denen auf Basis 1991 noch keine Daten für die Indexberechnung verfügbar waren.

Erstmals werden auf Basis 1995 monatliche und jährliche Produktivitätsindizes in der Abgrenzung der WZ 93 angeboten. Für den Zeitraum von 1991 bis 1994 können allerdings nur die jährlichen Produktivitätsindizes auf hohem Aggregationsniveau zur Verfügung gestellt werden.

## Branchenentwicklung im Gastgewerbe 1997



Der Beitrag informiert über die konjunkturelle Entwicklung im Gastgewerbe in Deutschland im Jahr 1997. Die Angaben basieren auf den Ergebnissen der laufenden Gastgewerbestatistik, in der monatlich die

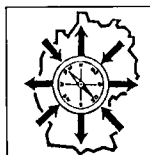
Umsätze sowie die Anzahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten erhoben werden.

Die Umsätze der Unternehmen des Gastgewerbes verminderten sich 1997 nominal um 0,8% und real um 1,8%. Der Umsatzrückgang hatte sich damit gegenüber dem Vorjahr abgeschwächt. Die Geschäftsentwicklung der letzten Monate des Jahres 1997 deutet auf ein Ende des seit Herbst 1995 zu beobachtenden konjunkturellen Abschwungs im Gast-

gewerbe hin. Die Kantinen und Caterer wiesen mit einer Umsatzsteigerung von nominal + 4,5% und real + 3,4% eine deutlich über dem Durchschnitt der Gesamtbranche liegende Entwicklung auf. Ungünstiger war der Geschäftsverlauf dagegen in der Speisegastronomie und im Sonstigen Gaststättengewerbe. Eine Auswertung der Ergebnisse nach Unternehmensgrößenklassen zeigt, daß die Großunternehmen ihre Umsätze entgegen dem Trend der Gesamtbranche steigern konnten.

Die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe verringerte sich 1997 um 1,1% gegenüber dem Vorjahr. Dabei bestand weiterhin ein starker Trend zu mehr Teilzeitbeschäftigten. Deren Anteil liegt mittlerweile bei 47,5% aller Beschäftigten im Gastgewerbe.

## Deutscher Außenhandel 1997 mit Rekordergebnis

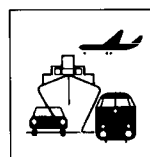


Im Jahr 1997 stiegen die Ausfuhren gegenüber 1996 um 12,5% auf 887,3 Mrd. DM und die Einfuhren um 10,9% auf 765,5 Mrd. DM. Damit erreichten die deutschen Aus- und Einfuhren 1997 ihre jeweiligen Höchststände

seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland. Zudem wurde der Ausfuhrüberschuß im Vorjahresvergleich um fast ein Viertel auf 121,7 Mrd. DM ausgedehnt.

Der Aufsatz beschreibt zum einen die Bedeutung des Außenhandels im gesamtwirtschaftlichen Kontext des Jahres 1997. Zum anderen erläutert er die wesentlichen länder- und warenmäßigen Entwicklungen im Berichtsjahr. Aus Anlaß der Wirtschaftskrise in Südostasien informiert der Beitrag insbesondere über den Außenhandel mit den asiatischen Ländern. Abschließend wird das Thema „Außenhandel und Währungsunion“ kurz dargestellt und auf aktuelle Prognosen zum Außenhandel eingegangen.

## Gewerblicher Luftverkehr 1997



Dieser Bericht gibt einen Überblick über die gewerbliche Luftfahrt auf deutschen Flughäfen sowie über Unternehmensangaben der deutschen Luftverkehrsgesellschaften. Die in- und ausländischen Fluggesellschaften

haben in Verbindung mit den deutschen Flughäfen im Jahr 1997 auf 1,9 Mill. Flügen insgesamt 99,3 Mill. Passagiere befördert; im Vergleich zum Vorjahr hat das Fluggastaufkommen um 6,6% zugenommen. Mehr als vier Fünftel der Fluggäste benutzten das Flugzeug zu Auslandsreisen, die übrigen Passagiere

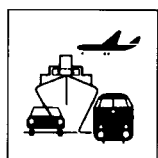
# Kurznachrichten

– meist Geschäftsreisende – flogen auf innerdeutschen Strecken.

Das Luftfrachtaufkommen auf den deutschen Flughäfen stieg im gleichen Zeitraum um 7,8 % auf 2,0 Mill. t, wobei der überwiegende Teil des Luftfrachtaufkommens auf internationalen Strecken befördert wurde. Die Luftpostbeförderung nahm gleichzeitig um 13 % auf 181 100 t ab.

Diese Verkehrsleistungen in der Luftfahrt wurden fast ausschließlich in Verbindung mit den 17 größeren deutschen „ausgewählten Flugplätzen“ von 12 deutschen Großunternehmen der Luftfahrt gemeinsam mit über 200 ausländischen Fluggesellschaften erbracht.

## Straßenverkehrsunfälle 1997



Der Aufsatz gibt einen Überblick über das Unfallgeschehen im Jahr 1997. Bei der Darstellung wird insbesondere auf die Unfallentwicklung in den einzelnen Bundesländern und Ortslagen, die Verunglückten nach Altersgruppen und Verkehrsbeteiligungsarten sowie die Unfallursachen eingegangen.

Die Zahl der polizeilich erfaßten Unfälle ist in Deutschland 1997 gegenüber 1996 um 1,6 % auf 2,23 Mill. gesunken. Bei 380 835 der polizeilich erfaßten Unfälle entstand Personenschaden (+ 2,1 %). Dabei wurden 501 094 Personen verletzt (+ 1,6 %) und 8 549 (– 2,4 %) getötet.

Die Zahl der Verkehrstoten verringerte sich in allen Ortslagen. Der stärkste Rückgang war prozentual mit 8,5 % auf den Autobahnen zu verzeichnen, innerorts betrug die Abnahme 3,6 % und auf den Landstraßen 1,4 %.

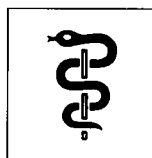
In fast allen Altersgruppen verunglückten 1997 mehr Verkehrsteilnehmer als 1996. Relativ hohe Anstiege der Verunglücktenzahlen wurden für die Altersgruppen der 15- bis 17jährigen (+ 6,4 %), der 35- bis 44jährigen (+ 6,2 %), der Senioren über 65 Jahre (+ 5,2 %) sowie der 55- bis 64jährigen (+ 5,1 %) berechnet. Kinder unter 15 Jahren verunglückten 2,5 % mehr als im Vorjahr. Die Zahl der getöteten Kinder sank um 13 % und die der 15- bis 17jährigen um 12 %. Bei den 25- bis 34jährigen betrug der Rückgang bei den Verkehrstoten 7,3 %. Nur in den Altersgruppen über 45 Jahre wurden mehr Getötete registriert. Am höchsten war die Zunahme mit 3,8 % bei den 45- bis 54jährigen.

Die Zahl der verunglückten Fahrer/-innen und Mitfahrer/-innen von Mofas bzw. Mopeds nahm um 16 %, von Motorrädern um 14 % und von Fahrrädern um 10 % zu. Es wurden 26 % mehr Mofa- bzw. Moped-

benutzer getötet als 1996, bei den Motorradbenutzern und bei den Fahrradfahrern (einschl. -mitfahrern) wurden Anstiege um 12 bzw. 13 % ermittelt.

Mit Abstand die häufigste Unfallursache war die „nicht angepaßte Geschwindigkeit“, sie stellte 20 % der personenbezogenen Unfallursachen von Pkw-Fahrern dar. Den Pkw-Fahrern wurde sie jedoch seltener als 1996 von der Polizei angelastet (– 9,2 %). Zurückgegangen sind auch die Unfallursachen Alkoholeinfluß (– 8,7 %) und „falsche Straßenbenutzung“ (– 4,7 %). Zugenommen haben aber „Fehler beim Abbiegen und Wenden“ (+ 5,9 %), Abstandsfehler (+ 2,5 %) sowie „Fehler beim Überholen“ und „Vorfahrts- bzw. Vorrangsfehler“ (jeweils + 2,3 %).

## Krankenhausstatistik 1996



In dem Beitrag werden die Ergebnisse der Krankenhausstatistik zu den beiden Bereichen Grunddaten und Kosten für 1996 vorgestellt. Im Berichtsjahr gab es in Deutschland 2 269 Krankenhäuser, das waren 56

weniger als im Vorjahr. Die Zahl der aufgestellten Betten ist um 2,5 % gegenüber dem Vorjahr auf 594 000 gesunken. Gleichzeitig stieg die Zahl der vollstationär behandelten Fälle um 1,5 % auf über 15,2 Mill. Einen deutlichen Rückgang gab es bei der durchschnittlichen Verweildauer. Sie lag 1996 mit 11,4 Tagen um 0,7 Tage unter dem Vorjahreswert.

Im Jahresdurchschnitt waren in den Krankenhäusern – umgerechnet auf Vollzeitbeschäftigte – 880 000 Personen tätig, 0,9 % weniger als im Vorjahr. Dabei sank erstmals seit Einführung der Personalerhebung in der neuen Krankenhausstatistik 1991 auch die Zahl der Vollkräfte im Pflegedienst (– 0,3 % gegenüber 1995).

Bei der Erhebung der Krankenhauskosten gab es für 1996 eine Umstellung in der Statistik. Seit 1996 werden die Kosten nach dem Nettoprinzip, das heißt ohne nichtstationäre Kosten (Wissenschaftliche Forschung und Lehre, Ambulanz usw.) erhoben. Mit den Ergebnissen der Vorjahre weiterhin vergleichbar sind die bereinigten Kosten. In den bundesdeutschen Krankenhäusern entstanden 1996 bereinigte Kosten in Höhe von 94,6 Mrd. DM. Die bereinigten Kosten haben sich gegenüber 1995 um 1,1 % erhöht. Durch die Zunahme der Zahl der vollstationär behandelten Patienten sanken die Kosten je vollstationärem Patient um 0,5 % auf 6 210 DM. Da gleichzeitig die Zahl der Pflegetage deutlich abnahm, erhöhten sich allerdings die Kosten je Pflegetag im Vergleich zum Vorjahr um 5,4 % auf durchschnittlich 543 DM.

# Kurznachrichten

Lediglich bei den Personalkosten der Krankenhäuser gab es 1996 noch ein deutliches Ost-West-Gefälle. Die Personalkosten je vollstationärem Fall lagen in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei 82,4 % der Kosten im früheren Bundesgebiet (3654 gegenüber 4436 DM). Hingegen hatten die Krankenhäuser in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 2052 DM höhere Sachkosten je vollstationärem Fall als die Krankenhäuser im Westen (2026 DM).

1996 gab es 1404 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit 189900 Betten. Damit haben sich sowohl die Zahl der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (+31) als auch die Zahl der Betten (+4,5 %) noch einmal erhöht. Insgesamt wurden über 1,9 Mill. Patientinnen und Patienten stationär betreut, dies waren 1,1 % mehr als 1995. Die durchschnittliche Verweildauer in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sank geringfügig um 0,8 Tage auf 30,2 Tage. Durch die überproportionale Zunahme der Bettenzahl sank die Bettenauslastung von 88,7 auf 83,2 %.

In den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen waren Ende 1996 118000 Personen hauptamtlich beschäftigt, das waren 1,7 % mehr als Ende 1995.

## Kommunalfinanzen 1998



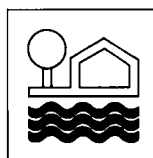
Die Daten der kommunalen Haushaltsansatzstatistik 1998 geben frühzeitig im Jahr einen Überblick über die voraussichtliche Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie den Schuldenstand der Gemeinden und Gemeindeverbände (Gv.) in Deutschland. Sie sind eine wichtige Datengrundlage für kurzfristige Projektionen finanz- und wirtschaftspolitischer Entscheidungsträger. Als Vergleichszahlen dienen die entsprechenden Kassenergebnisse für 1997.

1998 erwarten die Gemeinden/Gv. wegen der weiterhin unstillen Wirtschaftslage einen Einnahmerückgang um 2,1 % auf 268,5 Mrd. DM. Da die Gemeinden auch für 1998 ihre Steuereinnahmen sehr vorsichtig geplant haben (-0,5 %), kann die tatsächliche Entwicklung im Laufe des Jahres etwas günstiger verlaufen. Die amtliche Steuerschätzung geht von einer positiven Entwicklung der kommunalen Steuereinnahmen aus. Zur Fortsetzung der finanziellen Konsolidierung sollen die kommunalen Ausgaben um 2,7 % auf 272,2 Mrd. DM zurückgeführt werden. Dadurch ergibt sich ein Finanzierungsdefizit (in der Abgrenzung der Finanzstatistik) von 3,7 Mrd. DM.

In den neuen Ländern wird mit einem Rückgang der Einnahmen um 5,3 % auf 49,0 Mrd. DM gerechnet.

Dementsprechend werden mit 51,2 Mrd. DM 4,2 % weniger Ausgaben als 1997 veranschlagt.

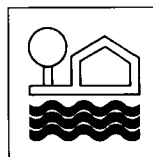
## Umweltbezogene Steuern und Gebühren in Deutschland



Im Zusammenhang mit der Diskussion um den Gebrauch wirtschaftlicher Instrumente in der Umweltpolitik und hier nicht zuletzt dem Einsatz von Umweltsteuern ist in Zusammenarbeit zwischen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und der Europäischen Union ein statistisches Rahmenwerk zur Erfassung umweltrelevanter Steuern und Gebühren entwickelt worden.

Im Rahmen dieses Beitrags werden auf der Basis der dort entwickelten Vorgaben in Deutschland erhobene umweltbezogene Steuern und Gebühren identifiziert, die entsprechenden Abgaben beschrieben und statistische Ergebnisse über deren Einnahmen, einschließlich der Relationen zu den öffentlichen Gesamteinnahmen für die Jahre ab 1980 zusammengestellt.

## Erneuerbare Energieträger 1991 bis 1996



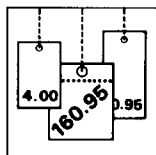
In diesem Beitrag werden vom Statistischen Bundesamt erstmals Daten über erneuerbare Energieträger aus amtlichen und nichtamtlichen Quellen zusammengestellt und somit ein Überblick über den Einsatz dieser modernen Technologien zur Energieerzeugung gegeben.

Nach den vorliegenden Ergebnissen lag 1991 die Primärenergiegewinnung aus erneuerbaren Energieträgern im Inland bei 241,1 Petajoule (PJ). Sie stieg bis 1996 um 10,1 % auf 265,5 PJ. Dabei wurden hauptsächlich Biomasse/Abfälle und Wasserkraft eingesetzt. Die Anteile der genannten Energieträger an der energetisch bewerteten Gesamtnutzung erneuerbarer Quellen sanken im Beobachtungszeitraum von 74,3 auf 71,4 % bzw. von 25,0 auf 24,8 %. Die Anteile der Windkraft und der Solarenergie vergrößerten sich von 0,3 auf 2,8 % bzw. von 0,3 auf rund 0,9 %.

Die Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energiequellen betrug 1991 rund 3,7 % der gesamten Bruttostromerzeugung oder 19752 Gigawattstunden (GWh). Sie erhöhte sich bis zum Jahr 1996 um über 23 % auf 24392 GWh, was 4,4 % der Bruttostromerzeugung entsprach.

# Kurznachrichten

## Preise im April 1998



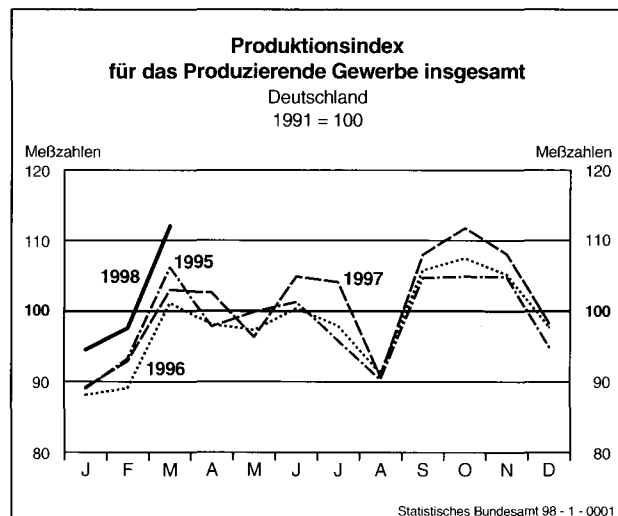
Die aus der Sicht der Käufer erfreuliche Preisentwicklung des Vormonats setzte sich im April 1998 in Deutschland bei den Erzeugerpreisen und dem Großhandel abgeschwächt fort. Beide Indizes verharrten auf ihrem

Vormonatsniveau (im März 1998 waren sie im Vergleich zum Vormonat noch rückläufig gewesen); die Jahresveränderungsraten ermäßigten sich gegenüber den im März 1998 berechneten Werten. Die Indizes der Einzelhandelspreise und der Lebenshaltung aller privaten Haushalte dagegen stiegen um 0,5 bzw. 0,3 % (einen Monat zuvor waren beide noch um jeweils 0,2 % zurückgegangen). Sowohl hier als auch im Anstieg der Jahresveränderungsraten von +0,2 auf +0,7 % (Einzelhandelspreise) bzw. von +1,1 auf 1,4 % (Preise für die Lebenshaltung) schlug sich die Erhöhung des vollen Mehrwertsteuersatzes von 15 auf 16 % nieder; von diesem Steuersatz sind rund 60 % der Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte betroffen. Die Mehrwertsteuererhöhung wurde jedoch nicht in vollem Umfang an die Verbraucher weitergegeben.

## Weitere wichtige Monatszahlen

### Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes lag im März 1998 mit einem Stand von 112,1 (1991=100) um 14,9 % höher als im Vormonat und um 8,8 % höher als im März 1997.

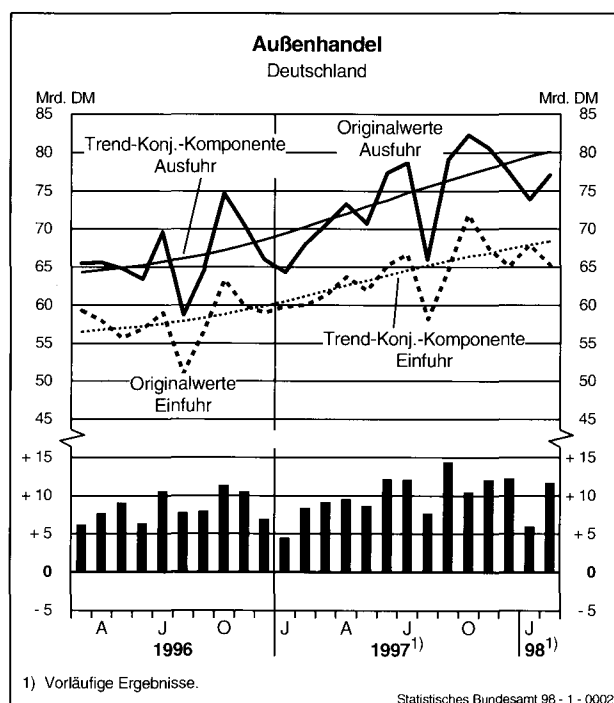


## Außenhandel

Im Februar 1998 exportierten deutsche Unternehmen Waren im Wert von 77,0 Mrd. DM und importierten Güter für 65,3 Mrd. DM. Dies bedeutet gegenüber den jeweiligen Vorjahresmonaten eine Zunahme um 13,4 bzw. 9,7 %. In der Außenhandelsbilanz stellte sich im Februar 1998 folglich ein Exportüberschuß in Höhe von 11,7 Mrd. DM ein, während die übrigen Teilbilanzen der Leistungsbilanz defizitär waren. Insgesamt schloß die Leistungsbilanz im Februar 1998 mit einem minimalen Überschuß (0,2 Mrd. DM) ab.

Im Februar 1998 war die Ausfuhr um 4,3 % höher, die Einfuhr um 3,8 % niedriger als im Januar 1998. Nach Durchführung einer Kalender- und Saisonbereinigung (Berliner Verfahren, Version 4) ergaben sich hingegen für beide Handelsrichtungen nur geringe Veränderungen gegenüber dem Vormonat (Ausfuhr: +1,5 % und Einfuhr: -0,8 %). Dies rührt daher, daß das Verfahren unter anderem berücksichtigt, daß der Februar weniger Arbeitstage umfaßt als der Januar.

Am 2. Mai haben die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union in Brüssel beschlossen, daß die Währungsunion mit elf Teilnehmerländern starten wird. Diese Entscheidung wird aufgrund des Wegfalls der Wechselkursrisiken im gemeinsamen Währungsgebiet mittelfristig auch Auswirkungen auf den deutschen Außenhandel haben. Nähere Informationen zum Thema „Außenhandel und Währungsunion“ finden sich im Aufsatz „Deutscher Außenhandel 1997 mit Rekordergebnis“ im vorliegenden Heft.



# Das System der deutschen und französischen Lohnstatistiken im Vergleich

## Ergebnisse einer gemeinsamen Untersuchung der statistischen Zentralämter

### Zum Geleit

*Die Zusammenarbeit zwischen dem französischen Statistischen Zentralamt (INSEE) in Paris und dem Statistischen Bundesamt in Wiesbaden hat sich seit Jahren bewährt. Im Vordergrund stehen seit 1993 aufgrund einer Vereinbarung zwischen den Präsidenten beider Ämter Projekte von gemeinsamer Bedeutung und hoher Aktualität. Besonders erfolgreich war die Kooperation in einer Untersuchung über den deutschen und französischen Verbraucherpreisindex im Jahr 1994. Sie hat dazu beigetragen, die Entwicklung eines harmonisierten europäischen Verbraucherpreisindex voranzutreiben.*

*Mit dem Vorhaben, auch die Lohnstatistiken, das heißt die Statistiken der Löhne, Gehälter und Arbeitskosten, auf ihre Vergleichbarkeit zu untersuchen, wird nun ein weiterer Schritt zur Vertiefung der Zusammenarbeit getan. Der Informationsbedarf auf diesem Gebiet ist sehr groß, weil die Arbeitsverhältnisse und ihre Entlohnung, die lohnbestimmenden Merkmale wie zum Beispiel Qualifikation und Alter, die Verdienstunterschiede zwischen einzelnen Arbeitnehmergruppen sowie zwischen Männern und Frauen wichtige Standortfaktoren sind.*

*Die vergleichende Untersuchung soll sich in mehreren Etappen vollziehen. Am Anfang steht mit dem vorliegenden Artikel eine detaillierte Bestandsaufnahme der lohnstatistischen Berichtssysteme. Kernstück ist eine Gegenüberstellung der statistischen Quellen.*

*Der vorliegende Aufsatz ist als methodische Grundlegung konzipiert. Er führt in die bestehenden lohnstatistischen Erhebungs- und Berichtssysteme ein, untersucht die rechtlichen Gegebenheiten und die statistischen Voraussetzungen für eine Quantifizierung und arbeitet die methodischen und organisatorischen Unterschiede heraus. Besonderer Wert wird dabei auf die Systematisierung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede gelegt. Aus arbeitsökonomischen Gründen war es geboten, sich auf die wichtigsten Einflußfaktoren zu beschränken.*

*Die Darstellung erscheint zeitgleich unter gemeinsamer Autorenschaft in den Veröffentlichungen «Le Courrier des Statistiques» bzw. „Wirtschaft und Statistik“. Bewußt wurde darauf verzichtet, Textgleichheit anzustreben; statt dessen wurde in vergleichenden Gegenüberstellungen jeweils detaillierter auf die Situation im Partnerland eingegangen.*

*Vergleichende Untersuchungen über die Ergebnisse aus der nach einheitlichen europäischen Vorgaben durchgeführten Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1995 sind in Arbeit. Sie werden voraussichtlich Ende des Jahres 1998 veröffentlicht. In Aussicht genommen sind ferner Auswertungen der Arbeitskostenerhebungen sowie der laufenden Lohnstatistik.*

*Wie im Gemeinschaftsprojekt über den Verbraucherpreisvergleich liegt die besondere Bedeutung dieser Untersuchung darin, daß nicht nur theoretische Klärungen herbeigeführt, sondern auch vergleichbare Ergebnisse mit vertretbarem Aufwand vorgelegt werden sollen. Insofern bedeuten diese Arbeiten sowohl einen weiteren Meilenstein in der deutsch-französischen Zusammenarbeit als auch auf dem Weg zur besseren Vergleichbarkeit wichtiger Statistiken. Insofern ist zu hoffen, daß hierdurch auch die Bemühungen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) um eine weitere Harmonisierung der Statistiken in Europa unterstützt werden.*

Paul Champsaur  
Directeur Général  
Institut National de la Statistique  
et des Etudes Economiques (INSEE)  
Paris

Johann Hahlen  
Präsident des  
Statistischen Bundesamtes  
Wiesbaden

Wie jedes statistische System haben auch die Lohnstatistiken in Deutschland und Frankreich in einem langen historischen Prozeß zu ihrer gegenwärtigen Form gefunden. In ihr wirken sich die Gegebenheiten und Strukturen der Arbeitswelt und die Veränderungen im Zeitablauf aus. Dabei lassen sich zahlreiche Übereinstimmungen und Gemeinsamkeiten zwischen beiden Ländern erkennen. Zugleich werden aber auch Unterschiede, u. a. im Staats- und Verwaltungsaufbau, in der Aufgaben- und Zuständigkeitsverteilung und in der Organisation der statistischen

Arbeit, deutlich. Auf diese institutionellen Unterschiede wird im ersten Teil dieses Aufsatzes eingegangen. Damit sollen die Grundlagen für den Systemvergleich geschaffen werden, auf den sich der Hauptteil der Untersuchung konzentriert.

### 1 Allgemeine Rahmenbedingungen

Die Bundesstatistik in der Bundesrepublik Deutschland ist durch drei wichtige Grundprinzipien gekennzeichnet. Die

fachliche Konzentration bedeutet die Zusammenfassung fast aller statistischen Arbeiten in Statistischen Ämtern, die regionale Dezentralisierung legt den Arbeitsschnitt zwischen dem Statistischen Bundesamt und den selbständigen Statistischen Ämtern der Länder fest, und das Prinzip der Legalisierung fordert für jede statistische Erhebung eine Rechtsgrundlage.

Dagegen ist das französische System durch eine allgemeinere Gesetzgebung für Statistiken gekennzeichnet, die mit einer speziellen Zustimmung bestimmter Gremien zu neuen Statistiken verbunden ist. Außerdem besteht eine de-facto-Zentralisierung, die sich darin äußert, daß die statistischen Regionaldirektionen dem Statistischen Zentralamt unterstellt sind. Als dritter wichtiger Aspekt ist die teilweise Übertragung statistischer Zuständigkeiten auf Ministerien zu erwähnen (funktionale Dekonzentration). Stärker ausgeprägt als in Deutschland ist im französischen Statistiksystem ferner die Möglichkeit der Nutzung von Registern und Verwaltungsdaten für statistische Zwecke.

Der rechtliche Rahmen für die Statistik wird in Frankreich durch die Gesetze über Gründung und Befugnisse des statistischen Zentralamtes (Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques – INSEE) vom 27. April 1946 und über die Organisation des öffentlichen Systems der Volkszählungen und Erhebungen vom 7. Juni 1951 gesetzt. Sie regeln vor allem die Auskunftspflicht, die statistische Koordinierung und das Statistikgeheimnis. Durch das Gesetz vom 6. Januar 1978 werden u.a. Regelungen zur Datenverarbeitung und Führung von Dateien sowie zum verstärkten Schutz von Einzelangaben getroffen. Daneben gibt es eine Reihe von speziellen Vorschriften (siehe Übersicht 1).

Übersicht 1: Die wichtigsten Rechtsgrundlagen der amtlichen Statistik in Frankreich

<p><b>INSEE: Gründung und Befugnisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gesetz Nr. 46-854 vom 27. April 1946</li> <li>– Durchführungsverordnung Nr. 46-1432 vom 14. Juni 1946 in ihrer geänderten Fassung</li> </ul> <p><b>Organisation des amtlichen Systems der Volkszählungen und Erhebungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gesetz Nr. 51-771 vom 7. Juni 1951 über die Auskunftspflicht, die Koordinierung und die Geheimhaltung im Bereich der Statistik, vor allem geändert durch</li> <li>– das Gesetz Nr. 86-1305 vom 23. Dezember 1986 über die Weitergabe amtlicher Dateien</li> <li>– Durchführungsverordnung Nr. 84-628 vom 17. Juli 1984, durch die der Nationale Ausschuß für Statistik (CNS) durch den Nationalen Ausschuß für statistische Informationen (CNIS) ersetzt wurde und der Ausschuß für statistische Geheimhaltung sowie der Ausschuß „Streitverfahren“ (Comité du contentieux) bei statistischen Erhebungen gegründet wurden, geändert durch</li> <li>– Rechtsverordnung Nr. 87-813 vom 1. Oktober 1987 und durch</li> <li>– Erlaß vom 10. Januar 1994 zur Einsetzung – innerhalb des CNIS – des Ausschusses zur Kennzeichnung der amtlichen statistischen Erhebungen (Comité du label)</li> </ul> <p><b>Datenverarbeitung, Führen von Dateien und Datenschutz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gesetz Nr. 78-17 vom 6. Januar 1978 über den stärkeren Schutz personenbezogener Daten</li> <li>– Gesetz Nr. 82-890 vom 19. Oktober 1982 zur Zustimmung zum Übereinkommen der Mitgliedstaaten des Europarates vom 28. Januar 1981</li> </ul> <p><b>Verbreitung von Informationen aus dem Unternehmensregister (SIRENE)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Rechtsverordnung Nr. 73-314 vom 14. März 1973, geändert durch:</li> <li>– die Rechtsverordnung Nr. 83-121 vom 17. Februar 1983,</li> <li>– die Stellungnahmen der Nationalen Kommission für Datenverarbeitung und Datenschutz/Grundrechte, CNIL, vom 21. Juli 1981 und vom 8. April 1986,</li> <li>– Erlaß vom 13. Mai 1987,</li> <li>– Stellungnahmen des CNS (6. Juni 1980) und des CNIS (3. Juli 1986 und 27. Juni 1989)</li> </ul> <p><b>Dauer der Sperrung individueller Daten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gesetz Nr. 79-18 vom 3. Januar 1979 über die Archive (Art. 6 und 7), geändert durch</li> <li>– Gesetz vom 7. Juni 1951 (Sperrfrist von 100 Jahren für Individualdaten)</li> </ul> <p><b>Verordnungen der Europäischen Gemeinschaften/Union</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verordnung Nr. 1588-90 des Ministerrates vom 11. Juni 1990 über die Weitergabe von statistischen Informationen, die der Geheimhaltungspflicht unterliegen,</li> <li>– Verordnung Nr. 322-97 des Ministerrates vom 17. Februar 1997 über die Gemeinschaftsstatistik</li> </ul>
---

In Analogie zum Statistischen Bundesamt sichert das INSEE im Bereich der Statistik die grundlegenden Definitionen, Konzepte und Nomenklaturen sowie die Koordinierung des gesamten statistischen Systems einschließlich des Inhalts der Erhebungen. Daneben ist es zuständig für die Führung der administrativen Register (für Personen, Unternehmen und Betriebe mit den dazugehörigen Identifikationsnummern) und die statistische Auswertung zahlreicher Verwaltungsunterlagen der Unternehmen u.a. für steuerliche und soziale Zwecke. Das INSEE führt selbst wichtige statistische Erhebungen bei Unternehmen und die meisten Erhebungen bei Haushalten durch.

Über seine statistischen Aufgaben hinaus, zu denen auch die Berechnung zahlreicher Indizes und die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gehören, erfüllt das INSEE die Aufgabe, wirtschaftliche und soziale Studien – einschließlich Vorausschätzungen und mittelfristiger Projektionen – durchzuführen.

Organisatorisch hat das INSEE, als eine der Generaldirektionen des Wirtschaftsministeriums, 24 Regionaldirektionen, die – wie erwähnt – seiner Weisungsbefugnis unterstehen und von ihm finanziell abhängig sind. Dort werden im allgemeinen die Erhebungsarbeiten durchgeführt. Die Priorität liegt bei der Gewinnung von Ergebnissen für ganz Frankreich. Im Bedarfsfall folgen regionale Untersuchungen auf Stichprobenbasis. In der Zusammenarbeit mit den statistischen Diensten, die in den meisten Ministerien eingerichtet sind, fällt dem INSEE die zentrale Rolle der Koordinierung und Harmonisierung der gesamten statistischen Arbeit zu.

Die statistischen Dienste der Ministerien haben die Aufgabe, Erhebungen vorzubereiten und durchzuführen, administrative Daten statistisch auszuwerten und die Ergebnisse zu analysieren und zu verbreiten. Zum Teil verfügen auch sie über einen regionalen Unterbau. Damit können die Ministerien gezielt und flexibel spezielle Erhebungen bei Unternehmen durchführen, deren Zielsetzungen sich aus ihrem Zuständigkeitsbereich ergeben. Der andere Vorteil ist darin zu sehen, daß den Ministerien eine statistische Auswertung von Verwaltungsdaten erlaubt ist, die aus ihrer Tätigkeit anfallen.

Die Kohärenz des statistischen Systems in Frankreich beruht auf einer engen Zusammenarbeit aller Beteiligten, deren Modalitäten zwischen dem INSEE und den verschiedenen Ministerien amtlich festgelegt werden. Die Zusammenarbeit vollzieht sich vor allem in einer Reihe von Beiräten und Koordinierungsgremien. Positiv wirkt sich auch die einheitliche Aus- und Fortbildung aller Statistikerinnen und Statistiker in speziellen Bildungseinrichtungen aus, die dem INSEE angegliedert sind. Sie fördert zudem die Mobilität im gesamten statistischen Dienst.

Jedes Jahr wird im Journal Officiel de la République Française im voraus eine Liste der Erhebungen veröffentlicht, die von allgemeinem Interesse sind, wobei zugleich die Freiwilligkeit oder die Pflicht zur Auskunftserteilung bestimmt werden. Diese Liste wird vom Nationalen Ausschuß für statistische Informationen (Conseil National de l'Information Statistique – CNIS) – nach Anhörung des



Kennzeichnungsausschusses (Comité du label) – aufgestellt. Wenn die Erhebungen natürliche Personen oder Einzelunternehmen betreffen, muß eine entsprechende Erklärung gegenüber der Commission Nationale Informatique et Libertés (CNIL) abgegeben werden. Dieses Gremium wacht darüber, daß die Nutzung von Registern nicht in die persönlichen Freiheiten eingreift. In der Praxis kann eine Erhebung nicht als von allgemeinem Interesse eingestuft oder gar als verbindlich erklärt werden, bevor nicht eine Zustimmung der erwähnten Institutionen vorliegt.

Zu unterscheiden ist zwischen persönlichen Daten bzw. Daten über Einzelunternehmen, deren Weiterleitung untersagt ist, und Daten wirtschaftlicher und finanzieller Art, bei denen dies unter bestimmten Bedingungen in Frage kommt. Voraussetzung hierfür ist eine gemeinsame Entscheidung des Ministeriums, dem die erhebende Stelle untersteht, und des Ministeriums, dem das INSEE zugeordnet ist, nach vorheriger Stellungnahme des Ausschusses für die statistische Geheimhaltung. Jede(r) Nutzer/-in wirtschaftlicher Einzeldaten muß sich schriftlich verpflichten, die Vorschriften zur statistischen Geheimhaltung einzuhalten. Im Vergleich zu Deutschland begünstigt dieses Verfahren weiterführende Analysen der Verwaltung, der Sozialpartner und der Wissenschaft durch Auswertung statistischen Einzelmaterials. Außerdem sichert es trotz seiner Komplexität eine größere Flexibilität bei der Festlegung des Fragenkataloges. Was die Bereitstellung der erhobenen Daten angeht, sind die Einzelangaben zugänglich, sofern sie nicht namentlich gekennzeichnet oder individuell identifizierbar sind.

Übersicht 2: Der Nationale Rat für statistische Informationen (CNIS)

<b>Rat (Vollversammlung)</b> Vorsitzender: Wirtschaftsminister Stellvertretender Vorsitzender: wird vom Vorstand gewählt 170 Mitglieder (Vollmitglieder und Stellvertreter); diese vertreten: <ul style="list-style-type: none"><li>– die Gewerkschaften (26 %),</li><li>– die Berufsorganisationen und -verbände (23 %),</li><li>– die Verwaltungen (21 %),</li><li>– die Verbände und Universitäten (15 %),</li><li>– die Politik (10 %),</li><li>– die qualifizierten Persönlichkeiten (5 %).</li></ul>
<b>Vorstand (15 Mitglieder)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– der Generaldirektor des INSEE,</li><li>– der Kommissar für Wirtschaftsplanung,</li><li>– der Gouverneur der Bank von Frankreich,</li><li>– 5 Vertreter der Arbeitgeberverbände,</li><li>– 5 Vertreter der Gewerkschaften,</li><li>– 2 gewählte Vertreter des Rates.</li></ul>
<b>Ausschüsse:</b> beraten über die Statistikprogramme, geben Stellungnahmen zur Zweckmäßigkeit der geplanten Erhebungen ab und leiten dem Rat eine Stellungnahme zu den Jahres- und Mehrjahresprogrammen zu.
<b>Nichtständige Gruppen:</b> behandeln eingehend spezielle Themen (Begutachtung und Diagnose).
<b>„Zusammenkünfte“</b> im Rahmen des CNIS zu Querschnittsfragen.
<b>Generalsekretär:</b> Direktor für die statistische Koordinierung im INSEE.
<b>Kennzeichnungsausschuß</b> (Comité du Label) – 6 oder 8 Mitglieder – erteilt den Erhebungen das Prädikat „Allgemeininteresse“.
<b>Ausschuß für Streitverfahren</b> (Comité du contentieux) – 10 ständige Mitglieder – bearbeitet alle Fälle der Nichtbeantwortung obligatorischer Erhebungen.
<b>Ausschuß für statistische Geheimhaltung</b> – 10 ständige Mitglieder – bearbeitet die Anträge auf Zugang zu den Unternehmensdateien.

Für den Schutz und die Weitergabe individueller Daten an externe Stellen ist in Frankreich neben dem Ausschuß für die statistische Geheimhaltung (Comité du secret statistique) vor allem der Nationale Rat für Datenverarbeitung

und Datenschutz/Grundrechte (Commission Nationale Informatique et Libertés, CNIL) zuständig.

Die Aufgaben im Bereich der Lohnstatistik sind in Frankreich auf das Statistische Zentralamt (INSEE) und die Direktion Statistik des französischen Arbeitsministeriums (Direction de l'animation de la recherche et des études sociales – DARES) verteilt. Beide widmen sich partnerschaftlich der statistischen Auswertung von Verwaltungsunterlagen. In bezug auf die Durchführung originärer Erhebungen läßt sich mit gewissen Einschränkungen sagen, daß DARES für die laufenden lohnstatistischen Erhebungen und INSEE für die Strukturstatistiken zuständig ist.

2 Abgrenzung und Organisation der Lohnstatistiken

Der deutsch-französische Vergleich zielt in erster Linie darauf, die Einkünfte der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen aus unselbständiger Tätigkeit zu erfassen und gegenüberzustellen, obwohl aus den jeweiligen Statistiken weitere Angaben (z.B. über die Arbeitszeit) anfallen. Ergänzend wird der Gesichtspunkt beleuchtet, daß diese Einkünfte zugleich Kosten der Unternehmen sind.

Stärker als in Deutschland ist das lohnstatistische System in Frankreich auf den Arbeitsmarkt ausgerichtet. Das bedeutet, daß oft Angaben über die Verdienste mit der Erhebung über die Beschäftigung verknüpft werden.

In Deutschland ist das Untersuchungsfeld durch das Gesetz über die Lohnstatistik eingegrenzt. In Frankreich gibt es demgegenüber kein einheitliches Gesetz für den gesamten Erhebungsbereich. Für jede amtliche Erhebung ist vielmehr eine Verordnung (arrêté) erforderlich, das heißt eine Regierungsentscheidung, die den Untersuchungsgegenstand, die Art der Stichprobe und die einzubeziehenden Wirtschaftszweige festlegt.

Der Systemvergleich konzentriert sich auf unternehmensbezogene Statistiken sowie auf ausgewählte administrative Quellen. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß es neben den Statistiken, die sich an Unternehmen oder Betriebe wenden, in beiden Ländern auch Erhebungen gibt, die Verdienste bei Personen oder Haushalten erfragen. Hierzu gehören in Deutschland der Mikrozensus und die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, in Frankreich die Arbeitskräftestichprobe und die Erhebung über die Familienbudgets. Sie werden in der vorliegenden Untersuchung ausgeklammert. Außer Betracht bleiben auch jene Statistiken in Frankreich, die bei Unternehmen Angaben aus Bilanzen – besonders über Lohn- und Gehaltsummen – erheben sowie in beiden Ländern die Steuerstatistiken und die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. In Deutschland werden ferner alle Daten der Arbeitsverwaltung (z.B. aus der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und deren Entgelte) nicht berücksichtigt.

Während in Deutschland die Angaben über Verdienste überwiegend aus amtlichen statistischen Erhebungen stammen, ist das lohnstatistische System in Frankreich dadurch gekennzeichnet, daß häufig administrative Quellen

herangezogen werden. Zuständig sind das INSEE oder die Direktion Statistik des französischen Arbeitsministeriums (DARES) bzw. beide Institutionen gemeinsam. Erwähnt seien in diesem Zusammenhang die Jahreserklärungen der Unternehmen über Sozialdaten (DADS) und die zusammenfassenden Aufstellungen der Beiträge, die an die Sozialversicherungsträger und Familienkassen (Unions de Recouvrement des cotisations de Sécurité Sociale et d'Allocations Familiales – URSSAF) zu entrichten sind. Sie werden vom INSEE unter lohn- und beschäftigungsstatistischen Aspekten ausgewertet.

Die anfallenden Daten sind entweder Angaben für einzelne Arbeiter/-innen bzw. Angestellte oder Summen für Unternehmen oder Betriebe. Die Unternehmens- bzw. Betriebsangaben aus den laufenden Erhebungen werden im allgemeinen aggregiert (vierteljährlich nach Leistungsgruppen oder jährlich zumindest nach dem Geschlecht in Deutschland, nach sozioprofessionellen Gruppen in Frankreich). Individualangaben werden aus den Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen gewonnen, die in beiden Ländern nach den Vorgaben der Europäischen Gemeinschaften in mehrjährigen Abständen durchgeführt werden. In Frankreich erlaubt darüber hinaus die Auswertung der Register die Bereitstellung jährlicher Individualdaten. Der statistische Dienst beim französischen Arbeitsministerium widmet sich vornehmlich der Zusammenstellung von Konjunkturstatistiken. Er ist vor allem beauftragt mit den vierteljährlichen Erhebungen über die Tätigkeit und Beschäftigungsbedingungen der Arbeitnehmer/-innen (ACEMO). Sie liefern Daten über die Entwicklung der Beschäftigtenzahl, der Wochenarbeitszeit und der Löhne.

### 3 Institutionelle und definitorische Unterschiede

Der Vergleich der Verdienste und Arbeitskosten zwischen Deutschland und Frankreich wird maßgeblich durch die Unterschiede in den sozialen Sicherungssystemen beider Länder bestimmt. Daneben machen sich die Auswirkungen unterschiedlicher Strukturen des Bildungs- und Ausbildungswesens bemerkbar. So muß jedem zahlenmäßigen Vergleich der Versuch einer Bereinigung institutioneller, definitorischer und klassifikatorischer Unterschiede vorausgehen.

#### 3.1 Das System der Sozialversicherung und die gesetzlichen Beitragssätze

Das System der Sozialversicherung ist in Deutschland und Frankreich bei allen Unterschieden im Detail im Grundsatz auf die Absicherung elementarer Risiken ausgerichtet. Das deutsche System der gesetzlichen Renten-, Arbeitslosen-, Kranken-, Pflege- (nur in Deutschland) und Unfallversicherung findet seine Entsprechung im französischen System der Krankenversicherung, der Mutterschaftsversicherung, der Sicherung bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten, der Renten-, Todesfall- und Witwen-/Witwerversicherung, der Arbeitslosen- und Ruhestandszusatzversicherung sowie der Zahlung von Familienbeihilfen. Die folgende Darstellung der Beitragssysteme und ihre Finan-

zierung beleuchtet zugleich ihre Auswirkungen auf die Arbeitskosten der Unternehmen.

Die Modalitäten für die Mitgliedschaft in der Sozialversicherung unterscheiden sich in beiden Ländern. In Frankreich sind – von wenigen Ausnahmen abgesehen – alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer versichert. Die Beiträge richten sich nach dem Verdienstniveau und der Beschäftigungsdauer. In Deutschland sind im Gegensatz zu Frankreich geringfügig Erwerbstätige nicht in die Sozialversicherung einbezogen. Bis auf die gesetzliche Unfallversicherung sind Beitragsbemessungsgrenzen und damit Höchstbeiträge vorgesehen. Ferner besteht die Möglichkeit der freien Wahl der Krankenversicherung/Pflegeversicherung oberhalb der hierfür vorgesehenen Beitragsbemessungsgrenze.

Die Sozialversicherungsbeiträge werden in beiden Ländern zum Teil von den Versicherten (Arbeitnehmeranteil), zum Teil von den Arbeitgebern (Arbeitgeberanteil) getragen: In Deutschland mit jeweils gleichen Beitragssätzen, in Frankreich mit jeweils unterschiedlichen Beitragssätzen, die sich in beiden Ländern auf den Bruttoverdienst<sup>1)</sup> beziehen.

#### Krankenversicherung

In Frankreich werden die Beitragssätze landesweit und ohne Höchstgrenzen durch Erlaß festgelegt, das heißt die Beitragssätze werden auf die Gesamtheit der Verdienste ohne Beitragsbemessungsgrenze angewendet.

In Deutschland ist die Mitgliedschaft in regional zuständigen und nach Berufen gegliederten Krankenkassen mit Selbstverwaltung üblich. Die Arbeitnehmer/-innen sind gegen Krankheit versichert, sei es als Pflichtversicherte, als freiwillige Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung oder als Mitglied einer privaten Krankenversicherung. Die Beitragssätze beziehen sich bis zur Beitragsbemessungsgrenze auf den Bruttoverdienst. Die Arbeitnehmer/-innen gehören der gesetzlichen Krankenversicherung an, wenn ihr regelmäßiger Bruttoverdienst eine bestimmte Obergrenze (Beitragsbemessungsgrenze) nicht überschreitet. Dieser Wert liegt bei 75 % der Beitragsbemessungsgrenze, die zur Berechnung der Beiträge zur Rentenversicherung herangezogen wird.

#### Rentenversicherung

In beiden Ländern gibt es Beitragspflicht und Beitragsbemessungsgrenzen. Letztere legen fest, bis zu welchem Teil die Beitragssätze auf die Verdienste anzuwenden sind (Deutschland) bzw. ob Beiträge zum System der obligatorischen Zusatzrenten zu entrichten sind (Frankreich).

Diese Zusatzversorgungssysteme ergänzen in Frankreich die Altersversorgung der Sozialversicherung. Sie sind verbindlich vorgeschrieben für sämtliche Arbeitnehmer/-innen, die unter das allgemeine System der Pflichtversicherung fallen, mit Ausnahme der Beschäftigten im öffentlichen Sektor und in der Landwirtschaft sowie der

<sup>1)</sup> Hierzu zählen: Löhne und Gehälter, Überstunden- und Urlaubsvergütungen, Prämien, Gratifikationen und geldwerte Leistungen.

Unternehmen, die einem Sondersystem angehören. Sie finanzieren sich nach dem Umlageverfahren und unterstehen dem Verband ARRCO (Association des Régimes de Retraites Complémentaires) und dem Dachverband AGIRC (Association Générale des Institutions de Retraite des Cadres).

In Deutschland sind alle Arbeiter/-innen und Angestellten durch Gesetz<sup>2)</sup> verpflichtet, der Rentenversicherung beizutreten. Die Beitragsbemessungsgrenze, die zur Berechnung des Rentenversicherungsbeitrags (1997: 20,3% des Bruttoverdienstes) herangezogen wird, betrug 1997 8200 DM in den alten bzw. 7100 DM in den neuen Bundesländern. Diese Beitragsbemessungsgrenze stellt keine ausschließende Versicherungspflichtgrenze dar, so daß diejenigen, die mehr verdienen, mit dem Höchstbetrag beitragspflichtig sind. Eine Vielzahl von Unternehmen versichert außerdem sein Personal freiwillig in einer zusätzlichen Altersversorgung.

Arbeitslosenversicherung

Die Arbeitslosenversicherung, die in Frankreich von der UNEDIC (Union Nationale pour l'Emploi dans l'Industrie et le Commerce) verwaltet wird, ist für die Beschäftigten der gesamten Wirtschaft sowie eines Teils des öffentlichen und paraöffentlichen Sektors (aus Gründen der Solidarität) Pflicht. Sie wird durch Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziert, die – wie in der Sozialversicherung – nach dem Bruttoverdienst bemessen werden. Ein zusätzlicher Pflichtbeitrag ist von jedem Arbeitnehmer bzw. jeder Arbeitnehmerin oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze zu entrichten, der bzw. die Mitglied des Altersversorgungs- und Vorsorgesystems für Führungskräfte ist; dies sind die Beiträge zur APEC (Association pour l'Emploi des Cadres, Verband für die Beschäftigung von Führungskräften).

Zur gesetzlichen Arbeitslosenversicherung sind in Deutschland nach dem Arbeitsförderungsgesetz alle Ar-

beitnehmer/-innen beitragspflichtig, die als Arbeiter/-innen oder Angestellte gegen Entgelt beschäftigt sind, sowie deren Arbeitgeber. Zu den beitragspflichtigen Arbeitnehmern zählen auch die zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, ferner Heimarbeiter/-innen. Beitragsfrei sind solche Arbeitnehmer/-innen, die Gelegenheits- oder Nebenbeschäftigungen nachgehen oder einem eigenen Sicherungssystem angehören (Beamte/Beamtinnen, Richter/-innen, Berufssoldaten/-soldatinnen usw.).

Die Beitragshöhe beträgt sowohl für den beitragspflichtigen Arbeitnehmer wie den Arbeitgeber je 3,25% der Beitragsbemessungsgrundlage.

Unfallversicherung

Die Beiträge zur Unfallversicherung werden in beiden Ländern von den Arbeitgebern getragen.

In Frankreich werden die Beitragssätze jährlich anhand der Ergebnisse des Vorjahres in Abhängigkeit von Tätigkeit und Größe des Unternehmens aufgrund einer Risikoabschätzung zentral festgelegt.

In Deutschland richten sich die Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung bei den regional zuständigen gewerblichen Berufsgenossenschaften in der Regel nach dem Bruttoverdienst. Die Beiträge sind nach bestimmten Gefahrenklassen abgestuft. Der Beitragssatz ist daher variabel; die Beiträge zahlt allein der Arbeitgeber. Alle Arbeitnehmer/-innen sind unabhängig von ihrem Verdienst pflichtversichert, selbst wenn sie daheim arbeiten oder eine Berufsausbildung absolvieren.

Pflegeversicherung

In Frankreich gibt es zur beitragsfinanzierten Pflegeversicherung keine Entsprechung. In Deutschland kommt das gleiche Verfahren wie bei der gesetzlichen Krankenversicherung zur Anwendung, allerdings mit wesentlich niedrigeren Beitragssätzen. Der Arbeitgeber zieht die Beiträge direkt vom Lohn bzw. Gehalt ab und führt sie an die Krankenversicherung ab. Er zahlt die Hälfte der Beiträge, wenn sich der Tätigkeitsort in einem der Bundesländer befindet, die einen Feiertag abgeschafft und dafür einen Arbeitstag

<sup>2)</sup> Seit dem 1. Januar 1992 gibt es in Deutschland ein einheitliches System der gesetzlichen Rentenversicherung. Rechtsgrundlage der Rentenversicherung sowie der übrigen Träger der Sozialversicherung ist in dem hier betrachteten Rahmen im wesentlichen das Sozialgesetzbuch.

Zusammenfassende Tabelle 1: Sozialversicherungssystem<sup>1)</sup> in Deutschland

Träger der gesetzlichen Sozialversicherung	Einheit	1997		1996		1992	
		Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Rentenversicherung							
Beitragsbemessungsgrenze .....	DM je Monat	8200	7100	8000	6800	6800	4800
Beitragssatz .....	%	20,3	20,3	19,2	19,2	17,7	17,7
Höchstbeitrag .....	DM je Monat	1664,60	1441,30	1536,00	1305,60	1203,60	849,60
Arbeitslosenversicherung							
Beitragsbemessungsgrenze .....	DM je Monat	8200	7100	8000	6800	6800	4800
Beitragssatz .....	%	6,5	6,5	6,5	6,5	6,3	6,3
Höchstbeitrag .....	DM je Monat	533,00	461,50	520,00	442,00	428,40	302,40
Krankenversicherung <sup>2)</sup>							
Beitragsbemessungsgrenze .....	DM je Monat	6150	5325	6000	5100	5100	3600
durchschnittlicher Beitragssatz ..	%	13,5	13,9	13,5	13,5	12,7	12,6
Höchstbeitrag .....	DM je Monat	830,25	740,18	810,00	688,50	647,70	453,60
Pflegeversicherung							
Beitragsbemessungsgrenze .....	DM je Monat	6150	5325	6000	5100	—	—
Beitragssatz .....	%	1,7	1,7	1,35 <sup>3)</sup>	1,35 <sup>3)</sup>	—	—
Höchstbeitrag .....	DM je Monat	104,55	90,53	81,00	68,85	—	—
Unfallversicherung				Beitragssatz variabel			

<sup>1)</sup> Die Beitragsbemessungsgrenze bezieht sich auf den Bruttoverdienst. Diese Aufwendungen werden je zur Hälfte von den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern getragen, in der Pflegeversicherung wurde in einem neuen Bundesland bei der Erhöhung von 1,0% auf 1,7% der Differenzbetrag allein den Arbeitnehmern aufgelastet. Die Unfallversicherung wird allein von den Arbeitgebern getragen. – <sup>2)</sup> Unter Berücksichtigung einer Lohnfortzahlung von 6 Kalenderwochen. 1997 geschätzt. – <sup>3)</sup> Januar bis Juni: 1,0%; Juli bis Dezember: 1,7%.

eingeführt haben. In einem Bundesland, das keinen Feiertag zur Finanzierung der Pflegeversicherung abgeschafft hat, müssen die Arbeitnehmer den gesamten Beitrag allein entrichten.

Zusammenfassend läßt sich aus einer Gegenüberstellung der Komponenten des Sozialversicherungssystems erkennen, daß Niveau und Festlegung der Beitragssätze in beiden Ländern differieren (siehe die zusammenfassenden Tabellen 1 und 2). Die Beitragssätze zur Sozialversicherung liegen in Frankreich höher als in Deutschland und weisen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer unterschiedliche Beträge auf, während diese Beträge in Deutschland identisch sind. Die Beitragssätze werden in Frankreich landesweit durch Rechtsverordnung festgelegt (Krankenversicherung, Altersversicherung, Familienbeihilfe), und zwar unterschiedlich für leitende/nichtleitende Arbeitnehmer (insbesondere bei der Zusatzversorgung). In Deutschland weist die Krankenversicherung unterschied-

liche Beitragssätze auf, während die bis einschließlich 1996 unterschiedlichen Beitragssätze im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost in der Renten-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung 1997 angeglichen wurden.

Für Frankreich speziell gilt:

- Abzüge, die rechtlich als Steuern gelten, sind abzuführen, ohne daß dies Auswirkungen auf die Arbeitskosten des Arbeitgebers hat. Hierzu gehören der „allgemeine Solidaritätsbeitrag“ (Contribution Sociale Généralisée, CSG), der im Februar 1991 eingeführt wurde, und der „Beitrag zur Tilgung der Sozialversicherungsschulden“ (Contribution au Remboursement de la Dette Sociale, CRDS), der ab Februar 1996 bis zum Jahr 2014 erhoben wird.
- Seit 1993 wurden allgemeine Maßnahmen zur Senkung der Sozialabgaben getroffen, die zu einer teilweisen oder vollständigen Befreiung der Arbeitgeber von Beiträgen zur Sozialversicherung führten. Das derzeitige System bringt eine Senkung der Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber für Beschäftigte, deren Verdienst zwischen dem gesetzlichen Mindestlohn (SMIC) und dem 1,33fachen des SMIC liegt. Es wurden außerdem verschiedene beschäftigungsfördernde Maßnahmen getroffen; die dadurch geschaffenen Sonderverträge sehen oftmals eine teilweise oder vollständige Befreiung von den Arbeitgeberbeiträgen zur Sozialversicherung vor.

Als zweite Aussage ist festzuhalten, daß der Nettolohn zwischen Deutschland und Frankreich nicht ohne weiteres vergleichbar ist.

Der Begriff Nettolohn entspricht in beiden Ländern dem Betrag, den der Arbeitnehmer effektiv erhält: Nicht enthalten sind die Beiträge zur Sozialversicherung und die vom Lohn abzuführende Steuer. Allerdings beeinträchtigen folgende Besonderheiten den Vergleich:

- Der Lohnsteuerabzug erfolgt in Deutschland im Unterschied zu Frankreich an der Quelle (bevor der Arbeitnehmer sein Arbeitsentgelt erhält), während der Lohnsteuerabzug in Frankreich hiervon unabhängig durchgeführt wird.
- In Deutschland erhält der Arbeitnehmer, der Beiträge zu einer privaten Krankenkasse zahlt, vom Arbeitgeber einen Zuschuß für diese Versicherung und entrichtet den Beitrag selbst.

Der Begriff Bruttolohn ist eher vergleichbar, denn er enthält die Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung und die Abzüge an der Quelle, somit CSG und CRDS auf französischer Seite, Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung und Lohnsteuer auf deutscher Seite.

3.2 Die Grundsätze der Lohnfindung

Die Verfahren der Lohnfindung sind in Deutschland und Frankreich in ein unterschiedliches Umfeld eingebettet. Kennzeichnend für die deutschen Verhältnisse sind die

Zusammenfassende Tabelle 2: Sozialversicherungssystem in Frankreich  
Dezember 1997  
Prozent

Gesetzliche Beitragssätze der Sozialversicherung	Bemessungsgrundlage	Arbeitgeberanteil	Arbeitnehmeranteil	Insgesamt
Sozialversicherung Krankheit, Mutterschaft, Invalidität, Todesfall	gesamter Bruttolohn	12,80	5,50	18,30
Altersversicherung	Teil des gesamten Bruttolohns < 1 Obergrenze <sup>1)</sup>	8,20	6,55	14,75
	gesamter Bruttolohn	1,60	–	1,60
Witwen-/Witwer- versicherung	gesamter Bruttolohn	–	0,10	0,10
Familienbeihilfen	gesamter Bruttolohn	5,40	–	5,40
Arbeitsunfälle	gesamter Bruttolohn	Prozentsatz variabel	–	Prozentsatz variabel
Nationaler Fonds für Wohngeld (FNAL)	Teil des gesamten Bruttolohns < 1 Obergrenze	0,10	–	0,10
Zusatzrentenversicherung Nicht-Führungskräfte (ARRCO)	Teil des gesamten Bruttolohns < 3 Obergrenzen	3,75	2,50	6,25
Führungskräfte Kategorie A (ARRCO)	Teil des gesamten Bruttolohns < 1 Obergrenze	3,75	2,50	6,25
Kategorie B (AGIRC)	Teil des Bruttolohns zwischen 1 und 4 Obergrenzen	11,25	6,25	17,50
Kategorie C (AGIRC)	Teil des Bruttolohns zwischen 4 und 8 Obergrenzen	11,25	6,25	17,50
Außerordentlicher und vorübergehender Beitrag (CET)	Teil des Bruttolohns < 8 Obergrenzen	0,045	0,025	0,07
Arbeitslosenversicherung ASSEDIC, Nicht-Führungskräfte und Führungskräfte	Teil des gesamten Bruttolohns < 1 Obergrenze	5,13	3,01	8,14
	Teil des Bruttolohns zwischen 1 und 4 Obergrenzen	5,28	3,60	9,86
Fonds zur Garantie der Lohnzahlung (FNGS)	Teil des gesamten Bruttolohns < 4 Obergrenzen	0,25	–	–
Apec (Führungskräfte)	Teil des Bruttolohns zwischen 1 und 4 Obergrenzen	0,036	0,024	0,060
Jährliche Pauschalzahlung (Führungskräfte)		59,28F	39,52F	98,80F
nachrichtlich: allgemeiner Solidaritätsbeitrag (CSG)	95 % des Bruttolohns	–	2,40	2,40
Beitrag zur Tilgung der Sozialversicherungsschulden (RDS)	95 % des Bruttolohns	–	0,50	0,50

<sup>1)</sup> Die Obergrenze ist ein gesetzlich festgesetzter Betrag, der ungefähr der Entwicklung des Durchschnittsverdienstes folgt. Ihre Höhe entspricht annähernd dem Durchschnittsverdienst: rund 30 % der Vollzeitbeschäftigten beziehen einen Bruttolohn oberhalb der Obergrenze.

Koalitionsfreiheit und die durch das Grundgesetz (Artikel 9 Abs. 3) verbürgte Tarifautonomie. Sie räumt den Tarifvertragsparteien – das heißt den Gewerkschaften bzw. Betriebsräten, einzelnen Arbeitgebern bzw. Arbeitgeberverbänden – das Recht ein, über Arbeits- und Vergütungsbedingungen frei und ohne staatliche Kontrolle oder Genehmigung zu verhandeln. Diese Bedingungen werden kollektiv, firmen- oder betriebsbezogen fast ausschließlich in Tarifverträgen im Wege der Selbstbestimmung der Beteiligten und ihrer Organisationen festgelegt.

Die rechtlichen Grundlagen über Inhalt, Form, Tarifvertragsparteien, Tarifgebundenheit, Wirkung der Rechtsnormen und Tarifregister sind im Tarifvertragsgesetz (TVG) vom 9. April 1949 in der Fassung vom 25. August 1969 (BGBl. I S. 1323) geregelt. Die Rechtsnormen eines Tarifvertrages (u.a. Abschluß, Inhalt und Beendigung von Arbeitsverhältnissen) gelten für alle Betriebe, deren Arbeitgeber tarifgebunden sind, und zwar unmittelbar und zwingend. Je nach Verbandszugehörigkeit des Arbeitgebers und der Branche sind in einem Betrieb nur die Tarifverträge des entsprechenden fachlichen Geltungsbereiches maßgeblich, und zwar auch für fachfremde Arbeitnehmer/-innen.

Nach dem TVG kann der Bundesminister für Arbeit im Einvernehmen mit einem Ausschuß, der aus je drei Vertretern der Spitzenorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer besteht, einen Tarifvertrag auf Antrag einer Tarifvertragspartei für allgemeinverbindlich erklären. Diese Maßnahme ist zwar relativ selten, aber in ausgewählten Branchen (Handel, Baugewerbe) durchaus relevant. So wurde der Mindestlohn-Tarifvertrag vom 17. Juli 1997 für die in die Bundesrepublik entsandten ausländischen Bauarbeiter mit Wirkung vom 1. September 1997 für allgemeinverbindlich erklärt (Senkung des tariflichen Stundenlohns). Mit der Allgemeinverbindlichkeitserklärung erfassen die Rechtsnormen des Tarifvertrages in seinem Geltungsbereich auch die bisher nicht tarifgebundenen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sie endet mit dem Ablauf (Kündigung oder Außerkrafttreten) des Tarifvertrages.

Einen allgemein geltenden gesetzlichen Mindestlohn gibt es in Deutschland nicht. Es besteht zwar das Gesetz über die Festsetzung von Mindestarbeitsbedingungen vom 11. Januar 1952 (BGBl. I S. 17)<sup>3)</sup>. Dieses Gesetz räumt aber der Regelung von Entgelten und sonstigen Arbeitsbedingungen durch Tarifverträge den Vorrang ein und läßt die Festsetzung von Mindestarbeitsbedingungen nur unter bestimmten Voraussetzungen zu. Es ist bisher nicht angewendet worden.

In Frankreich ist seit 1982 gesetzlich jeder Branche und jedem Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten eine jährliche Tarifverhandlung – ohne Verpflichtung zum Tarifabschluß – vorgeschrieben. Ebenso wie in Deutschland sind nur solche Unternehmen an Branchentarifverträge gebunden, die dem Arbeitgeberverband angehören. Häufiger als in Deutschland werden Tarifverträge für allgemeinverbindlich erklärt.

Die Verhandlungen über die Löhne und Gehälter orientieren sich in Frankreich an einer Vielzahl von Festsetzungs- und Berechnungsverfahren. In diesem Zusammenhang sind vor allem die gesetzlichen Vorschriften und Regelungen zu den Mindestlöhnen (Salaire Minimum Interprofessionel de Croissance (SMIC)) zu erwähnen. Sie wurden durch Gesetz vom 2. Januar 1970 neu definiert, das die bis dahin geltenden Mindestlöhne (Salaire Minimum Garanti (SMIG) nach dem Gesetz vom 11. Februar 1950) abgelöst hat, und werden festgelegt auf Basis der Stundenlöhne. SMIC unterliegt der Indexierung über die Preise der Lebenshaltung, zum Teil aber auch über die Lohnentwicklung der Arbeiter. Mit Ausnahme bestimmter Gruppen – wie zum Beispiel der Auszubildenden – ist SMIC auf alle Lohn- und Gehaltsempfänger/-innen anzuwenden, und zwar selbst dann, wenn die tariflich vereinbarten Löhne bzw. Gehälter niedriger liegen.

In der Praxis verhandeln die Sozialpartner in Frankreich tariflich auf Branchenebene selten über die nominalen Vergütungen. Am häufigsten beziehen sich die Verhandlungen auf Mindestlöhne in sogenannter hierarchischer Abstufung oder als garantierte Beträge. Die Gewerkschaften bemühen sich dabei vor allem um eine Annäherung der tariflichen an die effektiven Vergütungen, damit die Mindestlöhne ihren Sinn behalten.

Tarifabschlüsse auf Unternehmensebene sind sehr viel seltener. Tarifverhandlungen auf dieser Ebene werden vor allem von großen Unternehmen geführt. Weniger als 10 von 100 Beschäftigten fallen in Frankreich unter einen solchen unternehmensbezogenen Tarifvertrag. Zumindest auf Unternehmensebene beziehen sich Tarifverhandlungen in letzter Zeit häufiger auf die Arbeitszeit, zum Teil in Form von Ansätzen zu ihrer Flexibilisierung.

Die gesetzliche Arbeitszeit ist in Frankreich seit 1982 auf 39 Wochenstunden festgelegt. In zusätzlichen Vereinbarungen können abweichende Regelungen getroffen werden, um eine Flexibilisierung ohne Abgeltung von Mehrarbeitsstunden zu erreichen. Voraussetzung hierfür ist, daß die wöchentliche Arbeitszeit auch im Bereich der Flexibilisierung im Durchschnitt 39 Stunden nicht überschreitet, wobei die maximale tägliche Arbeitsdauer 10 Stunden und die wöchentliche Arbeitszeit 44 bis 48 Stunden nicht überschreiten dürfen. Bei jahresbezogenen Regelungen besteht im Gegenzug die Verpflichtung, nach dem Gesetz vom 20. Dezember 1993 auf eine Verkürzung der durchschnittlichen Arbeitszeit hinzuwirken. Überdies eröffnet das Gesetz – wie erwähnt – die Möglichkeit, Sozialbeiträge der Arbeitgeber zu reduzieren, wenn gleichzeitig durch Übereinkunft die Arbeitszeit verkürzt bzw. die Erhaltung der Arbeitsplätze gesichert wird.

In Deutschland muß sich jede Verhandlung über die tarifliche Arbeitszeit an den gesetzlichen Vorgaben zum Arbeitszeitrecht<sup>4)</sup> orientieren, nach dem die Arbeitszeit werktäglich 8 Stunden nicht überschreiten darf.

<sup>3)</sup> Zuletzt geändert durch die Rechtsverordnung vom 26. Februar 1993 (BGBl. I S. 278).

<sup>4)</sup> Gesetz zur Vereinheitlichung und Flexibilisierung des Arbeitszeitrechts, zuletzt geändert durch das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über den Ladenschluß und zur Neuregelung der Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien vom 30. Juli 1996 (BGBl. I S. 1186).

Die statistische Auswertung der Tarifverträge ist in Deutschland gemäß § 3 Abs. 10 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke dem Statistischen Bundesamt zugewiesen.

Anders als Deutschland ermittelt Frankreich keine Tarifindizes; durchgeführt wird lediglich eine jährliche Auswertung der Tarifabschlüsse. Eine Tarifstatistik wie in Deutschland über die Lohn- und Gehalts- sowie Arbeitszeitentwicklung besteht insoweit in Frankreich nicht. Die monatliche Verdienstatistik, die in Frankreich Angaben über die Entwicklung der Grundlöhne- bzw. gehälter (salaires de base) geliefert hatte, wurde 1997 zum letzten Mal durchgeführt.

### 3.3 Bildung und Ausbildung

Bildung und Ausbildung bestimmen wesentlich die Qualifikation der Arbeitnehmer/-innen, ihren Einsatz sowie ihre Entlohnung. Infolge der unterschiedlichen Bildungs- und Ausbildungssysteme in Frankreich und Deutschland können gleichwertige Bildungs- und Ausbildungsniveaus nur mit Einschränkungen beschrieben werden.

Das französische System ist durch eine stark differenzierte, hierarchisch gegliederte Abstufung der Ausbildungsgrade gekennzeichnet. In Deutschland erfolgt nach dem sogenannten dualen Prinzip die Berufsausbildung durch Berufsschule und Betrieb. Auf der französischen Seite kennzeichnen bestimmte Titel den erworbenen Ausbildungsgrad (u. a. «brevet», «diplôme», «licence»), in Deutschland beschreibt der Befähigungsnachweis (z. B. der Facharbeiterbrief) in der Regel die Qualifikation in einem bestimmten Ausbildungsberuf. Besonders schwierig ist der Vergleich zwischen dem französischen Fachabitur in Kombination mit dem Hochschulabschluß und dem deutschen Abitur/Fachabitur in Verbindung mit der Berufsausbildung.

Hingegen kann der französische Schulabschluß mit Berufsausbildungszeugnis («infra-bac technique») als Entsprechung des deutschen Schulabschlusses mit Berufsausbildung angesehen werden, wie etwa auch das französische Abitur («bac général») als Gegenstück des deutschen Abiturs.

Übersicht 3: Gliederung der Ausbildungsabschlüsse in den Verdienststrukturerhebungen

Frankreich	Deutschland
Schulabschluß ohne Abitur («infra-bac général»)	Haupt- oder Realschulabschluß (ohne Berufsausbildung)
Schulabschluß mit Berufsausbildungszeugnis («infra-bac technique»)	Haupt- oder Realschulabschluß mit Berufsausbildung
Abitur («bac général»)	Abitur ohne Berufsausbildung
Fachabitur («bac professionnel ou technique»)	Abitur mit Berufsausbildung
Abschluß einer zweijährigen Hochschulausbildung («bac + 2»)	Fachhochschulabschluß
Abschluß einer dreijährigen Hochschulausbildung («bac + 3»)	Hochschul-, Universitätsabschluß
Abschluß einer vierjährigen Hochschulausbildung («bac + 4»)	
Abschluß einer fünfjährigen Hochschulausbildung («grande école, 3 <sup>ème</sup> cycle»)	

Die Ausbildungsabschlüsse in beiden Ländern verdeutlichen die Unterschiede. Übersicht 3 stellt die Abschlüsse in den Gliederungen dar, die in den Verdienststrukturerhebungen Frankreichs und Deutschlands verwendet werden.

Das gemeinsame Konzept für die Auswertung der europäischen Verdienststrukturerhebung 1995 beider Länder sieht ein fünfstufiges Ausbildungsschema vor (siehe Übersicht 4), das aus internationaler Sicht um die Schlüsselnummern der ISCED (International Standard Classification of Education, UNESCO, 1976) ergänzt wurde, für Frankreich in einer speziellen Version:

Übersicht 4: Fünfstufiges Ausbildungsschema für die Auswertung der europäischen Verdienststrukturerhebung 1995

Frankreich		Deutschland	
Code-Ziffer der Struktur- erhebung/ Bezeichnung	ISCED	Code-Ziffer der Struktur- erhebung/ Bezeichnung	ISCED
1 infra-bac général	0 – 2	1 Haupt- oder Realschul- abschluß (ohne Berufsausbildung)	0 – 2
2 infra-bac technique	3a	2 Haupt- oder Realschul- abschluß mit Berufsausbildung	3 – 5
3 bac général 4 bac professionnel ou technique	3b	3 Abitur ohne Berufsausbildung	
5 bac + 2	5 6a	4 Abitur mit Berufsausbildung	
6 bac + 3 7 bac + 4 8 grande école, 3 <sup>ème</sup> cycle	6b 7	5 Fachhochschulabschluß 6 Hochschul-, Universitätsabschluß	6 – 7

### 3.4 Berufliche Gliederung

Die ausgeübte berufliche Tätigkeit beeinflusst das Verdienstniveau der Arbeitnehmer in besonderem Maße und ist daher als Erhebungsmerkmal wichtig. Die Vielzahl der Berufe erschwert jedoch die Erfassung und Auswertung der ausgewählten Tätigkeiten, so daß sowohl in Frankreich wie in Deutschland zusammenfassende Kategorien für die ausgeübte Tätigkeit verwendet werden: Die französische Klassifikation (Nomenclature des Professions et Catégories Socio-professionnelles – PCS) stellt eine Abstufung der Tätigkeiten nach einer groben beruflichen Ausrichtung dar. Die deutsche Leistungsgruppengliederung gliedert Angestellten- und Arbeiter-tätigkeiten nach den erforderlichen Fachkenntnissen, bei Angestellten zusätzlich nach Verantwortlichkeit und Dispositionsbefugnis (siehe Übersicht 5).

Besonders schwierig ist der Vergleich der Cadres et professions intellectuelles supérieures mit den deutschen Leistungsgruppen I und II. Ein Vergleich der prozentualen Anteile der entsprechenden Beschäftigtengruppen – wie er hilfsweise durchgeführt wurde – bestätigte jedoch die vorgeschlagene Gegenüberstellung.<sup>5)</sup>

<sup>5)</sup> Diese Anteile belaufen sich für Frankreich im ersten Block («Chefs d'entreprises» und «Cadres et professions intellectuelles supérieures») auf 11,7 % und für Deutschland nach den Ergebnissen der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in den Leistungsgruppen I und II auf 11,5 % und im zweiten Block (Professions intermédiaires) auf 22,1 bzw. 22,2 % der Beschäftigten.

Übersicht 5: Berufliche Gliederung im Vergleich

[illegible]

### 3.5 Gliederung nach Wirtschaftszweigen

Die NACE<sup>6)</sup> Rev. 1, die harmonisierte europäische Klassifikation der Wirtschaftszweige, liegt der Lohnstatistik in Deutschland und Frankreich zugrunde. Als detailliertere Klassifikation der Wirtschaftszweige wird in Frankreich die NAF verwendet, die mit der NACE Rev. 1 kompatibel ist und eine Unterscheidung nach marktbestimmten und nicht-marktbestimmten Bereichen enthält. Ferner werden die veröffentlichten Daten häufig nach einer speziellen nationalen Wirtschaftszweigklassifikation (Nomenclature de synthèse (NES)) gegliedert, die zwar nicht die Abschnitte der NACE Rev. 1 berücksichtigt, auf einer tieferen Gliederungsebene aber mit ihr kompatibel ist. Für die zurückliegenden Jahre sind Überleitungstabellen auf die NACE erstellt worden. Die deutsche Lohnstatistik hat bis 1994/95 eine nationale Klassifikation (WZ 79) verwendet, die in die NACE umschlüsselbar war, und gliedert seit 1995/96 die Daten nach der NACE Rev. 1. Die deutsche Klassifikation (WZ 93) enthält für nationale Zwecke über die vierstellige NACE Rev. 1 hinaus eine fünfte Stelle.

<sup>6)</sup> Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft.

#### 4 Zusammenfassende Übersicht über die Quellen der deutschen und französischen Lohnstatistik

Die auf den Seiten 382 bis 384 folgende Übersicht 6 versucht, ein Fazit aus dem Vergleich der statistischen Berichtssysteme zu ziehen und in einer übergreifenden Darstellung zu veranschaulichen. Sie ordnet die einzelnen Erhebungen und sonstigen Quellen nach ihrer Periodizität. Für Frankreich werden zusätzlich die jeweils zuständigen Institutionen (z. B. INSEE, DARES) in der Kopfzeile jedes Statistikabschnittes genannt.

## 5 Die Lohnstatistik vor neuen Aufgaben

Die Kontinuität lohnstatistischer Systeme sichert die Vergleichbarkeit statistischer Zahlen im Zeitablauf. Unter diesem Aspekt legt die deutsche Lohnstatistik seit jeher großen Wert auf die Wahrung der methodischen, definitorischen und klassifikatorischen Einheitlichkeit. Änderungen und Erweiterungen des Programms der Lohnstatistik müssen sich an dieser generellen Vorgabe orientieren, ohne der Gefahr zu erliegen, neue Entwicklungen am Arbeitsmarkt zu vernachlässigen.

## Übersicht 6: Zusammenfassende Übersicht über die Quellen der deutschen und französischen Lohnstatistik

DEUTSCHLAND	FRANKREICH
<b>1. UNTERJÄHRLICHE STATISTIKEN</b>	
<b>MONATLICHE STATISTIKEN</b>	
<p>Vergleichbare monatliche Statistiken existieren nicht. In Deutschland werden monatliche Tarifindizes aus einer Auswertung ausgewählter Tarifverträge für die Ecklohnentwicklung der Facharbeiter erstellt und veröffentlicht. In Frankreich wurde bis 1997 bei Unternehmen mit mehr als 10 Beschäftigten eine monatliche Erhebung der Verdienstenwicklung durchgeführt.</p>	
<p><u>Erster Tag des Berichtsmonats</u></p> <p><b>Monatliche Indizes der tariflichen Entwicklung der Ecklöhne der Facharbeiter</b>  <i>Veröffentlichung: „Konjunktur aktuell“</i>  – 1996/97 Erweiterung auf die neuen Länder –</p> <p>– Bereiche: Produzierendes Gewerbe, Handel, Gebietskörperschaften  – Auswahl: Rund 130 bedeutende Tarifverträge</p> <p>Indizes: (Laspeyres) nach Abschnitten (C+D+E+F, G, ex L) der NACE Rev. 1 (WZ 93)</p> <p>– Tarifliche Stundenlöhne der Facharbeiter/-innen  – Tarifliche Wochenlöhne der Facharbeiter/-innen  – Tarifliche Wochenarbeitszeit der Facharbeiter/-innen (Stunden)</p>	<p><u>Erster Tag des Berichtsmonats</u> <span style="float: right;"><u>DARES</u></span></p> <p><b>Monatliche Erhebung der Lohnentwicklung</b>  <i>Veröffentlichung: „Premières informations et premières synthèses“</i>  – wurde 1997 eingestellt –</p> <p>– Bereiche: Privater Sektor und öffentliche Unternehmen  – Auswahl: 1 400 Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten, alle Unternehmen mit 5 000 und mehr Beschäftigten</p> <p>Absolute Werte:  – %-Anteil der Beschäftigten, deren Verdienste sich verändern  – Anstieg des Durchschnittsverdienstes gegenüber dem Vormonat  – Zeitabstand gegenüber dem letzten Anstieg des Verdienstes  – Preisbereinigte Verdienstenwicklung</p>
<b>VIERTELJÄHRLICHE STATISTIKEN</b>	
<p>Die vierteljährlichen Verdiensterhebungen sind in beiden Ländern nur annähernd vergleichbar. In Deutschland stellen die vierteljährlichen Erhebungen die wichtigste Quelle für die Lohnstatistik dar. Darüber hinaus werden bedeutsame Tarifverträge zur Berechnung tariflicher Indizes über die Lohn- und Gehaltsentwicklung ausgewertet. In Frankreich werden die Meldungen der Betriebe an die Sozialversicherungen ausgewertet und zu Indizes verarbeitet.</p>	
<p><u>Januar, April, Juli, Oktober</u></p> <p><b>Verdiensterhebung in Industrie und Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>  <i>Veröffentlichung: Fachserie 16, Reihen 2.1 bis 2.3</i></p> <p>– Bereiche: Produzierendes Gewerbe (im Baugewerbe einschließlich Handwerk); alle vollzeitbeschäftigten Arbeiter/-innen und Angestellten; im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe: vollzeitbeschäftigte Angestellte  – jeweils ohne leitende Angestellte –</p> <p>– Auswahl: Rund 40 000 Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten (im Baugewerbe und im Handel mit 5 und mehr Beschäftigten) in einstufiger repräsentativer Auswahl</p> <p>Darstellung: Nach Geschlecht, Leistungsgruppen, Abschnitten (C, D, E, F, G, J) und Abteilungen sowie ausgewählten Gruppen der NACE Rev. 1</p> <p>Indizes (Laspeyres) und absolute Angaben:  – Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen;  – Durchschnittliche Bruttowochenverdienste der Arbeiter/-innen;  – Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten;  – Durchschnittlich bezahlte Wochenarbeitsstunden der Arbeiter/-innen (darunter Mehrarbeitsstunden)</p>	<p><u>Januar, April, Juli, Oktober</u> <span style="float: right;"><u>DARES</u></span></p> <p><b>ACEMO Erhebung</b>  (Erhebung über die Tätigkeit und Beschäftigung der Arbeitskräfte)  <i>Veröffentlichung: „Premières informations et premières synthèses“ und INSEE: „Informations rapides“, „BMS“ (einschl. einem berechneten Index der Verdienste im öffentlichen Dienst)</i>  – wird 1999 reformiert –</p> <p>– Bereiche: Privater Sektor und öffentliche Unternehmen nach ausgewählten Abschnitten der NAF (marktbestimmte Leistungen ohne Landwirtschaft)  – Auswahl: 57 000 Betriebe  einstufige Stichprobe bei Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten, und zwar 12,5 % der Betriebe mit 10 bis 49 Beschäftigten, Rotation 1/20 vierteljährlich, 100 % der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.</p> <p>Indizes:  – Monatlicher Basislohn- (SMB) Index nach Berufen und Wirtschaftszweigen (NES 16 und besondere Gruppierungen)  – Stundenlohnindex (TSH) für Arbeiter/-innen nach Wirtschaftszweigen (NES 36, zum Teil tiefer gegliedert)  Absolute Angaben: Geleistete Wochenarbeitszeit der Arbeiter/-innen/Angestellten</p>
<p><u>Januar, April, Juli, Oktober</u></p> <p><b>Indizes der Tariflöhne und -gehälter</b>  <i>Veröffentlichung: Fachserie 16, Reihe 4.3</i>  – 1998/99 Erweiterung auf die neuen Länder geplant –</p> <p>– Bereiche: Produzierendes Gewerbe nach Abteilungen/Gruppen und Abschnitten der NACE Rev. 1, Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kredit- und Versicherungsgewerbe, Gebietskörperschaften</p> <p>– Auswahl: Rund 550 bedeutende Tarifverträge, die in jedem nachgewiesenen Wirtschaftszweig mehr als 75 % der Beschäftigten abdecken.</p> <p>Indizes: (Laspeyres) nach Abschnitten (C, D, E, F, G, I, J ex L) und ausgewählten Abteilungen/Gruppen der NACE Rev. 1</p> <p>– Tarifliche Stundenlöhne der Arbeiter/-innen  – Tarifliche Wochenlöhne der Arbeiter/-innen  – Tarifliche Wochenarbeitszeit der Arbeiter/-innen (Stunden)  – Tarifliche Monatsgehälter der Angestellten  – Tarifliche Wochenarbeitszeit der Angestellten (Stunden)</p> <p>Absolute Angaben: Tarifliche Wochenarbeitszeit (Arbeitstabellen)</p>	<p><u>Vierteljahr</u> <span style="float: right;"><u>URSSAF/INSEE</u></span></p> <p><b>URSSAF</b>  (Union für Sozialversicherung und Familienbeihilfen)  <b>administrative Daten</b>  <i>Veröffentlichung: erst zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen</i></p> <p>– Bereich: Betriebe des privaten Sektors und öffentliche Unternehmen (ohne Landwirtschaft, Staat und Gemeinden)  Arbeitgeber und Beschäftigte, die dem allgemeinen System der Sozialversicherung unterliegen: vollständige statistische Erfassung seit 1993</p> <p>Indizes: (Zeitreihen) nach Wirtschaftszweigen (NAF 85) und geographischer Einheit („Département“):</p> <p>– Totale Beschäftigtenentgelte (payroll)  – Entgelte pro Kopf  – Anzahl der registrierten Beschäftigten am Quartalsende</p>
<b>HALBJÄHRLICHE STATISTIKEN</b>	
<p>Halbjährliche Verdiensterhebungen werden in Frankreich nur bis 1999 durchgeführt. Danach werden diese Erhebungen in die jährlichen Erhebungen überführt. In Deutschland erfolgt halbjährlich lediglich eine Auswertung der bedeutsamsten Tarifverträge für die Veröffentlichung von Lohn- und Gehaltsbeträgen nach Gruppen sowie sonstigen wichtigen tariflichen Elementen (Urlaub etc.)</p>	
<p><u>April, Oktober</u></p> <p><b>Tariflöhne und -gehälter nach Lohn-/Gehaltsgruppen</b>  <i>Veröffentlichung: Fachserie 16, Reihe 4.1 und 4.2</i></p> <p>– Bereiche: Ausgewählte Tarifverträge im Produzierenden Gewerbe, Handel, Verkehr und in der Nachrichtenübermittlung, im Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie bei Gebietskörperschaften</p> <p>– Auswahl: Rund 250 Tarifverträge (in der Regel auch für die Tarifindizes verwendet)</p> <p>Absolute Angaben: Tariflich vereinbarte Löhne/Gehälter nach ausgewählten Lohn-/Gehaltsgruppen, Jahresurlaubsdauer etc.  – Tarifliche Monatsgehälter der Angestellten  – Tarifliche Stundenlöhne der Arbeiter/-innen  – Urlaubsdauer und andere wichtige tarifliche Regelungen</p>	<p><u>April, Oktober</u> <span style="float: right;"><u>DARES</u></span></p> <p><b>Halbjährliche Verdiensterhebung</b>  <i>Veröffentlichung: „Premières informations et premières synthèses“</i>  – Fortführung bis 1999 vorgesehen. Die halbjährliche Verdiensterhebung wird mit der jährlichen Erhebung der Sonderzahlungen (bonuses) unter Verwendung der DADS zusammengeläßt –</p> <p>– Bereiche und Auswahl wie ACEMO Erhebung (siehe oben)</p> <p>Absolute Angaben nach Wirtschaftszweigen (NES 36), Geschlecht und Beruf (4 Gruppen), Betriebsgrößen:  – Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste (einschl. monatlicher Sonderzahlungen) der Arbeiter/-innen in der Industrie  – Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen in der Industrie</p>



## noch Übersicht 6: Zusammenfassende Übersicht über die Quellen der deutschen und französischen Lohnstatistik

2. JÄHRLICHE STATISTIKEN	
<p>Zur jährlichen Verdiensterhebung werden in Deutschland alle vierteljährlich über die Verdienste berichtenden Betriebe, in Frankreich dagegen nur ein Fünftel, herangezogen. In Frankreich bezieht diese Erhebung den Bereich des Handwerks ausnahmslos ein, in Deutschland nur im Hoch- und Tiefbau. Sie wird in Deutschland durch eine Erhebung der Verdienste in ausgewählten als Handwerk betriebenen Gewerben im Mai jeden Jahres ergänzt und schließt in beiden Staaten Sonderzahlungen (Urlaubsgeld u. dgl.) ein. Eine laufende Erhebung der Verdienste in der Landwirtschaft (Deutschland: September) wird in Frankreich nicht durchgeführt. Soweit Daten benötigt werden, können sie aus anderen Quellen ermittelt werden. Die für Frankreich gesondert aufgeführte Erhebung bei kleinen Firmen (mit weniger als 10 Beschäftigten) ist in Deutschland im Baugewerbe sowie in den erfaßten Dienstleistungsbereichen nicht erforderlich, da in diesen Bereichen in der laufenden Verdiensterhebung bereits Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten (≥ 5) befragt werden.</p>	
<p><u>Jahr</u></p> <p><b>Bruttojahresverdiensterhebung</b> Veröffentlichung: Fachserie 16, Reihe 2.1 bis 2.3</p> <p>– Bereiche: Produzierendes Gewerbe (im Baugewerbe einschl. Handwerk); alle vollzeitbeschäftigten Arbeiter/-innen und Angestellten; im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe: vollzeitbeschäftigte Angestellte; – jeweils ohne leitende Angestellte –</p> <p>– Auswahl: Rund 40 000 Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten (im Baugewerbe und Handel mit 5 und mehr Beschäftigten) in einstufiger, repräsentativer Auswahl</p> <p>Absolute Angaben: Nach Geschlecht, Abschnitten (C, D, E, F, G, J) und Abteilungen sowie ausgewählten Gruppen der NACE Rev. 1</p> <p>– Bruttojahresverdienste der Arbeiter/-innen und Angestellten</p>	<p><u>Jahr</u></p> <p><b>In Vorbereitung: Jährliche Erhebung der Verdienste</b> Veröffentlichung: «Premières informations et premières synthèses»</p> <p>Ab 1999 werden die halbjährliche Verdiensterhebung und die jährliche Erhebung der Sonderzahlungen (bonuses) unter Verwendung der DADS zusammengefaßt (+ DADS)</p> <p>– Bereiche und Auswahl wie <b>ACEMO Erhebung</b> (siehe oben); 1/5 dieses vierteljährlichen Berichtskreises der Betriebe (ohne Auszubildende)</p> <p>Absolute Angaben: Nach Wirtschaftszweigen (NES 36) und Berufen</p> <p>– Monatliche Verdienste (einschl. Sonderzahlungen) für Vollzeitbeschäftigtenäquivalente (berechnet auf Betriebsebene)</p> <p>– Struktur der Bruttojahresverdienste</p> <p>– Anteil der nichtmonatlichen (Sonder-)Zahlungen</p> <p><b>DARES</b></p>
<p><u>Mai</u></p> <p><b>Verdiensterhebung im Handwerk</b> Veröffentlichung: Fachserie 16, Reihe 3 – ab Mai 1997 einschl. Arbeiter/-innen im Handwerk –</p> <p>– Bereiche: Erhebung bei den 10 bedeutendsten, als Handwerk betriebenen Gewerben</p> <p>– Auswahl: Rund 27 000 Betriebe: einstufige Auswahl (vollzeitbeschäftigte Arbeiter/-innen, bis 1996 nur Männer)</p> <p>Absolute Angaben: Nach Geschlecht (ab Mai 1997), 3 Arbeitergruppen, 10 Gewerbezei- gen und Abschnitten (C, D, E, F, G, J) der WZ 93 (ab Mai 1997):</p> <p>– Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen</p> <p>– Durchschnittliche Bruttowochenverdienste der Arbeiter/-innen;</p> <p>– Durchschnittlich bezahlte Wochenarbeitszeit der Arbeiter/-innen (darunter Mehrarbeitsstunden)</p>	<p><u>Oktober</u></p> <p><b>Erhebung bei den kleinen Firmen</b> Veröffentlichung: «Premières informations et premières synthèses» – wird derzeit reformiert –</p> <p>– Bereiche: Privater Sektor und öffentliche Unternehmen (Individualdaten)</p> <p>– Auswahl: 80 000 Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten; einstufige Stichprobe (siehe ACEMO); Stichprobenanteil 1/12 mit jährlicher Rotation</p> <p>Absolute Angaben nach Wirtschaftszweigen (NES 36) und Berufen:</p> <p>– Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste (einschl. monatlicher Sonderzahlungen) sowie nach Geschlecht und Beruf (4 Gruppen)</p> <p>– Anzahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden;</p> <p>– Außerdem in 1996: %-Anteil der Teilzeitbeschäftigten (nach Geschlecht und Berufen)</p> <p><b>DARES</b></p>
<p><u>September</u></p> <p><b>Verdiensterhebung in der Landwirtschaft</b> Veröffentlichung: Fachserie 16, Reihe 1</p> <p>– Bereiche: Landwirtschaft und Gartenbau</p> <p>– Auswahl: Einstufige Auswahl von rund 3 000 Arbeitern/Arbeiterinnen (früheres Bundes- gebiet), zweistufige Auswahl von rund 3 500 Arbeitern/Arbeiterinnen (neue Länder)</p> <p>Absolute Angaben: Nach Geschlecht, 3 Arbeitergruppen, Wirtschaftszweigen der NACE Rev. 1 (Abschnitt 01)</p> <p>– Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen im Stundenlohn</p> <p>– Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeiter/-innen im Stundenlohn</p> <p>– Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeiter/-innen im Monatslohn</p> <p>– Durchschnittliche bezahlte Monatsarbeitszeit der Arbeiter/-innen im Monatslohn</p>	<p><u>1. Juli</u></p> <p><b>SMIC-Erhebung (Mindestlöhne)</b> Veröffentlichung: «Premières informations et premières synthèses» – wird derzeit reformiert –</p> <p>– Bereiche: Privater Sektor und öffentliche Unternehmen</p> <p>– Auswahl: 140 000 Betriebe (siehe ACEMO) mit 10 und mehr Beschäftigten; einstufige Stichprobe; 80 000 Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten, abweichend von der Erhebung bei kleinen Firmen</p> <p>Absolute Angaben nach Wirtschaftszweigen (NES 36; einige tiefer gegliedert), Berufen, Geschlecht, Altersgruppenklassen und Beschäftigtengrößtenklassen:</p> <p>– Anzahl der Beschäftigten, die den Mindestlohn erhalten, und Struktur der unselbständig Beschäftigten</p> <p><b>DARES</b></p>
<p>Der Vollständigkeit halber werden im folgenden die in Deutschland aus administrativen Quellen gewonnenen Statistiken über Verdienste und Beschäftigungsdauer der sozialversicherungspflich- tigen Arbeiter/-innen und Angestellten den französischen administrativen Sozialdaten aus Jahresmeldungen gegenübergestellt. Dies gilt sinngemäß auch für die deutschen Statistiken über das Personal im öffentlichen Dienst (Frankreich: Dateien über die Entlohnung des öffentlichen Dienstes).</p> <p>Für Frankreich werden in diesem Abschnitt auch die Tarifverträge auf Unternehmens- sowie auf Branchenebene erwähnt, die in Deutschland zum Teil sogar monatlich ausgewertet werden (siehe Abschnitt 1 dieser Synopse).</p>	
<p>Zum Vergleich können herangezogen werden die Bruttojahresverdiensterhebung und die Berechnung jahresdurchschnittlicher Bruttomonatsverdienste aus der vierteljährlichen Verdiensterhebung (absolute Ergebnisse und jährliche Veränderung) und der jährlichen Verdiensterentwicklung. Das gleiche gilt für die Verdienstindizes (auch jährlicher Index).</p>	<p><u>Jahr</u></p> <p><b>Jährliche Erhebung der Verdiensterveränderung</b> Veröffentlichung: «Premières informations et premières synthèses»</p> <p>– Bereiche: Privater Sektor und öffentliche Unternehmen</p> <p>– Auswahl: 1 300 Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten alle Unternehmen mit 5 000 und mehr Beschäftigten</p> <p>Allgemeine/individuelle jährliche Veränderungsraten der Verdienste in % nach Beschäftigtengruppen; tarifliche und effektive Lohnentwicklung</p> <p><b>DARES</b></p>
<p><u>Jahr</u></p> <p><b>Beschäftigtenstatistik</b> (Entgelte und Beschäftigungsdauer der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) Veröffentlichung: Fachserie 1, Reihe 4.2.2 – Administrative Daten; neue Programme in Vorbereitung –</p> <p>Angaben aller Arbeitgeber an die Bundesanstalt für Arbeit über individuelle Entgelte bis zur Grenze der Sozialversicherungspflicht – 1991: 78 000 DM (10 % der Vollzeitbeschäftigten haben 78 000 DM und mehr verdient) – für: Vollzeit- und Teilzeit-Arbeiter/-innen/-Angestellte</p> <p>Absolute Daten auf der Ebene der Arbeitgeber:</p> <p>– Anzahl der bezahlten Arbeiter/-innen/Angestellten am Jahresende nach Geschlecht, Wirtschaftszweig bzw. Klasse des Verzeichnisses der Wirtschaftszweige für die Statistik der Bundesanstalt für Arbeit</p> <p>– Anzahl der Betriebe auf Gemeindeebene (derzeit noch nicht verfügbar)</p> <p>– Durchschnittliche Größe der Betriebe (derzeit noch nicht verfügbar)</p> <p>Absolute Daten auf der Individualebene:</p> <p>– Durchschnittliche Bruttoverdienste:</p> <p>– Beschäftigungsdauer (während des Jahres)</p> <p>– Anzahl der Arbeiter/-innen/Angestellten nach Entgeltklassen</p>	<p><u>Jahr</u></p> <p><b>DADS</b> (Jährliche Sozialdatenerklärung im privaten Sektor) Veröffentlichung: «INSEE, Résultats, série Emploi-revenus» mit ersten Schätzungen in «INSEE Première» – Administrative Daten; umfassende Aufbereitung seit 1993 –</p> <p>Angaben der Arbeitgeber über individuelle und Arbeitgeber-Daten Umfang: Betriebe aller Sektoren (NACE Rev. 1 Einsteller) ohne Landwirtschaft; Staat und Gemeinden sind noch nicht eingeschlossen.</p> <p>Absolute Daten auf der Ebene der Arbeitgeber nach Wirtschaftszweigen (NES 36 oder 16 oder 4) und geographischer Einheit („Département“):</p> <p>– Anzahl und durchschnittliche Größe der Betriebe</p> <p>– Anzahl der Beschäftigten am Jahresende</p> <p>– Gesamte Entgeltsumme</p> <p>Absolute Daten auf der Individualebene:</p> <p>– Jährliche Nettoverdienste nach Geschlecht, Beruf, Wirtschaftszweig, Größe des Betriebes, Wohnort (Voll- und Teilzeitbeschäftigte werden getrennt dargestellt)</p> <p>Sonstige Ergebnisse:</p> <p>– Darstellung der Beschäftigten nach Geschlecht, Wirtschaftszweig und Verdienstklassen</p> <p>– Verteilung der Verdienste (Vollzeitbeschäftigte; zukünftig für alle Beschäftigten Berechnung von Vollzeitäquivalenten)</p> <p>– Anzahl der bezahlten Stunden und bezahlte Zeiten für jede Person individuell</p> <p><b>DGI/CNAVTS/INSEE</b></p>

## noch Übersicht 6: Zusammenfassende Übersicht über die Quellen der deutschen und französischen Lohnstatistik

2. JÄHRLICHE STATISTIKEN	
<p><u>Jahr</u></p> <p><b>Personal im öffentlichen Dienst</b> Veröffentlichung: Fachserie 14, Reihe 6 – Administrative Daten –</p> <p>Angaben für alle Voll- und Teilzeitbeschäftigten im öffentlichen Dienst sowie in Unternehmen mit einem öffentlichen Anteil von mehr als 50 % am Nennkapital (Teilzeitbeschäftigte werden umgerechnet in Vollzeitäquivalente)</p> <p>Absolute Angaben nach Geschlecht, Status (Arbeiter/-in/Angestellte(r), Beamter/Beamtin), Aufgabenbereichen und Verdienstgruppen (Besoldungs-, Vergütungs-, Lohngruppen): – durchschnittlicher(s) monatlicher(s) Bruttolohn und -gehalt – Anzahl der Arbeiter/-innen/Angestellten</p> <p>Siehe Tarifstatistik in den Abschnitten: monatliche und vierteljährliche Statistiken</p> <p>Siehe Tarifstatistik im Abschnitt: monatliche und vierteljährliche Statistiken</p>	<p><u>Jahr</u></p> <p><b>Verdienste im öffentlichen Dienst</b> Veröffentlichungen: «INSEE Résultats, série Emploi-revenues» und «INSEE Première» – Administrative Daten –</p> <p>Vollständige Aufbereitung der Angaben für Beschäftigte in Regierungsbehörden (titulaires und contractuels)</p> <p>Absolute Angaben und Entwicklung nach Beruf und Status: – Jährliche Nettoverdienste – Komponenten der jährlichen Nettoverdienste</p> <p>Fortlaufend <span style="float: right;">DDTEFP*)</span></p> <p><b>Tarifverträge auf Unternehmensebene</b> Veröffentlichung: «Premières synthèses» – Administrative Daten (Archiv) –</p> <p>Angaben: – Wirtschaftsbereich und Gegenstand der Tarifverträge – Anzahl der unter jeden Tarifvertrag fallenden Beschäftigten – Anstieg der garantierten Mindestlöhne bzw. -gehälter etc.</p> <p>Fortlaufend <span style="float: right;">DDTEFP*)</span></p> <p><b>Tarifverträge auf Branchenebene</b> Veröffentlichung: «Premières synthèses» Administrative Daten (Archiv)</p> <p>– Bereiche: Branchen mit mehr als 10 000 Beschäftigten Angaben: – Entwicklung der hierarchisch gegliederten und garantierten Mindestlöhne/-gehälter</p> <p>*) Regionale Dienste für Arbeit, Beschäftigung und berufliche Weiterbildung.</p>
3. MEHRJÄHRLICHE STATISTIKEN	
<p><u>Vierjährlich</u></p> <p><b>Arbeitskostenerhebung</b> Veröffentlichung: Fachserie 16, Heft 1/2</p> <p>– Bereiche: Produzierendes Gewerbe; Handel; Gastgewerbe; Kredit- und Versicherungsgewerbe (ohne Bundesbank). – Auswahl: Einstufiges Auswahlverfahren für Unternehmen mit 10 und mehr tätigen Personen – 1992: 38 000 Unternehmen – 1996: 32 000 Unternehmen Voll- und teilzeitbeschäftigte Arbeiter/-innen und Angestellte</p> <p>Absolute Angaben nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößeklassen: – Arbeitskosten je geleistete Arbeitsstunde – Jährliche Arbeitskosten je Vollezeiteinheit der Arbeiter/-innen/Angestellten – Verdienste für die tatsächlich geleistete Arbeit je Vollezeiteinheit – Sonstige Arbeitskosten nach Gruppen – Struktur der Arbeitskosten (darunter: Verdienste für tatsächlich geleistete Arbeit je Vollezeiteinheit, andere Arbeitskosten)</p> <p>Fünf- bzw. sechsjährlich</p> <p><b>Gehalts- und Lohnstrukturerhebung</b> Veröffentlichung: Fachserie 16, Heft 1/2/3</p> <p>– Bereiche: Produzierendes Gewerbe; Handel; Kredit- und Versicherungsgewerbe (ohne Bundesbank). – Auswahl: Zweistufiges Auswahlverfahren für Unternehmen mit 10 und mehr tätigen Personen Stufe 1: Auswahl von Betrieben (Schichtung nach Größe, Branche, Region): 10,8 % der Betriebe werden erfaßt. Stufe 2: Stichprobe bei 900 000 Arbeitern/Arbeiterinnen/Angestellten, die etwa 7,5 % aller Arbeiter/-innen/Angestellten repräsentieren. *) Voll- und teilzeitbeschäftigte Arbeiter/-innen und Angestellte Absolute Angaben nach Geschlecht, Verdienstklassen und Leistungsgruppen: – Anzahl der bezahlten Wochenarbeitsstunden und der wöchentlichen bezahlten Mehrarbeitsstunden – Mehrarbeitsverdienste – Brutto- und Nettowochenverdienste der Arbeiter/-innen – Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen – Brutto- und Nettomonatsverdienste der Angestellten – Bruttojahresverdienste der Arbeiter/-innen/Angestellten – Verteilung der wöchentlichen Arbeitszeit und der Bruttostundenverdienste nach der Unternehmensgröße und der Dauer der Zugehörigkeit des Beschäftigten zum Unternehmen</p> <p>*) Betriebe mit 10 bis 19 Beschäftigten: alle Beschäftigten; Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten: systematische Auswahl.</p>	<p><u>Vierjährlich</u> <span style="float: right;">INSEE</span></p> <p><b>Arbeitskostenerhebung</b> Veröffentlichung: «INSEE Résultats, série Emploi-revenues» und «INSEE Première» – wird derzeit reformiert –</p> <p>– Bereiche: Industrie, Baugewerbe, Dienstleistungen (Transportwesen seit 1992 eingeschlossen) – Auswahl: Einstufiges Auswahlverfahren für Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten – 1996: 20 000 Betriebe – 1992: 25 000 Betriebe (in allen Größeklassen) **) Absolute Angaben nach Wirtschaftszweigen **) und Beschäftigtengrößeklassen der Betriebe: – Arbeitskosten je geleistete Arbeitsstunde – Jährliche Arbeitskosten pro Vollezeiteinheit der Arbeiter/-innen/Angestellten – Struktur der Arbeitskosten und Vergleich mit den vorhergehenden Erhebungen</p> <p>*) Mit Schichtung der Betriebe nach Wirtschaftsbereichen (1992: NAP 40; 1996: NES 36), Größeklassen (1992 zusätzlich nach Regionen gemäß SIRENE + OCEAN, verbunden mit der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung). **) An Eurostat werden die Ergebnisse nach NACE Rev. 1 geliefert.</p> <p>Unregelmäßig, etwa sechsjährlich *) <span style="float: right;">INSEE</span></p> <p><b>Gehalts- und Lohnstrukturerhebung</b> Veröffentlichung: «INSEE Résultats, série Emploi-revenues» und «INSEE Première» sowie Analyses in «Economie et Statistique» – wird derzeit reformiert –</p> <p>– Bereiche: Alle Sektoren (ausgewählte Abschnitte der NAF), ohne Landwirtschaft, Staat und Gemeinden – Auswahl: Zweistufiges Auswahlverfahren Stufe 1: Auswahl von Betrieben (Schichtung nach Größe, Branche, Region) 1992: 25 000 Betriebe aller Größeklassen 1994: 15 000 Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten Stufe 2: Stichprobe 1992 bei 250 000 Beschäftigten; Stichprobe 1994 bei 160 000 Beschäftigten zuzüglich 25 000 Beschäftigte in Betrieben mit 2 bis 9 Beschäftigten – Absolute Angaben (betriebliche oder individuelle Merkmale): – Anzahl der bezahlten Stunden pro Jahr – Bruttojahresverdienste – Komponenten der Verdienste (Mehrarbeitsbezahlung, Sonderzahlungen etc.) – Verteilung der jährlichen Bruttoverdienste nach Geschlecht und Beruf</p> <p>*) Auf lange Sicht: alle vier Jahre (nächste Erhebung im Jahr 2002).</p>

Vorteilhaft haben sich bei dieser doppelten Aufgabenstellung (Vergleichbarkeit und Verbesserung der statistischen Systeme) die Bemühungen der Europäischen Union ausgewirkt, die Lohnstatistiken in Europa zu harmonisieren. Sie bilden den allgemeinen Rahmen für die Koordinierung und Weiterentwicklung der Lohnstatistik sowohl in Deutschland als auch in Frankreich. Bereits erwähnt wurden die weitreichenden Auswirkungen der Einführung der einheitlichen europäischen Klassifikation der Wirtschaftszweige (NACE Rev. 1).

Die Weiterentwicklung der lohnstatistischen Nachweisungen in beiden Staaten ist vor allem darauf gerichtet, neuere Entwicklungen am Arbeitsmarkt mit den geeigneten statistischen Instrumenten zu erfassen. Hierzu gehören u.a. neue Formen der Beschäftigung und der Flexibilisierung der Arbeitszeit. In Frankreich wurde die Nutzung der administrativen Daten DADS zu diesem Zweck verbessert und erweitert, um die Belastungen der Unternehmen zu senken. Reformen sind ferner für die laufenden Lohnstatistiken (ACEMO in Verbindung mit DADS) sowie die Arbeitskostenerhebungen vorgesehen.

In Deutschland wird angesichts der wachsenden Bedeutung der Teilzeitbeschäftigung, insbesondere im Handel, sowie der Flexibilisierung der Arbeitsmärkte geprüft, inwiefern Anpassungen der Lohnstatistik notwendig sind.

Ferner sind die längerfristigen Planungen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften zu beachten. Die Umriss eines lohnstatistischen Gesamtsystems in Europa sehen vor, daß sich kurzfristige Datenlieferungen und Strukturerhebungen in längerfristigen Abständen ergänzen. Ab dem Jahr 2000 sind jeweils vierjährlich Erhebungen der Arbeitskosten (2000, 2004, . . .) und der Gehalts- und Lohnstruktur (2002, 2006, . . .) sowie jährlich der Nachweis der Verdienste und Arbeitszeiten sowie vierteljährlich der Arbeitskosten beabsichtigt.

## 6 Ausblick

Wie einleitend erwähnt, sollen mit dem Vergleich des Systems der deutschen und französischen Lohnstatistiken, wie ihn dieser Beitrag anstrebt, die Grundlagen für nachfolgende zahlenmäßige Vergleiche geschaffen werden. Angesichts der zahlreichen Unterschiede zwischen beiden nationalen Systemen eignen sich für länderübergreifende bzw. bilaterale Untersuchungen am besten jene Statistiken, für die bereits eine einheitliche europäische Rechtsgrundlage existiert. Hierzu gehören vor allem die Erhebungen über die Gehalts- und Lohnstruktur sowie die Arbeitskosten. Das anfallende Zahlenmaterial bietet genügend Ansatzpunkte für vertiefende Analysen zwischen Deutschland und Frankreich. Als nächster Arbeitsschritt der deutsch-französischen Zusammenarbeit ist deshalb eine Untersuchung in Angriff genommen, die unter Rückgriff auf Einzeldaten und unter Festlegung eines einheitlichen Analyseverfahrens versucht, Verdienstunterschiede zwischen beiden Ländern zu quantifizieren und den Einfluß verschiedener erklärender Variablen zu vergleichen. Diese Analyse soll sich auch auf regionale Aspekte erstrecken. Ausgewählt wurden für Frankreich das Elsaß und für

Deutschland Baden-Württemberg. An der zweiten Phase der Zusammenarbeit wird sich deshalb auch das Statistische Landesamt Baden-Württemberg beteiligen. Über die Ergebnisse der Untersuchungen wird zu gegebener Zeit in „Wirtschaft und Statistik“ bzw. „Le Courrier des Statistiques“ berichtet werden.

<i>Louis de Gimel,</i> <i>Chef de la division</i> <i>«Salaires et revenus d'activité»</i> <i>de l'INSEE</i>	<i>Dr. Alfred Dresch,</i> <i>Leiter der Gruppe</i> <i>„Löhne und Gehälter“</i> <i>des Statistischen Bundesamtes</i>
--	--

<i>Véronique Alexandre,</i> <i>«Méthodes comparées»</i> <i>de l'INSEE</i>	<i>Dipl.-Ökonom Dirk Heinlein,</i> <i>Referatsleiter in der Gruppe</i> <i>„Löhne und Gehälter“</i>
---	--

# Die Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1995

## Vorbemerkung

Die Produktions-, Produktivitäts-, Auftragseingangs- und Umsatzindizes werden gemäß den Vereinbarungen mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren nach dem Ablauf der auf 0 oder 5 endenden Bezugsjahre auf eine neue Basis umgestellt. Deshalb wird jetzt die bislang geltende Basis 1991=100 (das Jahr, in dem erstmals vollständige statistische Daten zur Indexberechnung verfügbar waren) durch das neue Basisjahr 1995 abgelöst.

Seit Beginn des Jahres 1995 werden alle zur Indexberechnung erforderlichen Ausgangsdaten nach geänderten Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen erhoben (eine Ausnahme bilden die Statistiken des Baugewerbes, bei denen die Klassifikationsumstellung erst mit dem Jahr 1996 vollzogen wurde). Bis dahin lag den institutionell abgegrenzten Statistiken die „Systematik der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1979), Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO)“ zugrunde. Die Erfassung der güterwirtschaftlichen Erzeugung erfolgte bis Ende 1994 nach dem „Systematischen Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1989 (GP 89)“. Als Folge der von Eurostat für die Mitgliedstaaten ab 1995 verbindlich festgelegten Erhebungsvorschriften wurden die SYPRO durch die „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ und das GP 89 durch das „Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1995 (GP 95)“ abgelöst.

Der Rückrechnungszeitraum der Indizes im Produzierenden Gewerbe reicht jedoch bis zum Januar 1991, so daß eine Verknüpfung mit den für die Jahre vor 1995 schätzungsweise nach den neuen Klassifikationen erzeugten Daten erforderlich ist. Da die WZ 93 einige Wirtschaftszweige enthält (z. B. Verlagsgewerbe, Recycling usw.), für die es vor 1995 keine Informationen (und mithin auch keine Basiszahlen für den bisherigen Index 1991=100) gibt, müssen für die Perioden der Rückrechnung andere Gewichtungsschemata angewendet werden als für die aktuellen Perioden seit Beginn des neuen Basisjahres.

Die Fortschreibungselemente für die Indizes (Produktionsmengen und -werte) aus dem monatlichen Produktions-Eilbericht und der Vierteljährlichen Produktionserhebung werden bei Betrieben, das heißt den „örtlichen Einheiten“, erhoben. Da aus diesem Grund eine regionale Zuordnung der Produktion zu den Gebietsständen „Früheres Bundesgebiet“ und „Neue Länder und Berlin-Ost“ darstellbar ist, können auch Produktionsindizes für diese Teilgebiete berechnet werden. Damit gehören diese Indizes zu den wenigen Indikatoren, für die noch eine solche getrennte Beschreibung der wirtschaftlichen Entwicklung in den beiden Gebieten möglich ist. Im Bereich „Energieversorgung“ sind allerdings keine Ergebnisse mehr für die Teilgebiete verfügbar, so daß hier auf Schätzungen zurückgegriffen werden muß.

## 1 Produktionsindizes

Die Fortschreibungselemente für die Indizes (Produktionsmengen und -werte) aus dem monatlichen Produktions-Eilbericht und der Vierteljährlichen Produktionserhebung werden bei Betrieben, das heißt den „örtlichen Einheiten“, erhoben. Da aus diesem Grund eine regionale Zuordnung der Produktion zu den Gebietsständen „Früheres Bundesgebiet“ und „Neue Länder und Berlin-Ost“ darstellbar ist, können auch Produktionsindizes für diese Teilgebiete berechnet werden. Damit gehören diese Indizes zu den wenigen Indikatoren, für die noch eine solche getrennte Beschreibung der wirtschaftlichen Entwicklung in den beiden Gebieten möglich ist. Im Bereich „Energieversorgung“ sind allerdings keine Ergebnisse mehr für die Teilgebiete verfügbar, so daß hier auf Schätzungen zurückgegriffen werden muß.

Während der Laufzeit des bisherigen Basisjahres 1991 wurde der Index für Deutschland aus den Summen der einzelnen Fortschreibungsreihen je Wirtschaftszweig in gleicher Weise wie die Teilgebietsindizes originär berechnet<sup>1)</sup>. Dieses Berechnungsverfahren hatte allerdings den methodisch bedingten Nachteil, daß sich im einen oder anderen Fall eine Inkonsistenz zur Entwicklung der Indizes für die Teilgebiete ergab, das heißt die Veränderungsrate für Deutschland lag außerhalb der für die Teilgebiete aus-

<sup>1)</sup> Zur formalen Darstellung des Rechengangs siehe Bald-Herbel, C./Herbel, N.: „Die Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1991“ in WiSta 3/1995, S. 181 ff.

Ableitung der Wertschöpfungsgrößen der Produktionsindizes				
Verbrauch an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen ohne Umsatzsteuer				Bruttoproduktionswert ohne Umsatzsteuer
Einsatz an Handelsware ohne Umsatzsteuer				
Kosten für durch andere Unternehmen ausgeführte Lohnarbeiten ohne Umsatzsteuer				
Kosten für sonstige industrielle/handwerkliche Dienstleistungen (nur fremde Leistungen) ohne Umsatzsteuer				
Mieten und Pachten ohne Umsatzsteuer				
Sonstige Kosten ohne Umsatzsteuer				
Verbrauchssteuern			Nettoproduktionswert ohne Umsatzsteuer	
Sonstige indirekte Steuern abzüglich Subventionen für die laufende Produktion				
Abschreibungen		Bruttowertschöpfung ohne Umsatzsteuer		
Nettowertschöpfung zu Faktorkosten				
Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten				

gewiesenen Veränderungsraten. Durch eine Änderung der Berechnungsweise des Deutschland-Index wird dies künftig vermieden. Ab dem Basisjahr 1995 wird dieser Index durch das Zusammenwiegen der beiden Teilgebietsindizes gebildet, wobei als Gewichtungssstruktur die Anteile an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten herangezogen werden. Diese Wertschöpfungsgröße wird im Einklang mit den Anforderungen Eurostats in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union den Berechnungen von Produktionsindizes zugrunde gelegt (siehe das vorstehende Schaubild).

Die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten bildet auch für die Teilgebiete das Gewichtungsschema zur Aggregation der (vierstelligen) Wirtschaftszweige der WZ 93 zu den höheren Aggregaten (Drei- und Zweisteller) sowie den Hauptgruppen. Da die Produktionsindizes die gesamte Wertschöpfung eines Wirtschaftszweiges (unter Ausschaltung der Preisveränderung) repräsentativ fortschreiben sollen, werden die Angaben über die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten (für Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) aus der Kostenstrukturerhebung 1995 mit Hilfe der Umsatzinformationen aus dem Handwerksbericht sowie der industriellen Kleinbetriebserhebung auf den Berichtskreis „Alle Unternehmen“ hochgerechnet.

Tabelle 1: Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten 1995 (Mill. DM) im Verarbeitenden Gewerbe

Gebietsstand	Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten	Alle Unternehmen (hochgerechnet)	Anteil am Wert von Deutschland	Anteil der Unternehmen unterhalb der monatlichen Erfassungsgrenze
	Mill. DM		%	
Früheres Bundesgebiet ..	612 861,6	659 393,4	94,5	7,1
Neue Länder und Berlin-Ost .....	332 494,4	38 186,1	5,5	14,9
Deutschland ....	645 356,0	697 579,5	100	7,5

Das aus dieser Wertschöpfungsgröße gebildete Gewichtungsschema liegt der Wirtschaftszweigaggregation sowohl der monatlichen als auch der Vierteljährlichen Indizes zugrunde. Die Änderung in der Indexkonzeption führt dazu, daß auf Basis 1995=100 nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, wieder ein Unternehmensindex, aufgebaut aus Indizes für fachliche Unternehmensteile, berechnet werden kann. Ein Unternehmensindex ist nicht regionalisierbar, also nur für Deutschland als einheitliches Gebiet darstellbar.

1.1 Monatlicher Produktionsindex

Zur Fortschreibung dieses Index werden überwiegend die Mengen und Werte der rund 1 000 Reihen des monatlichen Produktions-Eilberichts herangezogen. Allerdings stammt die Struktur dieses Eilberichts noch aus dem Jahr 1981, als die Erzeugnisliste letztmals nach den Erfordernissen eines für Wirtschaftszweige berechneten Produktionsindex gestaltet wurde. Damals wurden die Wirtschaftszweige der SYPRO durch einen Eilbericht in der Fassung nach dem „Systematischen Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982 (GP 82)“ repräsentiert, der dann über

die Jahre hinweg an die jeweilige Entwicklung der Gütersystematiken angepaßt werden mußte. War die Umstellung auf das GP 89 noch vergleichsweise moderat (die SYPRO blieb ja unverändert), so zeigte die Überarbeitung des Eilberichts zur Abstimmung mit dem GP 95, daß nun die Repräsentation der einzelnen Wirtschaftszweige (nach der die SYPRO ablösenden WZ 93) teilweise sehr ungleichgewichtig war. Im allgemeinen ist ein Erfassungsgrad der monatlichen Produktion von 75 bis 80 %, gemessen an der bewerteten Gesamtproduktion eines Wirtschaftszweiges, zur Darstellung der Indexentwicklung ausreichend. Das war auf Basis 1991 nicht mehr in allen Bereichen gewährleistet und wird auch auf der neuen Basis 1995 – bei unveränderter Eilberichtsklassifikation – zunächst noch so bleiben.

Um dem Ziel einer ausreichenden Repräsentation Rechnung zu tragen, wird eine grundlegende Revision des derzeitigen Systems der Produktionserhebungen angestrebt. Bei dieser Neuordnung der monatlichen Produktionsstatistik, die ab Januar 1999 eingeführt werden soll (die hier dargestellte Umstellung auf Basis 1995 mit der Fortschreibung durch die alte Eilberichtsklassifikation wird also nur etwa ein Jahr Bestand haben), wird von der bisherigen Totalerfassung ausgewählter (repräsentativer) Erzeugnisse bei allen Firmen des monatlichen Berichtskreises auf eine monatliche Erfassung der gesamten Produktion (nach dem GP 95) bei den jeweils größten (repräsentativen) Betrieben übergegangen. Die Gesamtproduktion eines Vierteljahres wird durch die Zusammenfassung der Monatsmeldungen mit den quartalsweise abzugebenden Produktionsberichten der übrigen Betriebe ermittelt.

Das zur Realisierung dieses Vorhabens erforderliche Änderungsgesetz befindet sich derzeit in der parlamentarischen Beratung. Ein zusätzlicher Vorteil der beabsichtigten Neuordnung der Produktionserhebungen besteht in einer erheblichen Entlastung der Wirtschaft von statistischen Berichtspflichten; per saldo werden künftig statt rund 28 000 Betrieben nur noch rund 17 000 Einheiten zur Monatsmeldung herangezogen (die dann aber von der vierteljährlichen Meldepflicht befreit sind). Zugleich entfällt für die Monatsmelder damit die Notwendigkeit, ihre Erzeugnisse zwei amtlichen Produktions-Klassifikationen zuzuordnen, nämlich (vierteljährlich) dem GP 95 und (monatlich) der aus dem GP abgeleiteten Nomenklatur des Produktions-Eilberichts. Vierteljährlich sollen ab 1999 nicht mehr rund 45 000, sondern nur noch etwa 28 000 Betriebe melden.

Bei einer sowohl für die Gebietsstände als auch vom Anteil am gesamten Produktionswert her ausgewogenen Repräsentation der ausgewählten Erzeugnisse schlägt sich die bereits erwähnte konzeptionelle Änderung bei der Berechnung des Deutschland-Index in den Ergebnissen kaum nieder. Wenn aber die Strukturen von Produktionswert bzw. Wertschöpfung stark von der monatlich erfaßten Produktion differieren, werden die konzeptionellen Unterschiede auch an den Indizes bzw. den Veränderungsraten deutlich sichtbar. Das nachfolgende Beispiel für den Wirtschaftszweig 26.66 „Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips, a.n.g.“ illustriert (an Jahreswerten)

Tabelle 2: Darstellung der konzeptionellen Änderung bei der Berechnung des Deutschland-Index auf Basis 1995 = 100 am Beispiel des Wirtschaftszweigs 26.66 „Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips, a.n.g.“

Gebietsstand	Wert der Absatzproduktion (Produktions-Eilbericht) 1995		Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten 1995: alle Unternehmen (geschätzt)		Index 1995 = 100 aus Produktions-Eilbericht	
	Mill. DM	Anteil an Deutschland in %	Mill. DM	Anteil an Deutschland in %	Jahreswert 1996	Veränderung 1996/1995 in %
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Früheres Bundesgebiet	93,4	37,7	239,0	73,7	103,9	+ 3,9
Neue Länder und Berlin-Ost .....	154,3	62,3	85,5	26,3	57,3	- 42,7
Deutschland ...	247,7	100	324,5	100	x	x
Deutschland-Index (aus den preisbereinigten Werten der Absatzproduktion gebildet) <sup>1)</sup> .....					74,8	- 25,2
Deutschland-Index (aus Teilgebietsindizes mit Wertschöpfungsanteilen zusammengewogen) <sup>2)</sup> .....					91,6	- 8,4

<sup>1)</sup> Diese Berechnung entspricht der auf Basis 1991 = 100 angewendeten Methode. – <sup>2)</sup> Diese Berechnung entspricht der auf Basis 1995 = 100 angewendeten Methode.

dies auf eindrucksvolle Weise. Die Fortschreibung dieses vergleichsweise kleinen Wirtschaftszweiges erfolgt über lediglich eine (preisbereinigte) Fortschreibungsreihe „Eisenbahnschwellen“.

Wie die Tabelle 2 zeigt, ergeben sich ganz erhebliche Unterschiede im Ergebnis für den Deutschland-Index, je nach Indexkonstruktion. Die (einfache) originäre Berechnung des gesamten Index setzt den Produktionswert für Deutschland in der Berichtsperiode in Beziehung zum (ebenfalls aus der Summe der Fortschreibungsdaten gebildeten) Wert in der Basisperiode. Nach der Preisbereinigung (auf deren explizite Darstellung hier verzichtet werden kann) ergibt sich ein Index von 74,8 für das Jahr 1996 und somit ein Produktionsminus von rund 25 %. Werden jedoch die Indizes für die beiden Teilgebiete mit den in Spalte 5 errechneten Wertschöpfungsanteilen zusammengewogen, stellt sich der so konstruierte Deutschland-Index für das Jahr 1996 auf 91,6 und weist lediglich einen Rückgang von gut 8 % auf.

Eine weitere Ursache für Unschärfen bei den Teilindizes aus dem Produktions-Eilbericht wird aus den Daten in der Tabelle 3 ersichtlich.

Tabelle 3: Produktionswerte im Wirtschaftszweig 26.66 „Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips, a.n.g.“

Gebietsstand	Wert der Absatzproduktion (Vierteljährliche Produktionserhebung) 1995		Wert der Absatzproduktion (Produktions-Eilbericht) 1995		Wert der Absatzproduktion (Vierteljährliche Produktionserhebung) 1996	
	Mill. DM	Anteil an Deutschland in %	Mill. DM	Repräsentationsgrad im Jahr 1995 (Sp 4: Sp 2) in %	Mill. DM	Veränderung 1996 gegenüber 1995 in %
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Früheres Bundesgebiet ...	600,3	73,8	93,4	15,6	566,3	- 5,7
Neue Länder und Berlin-Ost .....	212,6	26,2	154,3	72,6	181,2	- 14,8
Deutschland ...	812,9	100	247,7	30,5	747,5	- 8,0

Im Wirtschaftszweig „Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips, a.n.g.“ ist – wie oben ausgeführt – eine unausgewogene Repräsentation des Eilberichts die Erklärung für die starke Abweichung der Ergebnisse bei der Index-Rechenverfahren. Im früheren Bundesgebiet erreicht der monatliche Eilbericht lediglich einen Repräsen-

tationsgrad von 15,6 % bezogen auf die Vierteljährliche Erhebung; der Vergleich der Entwicklung der Produktionswerte aus der (vollständigen) Vierteljährlichen Produktionserhebung zeigt, daß die Erzeugung um über 5 % rückläufig war. Ein niedriger Repräsentationsgrad führt allerdings nicht notwendigerweise zu einer Indexverzerrung; die Fortschreibungsreihe muß zusätzlich eine im Vergleich zur repräsentierten Grundgesamtheit unterschiedliche Entwicklung im Zeitverlauf aufweisen. Im Index dieses Beispiels ist die ausgewählte Fortschreibungsreihe für das frühere Bundesgebiet nicht sehr repräsentativ (Eilbericht + 3,9 %, siehe Tabelle 2; Vierteljährliche Erhebung - 5,7 %); auch für die neuen Bundesländer mit einem Index-Minus von über 40 % wird die Entwicklung überzeichnet dargestellt (die Vierteljährliche Erhebung erbringt nur ein Minus von 14,8 %). Der zusammengewogene Deutschland-Index gleicht die divergierenden, unpräzisen Teilgebietsindizes aus und gibt mit einem Rückgang von 8,4 % annähernd die tatsächliche Entwicklung wieder. Dies ist aber nur der Fall, weil die Struktur der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten im Basisjahr (siehe Tabelle 2) mit der der vierteljährlichen Bruttoproduktionswerte 1995 (siehe Tabelle 3) nahezu übereinstimmt.

Solche Divergenzen in den Ergebnissen werden ab 1995 durch die neue Indexkonzeption allerdings nur in Ausnahmefällen vorkommen. Im allgemeinen ist die Repräsentation in den Wirtschaftszweigen ausreichend, insgesamt liegt sie bei etwa 77 % im Verarbeitenden Gewerbe.

Wie bereits erwähnt, wird das neue Indexkonzept für die Bildung des Deutschland-Index mit Beginn des Basisjahres 1995 angewendet. Für die Zeiträume von 1991 bis 1994 wurden die bereits auf Basis 1991=100 vorliegenden Indizes der vierstelligen Wirtschaftszweige für alle Gebietsstände lediglich umbasiert und mit den Gewichtungsschemata des neuen Basisjahres 1995 aggregiert. Auf der Ebene der einzelnen Wirtschaftszweige bleiben deshalb die Veränderungsraten für Deutschland und die Teilgebiete (bis auf Rundungsdifferenzen) unverändert. Die in tiefer Indexgliederung zum Teil recht starken Brüche durch die Einführung der neuen Wirtschafts- und Güterklassifikationen beim Übergang vom Berichtsjahr 1994 auf das Berichtsjahr 1995 sind aber nach wie vor existent. Trotz erheblicher Bedenken veröffentlicht das Statistische Bundesamt die monatlichen Indizes bis 1991 zurück, um dem

Wunsch vieler Nutzer nach langen Reihen zur Wirtschafts-analyse und Saisonbereinigung zu entsprechen.

Die Aufnahme neuer Wirtschaftszweige in das Index-system ab Januar 1995 führt dazu, daß den Indizes ab die-ser Berichtsperiode eine geänderte Gewichtungsstruktur zugrunde liegt. Tabelle 4 zeigt die in den Produktions-indizes enthaltenen Wirtschaftszweige, die im Zuge der Umstellung der Wirtschaftszweigklassifikation auf die WZ 93 neu aufgenommen wurden und für die vor 1995 keine Fortschreibungsmöglichkeiten bestanden.

Tabelle 4: Mit der Umstellung auf 1995 = 100 neu aufgenommene Wirtschaftszweige (Produktionsindex)

Prozent				
WZ 93	Bezeichnung	Wert-schöpfungs-anteil 1995 <sup>1)</sup>	Verteilung auf die Teilgebiete	
			Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
11.20	Erbringung von Dienstlei-stungen bei der Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	0,025	100	—
22.11	Buchverlag und Musikverlag ..	0,336	97,24	2,76
22.12	Zeitungsverlag .....	0,819	82,29	17,71
22.13	Zeitschriftenverlag .....	0,566	98,50	1,50
22.14	Verlag von bespielten Ton-trägern .....	0,006	71,15	28,85
22.15	Sonstiges Verlags-gewerbe ..	0,043	99,10	0,90
22.23	Druckweiterverarbeitung .....	0,080	96,84	3,16
22.32	Vervielfältigung von bespielten Bildträgern .....	0,003	100	—
22.33	Vervielfältigung von bespielten Datenträgern .....	0,005	83,97	16,03
37.10	Recycling von Schrott .....	0,040	70,27	29,73
37.20	Recycling von nicht-metallischen Altmaterialien und Reststoffen .....	0,058	78,01	21,99
	Zusammen ...	1,981	x	x

<sup>1)</sup> Bezogen auf die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes für Deutschland.

Der Vollständigkeit halber ist zu erwähnen, daß ab Be-richtsmonat Januar 1997 in den Fortschreibungsreihen der Produktionsindizes auch die Meldungen enthalten sind, die von den aufgrund der Handwerkszählung 1995 neu auf-gefundenen und in die monatliche Meldepflicht einbezo-genen Betrieben abgegeben werden. Dieser – insgesamt vergleichsweise geringfügige – Niveausprung wurde über eine entsprechende Anpassung der Fortschreibungs-basis im wesentlichen ausgeglichen.

Im bisherigen Index wurde aus den 946 zur Fortschreibung herangezogenen Produktionsreihen (einschl. Fachstatisti-ken) in 924 Fällen die bewertete Gesamtproduktion verwendet, das heißt die in der Gesamtproduktionsmenge enthaltene Weiterverarbeitungsmenge wurde bei diesen Reihen mit den Durchschnittswerten der Absatzproduktion bewertet. Je kleiner der Anteil der zum Absatz bestimmten Produktion an der gesamten Produktionsmenge war, de-sto instabiler waren allerdings auch die Durchschnitts-werte der Absatzproduktion, mit der Folge, daß diese Schwankungen auf die Bildung der Gesamtproduktions-werte durchschlugen und teilweise erhebliche Indexbewegungen verursachten. Im jetzt vorliegenden Index wurde deshalb ein Mindestanteil für die Absatzpro-duktion von etwa 30 % vorgegeben, um eine gesicherte Bewertung der Weiterverarbeitungsproduktion zu erzielen. Liegt der Anteil der Absatzproduktion unterhalb dieser Grenze, wird zur Fortschreibung ab 1995 lediglich die Gesamtproduktionsmenge herangezogen.

Die zur Deflationierung der Wertreihen verwendeten Indi-zes der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sind aus der Abgrenzung des GP 89 auf die Erfordernisse der jetzt geltenden Eilberichtspositionen zugeschnitten; sie wur-den in dieser Form bereits im Index auf Basis 1991 einge-setzt und für das nun gültige Basisjahr auf 1995=100 um-basiert. Die Preisbereinigung des gegenwärtigen Produk-tionsindex kann noch verbessert werden, wenn originär berechnete, nach dem GP 95 gegliederte Erzeugerpreis-indizes vorliegen.

Für rund 70 Wirtschaftszweige besteht keine Fortschrei-bungsmöglichkeit aus dem Eilbericht; hier müssen preis-bereinigte Umsätze zur Beschreibung des Wirtschaftsver-laufs dienen. Nach der Umstellung des Eilberichts auf das GP 95 waren für einige Erzeugnisbereiche keine oder nur unzureichende Produktionsdaten vorhanden; auch für die in diesem Basisjahr neu hinzukommenden Zweige fehlen monatliche Produktionsinformationen. In den Bereichen „Schienenfahrzeugbau“, „Schiffbau“, „Luft- und Raumfahr-zeugbau“ sowie der in „Hochbauleistungen“ und „Tiefbau-leistungen“ untergliederten Gruppe „Vorbereitende Bau-stellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau“ (ehemals „Bauhaupt-gewerbe“) werden Angaben über geleistete Stunden her-angezogen. Die Produktivitätsentwicklung ist bei dieser Fortschreibungsweise zusätzlich in geeigneter Form zu berücksichtigen.

Die Bildung der Hauptgruppen (Vorleistungsgüterpro-duzenten, Investitionsgüterproduzenten, Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten) erfolgt durch die direkte Zuordnung der WZ 93-Viersteller zu diesen Aggregaten. Zwei- und Dreisteller der WZ 93 können deshalb auch nicht (wie bei der früheren SYPRO) immer vollständig zu einer Hauptgruppe gehören<sup>2)</sup>. Die Erzeugung im Viersteller „34.10 Herstellung von Kraftwagen und -motoren“ wird schätzungsweise auf die beiden Hauptgruppen Investiti-ons- und Gebrauchsgüterproduzenten aufgeteilt, wobei die Informationen aus der Zulassungsstatistik des Kraftfahrt-Bundesamtes herangezogen werden.

Der Produktionsindex wird als kalendermonatlicher Ori-ginalindex und in arbeitstäglich bereinigter Form publiziert<sup>3)</sup>. Die Veröffentlichung Fachserie 4 „Produzierendes Gewer-be“, Reihe 2.1 „Indizes der Produktion und der Arbeitspro-duktivität, Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Pro-duzierenden Gewerbe“ enthält die Ergebnisse für das ge-samte Bundesgebiet für einen großen Teil der verfügbaren Klassen der WZ 93; Produktionsindizes für die Teilgebiete stehen für die wichtigsten ausgewählten Gliederungsposi-tionen zur Verfügung<sup>4)</sup>. Für den Zeitraum von 1991 bis 1996 werden rückgerechnete Indizes in einem Sonderheft der Fachserie 4 veröffentlicht.

<sup>2)</sup> Die Gewichtungskoeffizienten für die Aggregation der Klassen der WZ 93 sowie die Zuordnungsvorschriften für die Bildung der Hauptgruppen sind auf Anfrage vom Statisti-schen Bundesamt, Gruppe IV A, erhältlich.

<sup>3)</sup> Zur unveränderten Methode der arbeitstäglich Bereinigung siehe Herbel, N.: „Zur Neuberechnung der Produktions- und Produktivitätsindizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1985“ in WiSta 3/1988, S. 182 ff.

<sup>4)</sup> Im Informationssystem STATIS-BUND (Zugriff über den Zeitreihenservice im Internet, Adresse: <http://www.statistik-bund.de>) sind Ergebnisse für alle Klassen der WZ 93 zugänglich, für die Produktionsindizes berechnet werden.

## 1.2 Vierteljährlicher Produktionsindex

Erstmals wurde mit der Umstellung der Produktionsindizes auf das Basisjahr 1980 auch ein Vierteljährlicher Produktionsindex berechnet. Mit der Einführung der neuen Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen WZ 93 und GP 95 war es (wegen unplausibler Brüche in den Reihen beim Übergang von 1994 auf 1995) nicht mehr möglich, die Berechnung dieses Index, der sich als Analyse- und Kontrollgröße für die Basisjahre 1980 und 1985 bewährt hatte, fortzuführen, so daß auf Basis 1991 nur ein monatlicher Produktionsindex zur Verfügung stand.

Mit der Einführung des Basisjahres 1995=100 kann das System der Produktionsindizes wieder durch die Berechnung des Vierteljährlichen Produktionsindex vervollständigt werden. Datengrundlage der Berechnung ist das gesamte Spektrum der Vierteljährlichen Produktionserhebung, die in jedem Quartal für insgesamt etwa 6 400 neunstelligen Güterarten des GP 95 Produktionsdaten zur Verfügung stellt.

In analoger Weise zur monatlichen Indexkonzeption wird vierteljährlich für jedes Teilgebiet ein Produktionsindex berechnet. Der Deutschland-Index wird aus den beiden Teilgebietsindizes zusammengewogen. Als Gewichtungsstruktur für die Aggregation der Viersteller der WZ 93 zu den höheren Aggregaten und zu den Hauptgruppen sowie als Gewichte zur Bildung des Deutschland-Index wird – analog zur monatlichen Berechnung – die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Jahres 1995 herangezogen.

Das Datenmaterial der Vierteljährlichen Produktionserhebung bildet die Fortschreibungsmasse zur Berechnung der Indizes für mehr als 200 Viersteller der WZ 93. Die Frage, ob die zur Fortschreibung ausgewählten Erzeugnisse repräsentativ für die Entwicklung eines Wirtschaftszweiges sind, stellt sich daher bei den Vierteljährlichen Indizes nicht. Auf der ersten Stufe der Indexberechnung werden die Neunsteller des GP 95 zu Sechststellern zusammengefaßt und die Meßzahlen gebildet. Nach der Umstellung der Indizes der Erzeugerpreise auf die neue Basis 1995 und auf das GP 95 werden auch für die Deflationierung der Produktionswerte passend abgegrenzte Preisindizes zur Verfügung stehen. Eine Preisbereinigung auf der Stufe der Meßzahlenberechnung ist somit möglich, und der Paasche-Effekt kommt durch die Verwendung von Laspeyres-Preisindizes auf möglichst detaillierter Gliederungstiefe des GP im Produktionsindex so wenig wie möglich zur Geltung. Entsprechend der monatlichen Berechnung werden auf der zweiten Stufe die Meßzahlen der einzelnen Fortschreibungsreihen (GP-Sechststeller) eines Wirtschaftszweiges (Viersteller der WZ 93) mit Hilfe des Anteils am gesamten Bruttoproduktionswert aller Fortschreibungsreihen zusammengefaßt.

Die Wirtschaftszweige mit einer Sonderregelung beim monatlichen Produktionsindex (Fortschreibung mit Reihen des Arbeitsinputs, behelfsmäßige Fortschreibung mit Umsatz- statt Produktionswerten) unterliegen auch vierteljährlich dieser Sonderbehandlung. In diesen Fällen deckt sich die vierteljährliche Fortschreibungsweise mit der monatlichen, so daß die originär berechneten Vierteljährlichen

Produktionsindizes mit den entsprechenden Ergebnissen der monatlichen Produktionsindizes identisch sind.

Auf der dritten Stufe der Berechnung werden die Produktionsindizes für WZ 93-Viersteller zu höheren Aggregaten zusammengefaßt. Hierzu wird die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Basisjahres 1995 verwendet. Auf diese Weise werden entsprechend der monatlichen Berechnung die Vierteljährlichen Indizes für die Teilgebiete ermittelt.

Die Verteilung der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten zwischen den beiden Teilgebieten bildet die Gewichtsstruktur für die Berechnung des Deutschland-Index aus den Teilgebietsindizes.

Der Vierteljährliche Produktionsindex steht den Nutzern ab dem ersten Quartal 1995 zur Verfügung. Aufgrund der erwähnten Umstellung der Systematiken konnte eine Rückrechnung bis zum Berichtsjahr 1991 nicht durchgeführt werden. Anders als beim monatlichen Produktions-Eilbericht lassen sich die sechsstelligen Güterarten des GP 89 nicht zufriedenstellend in die neunstelligen Güterarten des GP 95 überführen, so daß lange Reihen für diesen Produktionsindex nicht gebildet werden konnten.

Der Einfluß der Zahl der Arbeitstage im Berichtsmonat spielt nur beim monatlichen Produktionsindex eine wesentliche Rolle. Bezogen auf die Quartale sind die Unterschiede in der Anzahl der Arbeitstage aber nicht von wesentlicher Bedeutung; deshalb wird beim Vierteljährlichen Produktionsindex auf eine arbeitstägliche Bereinigung verzichtet.

## 2 Auftragseingangs- und Umsatzindizes

Im Gegensatz zum Produktionsindex – der als wichtige Datenquelle zur Berechnung des Bruttoinlandsprodukts auch die unterhalb der Erfassungsgrenze der monatlichen Erhebungen im Produzierenden Gewerbe liegenden Betriebe in der Gewichtung mit repräsentiert – werden die den Gewichtungsstrukturen des Basisjahres zugrundeliegenden Auftragseingänge und Umsätze nicht auf den Berichtskreis „Alle Betriebe“ hochgerechnet. Zum einen steht für eine Aufschätzung des Auftragseingangs keine adäquate Schätzbasis zur Verfügung, zum anderen genügen zur Beurteilung der aktuellen konjunkturellen Lage die Informationen aus dem monatlichen Meldekreis. Schließlich können die Auftragseingangs- und Umsatzindizes mit den absoluten Ergebnissen des „Monatsberichts im Verarbeitenden Gewerbe einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ direkt verglichen werden.

Zur Indexberechnung werden die unveränderten Daten für fachliche Betriebsteile aus dem „Monatsbericht im Verarbeitenden Gewerbe einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ herangezogen, der (bis auf wenige Ausnahmen) folgenden Berichtskreis abdeckt:

- Alle zu diesem Bereich gehörenden Betriebe, falls das zugehörige Unternehmen mindestens 20 Beschäftigte hat und schwerpunktmäßig dem Produzierenden Gewerbe angehört,
- des weiteren alle Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 20 Beschäftigten von Unternehmen



mit einem Schwerpunkt außerhalb des Produzierenden Gewerbes.

Auftragseingänge und Umsätze werden, wie ausgeführt, bei den meldepflichtigen Betrieben für die Kategorien der „fachlichen Betriebsteile“ erfragt, das heißt die Betriebe müssen diese Daten möglichst auf die Branchen aufteilen, in denen der Betrieb wirtschaftlich tätig ist. Diese Aufgliederung bereitet den Betrieben teilweise beträchtliche Schwierigkeiten, gerade bei komplexen, größeren Aufträgen. Solche Aufträge können sinnvoll eigentlich nur der statistischen Einheit „Unternehmen“ zugerechnet werden.

Für die Darstellung der Ergebnisse in der Gliederung der WZ 93 wurde im Rahmen der Indexumstellung auf das Basisjahr 1991 eine summarische Umsetzung der Bundesdaten auf die neue Wirtschaftszweiggliederung für die Jahre 1991 bis 1994 vorgenommen. Auf der Grundlage einer Gegenüberstellung der Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen wurde zwischenzeitlich in den Statistischen Ämtern der Länder das betriebliche Einzelmateriale individuell auf die WZ 93 umgeschlüsselt. Als erste Stufe war dazu eine Überführung der produktionsstatistischen Daten der Betriebe vom GP 89 auf das GP 95 notwendig. Die Landesämter benutzten hier den im Statistischen Bundesamt entwickelten Umsteiger, der die sechsstelligen Erzeugnis-Positionen des GP 89 in die neunstellige Klassifikation des GP 95 überführte; insofern haben sich die mit diesem Umsteiger verbundenen Probleme (proportionale Aufteilung der Sechssteller, Unplausibilitäten in der Güterzuordnung) auch in der Umsetzung der individuellen Betriebsangaben ausgewirkt (d.h. es wurden die gleichen „Sprünge“ im Datenmaterial im Vergleich 1995 zu 1994 erzeugt wie bei der summarischen Umsetzung je GP-Sechssteller).

Diese geschätzten neunstelligen Produktionsdaten des GP 95 wurden der Wirtschaftszweigklassifikation WZ 93 zugeordnet. Auf diese Weise konnten die fachlichen Betriebsteile nach der WZ 93 gebildet und der Schwerpunkt für jeden Betrieb neu festgelegt werden. Damit war dann auch feststellbar, welchen Anteil der jeweilige fachliche Teil am gesamten Betriebsergebnis hatte. Mit diesen Anteilen wurden schließlich alle Merkmalswerte der fachlichen Betriebsteile eines Betriebs konstruiert.

Es hat sich nun gezeigt, daß dieses Ländermaterial – in manchen Bereichen bis zur zweistelligen Wirtschaftsgliederung – erhebliche Inkonsistenzen im Vergleich 1995 zu 1994 aufweist, das heißt das tatsächliche Bild der Wirtschaftszweige nach fachlichen Teilen, wie es ab 1995 erhoben wurde, weicht zum Teil deutlich von den konstruierten Verhältnissen für 1991 bis 1994 ab; in mehr als 50 Vierstellern waren starke Brüche beim Übergang auf 1995 erkennbar. Deshalb wurde entschieden, für dieses Ländermaterial über die bereits vorhandenen Veränderungsraten 1995 gegenüber 1994 (aus dem Basisjahr 1991=100) fiktive Basiswerte zu erzeugen. Durch diese Verkettung bleiben auf der Ebene der vierstelligen Wertindizes die Wachstumsraten 1995/94 unverändert. Innerhalb des Zeitraums von Januar 1991 bis Dezember 1994 können sich durch die Neugewichtung auf Basis 1995 dagegen mehr oder weniger gravierende Abweichungen ergeben.

Wie einleitend bereits erwähnt, werden ab 1995 auch bei den Auftragseingangs- und Umsatzindizes einige Wirtschaftszweige neu in die statistische Darstellung aufgenommen (siehe Tabelle 5). Mit einem Gesamtgewicht von unter 1 % sind diese Wirtschaftszweige jedoch weniger bedeutsam als diejenigen bei den Produktionsindizes, die vor allem durch die zusätzliche Aufnahme des Verlagsgewerbes (Auftragseingänge werden für diesen Sektor nicht erfragt) auf einen Wertschöpfungszuwachs von insgesamt fast 2 % kommen.

Insbesondere infolge der Klassifikationsänderungen müssen für den Zeitraum von 1991 bis 1994 andere Gewichtungskoeffizienten verwendet werden als für die Berechnung ab 1995. Wie auch bei den Produktionsindizes wird bei den Auftragseingangs- und Umsatzindizes der (dort allerdings wenig bedeutsame) Berichtskreissprung durch die aus der Handwerkszählung 1995 aufgefundenen und ab 1997 neu in die monatliche Berichterstattung einbezogenen Betriebe über eine entsprechende Basiskorrektur abgefangen. Damit ergeben sich für die aktuelle Berichterstattung ab 1997 Veränderungsraten für einen korrekt vergleichbaren Berichtskreis.

Tabelle 5: Mit der Umstellung auf 1995 = 100 neu aufgenommene Wirtschaftszweige (Auftragseingangs- und Umsatzindizes)  
Prozent

WZ 93	Bezeichnung (H. v. = Herstellung von)	Anteil des Auftragseingangs 1995 <sup>1)</sup>	Verteilung auf die Teilgebiete	
			Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
17.16	Nähgarnfertigung .....	0,038	99,13	0,87
18.10	H. v. Lederbekleidung .....	0,010	97,27	2,73
18.21	H. v. Arbeits- und Berufs- bekleidung .....	0,055	93,49	6,51
22.23	Druckweiterverarbeitung .....	0,066	97,79	2,21
22.32	Vervielfältigung von bespielten Bildträgern .....	0,005	100	–
22.33	Vervielfältigung von bespielten Datenträgern .....	0,008	95,54	4,46
27.53	Leichtmetallgießerei .....	0,253	93,26	6,74
27.54	Buntmetallgießerei .....	0,064	97,18	2,82
29.60	H. v. Waffen und Munition .....	0,189	99,19	0,81
33.30	H. v. industriellen Prozeß- steuerungsanlagen .....	0,130	83,67	16,33
35.43	H. v. Behindertenfahrzeugen ..	0,034	98,33	1,67
	Zusammen .....	0,852	x	x

<sup>1)</sup> Bezogen auf den Auftragseingang des Verarbeitenden Gewerbes für Deutschland

Die Indizes werden in der Fachserie 4 „Produzierendes Gewerbe“, Reihe 2.2 „Auftragseingang und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe – Indizes“ publiziert. Dort werden die Ergebnisse für das gesamte Bundesgebiet für alle Klassen der WZ 93 veröffentlicht. Für die Teilgebiete stehen Indizes für die wichtigsten ausgewählten Gliederungspositionen zur Verfügung<sup>5)</sup>. Für den Zeitraum von 1991 bis 1996 werden die rückgerechneten Indizes in einem Sonderheft dieser Fachserie veröffentlicht.

## 2.1 Auftragseingangsindizes

Die Wertsumme für die in einem Berichtsmonat fest akzeptierten Aufträge auf Lieferung selbst hergestellter

<sup>5)</sup> Im Informationssystem STATIS-BUND (Zugriff über den Zeitreihenservice im Internet, Adresse: <http://www.statistik-bund.de>) sind Ergebnisse für alle Klassen der WZ 93 zugänglich, für die Auftragseingangs- und Umsatzindizes berechnet werden.

oder in Lohnarbeit von anderen Firmen (auch im Ausland) gefertigter Erzeugnisse bildet das Fortschreibungselement für den Auftragseingang eines Wirtschaftszweigs. Die Auftragseingänge enthalten definitionsgemäß auch zur Produktion gehörende Dienstleistungen<sup>6)</sup>, einbezogen sind auch die Verbrauchsteuern sowie die Kosten für Verpackung, Porto oder Fracht.

Wenn Auftragserteilung und Auslieferung zusammenfallen (sog. Verkäufe ab Lager), so ist in der Meldung dieser Wert anzugeben. Als Ersatzgröße für solche Aufträge, die zum Zeitpunkt des Eingangs nur als Leistung und nicht als Wert erfaßbar sind (z. B. Montagen, Installationen o. ä.), soll der Umsatz gemeldet werden, der nach der Leistungserbringung in Rechnung gestellt wird. In den Auftragsbestätigungen enthaltene Umsatzsteuerbeträge sind ebenso wie gewährte Rabatte, Skonti oder ähnliche Preisnachlässe vom Auftragswert abzuziehen.

Stornierungen sowie Wertänderungen aufgrund von Preisgleitklauseln sind grundsätzlich nicht in der Meldung des aktuellen Auftragseingangs zu berücksichtigen. Umbestellungen oder Änderungen sind als Neuaufträge zu melden.

Die Aufträge werden nach den Absatzrichtungen Inland und Ausland unterschieden. Dabei gelten Aufträge auf Lieferungen und Leistungen an Empfänger im Bundesgebiet (einschl. der hier stationierten ausländischen Streitkräfte) als Inlandsumsatz. Aufträge auf solche Lieferungen und Leistungen, die direkt oder über Zollfreigebiete an im Ausland ansässige Empfänger gehen, gehören zum Auslandsumsatz, gleichermaßen Aufträge auf Lieferungen an inländische Firmen (Exporteure), die ohne weitere Be- und Verarbeitung die bestellten Erzeugnisse ins Ausland exportieren.

Die Auftragseingänge werden nicht in allen Wirtschaftszweigen der WZ 93 erhoben. Es werden im wesentlichen nur die Zweige in die Indexberechnung einbezogen, bei denen die Auftragsfertigung von Bedeutung ist. Nicht im Ergebnis für das Verarbeitende Gewerbe enthalten sind zum Beispiel die Bereiche Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und das Ernährungsgewerbe.

## 2.2 Umsatzindizes

Der Auftragseingangsindex als der wirtschaftlichen Entwicklung vorausseilender Indikator wird um den Umsatzindex als der im Konjunkturverlauf nachfolgenden Größe ergänzt. Um die statistische Vergleichbarkeit dieser beiden Indikatoren sicherzustellen, werden Umsatzindizes deshalb auch nur für die Wirtschaftszweige berechnet, für die Auftragseingangsindizes vorliegen.

Definitionsgemäß gilt als Umsatz für den Berichtsmonat die Summe der Rechnungsendbeträge (ohne Umsatzsteuer) mit Dritten abgerechneter Lieferungen und Leistungen. Die Verbrauchsteuern sind analog zum Auftragseingang einzubeziehen, Preisnachlässe sollen abgesetzt werden. Die Umsätze aus eigenen Erzeugnissen und ge-

werblichen Dienstleistungen werden gegliedert nach fachlichen Betriebsteilen gemeldet und zur Berechnung der Umsatzindizes herangezogen, welche mehr oder minder gut die Entwicklung „reiner“ Branchen charakterisieren.

Die definitorische Abgrenzung zwischen Inland und Ausland bei den Auftragseingängen gilt sinngemäß auch für die Untergliederung der zu meldenden Umsatzdaten.

## 3 Produktivitätsindizes

Neben Produktions-, Auftragseingangs- und Umsatzindizes wurden vom Statistischen Bundesamt für jedes Basisjahr auch Produktivitätsindizes berechnet. Erstmals war dies auf der Basis 1991 – obwohl angekündigt – nicht möglich. Aufgrund der Klassifikationsänderungen lagen für die Laufzeit des Basisjahres 1991 (Berichtsjahr 1991 bis Berichtsjahr 1997) zu spät geeignete Daten des Arbeitseinsatzes für die Berechnung vor, so daß erst mit dem Basisjahr 1995 wieder Produktivitätsindizes zur Verfügung stehen werden. Im Rahmen der Produktivitätsberechnungen im Verarbeitenden Gewerbe wird das Verhältnis des Produktionsindex zu dem eingesetzten Arbeitsvolumen als „Arbeitsproduktivität“ bezeichnet. Das Produktionsergebnis wird allerdings auch von der Veränderung des Produktionsfaktors „Kapital“ bestimmt, der sich wiederum auf Organisation und Zusammensetzung des Produktionsfaktors „Arbeit“ auswirkt. Die durch die Produktivitätsquotienten gemessenen Veränderungsraten stellen daher nur bedingt die Entwicklung der reinen Arbeitsproduktivität dar, was bei der Interpretation der Ergebnisse stets zu beachten ist.

Vier verschiedene Ausprägungen des Arbeitsvolumens werden für die Indexberechnung herangezogen:

- Arbeiter/-innen (für fachliche Betriebsteile),
- geleistete Arbeiterstunden (für Betriebe),
- Beschäftigte (für fachliche Betriebsteile),
- geleistete Beschäftigtenstunden (für fachliche Betriebsteile).

Bis auf die Beschäftigtenstunden werden alle Merkmale des Arbeitseinsatzes im Rahmen des Monatsberichts im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erhoben. Die Beschäftigtenstunden werden geschätzt; dabei wird die aus den Betriebsangaben errechnete durchschnittliche Arbeitszeit je Arbeiter/-in im Verarbeitenden Gewerbe herangezogen, um für die Angestellten in den einzelnen Wirtschaftszweigen eine näherungsweise Zahl der geleisteten Stunden zu ermitteln. Zusammen mit den in den Wirtschaftszweigen erhobenen und auf fachliche Betriebsteile umgerechneten geleisteten Arbeiterstunden ergeben sich auf diese Weise Schätzwerte für die Beschäftigtenstunden.

Für den Rückrechnungszeitraum 1991 bis 1994 werden die Daten über das Arbeitsvolumen aus dem einzelbetrieblich auf die WZ 93 umgesetzten Ländermaterial gewonnen. Die Produktionsentwicklung wird durch den auf Basis 1995 = 100 umbasierten monatlichen Produktionsindex auf Basis 1991 repräsentiert. Erst ab dem Berichtsjahr 1995 liegen originär erhobene und berechnete Daten für die Produktivitätsindexberechnung vor.

<sup>6)</sup> Lohnarbeiten (einschl. Lohnveredlung), Reparaturen, Instandhaltungen, Installationen, Montagen u. ä.

Die Vorgehensweise zur Konstruktion der Produktivitätsindizes für den Zeitraum 1991 bis 1994 ist äußerst problematisch. Die Produktionsdaten zur Berechnung des Produktionsindex wurden für diesen Zeitraum durch eine summarische Umsetzung der Bundesdaten auf die neuen Klassifikationen gewonnen, während die Inputdaten, wie oben dargelegt, aus einzelbetrieblichem Material ermittelt wurden. Es können sich daher die Fehler sowohl im Zähler als auch im Nenner bei der Berechnung der Quotienten gegenseitig verstärken oder ausgleichen. Für den Rückrechnungszeitraum 1991 bis 1994 werden deshalb nur jährliche Produktivitätsdaten auf hoher Aggregationsstufe zur Verfügung gestellt. Ab 1995 werden jährlich auch die Informationen für die Viersteller der WZ 93 dargestellt; in monatlichem Turnus werden Ergebnisse für die Hauptgruppen und Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden insgesamt angeboten. Produktivitätsindizes werden nicht für die Teilgebiete, sondern nur für das gesamte Bundesgebiet berechnet.

Im Gegensatz zu der bisherigen Vorgehensweise werden die Produktivitätsquotienten ab 1995 auf jeder Aggregationsstufe gebildet. Bei den Produktivitätsindizes des Basisjahres 1985 wurden ausschließlich auf der untersten Ebene der Wirtschaftsgliederung (Viersteller) die Quotienten aus Produktionsindex und jeweiligem Index des Arbeitsvolumens berechnet. Die Produktivitätsentwicklung für die höheren Aggregationsstufen wurde ermittelt, indem die Produktivitätsindizes der Wirtschaftszweige mit den Wertschöpfungsgewichten der Produktionsindizes aus dem Basisjahr zusammengefaßt wurden.

Mit der Einführung des Basisjahrs 1995=100 wird die vorgenannte, an das Laspeyres-Konzept angelehnte Berechnung der „standardisierten“ Produktivitätsindizes geändert. Für jede Periode und jede Aggregationsstufe wird die erbrachte Produktionsleistung – repräsentiert durch den Produktionsindex – zu den Komponenten der jeweils benötigten Arbeitsinputs in Beziehung gesetzt. Die Produktivitätsindizes für Arbeiter- und Beschäftigtenstunden verwenden zur Quotientenbildung den kalendermonatlichen Produktionsindex. Die monatlichen Angaben für die Beschäftigten und Arbeiter/-innen sind stichtagsbezogen (Stand zum Monatsende); daher werden für die Berechnung dieser Produktivitätsindizes die arbeitstäglich bereinigten Produktionsindizes herangezogen.

Zur Methode ist noch anzumerken, daß beim Produktivitätsindex für Deutschland der Arbeitseinsatz (im Nenner des Quotienten) die jeweils aktuelle Struktur der Teilgebiete „Früheres Bundesgebiet“ und „Neue Länder und Berlin-Ost“ widerspiegelt, während der im Zähler stehende Produktionsindex aus Teilgebietsindizes mit Gewichten aus 1995 zusammengesetzt ist. Methodisch sauberer wäre daher der Bezug der Arbeitskomponente auf einen – allerdings nicht mehr verfügbaren – originär berechneten Deutschland-Produktionsindex.

Die Veröffentlichung der Produktivitätskennzahlen erfolgt in der Fachserie 4 „Produzierendes Gewerbe“, Reihe 2.1 „Indizes der Produktion und der Arbeitsproduktivität, Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden

Gewerbe“; die jährlichen Ergebnisse für alle dort nicht enthaltenen Klassen der WZ 93 können auf Anfrage beim Statistischen Bundesamt abgerufen werden.

*Dr. Christiane Bald-Herbel/  
Dr. Norbert Herbel*

# Branchenentwicklung im Gastgewerbe 1997

## Vorbemerkung

Der folgende Beitrag informiert über die konjunkturelle Entwicklung der Unternehmen des Gastgewerbes in Deutschland im Jahr 1997. Die Angaben basieren auf den Ergebnissen der laufenden Gastgewerbestatistik, in der monatlich die Umsätze sowie die Anzahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten ermittelt werden. Die Erhebung wird in Form einer Stichprobe durchgeführt, in die Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 25000 DM einbezogen sind. Die derzeitige Stichprobe wurde auf der Grundlage der Ergebnisse der letzten Handels- und Gaststättenzählung im Jahr 1993 gezogen, in der zum Stichtag 30. April 1993 in Deutschland rund 223000 Unternehmen im Gastgewerbe mit 1,2 Mill. Beschäftigten (einschl. aller Teilzeitbeschäftigten) ermittelt wurden. Für diesen neuen Berichtsfirmenkreis werden Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 1994 erhoben. Die Darstellung der Ergebnisse der Stichprobe erfolgt in Form von Meßzahlen auf der Basis 1995 = 100. Die Umsätze werden ohne Umsatzsteuer erhoben. Die Zahl der bei den Unternehmen beschäftigten Personen wird nach Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten differenziert, die allerdings gleichgewichtig gezählt werden.

Die Gliederung der Ergebnisse basiert auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), die ihrerseits auf der NACE, Rev. 1,1) aufbaut. Schwerpunkt-mäßig Beherbergungsleistungen bieten die Unternehmen der Wirtschaftsgruppe „Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis“ an, die im folgenden abgekürzt als „Hotellerie“ bezeichnet werden, sowie das „Sonstige Beherbergungsgewerbe“, zu dem u.a. Ferienhäuser, -wohnungen, Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime, Campingplätze und Jugendherbergen gehören. Die Bewirtung von Gästen mit Speisen und Getränken ist der Schwerpunkt der Tätigkeiten in den beiden Wirtschaftsgruppen der „Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen“ – im folgenden abgekürzt als „Speisegastronomie“ bezeichnet – sowie dem „Sonstigen Gaststättengewerbe“, das Schankwirtschaften (umgangssprachlich auch als Kneipen bezeichnet), Bars,

Tabelle 2: Monatliche und vierteljährliche Entwicklung des Gastgewerbeumsatzes<sup>1)</sup>  
Deutschland

Berichtszeitraum	Gastgewerbeumsatz			
	in jeweiligen Preisen (nominal)		in Preisen des Jahres 1991 (real)	
	Meßzahlen 1995 = 100	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %	Meßzahlen 1995 = 100	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %
1995 .....	99,9	- 0,1	99,1	- 0,9
1. Vierteljahr .....	87,4	+ 0,4	87,4	- 0,5
2. Vierteljahr .....	105,4	+ 1,9	104,6	+ 0,9
3. Vierteljahr .....	108,0	- 0,5	106,6	- 1,3
4. Vierteljahr .....	98,8	- 2,1	97,7	- 2,8
Januar .....	82,8	- 1,0	82,9	- 2,0
Februar .....	85,3	+ 2,2	85,3	+ 1,4
März .....	94,2	+ 0,1	94,0	- 0,8
April .....	98,2	+ 1,2	97,7	+ 0,2
Mai .....	110,8	+ 2,2	110,1	+ 1,3
Juni .....	107,1	+ 2,1	106,1	+ 1,2
Juli .....	107,4	+ 0,7	106,0	- 0,3
August .....	107,4	+ 0,1	106,0	- 0,7
September .....	109,1	- 2,2	107,7	- 2,9
Oktober .....	107,4	- 1,6	106,0	- 2,3
November .....	91,2	- 2,1	90,2	- 2,8
Dezember .....	97,9	- 2,7	96,9	- 3,2
1996 .....	97,5	- 2,5	96,3	- 3,7
1. Vierteljahr .....	86,4	- 1,1	85,9	- 2,5
2. Vierteljahr .....	101,8	- 3,5	100,8	- 4,5
3. Vierteljahr .....	105,5	- 2,4	103,6	- 3,6
4. Vierteljahr .....	96,5	- 2,6	94,9	- 3,9
Januar .....	81,3	- 1,7	81,0	- 3,0
Februar .....	83,7	- 1,9	83,1	- 3,4
März .....	94,2	- 0,1	93,6	- 1,3
April .....	96,0	- 2,2	95,3	- 3,3
Mai .....	106,7	- 3,9	105,7	- 4,9
Juni .....	102,8	- 4,1	101,5	- 5,1
Juli .....	104,2	- 3,1	102,4	- 4,2
August .....	106,3	- 1,1	104,4	- 2,4
September .....	105,9	- 3,0	104,1	- 4,2
Oktober .....	104,4	- 3,0	102,6	- 4,2
November .....	89,4	- 2,2	88,0	- 3,5
Dezember .....	95,6	- 2,6	94,2	- 3,8
1997 <sup>2)</sup> .....	96,7	- 0,8	94,6	- 1,8
1. Vierteljahr .....	84,5	- 2,2	83,1	- 3,2
2. Vierteljahr .....	100,1	- 1,7	98,2	- 2,6
3. Vierteljahr .....	105,4	- 0,1	102,7	- 0,9
4. Vierteljahr .....	96,7	+ 0,2	94,3	- 0,6
Januar .....	80,4	- 1,1	79,2	- 2,2
Februar .....	80,9	- 3,3	79,6	- 4,2
März .....	92,1	- 2,2	90,6	- 3,2
April .....	92,7	- 3,4	91,1	- 4,4
Mai .....	105,5	- 1,1	103,5	- 2,1
Juni .....	102,1	- 0,7	99,9	- 1,6
Juli .....	102,7	- 1,4	100,1	- 2,2
August .....	106,2	- 0,1	103,5	- 0,9
September .....	107,3	+ 1,3	104,6	+ 0,5
Oktober .....	103,0	- 1,3	100,4	- 2,1
November .....	88,9	- 0,6	86,7	- 1,5
Dezember .....	98,3	+ 2,8	95,7	+ 1,6

<sup>1)</sup> Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung. – Umsatz ohne Umsatzsteuer. – <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse, Stand: Januar 1998.

Diskotheken und Trinkhallen umfaßt. In einer fünften Wirtschaftsgruppe des Gastgewerbes sind „Kantinen und Caterer“ zusammengefaßt.

<sup>1)</sup> Die Abkürzung steht für «Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes» (Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft).

Tabelle 1: Entwicklung des Gastgewerbeumsatzes<sup>1)</sup> im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt und zum Privaten Verbrauch  
Deutschland

Jahr	Gastgewerbeumsatz				Bruttoinlandsprodukt		Privater Verbrauch	
	nominal	real	nominal	real	nominal	real	nominal	real
	Meßzahlen 1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1994	99,5	101,3	- 1,3	- 2,4	+ 5,2	+ 2,7	+ 4,2	+ 1,2
1995	100	100	+ 0,5	- 1,3	+ 3,9	+ 1,8	+ 3,6	+ 1,8
1996	97,5	96,3	- 2,5	- 3,7	+ 2,4	+ 1,4	+ 3,4	+ 1,4
1997 <sup>2)</sup>	96,7	94,6	- 0,8	- 1,8	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,2

<sup>1)</sup> Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung. – Umsatz ohne Umsatzsteuer. – <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse für das Gastgewerbe, Stand: Januar 1998.

Der Anteil des Gastgewerbes an den Umsätzen aller Unternehmen in Deutschland beträgt rund 1,5 %.<sup>2)</sup> Auf Grund der hohen Personalintensität, die nicht zuletzt durch den hohen Anteil der Teilzeitbeschäftigten verursacht wird, ist das Gewicht dieses Wirtschaftsbereichs bei der Beschäftigung mit rund 3 % wesentlich größer. Mehr als die Hälfte aller Erwerbstätigen in diesem Bereich sind Frauen.<sup>3)</sup>

Umsatzrückgänge im Gastgewerbe gegenüber dem Vorjahr leicht abgeschwächt

Die Umsätze der Unternehmen des Gastgewerbes gingen im Jahr 1997 um 0,8 % gegenüber dem entsprechenden Wert des Vorjahres zurück. Real, also bereinigt um Preissteigerungen, nahmen sie um 1,8 % ab. Die Umsatzrückgänge haben sich damit gegenüber dem Vorjahr (1996: nominal -2,5 %, real -3,7 %) leicht abgeschwächt. Wie schon in den Jahren zuvor verlief die Entwicklung im Gastgewerbe ungünstiger als die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, gemessen an der Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (siehe Tabelle 1). Auch im Vergleich zum Privaten Verbrauch, in den der Gastgewerbeumsatz zum weit überwiegenden Anteil eingeht, war die Entwicklung ungünstiger.

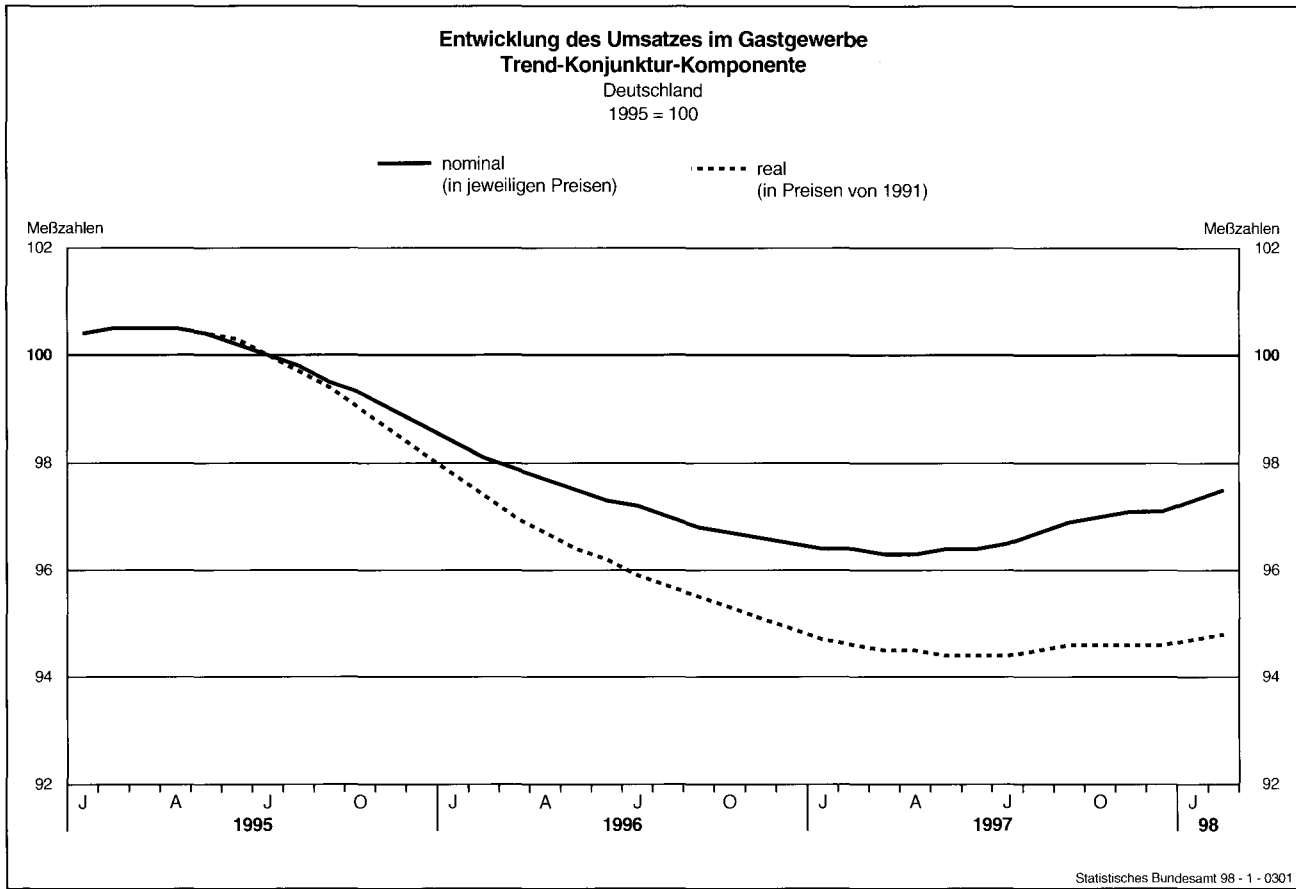
<sup>2)</sup> Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik 1994.  
<sup>3)</sup> Ergebnis des Mikrozensus 1996.

Anzeichen für ein Ende des konjunkturellen Abschwungs im Gastgewerbe

Betrachtet man die konjunkturelle Entwicklung im Gastgewerbe über die letzten drei Jahre hinweg, so zeigt sich, daß der Abschwung – gemessen an der nominalen Umsatzentwicklung – im dritten Quartal 1995 einsetzte (siehe Tabelle 2). Während des gesamten Jahres 1996 gingen die Umsätze nominal und real zurück. Diese Entwicklung setzte sich – wenn auch in abgeschwächter Form – in den ersten drei Quartalen des Jahres 1997 fort. Für das vierte Quartal konnte dann erstmals wieder – zumindest nominal – ein Umsatzzuwachs (+ 0,2 %) festgestellt werden. Insbesondere das Ergebnis für den Monat Dezember (nominal + 2,8 %, real + 1,6 %) gibt Anlaß zu der Hoffnung auf eine Trendumkehr im vierten Quartal des Jahres 1997. Erste vorläufige Ergebnisse für die Monate Januar und Februar 1998 (nominal + 1 %, real unverändert) stehen dazu zumindest nicht im Widerspruch.

Bereinigt man die Ergebnisse der Zeitreihen zur Umsatzentwicklung im Gastgewerbe um die saisonalen und kalenderbedingten Einflüsse sowie um die Restkomponente, so kommt die angesprochene Trendwende deutlicher zum Ausdruck (siehe Schaubild 1). Danach ist die Trend-Konjunktur-Komponente bereits seit dem zweiten Quartal 1995 nach unten gerichtet. Dieser negative Trend hält auch bis zur Jahresmitte 1997 an. Mit Beginn der zweiten Jahreshälfte 1997 deutet sich dann aber eine leichte konjunkturelle Erholung an. Die Trend-Konjunktur-Komponente

Schaubild 1

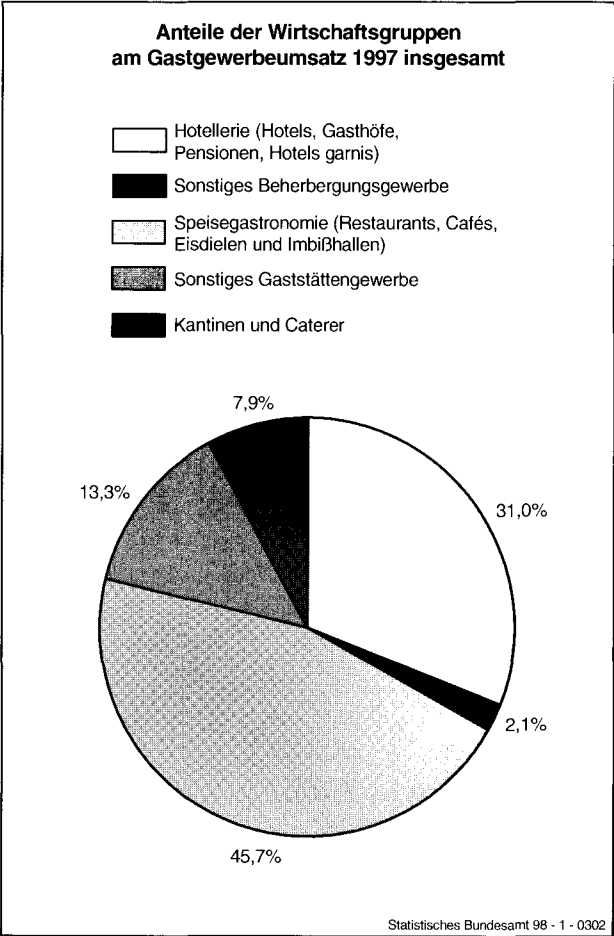


der nominalen Umsatzentwicklung ist seit dem Juli 1997 wieder nach oben gerichtet. Bei der realen Umsatzentwicklung des Gastgewerbes ist eine Trendwende bis zum Ende des Jahres 1997 noch nicht deutlich festzustellen. Doch scheint auch hier der Abschwung zumindest gestoppt zu sein.

Gaststättengewerbe größter Teilbereich des Gastgewerbes

59% des Gastgewerbeumsatzes werden im Gaststätten-gewerbe erzielt (siehe Schaubild 2). Davon entfallen auf die Speisegastronomie (Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbißhallen) 45,7% und auf das Sonstige Gaststätten-gewerbe 13,3%. Gut ein Drittel des Gastgewerbeumsatzes entfällt auf die beiden – sehr unterschiedlich dimensionierten – Teilbereiche des Beherbergungsgewerbes. Die Hotellerie (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis) ist mit einem Umsatzanteil von 31,0% die zweitgrößte Wirtschaftsgruppe des Gastgewerbes, wohingegen auf den relativ heterogenen Bereich des Sonstigen Beherbergungsgewerbes nur ein Umsatzanteil von 2,1% entfällt. Die Kantinen und Caterer trugen mit einem Anteil von 7,9% zum Gastgewerbeumsatz bei.

Schaubild 2



Umsatzsteigerungen bei Kantinen und Caterern

Die Umsatzentwicklung verlief in den einzelnen Teilbereichen des Gastgewerbes sehr unterschiedlich. So konnten

die Kantinen und Caterer ihren Umsatz entgegen der Gesamtentwicklung in der Branche 1997 nominal (+ 4,5%) und real (+ 3,4%) spürbar steigern. Dieser Wirtschaftszweig wies schon in den Vorjahren eine über dem Durchschnitt der Gesamtbranche liegende Entwicklung auf.<sup>4)</sup>

Wieder überdurchschnittliche Rückgänge im Gaststättengewerbe

Sowohl die Speisegastronomie (nominal –1,7%, real –2,5%) als auch das Sonstige Gaststättengewerbe (nominal –1,8%, real –2,8%) mußten wie schon im Vorjahr wieder über dem Durchschnitt der Gesamtbranche liegende Umsatzrückgänge hinnehmen. In den Zeiten knapper werdender finanzieller Mittel schränken sich die privaten Haushalte offensichtlich bei den Gaststättenbesuchen ein, ein Trend, der auch von der Freizeitforschung festgestellt wird.<sup>5)</sup> Diese Zurückhaltung kann sich sowohl bei der Zahl der Gaststättenbesuche niederschlagen als auch bei den pro Gaststättenbesuch getätigten Umsätzen. Beide Reaktionen führen zu einer Verringerung der Umsätze von Gaststätten. Von der letztgenannten Reaktion, nämlich einem stärkeren Preisbewußtsein bei den Gaststättenbesuchen, dürfte allerdings ein Teilbereich des Gastgewerbes auch profitieren, nämlich die Restaurants mit Selbstbedienung. Die Fast-Food-Gastronomie konnte ihre Umsätze 1997 entgegen dem Trend der Gesamtbranche zumindest nominal (+ 1,0%) steigern. Schon in den beiden Jahren

<sup>4)</sup> Siehe Spörel, U.: „Entwicklung im Gastgewerbe 1996“ in WiSta 5/1997, S. 321 ff.  
<sup>5)</sup> Siehe BAT-Freizeit-Forschungsinstitut (Hg.): „Freizeit aktuell“ vom 2. Dezember 1997, S. 1.

Tabelle 3: Struktur und Entwicklung des Umsatzes in den Wirtschaftszweigen des Gastgewerbes<sup>1)</sup>

Nr. der Klassifikation <sup>2)</sup>	Wirtschaftszweig	Anteil des Wirtschaftszweiges am nominalen Gesamtumsatz des Gastgewerbes	Umsatzentwicklung 1997 gegenüber 1996	
			Deutschland Prozent	
			nominal	real
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis .....	31,0	– 0,5	– 1,6
55.11	Hotels, Gasthöfe, Pensionen .....	26,9	+ 0,0	– 1,0
55.11.1	dar.: Hotels .....	20,9	+ 0,5	– 0,5
55.12	Hotels garnis .....	4,1	– 3,3	– 4,3
55.2	Sonstiges Beherbergungsgewerbe .....	2,1	– 4,7	– 5,6
55.3	Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen .....	45,7	– 1,7	– 2,5
darunter:				
55.30.1	Restaurants mit herkömmlicher Bedienung .....	29,9	– 2,0	– 2,8
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung .....	6,2	+ 1,0	– 0,1
55.30.3	Cafés .....	2,5	– 2,6	– 3,2
55.30.5	Imbißhallen .....	5,4	– 3,9	– 4,4
55.4	Sonstiges Gaststättengewerbe .....	13,3	– 1,8	– 2,8
55.40.1	dar.: Schankwirtschaften .....	10,5	– 1,7	– 2,7
55.5	Kantinen und Caterer .....	7,9	+ 4,5	+ 3,4
55.51	Kantinen .....	2,3	+ 1,4	+ 0,5
55.52	Caterer .....	5,6	+ 5,8	+ 4,7
55	Gastgewerbe .....	100	– 0,8	– 1,8

<sup>1)</sup> Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung. – Umsatz ohne Umsatzsteuer. – Vorläufige Ergebnisse, Stand: Januar 1998. – <sup>2)</sup> Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93).

zuvor wurde für die Restaurants mit Selbstbedienung ein solcher sich positiv von der Gesamtentwicklung im Gastgewerbe abhebender Geschäftsverlauf festgestellt.

Mit –0,5% waren die nominalen Umsatzrückgänge in der Hotellerie (real –1,6%) etwas geringer als im Durchschnitt des Gastgewerbes. Positiv hebt sich hier das Ergebnis der Hotels ab, die ihren Umsatz nominal um 0,5% steigern konnten. Auf die Hotels entfallen gut zwei Drittel des Umsatzes in der Hotellerie. Dies korrespondiert auch mit den Ergebnissen der Beherbergungsstatistik, wonach die Hotels 1997 eine deutlich bessere Entwicklung der Übernachtungszahlen aufweisen konnten als die Gasthöfe, die Pensionen und die Hotels garnis.

Die stärksten Umsatzeinbußen im Gastgewerbe (nominal –4,7%, real –5,6%) mußte das Sonstige Beherbergungsgewerbe hinnehmen, dessen Anteil am Gesamtumsatz der Branche allerdings – wie bereits erwähnt – relativ gering ist.

Deutliche Umsatzsteigerungen bei Großunternehmen

Wie schon in den Vorjahren war auch 1997 die Umsatzentwicklung im Gastgewerbe je nach Größenklasse der Unternehmen sehr unterschiedlich. So mußte die kleinste Größenklasse mit einem Jahresumsatz unter 250 000 DM mit –4,7% die stärksten Einbußen hinnehmen (siehe Tabelle 4). Umsatzrückgänge wurden auch für die folgenden Unternehmensgrößenklassen von 250 000 DM bis unter 25 Mill. DM Jahresumsatz festgestellt. Demgegenüber konnten die Unternehmen der Größenklassen mit einem Jahresumsatz von 25 bis unter 100 Mill. DM (+10,6%) bzw. von 100 Mill. DM und mehr (+6,8%) deutliche Zuwächse der Umsätze erzielen. Eine solche Entwicklung wurde auch schon in den vergangenen Jahren im Gastgewerbe festgestellt. Dadurch erhöhte sich der Umsatzanteil von Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 25 Mill. DM und mehr allein von 1995 bis 1997 von 12,5 auf 14,8%.

Tabelle 4: Entwicklung des Gastgewerbeumsatzes<sup>1)</sup> nach Größenklassen in jeweiligen Preisen

Deutschland Prozent		
Größenklasse von ... bis unter ... DM Umsatz	Umsatzanteil der Größenklasse 1997	Veränderung des Umsatzes 1997 gegenüber 1996
unter 250 000 .....	18,4	– 4,7
250 000 – 1 Mill. ....	36,1	– 1,2
1 Mill. – 5 Mill. ....	21,9	– 2,6
5 Mill. – 25 Mill. ....	8,8	– 1,8
25 Mill. – 100 Mill. ....	4,2	+ 10,6
100 Mill. und mehr .....	10,6	+ 6,8
Insgesamt ....	100	– 1,0

<sup>1)</sup> Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung. – Umsatz ohne Umsatzsteuer. – Ohne Unternehmen mit einem unvollständigen Geschäftsjahr. – Vorläufige Ergebnisse, Stand: Januar 1998.

Rückgang der Beschäftigung im Gastgewerbe

Auch 1997 verringerte sich die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe. Der Rückgang schwächte sich mit –1,1% gegenüber der Entwicklung im Vorjahr (–2,8%) jedoch leicht ab. Die Veränderungsrate der Gesamtzahl der Beschäftigten unterschätzt allerdings das Ausmaß des Be-

schäftigungsrückgangs in der Branche. Denn mit der Verringerung der Gesamtzahl der Beschäftigten verläuft parallel eine Strukturverschiebung von den Vollzeitkräften hin zu den Teilzeitkräften. Während sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten im Gastgewerbe 1997 um 3,4% verringerte, nahm die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 1,5% zu. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten erreicht mittlerweile 47,5%.

Tabelle 5: Struktur und Entwicklung der Beschäftigten in den Wirtschaftszweigen des Gastgewerbes<sup>1)</sup>

Deutschland Prozent					
Nr. der Klassifi- kation <sup>2)</sup>	Wirtschaftszweig	Anteil des Wirtschafts- zweiges an der Gesamt- zahl der Be- schäftigten im Gast- gewerbe	Veränderung 1997 gegenüber 1996		
			alle Beschäftigte	davon	
				Voll- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis .....	26.1	– 2.5	– 4.3	+ 1.2
55.11	Hotels, Gasthöfe, Pensionen .....	22.8	– 2.3	– 3.9	+ 1.2
55.11.1	dar.: Hotels .....	16.3	– 2.9	– 6.9	+ 0.5
55.12	Hotels garnis .....	3.3	– 3.8	– 7.5	+ 1.4
55.2	Sonstiges Beherber- gungsgewerbe .....	2.2	– 1.5	– 2.6	– 0.1
55.3	Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen .....	46.1	– 1.2	– 3.7	+ 1.3
55.30.1	darunter: Restaurants mit herkömmlicher Bedienung .....	30.8	– 1.2	– 3.6	+ 1.5
55.30.2	Restaurants mit Selbst- bedienung .....	5.4	+ 0.8	– 3.0	+ 3.9
55.30.3	Cafés .....	3.1	– 4.1	– 4.0	– 4.2
55.30.5	Imbißhallen .....	5.4	– 2.3	– 5.3	+ 0.4
55.4	Sonstiges				
55.40.1	Gaststättengewerbe .. dar.: Schankwirtschaften	18.3 14.3	– 1.2 – 0.6	– 3.8 – 3.8	+ 0.5 + 1.7
55.5	Kantinen und Caterer ...	7.3	+ 5.4	+ 2.9	+ 8.6
55.51	Kantinen .....	2.5	+ 2.4	+ 0.0	+ 5.2
55.52	Caterer .....	4.8	+ 6.9	+ 4.4	+ 10.6
55	Gastgewerbe ...	100	– 1.1	– 3.4	+ 1.5

<sup>1)</sup> Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung. – Vorläufige Ergebnisse, Stand: Januar 1998. – <sup>2)</sup> Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93).

Die Beschäftigungsrückgänge trafen alle Wirtschaftsgruppen (Dreisteller nach der WZ-Klassifikation) mit Ausnahme der Kantinen und Caterer. Dieser Bereich erhöhte die Zahl seiner Beschäftigten spürbar um 5,4%, wobei die Zunahme bei den Teilzeitbeschäftigten mit +8,6% die bei den Vollzeitbeschäftigten (+2,9%) deutlich übertraf. In den meisten anderen Bereichen des Gastgewerbes stand einem – zumeist stärkeren – Rückgang der Zahl der Vollzeitbeschäftigten eine – in der Regel – geringere Zunahme bei den Teilzeitbeschäftigten gegenüber.

Dipl.-Volkswirt Ulrich Spörel

# Deutscher Außenhandel 1997 mit Rekordergebnis

## Vorbemerkung

1997 erzielte die deutsche Wirtschaft einen neuen Ausfuhrrekord (887,3 Mrd. DM) und konnte den Ausfuhrüberschuß gegenüber 1996 um fast ein Viertel ausweiten. Damit behauptete Deutschland nach Angaben der Welthandelsorganisation (WTO) in Genf seinen Rang als zweitwichtigste Exportnation hinter den Vereinigten Staaten und vor Japan.<sup>1)</sup> Angesichts der lebhaften Auslandsnachfrage nach deutschen Produkten war der Außenhandel im vergangenen Jahr eine Triebkraft des Wirtschaftswachstums. Da allerdings der Private Verbrauch 1997 nahezu stagnierte, attestierte die Wirtschaftsforschung Deutschland eine – auch derzeit andauernde – gesplante Konjunktur, worauf im Abschnitt zur Gesamtentwicklung eingegangen wird.

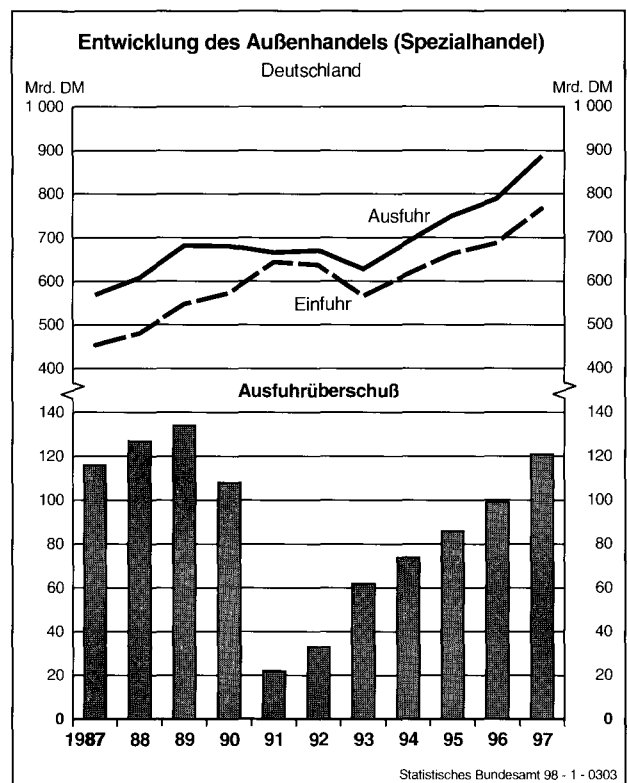
Ebenfalls uneinheitlich waren 1997 die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Während ein insgesamt beschleunigtes Wirtschaftswachstum in den Industrieländern der Ausfuhr Impulse verlieh, sind die mittelfristigen Auswirkungen der Wirtschaftskrise in zahlreichen asiatischen Ländern auf den deutschen Außenhandel bis jetzt nur schwer abzuschätzen (siehe Abschnitt 4). Dies gilt ebenfalls für die nunmehr Gestalt annehmende europäische Wirtschafts- und Währungsunion, der elf Länder der Europäischen- und (EU) angehören werden. Die Bedeutung des Außenhandels mit den Ländern des künftigen Euro-Raumes wird in Kapitel 5 dargestellt.

## 1 Gesamtentwicklung

### Außenhandel im Zeitraum 1993 bis 1997 stark gewachsen

Im Jahr 1997 wurden von Deutschland Waren im Wert von 887,3 Mrd. DM ausgeführt und im Wert von 765,5 Mrd. DM eingeführt, was gegenüber 1996 eine Zunahme um 12,5 bzw. 10,9 % bedeutet. 1997 wurden somit die jeweils höchsten Außenhandelsergebnisse seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland erzielt. Die Ausweitung des Außenhandels in beiden Handelsrichtungen hält nun bereits im vierten Jahr in Folge an. Dabei erreichen die Ausfuhrergebnisse seit 1994 alljährlich neue Rekorde. In der Außenhandelsbilanz ergab sich 1997 ein Ausfuhrüberschuß von 121,7 Mrd. DM. Höhere Überschüsse wurden seit 1950 lediglich zweimal erzielt, und zwar 1988 und 1989. Ausgehend von einem mit 21,9 Mrd. DM ausgesprochen niedrigen Ausfuhrüberschuß im Jahr 1991 – als Folge der aufgrund der deutschen Vereinigung geänderten Warenströme – wächst diese Saldengröße inzwischen

Schaubild 1



bereits das siebte Jahr in Folge (siehe Schaubild 1). Auch bei Berücksichtigung der Preisentwicklung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs ergibt sich eine ähnliche Bewertung, obwohl die Einfuhrpreise 1997 vergleichsweise stark stiegen (Einfuhrpreisindex + 3,2 % gegenüber 1996, Ausfuhrpreisindex + 1,5 %).<sup>2)</sup> Für die Darstellung der deflationierten Außenhandelsentwicklung sei auf einen Beitrag zur Neuberechnung des Außenhandelsvolumens verwiesen, der in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift erscheinen wird.

### Monats- und Vierteljahresergebnisse 1997 zeigen beschleunigtes Außenhandelswachstum der zweiten Jahreshälfte

Bei einer Analyse der monatlichen Außenhandelsergebnisse ist bemerkenswert, daß der Ausfuhrüberschuß im Berichtsmonat Juli 1996 erstmals höher als 10 Mrd. DM ausfiel und dieser Schwellenwert im gleichen Jahr noch zweimal übertroffen wurde. 1997 war der monatliche Ausfuhrüberschuß dann sogar sechsmal höher als 10 Mrd. DM, und zwar einmal im ersten Halbjahr 1997 und fünfmal im zweiten Halbjahr (siehe Tabelle 1). Die Quartalergebnisse des Jahres 1997 verdeutlichen, daß sowohl Ausfuhr als auch Einfuhr im zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal stark zulegten. Im dritten Quartal hielten beide Aggregate dieses Niveau annähernd bei und wuchsen im letzten Quartal nochmals kräftig. Dementsprechend zeigt auch der Halbjahresvergleich für Ausfuhr und

<sup>1)</sup> Die WTO bezieht den – auf Dollar-Basis berechneten – Anteil Deutschlands an den Wellexporten im Jahr 1997 auf 9,4 %.

<sup>2)</sup> Die Entwicklung der Ein- und Ausfuhrpreise im Jahr 1997 ist ausführlich dargestellt in Szenzenstein, J.: „Preisentwicklung im Jahr 1997“ in W/Sta 1/ 1998, S. 76 ff.



**Tabelle 1: Monatliche und vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels**  
Deutschland

Monat Vierteljahr Jahr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr- überschuß	Veränderungen gegenüber dem			
				Vormonat bzw. -vierteljahr bzw. -jahr		Vorjahresmonat bzw. -vierteljahr bzw. -jahr	
				Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
	Mrd. DM			%			
1996 Januar .....	62,4	57,3	5,0	- 1,6	+ 0,5	+ 6,7	+ 14,4
Februar .....	63,2	54,5	8,7	+ 1,3	- 4,9	+ 6,0	+ 1,3
März .....	65,5	59,3	6,2	+ 3,6	+ 8,8	- 1,8	- 4,0
April .....	65,6	57,9	7,7	+ 0,2	- 2,4	+ 11,0	+ 10,7
Mai .....	64,8	55,7	9,1	- 1,2	- 3,8	+ 0,8	- 1,1
Juni .....	63,4	57,0	6,4	- 2,2	+ 2,3	- 3,2	- 1,2
Juli .....	69,6	59,0	10,6	+ 9,8	+ 3,5	+ 17,6	+ 9,1
August .....	58,7	51,0	7,8	- 15,7	- 13,6	+ 3,2	+ 2,0
September ..	64,5	56,5	8,0	+ 9,9	+ 10,8	+ 1,1	+ 0,5
Oktober .....	74,7	63,3	11,4	+ 15,8	+ 12,0	+ 13,7	+ 9,3
November .....	70,5	59,9	10,6	- 5,6	- 5,4	+ 5,2	+ 5,1
Dezember .....	66,0	59,0	7,0	- 6,4	- 1,5	+ 4,1	+ 3,5
1997 <sup>1)</sup> Januar .....	64,3	59,8	4,5	- 2,6	+ 1,4	+ 3,0	+ 4,4
Februar .....	68,0	59,6	8,4	+ 5,8	- 0,3	+ 7,6	+ 9,4
März .....	70,5	61,3	9,2	+ 3,7	+ 2,9	+ 7,6	+ 3,4
April .....	73,3	63,7	9,6	+ 4,0	+ 3,9	+ 11,7	+ 10,0
Mai .....	70,7	61,9	8,7	- 3,5	- 2,8	+ 9,1	+ 11,1
Juni .....	77,4	65,2	12,2	+ 9,5	+ 5,3	+ 22,1	+ 14,4
Juli .....	78,7	66,7	12,1	+ 1,7	+ 2,3	+ 13,1	+ 13,1
August .....	66,0	58,2	7,7	- 16,1	- 12,7	+ 12,4	+ 14,1
September ..	79,1	64,7	14,4	+ 19,8	+ 11,2	+ 22,6	+ 14,5
Oktober .....	82,3	71,9	10,5	+ 4,0	+ 11,1	+ 10,2	+ 13,6
November .....	79,6	67,4	12,1	- 3,3	- 6,3	+ 12,9	+ 12,5
Dezember .....	77,4	65,1	12,3	- 2,8	- 3,4	+ 17,3	+ 10,3
1996 1. Vj .....	191,1	171,1	20,0	- 2,5	- 0,5	+ 3,4	+ 3,3
2. Vj .....	193,8	170,6	23,2	+ 1,4	- 0,3	+ 2,6	+ 2,6
3. Vj .....	192,8	166,5	26,3	- 0,5	- 2,4	+ 7,2	+ 3,9
4. Vj .....	211,2	182,2	29,0	+ 9,5	+ 9,4	+ 7,7	+ 5,9
1997 <sup>1)</sup> 1. Vj .....	202,8	180,7	22,1	- 4,0	- 0,8	+ 6,1	+ 5,6
2. Vj .....	221,4	190,8	30,6	+ 9,2	+ 5,6	+ 14,2	+ 11,8
3. Vj .....	223,8	189,6	34,2	+ 1,1	- 0,6	+ 16,1	+ 13,9
4. Vj .....	239,3	204,4	34,9	+ 6,9	+ 7,8	+ 13,3	+ 12,2
1995 .....	749,5	664,2	85,3	+ 8,5	+ 7,6	+ 8,5	+ 7,6
1996 .....	788,9	690,4	98,5	+ 5,3	+ 3,9	+ 5,3	+ 3,9
1997 <sup>1)</sup> .....	887,3	765,5	121,7	+ 12,5	+ 10,9	+ 12,5	+ 10,9

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

Einfuhr jeweils im zweiten Halbjahr 1997 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ein beschleunigtes Wachstum (Ausfuhr im 1. Halbjahr 1997 + 10,2 %, im 2. Halbjahr + 14,6 %; Einfuhr im 1. Halbjahr + 8,7 %, im 2. Halbjahr + 13,0 %).

### Auslandsnachfrage expandierte bei stagnierendem Privatem Verbrauch

Das Bild der eingangs bereits skizzierten gespaltenen Konjunkturentwicklung wird durch die aktuellen Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bestätigt.<sup>3)</sup> So wuchs das Bruttoinlandsprodukt 1997 gegenüber 1996 um nominal 2,8 % und real um 2,2 %. In nominaler Rechnung und in der methodischen Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, also einschließlich der grenzüberschreitend gehandelten Dienstleistungen, erhöhten sich 1997 sowohl die Ausfuhr als auch die Einfuhr um über 10 % gegenüber dem Vorjahr. Ansonsten fielen die Zuwachsraten weit niedriger aus (Privater Verbrauch + 2,2 %, Staatsverbrauch + 0,1 %, Aus-rüstungsinvestitionen + 4,3 %). Bei den Bauinvestitionen ergab sich sogar ein Rückgang. Besonders augenfällig wird die lebhaftere Entwicklung des Außenhandels in den letzten Jahren, wenn man sie derjenigen des Privaten Ver-brauchs gegenüberstellt, der mit Abstand wichtigsten

Nachfragekomponente des Bruttoinlandsprodukts. Je-weils im Vorjahresvergleich verringerten sich die Zuwachs-raten des Privaten Verbrauchs, um schließlich 1997 in rea-ler Betrachtung zu stagnieren (1995: nominal + 3,6 %, real + 1,8 %; 1996: nominal + 3,4 %, real + 1,4 %; 1997: nominal + 2,2 %, real + 0,2 %). Der wirtschaftliche Aufschwung voll-zieht sich gegenwärtig in ungewöhnlicher Weise, da die Ausfuhrsteigerung bislang noch keine Belebung der Anla-geinvestitionen nach sich gezogen hat, wie es in früheren konjunkturellen Aufschwungsphasen häufig zu beobachten war. Von Seiten der Wirtschaftsforschung gibt es hierzu verschiedene Erklärungen, wobei das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) unlängst mit seiner Diagnose einer „lohninduzierten Nachfrageschwäche“ und dem Plä-doyer für höhere Lohnzuwächse zwecks Belebung des Privaten Verbrauchs Aufmerksamkeit erregte.<sup>4)</sup>

## 2 Außenhandel 1997 nach Ländergruppen und Ländern

### Stärkste Impulse für den Außenhandel kamen 1997 aus Nordamerika

Bei einer Aufgliederung nach Ländergruppen wird deutlich, daß der Außenhandel mit den EU-Ländern 1997 in beiden Handelsrichtungen unterdurchschnittlich wuchs (siehe

<sup>3)</sup> Siehe Strohm, W. und Mitarbeiter: „Bruttoinlandsprodukt 1997“ in WiSta 3/1998, S. 217.

<sup>4)</sup> Siehe DIW-Wochenbericht Nr. 1-2, 1998, Warten auf die Inlandsnachfrage.

**Tabelle 2: Außenhandel nach Ländergruppen**  
Deutschland

Ländergruppe	1995	1996	1997 <sup>1)</sup>	1995	1996	1997 <sup>1)</sup>	Veränderung		
							1995 gegenüber 1994	1996 gegenüber 1995	1997 gegenüber 1996
	Mill. DM			Anteile in %			%		
Ausfuhr									
Europa .....	553 211	581 811	647 250	73,8	73,7	72,9	+ 9,6	+ 5,2	+ 11,2
darunter:									
EU-Länder <sup>2)</sup> .....	435 907	452 699	492 152	58,2	57,4	55,5	+ 8,8	+ 3,9	+ 8,7
EFTA-Länder .....	46 407	45 153	48 369	6,2	5,7	5,5	+ 7,3	- 2,7	+ 7,1
Afrika .....	15 858	15 433	17 458	2,1	2,0	2,0	+ 8,0	- 2,7	+ 13,1
Amerika .....	77 494	83 536	107 289	10,3	10,6	12,1	+ 2,7	+ 7,8	+ 28,4
dar.: NAFTA-Länder .....	62 143	68 181	88 727	8,3	8,6	10,0	- 1,4	+ 9,7	+ 30,1
Asien .....	94 466	99 751	105 835	12,6	12,6	11,9	+ 6,3	+ 5,6	+ 6,1
dar.: ASEAN-Länder .....	20 218	22 013	23 657	2,7	2,8	2,7	+ 15,9	+ 8,9	+ 7,5
Australien und Ozeanien .....	6 571	6 157	6 957	0,9	0,8	0,8	+ 18,8	- 6,3	+ 13,0
Verschiedenes <sup>3)</sup> .....	1 938	2 248	2 492	0,3	0,3	0,3	x	x	x
Insgesamt ...	749 537	788 937	887 281	100	100	100	+ 8,5	+ 5,3	+ 12,5
Nachrichtlich:									
Mittel- und Osteuropa ..	54 876	64 652	83 614	7,3	8,2	9,4	+ 14,1	+ 17,8	+ 29,3
Einfuhr									
Europa .....	481 571	501 471	551 652	72,5	72,6	72,1	+ 9,8	+ 4,1	+ 10,0
darunter:									
EU-Länder <sup>2)</sup> .....	374 908	388 293	419 755	56,4	56,2	54,8	+ 9,2	+ 3,6	+ 8,1
EFTA-Länder .....	39 645	41 781	46 404	6,0	6,1	6,1	+ 6,2	+ 5,4	+ 11,1
Afrika .....	13 724	14 718	16 140	2,1	2,1	2,1	- 3,9	+ 7,2	+ 9,7
Amerika .....	65 660	68 666	80 360	9,9	9,9	10,5	+ 3,6	+ 4,6	+ 17,0
dar.: NAFTA-Länder .....	51 593	55 520	64 953	7,8	8,0	8,5	+ 3,3	+ 7,6	+ 17,0
Asien .....	99 668	101 914	113 307	15,0	14,8	14,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 11,2
dar.: ASEAN-Länder .....	16 413	18 414	22 047	2,5	2,7	2,9	- 1,6	+ 12,2	+ 19,7
Australien und Ozeanien .....	2 981	2 775	3 255	0,4	0,4	0,4	+ 2,0	- 6,9	+ 17,3
Verschiedenes <sup>3)</sup> .....	630	854	828	0,1	0,1	0,1	x	x	x
Insgesamt ...	664 234	690 399	765 542	100	100	100	+ 7,7	+ 3,9	+ 10,9
Nachrichtlich:									
Mittel- und Osteuropa ..	52 977	56 728	68 613	8,0	8,2	9,0	+ 18,1	+ 7,1	+ 21,0

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. – <sup>2)</sup> Hinweis: In dieser Tabelle wird der in den Tabellen 4 und 5 für das Jahr 1997 genannte warenmäßig nicht aufteilbare Wert auf die EU-Länder aufgeteilt. – <sup>3)</sup> Schiffsbedarf sowie nicht ermittelte Länder und Gebiete.

Tabelle 2). Ebenfalls unterdurchschnittlich entwickelte sich die Ausfuhr nach Asien, während die Einfuhr von dort etwa im Durchschnitt der Gesamtentwicklung lag. Die Handelsentwicklung mit den asiatischen Ländern wird ausführlich in Abschnitt 4 dargestellt. Hingegen ergaben sich beim Warenaustausch mit den Vereinigten Staaten, aber auch mit den amerikanischen Ländern insgesamt, in beiden Verkehrsrichtungen weit überdurchschnittliche Zuwächse. Die Vereinigten Staaten schoben sich dadurch 1997 auf den zweiten Platz der deutschen Handelspartner vor, gegenüber Rang fünf im Vorjahr.

#### Anteil der EU-Länder am deutschen Außenhandel sank 1997 auf rund 55 %

Wie in der Vergangenheit konzentrierte sich auch 1997 der deutsche Außenhandel auf einige wenige Länder. So entfiel auf die drei wichtigsten Handelspartner ein knappes Viertel des deutschen Außenhandelsumsatzes<sup>5)</sup>; mit den zehn wichtigsten Partnerländern zusammen wickelte Deutschland fast zwei Drittel seines Außenhandels ab. Davon lagen – wie schon 1996 – lediglich zwei Länder außerhalb Europas, nämlich die Vereinigten Staaten und Japan. Wie Tabelle 2 zeigt, bewirkten die beschriebenen Trends im deutschen Außenhandel entsprechende Verschiebungen seiner regionalen Struktur. Zwar blieb die EU-Region mit Abstand die wichtigste Ländergruppe, doch ist ihr Anteil am deutschen Außenhandel seit 1995 tendenziell rückläufig. 1997 verringerte sich der Anteil der EU-Länder

an der deutschen Ausfuhr gegenüber 1996 um knapp zwei Prozentpunkte auf nun 55,5 %, bei der Einfuhr kam es ebenfalls zu einer Abnahme auf nun 54,8 %. Allem Anschein nach hat sich der deutsche Außenhandel in den letzten Jahren teilweise nach Mittel- und Osteuropa<sup>6)</sup> verlagert. Dies geht auch daraus hervor, daß im Berichtsjahr der deutsche Außenhandel mit dieser Region denjenigen mit den Vereinigten Staaten bereits um mehr als ein Zehntel überstieg. Dennoch blieb die von den Vereinigten Staaten wirtschaftlich dominierte nordamerikanische Freihandelszone NAFTA<sup>7)</sup> 1997 für den deutschen Außenhandel die zweitwichtigste zu einem Wirtschaftsbündnis formierte Ländergruppe, gefolgt von den verbliebenen EFTA-Ländern<sup>8)</sup>. Bei einer Zusammenfassung der Außenhandelsergebnisse nach Kontinenten wird das hohe Gewicht Asiens für die deutsche Wirtschaft deutlich sowie die eher schwach ausgeprägten Handelsbeziehungen zu den afrikanischen Ländern.

#### Ausfuhr in die EU-Länder entwickelte sich ungleichmäßiger als die Einfuhr von dort

Die Warenausfuhren in die EU-Partnerländer stiegen 1997 gegenüber dem Vorjahr um 8,7 % auf 492,2 Mrd. DM. Die Reihenfolge der EU-Länder als Absatzmärkte für die deutsche Wirtschaft blieb 1997 an der Spitze unverändert:

<sup>6)</sup> In Tabelle 2 sind das die drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen, Polen, die Tschechische Republik, die Slowakei, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Albanien sowie die Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion.

<sup>7)</sup> Vereinigte Staaten, Kanada, Mexiko.

<sup>8)</sup> Schweiz, Norwegen, Liechtenstein, Island, Svalbard.

<sup>5)</sup> Der Außenhandelsumsatz ist die Summe aus Ein- und Ausfuhren.

**Tabelle 3: Außenhandel<sup>1)</sup> mit den EU-Ländern und ausgewählten Partnerländern**  
Deutschland

Bestimmungs- bzw. Ursprungsland	1995	1996	1997 <sup>2)</sup>	Veränderung		
				1995 ge- genüber 1994	1996 ge- genüber 1995	1997 ge- genüber 1996
				%		
Mill. DM						
Ausfuhr						
Frankreich .....	87 862	87 213	94 528	+ 5,7	- 0,7	+ 8,4
Belgien und Luxemburg .....	49 139	49 832	51 658	+ 5,0	+ 1,4	+ 3,7
Niederlande .....	57 118	60 277	62 085	+ 8,2	+ 5,5	+ 3,0
Italien .....	56 874	59 271	65 399	+ 8,4	+ 4,2	+ 10,3
Irland .....	3 502	3 447	4 300	+ 10,4	- 1,6	+ 24,8
Portugal .....	6 780	8 165	9 447	+ 14,7	+ 20,4	+ 15,7
Spanien .....	25 795	28 640	33 061	+ 18,0	+ 11,0	+ 15,4
Finnland .....	6 909	7 560	8 157	+ 28,3	+ 9,4	+ 7,9
Österreich .....	41 702	45 506	45 985	+ 4,9	+ 9,1	+ 1,1
Großbritannien und Nordirland <sup>3)</sup> .....	61 912	63 667	75 097	+ 11,8	+ 2,8	+ 18,0
Griechenland <sup>3)</sup> .....	5 554	5 593	6 160	- 3,9	+ 0,7	+ 10,2
Schweden <sup>3)</sup> .....	18 399	19 042	20 652	+ 20,1	+ 3,5	+ 8,5
Dänemark <sup>3)</sup> .....	14 363	14 484	15 621	+ 11,2	+ 0,8	+ 7,8
Europäische Union ...	435 909	452 697	492 152	+ 8,8	+ 3,9	+ 8,7
Vereinigte Staaten .....	54 611	60 114	76 617	+ 0,8	+ 10,1	+ 27,5
Schweiz .....	39 680	37 791	39 848	+ 7,1	- 4,8	+ 5,4
Japan .....	18 842	21 191	20 477	+ 5,2	+ 12,5	- 3,4
China <sup>4)</sup> .....	10 784	10 887	10 629	+ 4,7	+ 1,0	- 2,4
Polen .....	12 695	16 366	20 669	+ 22,6	+ 28,9	+ 26,3
Insgesamt ...	749 537	788 937	887 281	+ 8,5	+ 5,3	+ 12,5
Einfuhr						
Frankreich .....	73 086	73 634	81 144	+ 7,0	+ 0,7	+ 10,2
Belgien und Luxemburg .....	43 965	43 906	47 619	+ 15,6	- 0,1	+ 8,5
Niederlande .....	58 176	61 097	65 649	+ 12,6	+ 5,0	+ 7,5
Italien .....	56 825	58 343	60 295	+ 9,6	+ 2,7	+ 3,3
Irland .....	8 438	8 317	8 446	+ 22,9	- 1,4	+ 1,6
Portugal .....	7 006	8 096	8 919	+ 25,8	+ 15,6	+ 10,2
Spanien .....	20 837	22 637	26 057	+ 20,9	+ 8,6	+ 15,1
Finnland .....	7 152	6 821	7 340	+ 2,1	- 4,6	+ 7,6
Österreich .....	26 034	27 275	28 395	- 11,4	+ 4,8	+ 4,1
Großbritannien und Nordirland <sup>3)</sup> .....	43 569	47 486	53 837	+ 12,6	+ 9,0	+ 13,4
Griechenland <sup>3)</sup> .....	3 097	3 051	3 184	- 1,6	- 1,5	+ 4,4
Schweden <sup>3)</sup> .....	13 938	14 589	14 651	- 0,7	+ 4,7	+ 0,4
Dänemark <sup>3)</sup> .....	12 785	13 040	14 220	+ 11,1	+ 2,0	+ 9,0
Europäische Union ...	374 908	388 292	419 755	+ 9,2	+ 3,6	+ 8,1
Vereinigte Staaten .....	45 289	49 488	58 551	+ 1,4	+ 9,3	+ 18,3
Schweiz .....	28 168	27 397	29 849	+ 5,9	- 2,7	+ 8,9
Japan .....	35 411	34 440	36 839	+ 3,7	- 2,7	+ 7,0
China <sup>4)</sup> .....	15 989	18 012	21 436	+ 3,8	+ 12,7	+ 19,0
Polen .....	12 413	12 203	14 347	+ 22,6	- 1,7	+ 17,6
Insgesamt ...	664 234	690 399	765 542	+ 7,7	+ 3,9	+ 10,9

<sup>1)</sup> Hinweis: In dieser Tabelle wird der in den Tabellen 4 und 5 für das Jahr 1997 genannte warenmäßig nicht aufteilbare Wert auf die EU-Länder aufgeteilt. – <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse. – <sup>3)</sup> Länder, die nicht von Anfang an der Währungsunion angehören werden. – <sup>4)</sup> Ohne Taiwan.

Erneut lag Frankreich vor Großbritannien. Allerdings schob sich Italien 1997 auf den dritten Rang im EU-Raum vor und verdrängte damit die Niederlande. Tabelle 3 illustriert, daß auch 1997 die Entwicklung der deutschen Ausfuhr in die einzelnen EU-Partnerländer ausgesprochen uneinheitlich verlief. Die höchsten Zuwächse gegenüber 1996 ergaben sich bei der Ausfuhr nach Irland (+ 25 %), die niedrigsten bei der Ausfuhr nach Österreich (+ 1,1 %). Überdurchschnittlich hohe Zuwächse wurden auch bei den Lieferungen nach Großbritannien (+ 18 %), Portugal (+ 16 %) und Spanien (+ 15 %) erzielt.

Bei der Einfuhr aus der EU blieb die Rangfolge der wichtigsten Bezugsländer gegenüber dem Vorjahr unverändert. Frankreich behauptete seine Spitzenposition, gefolgt von den Niederlanden und Italien. Auffallend ist, daß die Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr einfuhrseitig weniger stark streuten als ausfuhrseitig. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, daß für die deutsche Einfuhr die Inlandskonjunktur eine hohe Bedeutung hat, während die deutsche Ausfuhr in die Partnerländer stärker von der

Konjunkturlage im jeweiligen Land abhängt. Am kräftigsten wuchsen 1997 im Vorjahresvergleich die Einfuhren aus Spanien (+ 15 %), am schwächsten diejenigen aus Schweden (+ 0,4 %).

### Entwicklung des Außenhandels mit den wichtigsten EU-Partnerländern

Auch 1997 war Frankreich wieder der weltweit wichtigste deutsche Handelspartner, mit einem Anteil von fast 11 % am gesamten deutschen Außenhandel. Die deutschen Ausfuhren nach Frankreich stiegen um 8,4 % auf 94,5 Mrd. DM, die deutschen Einfuhren wuchsen um 10 % auf 81,1 Mrd. DM. Damit entwickelte sich der deutsch-französische Außenhandel in beiden Verkehrsrichtungen insgesamt ähnlich wie der deutsche Außenhandel mit den EU-Ländern insgesamt. Dies ist vor dem Hintergrund einer verhalten aufwärtsgerichteten Konjunkturentwicklung in unserem Nachbarland zu sehen. Höhere Zuwachsraten wurden dagegen im Außenhandel mit Großbritannien und Nordirland erzielt, was sich in das Bild einer im EU-Vergleich weit lebhafteren, vor allem auf eine Belebung der inländischen Nachfrage gestützten Konjunkturentwicklung in diesem Land einfügt. Die deutschen Ausfuhren nach Großbritannien und Nordirland stiegen um 18 % auf 75,1 Mrd. DM, die Einfuhren von dort um 13 % auf 53,8 Mrd. DM. Insbesondere der Absatz von Kraftwagen in Großbritannien und Nordirland konnte kräftig ausgeweitet werden (+ 30 % auf 17,1 Mrd. DM). Fast ein Viertel (23 %) der deutschen Gesamtausfuhr nach Großbritannien und Nordirland entfiel damit 1997 auf diese Gütergruppe, mit weitem Abstand gefolgt von elektrotechnischen Erzeugnissen<sup>9)</sup> (13 %) und Maschinen (12 %). Eher schwach entwickelte sich hingegen der deutsch-niederländische Außenhandel, obwohl in diesem Nachbarland vereinzelt schon die Gefahr einer konjunkturellen Überhitzung gesehen wird (Ausfuhr + 3,0 % auf 62,1 Mrd. DM, Einfuhr + 7,5 % auf 65,6 Mrd. DM).

### Vereinigte Staaten, Schweiz und Japan auch 1997 unter den 10 wichtigsten Handelspartnern

Angesichts der engen Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit dem EU-Raum überrascht es nicht, daß 1997 wie schon im Vorjahr sieben der zehn wichtigsten Handelspartner – gemessen am Außenhandelsumsatz – der Gemeinschaft angehörten. Traditionell intensiv sind die Handelsbeziehungen zudem mit den Vereinigten Staaten, der Schweiz und Japan. Auf der Liste der weltweit wichtigsten Partnerländer eroberten die Vereinigten Staaten 1997 den zweiten Platz (1996: Platz 5), behauptete die Schweiz Rang 8 und rutschte Japan einen Platz nach hinten und belegte nun Rang 10. Interessant ist das Vorrücken verschiedener mittel- und osteuropäischer Länder auf die dann folgenden Plätze. Polen belegte 1997 Rang 12 (1996: 13), die Russische Föderation Position 13 (1996: 15) und die Tschechische Republik Position 15 (1996: 16).

<sup>9)</sup> Die Angabe zu den elektrotechnischen Erzeugnissen wurde in diesem Beitrag hißweise durch Addition der Positionen 31, 32 und 33 des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (Ausgabe 1995) gebildet; streng genommen zählt Position 33 allerdings nur teilweise zu den elektrotechnischen Erzeugnissen; siehe dazu auch Kapitel 3.

## Außenhandel mit den Vereinigten Staaten profitiert von Wechselkursentwicklung und günstiger Konjunktur im Partnerland

Die deutschen Ausfuhren in die Vereinigten Staaten wuchsen 1997 gegenüber 1996 ungewöhnlich stark, nämlich um 28% auf 76,6 Mrd. DM, die Einfuhren um ebenfalls weit überdurchschnittliche 18% auf 58,6 Mrd. DM. Hauptgrund für die hohen Zuwächse des bilateralen Handels war das anhaltende Wirtschaftswachstum in den Vereinigten Staaten. Bei der massiven Ausfuhrsteigerung spielte sicherlich auch die aus Sicht der deutschen Exportwirtschaft günstige Wechselkursrelation zum Dollar eine Rolle, während bei isolierter Betrachtung der harte Dollar bremsend auf die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten gewirkt haben dürfte. Für die deutsche Ausfuhr in die Vereinigten Staaten ist die Dominanz einiger Gütergruppen kennzeichnend. Ein besonders hohes Gewicht haben Kraftfahrzeuge, deren Ausfuhr 1997 gegenüber 1996 um rund 40% auf 20,0 Mrd. DM gesteigert werden konnte und die damit einen Ausfuhranteil von 26% erreichten. Weiterhin war die Ausfuhr von Maschinen (15,6 Mrd. DM) und chemischen Erzeugnissen (11,1 Mrd. DM) bedeutend, wenngleich hier geringere Zuwächse erzielt wurden. Die deutsche Einfuhr aus den Vereinigten Staaten ist traditionell stärker diversifiziert als die Ausfuhr dorthin: Wichtigste Gütergruppen waren 1997 anteilmäßig die elektrotechnischen Erzeugnisse (Einfuhranteil von 22%), gefolgt von Büromaschinen (13%) und chemischen Erzeugnissen (11%). Hingegen entfielen nur 6,2% bzw. 3,6 Mrd. DM der deutschen Einfuhren aus den Vereinigten Staaten auf Kraftfahrzeuge.

Bemerkenswert ist, daß Deutschland im Außenhandel mit den Vereinigten Staaten in den letzten Jahren durchweg Ausfuhrüberschüsse erzielte, die von 9,3 Mrd. DM (1995) auf 10,6 Mrd. DM (1996) und 18,1 Mrd. DM (1997) anwuch-

sen, was vor dem Hintergrund der vergleichsweise lebhafteren Konjunktur in den Vereinigten Staaten nicht überraschend ist. Aufgrund der komplementären Güterstrukturen im bilateralen Handel erzielte Deutschland 1997 bei Kraftfahrzeugen einen Ausfuhrüberschuß in Höhe von 16,4 Mrd. DM und beim Handel mit Maschinen in Höhe von 9,8 Mrd. DM. Hingegen importierte Deutschland für 6,4 Mrd. DM mehr Büromaschinen – in erster Linie PCs – als es in die Vereinigten Staaten exportierte.

## 3 Außenhandel nach Waren

Die Warenstruktur des deutschen Außenhandels ist traditionell durch die Dominanz einiger weniger Warengruppen gekennzeichnet, wobei Investitionsgüter bei der Ausfuhr schon immer eine höhere Bedeutung hatten als bei der Einfuhr. So entfielen 1997 auf die vier Produktgruppen Kraftwagen und Kraftwagenteile, Maschinen, chemische und elektrotechnische Erzeugnisse näherungsweise 58% der Ausfuhr und 36% der Einfuhr (siehe Tabelle 4). Eine genaue Quantifizierung für die letztgenannte Produktgruppe ist nicht möglich, da die Ausgabe 1995 des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken im Gegensatz zur bislang verwendeten Ausgabe 1982 keine Sammelangabe für elektrotechnische Erzeugnisse mehr enthält. Die elektrotechnischen Erzeugnisse sind nun in Geräte der Elektrizitätserzeugung (usw.), Nachrichtentechnik (usw.) gegliedert bzw. Teil der Sammelkategorie für medizintechnische und andere Erzeugnisse. In diesem Aufsatz wird durchweg die Summe dieser drei Positionen als Näherungsgröße für die frühere Gütergruppe „elektrotechnische Erzeugnisse“ genutzt.

Bei der Ausfuhr lagen 1997 Kraftwagen und Kraftwagenteile (147,3 Mrd. DM) an der Spitze, gefolgt von Maschinen (139,2 Mrd. DM), chemischen Erzeugnissen (116,6 Mrd. DM) und den hilfsweise ermittelten elektrotechnischen Erzeugnissen (114,9 Mrd. DM). Dabei verzeichnete die Ausfuhr von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit einem Plus von fast 16% einen auffallend hohen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr. Absolut gesehen bedeutete dies 1997 gegenüber 1996 eine Ausweitung des Auslandsabsatzes von Kraftwagen um rund 20 Mrd. DM, wovon ein Großteil dem Exporterfolg der Automobilbranche in den Vereinigten Staaten (+ 5,7 Mrd. DM auf 20,0 Mrd. DM) und Großbritannien und Nordirland (+ 4,0 Mrd. DM auf 17,1 Mrd. DM) zuzuschreiben war. Annähernd im Durchschnitt der Gesamtentwicklung rangierten hingegen die Steigerungsraten bei den chemischen und elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 14 bzw. + 13%).

Eine andere Rangfolge ergab sich 1997 bei der Einfuhr. Hier lagen die weit gefaßten elektrotechnischen Erzeugnisse (86,7 Mrd. DM) vor den Kraftwagen und Kraftwagenteilen (72,7 Mrd. DM), den chemischen Erzeugnissen (67,0 Mrd. DM) und Maschinen (50,6 Mrd. DM). Eine hohe Bedeutung hatten einführseitig auch Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes (43,5 Mrd. DM), Eisen- und Stahl-erzeugnisse (43,4 Mrd. DM) sowie Erdöl und Erdgas (39,1 Mrd. DM). Während 1997 gegenüber 1996 die Steigerung der Einfuhr von Kraftwagen (+ 10%) etwa im Durchschnitt der Gesamtentwicklung ausfiel, wuchs die Einfuhr von elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 7,1%) und chemi-

Schaubild 2

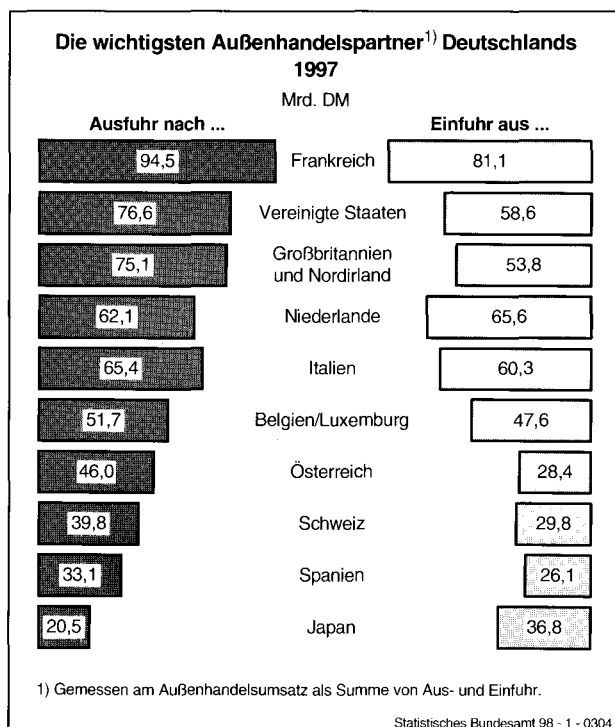


Tabelle 4: Außenhandel nach Güterabteilungen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken (Ausgabe 1995)  
Deutschland

Warenbenennung	Ausfuhr				Einfuhr			
	1996	1997 <sup>1)</sup>	Veränderung 1997 gegenüber 1996	Anteil 1997 an insgesamt	1996	1997 <sup>1)</sup>	Veränderung 1997 gegenüber 1996	Anteil 1997 an insgesamt
	Mill. DM		%		Mill. DM		%	
Erzeugnisse der Landwirtschaft, gewerblichen Jagd .....	7 075	6 104	- 13,7	0,7	29 297	29 892	+ 2,0	3,9
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse .....	421	477	+ 13,3	0,1	648	719	+ 11,0	0,1
Fische und Fischereierzeugnisse .....	422	261	- 38,2	0,0	904	868	- 4,0	0,1
Kohle und Torf .....	664	531	- 20,0	0,1	1 443	1 710	+ 18,5	0,2
Erdöl und Erdgas .....	2 618	2 995	+ 14,4	0,3	36 421	39 093	+ 7,3	5,1
Uran- und Thoriumerze .....	-	-	-	-	-	-	-	-
Erze .....	60	70	+ 16,7	0,0	3 417	3 743	+ 9,5	0,5
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse .....	1 410	1 398	- 0,9	0,2	1 973	2 060	+ 4,4	0,3
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes .....	34 186	35 777	+ 4,7	4,0	43 888	43 534	- 0,8	5,7
Tabakerzeugnisse .....	2 306	2 269	- 1,6	0,3	819	1 084	+ 32,4	0,1
Textilien .....	19 544	21 076	+ 7,8	2,4	23 483	23 791	+ 1,3	3,1
Bekleidung .....	10 416	11 414	+ 9,6	1,3	30 361	31 810	+ 4,8	4,2
Leder und Lederwaren .....	3 871	4 310	+ 11,3	0,5	10 841	11 325	+ 4,5	1,5
Holz und Holzwaren, Kork und Korkwaren, Flecht- und Korbmacherwaren (ohne Möbel) .....	3 936	4 559	+ 15,8	0,5	8 599	9 341	+ 8,6	1,2
Papier .....	18 100	18 955	+ 4,7	2,1	16 808	16 504	- 1,8	2,2
Verlags- und Druckerzeugnisse .....	6 845	6 803	- 0,6	0,8	3 509	3 698	+ 5,4	0,5
Kokereierzeugnisse, Mineralölerzeugnisse, Spalt- und Brutstoffe .....	5 957	6 229	+ 4,6	0,7	14 202	16 267	+ 14,5	2,1
Chemische Erzeugnisse .....	102 799	116 645	+ 13,5	13,1	61 729	66 952	+ 8,5	8,7
Gummi- und Kunststoffwaren .....	25 724	28 676	+ 11,5	3,2	18 720	19 716	+ 5,3	2,6
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden .....	11 668	12 813	+ 9,8	1,4	11 551	11 325	- 2,0	1,5
Eisen- und Stahlerzeugnisse; NE-Metalle und -erzeugnisse .....	41 408	47 615	+ 15,0	5,4	38 647	43 437	+ 12,4	5,7
Metallерzeugnisse .....	25 522	27 187	+ 6,5	3,1	17 609	18 057	+ 2,5	2,4
Maschinen .....	129 908	139 247	+ 7,2	15,7	49 480	50 628	+ 2,3	6,6
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen .....	18 544	21 158	+ 14,1	2,4	32 604	35 515	+ 8,9	4,6
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u. ä. ....	42 302	46 187	+ 9,2	5,2	27 650	29 901	+ 8,1	3,9
Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente ....	30 894	36 610	+ 18,5	4,1	34 263	36 024	+ 5,1	4,7
Medizin-, meß-, steuerungs-, regelungstechnische und optische Erzeugnisse; Uhren .....	29 057	32 054	+ 10,3	3,6	19 100	20 810	+ 9,0	2,7
Kraftwagen und Kraftwagenanteile .....	127 397	147 264	+ 15,6	16,6	66 055	72 736	+ 10,1	9,5
Sonstige Fahrzeuge .....	18 171	24 950	+ 37,3	2,8	16 408	21 117	+ 28,7	2,8
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse .....	14 616	15 583	+ 6,6	1,8	20 124	20 574	+ 2,2	2,7
Energie .....	1 180	1 057	- 10,4	0,1	1 353	1 243	- 8,1	0,2
Sonstige Waren <sup>2)</sup> .....	51 915	66 502	+ 28,1	7,5	48 494	72 392	+ 49,3	9,5
Zusammen .....	-	886 776	-	99,9	-	755 865	-	98,7
Nicht aufteilbarer Wert .....	-	505	-	0,1	-	9 677	-	1,3
Insgesamt .....	788 937	887 281	+ 12,5	100	690 399	765 542	+ 10,9	100

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. - <sup>2)</sup> Waren, die nicht zugeordnet werden konnten (einschl. nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis und Zuschätzungen für Befreiungen).

schen Erzeugnissen (+8,5%) leicht unterdurchschnittlich. Vergleichsweise schwach legte allerdings die Einfuhr von Maschinen zu (+2,3%). Bemerkenswert ist noch, daß die Einfuhr typischer Verbrauchsgüter ebenfalls nur schwach gestiegen ist, beispielsweise die von Textilien und Bekleidung um 1,3 bzw. 4,8%, die von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten und Spielwaren um zusammen 2,2%. Hierin kommt die beschriebene Zurückhaltung beim privaten Konsum zum Ausdruck, wie ihn auch die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nachweisen.

Eine Aufgliederung der aktuellen Außenhandelsergebnisse nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW-Systematik) vermittelt zusätzliche Informationen. So zeigt Tabelle 5 auf S. 404, daß 1997 der Außenhandel mit ernährungswirtschaftlichen Erzeugnissen in beiden Handelsrichtungen stagnierte und die Impulse jeweils aus dem gewerblichen Bereich kamen. Die Anteile der ernährungswirtschaftlichen Erzeugnisse lagen auch 1997 wieder ausfuhrseitig bei knapp 5% und einfuhrseitig bei knapp 10%. Ebenfalls ein Kennzeichen des deutschen Außenhandels ist, daß der Fertigwarenanteil an der Ausfuhr weit höher liegt als an der Einfuhr (1997: 85% gegenüber 68%), wenngleich sich bei langfristiger Be-

trachtung der Anteil der Fertigwaren in beiden Verkehrsrichtungen seit Kriegsende stetig erhöhte.<sup>10)</sup> Die kräftige Ausweitung der Einfuhr von Halbwaren im Jahr 1997 (+14% gegenüber 1996 auf 71,8 Mrd. DM) fügt sich somit nicht in den langfristigen Trend, könnte allerdings auf eine verstärkte Auslandsorientierung der Wirtschaft auch beim Bezug von Vorprodukten hinweisen.<sup>11)</sup>

4 Exkurs zur Asienkrise

Bis vor kurzem galten die Länder Südostasiens als Modell für eine erfolgreiche Industrialisierung. Nach den klassischen „Tigerstaaten“ Hongkong, Singapur, Taiwan und der Republik Korea gelang es in den letzten Jahren auch Thailand, Indonesien und Malaysia, ihre Warenexporte stark auszuweiten und Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts in teilweise zweistelliger Höhe zu erzielen. Angesichts der optimistischen Prognosen über die wirtschaft-

<sup>10)</sup> Für den langfristigen Zeitvergleich von 1955 bis 1996 siehe Kuhn, A.: „Der deutsche Außenhandel 1995 und 1996“ in WiSta 4/1997, S. 235.  
<sup>11)</sup> In diesem Sinne: Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahre 1997, Monatsbericht der Deutschen Bundesbank vom März 1998, S. 68.

Tabelle 5: Außenhandel nach Warengruppen der Ernährungs- und Gewerblichen Wirtschaft  
Deutschland

Warenbenennung	Ausfuhr				Einfuhr			
	1996	1997 <sup>1)</sup>	Veränderung 1997 gegenüber 1996	Anteil 1997 an insgesamt	1996	1997 <sup>1)</sup>	Veränderung 1997 gegenüber 1996	Anteil 1997 an insgesamt
	Mill. DM		%		Mill. DM		%	
Ernährungswirtschaft .....	41 841	41 940	+ 0,2	4,7	71 405	71 533	+ 0,2	9,3
Lebende Tiere .....	947	985	+ 4,0	0,1	1 084	592	- 45,4	0,1
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs .....	12 985	13 078	+ 0,7	1,5	19 673	19 050	- 3,2	2,5
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs .....	20 882	20 625	- 1,2	2,3	40 734	39 981	- 1,8	5,2
Genußmittel .....	7 027	7 251	+ 3,2	0,8	9 913	11 910	+ 20,1	1,6
Gewerbliche Wirtschaft .....	720 712	806 598	+ 11,9	91,0	584 269	627 329	+ 7,4	81,9
Rohstoffe .....	7 018	6 858	- 2,3	0,8	36 045	38 065	+ 5,6	5,0
Halbwaren .....	38 822	42 686	+ 10,0	4,8	62 845	71 784	+ 14,2	9,4
Fertigwaren .....	674 872	757 055	+ 12,2	85,4	485 378	517 480	+ 6,6	67,6
Vorerzeugnisse .....	114 407	129 016	+ 12,8	14,5	81 398	84 921	+ 4,3	11,1
Enderzeugnisse .....	560 465	628 039	+ 12,1	70,8	403 980	432 559	+ 7,1	56,5
Rückwaren und Ersatzlieferungen <sup>2)</sup> ..	26 384	38 239	x	4,3	34 726	57 002	x	7,4
Zusammen .....	788 937	886 776	x	99,9	690 399	755 865	x	98,7
Nicht aufteilbarer Wert .....	-	505	x	0,1	-	9 677	x	1,3
insgesamt ...	788 937	887 281	+ 12,5	100	690 399	765 542	+ 10,9	100

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. - <sup>2)</sup> Einschl. nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat und Zuschätzungen für Befreiungen.

liche Zukunft Südostasiens kamen die Währungsspekulationen und die Zusammenbrüche von Finanzinstituten ab Mitte des Jahres 1997 unerwartet, die zunächst Thailand, dann andere Länder der Region und schließlich die internationalen Finanzmärkte erfaßten und Ende Oktober 1997 in einen weltweiten Börsencrash mündeten. Im nachhinein sind sich die Wirtschaftsfachleute allerdings über die Ursachen der Asienkrise weitgehend einig.<sup>12)</sup>

Erstens wird die feste Bindung zahlreicher Währungen der Region an den US-Dollar kritisiert, die aufgrund der Aufwertung der Leitwährung die exportorientierte Wachstumsstrategie zunehmend behinderte. Zudem war die Kopplung an den US-Dollar aufgrund vergleichsweise hoher Inflationsraten in den asiatischen Ländern langfristig kaum aufrechtzuerhalten, was Spekulationen auf eine Abwertung der asiatischen Währungen begünstigte. Zweitens war das Wirtschaftswachstum in Südostasien größtenteils auf Kapitalzuflüsse aus dem Ausland gestützt, die in den von der Krise betroffenen asiatischen Ländern spekulative Tendenzen anheizten. Drittens hatte das größtenteils unterkapitalisierte und kaum kontrollierte Bankensystem in den südostasiatischen Schwellenländern diese Entwicklung durch übermäßige Kreditvergaben gefördert. Die strukturellen Probleme einiger südostasiatischer Länder waren allerdings schon vor Ausbruch der Finanzkrise in gestiegenen Leistungsbilanzdefiziten und hoher Staatsverschuldung erkennbar geworden. Als an den internationalen Kapitalmärkten die Einschätzung über die Wachstumsperspektiven einiger südostasiatischer Staaten revidiert wurde, führte dies zu einem Abzug kurzfristigen Kapitals und schließlich zu massiven Abwertungen einiger asiatischer Währungen.<sup>13)</sup> Aufgrund der Krise wurden die Wachstumsprognosen für den asiatischen Raum generell

zurückgestuft. Thailand und die Republik Korea haben seitdem erste Schritte zu Reformen unternommen, während Indonesien trotz umfangreicher Finanzhilfen des Internationalen Währungsfonds (IMF) in einer Wirtschaftskrise verharret.

Der eher geringe Umfang des deutschen Außenhandels mit den besonders von der Krise betroffenen Ländern relativiert die möglichen Gefahren für die deutsche Wirtschaft (siehe Tabelle 6). Zwar entfielen im Jahr 1997 knapp 12 % der deutschen Ausfuhren und knapp 15 % der deutschen Einfuhren auf asiatische Länder (siehe Tabelle 2), doch weniger als ein Viertel davon auf die ASEAN-Ländergruppe, zu der auch Thailand, Indonesien und Malaysia gehören. Allerdings fiel der Zuwachs der deutschen Ausfuhr in die ASEAN-Länder 1997 gegenüber 1996 nur noch halb so hoch aus wie die Steigerung der deutschen Gesamtausfuhr, während er in den beiden Vorjahren noch weit überdurchschnittlich war (siehe Tabelle 2). Dennoch hinterließ die Asienkrise im Jahr 1997 bei einer aggregierten Betrachtung keine merklichen Spuren im deutschen Außenhandel, was auch darin begründet liegt, daß sich die asiatische Wachstumsschwäche und veränderte Wechselkursrelationen teilweise erst mit einer zeitlichen Verzögerung auf den Außenhandel niederschlagen werden.

Für die deutsche Wirtschaft hatte Japan wie schon in der Vergangenheit die größte Bedeutung im asiatischen Raum. Zweitwichtigster asiatischer Handelspartner blieb China<sup>14)</sup>, mit weitem Abstand gefolgt von der Republik Korea und Taiwan. Auf die beiden führenden asiatischen Wirtschaftsnationen Japan und China entfielen 1997 zusammen 3,5 % der deutschen Gesamtausfuhr und 7,6 % der Gesamteinfuhr. Die unterdurchschnittliche Entwicklung der Ausfuhr nach Asien im Jahr 1997 (+6,1 % gegenüber 1996) resultiert größtenteils aus dem Rückgang der Exporte in diese zwei Länder, während sich der beidseitige Warenaustausch mit anderen asiatischen Ländern, auch mit einigen

<sup>12)</sup> Ausführliche Analysen finden sich im OECD Economic Outlook, Dezember 1997, bei Nunnenkamp, P.: „Die Krise in Ostasien“ im Wirtschaftsdienst vom März 1998 sowie im Beitrag „Weltwirtschaft – moderate Aufwärtsentwicklung trotz Krise in Südostasien“ im DIW-Wochenbericht Nr. 1-2/ 1998.

<sup>13)</sup> Im Zeitraum Juli bis November 1997 kam es zu nachfolgenden Abwertungen der nationalen Währungen gegenüber dem US-Dollar: Thailand 39 %, Indonesien 26 %, Malaysia 22 %, Philippinen 25 %, siehe OECD Economic Outlook, a.a.O., S. 141.

<sup>14)</sup> Ohne Taiwan.

Tabelle 6: Außenhandel mit ausgewählten asiatischen Ländern  
Deutschland

Ursprungs- bzw. Bestimmungsland	1995	1996	1997 <sup>1)</sup>	1995	1996	1997 <sup>1)</sup>	Veränderung 1997 gegenüber 1996	
	Mill. DM			Anteil an insgesamt in %			Mill. DM	%
Ausfuhr								
Asien .....	94 466	99 751	105 835	12,6	12,6	11,9	+ 6 084	+ 6,1
darunter:								
ASEAN-Länder .....	20 558	22 013	23 657	2,7	2,8	2,7	+ 1 644	+ 7,5
Thailand .....	5 380	5 290	4 535	0,7	0,7	0,5	- 755	- 14,3
Vietnam .....	340	514	501	0,0	0,1	0,1	- 13	- 2,5
Indonesien .....	3 928	4 008	5 209	0,5	0,5	0,6	+ 1 201	+ 30,0
Malaysia .....	4 095	4 232	4 803	0,5	0,5	0,5	+ 571	+ 13,5
Brunei .....	176	187	186	0,0	0,0	0,0	- 1	- 0,5
Singapur .....	5 245	5 809	6 185	0,7	0,7	0,7	+ 376	+ 6,5
Philippinen .....	1 394	1 973	2 236	0,2	0,3	0,3	+ 263	+ 13,3
China <sup>2)</sup> .....	10 784	10 887	10 629	1,4	1,4	1,2	- 258	- 2,4
Republik Korea .....	8 751	9 868	9 234	1,2	1,3	1,0	- 634	- 6,4
Japan .....	18 842	21 191	20 477	2,5	2,7	2,3	- 714	- 3,4
Taiwan .....	7 271	6 705	8 166	1,0	0,8	0,9	+ 1 461	+ 21,8
Hongkong .....	5 773	6 383	7 903	0,8	0,8	0,9	+ 1 520	+ 23,8
Ausfuhr insgesamt ...	749 537	788 937	887 281	100	100	100	+ 98 344	+ 12,5
Einfuhr								
Asien .....	99 668	101 914	113 307	15,0	14,8	14,8	+ 11 393	+ 11,2
darunter:								
ASEAN-Länder .....	17 229	18 414	22 047	2,6	2,7	2,9	+ 3 633	+ 19,7
Thailand .....	3 249	3 280	3 569	0,5	0,5	0,5	+ 289	+ 8,8
Vietnam .....	816	933	1 387	0,1	0,1	0,2	+ 454	+ 48,7
Indonesien .....	2 860	3 295	4 077	0,4	0,5	0,5	+ 782	+ 23,7
Malaysia .....	4 525	4 664	5 194	0,7	0,7	0,7	+ 530	+ 11,4
Brunei .....	2	4	5	0,0	0,0	0,0	+ 1	+ 0,0
Singapur .....	4 262	4 354	5 545	0,6	0,6	0,7	+ 1 191	+ 27,4
Philippinen .....	1 515	1 885	2 270	0,2	0,3	0,3	+ 385	+ 20,4
China <sup>2)</sup> .....	15 989	18 012	21 436	2,4	2,6	2,8	+ 3 424	+ 19,0
Republik Korea .....	7 567	6 486	6 581	1,1	0,9	0,9	+ 95	+ 1,5
Japan .....	35 411	34 440	36 839	5,3	5,0	4,8	+ 2 399	+ 7,0
Taiwan .....	7 855	8 230	8 990	1,2	1,2	1,2	+ 760	+ 9,2
Hongkong .....	3 668	3 528	3 669	0,6	0,5	0,5	+ 141	+ 4,0
Einfuhr insgesamt ...	664 234	690 399	765 542	100	100	100	+ 75 143	+ 10,9

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. – <sup>2)</sup> Ohne Taiwan.

Krisenländern, lebhaft entwickelte.<sup>15)</sup> Für die Entwicklung des deutschen Außenhandels mit Asien wird auch künftig ausschlaggebend sein, wie stark das Wirtschaftswachstum in Japan und China durch die südostasiatische Wirtschaftskrise beeinträchtigt wird.

Da die japanische Wirtschaft stark auf den südostasiatischen Absatzmarkt angewiesen ist, werden die Chancen auf eine Überwindung der Rezessionstendenzen im wichtigsten Industrieland dieser Region derzeit als eher gering eingestuft.<sup>16)</sup> In das Bild einer eher schleppenden Konjunktur im Partnerland fügt sich die in beiden Handelsrichtungen unterdurchschnittliche Entwicklung des bilateralen Außenhandels. Dies führte dazu, daß sich Japan 1997 gegenüber 1996 um einen Platz auf Rang zehn der Liste der wichtigsten Handelspartner verschlechterte. Die deutschen Lieferungen nach Japan sanken 1997 gegenüber 1996 um 3,4 % auf 20,5 Mrd. DM, während sich die Einfuhren aus Japan 1997 im Vorjahresvergleich um 7,0 % auf 36,8 Mrd. DM erhöhten. Damit stieg 1997 auch der im Außenhandel mit Japan bereits traditionelle deutsche Einfuhrüberschuß um reichlich 3 Mrd. DM auf 16,4 Mrd. DM. In warenmäßiger Betrachtung ergaben sich die höchsten Einfuhrüberschüsse bei elektrotechnischen Erzeugnissen (8,8 Mrd. DM) und Büromaschinen (5,9 Mrd. DM).

<sup>15)</sup> Auffallend ist, daß gerade die deutsche Ausfuhr nach Indonesien und die deutsche Einfuhr von dort kräftig zulegten (siehe Tabelle 6).

<sup>16)</sup> Siehe OECD Economic Outlook, a.a.O., S. 67.

China fiel 1997 gegenüber 1996 auf der Liste der weltweiten Handelspartner um zwei Plätze auf Position 14 zurück. Die deutschen Exporte nach China sanken 1997 gegenüber 1996 um 2,4 % auf 10,6 Mrd. DM, während die Importe von dort um 19 % auf 21,4 Mrd. DM wuchsen. Der Importüberschuß im bilateralen Handel stieg damit gegenüber dem Vorjahr um über 3 Mrd. DM auf 10,8 Mrd. DM. Der Rückgang der deutschen Exporte nach China war ausschließlich der um 16 % auf 3,8 Mrd. DM gesunkenen Nachfrage nach Maschinen aus Deutschland zuzuschreiben, die 1997 mehr als ein Drittel der deutschen Ausfuhr nach China ausmachten. Hingegen wurde der Export von chemischen Erzeugnissen und der von elektrotechnischen Erzeugnissen im Vorjahresvergleich kräftig gesteigert.

## 5 Währungsunion und erwartete Außenhandelsentwicklung

Am 2. Mai 1998 beschlossen die Staats- und Regierungschefs der EU in Brüssel, daß elf Mitgliedstaaten der Gemeinschaft von Anfang an der Währungsunion angehören werden. Während Großbritannien, Dänemark sowie Schweden auf eigenen Wunsch auf eine sofortige Teilnahme verzichtet hatten, verfehlte Griechenland die im Vertrag von Maastricht definierten Konvergenzkriterien deutlich.

Nicht unumstritten ist in der wissenschaftlichen Diskussion, wie sich die Währungsunion ökonomisch auswirken wird. Auffallend ist jedoch, daß in letzter Zeit zunehmend

eine starke Stellung des Euro auf den internationalen Finanzmärkten prognostiziert wird und der gemeinsamen Währung gute Chancen eingeräumt werden, als wichtige Anlage- und Reservewährung neben den US-Dollar zu treten.<sup>17)</sup> Mit der enger gefaßten Frage nach den Auswirkungen der Währungsunion auf den deutschen Außenhandel beschäftigte sich eine Analyse der Deutschen Bundesbank.<sup>18)</sup> Ein Ergebnis war, daß die deutsche Wirtschaft schon jetzt vom künftigen gemeinsamen Währungsraum profitiert, da die Konvergenzbemühungen der EU-Länder im Vorfeld der Währungsunion zu einer Stabilisierung der Wechselkurse der DM gegenüber den EU-Währungen beigetragen haben. Aus diesem Grund folgert die Deutsche Bundesbank, daß die Wechselkursreagibilität des deutschen Außenhandels nach Einführung des Euro geringfügiger reduziert werden dürfte als von vielen erwartet. Eine Betrachtung des Außenhandels zeigt, daß 1997 mit den Teilnehmerländern der Währungsunion ausfuhrseitig rund 42 % und einfuhrseitig etwa 44 % des weltweiten deutschen Außenhandels abgewickelt wurden. Die entsprechenden Anteile der EU-Länder, die nicht von Anfang an dem gemeinsamen Währungsraum angehören werden, lagen bei 13 bzw. 11 % (siehe Tabelle 3).

Für die Prognosen über die Außenhandelsentwicklung im Jahr 1998 spielt die Währungsunion allerdings noch keine große Rolle. Hier berücksichtigen die Wirtschaftsforschungsinstitute und andere Stellen hauptsächlich die schon jetzt wirksamen Faktoren, also das Wachstum der Welt- und Binnenwirtschaft, die erwartete Wechselkursentwicklung und auch die Auswirkungen der Asienkrise. Das binnen- und weltwirtschaftliche Umfeld des deutschen Außenhandels wird von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und dem Internationalen Währungsfonds gegenwärtig recht optimistisch beurteilt. Beide Institutionen erwarten eine Festigung des Konjunkturaufschwungs in Deutschland und Europa und schließen ein Übergreifen der Krise in Südostasien auf diese Region und Nordamerika weitgehend aus. Allerdings ist die Einschätzung verbreitet, daß sich die deutschen Exporte in die asiatischen Länder aufgrund der verlangsamtten Wirtschaftstätigkeit dieser Region abschwächen und andererseits die abwertungsbedingt verbilligten Importe aus Asien zunehmen werden. Aufgrund der verhältnismäßig geringen Bedeutung der besonders von der Krise betroffenen asiatischen Länder für die deutsche Wirtschaft wird für den gesamten deutschen Außenhandel hingegen ein kräftiges Wachstum prognostiziert, das nur geringfügig unter dem des Jahres 1997 liegen soll. Im oberen Bereich des Spektrums ist die Prognose des Bundesverbandes des Deutschen Groß- und Außenhandels angesiedelt, der für die Exporte einen Anstieg um knapp 12 % und für die Importe um 9 % erwartet<sup>19)</sup>, im unteren Bereich die Prognose der Bundesregierung (+7,5 bzw. +5,5 %). Die aktuellen Außenhandelsergebnisse scheinen eher die

günstigen Prognosen zu bestätigen, denn im Zeitraum Januar/März 1998 legte die Ausfuhr um knapp 16 % und die Einfuhr um fast 13 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum zu.

*Dipl.-Volkswirt Andreas Kuhn*

<sup>17)</sup> Siehe Ochel, W.: „Der Euro – das Ende der Vorherrschaft des Dollar?“ in Ifo-Schnelldienst Nr. 8/98 vom 16. März 1998.

<sup>18)</sup> Siehe den Beitrag „Wechselkursabhängigkeit des deutschen Außenhandels“ im Monatsbericht der Deutschen Bundesbank vom Januar 1998.

<sup>19)</sup> Siehe Nachrichten für den Außenhandel vom 25. März 1998.



# Gewerblicher Luftverkehr

## 1997

### Vorbemerkung

Im Rahmen der Luftfahrtstatistik<sup>1)</sup> beobachtet eine Leistungsstatistik alle von in- und ausländischen Fluggesellschaften in Deutschland durchgeführten Flüge und die damit erbrachten Leistungen; eine jährlich durchgeführte Unternehmensstatistik liefert Ergebnisse über die deutschen Luftfahrtunternehmen. Im Vordergrund steht dabei der gewerbliche Luftverkehr, auf den sich die folgenden Ausführungen beziehen.

Beim Personenverkehr, dem dominanten Tätigkeitsfeld der Luftfahrt, konnte sich der seit Jahren zu beobachtende Aufwärtstrend weiter fortsetzen. So erreichte der Auslandsverkehr im Berichtsjahr mit 81,7 Mill. an- bzw. abfliegenden internationalen Fluggästen ein Plus von 6,9%. Auch im Verkehr zwischen den deutschen Flugplätzen konnte nach einem Rückgang im Jahr 1996 im Berichtsjahr wieder eine Zunahme um 6,2% auf 36,7 Mill. ein- und aussteigende Passagiere registriert werden.

Die in oder aus Flugzeugen ein- und ausgeladene Gütermenge insgesamt lag im gleichen Zeitraum mit 2,1 Mill. t Fracht um 7,5% über dem Ergebnis von 1996.

Tabelle 1: Gewerblicher Luftverkehr auf ausgewählten Flugplätzen  
Deutschland

Flughafen	Starts und Landungen		Ein- und Aussteiger <sup>1)</sup>		Fracht Ein- und Ausladung <sup>2)</sup>	
	1997	1997 gegenüber 1996	1997	1997 gegenüber 1996	1997	1997 gegenüber 1996
	1 000	%	1 000	%	1 000 t	%
Berlin (Schönefeld) ...	30	- 4,3	1 868	+ 7,0	14,9	+ 16,3
Berlin (Tegel) .....	119	+ 0,9	8 606	+ 4,2	18,8	+ 5,6
Berlin (Tempelhof) .....	41	+ 17,4	873	+ 24,0	0,3	- 7,7
Bremen .....	35	- 8,8	1 579	+ 2,2	2,6	+ 0,6
Dresden .....	35	- 2,4	1 621	+ 1,1	1,2	- 9,9
Düsseldorf .....	173	+ 4,6	15 338	+ 8,1	68,3	+ 21,8
Erfurt .....	10	+ 11,5	304	+ 14,6	0,0	+ 5,3
Frankfurt am Main .....	386	+ 2,4	39 613	+ 4,2	1 367,9	+ 2,9
Hamburg .....	127	+ 4,2	8 512	+ 5,4	34,9	- 3,6
Hannover .....	77	+ 5,2	4 667	+ 9,0	9,2	- 3,0
Köln/Bonn .....	136	+ 7,6	5 220	+ 2,1	375,1	+ 20,4
Leipzig .....	41	- 1,7	2 133	+ 3,9	2,0	- 20,6
München .....	254	+ 16,3	17 575	+ 14,4	95,3	+ 27,9
Münster/Osnabrück .....	29	- 7,5	1 042	+ 8,4	0,7	+ 2,1
Nürnberg .....	62	+ 8,5	2 332	+ 9,1	46,9	+ 20,7
Saarbrücken .....	13	- 1,9	366	+ 3,5	0,2	- 61,7
Stuttgart .....	110	+ 1,0	6 735	+ 6,5	17,9	- 1,8
Insgesamt .....	1 678	+ 4,7	118 384	+ 6,7	2 056,3	+ 7,5

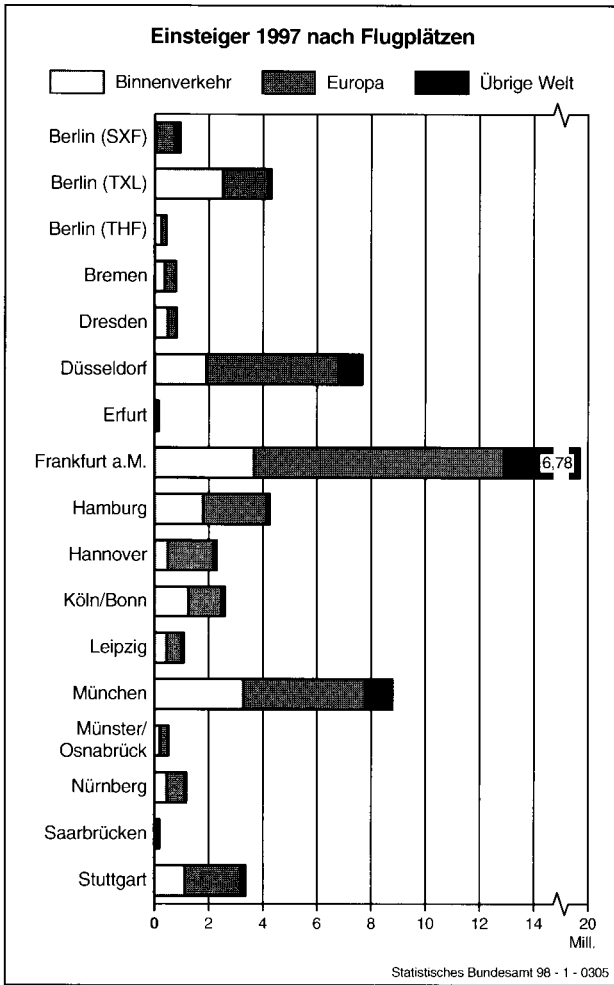
1) Passagiere auf jedem Ein- und Aussteigeflughafen gezählt. - 2) Einschl. Umladungen.

Der Personen- und Frachtverkehr in der Luftfahrt wurde fast ausschließlich (über 99%) in Verbindung mit den 17

größeren deutschen Flughäfen erbracht (siehe Tabelle 1); auf diesen „ausgewählten Flugplätzen“ werden in Zusammenarbeit mit den Flughäfen detaillierte Befragungen der Luftfahrtgesellschaften zu ihren dort abgewickelten Flügen durchgeführt.

Der Flughafen Frankfurt am Main – eines der bedeutenden internationalen Drehkreuze in der europäischen Luftfahrt – konnte seine herausragende Stellung mit 39,6 Mill. abgefertigten Ein- und Aussteigern behaupten, gefolgt von München mit 17,6 Mill., Düsseldorf mit 15,3 Mill., Berlin (Tegel) mit 8,6 Mill. und Hamburg mit 8,5 Mill. Fluggästen. Einen noch höheren Verkehrsanteil – mit zwei Dritteln aller in Deutschland an Bord von Flugzeugen verladene Luftfrachtgüter – erreichte Frankfurt im Luftfrachttransport mit 1,37 Mill. t, gefolgt von Köln mit 375 000 t (Anteil: 18%).

Schaubild 1



In den folgenden Ausführungen sind die Verkehrsvolumina der Einzelflughäfen um die Doppelzählungen des innerdeutschen Verkehrs<sup>2)</sup> bereinigt, so daß von insgesamt 99,3 Mill. Passagieren und 2,0 Mill. t Gütern gesprochen wird.

1) Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Luftfahrtstatistik vom 30. Oktober 1967 (BGBl. I S. 1053); zuletzt geändert durch Art. 15 des 1. Statistikbereinigungsgesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294).

2) Ein innerdeutscher Einsteiger ist gleichzeitig ein innerdeutscher Aussteiger und wird als Passagier nur einmal gezählt.

Wiederbelebung des innerdeutschen Passagierverkehrs

Nach dem Rückgang des Inlandsverkehrs im Berichtsjahr 1996 stieg die Zahl der Inlandspassagiere auf den 17 ausgewählten deutschen Großflugplätzen im Berichtsjahr 1997 um 5,7 % auf 16,8 Mill. Fluggäste an; dies sind 17 % aller Passagiere, die auf den deutschen Flugplätzen abgefertigt wurden. Von diesen Fluggästen hatten 15,9 Mill. ein innerdeutsches Endziel; nach Angaben von Luftfahrtgesellschaften waren dies meist Geschäftsreisende, die das Flugzeug zu Tagesreisen nutzten. Zusätzlich flogen 2,7 Mill. Passagiere (+ 13 %) auf einer innerdeutschen Strecke, um am Zielflughafen auf ein anderes Flugzeug umzusteigen und ihre Reise in das Ausland fortzusetzen; weitere 0,2 Mill. Fluggäste stiegen mit einem deutschen Endziel um (+ 0,4 %).

Das größte Passagieraufkommen hatte auch im Inlandsverkehr der Flughafen Frankfurt mit 3,7 Mill. Einsteigern (+ 2,3 %), wobei es sich bei rund 1,9 Mill. dieser Inlandseinsteiger (+ 3,0 %) um Umsteiger aus einem anderen deutschen Flughafen oder aus dem Ausland handelte.

Tabelle 2: Personenbeförderung im Luftverkehr

Verkehrsart	1980 <sup>1)</sup>	1990 <sup>1)</sup>	1996 <sup>2)</sup>	1997 <sup>2)</sup>	1997 gegen- über 1996
	1 000 Personen				%
Verkehr innerhalb Deutschlands .....	8 653	13 016	15 918	16 830	+ 5,7
Verkehr mit dem Ausland .....	26 504	48 901	76 477	81 721	+ 6,9
Abgang .....	13 138	24 370	38 065	40 674	+ 6,9
Ankunft .....	13 365	24 531	38 412	41 046	+ 6,9
Durchgangsverkehr .....	722	660	768	734	- 4,4
Insgesamt .....	35 879	62 576	93 163	99 285	+ 6,6

1) Früheres Bundesgebiet. - 2) Deutschland.

Im gleichen Zeitraum wurden in München 3,3 Mill. (+ 14 %) und in Düsseldorf 1,9 Mill. (+ 6,4 %) Inlandseinsteiger abgefertigt. Auf den drei Berliner Flughäfen wurden insgesamt 2,8 Mill. Inlandseinsteiger gezählt (+ 5,2 %), wobei es zwischen den drei Flugplätzen zu Verkehrsverlagerungen kam; in Berlin (Tegel) wurde mit 2,5 Mill. Inlandseinsteigern eine Zunahme um 3,4 % registriert, in Berlin (Tempelhof) sogar um 34 % auf 254 000 Passagiere, während auf dem Flughafen Berlin (Schönefeld) die Zahl der Inlandseinsteiger um 12 % auf 57 000 abnahm.

Die wichtigste innerdeutsche Strecke blieb – wie im Vorjahr – die Flugverbindung Frankfurt – Berlin (Tegel) mit insgesamt 676 000 Einsteigern (– 1,4 %). Weitere wichtige Flugverbindungen mit jeweils mehr als 600 000 Passagieren waren die Strecken München – Düsseldorf (+ 6,0 %), Frankfurt – Hamburg (+ 0,3 %) und Frankfurt – München (+ 5,1 %).

Der im Vergleich zum Auslandsverkehr (+ 6,9 %) mit 5,7 % geringere Zuwachs im Inlandsverkehr wäre mit großer Wahrscheinlichkeit höher ausgefallen, wenn nicht konkurrierend die Deutsche Bahn AG ihr Angebot an schnellen Verbindungen verbessert hätte; dies ist insbesondere auf den Verkehrsrelationen, die auch vom Intercity-Express bedient werden, zu beobachten.

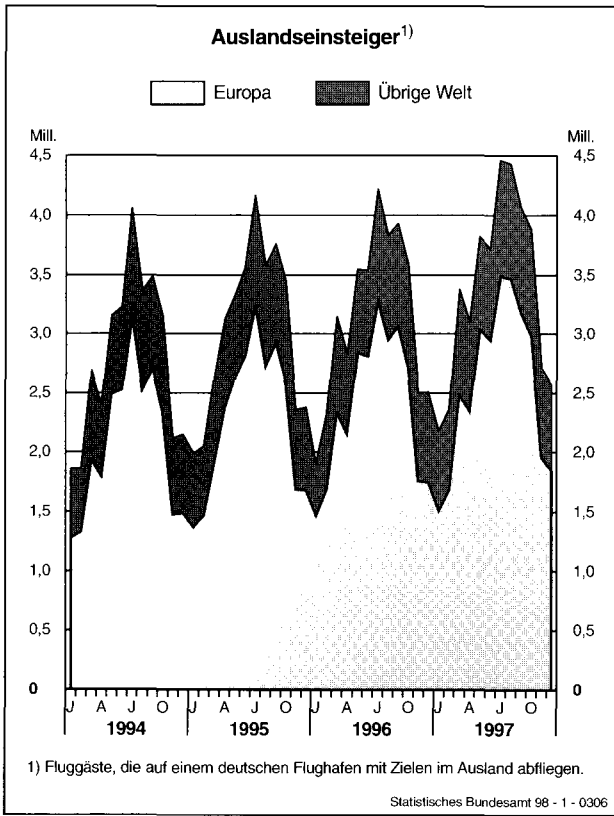
Ungebrochener Anstieg im Passagierverkehr mit dem Ausland

Mehr als vier Fünftel (82 %) aller Fluggäste benutzten, wie in den Vorjahren, das Flugzeug für Auslandsreisen, auf denen durch die hohe Reisegeschwindigkeit des Flugzeuges im Verhältnis zu den anderen Verkehrsträgern die größten Zeitgewinne erzielt werden können. Der grenzüberschreitende Luftverkehr insgesamt nahm 1997 im Vergleich zum Vorjahr um 6,9 % auf 81,7 Mill. Passagiere zu, wobei jeweils rund die Hälfte der Fluggäste ein- oder ausreiste.

Zur Vereinfachung der Darstellung der Verkehrsströme beziehen sich die folgenden Vergleiche nur auf die 40,7 Mill. Auslandseinsteiger; dies sind Fluggäste, die auf einem deutschen Flughafen mit Zielen im Ausland abfliegen. Die dort zu beobachtende Entwicklung gilt analog für die Auslandsaussteiger – also aus dem Ausland ankommende Passagiere –, da es sich bei Flugreisen fast ausschließlich um Hin- und Rückreisen handelt.

Eine Unterteilung des Flugverkehrs in Linien- und Pauschalflugreiseverkehr erfolgt seit dem Berichtsjahr 1995 nicht mehr. Im Linienverkehr werden immer mehr Urlaubsreisende zu Spezialtarifen befördert, die in ihrer Höhe mit denen des Charterverkehrs konkurrieren, so daß Charterfluggäste seit einigen Jahren vermehrt zum Linienverkehr wechseln. Inzwischen werden außerdem – als Folge von Liberalisierungsmaßnahmen des Luftverkehrs innerhalb der Europäischen Union (EU) – im innereuropäischen Luftverkehr traditionell im Gelegenheitsverkehr beflogene Strecken von den gleichen Fluggesellschaften nunmehr im Linienverkehr bedient. Weitere Kriterien des Linien-

Schaubild 2

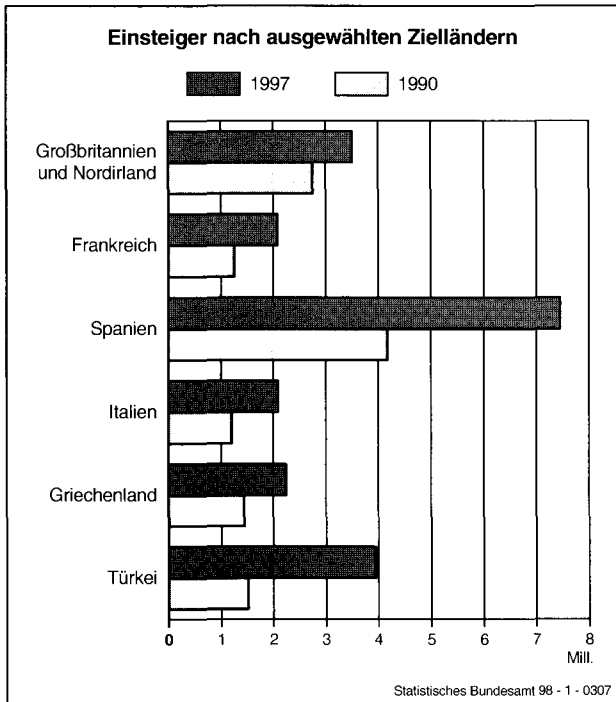


verkehrs wie Einzelplatzbuchung oder veröffentlichte Flugpläne wurden immer mehr von den "Charter-Carriern" übernommen, so daß auch dies eine Unterscheidung nach den traditionellen Flugarten wenig sinnvoll erscheinen läßt. Aus diesen Gründen wird – in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Verkehr, den Flughäfen und den Fluggesellschaften – ab 1995 innerhalb der EU nicht mehr nach den Flugarten Linien- und Pauschalflugreiseverkehr unterschieden; Daten, die sich auf den Pauschalflugreiseverkehr innerhalb der EU beziehen, werden dem Linienverkehr zugeordnet.

Die herausragenden Routen des traditionellen Linienverkehrs aus Deutschland im innereuropäischen Luftverkehr waren London mit insgesamt 2,9 Mill. Einsteigern (+ 1,2 %), Paris mit 1,6 Mill. (+ 9,8 %), Amsterdam mit 1,0 Mill. (+ 16 %) und Zürich mit 0,8 Mill. Passagieren (+ 14 %); diese Flughäfen dienen neben Frankfurt am Main als Drehscheiben des europäischen Luftverkehrs.

Wichtigstes Reiseziel deutscher Urlaubsreisender blieb Spanien, das mit 7,4 Mill. Fluggästen einen Zuwachs von 4,4 % verbuchen konnte. Eines der Hauptziele waren wieder die Balearen mit 3,2 Mill. (+ 6,5 %) Personen, wobei allein 2,7 Mill. Urlauberinnen und Urlauber aus Deutschland den Flughafen Palma de Mallorca anfliegen (+ 7,8 %). Auf den Kanarischen Inseln landeten 2,6 Mill. (–0,9 %) aus Deutschland einfliegende Gäste, darunter 0,9 Mill. (–3,3 %) in Las Palmas und 0,7 Mill. (+ 1,0 %) in Santa Cruz.

Schaubild 3



Als gemischte Route, die sowohl von Geschäftsleuten als auch von Touristen und Touristinnen sowie in Deutschland lebenden und arbeitenden türkischen Staatsangehörigen befliegen wird, hat die Türkei mit insgesamt 3,9 Mill. Fluggästen einen Passagierzuwachs von 9,2 % aus Deutschland verbucht. Nach den Aufkommensverlusten der letzten

beiden Jahre konnte das typische Ferienziel Griechenland mit 2,2 Mill. Fluggästen wieder einen Zuwachs von 7,3 % erzielen. Italien, das ebenfalls sowohl im Geschäfts- als auch im Ferienverkehr angefliegen wird, konnte im selben Zeitraum sein Fluggastaufkommen um 9,1 % auf 2,1 Mill. Passagiere steigern.

Bei den Ländern in Afrika, in denen im Luftverkehr der Tourismus dominiert, konnten in den meisten Fällen Zuwächse verzeichnet werden. Tunesien, weiterhin bevorzugtes Ziel dieses Kontinents im deutschen Flugtourismus, konnte nach dem Aufkommensverlust des Vorjahres wieder eine Verkehrsbelebung um 6,3 % auf insgesamt 876 000 Fluggäste verbuchen. Weiterhin schlossen auch Marokko (203 000; + 7,4 %) und Ägypten (455 000; + 11 %) mit einem positiven Ergebnis ab, während Kenia mit nur noch 97 000 Fluggpassagieren (–18 %) im Jahr 1997 wie im Vorjahr Verluste hinnehmen mußte. Südafrika verzeichnete mit 176 000 Passagieren einen Zuwachs von 1,5 %.

Tabelle 3: Einsteiger nach wichtigen ausländischen Streckenzielländern

Strecken- zielland	1990 <sup>1)</sup>	1996 <sup>2)</sup>	1997 <sup>2)</sup>	1997 gegen- über 1996
	Anzahl			%
Europa .....	17 987 855	28 834 675	30 936 865	+ 7,3
darunter:				
Europäische Union .....	12 672 387	21 167 777	22 610 474	+ 6,8
Polen .....	113 026	293 724	339 641	+ 15,6
Finnland .....	231 062	261 785	282 453	+ 7,9
Schweden .....	251 729	331 356	366 894	+ 10,7
Dänemark .....	394 475	613 403	667 374	+ 8,8
Großbritannien und Nordirland .....	2 757 776	3 432 095	3 501 574	+ 2,0
Niederlande .....	550 614	887 071	1 037 991	+ 17,0
Belgien .....	328 384	536 393	686 247	+ 27,9
Frankreich .....	1 257 399	1 833 328	2 080 649	+ 13,5
Spanien .....	4 174 470	7 130 024	7 447 111	+ 4,4
Portugal .....	387 415	869 216	875 043	+ 0,7
Malta .....	136 647	196 791	214 054	+ 8,8
Schweiz .....	1 012 959	1 058 355	1 203 498	+ 13,7
Österreich .....	649 981	951 408	1 005 619	+ 5,7
Italien .....	1 205 292	1 913 005	2 086 523	+ 9,1
Griechenland .....	1 439 585	2 090 494	2 242 625	+ 7,3
Türkei .....	1 517 865	3 611 429	3 942 524	+ 9,2
Zypern .....	88 809	248 474	228 101	– 8,2
Ungarn .....	157 660	290 007	313 912	+ 8,2
Bulgarien .....	91 293	210 051	225 575	+ 7,4
Russische Föderation <sup>3)</sup> .....	223 895	586 032	596 941	+ 1,9
Übriges Europa .....	1 017 519	1 490 234	1 592 516	+ 6,9
Afrika .....	1 251 070	1 927 790	2 055 941	+ 6,6
Ägypten .....	212 739	408 405	455 112	+ 11,4
Tunesien .....	498 416	824 235	876 073	+ 6,3
Marokko .....	126 487	189 382	203 440	+ 7,4
Kenia .....	145 344	118 358	96 925	– 18,1
Südafrika .....	81 856	173 559	176 218	+ 1,5
Übriges Afrika .....	186 228	213 851	248 173	+ 16,0
Amerika .....	3 348 189	4 517 187	4 729 988	+ 4,7
Kanada .....	283 770	442 950	445 444	+ 0,6
Vereinigte Staaten .....	2 607 212	3 119 066	3 282 286	+ 5,2
Dominikanische Republik .....	76 280	330 118	325 222	– 1,5
Brasilien .....	106 582	138 832	191 374	+ 37,8
Übriges Amerika .....	274 345	486 221	485 662	– 0,1
Asien .....	1 716 685	2 743 138	2 906 254	+ 5,9
Israel .....	181 504	286 356	278 529	– 2,7
Indien .....	235 745	280 557	287 533	+ 2,5
Thailand .....	193 027	324 478	344 382	+ 6,1
Singapur .....	104 543	231 210	234 685	+ 1,5
Hongkong .....	145 841	217 410	204 142	– 6,1
Japan .....	227 687	326 195	381 410	+ 16,9
China <sup>4)</sup> .....	45 194	130 568	159 684	+ 22,3
Übriges Asien .....	583 144	946 364	1 015 889	+ 7,3
Australien und Ozeanien .....	65 793	42 471	45 194	+ 6,4
Welt .....	24 369 592	38 065 261	40 674 242	+ 6,9

1) Früheres Bundesgebiet. – 2) Deutschland. – 3) 1990: ehemalige Sowjetunion. – 4) Ohne Taiwan.

Auf der Transatlantikroute dominierten die Vereinigten Staaten von Amerika mit 3,3 Mill. Passagieren (+ 5,2 %); die am häufigsten angeflogenen Städte waren New York mit 746 000 (+ 4,8 %), Chicago mit 388 000 (+ 14 %), Atlanta mit 325 000 (+ 1,8 %) und Los Angeles mit 243 000 (– 7,3 %) Fluggästen. Weitere wichtige Ziele auf dem amerikanischen Kontinent waren noch Kanada mit 445 000 Passagieren (+ 0,6 %) und die Dominikanische Republik, die mit 325 000 Feriengästen im Berichtsjahr einen Rückgang von 1,5 % hinnehmen mußte.

In Nahost blieb Israel mit 279 000 Passagieren (– 2,7 %) das Hauptziel der auf deutschen Flugplätzen einsteigenden Passagiere; in Fernost waren es die Zielländer Japan mit 381 000 Fluggästen (+ 17 %), gefolgt von Thailand mit 344 000 (+ 6,1 %), Indien mit 288 000 (+ 2,5 %) sowie die Stadtstaaten Singapur mit 235 000 (+ 1,5 %) und Hongkong mit 204 000 (– 6,1 %) Einsteigern.

Fracht

Das seit dem Jahr 1980 auf den jeweils ausgewählten Flughäfen beinahe kontinuierlich angewachsene Luftfrachtaufkommen stieg auch im Jahr 1997 weiter an. Mit insgesamt 2,0 Mill. t wurde im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 7,8 % festgestellt.

Die Einladungen von Gütern in das Ausland stiegen um 9,8 % auf insgesamt 991 900 t. Die Ausladungen aus dem Ausland nahmen im gleichen Zeitraum um 7,4 % auf 876 300 t zu.

Tabelle 4: Frachtbeförderung im Luftverkehr

Verkehrsart	1980 <sup>1)</sup>	1990 <sup>1)</sup>	1996 <sup>2)</sup>	1997 <sup>2)</sup>	1997 gegenüber 1996
	1 000 t				%
Verkehr innerhalb Deutschlands .....	73,3	88,9	96,6	94,1	– 2,6
Verkehr mit dem Ausland .....	642,6	1 270,1	1 719,8	1 868,2	+ 8,6
Einladung .....	315,7	629,5	903,5	991,9	+ 9,8
Ausladung .....	326,9	640,5	816,3	876,3	+ 7,4
Durchgangsverkehr .....	38,3	48,7	42,3	41,3	– 2,4
Insgesamt .....	754,2	1 407,7	1 858,7	2 003,6	+ 7,8

1) Früheres Bundesgebiet. – 2) Deutschland.

Die wichtigste Route der Luftfracht blieb weiterhin der Flug über den Nordatlantik; so wurden im Jahr 1997 insgesamt 255 000 t in die Vereinigten Staaten (+ 18 %) eingeladen und 214 300 t Luftfracht aus den Vereinigten Staaten (+ 5,4 %) in Deutschland ausgeladen. Großbritannien und Nordirland folgte in weitem Abstand mit 66 900 t Einladung (+ 18 %) und 64 600 t Ausladung (+ 7,3 %). In Fernost dominierten Hongkong mit 43 600 t Ein- und 48 200 t Ausladung (+ 4,5 bzw. + 9,1 %) und Japan mit je 39 200 t Ein- bzw. Ausladung (+ 1,8 bzw. + 20 %).

Wie im Vorjahr ist auch im Berichtsjahr 1997 ein starker Aufwärtstrend im Luftfrachtverkehr mit den Vereinigten Arabischen Emiraten zu beobachten, wo ein Luftfrachtdrehkreuz im Europa-Asien-Verkehr eingerichtet wurde; mit Zuwachsraten von 36 % auf insgesamt 36 400 t bei den Einladungen und von 24 % auf 51 300 t bei den Ausladungen wurden dort überdurchschnittliche Mengensteigerungen

erzielt. Die dort umgeschlagenen Gütermengen von und nach Deutschland, die großteils dem Frachtmarkt von Fernost zuzurechnen sind, fehlen im Güteraufkommen der Ursprungs- und Bestimmungsländer in Asien.

Das Frachtaufkommen innerhalb des Bundesgebietes erreichte wegen der luftfahrttechnisch unrentablen kurzen Entfernungen im gleichen Zeitraum nur rund 94 100 t (– 2,6 %), wobei es sich hier erfahrungsgemäß zum überwiegenden Teil um Sammel- und Verteildienste zu internationalen Luftverkehren handelt. Der größte Teil der Zubringer- und Verteildienste von internationaler Luftfracht wird allerdings mit Lastkraftwagen abgewickelt (Trucking) und direkt zur deutschen Luftfrachtdrehscheibe Frankfurt am Main gebracht.

In den oben angeführten Gütermengen sind die auf deutschen Flughäfen von Flugzeug zu Flugzeug umgeladenen Güter sowohl als Ausladungen als auch als Einladungen enthalten.

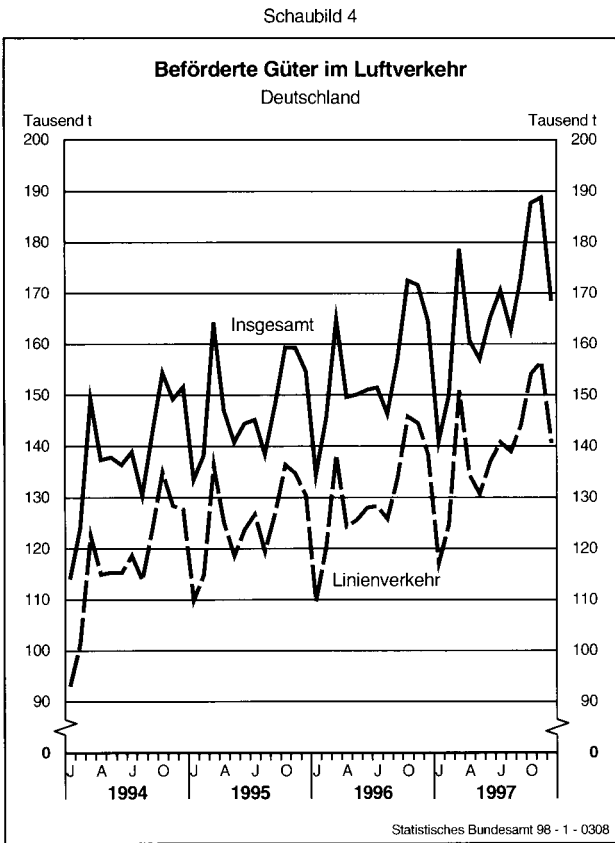
Tabelle 5: Luftfracht nach bzw. von wichtigen ausländischen Streckenziel- und -herkunftsländern  
Deutschland

Land	Einladung		Ausladung	
	1997	1997 gegenüber 1996	1997	1997 gegenüber 1996
	t	%	t	%
Europa .....	325 493	+ 12,5	266 956	+ 16,1
Schweden .....	18 579	+ 13,8	19 591	+ 29,4
Dänemark .....	11 837	+ 9,5	9 087	+ 8,6
Großbritannien und Nordirland .....	66 949	+ 17,5	64 552	+ 7,3
Frankreich .....	25 459	+ 19,3	32 775	+ 29,4
Spanien .....	28 148	+ 12,1	16 467	+ 23,5
Schweiz .....	10 869	+ 2,6	11 251	+ 7,4
Österreich .....	14 119	+ 26,5	7 176	+ 36,2
Italien .....	22 324	+ 11,9	23 653	+ 21,3
Griechenland .....	13 232	+ 3,0	6 375	+ 3,7
Türkei .....	22 888	+ 16,8	19 620	+ 1,8
Russische Föderation .....	19 255	– 6,2	4 973	+ 43,1
Übriges Europa .....	71 834	+ 12,1	51 436	+ 18,2
Afrika .....	45 224	+ 2,1	41 009	+ 0,2
Kenia .....	4 727	– 5,7	10 909	+ 15,7
Südafrika .....	18 486	+ 5,4	12 716	– 16,1
Übriges Afrika .....	22 011	+ 1,3	17 384	+ 6,3
Amerika .....	317 422	+ 15,7	262 377	+ 3,0
Kanada .....	20 772	+ 3,6	18 278	– 17,5
Vereinigte Staaten .....	254 993	+ 18,0	214 312	+ 5,4
Brasilien .....	22 986	+ 8,4	15 412	+ 15,5
Übriges Amerika .....	18 671	+ 9,1	14 375	– 9,2
Asien .....	299 513	+ 3,8	303 868	+ 5,7
Israel .....	9 142	– 47,5	8 658	– 57,5
Saudi-Arabien .....	9 825	– 4,2	800	– 33,4
Vereinigte Arabische Emirate .....	36 419	+ 36,0	51 333	+ 24,2
Pakistan .....	2 741	– 30,7	6 430	– 25,7
Indien .....	17 154	– 1,0	23 800	– 13,7
Thailand .....	17 720	+ 15,8	24 285	+ 19,2
Singapur .....	20 119	+ 6,7	17 287	+ 11,8
Hongkong .....	43 627	+ 4,5	48 246	+ 9,1
Japan .....	39 206	+ 1,8	39 193	+ 19,8
Korea (Republik) .....	35 397	+ 6,1	32 505	+ 17,2
China <sup>1)</sup> .....	14 765	+ 30,3	14 454	+ 49,8
Übriges Asien .....	53 398	– 0,6	36 877	– 3,5
Australien und Ozeanien .....	4 233	– 38,9	2 072	– 32,8
Welt .....	991 885	+ 9,8	876 283	+ 7,4

1) Ohne Taiwan.

Die hier genannten Mengen an Luftfracht entsprechen nicht dem Luftfrachtaufkommen mit Bestimmungs- bzw. Ursprungsland Deutschland, sondern den von und zu den deutschen Verkehrsflughäfen mit Flugzeugen beförderten Gütermengen. Während der internationale Durchgangs-

verkehr mit Umladung und die innerdeutschen Umladungen (nach Schätzungen der Flughäfen waren vom o.a. Güteraufkommen, das auf deutschen Flughäfen umgeschlagen wurde, rund ein Drittel Umladungen) die Umschlagsmengen erhöhen, können der Zu- und Ablauf von transkontinentaler Luftfracht mit Lastkraftwagen von und zu den im benachbarten Ausland gelegenen Flughäfen, wie zum Beispiel Amsterdam, Brüssel oder Zürich, in der deutschen Luftfahrtstatistik nicht berücksichtigt werden.



Luftpost

Das Luftpostaufkommen erreichte auf den deutschen Flughäfen 181 100 t und lag damit um 13 % unter dem Vorjahresergebnis. Insbesondere die Inlandsluftpost, die mit 113300 t einen Anteil von 63 % des Gesamtvolumens stellte, nahm um 17 % ab; die Ursache dürfte vor allem in der Verlagerung innerdeutscher Posttransporte vom Flugzeug auf die Straße liegen.

Tabelle 6: Luftpostbeförderung

Verkehrsart	1980 <sup>1)</sup>	1990 <sup>1)</sup>	1996 <sup>2)</sup>	1997 <sup>2)</sup>	1997 gegen- über 1996
	1 000 t				%
Verkehr innerhalb Deutschlands .....	47,8	83,5	137,1	113,3	- 17,4
Verkehr mit dem Ausland .....	56,7	85,6	70,8	66,9	- 5,5
Einladung .....	29,6	43,9	35,2	35,1	- 0,2
Ausladung .....	27,1	41,6	35,6	31,8	- 10,7
Durchgangsverkehr .....	2,4	1,7	0,8	0,9	+ 6,1
Insgesamt .....	106,8	170,8	208,8	181,1	- 13,3

<sup>1)</sup> Früheres Bundesgebiet. - <sup>2)</sup> Deutschland.

Die Einladungen in das Ausland nahmen gleichzeitig um 0,2% auf 35 100 t und die Auslandsausladungen mit 31 800 t um 11 % ab. In diesen Luftpostzahlen sind nur die durch die nationalen Postdienste aufgegebenen Mengen enthalten. Diejenigen „Postmengen“, die für Expreß- und Kurierdienste mit Flugzeugen befördert wurden, werden bei den Fluggesellschaften als Fracht erfaßt und sind deshalb in den bereits genannten Luftfrachtzahlen enthalten.

Flugtätigkeit

Die Anzahl der gewerblichen Flüge in Verbindung mit Starts und Landungen auf deutschen Flugplätzen nahm 1997 um 4,4% auf insgesamt 1 861 400 Flüge zu; nicht berücksichtigt sind die zahlreichen, das Bundesgebiet nur überfliegenden Flugzeuge.

Tabelle 7: Flugtätigkeit

Verkehrsart	1980 <sup>1)</sup>	1990 <sup>1)</sup>	1996 <sup>2)</sup>	1997 <sup>2)</sup>	1997 gegen- über 1996
	1 000 Flüge				%
Gewerblicher Verkehr					
innerhalb Deutschlands .....	286	782	851	880	+ 3,5
auf ausgewählten Flugplätzen .....	214	324	368	389	+ 5,5
auf sonstigen Flugplätzen ...	71	458	482	492	+ 1,9
mit dem Ausland .....	330	609	932	981	+ 5,3
Abgang .....	165	305	466	490	+ 5,2
Ankunft .....	165	304	466	491	+ 5,4
Insgesamt .....	615	1 391	1 783	1 861	+ 4,4

<sup>1)</sup> Früheres Bundesgebiet. - <sup>2)</sup> Deutschland.

Der weitaus überwiegende Teil der gewerblichen Passagier- und Frachtbeförderung wurde auf den erwähnten 17 ausgewählten Flugplätzen abgewickelt. Auf diesen Flughäfen wurden mit 1 369 900 Flügen zwar nur 74 % aller gewerblichen Flüge abgefertigt, im Rahmen dieser Flüge wurden indessen aber mehr als 99 % aller Passagiere an- oder abgeflogen. Im Inlandsverkehr stieg die Zahl der Flüge im Vergleich zum Vorjahr um 5,5% auf insgesamt 388 700 Flüge an und im grenzüberschreitenden Verkehr nahm ihre Zahl um 5,3% auf insgesamt 981 200 Starts und Landungen zu.

Gewerblicher Verkehr wurde außerdem auf 183 sonstigen Flugplätzen gemeldet; die Zahl der gewerblichen Flüge nahm hier um 1,9% auf insgesamt 491 500 Flüge zu. Bei diesen Flügen, die rund 26 % aller gewerblichen Flüge auf deutschen Flugplätzen darstellen, wurde allerdings nur etwa ein Prozent der gesamten Verkehrsleistung erbracht.

Verkehrsleistungen und Ladekapazitäten

Im gewerblichen Luftverkehr haben die in- und ausländischen Luftfahrtgesellschaften, die die 17 ausgewählten deutschen Verkehrsflughäfen anfliegen, in Deutschland eine Beförderungskapazität von insgesamt 5,7 Mrd. Tonnenkilometern (tkm) angeboten; das Kapazitätsangebot lag damit um 4,7 % höher als im Vorjahr. In dieser Zahl enthalten sind 43,2 Mrd. Sitzplatzkilometer (ein Sitzplatzkilometer = 0,1 tkm). Die tatsächliche Beförderungsleistung erreichte in der Passagierluftfahrt 28,0 Mrd. Personenkilo-

meter (+6,8%), im Frachttransport 510 Mill. tkm (+5,7%) und bei der Postbeförderung 54,7 Mill. tkm (–11%).

Der durchschnittliche Auslastungsgrad aller Flugzeuge stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte auf insgesamt 59%, bei der Passagierbeförderung ebenfalls um 0,9 Prozentpunkte auf 65%.

## Luftfahrtunternehmen

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich aus erhebungstechnischen Gründen nicht auf das Berichtsjahr 1997, sondern auf das Geschäftsjahr 1996; sie enthalten nur Daten über die deutschen Unternehmen, da über die ausländischen Luftfahrtgesellschaften im Rahmen der Luftfahrtstatistik nur die Leistungsdaten bei Starts und Landungen auf den deutschen Flughäfen erhoben werden.

Gewerblicher Luftverkehr auf deutschen Flugplätzen wurde im Jahr 1996 von insgesamt 352 deutschen Unternehmen (+4,5% gegenüber 1995) und über 200 ausländischen Luftfahrtunternehmen betrieben. Von den deutschen Unternehmen hatten 283 ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt in der gewerblichen Luftfahrt (+5,6%), während die 69 verbleibenden Unternehmen (+/–0%) mit kleinerem Fluggerät (bis 14 t Startgewicht) nur nebengewerblich in der Luftfahrt tätig waren.

Der internationale Luftverkehr wurde allerdings, wie in den Vorjahren, zum weitaus überwiegenden Teil durch 12 deutsche Großunternehmen der Luftfahrt gemeinsam mit rund 130 ausländischen Liniengesellschaften und rund 75 ausländischen Chartergesellschaften durchgeführt. Da bisher bilaterale Verträge die internationale Luftfahrt bestimmten und die Liberalisierung im Luftverkehr innerhalb der Europäischen Union noch keine erkennbaren Veränderungen verursacht hat, wurden die Einzelstrecken überwiegend von deutschen Gesellschaften gemeinsam mit den Gesellschaften der jeweiligen Zielländer befliegen.

Tabelle 8: Deutsche Luftfahrtunternehmen 1996<sup>1)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Unternehmen			
	insgesamt		dar.: mit mehr als 100 Mill. DM Luftfahrturnsatz	
	1996	1996 gegenüber 1995	1996	1996 gegenüber 1995
Unternehmen .....	Anzahl 283	+ 5,6	Anzahl 12	+ 9,1
Luftfahrturnsatz insgesamt .....	Mill. DM 26 447	+ 6,0	Mill. DM 25 901	+ 6,6
darunter:				
aus Personenverkehr .....	22 833	+ 5,8	22 445	+ 6,5
aus Güterverkehr .....	3 489	+ 9,2	3 446	+ 9,7
Personal insgesamt .....	46 922	+ 5,3	44 714	+ 6,2
dar.: Fliegendes Personal .....	17 596	+ 2,0	16 371	+ 2,7
Luftfahrzeugbestand	Anzahl		Anzahl	
insgesamt .....	1 480	+ 1,8	475	+ 1,9
Flugzeuge zusammen <sup>2)</sup> .....	1 024	– 5,2	475	+ 1,9
bis 2 t .....	298	– 15,6	–	x
über 2 t bis 5,7 t .....	181	–	–	–
über 5,7 t bis 14 t .....	49	– 19,7	4	– 33,3
über 14 t bis 20 t .....	44	– 29,0	32	– 20,0
über 20 t bis 75 t .....	253	+ 11,5	240	+ 12,2
über 75 t bis 175 t .....	148	+ 10,4	148	+ 11,3
über 175 t .....	51	– 17,7	51	– 17,7
Hubschrauber, Luftschiffe .....	456	+ 21,9	–	–

<sup>1)</sup> Mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Luftfahrt gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) – <sup>2)</sup> Nach Startgewichtsklassen.

Der Verkehr innerhalb des Bundesgebietes wird nach wie vor zum großen Teil von der Deutschen Lufthansa und ihren Partnern abgewickelt, wenn auch als Folge der Liberalisierungsmaßnahmen in der Luftfahrt inzwischen weitere deutsche Gesellschaften ebenfalls Liniendienste zwischen den deutschen Flughäfen anbieten. Mit der Liberalisierung des Luftverkehrs innerhalb der Europäischen Union und der in diesem Zusammenhang bereits vollzogenen Aufhebung des „Kabotageverbots“ ist inzwischen sogar der Einstieg von nicht-deutschen EU-Fluggesellschaften auf dem innerdeutschen Luftverkehrsmarkt möglich.

Die 283 deutschen Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Luftfahrt erwirtschafteten aus ihrer Luftfahrttätigkeit im Jahr 1996 mit insgesamt 26,4 Mrd. DM einen um 6,0% höheren Umsatz als 1995; sie verfügten im Jahr 1996 über 46 900 Beschäftigte (+5,3%) und setzten 1 480 Luftfahrzeuge (+1,8%) ein. Auf die Luftfahrt Daten der verbleibenden 69 Unternehmen, die Luftfahrt nur nebengewerblich betrieben, wird hier nicht eingegangen, da sie im Luftfahrtgeschehen nur eine marginale Rolle – auf sie entfallen weniger als 1% des Luftfahrturnsatzes – spielen.

Von den 283 deutschen Luftfahrtunternehmen verfügten lediglich zwölf Unternehmen über Flugzeuge mit hoher Ladekapazität. Diese zwölf bereits erwähnten Großunternehmen der deutschen Luftfahrt setzten die 51 Flugzeuge mit über 175 t maximalem Startgewicht ein; weiterhin gehörten 148 Flugzeuge mit 75 bis 175 t maximalem Startgewicht zu ihrer Flotte. Darüber hinaus besaßen sie 240 der 253 Flugzeuge mit einem Startgewicht von 20 bis 75 t maximalem Startgewicht sowie 36 Flugzeuge mit kleinerem Startgewicht. Mit dieser leistungsfähigen Flotte und ihren 44 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (95% des Luftfahrtpersonals) erzielten sie einen Umsatz von 25,9 Mrd. DM (98% des Luftfahrturnsatzes).

Die verbleibenden 1 005 fast ausnahmslos kleineren Luftfahrzeuge der gewerblichen Flotte wurden von den 271 kleineren Unternehmen überwiegend im Regional- und Taxiverkehr oder im sonstigen gewerblichen Luftverkehr eingesetzt; sie haben am Gesamtergebnis der gewerblichen Luftfahrt nur einen marginalen Anteil.

Die deutschen Luftfahrtunternehmen erwirtschafteten 86% ihres Luftfahrturnsatzes in der Passagierluftfahrt und 13% in der Frachtbeförderung. In der sonstigen Luftfahrt (Vermessungs-, Überwachungs-, Bildflüge usw.) wurden nur 0,5% des Luftfahrturnsatzes erzielt.

## Flugbetriebsunfälle

Die Luftverkehrsunfälle in Deutschland werden vom Luftfahrt-Bundesamt erfaßt und untersucht. Nach Mitteilung dieser Behörde wurde im Jahr 1997 in der gewerblichen Luftfahrt in Deutschland im Linienverkehr kein Unfall mit Personenschaden registriert. Im gewerblichen Gelegenheitsverkehr ereigneten sich im gleichen Zeitraum 15 Unfälle mit Personenschaden, bei denen 3 Personen getötet und 19 verletzt wurden.

Deutsche, die mit Flugzeugen im Ausland verunglücken, werden im Rahmen der deutschen Statistik nicht erfaßt,

Tabelle 9: Flugbetriebsunfälle in der Zivilluftfahrt  
Deutschland

Flugart	Unfälle mit Personenschaden <sup>1)</sup>						Unfälle mit nur Sachschaden	
	Unfälle		dabei					
			Getötete		Verletzte			
	1997	1996	1997	1996	1997	1996	1997	1996
Gewerblicher Verkehr ...	15	13	3	10	19	18	9	10
Linienverkehr .....	—	—	—	—	—	—	1	2
Gelegenheitsverkehr ...	15	13	3	10	19	18	8	8
Nichtgewerblicher								
Verkehr .....	259	221	78	84	261	212	211	261
Privatluffahrt <sup>2)</sup> .....	138	108	58	60	140	107	142	190
Sonstiger Verkehr <sup>3)</sup> ...	121	113	20	24	121	105	69	71
Insgesamt ...	274	234	81	94	280	230	220	271

Quelle: Luftfahrt-Bundesamt.  
1) Teilweise auch mit Sachschaden. — 2) Einschl. privatem Reise-, Sportmotor- und Segel-  
flugbetrieb sowie Werkverkehr. — 3) Einschl. Schulflug.

sondern nach dem Territorialprinzip im Land des jeweiligen Unfallgeschehens.

Im nichtgewerblichen Luftverkehr wurden 1997 insgesamt 259 Unfälle mit Personenschaden registriert, bei denen 78 Flugzeuginsassen getötet und 261 verletzt wurden.

Dipl.-Kaufmann Roland Fischer

# Straßenverkehrsunfälle

## 1997

### 1 Methodische Grundlagen

Grundlage für die Straßenverkehrsunfallstatistik sind Durchschläge der polizeilichen Verkehrsunfallanzeigen. Unfälle, zu denen die Polizei nicht hinzugezogen wurde, werden folglich nicht nachgewiesen. Insbesondere bei Unfällen mit nur leichtem Sachschaden, wenn sich die Unfallgegner ohne Einbeziehung der Polizei über die Unfallabwicklung einigen, dürfte eine beträchtliche Untererfassung vorliegen. Es ist aber davon auszugehen, daß der Anteil der nicht von der Polizei erfaßten Unfälle an der Gesamtzahl der sich tatsächlich ereignenden Unfälle (Unfalldunkelziffer) mit zunehmender Unfallschwere zurückgeht.

Nachgewiesen werden die Unfälle nach dem Inlandskonzept, das heißt es werden – unabhängig von der Nationalität der Unfallbeteiligten – nur die Unfälle und Verunglückten registriert, die sich auf deutschen Straßen ereigneten bzw. die hier zu Schaden kamen. Stirbt ein(e) Deutsche(r) im Ausland an den Folgen eines Verkehrsunfalls, so wird diese(r) – im Gegensatz zur Todesursachenstatistik – in der Straßenverkehrsunfallstatistik nicht nachgewiesen. Als Getötete(r) im Straßenverkehr gilt dabei, wer innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen verstirbt.

### 2 Die wichtigsten Ergebnisse

Die Zahl der polizeilich erfaßten Unfälle ist in Deutschland 1997 gegenüber 1996 um rund 37 000 bzw. um 1,6% auf 2,23 Mill. gesunken. Mehr als drei Viertel (77 %) bzw. 1,7 Mill. der erfaßten Unfälle zählten zu den sogenannten sonstigen Unfällen mit Sachschaden, dies waren 1,9% weniger als 1996. 6,3% bzw. 140 688 der polizeilich erfaßten Unfälle waren schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (–7,7%). Bei 17% der polizeilich erfaßten Unfälle entstand Personenschaden, ihre Zahl stieg um 2,1% auf 380 835. Dabei wurden 501 094 Personen verletzt (+1,6%) und 8 549 (–2,4%) getötet. Damit wurde das seit dem Bestehen der Statistik 1953 günstigste Ergebnis aus dem Vorjahr (1996: 8 758) um 209 Getötete unterschritten. 1970, dem bisher schwärzesten Jahr im Unfallgeschehen, kamen in Deutschland (einschl. dem Gebiet der ehemaligen DDR) 21 332 Menschen im Straßenverkehr ums Leben, davon allein 19 193 im früheren Bundesgebiet.

Tabelle 1: Unfälle und Verunglückte im Straßenverkehr  
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	1997	1996	Veränderung 1997 gegenüber 1996
	Anzahl		%
Polizeilich erfaßte Unfälle			
insgesamt	2 232 000	2 270 000	– 1,6
mit Personenschaden	380 835	373 082	+ 2,1
Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden	140 688	152 479	– 7,7
Sonstige Unfälle mit Sachschaden	1 711 000	1 744 000	– 1,9
Verunglückte insgesamt	509 643	501 916	+ 1,5
Getötete	8 549	8 758	– 2,4
Verletzte	501 094	493 158	+ 1,6

Im Durchschnitt des Jahres 1997 wurden in Deutschland pro Tag 23 Personen im Straßenverkehr getötet und weitere 1 373 verletzt; die Polizei nahm durchschnittlich pro Tag rund 6 100 Unfälle auf.

Diese Unfallentwicklung ist vor dem Hintergrund eines weiteren Anstiegs des Kfz-Bestandes zu sehen. Dieser erhöhte sich von Mitte 1996 bis Mitte 1997 um 1,4% auf 49,0 Mill. Fahrzeuge (ohne Mofas/Mopeds). Für Pkw errechnete das Kraftfahrt-Bundesamt Zunahmen um 0,9% auf 41,4 Mill. Fahrzeuge. Mittlerweile sind in Deutschland 504 Pkw je 1 000 Einwohner zugelassen. Bei den Motorrädern hält der Boom der letzten Jahre an, ihr Bestand stieg um 10% auf 2,7 Mill. Zugenommen hat auch die Zahl der Güterkraftfahrzeuge, und zwar um 0,7% auf 3,2 Mill.

### 3 Das Unfallgeschehen nach Bundesländern

Die Unfallentwicklung war 1997 in den einzelnen Bundesländern nicht einheitlich: Die höchsten Zuwächse bei den Verunglücktenzahlen wurden in den Stadtstaaten sowie in Baden-Württemberg (+4,0%) und Nordrhein-Westfalen (+2,5%) ermittelt. Weniger Verunglückte wurden nur im Saarland (–4,2%), in Sachsen (–3,1%), in Brandenburg (–1,6%) und in Sachsen-Anhalt (–0,2%) registriert.

Schaubild 1

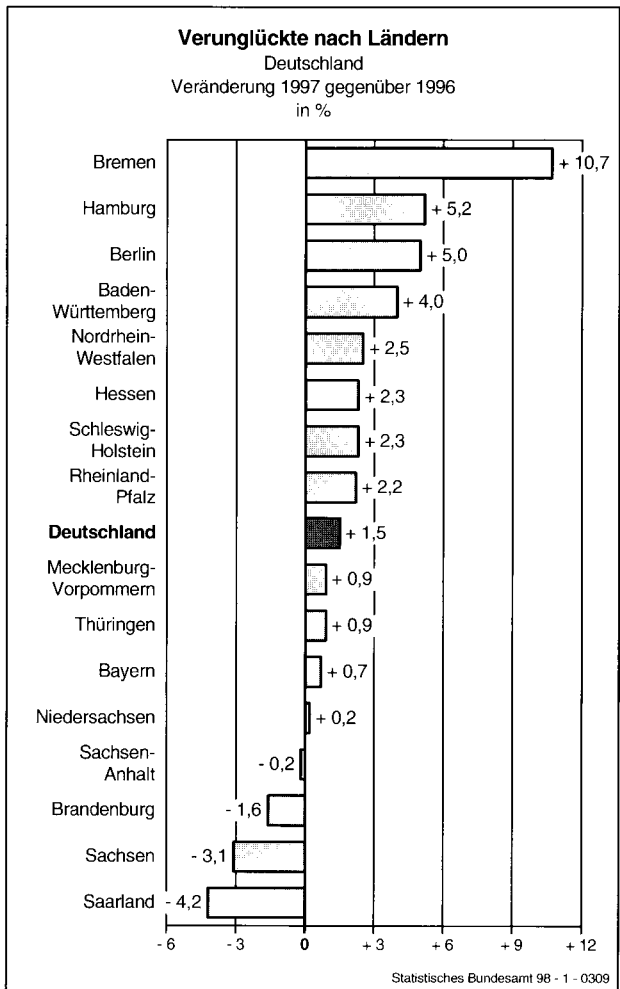




Tabelle 2: Bei Straßenverkehrsunfällen Verunglückte nach Ländern

Land	Verunglückte		Veränderung 1997 gegenüber 1996	Getötete		Veränderung 1997 gegenüber 1996	Verunglückte je 1 Milli. Einwohner <sup>1)</sup> 1997	Getötete je 1 Milli. Einwohner <sup>1)</sup> 1997
	1997	1996		1997	1996			
	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl	
Deutschland .....	509 643	501 916	+ 1,5	8 549	8 758	- 2,4	6 214	104
Baden-Württemberg .....	54 528	52 421	+ 4,0	938	898	+ 4,5	5 256	90
Bayern .....	83 918	83 364	+ 0,7	1 474	1 565	- 5,8	6 968	122
Berlin .....	20 366	19 394	+ 5,0	87	120	- 27,5	5 888	25
Brandenburg .....	20 601	20 928	- 1,6	643	657	- 2,1	8 065	252
Bremen .....	4 146	3 746	+ 10,7	24	29	- 17,2	6 117	35
Hamburg .....	12 181	11 574	+ 5,2	46	57	- 19,3	7 132	27
Hessen .....	35 874	35 055	+ 2,3	596	626	- 4,8	5 952	99
Mecklenburg-Vorpommern .....	14 514	14 379	+ 0,9	420	432	- 2,8	7 987	231
Niedersachsen .....	53 677	53 565	+ 0,2	997	1 007	- 1,0	6 868	128
Nordrhein-Westfalen .....	97 419	95 021	+ 2,5	1 188	1 163	+ 2,1	5 428	66
Rheinland-Pfalz .....	24 301	23 767	+ 2,2	384	370	+ 3,8	6 074	96
Saarland .....	6 719	7 011	- 4,2	87	79	+ 10,1	6 197	80
Sachsen .....	26 380	27 210	- 3,1	589	600	- 1,8	5 803	130
Sachsen-Anhalt .....	18 748	18 792	- 0,2	429	481	- 10,8	6 883	158
Schleswig-Holstein .....	19 505	19 069	+ 2,3	282	260	+ 8,5	7 113	103
Thüringen .....	16 766	16 620	+ 0,9	365	414	- 11,8	6 730	147

1) Einwohnerzahlen mit Stand vom 31. Dezember 1996.

Abnahmen bei den Getötetenzahlen wurden vor allem in den Stadtstaaten sowie in Thüringen (- 12 %) und Sachsen-Anhalt (- 11 %) festgestellt. Mehr Verkehrsteilnehmer wurden dagegen insbesondere im Saarland (+ 10 %), in Schleswig-Holstein (+ 8,5 %) und Baden-Württemberg (+ 4,5 %) getötet.

Gemessen an den Einwohnerzahlen lag der Bundesdurchschnitt 1997 bei 6214 Verunglückten je 1 Mill. Einwohner. Am niedrigsten waren die Verunglücktenzahlen bezogen auf die Einwohner in Baden-Württemberg mit 5256 und in Nordrhein-Westfalen mit 5428 Verunglückten je 1 Mill. Einwohner. Die höchsten Werte wurden wiederum

Schaubild 2

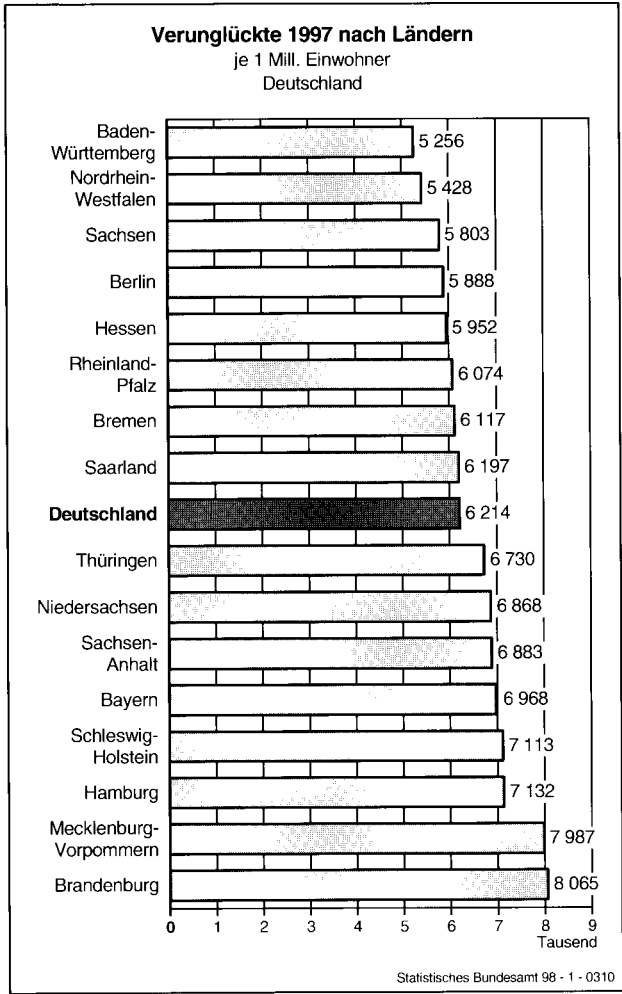
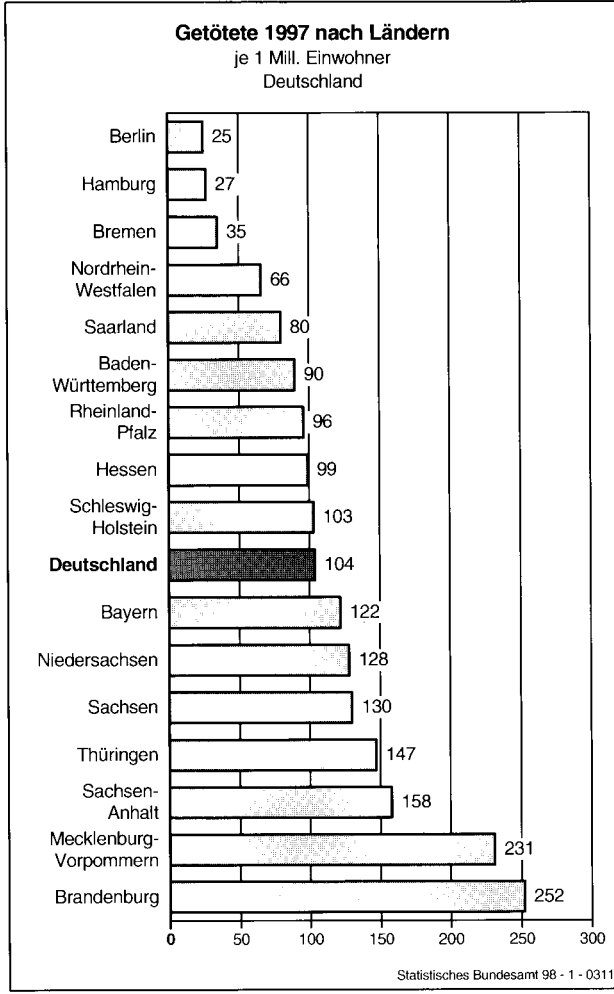


Schaubild 3



für Brandenburg (8065) und Mecklenburg-Vorpommern (7987) ermittelt.

Bei den Getöteten lag der Bundesdurchschnitt bei 104 Getöteten je 1 Mill. Einwohner. Über diesem Durchschnitt lagen die Werte in allen fünf neuen Ländern sowie in Niedersachsen und Bayern. Mit Abstand am höchsten war das Risiko, im Straßenverkehr getötet zu werden, in Brandenburg mit 252 und Mecklenburg-Vorpommern mit 231. Die niedrigsten Werte wiesen die Stadtstaaten Berlin (25), Hamburg (27) und Bremen (35) sowie das Flächenland Nordrhein-Westfalen (66) auf.

#### 4 Das Unfallgeschehen nach Ortslagen<sup>1)</sup>

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden ist 1997 um 2,1 %<sup>2)</sup> gegenüber 1996 angestiegen. Nach vorläufigen Ergebnissen wurden innerorts 2,9 % und auf den Landstraßen (außerorts ohne Autobahnen) 0,7 % mehr Unfälle mit Personenschaden registriert. Auf Autobahnen wurden dagegen 0,9 % weniger Unfälle mit Personenschaden von der Polizei aufgenommen.

Die Zahl der Verkehrstoten verringerte sich in allen Ortslagen (insgesamt um -2,4 %<sup>3)</sup>). Der stärkste Rückgang war prozentual mit 8,5 % auf den Autobahnen zu verzeichnen, innerorts betrug die Abnahme 3,6 % und auf den Landstraßen 1,4 %.

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden nahm – mit Ausnahme der Autobahnen – auf allen Straßenarten zu, am stärksten war die Zunahme auf den Kreisstraßen mit 3,4 %. Die Getötetenzahlen waren jedoch – mit Ausnahme der Bundesstraßen – auf allen Straßenarten rückläufig, auf Bundesstraßen wurden 1,5 % mehr Getötete als im Jahr 1996 gezählt.

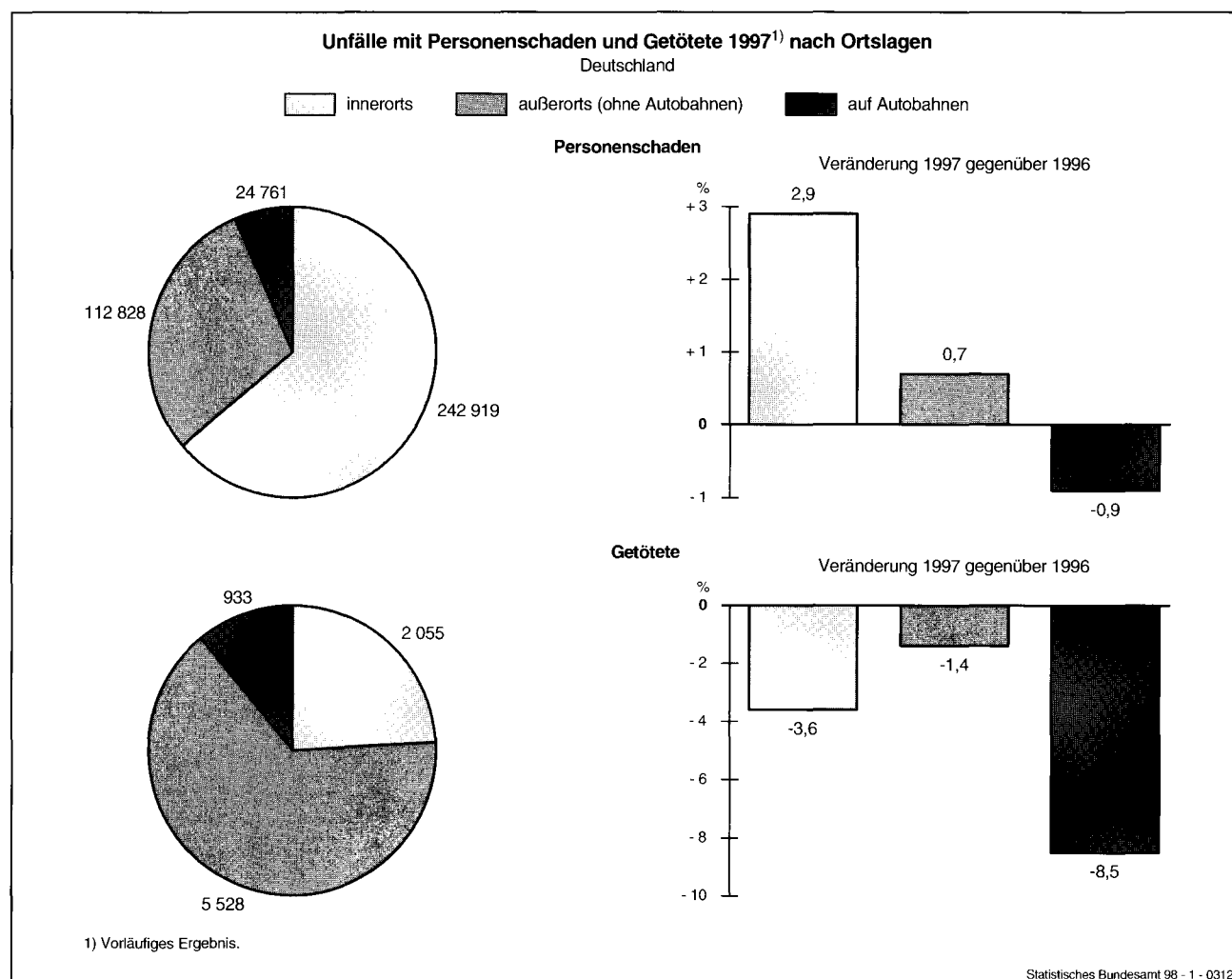
Nach wie vor ereigneten sich in Deutschland fast zwei Drittel (64 %) der Unfälle mit Personenschaden innerhalb von Ortschaften, jedoch wurden nur 24 % der Getöteten hier registriert. Auf den Außerortsstraßen (ohne Autobahnen) passierten 30 % der Personenschadensunfälle, aber rund zwei Drittel (65 %) der Verkehrstoten kamen hier ums Leben. Auf den Autobahnen wurden 6,5 % aller Unfälle mit Personenschaden und 11 % der Getöteten gezählt.

<sup>1)</sup> Die Ausführungen zu den Kapiteln 3 bis 8 beziehen sich auf vorläufige Ergebnisse.

<sup>2)</sup> Endgültiges Ergebnis.

<sup>3)</sup> Endgültiges Ergebnis.

Schaubild 4



An dieser unterschiedlichen Verteilung der Unfälle und der Getöteten wird deutlich, daß die Unfallschwere auf den Außerortsstraßen, u. a. wegen der höheren Fahrgeschwindigkeiten, aber auch wegen der höheren Fahrzeugbesetzungen, wesentlich höher als innerorts ist. Zieht man als Maß für die Unfallschwere das Verhältnis von Verunglückten zu Unfällen mit Personenschaden heran, so läßt sich dieser Sachverhalt auch quantifizieren: Während innerorts 1 231 Verunglückte auf 1 000 Unfälle mit Personenschaden kamen (darunter 8 Getötete, 225 Schwerverletzte und 998 Leichtverletzte), lag die entsprechende Zahl für die Landstraßen bei 1 506 (darunter 49 Getötete, 461 Schwerverletzte und 996 Leichtverletzte) und auf Autobahnen bei 1 624 (darunter 38 Getötete, 354 Schwerverletzte und 1 232 Leichtverletzte). Insbesondere die Schwere der Verletzungen liegt auf den Außerortsstraßen deutlich höher als innerorts.

5 Verunglückte nach Altersgruppen

In fast allen Altersgruppen verunglückten 1997 mehr Verkehrsteilnehmer als im Vorjahr. Relativ hohe Anstiege der Verunglücktenzahlen wurden für die Altersgruppen der 15- bis 17jährigen (+ 6,4%), der 35- bis 44jährigen (+ 6,2%), der Senioren über 65 Jahre (+ 5,2%) sowie der 55- bis 64jährigen (+ 5,1%) berechnet. Es verunglückten 2,5% mehr Kinder unter 15 Jahren als im Vorjahr. Weniger Verunglückte wurden lediglich bei den 18- bis 24jährigen (- 2,2%) und bei den 25- bis 34jährigen (- 2,1%) gezählt.

Tabelle 3: Verunglückte nach Altersgruppen  
Deutschland

Alter von ... bis unter ... Jahren	Verunglückte		Veränderung 1997 <sup>1)</sup> gegenüber 1996	Getötete		Veränderung 1997 <sup>1)</sup> gegenüber 1996
	1997 <sup>1)</sup>	1996		1997 <sup>1)</sup>	1996	
	Anzahl			Anzahl		
unter 15	49 688	48 487	+ 2,5	311	356	- 12,6
15 - 18	35 318	33 185	+ 6,4	372	424	- 12,3
18 - 25	109 228	111 683	- 2,2	1 935	1 967	- 1,6
25 - 35	114 844	117 276	- 2,1	1 758	1 896	- 7,3
35 - 45	74 610	70 230	+ 6,2	1 144	1 177	- 2,8
45 - 55	48 388	47 508	+ 1,9	796	767	+ 3,8
55 - 65	41 016	39 011	+ 5,1	826	812	+ 1,7
65 und mehr	34 477	32 787	+ 5,2	1 371	1 348	+ 1,7
Zusammen	507 569	500 167	+ 1,5	8 513	8 747	- 2,7
Ohne Angabe	1 654	1 749	- 5,4	3	11	x
Insgesamt	509 223	501 916	+ 1,5	8 516	8 758	- 2,8

1) Vorläufiges Ergebnis.

Erfreulicher verlief die Entwicklung dagegen bei den Getöteten: Der stärkste Rückgang war mit -13% bei den getöteten Kindern zu verzeichnen. Seit der deutschen Vereinigung 1990 mit 554 Getöteten ist diese Zahl kontinuierlich - um insgesamt 44% - auf 311 im Jahr 1997 zurückgegangen. Von den getöteten Kindern kamen 1997 deutlich weniger als Fußgänger (-28%) und als Fahrradbenutzer (-13%) als 1996 ums Leben. Im Pkw wurden lediglich 3,4% weniger getötete Kinder registriert. Trotz dieses Rückgangs wurden damit erstmals in etwa so viele

Schaubild 5

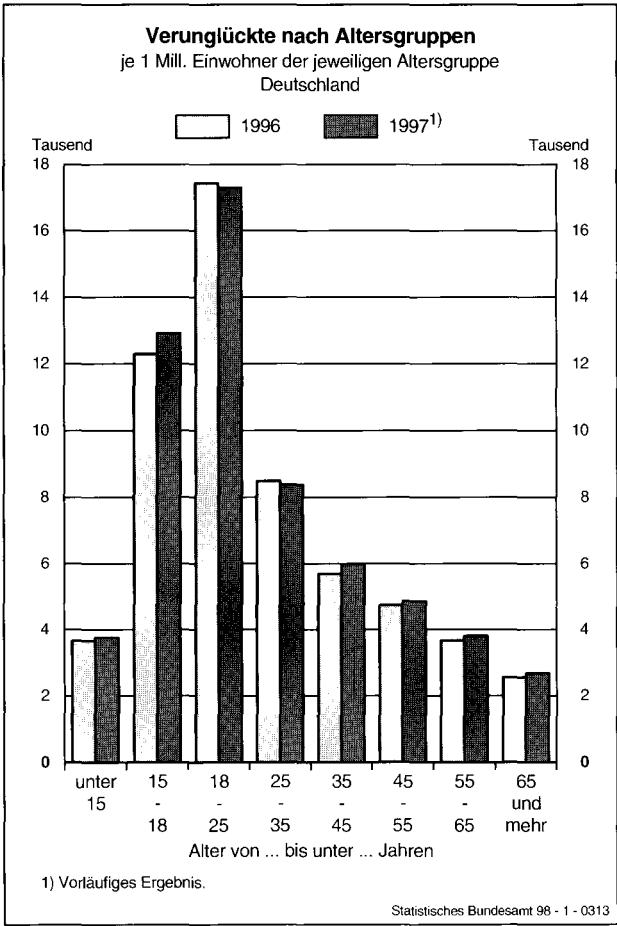
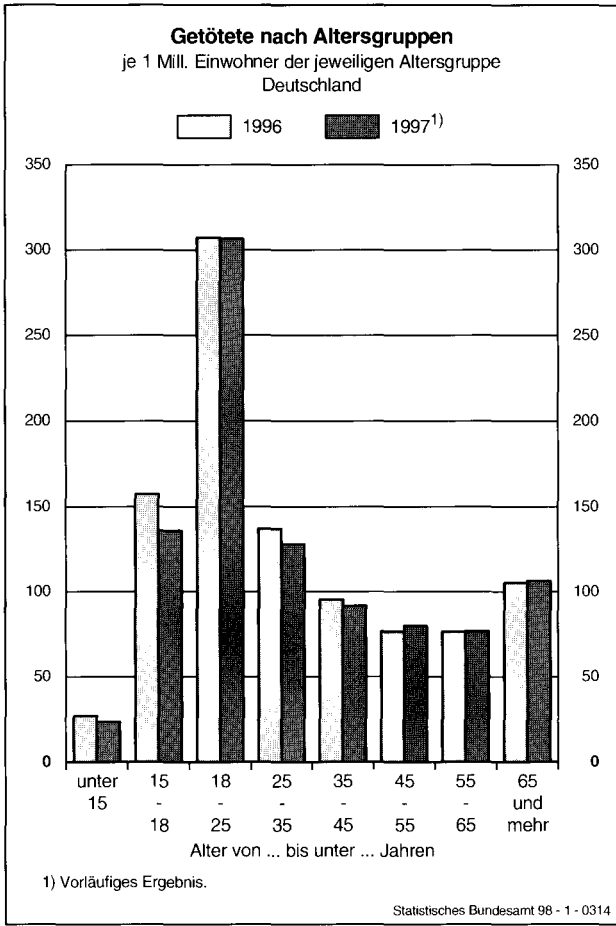


Schaubild 6



Kinder als Mitfahrer im Pkw getötet (144) wie als Fußgänger (85) und Fahrradbenutzer (66) zusammen.

Deutlich seltener als 1996 wurden 15- bis 17jährige Jugendliche im Straßenverkehr getötet, diese Zahl nahm um 12 % ab. Bei den 25- bis 34jährigen betrug der Rückgang der Zahl der Verkehrstoten 7,3 %.

Nur in den Altersgruppen über 45 Jahre wurden mehr Getötete registriert. Am höchsten war die Zunahme mit 3,8 % bei den 45- bis 54jährigen.

Auch 1997 waren die 18- bis 24jährigen die mit Abstand am stärksten gefährdete Altersgruppe im Straßenverkehr. Zu dieser Altersgruppe zählten jede(r) fünfte Verunglückte (22 %) und nahezu jede(r) vierte Verkehrstote (23 %), obwohl ihr Anteil an der Bevölkerung nur 7,7 % beträgt. Eine weitere Risikogruppe stellen die Jugendlichen im Alter von 15 bis 18 Jahren dar: An der Bevölkerung haben sie einen Anteil von 3,3 %, sind aber mit einem Anteil von 7,0 % an den Verunglückten und 4,4 % an den Getöteten überproportional am Unfallgeschehen beteiligt.

## 6 Verunglückte nach der Art der Verkehrsbeteiligung

Die Entwicklung des Unfallgeschehens im Jahr 1997 wurde durch die im Vergleich zum Vorjahr längeren Schönwetterperioden stark beeinflusst, die zu einer erhöhten Verkehrsteilnahme insbesondere der Zweiradfahrer führten. Dies hatte Auswirkungen auch auf die Ergebnisse der Unfallstatistik, die einen Anstieg bei den verunglückten Fahrern und Mitfahrern von Mofas bzw. Mopeds um 16 %, von Motorrädern um 14 % und von Fahrrädern um 10 % gegenüber 1996 zeigt. Auch die Zuwachsraten bei den Getötetenzahlen waren bei diesen Verkehrsmitteln hoch: Es wurden 26 % mehr Mofa- bzw. Mopedbenutzer getötet als 1996, bei den Motorradbenutzern und bei den Fahrradfahrern (einschl. -mitfahrern) wurden Anstiege um 12 bzw. 13 % ermittelt.

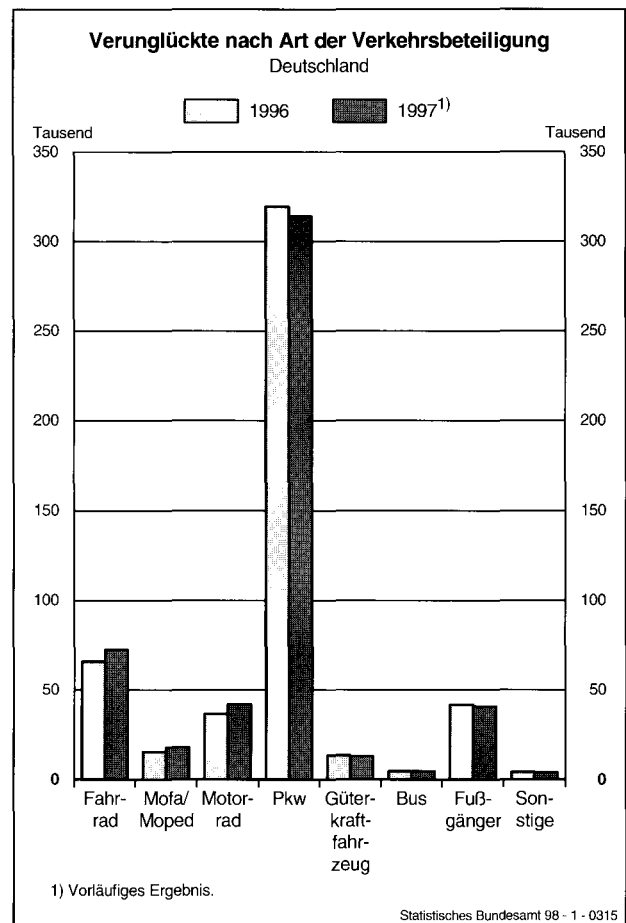
Tabelle 4: Verunglückte nach Art der Verkehrsbeteiligung  
Deutschland

Art der Verkehrsbeteiligung	Verunglückte		Veränderung 1997 <sup>1)</sup> gegenüber 1996	Getötete		Veränderung 1997 <sup>1)</sup> gegenüber 1996
	1997 <sup>1)</sup>	1996		1997 <sup>1)</sup>	1996	
	Anzahl		%	Anzahl		%
Fahrer/-innen und Mitfahrer/-innen von						
Fahrrädern .....	72 603	65 988	+ 10,0	672	594	+ 13,1
Mofas / Mopeds .....	17 936	15 517	+ 15,6	169	134	+ 26,1
Motorrädern .....	42 042	36 842	+ 14,1	970	864	+ 12,3
Personenkraftwagen .....	313 995	319 453	- 1,7	5 232	5 622	- 6,9
Güterkraftfahrzeugen .....	12 904	13 405	- 3,7	244	247	- 1,2
Bussen .....	4 775	4 669	+ 2,3	16	24	- 33,3
Fußgänger/-innen .....	40 823	41 840	- 2,4	1 143	1 178	- 3,0
Sonstige .....	4 145	4 202	- 1,4	70	95	- 26,3
Insgesamt ...	509 223	501 916	+ 1,5	8 516	8 758	- 2,8

1) Vorläufiges Ergebnis.

Bei den verunglückten Motorradfahrern und -mitfahrern wurden in allen Altersgruppen Zunahmen ermittelt. Besonders hoch, und zwar jeweils höher als 30 %, waren die Zuwächse in den Altersgruppen über 35 Jahre. Damit setzt sich die in den letzten Jahren bereits zu beobachtende Verschiebung in der Altersstruktur der Verunglückten fort.

Schaubild 7



Zwar gehörten auch 1997 die meisten verunglückten Motorradbenutzer zu den jüngeren Altersgruppen (21 % zählen zu den 15- bis 17jährigen und 21 % zu den 18- bis 24jährigen), aber der Anteil der über 35jährigen beträgt mittlerweile 27 %; im Jahr 1991 waren es nur 11 % gewesen.

Auch bei den Fahrradfahrern (einschl. -mitfahrern) wurden in allen Altersgruppen mehr Verunglückte gezählt. Hier wurden ebenfalls die höchsten Zunahmen bei den über 35jährigen ermittelt. Sie lagen zwischen 10 % bei den Senioren über 65 Jahren und 19 % bei den 35- bis 44jährigen. Besonders gefährdet waren ältere Fahrradfahrer: 21 % der verunglückten Fahrradfahrer waren über 55 Jahre alt, zu dieser Altersgruppe zählte aber mehr als die Hälfte aller getöteten Radfahrer (57 %).

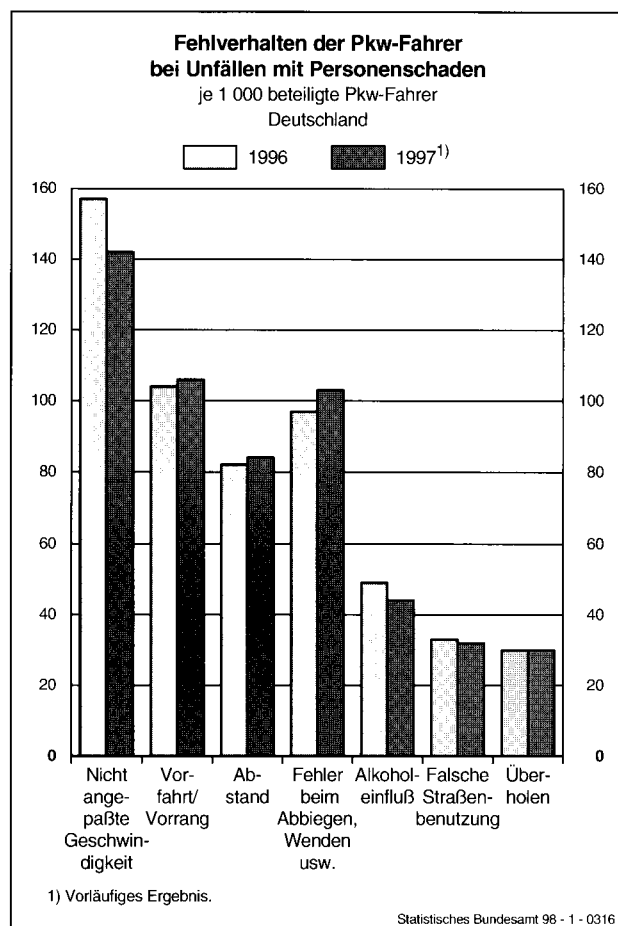
Leicht angestiegen ist 1997 auch die Zahl der verunglückten Bussinsassen (+ 2,3 %). Rückgänge wurden dagegen bei den Fußgängern um -2,4 %, bei den Güterkraftfahrzeugbenutzern um -3,7 % und bei den Pkw-Insassen um -1,7 % festgestellt. Bei den Pkw-Insassen (-6,9 %) und bei den Fußgängern (-3,0 %) waren auch die Getötetenzahlen rückläufig. Als Insasse eines Güterkraftfahrzeuges wurden drei Personen mehr und als Bussinsasse wurden acht Personen weniger getötet als 1996.

Es zeigte sich, daß 62 % aller Verunglückten als Pkw-Insassen zu Schaden kamen, 14 % mit dem Fahrrad, 8,3 % mit dem Motorrad, 8,0 % als Fußgänger und 7,8 % in den übrigen Arten der Verkehrsbeteiligung.

## 7 Unfallursachen

Mit Abstand die häufigste Unfallursache war auch 1997 die „nicht angepaßte Geschwindigkeit“, sie stellte 20% der personenbezogenen Unfallursachen von Pkw-Fahrern dar. Den Pkw-Fahrern wurde sie jedoch seltener als 1996 von der Polizei angelastet (–9,2%). Zurückgegangen sind auch die Unfallursachen Alkoholeinfluß (–8,7%) und „falsche Straßenbenutzung“ (–4,7%). Zugenommen haben aber „Fehler beim Abbiegen und Wenden“ (+5,9%), Abstandsfehler (+2,5%) sowie „Fehler beim Überholen“ und „Vorfahrts- bzw. Vorrangsfehler“ (jeweils +2,3%). Insgesamt trug die Polizei in diesem Zeitraum 1,1% weniger Fehlverhalten von Pkw-Fahrern in die Unfallanzeigen ein.

Schaubild 8



Personenbezogene Unfallursachen (Fehlverhalten der beteiligten Fahrzeugführer) stellte die Polizei bei Unfällen mit Personenschaden fast 487 000mal fest, das sind durchschnittlich 1,3 Fehler je Unfall. Der größte Teil dieser Fehlverhalten, nämlich 73%, wurde ähnlich ihrer Unfallbeteiligung den Pkw-Fahrern angelastet. Dabei stellten fünf Ursachen 68% aller genannten Fehlergruppen dar. Die wichtigste Ursache war die „nicht angepaßte Geschwindigkeit“, die 14% aller unfallbeteiligten Pkw-Fahrer vorgeworfen wurde. Es folgten Vorfahrtsfehler (11% aller unfallbeteiligten Pkw-Fahrer) sowie „Fehler beim Abbiegen, Wenden usw.“ (10% aller unfallbeteiligten Pkw-Fahrer). „Unzureichender Sicherheitsabstand“ wurden 8,4% und Alkohol-

einfluß 4,4% aller unfallbeteiligten Pkw-Fahrer von der Polizei angelastet.

## 8 Alkoholunfälle

Die Unfälle mit Alkoholeinfluß, das heißt Unfälle, bei denen mindestens ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinfluß gestanden hat, waren 1997 rückläufig. Bei 3,7% aller Unfälle ermittelte die Polizei, daß Alkohol im Spiel war. Insgesamt wurden 6,8% weniger Alkoholunfälle von der Polizei registriert als 1996. Am stärksten waren die Abnahmen mit 8,1% bei den Sachschadensunfällen. Alkoholunfälle mit Personenschaden ereigneten sich 4,6% weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Rückgänge betrugen 2,1% bei den Getöteten, 7,7% bei den Schwerverletzten und 3,7% bei den Leichtverletzten.

Die stärksten Rückgänge bei den Alkoholunfällen mit Personenschaden wurden in Berlin, Thüringen (jeweils –14%), Sachsen-Anhalt (–12%) sowie Sachsen (–9,0%) ermittelt. Mehr Alkoholunfälle nahm die Polizei in Hamburg (+3,2%), Bremen (+1,5%), Nordrhein-Westfalen (+1,4%) und Hessen (+0,1%) auf.

Es besteht allerdings kein Anlaß zur Entwarnung: Rund jeder zwölfte Unfall mit Personenschaden (8,6%) war 1997 ein Alkoholunfall, aber jeder sechste Verkehrstote (17%) verstarb an den Folgen eines solchen Unfalls. Diese unterschiedlichen Anteile belegen eine überdurchschnittlich hohe Schwere der Alkoholunfälle. Während bei allen Personenschadensunfällen 22 Getötete und 303 Schwerverletzte auf 1 000 Unfälle kamen, waren es bei den Alkoholunfällen 44 Getötete und 468 Schwerverletzte je 1 000 Unfälle.

## 9 Das Unfallgeschehen 1997 gespiegelt in Kennziffern

Durchschnittlich wurden 1997 registriert:

Alle	14	Sekunden	ein polizeilich erfaßter Straßenverkehrs-unfall,
alle	2	Minuten	ein Unfall mit Personenschaden innerorts,
alle	16	"	ein Alkoholunfall mit Personenschaden,
alle	21	"	ein Unfall mit Personenschaden auf Autobahnen.

Alle	62	Sekunden	eine verunglückte Person,
alle	100	"	ein verunglückter Pkw-Insasse,
alle	5	Minuten	ein(e) verunglückte(r) 18- bis 24jährige(r),
alle	7	"	ein(e) verunglückte(r) Radfahrer/-in (einschl. Mitfahrer/-in),
alle	11	"	ein verunglücktes Kind unter 15 Jahren,
alle	12	"	ein(e) Verunglückte(r) bei einem Alkoholunfall,
alle	13	"	ein(e) verunglückte(r) Fußgänger/-in,
alle	15	"	ein(e) verunglückte(r) Senior/-in über 65 Jahren.

Alle	63	Sekunden	eine verletzte Person,
alle	5	Minuten	ein(e) Schwerverletzte(r).
Alle	62	Minuten	ein(e) Getötete(r),
alle	5	Stunden	ein(e) getötete(r) 18- bis 24jäh- rige(r),
alle	6	"	ein(e) Getötete(r) bei einem Alko- holunfall,
alle	6	"	ein(e) getötete(r) Senior/-in über 65 Jahre,
alle	8	"	ein(e) getötete(r) Fußgänger/-in,
alle	13	"	ein(e) getötete(r) Fahrradfahrer/-in,
alle	28	"	ein getötetes Kind unter 15 Jahren.

*Dipl.-Volkswirtin Sigrid Nicodemus*

# Krankenhausstatistik 1996

## Grund- und Kostendaten

In dem vorliegenden Beitrag werden die Ergebnisse der Krankenhausstatistik zu den beiden Bereichen Grunddaten und Kosten für 1996 vorgestellt. Insbesondere werden die Auswirkungen der Umstellung des Kostennachweises erläutert. Die Ergebnisse der Krankenhausdiagnosestatistik werden in einem späteren Beitrag in dieser Zeitschrift erscheinen.

### Grunddaten der Krankenhäuser

1996 gab es in Deutschland 2269 Krankenhäuser, das waren 56 weniger als im Vorjahr. Dieser im Vergleich zu den Vorjahren etwas stärkere Rückgang ist zum größten Teil durch die Entwicklung in Berlin erklärbar, wo sich die Zahl der Krankenhäuser von 97 auf 68 verringerte.<sup>1)</sup> Die Zahl der aufgestellten Betten lag 1996 mit 594 000 erstmals unter 600 000 und ist um 2,5 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Gleichzeitig stieg die Zahl der vollstationär behandelten Fälle um 1,5 % auf über 15,2 Mill. Einen deutlichen Rückgang gab es bei der durchschnittlichen Verweildauer. Sie lag 1996 mit 11,4 Tagen um 0,7 Tage unter dem Vorjahreswert. Aufgrund dieses Rückgangs sank die Auslastung der Krankenhausbetten von 81,7 % (1995) auf 80,2 %.

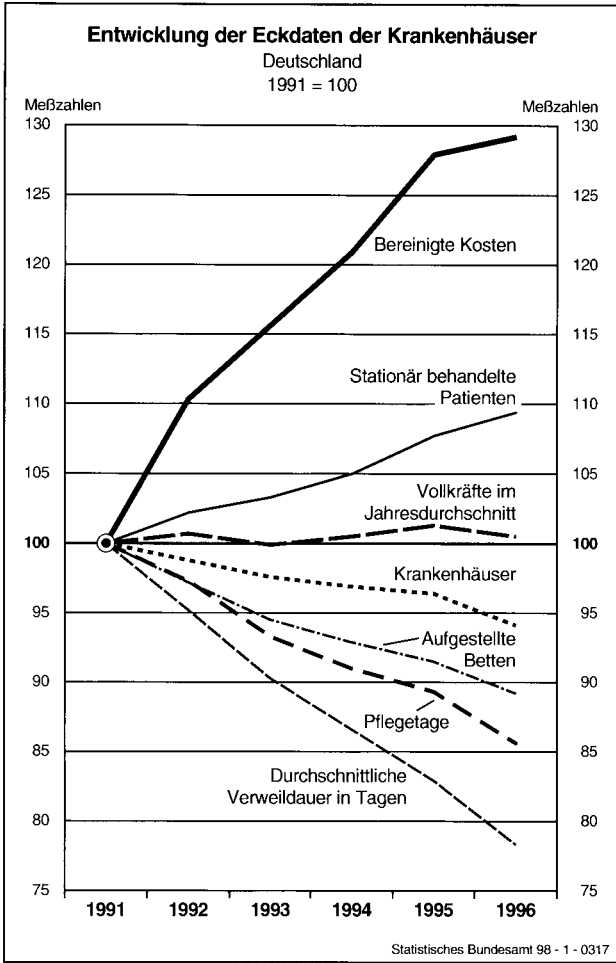
Tabelle 1: Eckdaten der Krankenhäuser  
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1996	1995	Veränderung in %
Krankenhäuser .....	Anzahl	2 269	2 325	- 2,4
Aufgestellte Betten .....	Anzahl	593 743	609 123	- 2,5
Bettenauslastung .....	%	80,2	81,7	- 1,5
Stationär behandelte Patienten	1 000	15 232	15 002	+ 1,5
Durchschnittliche Verweildauer .....	Tage	11,4	12,1	- 5,5
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt .....	Anzahl	880 000	887 564	- 0,9
darunter:				
Ärztlicher Dienst .....	Anzahl	104 352	101 590	+ 2,7
Pflegedienst .....	Anzahl	349 423	350 571	- 0,3
Bereinigte Kosten .....	Mill. DM	94 582	93 579	+ 1,1

1996 hat sich der Trend fortgesetzt, daß die Verringerung der Zahl der Krankenhäuser insbesondere kleine Krankenhäuser (unter 100 Betten) und große Krankenhäuser (über 600 Betten) betraf. Mehr als ein Viertel aller Krankenhäuser hatte weniger als 100 Betten, hier standen jedoch lediglich 4,6 % aller aufgestellten Krankenhausbetten. 28,3 % aller Betten entfallen auf die 8 % der Krankenhäuser mit 600 und mehr Betten. Verschiebungen traten auch bei der Art der Trägerschaft auf. Während die Zahl der Krankenhäuser in privater Trägerschaft nahezu konstant blieb, sank sowohl die Zahl der Krankenhäuser in öffentlicher als auch der in freigemeinnütziger Trägerschaft.

<sup>1)</sup> In Berlin wurden 26 Krankenhäuser nach Inkrafttreten der zweiten Stufe der Pflegeversicherung in Pflegeeinrichtungen umgewandelt.

Schaubild 1



Unter den 2 269 Krankenhäusern befanden sich 195 Krankenhäuser, die ausschließlich Patienten in psychiatrischen Fachabteilungen oder in psychiatrischen und neurologischen Fachabteilungen versorgten. 34 Krankenhäuser hatten sich als reine Tages- oder Nachtkliniken ausschließlich auf die teilstationäre Versorgung spezialisiert.

### Betten nach Fachabteilungen

188 000 Betten standen in den Fachabteilungen für Innere Medizin und 147 000 in chirurgischen Abteilungen. Damit verfügten die beiden größten Disziplinen über mehr als 56 % aller Krankenhausbetten. Einen Bettenanteil von 10 % hatte die Fachrichtung Psychiatrie (ohne Kinder- und Jugendpsychiatrie), wobei gut 60 % der Betten für Psychiatrie in psychiatrischen Fachkrankenhäusern vorgehalten wurden und knapp 40 % in allgemeinen Krankenhäusern. Einen Anteil von knapp 10 % an den aufgestellten Betten wiesen die Fachabteilungen für Frauenheilkunde und Geburtshilfe auf.

Die meisten Betten wurden in der Psychiatrie abgebaut, dort sank die Bettenzahl gegenüber dem Vorjahr um fast 4 300 oder 6,7 %. Einen überdurchschnittlichen Rückgang bei der Bettenzahl verzeichneten auch die Augenheilkunde (-4,0 % gegenüber 1995), die Frauenheilkunde und Geburtshilfe (-3,8 %) und die Kinderheilkunde (-3,1 %).

Tabelle 2: Aufgestellte Betten, Auslastung der Krankenhäuser und Verweildauer 1996 nach Fachabteilungen  
Deutschland

Fachabteilung	Aufgestellte Betten	Veränderung gegenüber 1995	Betten-auslastung	Durchschnittliche Verweildauer
	Anzahl	%		Tage
Augenheilkunde .....	8 106	- 4,0	72,1	4,8
Chirurgie .....	146 827	- 1,7	76,7	9,6
Frauenheilkunde und Geburts-hilfe .....	55 582	- 3,8	70,0	6,5
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde ..	15 398	- 2,3	74,8	6,0
Haut- und Geschlechts-krankheiten .....	5 802	- 0,9	79,6	12,0
Innere Medizin .....	188 166	- 0,6	84,8	11,2
Kinderheilkunde .....	24 600	- 3,1	70,0	7,4
Kinder- und Jugendpsychiatrie ..	4 755	- 2,1	83,5	62,4
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie ..	2 842	- 1,3	76,4	7,0
Neurochirurgie .....	5 756	+ 5,2	84,8	10,8
Neurologie .....	18 713	- 1,4	87,5	16,5
Nuklearmedizin .....	710	+ 4,3	87,7	6,1
Orthopädie .....	25 145	+ 0,3	83,4	14,2
Psychiatrie .....	59 524	- 6,7	87,2	36,5
Psychosomatik .....	2 778	+ 5,5	92,8	50,9
Strahlentherapie .....	3 762	- 0,2	76,8	11,0
Urologie .....	18 253	- 1,6	75,7	8,2
Sonstige Fachbereiche/ Allgemeinbetten .....	7 025	- 33,5	82,6	13,8
Insgesamt ...	593 744	- 2,5	80,2	11,4

Insbesondere aufgrund der Sonderentwicklung in Berlin<sup>2)</sup> hat auch die Rubrik „Sonstige Fachbereiche/Allgemeinbetten“ einen starken Bettenabbau (-33,5% gegenüber 1995, nimmt man Berlin aus, betrug die Änderung -7,1%) zu verzeichnen. Einen Zuwachs an Betten von mehr als einem Prozent gab es 1996 lediglich in der Psychosomatik (+5,5% auf 2778 Betten), der Neurochirurgie (+5,2% auf 5756 Betten) und der Nuklearmedizin (+4,3% auf 710 Betten).

Personal

Im Jahresdurchschnitt waren in den Krankenhäusern – umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte – 880 000 Personen tätig. Damit sank die Zahl der auf Vollkräfte umgerechneten Beschäftigten in den Krankenhäusern und zwar um 7 600 oder 0,9% gegenüber dem Vorjahr. Bezogen auf 100 belegte Betten waren im Jahresdurchschnitt 184,8 Vollkräfte beschäftigt. Aufgrund des deutlichen Rückgangs bei der Zahl der Pfl egetage (-4,1%) ist diese Kennziffer um 3,6% gestiegen, das heißt je Pfl egetag stand mehr Personal zur Verfügung als 1995. Hierbei ist jedoch zu beachten, daß von den Krankenhäusern zwar weniger Pfl egetage erbracht, aber gleichzeitig mehr Fälle versorgt wurden. Betrachtet man die Relation Vollkraft je vollstationär behandeltem Fall, so ist diese gegenüber 1995 um 2,4% gesunken. Der Personalabbau im Krankenhaus ging folglich sowohl mit Mehrbelastungen für das Personal (mehr Patienten) als auch mit Entlastungen (weniger Pfl egetage) einher.

Bei der Umrechnung der beschäftigten Personen auf Vollkräfte wirkte sich insbesondere aus, daß knapp 30% des Krankenhauspersonals teilzeitbeschäftigt war. Insgesamt waren 1,15 Mill. Personen am 31. Dezember 1996 in den Krankenhäusern hauptamtlich beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl der Beschäftigten in den Krankenhäusern um 11 000 oder knapp 1%.

<sup>2)</sup> Siehe Fußnote 1.

Tabelle 3: Personal der Krankenhäuser 1996 (Vollkräfte)  
Deutschland

Funktionsbereich	Vollkräfte	Veränderung gegenüber 1995	Vollkräfte je 100 belegte Betten	Veränderung gegenüber 1995
	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt .....	880 000	- 0,9	184,8	+ 3,6
Ärztlicher Dienst .....	104 352	+ 2,7	21,9	+ 7,4
Pflegedienst .....	349 423	- 0,3	73,4	+ 4,2
Medizinisch-technischer Dienst .....	125 763	+ 1,0	26,4	+ 5,6
Funktionsdienst .....	81 047	- 0,2	17,0	+ 4,3
Klinisches Hauspersonal .....	31 951	- 5,3	6,7	- 1,0
Wirtschafts- und Versorgungsdienst .....	81 931	- 4,2	17,2	+ 0,1
Technischer Dienst .....	22 359	- 1,1	4,7	+ 3,4
Verwaltungsdienst .....	60 218	+ 0,1	12,6	+ 4,6
Sonderdienste .....	5 624	- 30,9	1,2	- 27,8
Sonstiges Personal .....	17 332	- 11,3	3,6	- 7,3

Die Krankenhäuser beschäftigten 1996 104 746 hauptamtliche Ärztinnen und Ärzte, 13 176 Ärztinnen und Ärzte im Praktikum und 1 497 Zahnärzte/-ärztinnen. Darüber hinaus waren 6 361 Belegärzte/-ärztinnen einschließlich von Belegärzten angestellte Ärztinnen und Ärzte tätig. Umgerechnet auf Vollkräfte waren im ärztlichen Dienst 104 352 Personen tätig. Die Kennziffer Vollkräfte je 100 belegte Betten für das ärztliche Personal lag 1996 bei 21,9 gegenüber 20,4 im Vorjahr.

Der Anteil der Fachärzte/-ärztinnen erhöhte sich 1996 in den Krankenhäusern. So stieg die Zahl der Fachärzte/-ärztinnen um 4,5%, während die Zahl der Ärztinnen und Ärzte ohne Gebietsbezeichnung um 1,5% sank. Besonders deutlich ist diese Tendenz bei den Assistenzärzten/-ärztinnen auszumachen. Die Zahl der Assistenzärzte/-ärztinnen mit Facharztanerkennung erhöhte sich um 10,1% auf 22 616, während die Zahl der Assistenzärzte/-ärztinnen, die sich noch in der Weiterbildung zum Facharzt bzw. zur Fachärztin befanden, gegenüber dem Vorjahr um 1,8% gesunken ist. Die größte Facharztgruppe stellten wie in den Vorjahren die Internisten mit 11,1% aller angestellten Ärzte/Ärztinnen vor den Anästhesisten und Chirurgen mit jeweils 9,2%.

Im Jahresdurchschnitt waren 1996 umgerechnet auf Vollkräfte 775 650 Personen als nichtärztliches Personal in den Krankenhäusern beschäftigt. Damit ist die Zahl der Vollkräfte gegenüber 1995 um 10 300 oder 1,3% gesunken. Die Entwicklung ist jedoch je nach Funktionsbereich unterschiedlich. Erstmals seit Einführung der Personalerhebung in der neuen Krankenhausstatistik 1991 sank die Zahl der Vollkräfte im Pflegedienst. Im Funktionsbereich Pflegedienst gab es 1996 349 400 Vollkräfte, das sind 1 150 oder 0,3% weniger als ein Jahr zuvor. Innerhalb des Pflegedienstes ist zudem eine Verlagerung zu qualifizierteren Berufen zu beobachten. So stieg die Zahl der im Pflegedienst beschäftigten Krankenschwestern und -pfleger um knapp 1 900 oder 0,6%, während die Zahl der Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen um fast 3 000 (-9,1%) und die des sonstigen Pflegepersonals um 1 600 (-4,8%) sank.

Einen Personalabbau gab es neben dem Pflegedienst beim klinischen Hauspersonal (-5,3% Vollkräfte), beim Wirtschafts- und Versorgungsdienst (-4,2% Vollkräfte) und beim technischen Dienst (-1,1% Vollkräfte). Vom Personalabbau waren insbesondere Bereiche betroffen, bei



denen die Krankenhäuser offensichtlich verstärkt die Möglichkeit der Auslagerung dieser Dienste genutzt haben (Stichwort "Outsourcing").

Ausstattung der Krankenhäuser

351 Krankenhäuser hatten Plätze für die teilstationäre Behandlung von Patienten. Gegenüber 1995 ist die Zahl dieser Plätze um 11,8% auf 8344 gestiegen. Knapp 70% der Tages- und Nachtklinikplätze sind dem Bereich der Psychiatrie zugeordnet, 10% der Geriatrie.

Mit 21 497 Betten für Intensivbehandlung stieg die Zahl der Intensivbetten 1996 um 2,8%. Die Zunahme ergab sich durch die gestiegene Zahl der konservativen und der interdisziplinären Intensivbetten, während die Zahl der operativen Intensivbetten konstant blieb. Die Auslastung der Intensivbetten ist gegenüber dem Vorjahr von 72,8 auf 73,7% gestiegen.

Kosten der Krankenhäuser

Bei der Erhebung der Krankenhauskosten gab es für 1996 eine Umstellung in der Statistik. Bis 1995 enthielten die erhobenen Gesamtkosten nach Kostenarten sowohl die Kosten für stationäre Krankenhausleistungen als auch nichtstationäre Kosten (z.B. für wissenschaftliche Forschung und Lehre). Die Kosten wurden damit nach dem sogenannten Bruttoprinzip erfaßt. Um vergleichbare Kostengrößen zu erhalten, wurden die nichtstationären Kosten sowie die nicht pflegesatzfähigen Kosten von den Gesamtkosten abgezogen. Die sich ergebenden bereinigten Kosten sind für Zeit-, Regional- und Strukturvergleiche geeignet.

Seit dem Berichtsjahr 1996 werden die Kosten nach dem sogenannten Nettoprinzip erhoben. Dabei enthalten die Gesamtkosten nach Kostenarten nur noch die Kosten für stationäre Krankenhausleistungen. Nichtstationäre Kosten tauchen in der Erhebung nicht mehr auf. Nach Abzug der nicht pflegesatzfähigen Kosten erhält man wiederum die bereinigten Kosten, die auch mit den Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar sind.

Diese Umstellung war durch Änderungen im Pflegesatzrecht nötig geworden. Sie hat den Vorteil, daß jetzt bereits auf der Ebene der Kostenarten besser Vergleiche zwischen unterschiedlichen Krankhaustypen oder Regionen möglich sind.

In den bundesdeutschen Krankenhäusern entstanden 1996 bereinigte Kosten in Höhe von 94,6 Mrd. DM. Die bereinigten Kosten haben sich gegenüber 1995 um 1,1% erhöht. Der wesentliche Grund für den moderaten Anstieg der Kosten ist in der gesetzlichen Begrenzung der Erhöhung der Krankenhausbudgets 1996 auf die Tarifierhöhungen im öffentlichen Dienst zu sehen.

Durch die Zunahme der Zahl der vollstationär behandelten Patienten und Patientinnen sanken die Kosten je vollstationärem Patient um 0,5% auf 6210 DM. Da gleichzeitig die Zahl der Pfl egetage deutlich um 4,1% abnahm, erhöhten sich allerdings die Kosten je Pfl egetag im Vergleich zum Vorjahr um 5,4% auf durchschnittlich 543 DM.

Tabelle 4: Stationäre Kosten der Krankenhäuser 1996  
Deutschland

Kostenart	Kosten		
	Mill. DM	DM je Fall	DM je Pfl egetag
Personalkosten .....	65 399	4 294	375
darunter:			
Ärztlicher Dienst .....	13 551	890	78
Pfl egedienst .....	25 809	1 694	148
Sachkosten .....	30 934	2 031	177
darunter:			
Lebensmittel .....	1 998	131	11
Medizinischer Bedarf .....	15 231	1 000	87
dar.: Arzneimittel .....	3 629	238	21
Zinsen für Betriebsmittel- kredite .....	145	9	1
Kosten der Ausbildungsstätten	694	46	4
Netto-Gesamtkosten ...	97 172	6 379	557
Abzüge zusammen .....	2 589	170	15
darunter:			
Vor- und nachstationäre Behandlung .....	153	10	1
Ärztliche und nichtärztliche Wahlleistungen .....	1 336	88	8
Bereinigte Kosten ...	94 582	6 210	543

Die nicht pflegesatzfähigen Kosten machten im Berichtsjahr 2,6 Mrd. DM aus. Die Gesamtkosten der Krankenhäuser für stationäre Krankenhausleistungen betrugen 1996 somit 97,2 Mrd. DM. Sie werden im wesentlichen von den Personalausgaben bestimmt. So entfielen 1996 auf das Personal 67,3% der Gesamtkosten. Die Sachkosten im Krankenhaus lagen bei 30,9 Mrd. DM und trugen damit zu 31,8% der Gesamtkosten bei. Von den übrigen Kosten entfielen 0,1 Mrd. DM auf Zinsen für Betriebsmittelkredite und 0,7 Mrd. DM auf die Kosten der Ausbildungsstätten.

Die Personalkosten machten je vollstationär behandeltem Patienten 1996 insgesamt 4294 DM aus. Der größte Anteil mit fast 40% der Personalkosten waren die Kosten für den Pfl egedienst (1694 DM je Fall). Die Kosten für den ärztlichen Dienst betrugen je vollstationärem Fall 890 DM, das waren 20,7% der Personalkosten. Die Sachkosten je behandeltem Patient lagen 1996 bei 2031 DM, hierunter entfiel fast die Hälfte (1000 DM) auf den medizinischen Bedarf. 238 DM wurden dabei je vollstationärem Patient für Arzneimittel<sup>3)</sup> ausgegeben. 131 DM wendeten die Krankenhäuser 1996 je Patient für Lebensmittel auf.

Tabelle 5: Entwicklung der Kosten der Krankenhäuser  
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	1996	1995	Veränderung in %
	Mill. DM		
Bereinigte Kosten .....	94 582	93 579	+ 1,1
Bereinigte Kosten je Krankenhaus .....	41,68	40,25	+ 3,6
	DM		
Bett .....	159 299	153 629	+ 3,7
Pfl egetag .....	543	515	+ 5,4
Fall .....	6 210	6 238	- 0,5

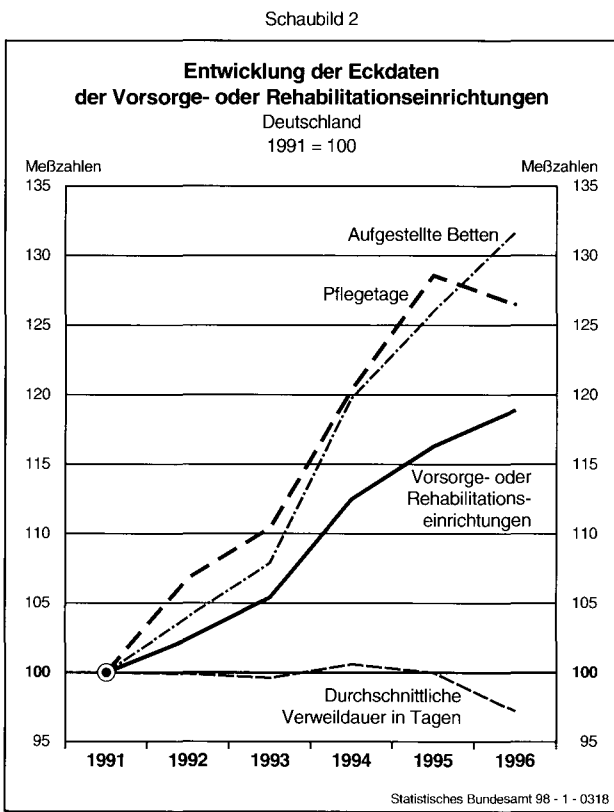
Lediglich bei den Personalkosten der Krankenhäuser gab es 1996 noch ein deutliches Ost-West-Gefälle. Die Personalkosten je Fall lagen in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei 82,4% der Kosten im früheren Bundesgebiet (3654 gegenüber 4 436 DM). Hingegen hatten die Krankenhäuser in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 2052 DM höhere

<sup>3)</sup> Ab 1996 ohne Heil- und Hilfsmittel.

Sachkosten je Fall als die Krankenhäuser im Westen (2026 DM).

Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

1996 gab es 1 404 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit 189 900 Betten. Damit haben sich sowohl die Zahl der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (+31) als auch die Zahl der Betten (+4,5%) noch einmal erhöht. Insgesamt wurden über 1,9 Mill. Patienten stationär betreut, dies waren 1,1 % mehr als 1995. Die durchschnittliche Verweildauer in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sank geringfügig um 0,8 auf 30,2 Tage. Durch die überproportionale Zunahme der Bettenzahl im Vergleich zu der Zahl der behandelten Fälle und der gesunkenen Verweildauer sank die Bettenauslastung von 88,7 auf 83,2%. Die Auswirkungen des Beitragsentlastungsgesetzes vom 1. November 1996, das Einschränkungen bei den stationären Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahmen enthält (Erhöhung der Zuzahlung, Kürzung der stationären Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahmen auf 3 Wochen, Anrechnung von Urlaubstagen) werden ihren Niederschlag erst in den Ergebnissen des Berichtsjahres 1997 finden.



Knapp die Hälfte der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen hatten weniger als 100 Betten und 12% der Einrichtungen mehr als 250 Betten. Überdurchschnittlich hat in den letzten Jahren insbesondere die Zahl der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit mehr als 200 Betten zugenommen. Hier stieg die Zahl seit 1991 um 58,0% und im Berichtsjahr 1996 um 10,5%.

Tabelle 6: Eckdaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1996	1995	Veränderung in %
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen .....	Anzahl	1 404	1 373	+ 2,3
Aufgestellte Betten .....	Anzahl	189 888	181 633	+ 4,5
Bettenauslastung .....	%	83,2	88,7	- 5,5
Stationär behandelte Patienten	1 000	1 917	1 896	+ 1,1
Durchschnittliche Verweildauer .....	Tage	30,2	31,0	- 2,7
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt .....	Anzahl	102 247	99 889	+ 2,4
darunter:				
Ärztlicher Dienst .....	Anzahl	8 534	8 284	+ 3,0
Pflegedienst .....	Anzahl	19 047	18 004	+ 5,8

61,5% der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen hatten einen privaten, knapp ein Viertel einen freigemeinnützigen und 15,0% einen öffentlichen Träger. Die Einrichtungen der freigemeinnützigen Träger waren mit durchschnittlich 88 Betten deutlich kleiner als die der privaten oder öffentlichen Träger mit 152 bzw. 141 Betten.

Fachabteilungen

Von den knapp 190 000 Betten in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen entfielen gut ein Drittel (34,8%) auf die Innere Medizin und 22,3% auf die Orthopädie. Besonders hohe Zuwachsraten wiesen 1996 die Neurologie (+13,7% auf 11 503 Betten), die Psychosomatik (+6,3% auf 13 608 Betten) und die Orthopädie (+6,2% auf 42 428 Betten) auf. Dies sind auch die Bereiche, die seit 1991 die höchsten Zuwachsraten aufwiesen.

Tabelle 7: Aufgestellte Betten, Auslastung der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Verweildauer 1996 nach Fachabteilungen Deutschland

Fachabteilung	Aufgestellte Betten	Veränderung gegenüber 1995	Bettenauslastung	Durchschnittliche Verweildauer
	Anzahl	%		Tage
Haut- und Geschlechtskrankheiten .....	2 243	- 7,2	75,0	28,8
Innere Medizin .....	66 014	+ 1,6	82,7	27,0
Kinderheilkunde .....	8 876	+ 2,9	66,3	31,8
Neurologie .....	11 503	+ 13,7	88,3	39,1
Orthopädie .....	42 428	+ 6,2	88,3	27,9
Psychiatrie .....	10 285	+ 5,5	93,4	106,4
Psychosomatik .....	13 608	+ 6,3	90,2	41,4
Sonstige Fachbereiche/Allgemeinbetten .....	34 931	+ 5,8	75,5	26,8
Insgesamt .....	189 888	+ 4,5	83,2	30,2

Im Durchschnitt dauerte ein stationärer Aufenthalt in einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung 1996 30,2 Tage. Im Bereich der Psychiatrie lag die Verweildauer mit 106 Tagen weit über dem Durchschnitt. Hierbei handelt es sich zu 85% um stationäre Rehabilitationsmaßnahmen in Fachabteilungen für Suchtkrankheiten. Daneben lag die Verweildauer in der Neurologie (39,1 Tage) und in der Psychosomatik (41,4 Tage) deutlich über 4 Wochen.

Personal

In den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen waren Ende 1996 118 000 Personen hauptamtlich beschäftigt, das waren 1,7% mehr als Ende 1995.

Tabelle 8: Personal der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen  
1996 (Vollkräfte)

Deutschland

Funktionsbereich	Vollkräfte	Veränderung gegenüber 1995	Vollkräfte je 100 belegte Betten	Veränderung gegenüber 1995
	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt .....	102 247	+ 2,4	64,7	+ 4,4
Ärztlicher Dienst .....	8 534	+ 3,0	5,4	+ 5,1
Pflegedienst .....	19 057	+ 5,8	12,1	+ 7,9
Medizinisch-technischer Dienst .....	23 685	+ 4,2	15,0	+ 6,3
Funktionsdienst .....	4 042	+ 8,5	2,6	+ 10,6
Klinisches Hauspersonal .....	7 293	+ 0,4	4,6	+ 2,4
Wirtschafts- und Versorgungsdienst .....	19 524	- 0,6	12,4	+ 1,4
Technischer Dienst .....	4 314	+ 4,3	2,7	+ 6,4
Verwaltungsdienst .....	9 601	+ 1,1	6,1	+ 3,1
Sonderdienste .....	1 797	- 0,2	1,1	+ 1,7
Sonstiges Personal .....	4 401	- 8,6	2,8	- 6,8

Insgesamt verfügten die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen Ende 1996 über 8900 hauptamtliche Ärztinnen und Ärzte. Das waren 2,8% mehr als im Vorjahr. Gut 60% der Ärztinnen und Ärzte waren Fachärzte bzw. -ärztinnen.

Auch die Zahl der Beschäftigten beim nichtärztlichen Personal erhöhte sich 1996 um 1,7% auf 107400. Die größte Personalgruppe stellt dabei der medizinisch-technische Dienst mit 26500 Beschäftigten. Hierunter fallen bei den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen insbesondere die Krankengymnasten/-gymnastinnen und Masseure/Masseurinnen. Der Pflegedienst machte in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 20,7% des nichtärztlichen Personals aus, etwa so viel wie auch der Wirtschafts- und Versorgungsdienst.

Für die Betreuung von 100 belegten Betten standen 1996 im Jahresdurchschnitt 64,7 Vollkräfte zur Verfügung. Da sich die Zahl der in Vollkräfte umgerechneten Beschäftigten um 2,4% erhöhte, während die Zahl der in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen erbrachten Pflegetage um 1,7% sank, ist die Kennziffer Vollkraft je belegtem Bett um 4,4% gestiegen.

*Dipl.-Volkswirt Christopher Gräb*

# Kommunalfinanzen 1998

## Vorbemerkung

Der vorliegende Beitrag basiert auf den Daten der kommunalen Haushaltsansatzstatistik 1998. Sie geben frühzeitig im Jahr einen Überblick über die voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben sowie den Schuldenzuwachs der Gemeinden und Gemeindeverbände (Gv.) in Deutschland. Als Vergleichszahlen dienen die entsprechenden Vierteljahreszahlen für 1997. Die Daten für Schleswig-Holstein mußten geschätzt werden.

## Gesamtüberblick

Wegen der weiterhin unstabilen Wirtschaftslage erwarten die Gemeinden/Gv. 1998 einen Rückgang ihrer Einnahmen um 2,1 % auf 268,5 Mrd. DM. Sie planen, ihren finanziellen Konsolidierungskurs fortzusetzen, indem sie ihre Ausgaben um 2,7 % auf 272,2 Mrd. DM weiter zurückführen. Dadurch ergibt sich gegenüber dem Ist-Ergebnis des Vorjahres ein Rückgang des Finanzierungsdefizits in der Abgrenzung der Finanzstatistik um 2,3 Mrd. DM auf –3,7 Mrd. DM und eine Verminderung der Nettokreditaufnahme um 1,4 Mrd. DM auf 3,6 Mrd. DM.

Die langjährige Erfahrung zeigt, daß die absoluten Plangrößen tendenziell zwar die Ausgaben über- und die Einnahmen unterzeichnen (planerische Vorsicht), die Entwicklungstendenz aber zutreffend wiedergeben. Daher werden die aus der Gegenüberstellung der Haushaltsansätze des laufenden mit denen des Vorjahres errechneten Veränderungsraten auf die Kassenergebnisse des Vorjahres bezogen. Die so gewonnenen Daten sind als „voraussichtliches Ist“ Grundlage der vorliegenden Untersuchung.

## Ausgaben

Die größte Ausgabenposition der Gemeinden/Gv. sind die Personalausgaben. Sie werden mit 74,7 Mrd. DM um 2,4 % niedriger als 1997 angesetzt. Bei – entsprechend den

Ergebnissen der Tarifverhandlungen – leicht steigend Löhnen und Gehältern ist zur Realisierung dieses Planansatzes ein weiterer Personalarückgang erforderlich. In den neuen Ländern sind 1998 sogar um 7,5 % weniger Personalausgaben veranschlagt. Wie Tabelle 2 zeigt, werden die Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung dann aber mit 1 030 DM immer noch etwas über dem für die alten Länder ermittelten Wert (970 DM) liegen.

Da Kürzungen des laufenden Sachaufwandes ohne ernste Folgen für Betrieb und Unterhaltung der Verwaltungen/Einrichtungen nicht durchführbar sind, sehen die Haushaltsansätze gegenüber dem Vorjahr mit 51,3 Mrd. DM nahezu unveränderte Ausgaben (–0,8 %) vor.

Die kommunalen Ausgaben für Sozialleistungen konnten in den vergangenen Jahren u. a. durch die Einführung der Pflegeversicherung, Ausgabenbegrenzungen und eigenständige Maßnahmen der Gemeinden/Gv. deutlich reduziert werden. Für 1998 wird eine weitere Abnahme um 1,9 % auf 51,0 Mrd. DM erwartet. Dabei liegen die Pro-Kopf-Ausgaben in den neuen Ländern mit 440 DM nur bei gut 60 % des Ergebnisses im Westen, weil Überbrückungsmaßnahmen im Osten (Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, vorzeitiger Ruhestand, Wohngeldleistungen mit Übergangsregelungen) aus anderen Sozialleistungssystemen finanziert werden. Hinzu kommt, daß sich auch die höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen in einer geringeren Inanspruchnahme von kommunalen Sozialhilfeleistungen niederschlägt.

Bei den Zinsausgaben gehen die Kommunen, unter Ausnutzung der nach wie vor günstigen Zinskonditionen, von einem etwas stärkeren Rückgang um 3,7 % auf 10,8 Mrd. DM aus.

Da eine Vielzahl gemeindlicher Aufgaben, die laufende Ausgaben zur Folge haben, gesetzlich geregelt sind, wird bei knappen Kassen besonders im investiven Bereich gespart. So haben die Gemeinden/Gv. für die Bauausgaben mit 36,1 Mrd. DM 6,9 % weniger als 1997 angesetzt, im Osten sollen es sogar 7,9 % weniger sein. Der Pro-Kopf-Betrag in den neuen Ländern ist mit 750 DM gleichwohl gut 80 % höher als in den alten Ländern (410 DM).

Tabelle 1: Ausgaben bzw. Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände<sup>1)</sup>

Ausgaben/Einnahmen	1998 <sup>2)</sup>			1997 <sup>3)</sup>			Veränderung 1998 gegenüber 1997		
	Bundesgebiet insgesamt <sup>4)</sup>	Früheres Bundesgebiet <sup>4)</sup>	Neue Länder	Bundesgebiet insgesamt <sup>4)</sup>	Früheres Bundesgebiet <sup>4)</sup>	Neue Länder	Bundesgebiet insgesamt <sup>4)</sup>	Früheres Bundesgebiet <sup>4)</sup>	Neue Länder
	Mill. DM						%		
Bereinigte Ausgaben .....	272 182,2	220 969,7	51 212,5	279 861,1	226 403,4	53 457,7	– 2,7	– 2,4	– 4,2
darunter:									
Personalausgaben .....	74 708,1	60 152,4	14 555,7	76 495,9	60 760,0	15 735,9	– 2,4	– 1,0	– 7,5
Laufender Sachaufwand .....	51 252,4	41 636,6	9 615,9	51 657,9	41 845,8	9 812,1	– 0,8	– 0,5	– 2,0
Zinsausgaben .....	10 766,6	9 013,2	1 753,4	11 178,7	9 447,8	1 730,9	– 3,7	– 4,6	1,3
Soziale Leistungen .....	50 992,1	44 741,9	6 250,2	51 966,5	45 469,4	6 497,1	– 1,9	– 1,6	– 3,8
Baumaßnahmen .....	36 091,5	25 462,0	10 629,5	38 744,3	27 203,0	11 541,3	– 6,9	– 6,4	– 7,9
Erwerb von Sachvermögen .....	10 391,6	8 692,7	1 698,9	10 329,6	8 522,3	1 807,3	0,6	2,0	– 6,0
Bereinigte Einnahmen .....	268 503,4	219 462,1	49 041,3	273 913,6	222 127,6	51 786,0	– 2,1	– 1,2	– 5,3
darunter:									
Steuern und steuerähnliche Abgaben ..	87 282,3	79 756,6	7 525,7	87 699,6	80 889,0	6 810,6	– 0,5	– 1,4	10,5
Laufende Zuweisungen vom Land .....	71 810,3	50 502,1	21 308,2	73 666,0	51 744,0	21 922,0	– 2,5	– 2,4	– 2,8
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	14 898,3	12 558,8	2 339,6	14 521,2	12 106,8	2 414,4	2,6	3,7	– 3,1
Gebühren u. ä. Entgelte .....	34 192,5	29 782,5	4 410,0	35 306,9	30 703,6	4 603,3	– 3,2	– 3,0	– 4,2
Investitionszuweisungen vom Land .....	16 737,3	9 579,2	7 158,1	17 597,3	9 875,5	7 721,8	– 4,9	– 3,0	– 7,3
Finanzierungssaldo .....	– 3 678,8	– 1 507,6	– 2 171,1	– 5 947,5	– 4 275,8	– 1 671,7	x	x	x
Nettokreditaufnahme .....	+ 3 643,1	+ 2 248,7	+ 1 394,4	+ 5 051,7	+ 3 302,1	+ 1 749,6	x	x	x

<sup>1)</sup> Ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen. – <sup>2)</sup> Basis Kassenergebnisse 1997, hochgerechnet mit den Veränderungsraten der Haushaltsansätze 1997 gegenüber 1998. – <sup>3)</sup> Kassenergebnisse 1997. – <sup>4)</sup> Ohne Stadtstaaten.

Tabelle 2: Pro-Kopf-Ausgaben bzw. Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 1998<sup>1)</sup>

Ausgaben/Einnahmen	Bundesgebiet insgesamt <sup>2)</sup>	Früheres Bundesgebiet <sup>3)</sup>	Neue Länder
	DM je Einwohner		
Bereinigte Ausgaben .....	3 570	3 560	3 630
darunter:			
Personalausgaben .....	980	970	1 030
Laufender Sachaufwand .....	670	670	680
Zinsausgaben .....	140	150	120
Soziale Leistungen .....	670	720	440
Baumaßnahmen .....	470	410	750
Erwerb von Sachvermögen .....	140	140	120
Bereinigte Einnahmen .....	3 520	3 530	3 470
darunter:			
Steuern und steuerähnliche Abgaben .....	1 150	1 280	530
Laufende Zuweisungen vom Land .....	940	810	1 510
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit .....	200	200	170
Gebühren u. ä. Entgelte .....	450	480	310
Investitionszuweisungen vom Land .....	220	150	510
nachrichtlich:		Anzahl	
Bevölkerung <sup>3)</sup> .....	76 231 685	62 116 974	14 114 711

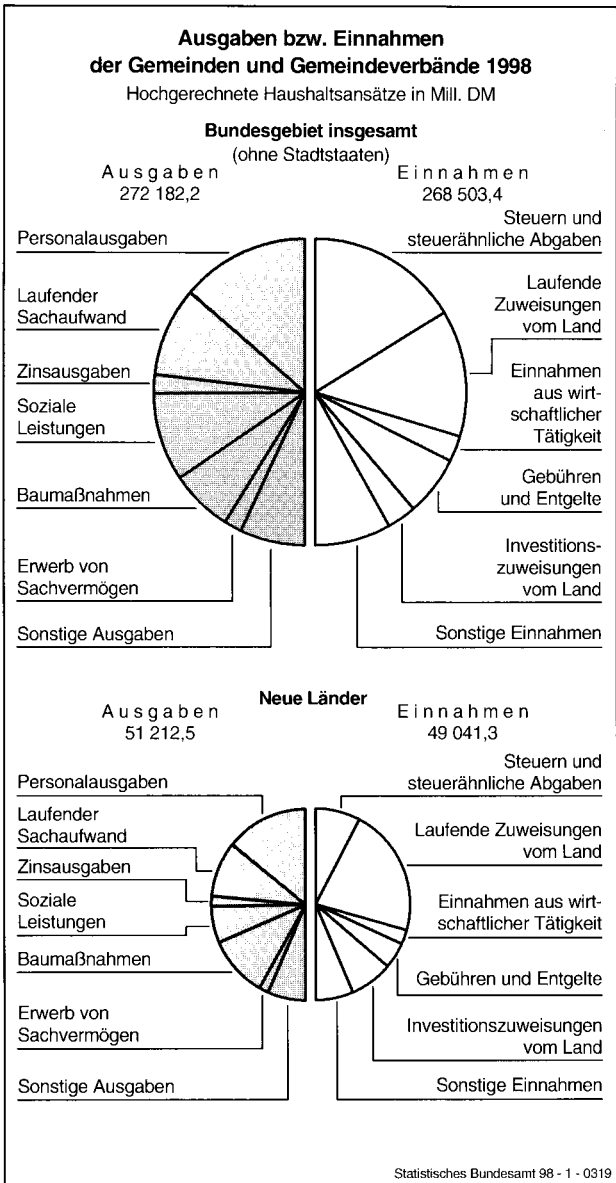
1) Ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen. – Basis Kassenergebnisse 1997, hochgerechnet mit den Veränderungsraten der Haushaltsansätze 1997 gegenüber 1998.  
 –<sup>2)</sup> Ohne Stadtstaaten. –<sup>3)</sup> Stichtag: 30. Juni 1997.

## Einnahmen

Steuern und steuerähnliche Abgaben sind die größte eigenständige kommunale Einnahmeposition. Aufgrund der noch schwachen Wirtschaftsentwicklung gehen die Gemeinden/Gv. für 1998 von einer Verringerung ihrer Steuereinnahmen um 0,5 % auf 87,3 Mrd. DM aus. Traditionell planen die Gemeinden ihre Steuereinnahmen allerdings sehr vorsichtig. Die amtliche Steuerschätzung geht für 1998 von einer positiven Entwicklung aus. In den neuen Ländern wird mit einem Anstieg um 10,5 % gerechnet, was in der Tendenz der Projektion des „Arbeitskreises Steuerschätzung“ entspricht. Pro Kopf ergeben sich hier Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben in Höhe von 530 DM, das heißt rund 40 % des Betrages der alten Länder. Im Osten stellen die laufenden Zuweisungen vom Land mit 21,3 Mrd. DM die bedeutendste Einnahmequelle dar (–2,8 %); pro Kopf der Bevölkerung liegen sie mit 1 510 DM um gut 85 % über der im Westen vereinnahmten Größe. Insgesamt erwarten die Gemeinden/Gv., daß die laufenden Zuweisungen voraussichtlich um 2,5 % auf 71,8 Mrd. DM zurückgehen.

Die Einnahmen der Gemeinden/Gv. aus Gebühren und Entgelten sind um 3,2 % niedriger veranschlagt als 1997. Diese rückläufige Zahl ergibt sich vor allem aufgrund der geplanten Auslagerungen gebührenerhebender Einrichtungen aus den Haushalten. Nach Bereinigung dieses Effektes dürften die Gebühreneinnahmen 1998 gemäß einer Berechnung des Deutschen Städtetages eher stagnieren. In den neuen Ländern sind die Pro-Kopf-Einnahmen aus Gebühren und Entgelten mit 310 DM und 65 % des Wertes der alten Länder deutlich niedriger, u. a. weil bei der Neustrukturierung des öffentlichen Sektors von vorneherein viele gebührenpflichtige Einrichtungen nicht in die Haushalte übernommen wurden.

Entsprechend den kommunalen Haushaltsplanungen werden die Investitionszuweisungen vom Land um 4,9 % auf



16,7 Mrd. DM sinken. In den neuen Ländern wird sogar mit einem Rückgang um 7,3 % gerechnet. Pro Kopf der Bevölkerung lägen die Zuweisungen danach mit 510 DM immer noch mehr als dreimal so hoch wie in den alten Ländern (150 DM).

Dipl.-Volkswirtin Evelin Michaelis

# Umweltbezogene Steuern und Gebühren in Deutschland

## Vorbemerkung

Die Diskussion um den Gebrauch wirtschaftlicher Instrumente in der Umweltpolitik und hier nicht zuletzt der Einsatz von Umweltsteuern gewinnt seit einer Reihe von Jahren zunehmend an Bedeutung. Auf internationaler Ebene befassen sich sowohl die Europäische Union als auch die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) mit dieser Thematik. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die systematische Erfassung der mit bereits eingeführten Umweltsteuern und -gebühren gemachten Erfahrungen sowie die Analyse der Wirkungen im Umwelt- wie im wirtschaftlichen Bereich.<sup>1)</sup> Basis für solche Betrachtungen sind international vergleichbare Daten zu Umweltsteuern und -gebühren.

Die OECD hat bereits 1995 für ihre Mitgliedstaaten Daten über Umweltsteuern zusammengestellt.<sup>2)</sup> Für tiefergehende Untersuchungen und Vergleiche auf Länderebene sind aber detailliertere, auf einem einheitlichen Rahmen basierende statistische Daten notwendig. Parallel zu den Arbeiten der OECD waren beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) verschiedene nationale Studien initiiert worden, die – zunächst ausgehend von der Frage der Finanzierung von Umweltschutzmaßnahmen im SERIEE-System<sup>3)</sup> – die umweltbezogenen Steuer- und Gebühreneinnahmen einzelner Länder erfaßt haben. Ab Anfang 1996 setzten die beiden Organisationen ihre Bemühungen um ein einheitliches statistisches Rahmenwerk für umweltrelevante Abgaben gemeinsam fort. In mehreren Workshops wurden wichtige Grundlagen für eine Statistik über Umweltsteuern erarbeitet, die – obwohl noch nicht abgeschlossen – den folgenden Ausführungen und Datenzusammenstellungen zugrunde gelegt werden.

Ziel des vorliegenden Berichts ist es, in Deutschland erhobene umweltbezogene Steuern und Gebühren zu identifizieren (Abschnitt 1), die entsprechenden Abgaben zu beschreiben (Abschnitt 2) und statistische Ergebnisse über die damit verbundenen Einnahmen, einschließlich der Relationen zu den öffentlichen Gesamteinnahmen (Abschnitt 3), für die Jahre ab 1980 zusammenzustellen. Er berücksichtigt insoweit nur einen Teil der Gesamtheit umweltrelevanter Regelungen im Steuer- und Abgabensystem (siehe Abschnitt 1.3). Die Darstellung beruht in weiten Teilen auf einer Untersuchung, die im Jahr 1997 im Auftrag von Eurostat durchgeführt wurde. Die dort ermittelten

Ergebnisse wurden um Daten für die Jahre 1995 und 1996 ergänzt.

## 1 Abgrenzung umweltbezogener Steuern und Gebühren

### 1.1 Klassifikation umweltbezogener Steuern und Gebühren gemäß den OECD/Eurostat-Vorgaben

Nachdem bei der Diskussion um die umweltbezogenen Steuern und Gebühren zunächst die Zweckbindung für den Umweltschutz einerseits sowie eine Lenkungsabsicht bzw. ein beobachteter oder vermuteter Lenkungseffekt im Hinblick auf die Umwelt im Vordergrund gestanden hatten<sup>4)</sup>, wurde in jüngster Zeit die Besteuerungsgrundlage zum maßgeblichen Kriterium für die Zuordnung zu den umweltrelevanten Steuern. Ausgangspunkt für die Überlegungen zu einer Umweltsteuerstatistik ist demnach eine Definition von Umweltsteuern, nach der die Besteuerungsgrundlage eine physische Einheit (oder ein Ersatz dafür) ist, die nachweislich spezifische negative Auswirkungen auf die Umwelt hat.<sup>5)</sup> Die Motivation zur Einführung der Steuer sowie die Verwendung der Einnahmen spielen für die Zuordnung in der Regel keine Rolle, können aber in Zweifelsfällen durchaus relevant werden (siehe Abschnitt 1.3).

Grundsätzlich sind alle Steuern, die sich auf die so identifizierten Besteuerungsgrundlagen beziehen, also zum Beispiel auch die Mehrwertsteuer, in die Betrachtung zu integrieren. Neben den Steuern (denen keine konkrete Gegenleistung gegenübersteht) werden auch umweltbezogene Gebühren (für die in der Regel eine Gegenleistung erbracht wird, also zum Beispiel Gebühren für Abwasserbeseitigung) in die Auswertung einbezogen. Ebenso sind alle staatlichen Ebenen mit ihren jeweiligen Steuern oder Gebühren in der Betrachtung zu berücksichtigen.<sup>6)</sup>

Der Entwurf einer Statistik über Umweltsteuern sieht derzeit nicht vor, Steuern auf die Entnahme von Ressourcen oder die Besteuerung der Bodennutzung einzubeziehen. Er stellt insoweit eher auf den Verschmutzungsaspekt ab und läßt Verknappungs- oder Effizienzüberlegungen außer acht (siehe Abschnitt 1.3). Die Erweiterung um derartige Elemente wird aber mittelfristig durchaus in Betracht gezogen<sup>7)</sup>.

Konkret sind auf dieser Basis in eine Erhebung über Umweltsteuern alle Steuern oder Gebühren einzuschließen, die sich auf Emissionen im weitesten Sinne (Luftemissionen, Abwasser, Abfall, Lärm), auf Energieerzeugnisse, auf den Verkehr oder auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel beziehen.

<sup>4)</sup> Siehe Steuerer, A.: „Ökologisch orientierte Abgaben in Österreich“, Eurostat-Dokument SERIEE/95/1, März 1995.

<sup>5)</sup> „The starting point (...) has been whether or not the tax-base is a physical unit (or a proxy for it) of something that has a proven specific negative impact on the environment.“ in „Statistical Framework on Environmental Taxes in OECD Member States“, OECD, Dokument DAF/CFE/WP2(97)5 vom 29. April 1997, S. 7, Ziffer 6.

<sup>6)</sup> Ebenda, S. 11, Ziffer 17.

<sup>7)</sup> Ebenda, S. 7 f., Ziffer 9.

<sup>1)</sup> Siehe Mitteilung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften über Umweltsteuern und -gebühren im Binnenmarkt. KOM (97) 9 endg.; Ratsdok. 6977/97.

<sup>2)</sup> Siehe OECD: „Environmental Taxes in OECD Countries“, Paris 1995.

<sup>3)</sup> SERIEE – Europäisches System zur Sammlung umweltbezogener Wirtschaftsdaten.

Von diesem Ansatz ist die – enger gefaßte – Unterteilung in der Finanzierungsrechnung von SERIEE/ EPEA<sup>8)</sup> zu unterscheiden. Dort werden a) spezifische Umweltsteuern, deren Einnahmen für den Umweltschutz zweckgebunden sind, b) umweltbezogene Steuern, deren Besteuerungsgrundlage einen Umweltbezug hat bzw. die Anreiz- oder Lenkungenfunktionen in Richtung Umweltschutz haben, und c) Gebühren zum Kauf von Umweltschutzdienstleistungen unterschieden.<sup>9)</sup>

1.2 In eine Umweltsteuerstatistik einzubeziehende Steuern und Gebühren in Deutschland

Im folgenden werden die in Deutschland erhobenen Steuern und Gebühren den nach den oben dargestellten Kriterien von OECD/Eurostat ermittelten Besteuerungsgrundlagen gegenübergestellt. Übersicht 1 zeigt das Ergebnis dieser Gegenüberstellung.

<sup>8)</sup> EPEA (Environmental Protection Expenditure Account) = Umweltschutzausgabenrechnung. EPEA ist der derzeit am detailliertesten ausgearbeitete Teil von SERIEE.  
<sup>9)</sup> Siehe z.B. Eurostat: "Environmental Taxes", Dokument SERIEE/96/8, September 1996, S. 2.

Übersicht 1: Umweltbezogene Steuern und Gebühren in Deutschland gemäß OECD/Eurostat-Klassifikation

Art der Besteuerungsgrundlage nach OECD/Eurostat-Klassifikation	In Deutschland steuer- bzw. gebührenpflichtig	Anmerkungen
Luftemissionen	nein	
Chlorfluorkohlenstoffe, Halone, andere ozon-schädigende Stoffe	nein	
Abwasser	ja	Gebührenerhebung für Abwasserbeseitigung
Abfall		
– allgemein	ja	Gebührenerhebung für Abfallbeseitigung
– einzelne Produkte (z. B. Batterien, Reifen, Altöl, Verpackungen)	nein	Eine Verpackungssteuer wird in einzelnen Gemeinden, aber nicht flächendeckend erhoben. Die verpackungsbezogenen „Beiträge“ zum sogenannten Dualen System Deutschland („Grüner Punkt“) sind keine Zahlungen an die öffentliche Hand und insofern nicht den Steuern und Gebühren zuzurechnen (siehe Abschnitt 1.3).
Lärm	nein	
Energieerzeugnisse		
– für Transportzwecke	ja	Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer
– für andere Zwecke	ja	Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer Der von 1975 bis 1995 erhobene Kohlepfennig wird als Ausgleichsabgabe nicht einbezogen – näheres siehe Abschnitt 1.3
Verkehrsbezogene Bemessungsgrundlage		
– Kraftfahrzeuge (einmalig, z.B. beim Erwerb, bei der Registrierung)	ja	Mehrwertsteuer bzw. Einfuhrumsatzsteuer beim Erwerb eines Kfz; Zulassungsgebühr
– Betrieb von Kraftfahrzeugen	ja	Kraftfahrzeugsteuer
Dünge- und Pflanzenschutzmittel	ja	Mehrwert- bzw. Einfuhrumsatzsteuer

Wie ersichtlich, ist nach dieser Klassifikation nur eine geringe Anzahl von Abgaben in die Datenzusammenstellung einzubeziehen. Als Steuern mit Umweltbezug sind dies die Mineralölsteuer (Besteuerungsgrundlage: Energieerzeugnis) und die Kraftfahrzeugsteuer (verkehrsbezogene Besteuerungsgrundlage); von den Gebühren sind Abwasser-, Abfall- und Kfz-Zulassungsgebühr (emissions- bzw. verkehrsbezogene Grundlage) zu erfassen. Zur Einbeziehung von Mehrwert- bzw. Einfuhrumsatzsteuer für Kraftfahrzeuge und Energieprodukte siehe den folgenden Abschnitt.

1.3 Grenzfälle

Die entwickelten Definitionen reichten für eine abschließende Zuordnung zu den umweltrelevanten Steuern nicht immer aus, in der Praxis waren häufig weitere Gesichtspunkte einzubeziehen, etwa hinsichtlich der Verwendung der Einnahmen oder der Umweltwirkung einer Abgabe.

– So stellt sich zum Beispiel die Frage, inwieweit es sinnvoll ist, andere Steuern, Gebühren oder sonstige öffentliche Einnahmen mit Umweltbezug außen vor zu lassen, ob also der „Verschmutzungsaspekt“ nicht möglicherweise zu kurz greift. Wenn zu den Zielen der Umweltpolitik auch gehört, den Einsatz natürlicher Ressourcen zu verringern und damit die Effizienz der Ressourcennutzung zu verbessern, sind wirtschaftliche Instrumente zur Erreichung dieser Ziele mit einzubeziehen. Im übrigen wird die Frage, ob die Rohstoffgewinnung einen „spezifischen negativen Effekt“ auf die Umwelt hat, auch von der OECD nicht grundsätzlich verneint.<sup>10)</sup> Gegen die Einbeziehung entsprechender Steuern sprechen daher derzeit eher pragmatische als grundsätzliche Überlegungen.

Sollte mittelfristig die Besteuerung der Ressourcenentnahme und die der Bodennutzung in die Umweltsteuerstatistik einbezogen werden, wären in Deutschland zusätzlich zu berücksichtigen: Grund- und Grunderwerbsteuer (wobei die Relevanz dieser Größen im einzelnen zu prüfen wäre), Wassergebühren, eventuell Grundwasserabgabe (wird nur im Bundesland Hessen erhoben) und Naturschutzabgabe.

– Mit dem von 1975 bis 1995 erhobenen sogenannten „Kohlepfennig“ wurde bei den Elektrizitätsversorgungsunternehmen der Erlös aus dem Verkauf von Energie bzw. bei den Eigenerzeugern der Wert des Selbstverbrauchs besteuert. Die Einnahmen aus dieser Abgabe wurden zweckgebunden dazu verwendet, den Einsatz von heimischer Steinkohle bei der Elektrizitätserzeugung zu unterstützen. Sie beliefen sich 1980 auf rund 1,9 Mrd. DM und stiegen bis 1995 kontinuierlich an auf zuletzt rund 6 Mrd. DM. 1995 wurde diese Sonderabgabe vom Bundesverfassungsgericht für verfassungswidrig erklärt und darf seit dem 1. Januar 1996 nicht mehr erhoben werden. Nach bundesdeutschem Steuerrecht sind Sonderabgaben keine Steuern, da sie nicht in die Staatskasse fließen.<sup>11)</sup> Definitionsgemäß wäre der

<sup>10)</sup> Siehe "Statistical Framework on Environmental Taxes in OECD Member States", OECD, a.a.O., S. 7 f., Ziffer 9.  
<sup>11)</sup> Siehe Tipke, K.: „Steuerrecht – Ein systematischer Grundriß“, Köln 1985, S. 60.

Kohlepfennig also in dieser Untersuchung nicht zu berücksichtigen. Allerdings ist darauf hinzuweisen, daß der „Kohlepfennig“ im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu den indirekten Steuern rechnet. Auch im Hinblick auf die OECD/Eurostat-Kriterien wäre eine solche Abgabe zu den umweltbezogenen Steuern zu rechnen. Bei internationalen Vergleichen wäre daher zu prüfen, ob entsprechend gestaltete Sonderabgaben in eine Statistik umweltbezogener Steuern und Gebühren einbezogen werden sollten (siehe auch Abschnitt 3.5).

- Wie bereits in Übersicht 1 kurz ausgeführt, werden auch „Beiträge“ an das Duale System Deutschland nicht in dieser Studie berücksichtigt, da es sich nicht um Zahlungen an die öffentliche Hand handelt und diese Zahlungen insoweit nicht den Steuern bzw. Gebühren zuzurechnen sind. Bei der Dualen System Deutschland GmbH (DSD) handelt es sich um eine Gesellschaft, die von Unternehmen aus den Bereichen Handel, Konsumgüterindustrie, Verpackungswirtschaft und Vormaterialhersteller gegründet wurde und auf der Basis von Lizenzvergaben die haushaltsnahe Erfassung, Sammlung und Verwertung von Verpackungen gemäß § 6 Abs. 3 Verpackungsverordnung<sup>12)</sup> organisiert. Dabei zahlen die Verpackungshersteller bzw. die Abfüller für die zu verwertenden Verpackungen Lizenzentgelte (Lizenzzeichen ist der sog. „Grüne Punkt“), deren Höhe sich nach den tatsächlich anfallenden Entsorgungskosten richtet.<sup>13)</sup> Die Kosten für die gezahlten Lizenzentgelte werden in der Regel an die Endverbraucher weitergegeben. Nach Angaben der DSD schlagen diese Kosten mit 49 DM pro Person und Jahr zu Buche. Die Lizeineinnahmen der DSD insgesamt lagen 1996 bei knapp 4,1 Mrd. DM.<sup>14)</sup>

Es muß also eingeräumt werden, daß die Kosten des Dualen Systems durchaus einen Preiseffekt und damit – zumindest möglicherweise – einen Lenkungseffekt haben. Bei internationalen Vergleichen ist dies zu beachten (siehe auch Abschnitt 3.5).

- Grundsätzlich ist sehr sorgfältig zwischen Gebühren (Zahlungen mit Gegenleistung) und Steuern (keine unmittelbare Gegenleistung) zu unterscheiden, da die Höhe der Gebühreneinnahmen u.a. stark vom Grad der Privatisierung im Entsorgungsbereich (Abfall- und Abwasserbeseitigung) und dessen Veränderungen bestimmt wird (siehe auch Abschnitt 3.5). Diese Problematik verdeutlicht sich u.a. am Beispiel der DSD-Lizeineinnahmen: Obwohl sie methodisch mit den Abfall- und Abwassergebühren vergleichbar sind (in beiden Fällen wird eine Umweltschutzdienstleistung gegen Entgelt erbracht), rechnen sie – anders als die Abfall- und Abwassergebühren – nicht zu den umweltbezogenen Abgaben im Sinne der OECD/Eurostat-Definitionen.

- Die Berücksichtigung der Mehrwert- bzw. Einfuhrumsatzsteuer bei den umweltrelevanten Steuern ist nur sinnvoll, wenn die Steuersätze umweltbezogen variiert werden, da andernfalls weder eine Lenkungsabsicht noch ein tatsächlicher Lenkungseffekt im Hinblick auf die Umwelt vermutet werden kann. Die einzige umweltrelevante Regelung im deutschen Umsatzsteuersystem ist jedoch die Ermäßigung des Steuersatzes für den Personennahverkehr auf derzeit 7%, gegenüber 16% Regelsteuersatz<sup>15)</sup> (siehe hierzu den letzten Punkt dieses Abschnitts). Auf den Nachweis der Mehrwertsteuereinnahmen für Energieerzeugnisse, Kraftfahrzeuge sowie Düng- und Pflanzenschutzmittel (siehe Übersicht 1) wird daher in dieser Betrachtung verzichtet.
- Kraftfahrzeug-Zulassungsgebühren sind bei Zulassung eines neuen oder gebrauchten Fahrzeugs auf einen neuen Halter bzw. nach einer Unterbrechung auf den gleichen Halter an die Kommunen zu entrichten. Sie sind als Verwaltungsgebühren für die Registrierung des Fahrzeugs zu sehen und damit systematisch den umweltbezogenen Gebühren gemäß der oben dargestellten Abgrenzung zuzurechnen. Derzeit liegen sie bei etwa 35 DM pro Zulassung<sup>16)</sup>. Aufgrund der geringen Höhe und der fehlenden Datengrundlage (ein gesonderter Nachweis der kommunalen Einnahmen aus Kfz-Zulassungsgebühren erfolgt in der Statistik nicht) werden die Zulassungsgebühren nicht in die Abschnitte 2 und 3 aufgenommen.
- Gelegentlich wird argumentiert, auch die Tabaksteuer sei wegen der gravierenden gesundheitlichen Folgen des Rauchens zu den Umweltsteuern zu rechnen. Die Einbeziehung gesundheitlicher Aspekte beim Menschen wird aber in den meisten Systemen zur Betrachtung von Umweltbelastungen wegen der vielfältigen Erfassungs- bzw. Bewertungsprobleme vermieden oder gesondert dargestellt. Entsprechend wird auch hier verfahren: Die Tabaksteuer bleibt außen vor, weil ein nachweisbarer negativer Effekt des Tabakkonsums auf die Umwelt nicht feststellbar ist.
- Abschließend sei noch kurz die Frage beleuchtet, inwieweit umweltrelevante Steuerentlastungen bzw. -subventionen in die Untersuchung einzubeziehen sind. Hier sind mehrere Fälle zu unterscheiden: a) die Steuersätze werden je nach Umweltbelastungseffekt variiert (z. B. unterschiedliche Steuersätze für bleifreies bzw. bleihaltiges Benzin), b) die Steuerentlastung führt tendenziell zu geringeren Umweltbelastungen (z. B. verminderter Mehrwertsteuersatz für den öffentlichen Nahverkehr) und c) die Steuerentlastung führt mutmaßlich zu erhöhter Umweltbelastung (z. B. Befreiung von Flug- und Schiffskraftstoffen von der Mineralölsteuer, verminderter Steuersatz für Dieselmotoren in der Landwirtschaft).

<sup>12)</sup> Verordnung über die Vermeidung von Verpackungsabfällen vom 12. Juni 1991 (BGBl. I S. 1234), in Kraft getreten am 1. Juli 1992.

<sup>13)</sup> Nach Angaben des Dualen Systems Deutschland laut Information im Internet unter Adresse <http://www.gruener-punkt.de>, Stand: 9. Oktober 1997.

<sup>14)</sup> Siehe Jahresabschlüsse der Dualen System Deutschland GmbH 1991 bis 1996.

<sup>15)</sup> Diese Mehrwertsteuersätze gelten seit dem 1. April 1998; vom 1. Juli 1979 bis 30. Juni 1983 lagen sie bei 13% (ermäßigt bei 6,5%), vom 1. Juli 1983 bis 31. Dezember 1992 betrug der Regelsatz 14%, der ermäßigte Satz 7% und vom 1. Januar 1993 bis 31. März 1998 lag der Regelsteuersatz bei 15%, der ermäßigte Satz ebenfalls bei 7%.

<sup>16)</sup> Bei rund 3,7 Mill. Neuzulassungen und etwa 8,4 Mill. Besitzumschreibungen 1994 würden sich (geschätzte) Gesamteinnahmen von 420 Mill. DM aus diesen Gebühren ergeben.



Der erste Fall wird durch die detaillierte Erfassung der Steuersätze in der vorliegenden Untersuchung abgedeckt (siehe Abschnitt 2.1). Die unter b) und c) genannten Effekte bedürfen einer eingehenden eigenen Untersuchung über die Umweltwirkungen der Ausgestaltung des Steuersystems. Neben den genannten Beispielen wäre dort auf eine Reihe weiterer Aspekte einzugehen, zum Beispiel auf die Behandlung der Fahrtkosten im Lohn- und Einkommensteuersystem oder auf die Entlastung von Landwirtschaft, Kohleförderung oder anderen Wirtschaftszweigen.

Der Rahmen der vorliegenden Untersuchung würde durch die Einbeziehung der steuerlichen Subventionen erheblich überschritten. Auch die OECD hat im übrigen ein vergleichbares Vorgehen gewählt: Umweltbezogene Steuern und Gebühren auf der einen Seite sowie Steuerentlastungen und Subventionen mit Umweltrelevanz auf der anderen Seite werden in getrennten Projekten untersucht.

Zusammenfassend ist anzumerken, daß je nach Erkenntnis- und Analyseziel die Entscheidung, welche Steuern, Gebühren und gegebenenfalls sonstigen Abgaben in eine Statistik der umweltrelevanten Steuern einzubeziehen sind, unterschiedlich ausfallen kann.

## 2 Beschreibung der relevanten umweltbezogenen Steuern und Gebühren

Entsprechend den Vorgaben des OECD/Eurostat-Rahmens zu einer Statistik der umweltbezogenen Steuern werden in diesem Abschnitt die einzelnen einzubeziehenden Steuern und Gebühren beschrieben. Angaben zu Steuerschuldner und -gläubiger, Steuersätzen, Zweckgebundenheit der Einnahmen, genauer Definition der Steuerbemessungsgrundlage usw. sind notwendig, um die Daten zu den Steuereinnahmen angemessen interpretieren zu können. Darüber hinaus sind solche Angaben eine wichtige Basis für internationale Vergleiche bzw. für einen Erfahrungsaustausch auf internationaler Ebene.<sup>17)</sup> Ein solcher „Katalog“ von Steuern wurde im Rahmen der oben erwähnten Workshops als unabdingbarer Bestandteil einer Statistik über Umweltsteuern angesehen.

### 2.1 Mineralölsteuer

Die Mineralölsteuer ist eine Bundessteuer, das heißt Gesetzgebungs-, Ertrags- und Verwaltungskompetenz liegen beim Bund.<sup>18)</sup> Besteuert wird der Verbrauch von Mineralöl als Kraft- oder Heizstoff. Zahlreiche andere Verwendungen sind von der Besteuerung ausgenommen. Die Steuer wird für die steuerpflichtigen Waren bereits beim Hersteller oder auf nachgelagerten Handelsstufen erhoben und über den Warenpreis an die Verbraucher weitergegeben. Auf Mineralöl, das innerhalb eines Betriebes für die Herstellung von Kraftstoffen, Heizstoffen oder bestimm-

ten anderen Mineralölen verbraucht wird, wird keine Steuer erhoben (sog. Herstellerprivileg).

Eine erste Besteuerung von Benzin wurde bereits 1930 eingeführt. Ab 1951 wurde die Besteuerung auf weitere Benzinarten, Dieselmotorkraftstoffe und Schmieröle erweitert. Ab 1960 wurde sie auf Heizöle ausgedehnt, wobei das Steueraufkommen bis 1989 zur Finanzierung energiepolitischer Maßnahmen (insbesondere zur Anpassung des deutschen Steinkohlebergbaus an die veränderte Lage auf dem Energiemarkt) zweckgebunden war.<sup>19)</sup> Derzeit sind Teile der Mineralölsteuer für verkehrspolitische Zwecke zu verwenden.<sup>20)</sup>

Die wichtigsten Steuersätze sahen zum Betrachtungszeitpunkt (Stand: 1. Januar 1996; seit 1. Januar 1994 unverändert) wie folgt aus<sup>21)</sup>:

a) Kraftstoffe		
– unverbleites Benzin	980 DM/ m <sup>3</sup>	
– verbleites Benzin	1 080 DM/ m <sup>3</sup>	
– Dieselmotorkraftstoffe	620 DM/ m <sup>3</sup>	
– Flüssiggase (nach § 2)	1 863 DM/ t	
– Erdgas (nach § 2)	612,50 DM/ t	
b) Heizöle		
– leichtes Heizöl	80 DM/ m <sup>3</sup>	
– schweres Heizöl		
1. zur Wärmeerzeugung	30 DM/ t	
2. zur Stromerzeugung	55 DM/ t	
– Erdgas (nach § 3)	3,60 DM/ MWh	
– Flüssiggase (nach § 3)	50 DM/ t	

Für Vergaser- und Dieselmotorkraftstoffe, auf die der größte Anteil am Mineralölsteueraufkommen entfällt (89 % im Jahr 1996, siehe Tabelle 1 im Abschnitt 3.1), sind zudem in Übersicht 2 die durchschnittlichen Steuersätze je Liter Kraftstoff in der zeitlichen Entwicklung seit 1980 dargestellt.

Übersicht 2: Entwicklung der Mineralölsteuerbelastung wichtiger Kraftstoffarten  
DM je Liter

Jahr <sup>1)</sup>	Mineralölsteuer		
	unverbleiteter Vergaserkraftstoff	verbleiteter Vergaserkraftstoff	Dieselmotorkraftstoff
1980	0,44		0,42
1985	0,50	0,52	0,45
1990	0,57	0,65	0,45
1991	0,71	0,80	0,50
1992	0,82	0,92	0,55
1993	0,82	0,92	0,55
1994	0,98	1,08	0,62
1995	0,98	1,08	0,62

Quelle: Bundesministerium für Verkehr (Hrsg.): Verkehr in Zahlen 1996, S. 290.  
<sup>1)</sup> Jahresdurchschnitt.

### 2.2 Kraftfahrzeugsteuer

Die Kraftfahrzeugsteuer ist eine Landessteuer; die Gesetzgebungskompetenz liegt zwar beim Bund, Ertrags- und Ver-

<sup>17)</sup> Siehe OECD: "Statistical Framework on Environmental Taxes in OECD Member Countries", a.a.O., S.13.  
<sup>18)</sup> Rechtsgrundlage ist das Mineralölsteuergesetz vom 21. Dezember 1992 (BGBl. I S. 2150, (1993) I S. 169).

<sup>19)</sup> Siehe Bundesministerium der Finanzen: „Unsere Steuern von A – Z, Ausgabe 1996“, S. 118 ff.  
<sup>20)</sup> Siehe Bundestagsdrucksache 12/3090, S. 5.  
<sup>21)</sup> Siehe Bundesministerium der Finanzen: „Unsere Steuern von A – Z, Ausgabe 1996“, S. 119. Die Angabe von Paragraphen bezieht sich auf das Mineralölsteuergesetz vom 21. Dezember 1992 (BGBl. I S. 2150, (1993) I S. 169).

waltungskompetenz dagegen bei den Ländern. Besteuert wird das Halten von Kraftfahrzeugen im Verkehr auf öffentlichen Straßen. Die Steuerpflicht beginnt mit der Zulassung des Fahrzeugs und endet mit der Abmeldung bei der Zulassungsbehörde.<sup>22)</sup> Die Steuer ist vom Halter bzw. von der Halterin des Fahrzeugs jährlich im voraus zu entrichten.

Bis zum 30. Juni 1997 wurde die Kraftfahrzeugsteuer bei Krafträdern und bei Personenkraftwagen nach dem Hubraum, bei allen anderen Fahrzeugen nach dem verkehrsrechtlich zulässigen Gesamtgewicht bemessen. Seit dem 1. Juli 1997 wird die Kfz-Steuer auf der Basis abgastech-nischer Euro-Normen ermittelt. Da das neue Gesetz<sup>23)</sup> umfangreiche Bestimmungen hinsichtlich Steuerbefreiungen bzw. -minderungen sowie hinsichtlich gestaffelter Erhöhungen enthält und zudem im Rahmen dieses Berichts keine Daten zur Kraftfahrzeugsteuer 1997 vorgelegt werden, wird hier auf eine detaillierte Beschreibung der steuerlichen Neuregelungen verzichtet.

Die wichtigsten steuerlichen Regelungen gemäß dem bis zum 30. Juni 1997 geltenden Gesetz<sup>24)</sup> sahen wie folgt aus:

Die Jahressteuer betrug für

a) Krafträder: 3,60 DM je 25 cm<sup>3</sup> Hubraum  
(Diese Regelung galt durchgehend für den betrachteten Zeitraum seit 1980.)

b) Pkw mit Hubkolbenantrieb (außer Diesel):  
– herkömmliche (nicht schadstoffarme) Pkw  
– bei Erstzulassung vor dem 1. Januar 1986  
18,80 DM je 100 cm<sup>3</sup> Hubraum  
– bei Erstzulassung nach dem 31. Dezember 1985  
21,60 DM je 100 cm<sup>3</sup> Hubraum  
– schadstoffarme oder bedingt schadstoffarme Pkw  
unter bestimmten Voraussetzungen  
13,20 DM je 100 cm<sup>3</sup> Hubraum  
(Diese Regelungen galten seit 1. Juli 1985, davor waren einheitlich 14,40 DM je 100 cm<sup>3</sup> Hubraum zu entrichten.)

c) Pkw mit Dieselmotor  
– schadstoffarm oder bedingt schadstoffarm  
37,10 DM je 100 cm<sup>3</sup> Hubraum  
– nicht schadstoffarm  
– bei Erstzulassung vor dem 1. Januar 1986  
42,70 DM je 100 cm<sup>3</sup> Hubraum  
– bei Erstzulassung nach dem 31. Dezember 1985  
45,50 DM je 100 cm<sup>3</sup> Hubraum  
(Diese Steuersätze galten seit 1. Januar 1994. Bis 30. Juni 1985 entsprachen die Steuersätze denen von Pkw mit Hubkolbenantrieb – siehe unter b). Zwischen 1. Juli 1985 und 31. Dezember 1993 wurden die Steuersätze für Pkw mit Dieselmotoren schrittweise erhöht.)

d) alle anderen Fahrzeuge je nach Gewichts-, Schadstoff- oder Geräuschkategorie zwischen 12,55 DM und 124 DM je 200 kg Gesamtgewicht, höchstens 3500 DM.

(Diese Regelung galt seit 1. Januar 1994. Davor waren zwischen 22 DM und 166 DM je 200 kg Gesamtgewicht zu entrichten.)<sup>25)</sup>

## 2.3 Abwassergebühren

Abwassergebühren werden von den Gemeinden für die Abwasserableitung und -reinigung erhoben. Gebührenpflichtig sind Haushalte, gewerbliche Unternehmen und sonstige Einheiten (z.B. Straßenbulasträger, Bundeswehr), die Abwasser in die öffentliche Kanalisation einleiten. Für die Direkteinleitung von Abwasser in Oberflächengewässer oder in den Untergrund ist eine Abwasserabgabe an die Länder zu zahlen, deren Aufkommen für die Erhaltung oder Verbesserung der Gewässergüte zweckgebunden ist. Den Rahmen für Ausgestaltung und Höhe der Abwassergebühren bilden die auf Länderebene erlassenen kommunalen Abgabengesetze.

Die Gebührensysteme umfassen neben verbrauchsabhängigen Kubikmetergebühren in der Regel einen einmaligen Anschlußbeitrag sowie teilweise eine Grundgebühr. Dabei werden die verbrauchsabhängigen Gebühren im wesentlichen von den Betriebskosten der Gemeinden, das heißt von Personal- und Sachkosten, Energiekosten, Kosten für Verwaltung und Unterhaltung, Entsorgungskosten für Klärschlamm sowie kalkulatorischen Zinsen und Abschreibungen bestimmt. Entsprechend spielt der Stand der angewandten bzw. der in Zukunft über verschärfte Grenzwerte geforderten Abwasserreinigungstechnik eine nicht unbedeutende Rolle für die Gebührenhöhe.

In Baden-Württemberg ergab eine 1996 durchgeführte Zusatzerhebung<sup>26)</sup> zur Statistik über die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung eine durchschnittliche Abwassergebühr von 3,54 DM/m<sup>3</sup> bei einer Spanne zwischen 0,90 und 7,60 DM/m<sup>3</sup>. Im gleichen Jahr ermittelte die Abwassertechnische Vereinigung (ATV) eine durchschnittliche Gebührenbelastung pro Einwohner und Jahr von bundesweit 207 DM, wobei eine Spanne zwischen 20 DM und 465 DM zu verzeichnen war.<sup>27)</sup>

Zusammenfassend ergibt sich also eine große Variationsbreite bei den Abwassergebührensätzen. Ein längerfristiger Vergleich zeigt zudem deutliche Steigerungen in den vorangegangenen Jahren. So lag zum Beispiel in Baden-Württemberg die durchschnittliche Abwassergebühr 1987 noch bei 1,81 DM/m<sup>3</sup>, also nur etwa halb so hoch wie 1996. (Zur Gebührenentwicklung siehe auch den folgenden Abschnitt.)

## 2.4 Abfallgebühren

Abfallgebühren werden von Land- oder Stadtkreisen, von Gemeinden oder von Zweckverbänden für die Abfallbeseitigung, also für Sammlung, Lagerung und/oder Behandlung von Abfällen, erhoben. Gebührenpflichtig sind Haus-

<sup>22)</sup> Siehe Bundesministerium der Finanzen: „Unsere Steuern von A – Z, Ausgabe 1996“, S. 109 ff.

<sup>23)</sup> Gesetz zur stärkeren Berücksichtigung der Schadstoffemissionen bei der Besteuerung von Personenkraftwagen (Kraftfahrzeugsteuer-Änderungsgesetz) vom 18. April 1997 (BGBl. I S. 805).

<sup>24)</sup> Kraftfahrzeugsteuergesetz 1994 (BGBl. I S. 1102).

<sup>25)</sup> Siehe Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 4 „Steuerhaushalt“, 4. Vierteljahr und Jahr 1995, S. 19.

<sup>26)</sup> Siehe Krenzke, S.: „Trink- und Abwasserpreise 1996“ in Baden-Württemberg in Wort und Zahl 10/1996.

<sup>27)</sup> „Kosten und Finanzierung der Abwasserversorgung in Deutschland“ in Korrespondenz Abwasser 11/96, S. 1870 ff.

halte, Industrie und Gewerbe (einschl. Handwerk und Kleingewerbe) sowie sonstige Abfallproduzenten (z.B. Bundeswehr, landwirtschaftliche Betriebe). Den Rahmen für Ausgestaltung und Höhe der Abfallgebühren bilden die auf Länderebene erlassenen kommunalen Abgabengesetze. Die Verwaltungsgliederung der 16 Länder der Bundesrepublik Deutschland umfaßt allein 439 Landkreise und kreisfreie Städte; entsprechend breit gefächert sind die Gebührenregelungen.

Maßgebliche Faktoren für die Gebührenhöhe können sein

- Volumen des Müllgefäßes,
- Zahl der Personen pro Haushalt oder pro Grundstück,
- Zahl der Leerungen,
- Gewicht der Müllmenge,
- Eigenanlieferung oder Sammlung des Abfalls,
- Umfang zusätzlicher Dienstleistungen, wie Sammlung von Sperrmüll, Schadstoffen, Grünschnitt, Recyclingmaterial usw.,
- für gewerblichen und industriellen Abfall: die Art des Abfalls.

Zugleich beeinflußt die spezielle Situation auf seiten der mit der Entsorgung Beauftragten ebenso wie der Stand der angewandten Technik die Gebührenhöhe. So spielen zum Beispiel die Betriebsform oder Anzahl, Zustand und Restlaufzeiten vorhandener Deponien eine nicht unerhebliche Rolle. Nicht zuletzt hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, daß bei erhöhten technischen Anforderungen und damit steigenden Kosten bei teilweise zurückgehenden Abfallmengen die Gebührensätze je Mengeneinheit erheblich steigen. Das führt dazu, daß zum Beispiel die Haushalte bei geringerer Müllproduktion mit einer steigenden Gebührenbelastung konfrontiert werden.<sup>28)</sup>

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß bundesweit eine große Variationsbreite hinsichtlich der erhobenen Abfallgebühren festzustellen ist. Einige Ergebnisse aus einer aktuellen Untersuchung<sup>29)</sup>, die sich ausschließlich auf das Land Baden-Württemberg bezieht, verdeutlichen diese Aussage:

Übersicht 3: Abfallgebühren in Baden-Württemberg 1995

Abfallbeseitigungsart	Mittlere Gebühr	Niedrigste Gebühr	Höchste Gebühr
Hausmüll (Modellfamilie, 4köpfig, Einfamilienhaus, keine Kompostierung, einschl. Sperrmüll)	315 DM/Jahr	131 DM/Jahr	852 DM/Jahr
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle (Selbstanlieferung)	358 DM/Tonne	91 DM/Tonne	1 045 DM/Tonne
1,1 m³ Müllgroßbehälter für das Gewerbe (wöchentliche Leerung)	4 362 DM/Jahr	1 770 DM/Jahr	9 628 DM/Jahr
Selbstanlieferung bestimmter Abfallarten	—	15 DM/Tonne Straßenaufbruch	1 625 DM/Tonne Asbestzementabfälle

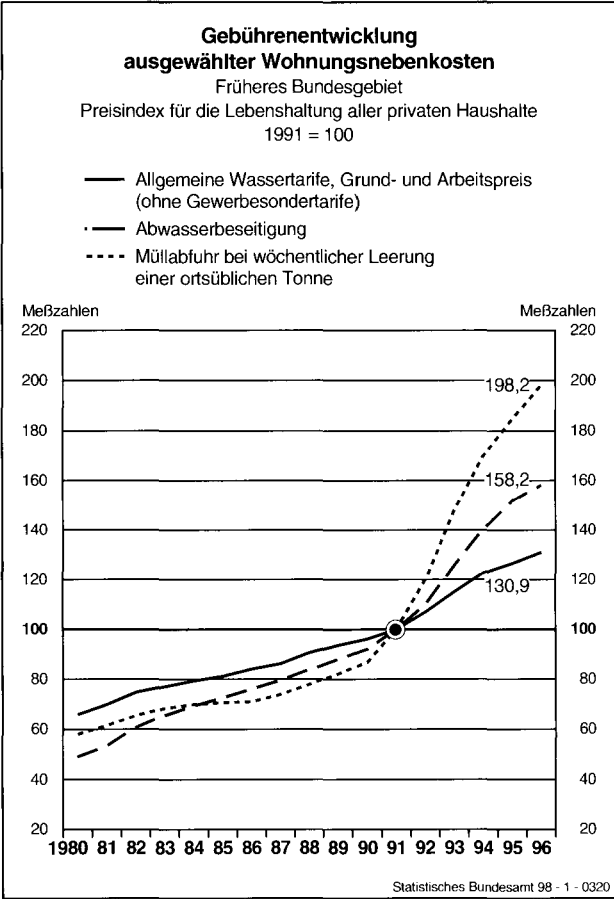
Quelle: Müll und Abfall 10/1995, S. 685 ff.

<sup>28)</sup> Siehe z.B. Wiesbadener Kurier vom 7. Oktober 1997, S. 2.

<sup>29)</sup> Siehe Bienroth, S./Fischer, K.-J./Praetzel, R.: „Die Gebühren für Müll und Abfall in Baden-Württemberg – Kurzdarstellung der Ergebnisse der Befragung 1995“ in Müll und Abfall 10/1995, S. 685 ff.

Im Rahmen der baden-württembergischen Studie sind Sonderabfallgebühren nicht gesondert dargestellt. Hierzu liegen lediglich Angaben für das Jahr 1992 aus einer Untersuchung des Umweltbundesamtes<sup>30)</sup> für Deutschland vor. Demnach lag die Grundgebühr für Ablagerung und Einbau ohne Behandlung und Besonderheiten zwischen 180 und 700 DM je Tonne Sondermüll, wobei für Behandlung und Besonderheiten erhebliche Zuschläge zu kalkulieren waren.

Für die Interpretation der in den Abschnitten 3.3 bis 3.5 präsentierten Daten zu den Einnahmen aus Abfall- und Abwassergebühren ist die zeitliche Entwicklung der Gebührensätze von besonderer Bedeutung. Der Index der Abwasser- und Abfallgebühren, der im Rahmen der allgemeinen Preisindexberechnungen vom Statistischen Bundesamt ermittelt wird, verdeutlicht diese Entwicklung zumindest für den Privatbereich.



Das Schaubild zeigt insbesondere in den 90er Jahren einen deutlichen Anstieg der Gebühren für das frühere Bundesgebiet. Auch in den neuen Ländern war die Entwicklung vergleichbar: 1996 lagen die entsprechenden Werte für die Abwasserbeseitigung bei 198 (1991 = 100), für die Müllabfuhr bei 182. (Daten für Gesamtdeutschland liegen hierzu nicht vor.)

<sup>30)</sup> Siehe Umweltbundesamt: „Deponiegebühren für Abfälle in Deutschland“, Dezember 1992, unveröffentlichtes Papier.

3 Einnahmen aus umweltbezogenen Steuern und Gebühren

Bei der Betrachtung von Zeitreihen für Deutschland ergibt sich durch die deutsche Vereinigung am 3. Oktober 1990 die Notwendigkeit, die Daten getrennt für Deutschland einerseits (in der Regel ab 1991) und für das frühere Bundesgebiet andererseits (meist bis 1990) darzustellen.

Vergleichbare Daten für die ehemalige DDR, die zu denen des früheren Bundesgebietes hätten sinnvoll hinzugerechnet werden können, konnten nicht ermittelt werden. Auch eine Aufschlüsselung der Haushaltsergebnisse der ehemaligen DDR war nicht möglich: Als einzige Größe, die gemäß dem OECD/Eurostat-Ansatz als umweltbezogene Steuer/Gebühr zu identifizieren war, konnten von Privathaushalten gezahlte Kraftfahrzeugsteuern festgestellt werden (mit 542 Mill. Mark Einnahmen<sup>31)</sup> im Jahr 1988). Andere Steuern und Gebühren, die sich auf umweltrelevante Bemessungsgrundlagen bezogen, sind nicht erkennbar, da sich das gesamte System des Staatshaushalts in der ehemaligen DDR völlig von dem in der Bundesrepublik oder in einem anderen marktwirtschaftlich organisierten Land unterschied. Auch die Gesamteinnahmen haben eine grundlegend andere Qualität als in einem westlichen Industrieland. Insofern erscheint eine eingehendere Analyse von entsprechenden DDR-Statistiken wenig ergiebig.

3.1 Mineralölsteuer

Die Einnahmen aus der Mineralölsteuer in Deutschland (siehe Tabelle 1) zeigen von 1991 bis 1996 einen steigen-

Tabelle 1: Mineralölsteuersoll<sup>1)</sup> nach ausgewählten Mineralölarten

Deutschland Mill. DM					
Mineralölart	1992	1993	1994	1995	1996
Insgesamt .....	55 575,8	56 675,8	63 876,3	64 678,7	65 645,9
darunter:					
Leichtes Heizöl .....	3 251,2	3 340,7	3 163,4	3 136,6	3 499,9
Erdgas und andere gasförmige Kohlenwasserstoffe .....	2 436,7	2 593,7	2 632,0	2 903,6	3 204,1
Benzin, unverbleit .....	28 583,9	30 339,7	36 319,2	37 183,9	38 591,1
Benzin, verbleit .....	5 722,8	4 206,3	3 242,7	2 260,4	997,1
Gasöle (Dieselkraftstoffe) .....	14 843,7	15 830,3	18 180,7	18 863,3	19 054,6

<sup>1)</sup> Die Steuereinnahmen nach Mineralölarten werden nur für das Steuersoll nachgewiesen. Aufgrund einer anderen Gesetzesgrundlage waren die Mineralölarten 1991 anders untergliedert als ab 1992. Insgesamt belief sich das Mineralölsteuersoll 1991 auf 47,9 Mrd. DM.

den Trend. Hier fallen insbesondere die Steuererhöhungen zum 1. Juli 1991 sowie zum Jahresbeginn 1993 und 1994 ins Gewicht (siehe auch die Entwicklung der Steuersätze in Abschnitt 2.1). Auch im früheren Bundesgebiet stiegen die Einnahmen aus der Mineralölsteuer von 1980 bis 1990 deutlich an. Insbesondere wirkt sich die 1985 eingeführte unterschiedliche Besteuerung des bleifreien und bleihaltigen Benzins aus (siehe Tabelle 2).

Für die Interpretation der Ergebnisse ist zudem die Entwicklung der versteuerten Mengen von Interesse (siehe

Tabelle 2: Mineralölsteuersoll nach ausgewählten Mineralölarten

Früheres Bundesgebiet Mill. DM			
Mineralölart	1980	1985	1990
Mineralöle insgesamt .....	21 491,1	24 813,8	34 802,8
darunter:			
Leichtes Heizöl .....	817,6	712,3	2 000,7
Erdgas und andere gasförmige Kohlenwasserstoffe .....	—	—	1 503,7
Benzin, unverbleit .....	— <sup>1)</sup>	151,6	14 172,2
Benzin, verbleit .....	13 379,0	16 210,4	7 191,2
Dieselmotorstoffe .....	6 144,5	7 275,7	9 374,4

<sup>1)</sup> Unverbleites Benzin war 1980 nicht am Markt.

Tabelle 3). Beim Vergleich der wichtigsten Mineralölarten kann festgestellt werden, daß in den 80er Jahren insbesondere der Dieserverbrauch deutlich angestiegen ist (1980 bis 1990: + 42 %). In der ersten Hälfte der 90er Jahre bewegen sich die versteuerten Benzinmengen (verbleit und unverbleit zusammen) auf etwa gleichbleibendem (höherem) Niveau, während beim Dieselmotorstoff ein erneuter Anstieg festzustellen ist (1991 bis 1996: + 19 %).

Tabelle 3: Versteuerte Mengen ausgewählter Mineralölarten

Jahr	Leichtes Heizöl	Erdgas <sup>1)</sup>	Benzin, verbleit	Benzin, unverbleit	Dieselmotorstoffe
	1 000 m <sup>3</sup>	GWh	1 000 m <sup>3</sup>		
Früheres Bundesgebiet					
1980	49 252	—	30 407	—	14 910
1985	42 907	—	30 857	310	16 463
1990	35 181	578 339	11 063	24 863	21 210
Deutschland					
1991	41 752	691 637	8 794	31 473	25 890
1992	41 671	676 231	6 220	34 858	27 387
1993	41 758	720 429	4 572	37 000	28 782
1994	39 543	731 114	3 002	37 060	29 324
1995	39 208	806 546	2 093	37 943	30 425
1996	43 749	889 383	923	39 379	30 733

<sup>1)</sup> Erdgas und andere gasförmige Kohlenwasserstoffe.

3.2 Kraftfahrzeugsteuer

Für die Kraftfahrzeugsteuer stehen trotz differenzierter Steuersätze keine Angaben über Steuereinnahmen nach Fahrzeugarten zur Verfügung. Tabelle 4 zeigt einen Anstieg der Kraftfahrzeugsteuereinnahmen zwischen 1980 und 1994 von 6,6 auf 13,7 Mrd. DM. In den Jahren 1987, 1988 und 1990 sowie 1995 und 1996 sind allerdings leichte Rückgänge der Einnahmen zu verzeichnen, die offenbar auf den Umstieg auf neuere, schadstoffreduzierte und damit steuerlich geringer belastete Fahrzeuge zurück-

Tabelle 4: Einnahmen aus der Kraftfahrzeugsteuer

Mill. DM	
Jahr	Einnahmen
Früheres Bundesgebiet	
1980	6 585
1985	7 350
1990	8 314
Deutschland	
1991	11 011
1992	13 317
1993	14 058
1994	14 169
1995	13 805
1996	13 743

<sup>31)</sup> Siehe Statistisches Jahrbuch der Deutschen Demokratischen Republik 1989, S. 266.

zuführen sind (siehe Abschnitt 2.2). Über den gesamten Zeitraum ist die Zahl der zugelassenen Fahrzeuge deutlich gestiegen: Während 1980 im früheren Bundesgebiet 26,9 Mill. Kraftfahrzeuge zugelassen waren (darunter 23,2 Mill. Pkw und Kombis), waren es 1990 rund 35,6 Mill., 1996 lag der Bestand an Kraftfahrzeugen in Deutschland bei 48,1 Mill. (darunter 41 Mill. Pkw).<sup>32)</sup>

3.3 Abwassergebühren

Die Einnahmen aus Gebühren und sonstigen Entgelten im Abwasserbereich sind in Tabelle 5 zusammengestellt. Gesondert ausgewiesen werden dort die Beiträge, die für die Herstellung, Anschaffung oder Erweiterung öffentlicher Abwasserbeseitigungs- und -behandlungsanlagen zu entrichten waren. Während Gebühren als Entgelt für eine spezielle Gegenleistung der öffentlichen Hand zu sehen sind (im Beispiel: Abwasserableitung), werden Beiträge zur Finanzbedarfsdeckung für öffentliche Einrichtungen (im Beispiel also Anschlußkosten für Kanalisation, Kläranlagen u.ä.) erhoben und stehen nicht unmittelbar im Verhältnis zu einer erbrachten Leistung.

Die hier vorgelegten Daten basieren auf einer Sonderauswertung der Finanzstatistik, in der Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte in umweltrelevanten Aufgabenbereichen ermittelt werden. Es ist jedoch zu betonen, daß (Entsorgungs)einrichtungen mit kaufmännischem Rechnungswesen nicht in der Finanzstatistik erfaßt werden und somit deren Einnahmen nicht in diesen Ergebnissen enthalten sind. Mit zunehmender Privatisierung in diesem Bereich ergibt sich also die Notwendigkeit, Daten über die privatwirtschaftlich geführten Einheiten zu erfassen. Mit der Jahresabschlußstatistik der öffentlichen Unternehmen liegen nunmehr zumindest erste Ergebnisse für Unternehmen vor, deren Nennkapital oder Stimmrecht sich zu mehr als 50 % im Eigentum der öffentlichen Hand befindet.

Tabelle 5: Einnahmen aus Gebühren, sonstigen Entgelten und Beiträgen im Abwasserbereich  
Mill. DM

Jahr	Gebühren und sonstige Entgelte	Beiträge	Insgesamt
Früheres Bundesgebiet			
1980	4 055	1 574	5 629
1985	6 387	1 317	7 704
1990	8 462	1 493	9 955
1991	9 162	1 608	10 770
Deutschland			
1992	9 976	1 808	11 784
1993	10 884	1 975	12 859
1994	11 631	2 100	13 731
1995	10 848	2 157	13 005
1996 <sup>1)</sup>	10 575	2 024	12 599

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

Die in der Finanzstatistik erfaßten Einnahmen im Abwasserbereich aus Gebühren, sonstigen Entgelten und Beiträgen beliefen sich in Deutschland 1996 auf 12,6 Mrd. DM, das waren zwar rund 800 Mill. DM mehr als 1992, jedoch 1,1 Mrd. DM weniger als 1994. Hier wirken sich im wesent-

lichen die Privatisierungen im Abwasserbereich aus, die bereits Ende der 80er Jahre begannen und in den 90er Jahren – zum Teil verstärkt – fortgesetzt wurden.

Im früheren Bundesgebiet hatten sich die Einnahmen aus Gebühren und Beiträgen von 1980 bis 1991 nahezu verdoppelt und lagen zuletzt (1991) bei 10,8 Mrd. DM.

Auch hier ein Blick auf die Abwassermengen, für deren Ableitung und Behandlung die Gebühreneinnahmen verwendet werden: Im früheren Bundesgebiet sind die behandelten Abwassermengen von 7,2 Mrd. m<sup>3</sup> (1979) auf 8,9 m<sup>3</sup> (1987) gestiegen; 1991 lag dieser Wert bei 7,5 Mrd. m<sup>3</sup>. In Deutschland wurden 1991 8,5 Mrd. m<sup>3</sup> Abwasser in Kläranlagen behandelt, 1995 waren es 9,9 Mrd. m<sup>3</sup>.<sup>33)</sup>

Im Abwasserbereich haben sich also verschiedene Entwicklungen überlagert: steigende Gebührensätze, zum Teil wachsende Abwassermengen (u.a. durch einen höheren Anschlußgrad) bei gleichzeitig zunehmender Privatisierung der Entsorgungseinrichtungen, so daß eine Interpretation der Zahlen erheblich erschwert wird.

3.4 Abfallgebühren

Die Einnahmen aus Gebühren, sonstigen Entgelten und Beiträgen im Abfallbereich werden in Tabelle 6 zusammengefaßt. 1996 lagen die Einnahmen im Abfallbereich bei 11,4 Mrd. DM und damit rund 1 Mrd. DM über denen von 1992, aber etwas niedriger als 1995 (Deutschland). Im früheren Bundesgebiet hatten sich diese Einnahmen von 2,9 Mrd. DM 1980 auf 8 Mrd. DM 1991 gesteigert. Die von der öffent-

Tabelle 6: Einnahmen aus Gebühren, sonstigen Entgelten und Beiträgen in der Abfallbeseitigung  
Mill. DM

Jahr	Gebühren und sonstige Entgelte	Beiträge	Insgesamt
Früheres Bundesgebiet			
1980	2 941	1	2 942
1985	3 982	0	3 982
1990	6 438	5	6 443
1991	7 993	10	8 003
Deutschland			
1992	10 438	24	10 462
1993	10 992	9	11 001
1994	11 350	7	11 357
1995	11 665	6	11 671
1996 <sup>1)</sup>	11 385	3	11 388

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

lichen Hand beseitigten Abfallmengen haben dabei in den 80er Jahren zugenommen, sind zu Beginn der 90er Jahre jedoch zurückgegangen<sup>34)</sup>, wobei hier vor allem die getrennte Sammlung und Verwertung von Verpackungen durch die DSD ab 1991 zum Tragen kommt (siehe Abschnitt 1.3). Darüber hinaus spielt auch hier – ähnlich wie im Abwasserbereich – die zunehmende Privatisierung eine Rolle.

<sup>33)</sup> Siehe Fachserie 19 „Umwelt“, Reihe 4 „Umweltökonomische Gesamtrechnungen – Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse“ 1996, S. 171 sowie vorläufige Ergebnisse aus den Erhebungen 1995.

<sup>34)</sup> Siehe Fachserie 19 „Umwelt“, Reihe 1.1 „Öffentliche Abfallbeseitigung“ 1990, S. 11 und 1993, S. 25.

<sup>32)</sup> Bundesministerium für Verkehr (Hrsg.): „Verkehr in Zahlen 1997“, S. 140 f.

3.5 Gesamtaufkommen aus umweltbezogenen Steuern und Gebühren

Das Gesamtaufkommen aus umweltbezogenen Steuern und Gebühren setzt sich – wie dargelegt – im wesentlichen aus Mineralölsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Abwasser- und Abfallgebühren zusammen. 1996 lag dieses Gesamtaufkommen bei 106 Mrd. DM und damit um 15 Mrd. DM höher als 1992 (siehe Tabelle 7). Für 1991 konnten noch keine Gesamtergebnisse dargestellt werden. Von den Einnahmen des Jahres 1996 entfielen 82 Mrd. DM auf umweltbezogene Steuern und knapp 24 Mrd. DM auf Umweltschutzgebühren.

Tabelle 7: Gesamtaufkommen aus umweltbezogenen Steuern und Gebühren  
Deutschland  
Mill. DM

Jahr	Mineralölsteuer <sup>1)</sup>	Kraftfahrzeugsteuer	Abwassergebühren <sup>2)</sup>	Abfallgebühren <sup>2)</sup>	Einnahmen aus umweltbezogenen Steuern und Gebühren insgesamt
1991	47 266	11 011	–	–	–
1992	55 166	13 317	11 784	10 462	90 729
1993	56 300	14 058	12 859	11 001	94 218
1994	63 847	14 169	13 731	11 357	103 103
1995	64 888	13 805	13 005	11 671	103 369
1996	68 251	13 743	12 599 <sup>3)</sup>	11 388 <sup>3)</sup>	105 981 <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Kassen-Ist. Die Einnahmen nach Kassen-Ist unterscheiden sich geringfügig von denen nach Steuer-Soll in Tabelle 1. – <sup>2)</sup> Einschl. sonstiger Entgelte und Beiträge; ohne Einrichtungen mit kaufmännischem Rechnungswesen. – <sup>3)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

Der Anteil der umweltbezogenen Steuern und Gebühren an den gesamten öffentlichen Einnahmen hängt stark davon ab, welcher Einnahmegriff zur Bildung dieser Relation zugrunde gelegt wird. Die Gesamteinnahmen der öffentlichen Hand umfassen neben den Steuern und Gebühren als einen weiteren wichtigen Posten die steuerähnlichen Abgaben, die der Sozialversicherung zufließen. Bezieht man die oben ermittelten Umweltgesamteinnahmen auf die Gesamteinnahmen der öffentlichen Haushalte (also einschl. der Einnahmen der Sozialversicherung; sog. „bereinigte Einnahmen“ der Finanzstatistik), so erhält man für 1996 (für Deutschland) einen Anteil von 6,1 %. Dieser Wert entspricht etwa dem der Jahre 1992 bis 1995. Nimmt man hingegen als Bezugsgröße lediglich die öffentlichen Steuer- und Gebühreneinnahmen (ohne die steuerähnlichen Abgaben an die Sozialversicherung und ohne die sonstigen Einnahmen, z.B. aus wirtschaftlicher Tätigkeit o.ä.), stellt sich diese Relation deutlich anders dar: 1996 waren 11,6 % der gesamten Steuer- und Gebühreneinnahmen als umweltbezogen einzuordnen, 1994 waren es 11,5 %, 1992, 1993 und 1995 lag dieser Anteil bei 11 % (siehe Tabelle 9).

Im früheren Bundesgebiet lagen die Einnahmen aus umweltbezogenen Steuern und Gebühren 1990 bei nahezu 60 Mrd. DM und damit um rund 23 Mrd. DM höher als 1980 (siehe Tabelle 8). Der Anteil dieser Einnahmen an den gesamten Steuer- und Gebühreneinnahmen der öffentlichen Hand (wiederum ohne Einnahmen der Sozialversicherung und sonstige Einnahmen) lag 1990 bei 9,6 %, gegenüber 9,1 % 1980 und 8,9 % 1985.

Tabelle 8: Gesamtaufkommen aus umweltbezogenen Steuern und Gebühren  
Früheres Bundesgebiet  
Mill. DM

Jahr	Mineralölsteuer <sup>1)</sup>	Kraftfahrzeugsteuer	Abwassergebühren <sup>2)</sup>	Abfallgebühren <sup>2)</sup>	Einnahmen aus umweltbezogenen Steuern und Gebühren insgesamt
1980	21 351	6 585	5 629	2 942	36 507
1985	24 521	7 350	7 704	3 982	43 557
1990	34 621	8 314	9 955	6 443	59 333

<sup>1)</sup> Kassen-Ist. Die Einnahmen nach Kassen-Ist unterscheiden sich geringfügig von denen nach Steuer-Soll in Tabelle 1. – <sup>2)</sup> Einschl. sonstiger Entgelte und Beiträge; ohne Einrichtungen mit kaufmännischem Rechnungswesen.

Welche der genannten (oder möglicherweise auch weiterer) Relationen sinnvollerweise verwendet wird, hängt von der spezifischen Fragestellung ab, die es zu beantworten gilt. Stellt sich zum Beispiel die Frage nach dem Anteil umweltbezogener Einnahmen an der „Staatsquote“, könnte die erste Relation von Interesse sein. Ist die Fragestellung dagegen eher eine fiskalische (Anteil der Einnahmen aus umweltbezogenen Steuern und Gebühren an den gesamten Steuer- und Gebühreneinnahmen), ist die zweite Zahl von größerer Aussagekraft. Die Entwicklung der beiden hier angesprochenen Relationen ist in Tabelle 9 (Spalten 2 und 3) zusammengestellt. Trotz leichter Schwankungen zeigt sich bei beiden im langfristigen Vergleich eine steigende Tendenz.

Um im Hinblick auf internationale Vergleiche den Einfluß des Privatisierungsgrades im Entsorgungsbereich zu eliminieren (siehe Abschnitt 1.3), wird ergänzend eine weitere Relation in Tabelle 9 (Spalte 4) dargestellt, in der die umweltbezogenen Steuern auf die Gesamteinnahmen aus Steuern und Sozialabgaben bezogen sind, in der also jeweils die Gebühreneinnahmen (einschl. der Beitrags-einnahmen) außer Betracht bleiben. Diese Größe bewegte sich in den 80er Jahren im früheren Bundesgebiet zwischen 4,2 und 4,7 %, in der ersten Hälfte der 90er Jahre lag sie für Deutschland bei 5,4 % mit etwas höheren Werten 1994 und 1996 (jeweils 5,6 %).

Die Verwendung der letztgenannten Größe bietet sich auch im Zusammenhang mit der aktuellen Ökosteuerdiskussion und der dort häufig vorgeschlagenen Verwendung der Steuereinnahmen zur Senkung der Lohnnebenkosten an. Da die Gebühren unmittelbar der Finanzierung der Abwasser- und Abfallbeseitigung dienen, stehen sie für eine Kompensation im genannten Sinn nicht zur Verfügung. Dies gilt nach der derzeitigen Gesetzeslage auch für Teile der Mineralölsteuer, die für die Verkehrsfinanzierung zweckgebunden sind (siehe Abschnitt 2.1).

Die Bildung von Relationen ist gerade im Hinblick auf Ländervergleiche auf EU- oder OECD-Ebene von besonderem Interesse. Wie jedoch aus den obigen Ausführungen deutlich wird, sind die Abgrenzung und Verbuchung bestimmter Abgaben, die Zuordnung von Entgelten für Umweltschutzleistungen zum privaten bzw. öffentlichen Bereich sowie die Grenzziehung zwischen Steuern und Sozialabgaben von erheblicher Relevanz für das Ergebnis dieser

statistischen Berechnung. In verschiedenen Staaten weichen aber diese Faktoren zum Teil erheblich voneinander ab. In Deutschland beispielsweise fließen – wie dargestellt –

Tabelle 9: Anteil der umweltbezogenen Einnahmen an den Gesamteinnahmen  
Prozent

Jahr	Anteil der umweltbezogenen Steuern <sup>1)</sup> und Gebühren an den		Anteil der umweltbezogenen Steuern <sup>1)3)</sup> an den Einnahmen aus Steuern und Sozialabgaben
	Steuer- und Gebühreneinnahmen insgesamt	Gesamteinnahmen <sup>2)</sup>	
Früheres Bundesgebiet			
1980	9,1	5,2	4,7
1981	9,3	5,3	4,6
1982	9,4	5,2	4,6
1983	9,3	5,2	4,5
1984	9,2	5,2	4,5
1985	8,9	5,0	4,3
1986	9,3	5,2	4,6
1987	9,0	5,1	4,3
1988	8,9	5,1	4,2
1989	9,5	5,5	4,7
1990	9,6	5,4	4,6
Deutschland			
1992	10,9	6,1	5,4
1993	11,0	6,0	5,3
1994	11,5	6,2	5,6
1995	11,1	5,9	5,4
1996 <sup>4)</sup>	11,6	6,1	5,6

<sup>1)</sup> Ohne „Kohlepfennig“. – <sup>2)</sup> „Bereinigte“ Einnahmen der öffentlichen Haushalte (ohne Einrichtungen mit kaufmännischem Rechnungswesen): Steuern, Gebühren, Sozialabgaben, sonstige Einnahmen. – <sup>3)</sup> Ohne Gebühren. – <sup>4)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

die Einnahmen aus sogenannten Sonderabgaben (z.B. „Kohlepfennig“, Grundwasserabgabe) in gesonderte Fonds und erscheinen somit in den Steuerstatistiken nicht als Einnahmen. Die Mineralölsteuereinnahmen dagegen fließen – obwohl ebenfalls teilweise zweckgebunden – vollständig in die öffentlichen Haushalte. Die Abfall- und Abwasserbeseitigung ist in Deutschland bisher noch überwiegend in öffentlicher Hand, wenngleich Verschiebungen zum privaten Sektor bereits stattgefunden haben und weiterhin stattfinden, während das Recycling von Verpackungen privatwirtschaftlich organisiert ist. Entsprechend werden Abfall- und Abwassergebühren als öffentliche Einnahmen verbucht, Lizenzbeiträge zum Dualen System dagegen nicht. Die Sozialsysteme verfügen in Deutschland über eigene, vom Steuersystem getrennte Einnahmen, was für die Wahl der Bezugsgröße bei der Bildung von Relationen von Bedeutung ist. Hier zeigen sich historisch gewachsene Gegebenheiten, die sich von denen anderer Länder teilweise deutlich unterscheiden und die, wenn sie unbeachtet bleiben, zu Fehlinterpretationen bei Ländervergleichen führen können.

So beliefen sich die Einnahmen bei enger Begriffsauslegung, das heißt bei Beschränkung auf die umweltbezogenen Steuern im Sinne des deutschen Steuerrechts, 1996 auf rund 82 Mrd. DM. Berücksichtigt man zusätzlich die Einnahmen aus umweltbezogenen Gebühren, so erhält man einen Betrag von 106 Mrd. DM, wobei hier die entsprechenden Einnahmen öffentlicher oder privater Entsorgungsunternehmen noch nicht einbezogen sind. Rechnet man darüber hinaus noch die Einnahmen aus DSD-Lizenzen hinzu, so lag der Gesamtbetrag bei 110 Mrd. DM, also um etwa ein Drittel über den reinen Steuereinnahmen.

#### 4 Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend kann festgehalten werden, daß es in der Bundesrepublik Deutschland eine relativ geringe Zahl umweltbezogener Steuern und Gebühren gemäß den oben dargestellten OECD/Eurostat-Vorgaben gibt, die aber ein beträchtliches Einnahmenvolumen erbringen. Dabei sind die Einnahmen aus diesen Steuern und Gebühren bis 1994 durchgängig gestiegen und lagen 1996 bei 106 Mrd. DM. Bezogen auf (unterschiedliche) Gesamteinnahmegrößen der öffentlichen Haushalte ist diese steigende Tendenz ebenfalls erkennbar – wenn auch von leichten Schwankungen begleitet.

Die dargestellten Ergebnisse lassen sich aus den Finanz- und Steuerstatistiken relativ problemlos in jährlichem Turnus zusammenstellen. Insoweit wäre eine regelmäßige statistische Zusammenfassung der umweltbezogenen Steuern und Gebühren in Deutschland verhältnismäßig leicht umzusetzen. Allerdings müssen mögliche steuerliche Änderungen laufend ergänzt und eingearbeitet werden. Ebenso wird zu prüfen sein, inwieweit – in Anpassung an nationale und internationale Entwicklungen – die ressourcenbezogene Besteuerung (siehe Abschnitt 1.3) einzubeziehen ist. Auch die Betrachtung umweltbezogener Steuerermäßigungen bzw. -befreiungen wie auch der Verwendung der entsprechenden Einnahmen darf nicht außer acht bleiben, wenn eine umfassende Darstellung der Möglichkeiten des Einsatzes wirtschaftlicher steuerlicher Instrumente in der Umweltpolitik angestrebt wird.

Die Ergebnisse zeigen aber auch, daß die zeitliche und internationale Vergleichbarkeit trotz festgelegter Definitionen für einzubeziehende Steuern und Gebühren erheblich durch nationale rechtliche oder organisatorische Gegebenheiten beeinflusst wird (siehe die Abschnitte 1.3 und 3.5). Länderübergreifende Vergleiche sollten sich daher möglichst an den international abgestimmten (Steuer-) Begriffen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen orientieren. Zudem wäre zu diskutieren, ob sich die Betrachtung wegen der dargelegten Probleme bei der adäquaten Erfassung der Gebühren auf die umweltbezogenen Steuern beschränken sollte.

Nicht zuletzt ist besonders darauf hinzuweisen, daß die Höhe der umweltbezogenen öffentlichen Einnahmen allein keine Aussage über die Umweltwirkungen der entsprechenden Maßnahmen zuläßt. Vielmehr sind zusätzlich Daten über das Geschehen auf der physischen Seite, also bei den Emissionen, dem Ressourcen- oder dem Flächenverbrauch, der Veränderung von Landschaft, Artenbestand und Ökosystemen usw. notwendig, um hier sinnvolle Aussagen machen zu können.

Dipl.-Volkswirtin Ursula Lauber

# Erneuerbare Energieträger 1991 bis 1996

## Vorbemerkung

Die zunehmende Diskussion über eine sichere, wirtschaftliche und umweltschonende Energieversorgung der letzten Jahre hat – insbesondere vor dem Hintergrund schon bestehender Umweltbelastungen und eines wachsenden Umweltbewußtseins – in nationalen wie supranationalen Institutionen einen Stimmungswandel bewirkt. Erneuerbare Energieträger erfreuen sich immer größerer Zustimmung in Politik und öffentlicher Meinung. So bemühen sich sowohl nationale Regierungen als auch die Europäische Kommission und das Europäische Parlament, teils durch gesetzgeberische Maßnahmen, teils durch finanzielle und ideelle Förderung, den Einsatz dieser modernen Technologien zu steigern.

In Deutschland wurde infolge des Stromeinspeisegesetzes von 1991 die Nutzung erneuerbarer Energieträger erheblich ausgeweitet. Gleichzeitig haben Bund und Länder eigene Programme, insbesondere zur Förderung der Stromerzeugung aus Wind und Photovoltaik sowie der thermischen Anwendung der Sonnenenergie, aufgelegt<sup>1)</sup>.

Die verstärkte Nutzung dieser Energieträger zählt auch seit langem zu den wichtigsten Zielen einer gemeinsamen europäischen Energiepolitik. Schon 1986 zählte der Rat der Europäischen Union die Entwicklung neuer und erneuerbarer Energiequellen zu seinen energiepolitischen Aufgaben<sup>2)</sup>. Mit dem ALTENER-Programm<sup>3)</sup> genehmigte der Rat für die Europäische Union erstmals ein spezielles Finanzierungsinstrument zur Förderung erneuerbarer Energieträger. In dem jetzt vorgelegten Weißbuch<sup>4)</sup> werden u.a. die auf europäischer Ebene bestehenden Programme zur Förderung erneuerbarer Energieträger erheblich ausgeweitet.

Die Umsetzung dieser Programme erfordert eine laufende Erfolgskontrolle. Bei den politischen Entscheidungsträgern wächst der Datenbedarf. Zwar melden wissenschaftliche Institute, Wirtschaftsverbände, Energieversorgungsunternehmen, Marktforschungsspezialisten, Finanzdienstleister, private Interessengruppen und Einzelpersonen vielfältige Aktivitäten zur Steigerung des Einsatzes dieser neuen Technologien, doch läßt sich damit kein einheitliches Gesamtbild gewinnen und selbst widersprüchliche Angaben können – aus fachlichen wie methodischen Gründen – nicht immer ausgeschlossen werden<sup>5)</sup>.

Die amtliche Statistik sieht die dringende Notwendigkeit, das energiestatistische Datenangebot zu verbessern, um der Bedeutung des Energiesektors gerecht zu werden, doch fehlt ihr dazu der gesetzliche Auftrag. Die bestehende nationale Rechtsvorschrift<sup>6)</sup> läßt nur die Erfassung eines kleinen Teils der erneuerbaren Energiequellen zu. Eine Verbesserung der amtlichen Berichterstattung wird seit langem auch von den Verbänden und der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen gefordert<sup>7)</sup>. Ein entsprechender Entwurf eines Gesetzes über Energiestatistiken (Energiestatistikgesetz – EStatG–), der – neben einer Ausweitung der statistischen Erfassung der erneuerbaren Energieträger und der Kraft-Wärme-Kopplung – auch erhebliche Entlastungen, insbesondere der Industrie, von bestehenden statistischen Berichtspflichten vorsieht, wurde zwar im Bundesministerium für Wirtschaft erarbeitet, konnte aber aus verschiedenen Gründen noch nicht in die parlamentarischen Gremien eingebracht und verabschiedet werden.

Auch auf europäischer Ebene sieht die Datenlage nicht besser aus. Deshalb hat das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) Anfang der 90er Jahre im Auftrag der Kommission ein Projekt mit dem Ziel der Schaffung eines Systems zur Erhebung statistischer Daten über erneuerbare Energiequellen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union initiiert. Das Projekt umfaßt verschiedene Maßnahmen auf der Ebene der Kommission und der Mitgliedstaaten, so zum Beispiel die Schaffung einer einheitlichen Methodik zur Erhebung statistischer Daten und deren Aufnahme in die Energiebilanz, die Erstellung eines Systems zur regelmäßigen Datenerhebung sowie die Bewertung der Daten anhand der quantitativen Ziele der Europäischen Union im Bereich der erneuerbaren Energiequellen.

Diese Arbeiten werden in enger Zusammenarbeit mit den Dienststellen der Kommission von den für Statistik zuständigen Stellen der Mitgliedstaaten durchgeführt. Die nachfolgend dargestellten Untersuchungen und die Gewinnung der Ergebnisse wurden von Eurostat finanziell unterstützt. Allerdings beschränkt sich derzeit die Ermittlung der Daten über erneuerbare Energieträger in den meisten Mitgliedstaaten auf freiwillige Erhebungen bzw. Studien. Eine Rechtsvorschrift der Kommission, die die gesamte europäische Energiestatistik auf eine neue Grundlage stellt und u.a. die Übermittlung der Daten durch die Mitgliedstaaten verbindlich regelt, ist seit Jahren in Vorbereitung.

## 1 Anmerkungen zur Methodik

Im Jahr 1993 hatte Eurostat eine Arbeitsgruppe mit Teilnehmern aus einigen Mitgliedstaaten eingesetzt. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe war es, die existierenden Daten über erneuerbare Energieträger zu sichten und über die Situation in den einzelnen Mitgliedstaaten detaillierte Berichte zu erarbeiten, auf deren Grundlage eine zusammenfassende

<sup>1)</sup> Z.B. das Breitentestprogramm „250 MW Wind“ oder das „1000- bzw. 2250-Dächer-Photovoltaik-Programm“.

<sup>2)</sup> Siehe Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften (ABl. EG) Nr. C 241 vom 25. September 1986, S. 1.

<sup>3)</sup> ABl. EG Nr. L 235 vom 18. September 1993, S. 41.

<sup>4)</sup> Mitteilung der Kommission: Energie für die Zukunft: Erneuerbare Energieträger, Weißbuch für eine Gemeinschaftsstrategie, Kommissionsdokument KOM 97 (599) endg., Luxemburg 1997.

<sup>5)</sup> Mit den unterschiedlichen Daten zur Windenergie setzt sich z.B. kritisch auseinander: Wagner, E.: „Windenergienutzung durch die allgemeine Elektrizitätsversorgung in Deutschland 1996“ in: Berichte über das 2. Anwender-Forum des Otti-Technologie-Kollegs, Kassel 1997, S. 65.

<sup>6)</sup> Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. Mai 1980 (BGBl. I S. 641), zuletzt geändert durch Artikel 15 des 3. Statistikbereinigungsgesetzes vom 19. Dezember 1997 (BGBl. I S. 3158).

<sup>7)</sup> Siehe Ziesing, H.-J./Messer, R.: „Aktueller und längerfristiger Bedarf an energiestatistischen Basisdaten“, Berlin 1992.



Darstellung der Statistik über erneuerbare Energiequellen entstehen sollte. Angesichts der unterschiedlichen Datenquellen und der festgestellten Lücken im Datenmaterial wurde den Mitgliedern der Arbeitsgruppe schnell bewußt, wo sie die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit setzen mußten. Zunächst ging es um die Entwicklung praktikabler Kriterien zur Abgrenzung des Untersuchungsgegenstandes, erst danach konnten Ansätze zur Lösung der Probleme bei der Erfassung erneuerbarer Energieträger und der Beurteilung der Datenqualität erarbeitet werden.<sup>8)</sup> Ziel war stets, die Vergleichbarkeit der Daten europaweit sicherzustellen.

### 1.1 Technologien und Anwendungen<sup>9)</sup>

Eine allgemeingültige Definition erneuerbarer Energien ist national und supranational aus vielerlei Gründen umstritten. Deshalb hat sich die Arbeitsgruppe auf die Aufzählung der einzelnen Komponenten beschränkt. Während die Anzahl der erneuerbaren Energiequellen begrenzt ist, existiert eine Vielzahl von Technologien zur Nutzung dieser Quellen. Die meisten dieser Technologien befinden sich noch im Forschungs- und Entwicklungsstadium oder sind kommerziell noch nicht ausgereift.

Nach Ansicht der Arbeitsgruppe sollten vorwiegend solche Technologien statistisch erfaßt werden, die sich entweder wirtschaftlich bereits rechnen oder diesem Ziel schon sehr nahe sind, da diese Technologien einen nennenswerten Beitrag zur Energieversorgung leisten oder in naher Zukunft leisten könnten. Dazu zählen derzeit:

- A Elektrizitätserzeugung aus netzgekoppelten Wasserkraftwerken
  - Großanlagen (> 10 Megawatt -MW)
  - Kleinanlagen (1 bis 10 MW)
  - Kleinstanlagen (< 1 MW)
- B Stromerzeugung aus Windenergie
- C Sonnenenergie
- C.1 Einsatz von Flachkollektoren
  - Heizung von Freibädern und Warmwasseraufbereitung in privaten Haushalten
- C.2 Elektrizitätserzeugung aus netzgekoppelten Photovoltaik-Systemen
- D Geothermie
- D.1 Geothermische Elektrizitätswerke
  - Stromerzeugung aus netzgekoppelten Anlagen
- D.2 Geothermische Wärmekraftwerke
  - Wärmezeugung für Fernheizung und für landwirtschaftliche Zwecke
- E Biomasse und Abfälle
- E.1 Direkte Verbrennung von kommunalen und sonstigen Festabfällen, Holz und Holznebenprodukten

- Strom- und/oder Wärmezeugung durch netzgekoppelte Müllverbrennungsanlagen oder Fernheizungssysteme
- Wärmezeugung durch Verfeuern von Brennholz in Haushalten
- Wärmezeugung in Fernheizungsanlagen
- Prozeßwärmezeugung für den Eigenbedarf der Industrie
- Stromerzeugung von Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Industrie

#### E.2 Anaerobe Fermentation

- Erzeugung von Deponiegas, Klärgas oder Biogas zur Wärme- und/oder Stromerzeugung

#### E.3 Erzeugung von Biokraftstoffen

- Erzeugung von Äthanol als Kraftstoffzusatz oder -substitut aus zucker- oder stärkehaltigen Pflanzen
- Erzeugung von Diesel-Substituten aus Ölpflanzen

Dabei sei darauf hingewiesen, daß einige Technologien – vor allem die Solarzellentechnologie, die Äthanolherstellung aus zucker-/stärkehaltigen Pflanzen und die Dieselerzeugung aus Ölpflanzen – deshalb mit aufgenommen wurden, weil das ALTENER-Programm eine enge Beobachtung dieser Technologien verlangt und nicht, weil deren gegenwärtiger Entwicklungsstand eine Aufnahme bereits rechtfertigt. Da es in der Arbeitsgruppe und später auch im Plenum keinen Konsens gab, ob Wärmepumpen, vor allem solche mit elektrischem Antrieb, zu den Technologien zur Nutzung von erneuerbaren Energiequellen gehören, wurden diese nicht berücksichtigt.

### 1.2 Statistiken über erneuerbare Energiequellen

Diese Statistiken bestehen im wesentlichen aus technologischen Indikatoren. Nachfolgend wird die Methodik der Datenerhebung kurz dargestellt:

#### zu A) Wasserkraft

Aufgrund des Gesetzes über die Statistik im Produzierenden Gewerbe kann die amtliche Energiestatistik Daten bei Versorgungsunternehmen, Netzbetreibern, Weiterverteilern und Eigenerzeugern erfragen. Zwar ist vom Gesetzgeber die Erfassung aller Anlagen zur Stromerzeugung zugelassen, gegenwärtig werden jedoch aus Kostengründen von der amtlichen Statistik nur Ergebnisse für Anlagen ab 1 MW erhoben und veröffentlicht<sup>10)</sup>. Angaben zu kleineren Anlagen werden für dieses Projekt einer Umfrage der Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke (VDEW) entnommen, die bisher alle zwei Jahre stattfindet<sup>11)</sup>. Einbezogen werden Wasserkraftwerke vom Laufwasser- oder Speichertyp sowie Pumpspeicherkraftwerke mit natürlichem Zulauf. Ausgenommen von dieser Erhebung sind Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluß, weil diese nicht als Anlagen

<sup>8)</sup> EU-Dokument "Methodology for Renewable Energy Sources Statistics", Luxemburg 1993.

<sup>9)</sup> Die Ausführungen basieren im wesentlichen auf internen Papieren der von Eurostat eingesetzten Arbeitsgruppe. Teile davon wurden veröffentlicht, siehe z.B. Eurostat: "Renewable Energy Sources Statistics", Series 4 A, Luxemburg 1996, S. 21 ff.

<sup>10)</sup> Siehe die monatliche Veröffentlichung „Ausgewählte Zahlen zur Energiewirtschaft“ und Fachserie 4 „Produzierendes Gewerbe“, Reihe 6.4 „Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“, hrsg. vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden 1992 ff.

<sup>11)</sup> Siehe Wagner, E.: „Nutzung der Wasserkraft durch die allgemeine Elektrizitätsversorgung in Deutschland, Stand 1996“ in Elektrizitätswirtschaft 96 (1997), S. 1414 und die dort angegebene Literatur.

zur Nutzung einer erneuerbaren Energiequelle gelten. Ebenfalls unberücksichtigt bleiben Inselanlagen (Stromerzeugungsanlagen ohne Netzkopplung). Gezeiten- und Wellenenergie wird in Deutschland nicht genutzt.

#### zu B) Windkraft

Wichtigste Technologie zur Nutzung der Windenergie ist der Windenergiekonverter (WEK), bestehend aus einer Windturbine und einem elektrischen Generator zur Stromerzeugung.

Sofern Energieversorgungsunternehmen solche Anlagen (Stromerzeugung > 1 MW) selbst betreiben, liegen diese Daten der amtlichen Statistik vor. Da sich seit dem Inkrafttreten des Stromeinspeisegesetzes die Zahl der WEK stark erhöht hat und die Betreiber nicht dem gesetzlich angeordneten Berichtskreis zuzuordnen sind, bleibt die amtliche Statistik unvollständig. Deshalb wird für dieses Projekt auf Daten des Deutschen Windinstituts (DEWI)<sup>12)</sup> und der VDEW<sup>13)</sup> zurückgegriffen.

#### zu C) Sonnenenergie

##### Flachkollektoren

Zur Warmwasserbereitung in privaten Haushalten oder zur jahreszeitlichen Heizung von Freibädern werden verglaste Flachkollektoren, vor allem vom Thermosiphon-Typ, eingesetzt. Da der amtlichen Statistik keine Angaben vorliegen, wird auf Informationen des deutschen Fachverbandes Solarenergie (DFS)<sup>14)</sup> zurückgegriffen.

##### Photovoltaik-Systeme zur Umwandlung von Sonnenenergie

Solarmodule zur direkten Umwandlung von Sonnenenergie in elektrischen Strom werden – nach Einschätzung der Arbeitsgruppe – derzeit nur in begrenztem Umfang für eine Stromerzeugung in netzgekoppelten Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) eingesetzt. Sie haben jedoch ein breites Spektrum kleiner, nicht netzgekoppelter Anwendungen im Weltraum sowie für Fernmelde-/Signalanlagen an entlegenen Standorten. Diese Anwendungen bleiben hier wegen ihres außerordentlich geringen Beitrages unberücksichtigt.

Die hier nachgewiesenen Ergebnisse basieren auf Umfragen der VDEW<sup>15)</sup>.

##### Sonstige Technologien

Eine Anzahl von Technologien zur Umwandlung von Sonnenenergie in Wärme oder elektrischen Strom befindet sich noch im Forschungs- oder Entwicklungsstadium.

Passive Solaranlagen zur direkten Heizung, Kühlung und Beleuchtung von Wohn- und anderen Anlagen werden in dieser Erhebung nicht erfaßt.

#### zu D) Geothermie

Geothermische Energie wird

– zur Stromerzeugung (geothermisches Kraftwerk) durch Nutzung von Trockendampf oder von Sole mit hohem Wärmeinhalt (Enthalpie) nach Austreten unter hohem Druck ("flashing") und/oder

– zur direkten Nutzung (geothermisches Heizwerk) für Fernheizungszwecke oder für die Landwirtschaft genutzt.

Die Stromerzeugung aus geothermischer Energie spielt in Deutschland bislang keine Rolle.

Daten über Wärmeerzeugung liegen der amtlichen Statistik nicht vor, deshalb wird auf die Umfrageergebnisse und Berechnungen der Geothermischen Gesellschaft zurückgegriffen.

#### zu E) Energie aus Biomasse und Abfällen

Zu dieser Energiequelle gehören organische, nicht-fossile Materialien biologischer Herkunft, die energetisch genutzt werden können. Dies sind sowohl eigens zu diesem Zweck angebaute Energiepflanzen als auch Abfälle<sup>16)</sup>. Heute gibt es eine Anzahl ausgereifter Technologien zur Nutzung dieser Stoffe, doch hängt der Grad ihrer Ausgereiftheit von den physikalisch-chemischen Eigenschaften des Ausgangsmaterials ab. Nachstehend werden die verschiedenen Arten von Biomasse/Abfällen mit den zugehörigen Technologien genannt:

##### Abfälle

Die Abfälle, zu denen unerwünschte Rückstände aus verschiedenen menschlichen Tätigkeiten gehören, lassen sich in feste, nasse und gasförmige Abfallstoffe unterteilen. Das Hauptverfahren zur Verarbeitung von Festabfall ist die Verbrennung, während nasse organische Abfälle durch anaerobe Fermentation in Biogas umgewandelt werden. Gasförmige Abfallstoffe, vor allem Deponiegas, können direkt genutzt werden. Andere Technologien wie Vergasung, Pyrolyse und Verflüssigung liegen außerhalb des Rahmens dieser Erhebung, da sie gegenwärtig als kommerziell nicht ausgereift gelten.

Es lassen sich folgende Stoffkategorien unterscheiden:

- **Kommunaler Festabfall**  
umfaßt Hausmüll, Industriemüll sowie Tertiärsektormüll, der in speziellen Anlagen verbrannt wird.
- **Holz/Holznebenprodukte**  
umfassen eine Vielzahl von holzartigen Stoffen, die durch einen industriellen Prozeß, vor allem in der Holz-/Papier-

<sup>12)</sup> Siehe Rehfeldt, K.: „Windenergienutzung in der Bundesrepublik Deutschland 1996“, DEWI-Magazin Nr. 10, Jg. 1997, S. 14 und die dort angegebene Literatur.

<sup>13)</sup> Siehe Wagner, E.: „Nutzung der Windenergie durch die allgemeine Elektrizitätsversorgung in Deutschland, Stand 1996“ in Elektrizitätswirtschaft 96 (1997), S. 1421 und die dort angegebene Literatur.

<sup>14)</sup> DFS-Kollektorstatistik 1992 bis 1996, Freiburg 1997.

<sup>15)</sup> Siehe Wagner, E.: „Nutzung der Photovoltaik durch die allgemeine Elektrizitätsversorgung in Deutschland, Stand 1996“ in Elektrizitätswirtschaft 96 (1997), S. 1418 und die dort angegebene Literatur.

<sup>16)</sup> Der Begriff „Abfälle“, wie er in dieser Methodik vereinfachend verwendet wird, umfaßt sowohl nichtkontaminierte Rückstände aus menschlicher Tätigkeit als auch Abfallstoffe, für die bei der Verbrennung aus Gründen des Umweltschutzes besondere Maßnahmen zu treffen sind. Diese Definition deckt sich nicht vollständig mit dem sehr komplexen Abfallbegriff des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes.

industrie, oder direkt in der Land- und Forstwirtschaft anfallen, zum Beispiel Brennholz, Holzspäne aus der Forstbereinigung und aus Kahlschlägen in der Forstwirtschaft sowie Baumrinde und Holzreste, zum Beispiel Sägemehl, Hackschnitzel und Späne. Die bei der Zellstoffherstellung anfallende Schwarzlauge wird hier ebenfalls subsumiert.

- Sonstige Festabfälle  
hierzu gehören vor allem Stroh und Reisschalen, Nußschalen, Rückstände aus dem Pressen von Wein, Geflügelmist usw.

Eine erschöpfende Liste wird für diese Abfallstoffe nicht vorgelegt, da der Beitrag der hier nicht genannten Stoffe doch sehr begrenzt ist. Erwähnt werden muß auch, daß Abfälle fossilen Ursprungs (wie Reifen, Lösungsmittel usw.) nicht aufgenommen wurden.

Organische Flüssigabfälle umfassen die folgenden Stoffe, bei denen durch Fermentation ein Biogas mit hohem Methangehalt entsteht, das zur Herstellung von Wärme und/oder elektrischem Strom genutzt werden kann:

- Klärschlamm  
Die anaerobe Fermentation von Klärschlamm ist ein verbreitetes Verfahren, das – in der Regel aus Umweltschutzgründen – in bestimmten Klärwerken angewendet wird.
- Gülle  
Die in starkem Maße umweltschädliche Gülle kann sowohl auf dem Hof oder außerhalb des Hofes zur Gewinnung von Biogas verarbeitet werden.
- Abfälle aus der Landwirtschaft/Nahrungsmittelindustrie  
Abfälle aus Schlachthöfen, Brauereien und anderen Unternehmen der Landwirtschaft/Nahrungsmittelindustrie können anaerob verarbeitet werden.
- Deponiegas  
Deponiegas, ein Biogas mit hohem Methangehalt, das durch die Fermentation von Deponieabfällen gewonnen wird, wird aus Sicherheits- und Umweltgründen zur Energiegewinnung genutzt.

### Energiepflanzen

Schnellwachsendes pflanzliches Material, das zur Energiegewinnung genutzt werden kann, wird wie folgt unterteilt:

- Hölzer  
mehrfährige Lignozellulosepflanzen (wie Pappel, Weide u. a.), die sich zur direkten Verbrennung eignen;
- Ölpflanzen  
öhlhaltige Pflanzen (wie Sonnenblumen, Raps usw.) zur Gewinnung von Pflanzenöl mit weiterer Umwandlung in ein Dieselsubstitut;
- Zucker-/stärkehaltige Pflanzen  
Erzeugung von Äthanol durch Fermentation von Glukose aus zuckerhaltigen Pflanzen (wie Zuckerrohr) oder stärkehaltigen Pflanzen nach Hydrolyse.

Die Datenlage ist kompliziert, weil die Informationen aus einer Vielzahl verschiedener Quellen entnommen werden

müssen. Nicht alle Anforderungen Eurostats können erfüllt werden. Die amtliche Umweltstatistik<sup>17)</sup> liefert ein Grundgerüst für den Einsatz von Abfällen in Verbrennungsanlagen. Daten zur Stromerzeugung aus Müll werden der amtlichen Energiestatistik entnommen<sup>18)</sup>. Angaben zur Wärmeerzeugung basieren auf Informationen der Arbeitsgemeinschaft Fernwärme<sup>19)</sup>. Die Zahlen zum Holzverbrauch der privaten Haushalte stammen aus einer Untersuchung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung<sup>20)</sup>. Da die Ergebnisse in der Regel methodisch nicht kompatibel sind, können sie teilweise nur als Basis für eigene Schätzungen dienen. In vielen Fällen liegen überhaupt keine Informationen vor.

Daten zur Stromerzeugung aus Deponiegas stammen von der VDEW<sup>21)</sup>. Über die daraus erzielten Wärmemengen liegen keine Informationen vor. Angaben zum Einsatz von Klär- und Biogas stammen aus amtlichen Erhebungen<sup>22)</sup> und aus Umfragen der VDEW<sup>23)</sup>. Informationen über die aus Energiepflanzen gewonnenen Mengen basieren auf Schätzungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

## 2 Ergebnisse

Die Primärenergiegewinnung aus erneuerbaren Energieträgern lag 1991 bei 241,1 Petajoule (PJ). Sie stieg bis zum Jahr 1996 um 10,1 % auf 265,5 PJ<sup>24)25)</sup>. Dabei wurden hauptsächlich Biomasse/Abfälle und Wasserkraft eingesetzt. Die Anteile der genannten Energieträger an der energetisch bewerteten Gesamtnutzung erneuerbarer Energiequellen sanken im Beobachtungszeitraum von 74,3 auf 71,4 % bzw. von 25,0 auf 24,8 %. Die Anteile der Windkraft und der Solarenergie vergrößerten sich von 0,3 auf 2,8 % bzw. von 0,3 auf rund 0,9 %.

Die Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energiequellen betrug 1991 rund 3,7 % der gesamten Bruttostromerzeugung oder 19752 Gigawattstunden (GWh). Sie erhöhte sich bis zum Jahr 1996 um über 23 % auf 24392 GWh, was 4,4 % der Bruttostromerzeugung entsprach. Nach wie vor dominierte die Wasserkraft die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern. Ihr Anteil lag 1991 bei 84,6 % und sank 1996 witterungsbedingt auf 74,9 % ab. Davon profitierten neben der herkömmlichen Stromerzeugung auch andere moderne Technologien. So vergrößerte sich der

<sup>17)</sup> Fachserie 19 „Umwelt“, Reihen 1.1 „Öffentliche Abfallbeseitigung“ und 1.2 „Abfallbeseitigung im Produzierenden Gewerbe und in Krankenhäusern“, hrsg. vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden 1990 ff.

<sup>18)</sup> Siehe Fußnote 10.

<sup>19)</sup> Arbeitsgemeinschaft Fernwärme (AGFW), Hauptberichte der Jahre 1991 ff. in Euroheat & Power – Fernwärme international, lfd. Jahrgänge 1991 bis 1996, Frankfurt 1992 ff.

<sup>20)</sup> Siehe Hrubesch, P.: „Holzverbrauch in den Haushalten Deutschlands“, Gutachten der Europäischen Kommission, GD XII; Berlin 1995.

<sup>21)</sup> Siehe Wagner, E.: „Nutzung von Biomassen durch die allgemeine Elektrizitätsversorgung in Deutschland, Stand 1996“ in Elektrizitätswirtschaft 96 (1997), S. 1424 und die dort angegebene Literatur.

<sup>22)</sup> Siehe Fußnote 10.

<sup>23)</sup> Siehe Fußnote 21.

<sup>24)</sup> Der Beitrag der erneuerbaren Energieträger wird ab 1995, soweit statistisch erfaßt, in der Energiebilanz umfassender als bisher dargestellt. Siehe dazu Görden, R./Ziesing, H.-J.: „Zur Reform der Energiebilanzen“ in Energiewirtschaftliche Tagesfragen 46 (1996), S. 34.

<sup>25)</sup> Bei Primärenergie-Analysen ist auf die Bewertungsproblematik hinzuweisen. Siehe dazu Wagner, E.: „Regenerative Energien – Bewertungs-, Einheiten- und Zuordnungsprobleme“ in Elektrizitätswirtschaft 92 (1993), S. 422 sowie Grawe, J./Wagner, E.: „Nutzung erneuerbarer Energien durch die Elektrizitätswirtschaft, Stand 1996“ in Elektrizitätswirtschaft 96 (1997), S. 1407.

Anteil der Biomasse/Abfälle von 14,3 auf 16,5%. Auch die Stromerzeugung aus Windkraft nahm kräftig zu. Ihr Anteil erhöhte sich von 1,1 auf 8,5%. Alle Daten beziehen sich auf Deutschland. Soweit nicht anders angegeben, sind die Ergebnisse für die einzelnen Energieträger aus den in Kapitel 1 aufgeführten Quellen entnommen.

2.1 Wasserkraft

In Deutschland ist die Nutzung der Wasserressourcen für die Elektrizitätserzeugung hoch entwickelt. Die installierte Gesamtleistung der netzgekoppelten Anlagen lag 1996 bei 3373 MW, davon 442 MW in Kleinstanlagen (< 1 MW). Die gesamte Elektrizitätserzeugung aus Wasserkraftanlagen betrug 1991 insgesamt 16714 GWh und stieg bis auf 18268 GWh im Jahr 1996. Der höchste Wert wurde aufgrund eines günstigen natürlichen Wasserdargebotes im Jahr 1995 mit 20928 GWh erreicht.

Tabelle 1: Kapazität und Elektrizitätserzeugung von netzgekoppelten Wasserkraftanlagen

Jahr	Installierte Kapazität	Elektrizitätserzeugung
	Megawatt (MW)	Gigawattstunden (GWh)
Kleinstanlagen < 1 MW		
1991	374	1247
1992	362	1227
1993	362	1215
1994	417	1612
1995	418	1655
1996	442	1643
Kleinstanlagen 1 bis 10 MW		
1991	912	4614
1992	929	4989
1993	934	5077
1994	934	5336
1995	922	5578
1996	919	4958
Großanlagen > 10 MW		
1991	1980	10854
1992	2104	12124
1993	2089	11929
1994	2014	12652
1995	2024	13695
1996	2012	11667
Alle Anlagen		
1991	3266	16714
1992	3395	18340
1993	3365	18221
1994	3365	19600
1995	3364	20928
1996	3373	18268

2.2 Windkraft

Aufgrund der eingangs erwähnten Fördermaßnahmen nahm der Ausbau der WEK im Betrachtungszeitraum erheblich zu. Die installierte Leistung stieg von 110 auf 1546 MW (+ 1405%), die Stromerzeugung von 215 auf 2078 GWh (+ 967%).

Tabelle 2: Kapazität, Elektrizitätserzeugung und Netzeinspeisung von netzgekoppelten Windenergiekonvertern

Jahr	Installierte Kapazität	Elektrizitätserzeugung	Netzeinspeisung
	Megawatt (MW)	Gigawattstunden (GWh)	
1991	110	215	— <sup>1)</sup>
1992	183	291	275
1993	334	674	663
1994	643	1428	1350
1995	1137	1712	1700
1996	1546	2078	2032

<sup>1)</sup> Daten nicht verfügbar.

Die Netzeinspeisung betrug 2032 GWh im Jahr 1996. Es ist jedoch zu beachten, daß – ähnlich wie bei der Wasserkraft – das Dargebot regional und im zeitlichen Ablauf stark schwankt und somit Erzeugung und Netzeinspeisung entsprechend beeinflußt.

2.3 Sonnenenergie

Die installierte Kollektorfläche nahm in der ersten Hälfte der 90er Jahre kontinuierlich zu. Nach den vorliegenden Daten vergrößerte sich die installierte Fläche von 526000 m<sup>2</sup> (1991) auf 1786000 m<sup>2</sup> (1996), die entsprechende Wärmeerzeugung stieg von 690 um 341% auf 2353 Terajoule (TJ).

Tabelle 3: Kollektorfläche und Wärmeerzeugung von Solarkollektoren

Jahr	Kollektorfläche	Wärmeerzeugung
	1 000 m <sup>2</sup>	Terajoule
1991	526	690
1992	671	890
1993	886	1170
1994	1146	1490
1995	1426	1690
1996	1786	2353

Die aus vielen Quellen vorliegenden Informationen zur Elektrizitätserzeugung in PV-Anlagen sind äußerst uneinheitlich. Fachleute und ständige Beobachter des Marktes beziehen sich meist auf die – auch hier in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesenen – Ergebnisse der VDEW oder rechnen mit Durchschnittswerten auf Basis der Ergebnisse des eingangs zitierten 2250-Dächer-Programms<sup>26)</sup>. Trotz der Datenlücken kann eine erhebliche Zunahme sowohl bei der Stromerzeugung als auch bei der Netzeinspeisung konstatiert werden. So lag die Stromerzeugung der netzgekoppelten PV-Anlagen im Jahr 1996 bei 11670 MWh, dies sind jedoch nur 0,002% der Bruttostromerzeugung. Für die installierte Leistung hat die internationale Energieagentur (IEA) – offenbar unter Berücksichtigung der Inselanlagen – wesentlich höhere Werte veröffentlicht<sup>27)</sup>.

Tabelle 4: Leistung, Elektrizitätserzeugung und Netzausgabe von netzgekoppelten Photovoltaikanlagen

Jahr	Leistung	Elektrizitätserzeugung	Netzausgabe
	kW <sub>p</sub> <sup>1)</sup>	Megawattstunden (MWh)	
1991	— <sup>2)</sup>	— <sup>2)</sup>	— <sup>2)</sup>
1992	4641	3249	1505
1993	— <sup>2)</sup>	— <sup>2)</sup>	— <sup>2)</sup>
1994	10446	7300	4241
1995	— <sup>2)</sup>	— <sup>2)</sup>	— <sup>2)</sup>
1996	17418	11670	6082

<sup>1)</sup> Spitzenleistung bei PV-Anlagen in Kilowatt. – <sup>2)</sup> Daten nicht verfügbar.

2.4 Geothermische Energie

In Deutschland wird die in zahlreichen geothermischen Anlagen gewonnene Wärme in Thermalbädern sowie zur Raumheizung und zur Warmwasseraufbereitung genutzt.

<sup>26)</sup> Siehe z.B. Gutermuth, P.-G.: „Verbesserte Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien“ in Energiewirtschaftliche Tagesfragen 44 (1994), S. 417; Meliß, M.: „Regenerative Energiequellen“ in Brennstoff-Wärme-Kraft 46 (1994), S. 137.  
<sup>27)</sup> "Photovoltaik power systems in selected IEA member countries", report IEA PVPS, London 1997.

Die Wärmeerzeugung wuchs von 290 TJ (1991) auf 400 TJ (1996) an.

2.5 Biomasse und Abfälle

Die Primärenergiegewinnung aus diesen Stoffen betrug 178,9 PJ oder 74,4 % der gesamten Energieerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern im Jahr 1991 und stieg bis 1996 auf 189,5 PJ an. Der Anteil an der Energieerzeugung sank jedoch auf 71,4 %. Die Stromerzeugung aus Biomasse/Abfällen erhöhte sich im Beobachtungszeitraum von 2821 GWh um rund 143 % auf 4034,3 GWh. Einer der größten Beiträge kam dabei aus der thermischen Verwertung von Festabfällen. Dabei wurden 1991 eine Primärenergie von 43,6 PJ und eine Strommenge von 2 421 GWh erzeugt.

Tabelle 5: Kapazität und Elektrizitätserzeugung aus Festabfällen in netzgekoppelten Verbrennungsanlagen und Heizkraftwerken

Jahr	Installierte Kapazität	Elektrizitätserzeugung
	Elektrische Leistung in Megawatt (MW <sub>e</sub> )	Gigawattstunden (GWh)
1991	464	2 421
1992	550	2 605
1993	564	2 406
1994	499	2 612
1995	509	2 696
1996	551	2 686

Die Primärenergieerzeugung stieg 1996 um 6 % auf 46,2 PJ und bei der Stromerzeugung auf 2 686 GWh (+ 10,9 %). Die durchschnittliche Wärmeerzeugung pro Jahr dürfte bei etwa 17 PJ liegen.

Innerhalb der Biomasse/Abfälle ist Holz bei der Verfeuerung in privaten Haushalten der am häufigsten eingesetzte Energieträger. Die eingesetzte Menge lag bei 91,6 PJ pro Jahr.

Tabelle 6: Kapazität und Elektrizitätserzeugung aus Holz in netzgekoppelten Anlagen

Jahr	Installierte Kapazität	Elektrizitätserzeugung
	Elektrische Leistung in Megawatt (MW <sub>e</sub> )	Gigawattstunden (GWh)
1991	– <sup>1)</sup>	263
1992	– <sup>1)</sup>	467
1993	77	419
1994	79	415
1995	79	496
1996	79	596

<sup>1)</sup> Daten nicht verfügbar.

Die Elektrizitätserzeugung aus Holz in industriellen Anlagen mit kombinierter Strom- und Wärmestufe lag 1991 bei 263 GWh und vergrößerte sich bis 1996 um das 2,3fache auf 596 GWh. Die durchschnittlich erzeugte Wärmemenge pro Jahr dürfte etwa 6,1 PJ betragen.

Auch die Energieerzeugung aus verschiedenen Biogasen ist im Wachsen begriffen, wenngleich die Datenlage nicht besonders gut ist. Nach den vorliegenden Angaben erhöhte sich die Elektrizitätserzeugung aus Klärgas von 35 GWh (1991) auf 49 GWh (1996). Wesentlich bedeutsamer ist jedoch die Stromerzeugung aus Deponiegas. Hier stieg

Tabelle 7: Elektrizitätserzeugung aus Biogas Gigawattstunden (GWh)

Jahr	Elektrizitätserzeugung aus			
	Deponiegas	Klärgas	Gülle	sonstigem Biogas
1991	– <sup>1)</sup>	35	– <sup>1)</sup>	– <sup>1)</sup>
1992	280	27	1	– <sup>1)</sup>
1993	– <sup>1)</sup>	51	– <sup>1)</sup>	– <sup>1)</sup>
1994	524	45	6	13
1995	– <sup>1)</sup>	48	– <sup>1)</sup>	– <sup>1)</sup>
1996	663	49	19	19

<sup>1)</sup> Daten nicht verfügbar.

die Gewinnung von 280 GWh (1992) auf 663 GWh (1996) an. Der Beitrag der anderen Biogase ist noch gering. Angaben über die Wärmeerzeugung sind bislang nicht bekannt.

Die Erzeugung von Kraftstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen hat erst in den letzten Jahren in nennenswertem Umfang begonnen und lag 1996 bei über 55 000 t Rapsöl-methylester (RME).

3 Fazit

Die Zusammenstellung der Ergebnisse zeigt, daß ein Grundgerüst von Daten über die Nutzung erneuerbarer Energieträger, hauptsächlich zur Elektrizitätserzeugung, vorhanden ist. Die Ermittlung dieser Daten erfolgt, da von verschiedenen Institutionen durchgeführt, nicht immer nach einheitlichen Kriterien. Für andere Einsatzformen, etwa die Dampf- und Wärmeerzeugung, sind derzeit fast nur Aussagen auf Basis von Schätzungen möglich. Eine Verbesserung der amtlichen Energiestatistik, wie sie mit dem Entwurf des Energiestatistikgesetzes angestrebt wird, erscheint aus methodischen wie fachlichen Gründen dringend geboten.

Dipl.-Kaufmann Wolfgang Bayer

# Preise im April 1998

Die aus der Sicht der Käufer erfreuliche Preisentwicklung des Vormonats setzte sich in Deutschland im April 1998 bei den Erzeugerpreisen und im Großhandel abgeschwächt fort. Beide Indizes verharrten auf ihrem Vormonatsniveau (im März 1998 waren sie im Monatsvergleich noch rückläufig gewesen); die Jahresveränderungsraten ermäßigten sich gegenüber den im März 1998 berechneten Werten. Die Indizes der Einzelhandelspreise und der Lebenshaltung aller privaten Haushalte dagegen stiegen im Vergleich zum Vormonat um 0,5 bzw. 0,3% (einen Monat zuvor waren beide noch um jeweils 0,2% zurückgegangen). Hier schlug sich die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes von 15 auf 16% nieder. Die Mehrwertsteuererhöhung wurde jedoch nicht in vollem Umfang an die Letztverbraucher weitergegeben.

Der nachfolgenden Übersicht sind die Auswirkungen der Preisentwicklung bei Mineralölerzeugnissen und bei Saisonwaren auf die monatlichen und jährlichen Veränderungs-raten der Gesamtindizes in Deutschland zu entnehmen.

Deutschland	Veränderungen April 1998 gegenüber	
	März 1998	April 1997
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	—	+ 0,3
ohne Mineralölerzeugnisse	+ 0,1	+ 0,6
Mineralölerzeugnisse	+ 0,2	— 5,6
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	—	—
ohne Mineralölerzeugnisse	— 0,2	+ 0,4
Mineralölerzeugnisse	+ 1,2	— 5,1
ohne Saisonwaren	— 0,1	— 0,4
Saisonwaren	+ 2,1	+ 8,3
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,5	+ 0,7
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,5	+ 1,0
Heizöl und Kraftstoffe	+ 1,7	— 4,6
ohne Saisonwaren	+ 0,4	+ 0,7
Saisonwaren	+ 3,0	+ 2,8
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,3	+ 1,4
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,3	+ 1,6
Heizöl und Kraftstoffe	+ 1,0	— 4,1
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 1,4
Saisonwaren	+ 3,3	+ 2,9

Keine bzw. nur geringe Auswirkungen auf die Monatsraten hatte die Preisentwicklung der Mineralölerzeugnisse bei den Indizes der Erzeuger- und Einzelhandelspreise sowie beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte, deutlicher macht sie sich jedoch bei den Jahresveränderungsraten bemerkbar. Beim Index der Großhandelsverkaufspreise waren die Auswirkungen der Preisbewegungen bei Mineralölerzeugnissen und bei Saisonwaren innerhalb eines Jahres auf den Gesamtindex gegenläufig. Denn der ohne diese Produkte gerechnete Index hat sich um 0,4% erhöht bzw. ist um den gleichen Betrag gefallen. Geringer waren dagegen bei diesem Index die Auswirkungen auf die monatlichen Veränderungsraten.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) für Deutschland verharrte

Ausgewählte Preisindizes  
1991 = 100

Jahr Monat	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte <sup>1)</sup>	Groß- handels- ver- kaufs- preise <sup>1)</sup>	Einzel- handels- preise <sup>2)</sup>	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
				Deutschland	Früheres Bundes- gebiet	Neue Län- der und Berlin-Ost
1994 D .....	102,2	101,6	105,8	112,8	110,6	130,0
1995 D .....	104,0	103,7	106,7	114,8	112,5	132,7
1996 D .....	103,5	103,1	107,6	116,5	114,1	135,6
1997 D .....	104,7	105,6	108,2	118,6	116,1	138,4
1997 Febr. ....	104,1	104,2	108,0	118,1	115,6	137,5
März .....	104,1	105,0	107,8	117,9	115,5	137,4
April .....	104,4	105,2	107,9	117,9	115,3	137,7
Mai .....	104,6	107,0	108,2	118,4	115,8	138,2
Juni .....	104,7	106,7	108,2	118,6	116,1	138,4
Juli .....	104,8	105,6	108,2	119,2	116,6	139,3
Aug. ....	105,0	106,3	108,3	119,3	116,8	139,2
Sept. ....	105,1	106,4	108,2	119,0	116,5	139,1
Okt. ....	105,0	105,9	108,3	118,9	116,3	139,1
Nov. ....	105,0	105,2	108,3	118,9	116,4	139,0
Dez. ....	104,9	105,6	108,3	119,1	116,5	139,1
1998 Jan. ....	104,8	105,5	108,3	119,1	116,5	139,2
Febr. ....	104,8	105,5	108,4	119,4	116,9	139,5
März ....	104,7	105,2	108,2	119,2	116,6	139,3
April ....	104,7	105,2	108,7	119,5	116,9	139,9
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %						
1997 Febr. ....	—	+ 0,3	— 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4
März .....	—	+ 0,8	— 0,2	— 0,2	— 0,1	— 0,1
April .....	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	—	— 0,2	+ 0,2
Mai .....	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Juni .....	+ 0,1	— 0,3	—	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Juli .....	+ 0,1	— 1,0	—	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7
Aug. ....	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	— 0,1
Sept. ....	+ 0,1	+ 0,1	— 0,1	— 0,3	— 0,3	— 0,1
Okt. ....	— 0,1	— 0,5	+ 0,1	— 0,1	— 0,2	—
Nov. ....	—	— 0,7	—	—	+ 0,1	— 0,1
Dez. ....	— 0,1	+ 0,4	—	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
1998 Jan. ....	— 0,1	— 0,1	—	—	—	+ 0,1
Febr. ....	—	—	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
März ....	— 0,1	— 0,3	— 0,2	— 0,2	— 0,3	— 0,1
April ....	—	—	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
1994 D .....	+ 0,6	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,7
1995 D .....	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,1
1996 D .....	— 0,5	— 0,6	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,2
1997 D .....	+ 1,2	+ 2,4	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,1
1997 Febr. ....	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7
März .....	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6
April .....	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,5
Mai .....	+ 1,1	+ 3,1	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,8
Juni .....	+ 1,4	+ 2,6	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,9
Juli .....	+ 1,4	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,4
Aug. ....	+ 1,5	+ 3,3	+ 0,8	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,4
Sept. ....	+ 1,4	+ 3,5	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,5
Okt. ....	+ 1,2	+ 2,8	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,5
Nov. ....	+ 1,2	+ 2,7	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,3
Dez. ....	+ 1,1	+ 2,8	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,3
1998 Jan. ....	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,7
Febr. ....	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,5
März ....	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,4
April ....	+ 0,3	—	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,6

1) Ohne Umsatzsteuer. — 2) Einschl. Umsatzsteuer.

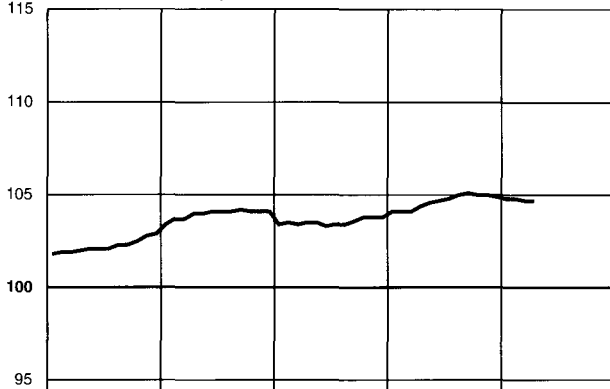
— zum zweiten Mal in diesem Jahr — im April auf dem Vormonatsniveau. Damit wurden für die Erzeugerpreise im Durchschnitt seit Oktober 1997 keine monatlichen Preiserhöhungen gemessen. Mit +0,3% erreichte die Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat den niedrigsten Wert seit Dezember 1996; damals hatte der entsprechende Vergleichswert bei –0,3% gelegen.

Einen durchschnittlichen monatlichen Preisanstieg um 0,3% wiesen Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser auf, während die Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes einen geringfügigen Anstieg um 0,1%

# Ausgewählte Preisindizes Deutschland

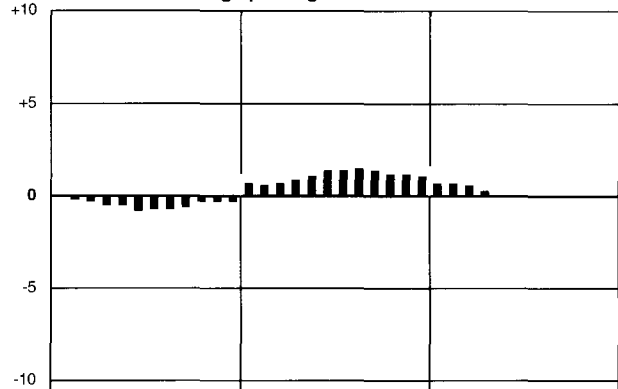
1991 = 100  
Log. Maßstab

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte

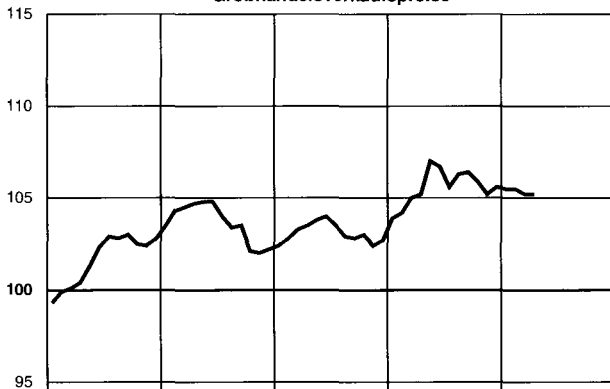


Veränderung gegenüber  
dem Vorjahr in %  
Arithm. Maßstab

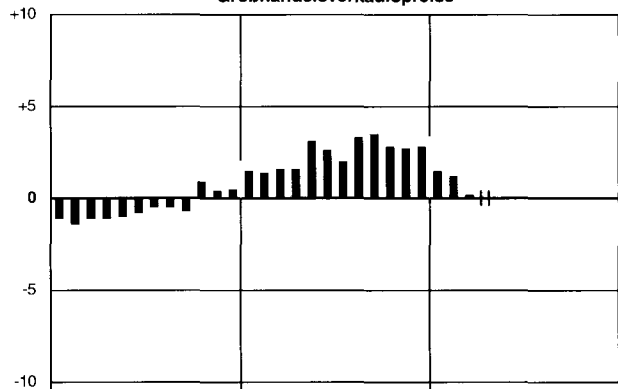
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte



Großhandelsverkaufspreise



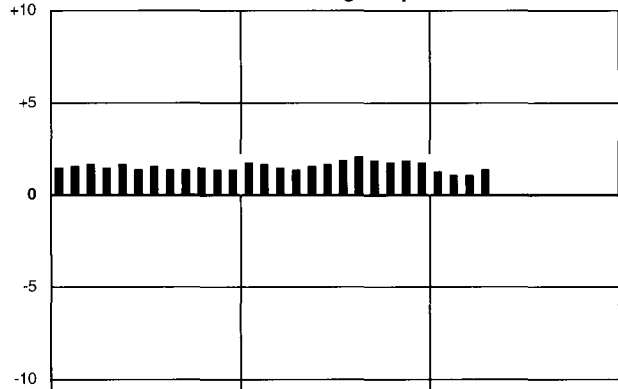
Großhandelsverkaufspreise



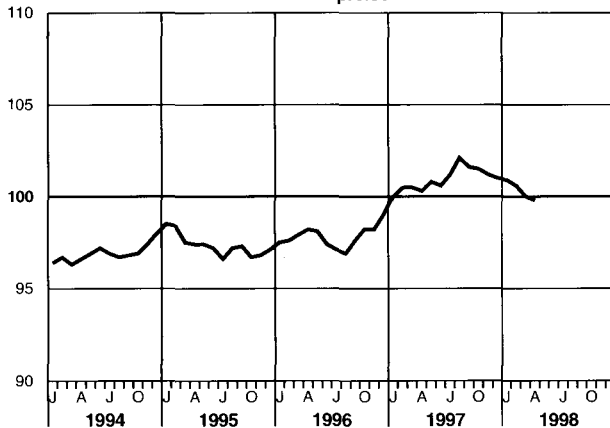
Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



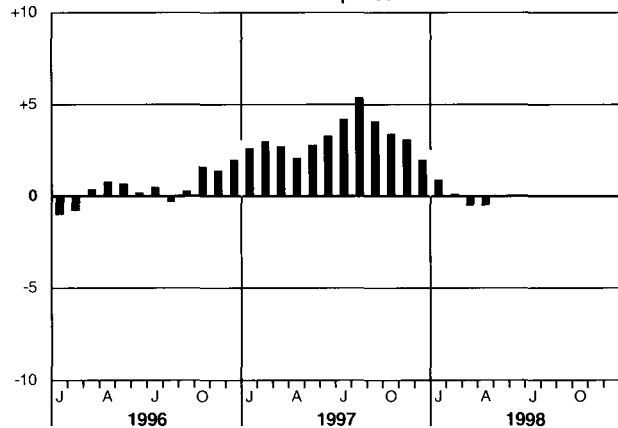
Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



Einfuhrpreise



Einfuhrpreise



verzeichneten. Preisdämpfende Einflüsse dagegen gingen von den Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes und von den Erzeugnissen des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes mit jeweils  $-0,1\%$  aus.

Sowohl die monatliche Preisentwicklung des Erzeugerpreisindex für das frühere Bundesgebiet als auch die im Zwölfmonatsvergleich war mit derjenigen für Deutschland identisch. Für die neuen Länder und Berlin-Ost dagegen wurde mit  $-0,1\%$  erneut (nach  $-0,2\%$  im März 1998) ein Preisrückgang innerhalb eines Monats gemessen. Damit lag dieser Index im Berichtsmonat auf dem Stand vom April 1997.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise für Deutschland verharrte auf dem Niveau des Vormonats, nachdem er im März 1998 gegenüber Februar 1998 noch um  $0,3\%$  zurückgegangen war. Auch im Vergleich mit dem Vorjahresmonat ergab sich ein Preisstillstand. Damit ist die Jahresveränderungsrate im Jahr 1998 weiter gesunken (im Januar hatte sie noch bei  $+1,5\%$  gelegen); die gleiche bzw. eine noch geringere Veränderung innerhalb von zwölf Monaten hatte es letztmals im September 1996 gegeben ( $-0,7\%$ ).

Nur geringe Unterschiede innerhalb eines Monats wiesen die prozentualen Preisveränderungen in der Gliederung nach dem Verarbeitungsgrad der gehandelten Produkte auf ( $-0,1\%$  beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren und keine Veränderung zum Vormonat beim Großhandel mit Fertigwaren). Eine Untergliederung nach den Wirtschaftszweigen läßt allerdings deutliche Abweichungen der Monatsraten erkennen: Sie reichen von  $+0,9\%$  beim Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölserzeugnissen bis  $-1,4\%$  beim Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren. Bei den dem Großhandel mit Fertigwaren zuzurechnenden Wirtschaftszweigen reichte die Spanne von  $+0,2\%$  beim Großhandel mit feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw. bis  $-0,2\%$  beim Großhandel mit Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf und beim Großhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen. Bei der Betrachtung der Jahresveränderungsraten dagegen sind beim Großhandel mit Fertigwaren Preissteigerungen von durchschnittlich  $0,8\%$  gemessen worden, die von den Preissenkungen um  $1,8\%$  beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren kompensiert wurden.

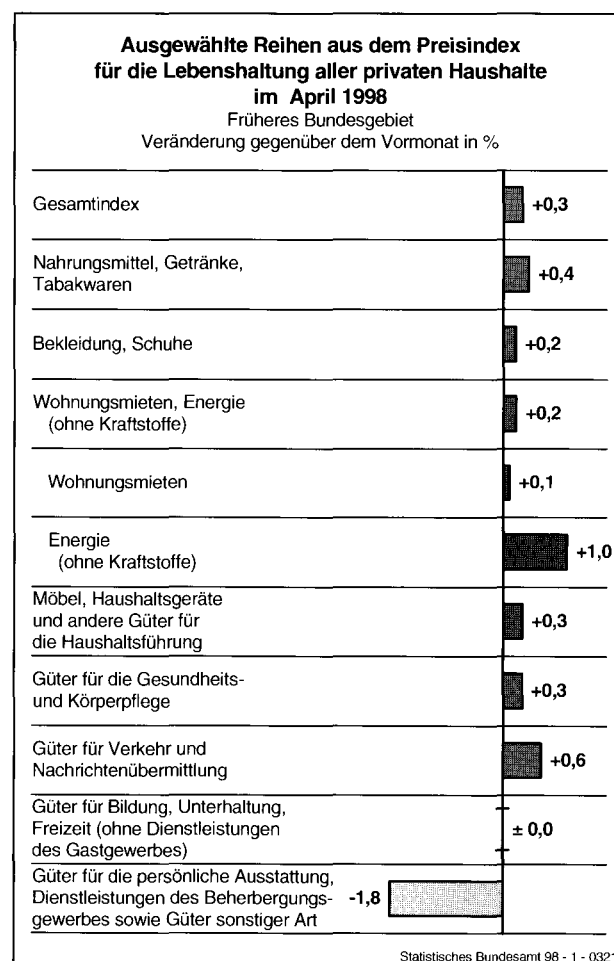
Mit  $+0,5\%$  innerhalb eines Monats erreichte der für Deutschland berechnete Index der Einzelhandelspreise die größte prozentuale Veränderung seit Februar 1993 (ebenfalls  $+0,5\%$ ). An dieser Entwicklung hatte die Anhebung des vollen Mehrwertsteuersatzes von 15 auf 16% zum 1. April 1998 maßgeblichen Anteil. Auch die Veränderungsrate innerhalb von zwölf Monaten stieg weiter: Während sie im Januar 1998 noch bei  $+0,2\%$  gelegen hatte, erreichte sie im April  $+0,7\%$ .

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für Deutschland erhöhte sich im April 1998 innerhalb eines Monats um  $0,3\%$ , nachdem im Vormonat noch ein Rückgang um  $0,2\%$  errechnet worden war. Hauptursache hierfür ist die Erhöhung des vollen

Mehrwertsteuersatzes, die aber nicht vollständig an die Verbraucher weitergegeben wurde. Die Beschleunigung des Preisauftriebs ist auch an der Entwicklung im Zwölfmonatsvergleich abzulesen: Nach  $+1,1\%$  im März 1998 erreichte sie im Berichtsmonat  $+1,4\%$ . Dennoch liegt in den ersten vier Monaten dieses Jahres der durchschnittliche Preisanstieg im Jahresvergleich deutlich unter dem der entsprechenden Vorjahresmonate.

Der für das frühere Bundesgebiet berechnete Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich innerhalb eines Monats ebenfalls um  $0,3\%$ , nachdem im Vormonat noch ein Rückgang um  $0,3\%$  gemessen worden war. Hier wirkt sich die erwähnte Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes auf 16% aus, von der knapp 60% der Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte betroffen sind. Der ermäßigte Steuersatz von 7% für die meisten Nahrungsmittel, fremde Verkehrsleistungen, Bücher, Zeitungen, Zeitschriften und andere Güter sowie die Mehrwertsteuerbefreiung insbesondere für Wohnungsmieten blieben von der Steuererhöhung unberührt. Bei vollständiger Überwälzung auf die Endverbraucherpreise hätte sich die Mehrwertsteuererhöhung rechnerisch mit etwa  $+0,5\%$  auf das Gesamtergebnis auswirken müssen. Angesichts der festgestellten Veränderungsrate von  $+0,3\%$  kann davon ausgegangen werden, daß dieser Effekt nicht in vollem Umfang eingetreten ist. So fielen beispielsweise die Preissteigerungen gegenüber März 1998

Schaubild 2





bei Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten mit 0,1 %, bei Bekleidung, Schuhen mit 0,2 % und bei Möbeln, Haushaltsgeräten und anderen Gütern für die Haushaltsführung mit 0,3 % relativ gering aus. Nur bei wenigen Gütergruppen, so zum Beispiel bei Personenkraftwagen (+ 0,8 %) und bei den Tarifen für Elektrizität (+ 1,0 %), bewegten sich die Preissteigerungen in der erwarteten Größenordnung (von etwa 0,87 %).

Die Preisindizes für die Lebenshaltung spezieller Haushaltstypen im früheren Bundesgebiet wiesen zum Vormonat bzw. Vorjahresmonat folgende Veränderungen auf:

Früheres Bundesgebiet	Veränderungen April 1998 gegenüber	
	März 1998	April 1997
	%	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte .....	+ 0,3	+ 1,4
von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen .....	+ 0,3	+ 1,4
von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen .....	+ 0,3	+ 1,6
von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen .....	+ 0,4	+ 2,6

Wesentliche Unterschiede, in unterschiedlichen Verbrauchsstrukturen begründet, sind in den Jahresveränderungsraten der 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten und in noch stärkerem Maße bei den 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern zu erkennen.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost wiesen sowohl die monatliche als auch die Veränderungsrate zum Vorjahresmonat mit + 0,4 bzw. + 1,6 % etwas höhere Werte auf als die für das frühere Bundesgebiet und die für Deutschland festgestellte Preissteigerung. Ein Grund hierfür dürfte in den Preiserhöhungen der Deutschen Bahn AG um durchschnittlich 6,1 % liegen; sie fielen in den neuen Ländern größer aus als im früheren Bundesgebiet, da sie u. a. auch auf eine weitere Angleichung an das Preisniveau im früheren Bundesgebiet zielten. Die im Westen zu zahlenden Tarife sind damit aber noch nicht erreicht.

Auch in den neuen Ländern wurde vielfach die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes nicht in vollem Umfang an die Endverbraucher weitergegeben.

Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes für die Lebenshaltung in den neuen Ländern und Berlin-Ost wiesen zum Vormonat bzw. Vorjahresmonat folgende Veränderungen auf:

Neue Länder und Berlin-Ost	Veränderungen April 1998 gegenüber	
	März 1998	April 1997
	%	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte .....	+ 0,4	+ 1,6
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit höherem Einkommen .....	+ 0,4	+ 1,0
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen .....	+ 0,4	+ 1,6
von 2-Personen-Rentnerhaushalten .....	+ 0,5	+ 2,7

Wie im früheren Bundesgebiet waren im Jahresvergleich auch in den neuen Ländern die 2-Personen-Rentnerhaushalte von den Preiserhöhungen stärker betroffen als die übrigen Haushaltstypen.

Die folgende Übersicht stellt die Entwicklung der Preisindizes für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für Deutschland, das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost in der Gliederung nach dem Verwendungszweck im Monats- und Jahresvergleich gegenüber.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte auf Basis 1991=100

Verwendungszweck	Veränderungen in %					
	April 1998 gegenüber					
	März 1998	April 1997	März 1998	April 1997	März 1998	April 1997
	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
Gesamtindex .....	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,6
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren .....	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,5	+ 0,8	+ 2,0
Bekleidung, Schuhe .....	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5
Wohnungsmieten, Energie .....	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,3
Wohnungsmieten .....	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,5
Energie (ohne Kraftstoffe) .....	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,0	—	+ 0,3	+ 0,6
Möbel, Haushaltsgeräte u. ä. ....	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2
Güter für Gesundheits- und Körperpflege .....	+ 0,3	+ 5,0	+ 0,3	+ 4,3	+ 0,6	+ 11,5
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit .....	—	+ 0,9	—	+ 0,8	— 0,2	+ 1,4
Güter für die persönliche Ausstattung, Beherbergungsleistungen, Güter sonstiger Art .....	— 1,7	+ 2,6	— 1,8	+ 2,7	— 0,2	+ 1,8

Für die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sowie für die Großhandelsverkaufspreise ergaben sich in Deutschland folgende Veränderungen zum Vormonat bzw. zum Vorjahresmonat:

Deutschland	Veränderungen April 1998 gegenüber	
	März 1998	April 1997
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz .....	+ 0,9	+ 2,4
NE-Metalle und -Metallhalbzeug .....	+ 0,7	+ 2,6
Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe .....	— 0,6	+ 4,9
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke .....	— 0,8	+ 3,9
Großhandelsverkaufspreise		
Frischgemüse .....	+ 8,4	+ 25,5
Frischobst .....	+ 3,3	+ 4,5
Heizöle .....	+ 2,8	— 7,6
Dieselmotoren .....	+ 1,2	— 6,1
NE-Metalle und -Metallhalbzeug .....	+ 0,7	— 4,0
Fischmehl und Mischfutter .....	— 1,4	— 6,1
Geräte und Einrichtungen für die Datenverarbeitung .....	— 1,6	— 9,5
Erzeugnisse der Ölmühlen .....	— 3,0	— 14,3
Gekühltes Fleisch .....	— 3,7	— 9,3
Lebendes Schlachtvieh .....	— 4,4	— 15,7

Dipl.-Volkswirt Bernd von Minding

# Übersicht

## über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

### Allgemeines, Methoden, Klassifikationen

	Heft	Seite
Amtliche Statistik zwischen „Schlankem Staat“ und „Informationsgesellschaft“ .....	2	97
Zusammenarbeit mit der Ukraine .....	3	226
Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	3	183
Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	4	285
Die Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1995 .....	5	386
Schätzung von Angaben für fachliche Unternehmensteile im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden ab 1995 .....	2	102
Die neue vierteljährliche Handwerksberichterstattung auf Basis der Handwerkszählung 1995 .....	1	11
Berechnung der Meßzahlen im Rahmen der monatlichen Binnenhandels- und Gastgewerbestatistik .....	2	111
Möglichkeiten und Grenzen für Erleichterungen in der Außenhandelsstatistik durch ein schlankes Warenverzeichnis .....	2	116
EU-Seminar Außenhandelsstatistik .....	4	327
Die Außenhandelsstatistik als Dienstleistung für Wirtschaft und Politik .....	2	123
Methodik zur Darstellung der öffentlichen Ausgaben für schulische Bildung nach Bildungsstufen sowie zur Berechnung finanzstatistischer Kennzahlen für den Schulbereich .....	2	141
Methodik der Berechnung der Ausgaben und des Personals der Hochschulen für Forschung und experimentelle Entwicklung ab dem Berichtsjahr 1995 .....	2	153
Das System der deutschen und französischen Lohnstatistiken im Vergleich .....	5	373
Material- und Energiefluß-Informationssystem .....	3	259
Material- und Energiefluß-Informationssystem (Methodik und Aufbau) .....	4	346

### Bevölkerung

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1996 .....	3	232
Bevölkerungsentwicklung in: Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	4	285

### Erwerbstätigkeit

Arbeitsmarkt und Erwerbsleben in: Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	4	287
--	---	-----

### Unternehmen und Arbeitsstätten

Gewerbeanzeigen 1996 .....	3	239
Insolvenzen 1997 .....	4	315

### Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Aspekte der landwirtschaftlichen Entwicklung in den neuen Ländern in: Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	3	187
--	---	-----

### Produzierendes Gewerbe

Die Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1995 .....	5	386
Schätzung von Angaben für fachliche Unternehmensteile im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden ab 1995 .....	2	102
Die neue vierteljährliche Handwerksberichterstattung auf Basis der Handwerkszählung 1995 .....	1	11
Produktion, Umsatz und Beschäftigung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in: Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	3	190
Investitionen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe in: Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	3	193

### Bautätigkeit und Wohnungen

Zur Entwicklung der Bauwirtschaft und des Wohnungsbaus in den neuen Ländern 1991 bis 1997 .....		
in: Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	3	195
Gebäude- und Wohnungsbestand in: Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	4	300
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1996 .....	1	40
Wohngeld in: Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	4	293

## **Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus**

	Heft	Seite
Berechnung der Meßzahlen im Rahmen der monatlichen Binnenhandels- und Gastgewerbestatistik .....	2	111
Warensortiment sowie Bezugs- und Absatzwege im Großhandel 1995 .....	1	22
Entwicklung des Großhandels im Jahr 1997 .....	3	244
Entwicklung des Einzelhandels im Jahr 1997 .....	4	321
Entwicklung des Handels in den neuen Ländern in: Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	3	198
Gastgewerbe und Tourismus in den neuen Bundesländern in: Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	3	200
Branchenentwicklung im Gastgewerbe 1997 .....	5	394

## **Außenhandel**

Möglichkeiten und Grenzen für Erleichterungen in der Außenhandelsstatistik durch ein schlan- kes Warenverzeichnis .....	2	116
EU-Seminar Außenhandelsstatistik .....	4	327
Die Außenhandelsstatistik als Dienstleistung für Wirtschaft und Politik .....	2	123
Entwicklung des Außenhandels in den neuen Bundesländern seit der deutschen Ver- einigung in: Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	3	203
Deutscher Außenhandel 1997 mit Rekordergebnis .....	5	398

## **Verkehr**

Personen- und Güterverkehr in den neuen Ländern in: Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	3	205
Straßenverkehrsunfälle 1997 im Ost-West-Vergleich in: Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	4	310
Pkw-Bestand und Neuzulassungen in: Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	4	313
Gewerblicher Luftverkehr 1997 .....	5	407
Straßenverkehrsunfälle 1997 .....	5	414

## **Bildung und Kultur**

Bildung in: Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	4	302
Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1992 bis 1995 .....	3	249
Berufliche Aus- und Fortbildung 1996 .....	2	131

## **Gesundheitswesen**

Gesundheitswesen in: Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	4	308
Ausgaben für Gesundheit 1995 .....	1	32
Krankenhausstatistik 1996 .....	5	421

## **Sozialleistungen**

Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1996 .....	1	40
Wohngeld in: Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	4	293
Sozialhilfe und Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in: Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	4	295

## **Finanzen und Steuern**

Methodik zur Darstellung der öffentlichen Ausgaben für schulische Bildung nach Bildungs- stufen sowie zur Berechnung finanzstatistischer Kennzahlen für den Schulbereich .....	2	141
Methodik der Berechnung der Ausgaben und des Personals der Hochschulen für For- schung und experimentelle Entwicklung ab dem Berichtsjahr 1995 .....	2	153
Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1992 bis 1995 .....	3	249
Umweltbezogene Steuern und Gebühren in Deutschland .....	5	428
Ausgaben für Gesundheit 1995 .....	1	32
Einheitswerte der Gewerbebetriebe 1993 .....	4	335
Öffentliche Finanzen und Personal im öffentlichen Dienst im Ost-West-Vergleich in: Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	3	207
Öffentliche Finanzen 1997 .....	4	341
Kommunalfinanzen 1998 .....	5	426

## **Löhne und Gehälter**

Das System der deutschen und französischen Lohnstatistiken im Vergleich .....	5	373
Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1996 für 1995 .....	1	46
Löhne und Gehälter in: Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	4	291

## Preise

	Heft	Seite
Entwicklung der Verbraucherpreise in den neuen Ländern und Berlin-Ost		
in: Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	3	210
Preisentwicklung im Jahr 1997 .....	1	76
Preise im Januar 1998 .....	2	164
Februar 1998 .....	3	268
März 1998 .....	4	353
April 1998 .....	5	444

## Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bruttoinlandsprodukt 1997 .....	3	213
Zur gesamtwirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost		
in: Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	3	183

## Umwelt

Biodiversität und Statistik – Ergebnisse des Pilotprojekts zur Ökologischen Flächenstich- probe .....	1	60
Material- und Energiefluß-Informationssystem .....	3	259
Material- und Energiefluß-Informationssystem (Methodik und Aufbau) .....	4	346
Umweltbezogene Steuern und Gebühren in Deutschland .....	5	428
Erneuerbare Energieträger 1991 bis 1996 .....	5	438

# Tabellenteil

## Inhalt

Statistische Monatszahlen	Seite	Periodizität
Grundzahlen/Veränderungen . . . . .	248*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung . . . . .	272*	"
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen . . . . .	275*	"
Ausgewählte Tabellen		
Produzierendes Gewerbe		
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe . . . . .	276*	"
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen . . . . .	282*	"
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe . . . . .	283*	"
Finanzen und Steuern		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte; Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern . . . . .	287*	vierteljährlich
Löhne und Gehälter		
Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter/ -innen und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften . . . . .	289*	"
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes . . . . .	290*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) . . . . .	291*	"
Preisindex für die Lebenshaltung . . . . .	297*	"
Kaufwerte für Bauland . . . . .	302*	vierteljährlich

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1997		1998			
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Bevölkerung <sup>1)</sup>										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit <sup>2)</sup>										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	34 860 p	34 415 p	33 928 p	34 099 p	33 937 p	33 487 p	33 446 p	...	...
Erwerbstätige Inländer <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	34 817 p	34 364 p	33 876 p	34 046 p	33 910 p	33 466 p	33 434 p	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	28 464 p	28 156 p	27 875 p	28 040 p	27 922 p	27 598 p	27 596 p	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	6 396 p	6 259 p	6 053 p	6 059 p	6 015 p	5 889 p	5 850 p	...	...
Arbeitsmarkt <sup>5)</sup>										
Deutschland										
Arbeitslose . . . . .	1 000	3 612	3 965	4 384	4 322	4 522	4 823	4 819	4 623 p	4 421 p
dar.: Männer . . . . .	1 000	1 851	2 112	2 342	2 234	2 405	2 640	2 662	2 522 p	2 370 p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	1 000	95	107	114	112	109	109	111	104 p	95 p
Ausländer/-innen . . . . .	1 000	436	496	548	545	563	585	584	569 p	551 p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	%	10,4	11,5	12,7	12,5	13,1	14,0	14,0	13,4 p	12,7 p
Offene Stellen . . . . .	1 000	321	327	337	304	304	338	394	446 p	469 p
Kurzarbeiter/-innen . . . . .	1 000	199	277	183	125	120	146	172	170 p	143 p
Früheres Bundesgebiet <sup>7)</sup>										
Arbeitslose . . . . .	1 000	2 565	2 796	3 021	2 942	3 065	3 235	3 214	3 075 p	2 952 p
dar.: Männer . . . . .	1 000	1 464	1 617	1 741	1 651	1 757	1 893	1 890	1 785 p	1 685 p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	1 000	75	83	82	80	79	80	80	76 p	71 p
Ausländer/-innen . . . . .	1 000	424	482	522	518	535	556	554	539 p	521 p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	%	9,3	10,1	11,0	10,7	11,1	11,8	11,7	11,2 p	10,6 p
Offene Stellen . . . . .	1 000	267	270	282	241	247	282	325	362 p	377 p
Kurzarbeiter/-innen . . . . .	1 000	128	206	133	91	86	106	124	117 p	98 p
Neue Länder und Berlin-Ost <sup>7)</sup>										
Arbeitslose . . . . .	1 000	1 047	1 169	1 364	1 380	1 457	1 588	1 605	1 548 p	1 469 p
dar.: Männer . . . . .	1 000	387	495	602	583	647	748	772	736 p	685 p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	1 000	20	25	32	32	30	30	30	28 p	24 p
Ausländer/-innen . . . . .	1 000	12	14	26	27	28	30	30	30 p	30 p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	%	14,9	16,7	19,5	19,7	20,8	22,6	22,9	22,1 p	20,8 p
Offene Stellen . . . . .	1 000	55	57	56	63	57	56	68	83 p	92 p
Kurzarbeiter/-innen . . . . .	1 000	71	71	49	34	33	40	48	53 p	46 p
Unternehmen und Arbeits- stätten										
Deutschland										
Insolvenzen . . . . .	Anzahl	28 785	31 471	33 398	2 745	2 790	2 795	2 785	...	...
Unternehmen . . . . .	Anzahl	22 344	25 530	27 474	2 295	2 300	2 220	2 264	...	...
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	Anzahl	3 348	3 643	3 598	306	311	259	273	...	...
Baugewerbe . . . . .	Anzahl	5 542	7 041	7 788	628	655	625	677	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchs- gütern . . . . .	Anzahl	5 584	5 967	6 111	541	481	516	505	...	...
Gastgewerbe . . . . .	Anzahl	1 235	1 476	1 679	143	137	144	141	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige . . . . .	Anzahl	6 635	7 403	8 298	677	716	676	668	...	...
Übrige Gemeinschuldner <sup>8)</sup> . . . . .	Anzahl	6 441	5 941	5 924	450	490	757	521	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen . . . . .	Anzahl	21 714	23 078	24 212	1 959	2 071	1 999	2 018	...	...
dar.: Unternehmen . . . . .	Anzahl	16 470	18 111	19 348	1 585	1 659	1 560	1 576	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen . . . . .	Anzahl	7 071	8 393	9 186	786	719	796	767	...	...
dar.: Unternehmen . . . . .	Anzahl	5 874	7 419	8 126	710	641	660	688	...	...
		1994	1995	1996	1996	1997				
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Deutschland										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbebeanmeldungen . . . . .	Anzahl	–	–	780 013	58 775	80 557	68 248	68 166	74 325	59 526
dar.: echte Neuerrichtungen <sup>9)</sup> . . . . .	Anzahl	–	–	217 210	–	19 856	18 104	17 867	19 774	16 306
Gewerbeabmeldungen . . . . .	Anzahl	–	–	647 889	61 416	72 676	56 060	53 015	59 615	48 443
dar.: Stilllegung eines echten Betriebes <sup>9)</sup> . . . .	Anzahl	–	–	104 689	–	12 009	9 461	9 029	9 679	7 974
Gewerbeummeldungen . . . . .	Anzahl	–	–	170 004	12 422	16 819	14 992	14 756	16 374	13 305

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 272\* ff. dargestellt. – 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. – 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern oder Berlin-Ost (Inlandsbegriff). – 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerbegriff). – 5) Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. – 6) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit. – 7) Durch die Neugliederung Berliner Arbeitsämter ab Juli 1997, die sich auf die regionale Zuordnung zwischen dem Bundesgebiet West und dem Bundesgebiet Ost auswirkt, sind die Angaben – die ab Januar 1997 Neuberechnet wurden – mit den Werten vor 1997 nur eingeschränkt vergleichbar. – 8) Natürliche Personen, Nachlasskonkurse. – 9) Gründung bzw. vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkszunft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Jan. 98	Febr. 98	März 98	April 98	Jan. 98	Febr. 98	März 98	April 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Jan. 97	Febr. 97	März 97	April 97	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>										
<b>Erwerbstätigkeit</b>										
<b>Erwerbstätigkeit<sup>2)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup>	- 1,3p	- 1,4p	- 0,5p	- 0,5p	...	...	- 1,3p	- 0,1p	...	...
Erwerbstätige Inländer <sup>4)</sup>	- 1,3p	- 1,4p	- 0,5p	- 0,5p	...	...	- 1,3p	- 0,1p	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup>	- 1,1p	- 1,0p	- 0,2p	- 0,1p	...	...	- 1,2p	- 0,0p	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup>	- 2,1p	- 3,3p	- 2,2p	- 2,4p	...	...	- 2,1p	- 0,7p	...	...
<b>Arbeitsmarkt<sup>5)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Arbeitslose	+ 9,8	+ 10,6	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,3p	+ 1,7p	+ 6,7	- 0,1	- 4,1p	- 4,4p
dar.: Männer	+ 14,1	+ 10,9	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,8p	+ 0,9p	+ 9,8	+ 0,8	- 5,3p	- 6,0p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 12,7	+ 5,8	+ 1,5	+ 0,1	- 0,2p	- 2,5p	- 0,0	+ 1,3	- 5,9p	- 8,8p
Ausländer/-innen	+ 13,7	+ 10,5	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,4p	+ 0,8p	+ 3,9	- 0,1	- 2,7p	- 3,2p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 1,9	+ 3,0	+ 13,8	+ 16,4	+ 19,8p	+ 29,2p	+ 11,3	+ 16,4	+ 13,3p	+ 5,2p
Kurzarbeiter/-innen	+ 39,6	- 34,1	- 50,2	- 47,8	- 40,6p	- 39,9p	+ 21,9	+ 17,8	- 1,2p	- 15,5p
<b>Früheres Bundesgebiet<sup>7)</sup></b>										
Arbeitslose	+ 9,0	+ 8,0	- 0,4	- 0,8	- 1,1p	- 2,1p	+ 5,6	- 0,7	- 4,3p	- 4,0p
dar.: Männer	+ 10,4	+ 7,7	- 3,3	- 3,3	- 3,1p	- 3,7p	+ 7,7	- 0,1	- 5,5p	- 5,6p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 9,4	- 1,2	- 2,8	- 4,2	- 4,0p	- 5,9p	+ 0,2	+ 1,2	- 5,1p	- 7,5p
Ausländer/-innen	+ 13,5	+ 8,3	+ 1,0	+ 0,5	- 0,3p	- 1,6p	+ 3,9	- 0,2	- 2,8p	- 3,3p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 1,5	+ 4,1	+ 11,8	+ 12,2	+ 14,7p	+ 19,8p	+ 14,3	+ 15,4	+ 11,4p	+ 4,0p
Kurzarbeiter/-innen	+ 61,1	- 35,4	- 52,7	- 50,6	- 44,3p	- 43,6p	+ 22,8	+ 17,1	- 5,8p	- 16,5p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost<sup>7)</sup></b>										
Arbeitslose	+ 11,6	+ 16,7	+ 12,7	+ 12,2	+ 13,3p	+ 10,3p	+ 9,0	+ 1,1	- 3,5p	- 5,2p
dar.: Männer	+ 27,9	+ 21,5	+ 10,6	+ 11,4	+ 16,2p	+ 14,6p	+ 15,5	+ 3,2	- 4,6p	- 6,9p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 25,1	+ 29,3	+ 15,2	+ 13,5	+ 12,0p	+ 8,7p	- 0,6	+ 1,6	- 8,1p	- 12,3p
Ausländer/-innen	+ 20,7	+ 84,1	+ 16,2	+ 16,4	+ 14,3p	+ 13,7p	+ 4,1	+ 2,0	- 0,7p	- 1,1p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 3,7	- 2,2	+ 25,1	+ 42,0	+ 48,7p	+ 90,0p	- 1,6	+ 21,4	+ 22,1p	+ 10,6p
Kurzarbeiter/-innen	+ 0,6	- 30,2	- 41,7	- 39,0	- 30,4p	- 30,4p	+ 19,5	+ 19,8	+ 10,7p	- 13,4p
<b>Unternehmen und Arbeits- stätten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Insolvenzen</b>	+ 9,3	+ 6,1	+ 13,8	+ 0,8	...	...	+ 0,2	- 0,4	...	...
Unternehmen	+ 14,3	+ 7,6	+ 11,8	+ 1,1	...	...	- 3,5	+ 2,0	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 8,8	- 1,2	± 0,0	- 16,5	...	...	- 16,7	+ 5,4	...	...
Baugewerbe	+ 27,0	+ 10,6	+ 16,2	+ 12,6	...	...	- 4,6	+ 8,3	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchs- gütern	+ 6,9	+ 2,4	+ 12,9	- 0,4	...	...	+ 7,3	- 2,1	...	...
Gastgewerbe	+ 19,5	+ 13,8	+ 24,1	+ 2,9	...	...	+ 5,1	- 2,1	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige	+ 11,6	+ 12,1	+ 9,9	± 0,0	...	...	- 5,6	- 1,2	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner <sup>8)</sup>	- 7,8	- 0,3	+ 21,8	- 0,2	...	...	+ 17,3	- 31,2	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Insolvenzen</b>	+ 6,3	+ 4,9	+ 10,6	+ 4,9	...	...	- 3,5	+ 1,0	...	...
dar.: Unternehmen	+ 10,0	+ 6,8	+ 10,2	+ 6,8	...	...	- 6,0	+ 1,0	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Insolvenzen</b>	+ 18,7	+ 9,4	+ 22,7	+ 9,4	...	...	+ 10,7	- 3,6	...	...
dar.: Unternehmen	+ 26,3	+ 9,5	+ 16,0	+ 9,5	...	...	+ 3,0	+ 4,2	...	...
	1995	1996	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	April 97
<b>Deutschland</b>										
<b>Gewerbeanzeigen</b>										
Gewerbeanmeldungen	-	-	+ 5,2	- 0,5	+ 10,4	- 6,5	- 15,3	- 0,1	+ 9,0	- 19,9
dar.: echte Neuerrichtungen <sup>9)</sup>	-	-	-	-	-	-	- 8,8	- 1,3	+ 10,7	- 17,5
Gewerbeabmeldungen	-	-	+ 2,6	- 0,7	+ 14,4	- 1,5	- 22,9	- 5,4	+ 12,4	- 18,7
dar.: Stilllegung eines echten Betriebes <sup>9)</sup>	-	-	-	-	-	-	- 21,2	- 4,6	+ 7,2	- 17,6
Gewerbeummeldungen	-	-	+ 4,9	- 1,6	+ 10,4	- 1,9	- 10,9	- 1,6	+ 11,0	- 18,7

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 272\* ff. dargestellt. – 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. – 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern oder Berlin-Ost (Inlandskonzept). – 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 5) Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. – 6) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit. – 7) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte/Beamtinnen und Arbeitslose). – 8) Durch die Neugliederung Berliner Arbeitsämter ab Juli 1997, die sich auf die regionale Zuordnung zwischen dem Bundesgebiet West und dem Bundesgebiet Ost auswirkt, sind die Angaben – die ab Januar 1997 Neuberechnet wurden – mit den Werten vor 1997 nur eingeschränkt vergleichbar. – 9) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse. – 10) Gründung bzw. vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseligenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1997					1998
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand <sup>1)</sup>										
Rinder (einschl. Kälber) . . . . .	1 000	15 890	15 760	15 227	.	.	.	.	15 227	.
Schweine . . . . .	1 000	23 737	24 283	24 795	25 102	.	.	.	24 795	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder . . . . .	1 000	4 105	4 283	4 275p	326	383	420	373	332	348
Kälber . . . . .	1 000	480	494	479p	32	40	41	37	47	36
Schweine . . . . .	1 000	38 350	38 650	37 692p	2 871	3 258	3 332	3 261	3 180	3 321
Schlachtmenge . . . . .	1 000 t	4 884	4 992	4 892p	369	424	445	423	403	425
dar.: Rinder . . . . .	1 000 t	1 303	1 363	1 337p	101	118	129	115	104	110
Kälber . . . . .	1 000 t	58	61	57p	4	5	5	4	5	4
Schweine . . . . .	1 000 t	3 504	3 547	3 479p	263	299	309	303	292	310
Geflügel										
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	563 025	574 128	590 661	50 763	53 399	48 564	41 976	49 769	51 440
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup> . . . . .	t	591 471	597 487	643 359	50 894	57 177	56 162	52 871	53 739	56 542
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand <sup>1)</sup>										
Rinder (einschl. Kälber) . . . . .	1 000	12 971	12 879 <sup>5)</sup>	12 437 <sup>5)</sup>	.	.	.	.	12 437 <sup>5)</sup>	.
Schweine . . . . .	1 000	20 572	21 061	21 470	21 827	.	.	.	21 470	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder . . . . .	1 000	3 777	3 931	3 885p	296	348	381	339	303	315
Kälber . . . . .	1 000	470	485	464p	31	38	39	36	45	35
Schweine . . . . .	1 000	32 766	33 089	32 216p	2 450	2 783	2 865	2 771	2 732	2 833
Schlachtmenge . . . . .	1 000 t	4 287	4 388	4 282p	322	371	391	369	354	371
dar.: Rinder . . . . .	1 000 t	1 207	1 260	1 224p	93	108	118	105	96	100
Kälber . . . . .	1 000 t	58	61	55p	4	4	5	4	5	4
Schweine . . . . .	1 000 t	3 004	3 048	2 984p	225	257	267	258	251	265
Geflügel										
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	401 741	401 818	405 555	35 861	36 855	32 560	29 320	32 722	34 484
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup> . . . . .	t	425 136	416 129	448 834	35 184	39 472	39 106	36 962	38 276	39 776
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand <sup>1)</sup>										
Rinder (einschl. Kälber) . . . . .	1 000	2 919	2 880 <sup>5)</sup>	2 789 <sup>5)</sup>	.	.	.	.	2 789 <sup>5)</sup>	.
Schweine . . . . .	1 000	3 164	3 222	3 325	3 275	.	.	.	3 325	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder . . . . .	1 000	328	352	391p	29	34	38	33	29	33
Kälber . . . . .	1 000	9	10	15p	1	1	1	1	2	1
Schweine . . . . .	1 000	5 584	5 561	5 476p	422	475	467	491	448	488
Schlachtmenge . . . . .	1 000 t	598	604	611p	46	53	54	54	49	54
dar.: Rinder . . . . .	1 000 t	96	103	113p	8	10	11	9	8	9
Kälber . . . . .	1 000 t	1	1	1p	0	0	0	0	0	0
Schweine . . . . .	1 000 t	500	499	495p	38	43	43	45	40	45
Geflügel										
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	161 284	172 310	185 106	14 902	16 544	16 004	12 656	17 047	16 956
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup> . . . . .	t	166 335	181 358	194 525	15 710	17 705	17 056	15 909	15 463	16 766
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gewerbe <sup>4)</sup>										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe) . . . . .	1991 = 100	95,5	95,1	97,3	87,1	103,0	107,3	103,6	95,5	92,4
Energieversorgung . . . . .	1991 = 100	103,5	110,4	107,9	92,1	96,1	113,2	114,7	120,2	122,2
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung . . . . .	Mill. kWh	532 621	549 783	...	39 547	41 935	47 542	49 330	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität . . . . .	Mill. kWh	493 441	499 500	...	37 321	38 918	43 496	44 648	...	...
Gaserzeugung . . . . .	Mill. kWh	365 575	371 701	...	27 219	28 327	32 162	33 420	...	...
Inlandsversorgung mit Gas . . . . .	Mill. kWh	909 241	1 037 814	...	54 773	47 683	88 800	106 250	...	...

1) 1995 bis 1997: Viehzählung im Dezember. – 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. – 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 5) Ohne Berlin.



# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Okt. 97	Nov. 97	Dez. 97	Jan. 98	Okt. 97	Nov. 97	Dez. 97	Jan. 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Sept. 97	Okt. 97	Nov. 97	Dez. 97
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Viehbestand <sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) . . . . .	- 0,8	- 3,4	.	.	- 3,4	.	.	.	.	.
Schweine . . . . .	+ 2,3	+ 2,1	.	.	+ 2,1	.	.	.	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder . . . . .	+ 4,3	- 0,2 p	- 5,7	- 11,0	- 5,5	- 7,5	+ 9,6	- 11,2	- 10,9	+ 4,7
Kälber . . . . .	+ 3,1	- 3,0 p	- 7,7	- 8,0	- 4,8	- 8,2	+ 2,2	- 8,5	+ 25,6	- 21,9
Schweine . . . . .	+ 0,8	- 2,5 p	- 1,2	- 3,0	+ 1,1	- 2,7	+ 2,3	- 2,1	- 2,5	+ 4,4
Schlachtmenge . . . . .	+ 2,2	- 2,0 p	- 2,6	- 5,2	- 0,6	- 3,4	+ 5,0	- 4,8	- 4,9	+ 5,6
dar.: Rinder . . . . .	+ 4,6	- 1,9 p	- 6,9	- 11,0	- 5,1	- 6,7	+ 9,2	- 11,1	- 9,5	+ 5,4
Kälber . . . . .	+ 5,5	- 7,9 p	- 16,1	- 14,8	- 10,6	- 13,1	+ 1,9	- 8,6	+ 21,9	- 20,2
Schweine . . . . .	+ 1,2	- 1,9 p	- 0,5	- 2,7	+ 1,3	- 2,0	+ 3,4	- 2,2	- 3,7	+ 6,3
<b>Geflügel</b>										
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup> . . . . .	+ 2,0	+ 2,9	+ 3,7	+ 3,5	+ 6,5	+ 4,4	- 9,1	- 13,6	+ 18,6	+ 3,4
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup> . . . . .	+ 1,0	+ 7,7	+ 4,5	+ 0,9	+ 10,9	+ 1,4	- 1,8	- 5,9	+ 1,6	+ 5,2
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Viehbestand <sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) . . . . .	- 0,7 <sup>5)</sup>	- 3,4 <sup>5)</sup>	.	.	- 3,4 <sup>5)</sup>	.	.	.	.	.
Schweine . . . . .	+ 2,4	+ 1,9	.	.	+ 1,9	.	.	.	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder . . . . .	+ 4,1	- 1,2 p	- 6,6	- 11,3	- 6,1	- 8,1	+ 9,4	- 11,1	- 10,7	+ 4,0
Kälber . . . . .	+ 3,1	- 4,2 p	- 8,6	- 8,9	- 5,5	- 9,0	+ 2,4	- 8,7	+ 25,6	- 21,7
Schweine . . . . .	+ 1,0	- 2,6 p	- 1,1	- 3,9	+ 0,9	- 3,3	+ 2,9	- 3,3	- 1,4	+ 3,7
Schlachtmenge . . . . .	+ 2,4	- 2,4 p	- 3,0	- 6,0	- 0,9	- 4,0	+ 5,4	- 5,7	- 4,1	+ 4,8
dar.: Rinder . . . . .	+ 4,4	- 2,8 p	- 7,7	- 11,2	- 5,5	- 7,1	+ 9,0	- 10,9	- 9,2	+ 4,7
Kälber . . . . .	+ 5,3	- 8,7 p	- 16,3	- 15,2	- 10,7	- 13,1	+ 2,3	- 8,9	+ 22,2	- 20,0
Schweine . . . . .	+ 1,5	- 2,1 p	- 0,5	- 3,5	+ 1,2	- 2,7	+ 4,0	- 3,3	- 2,6	+ 5,5
<b>Geflügel</b>										
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup> . . . . .	+ 0,0	+ 0,9	+ 2,2	+ 4,6	+ 4,4	+ 3,6	- 11,7	- 10,0	+ 11,6	+ 5,4
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup> . . . . .	- 2,1	+ 7,9	+ 3,8	+ 2,2	+ 11,1	+ 2,8	- 0,9	- 5,5	+ 3,6	+ 3,9
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Viehbestand <sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) . . . . .	- 1,3 <sup>5)</sup>	- 3,1 <sup>5)</sup>	.	.	- 3,1 <sup>5)</sup>	.	.	.	.	.
Schweine . . . . .	+ 1,8	+ 3,2	.	.	+ 3,2	.	.	.	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder . . . . .	+ 7,2	+ 11,0 p	+ 3,8	- 7,8	+ 1,3	- 1,5	+ 11,0	- 12,4	- 12,7	+ 12,2
Kälber . . . . .	+ 2,4	+ 54,9 p	+ 31,1	+ 31,5	+ 21,8	+ 25,2	- 3,0	- 1,9	+ 27,0	- 28,4
Schweine . . . . .	- 0,4	- 1,5 p	- 1,6	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,1	- 1,8	+ 5,1	- 8,7	+ 8,9
Schlachtmenge . . . . .	+ 1,1	+ 1,0 p	+ 0,1	+ 0,4	+ 1,8	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,3	- 10,4	+ 11,6
dar.: Rinder . . . . .	+ 7,7	+ 9,4 p	+ 2,3	- 8,5	- 0,0	- 2,4	+ 11,1	- 12,8	- 12,5	+ 13,5
Kälber . . . . .	+ 15,5	+ 50,4 p	- 7,1	+ 5,6	- 5,5	- 12,7	- 15,3	+ 12,0	+ 9,7	- 28,4
Schweine . . . . .	- 0,2	- 0,8 p	- 0,6	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,2	- 0,1	+ 4,9	- 10,0	+ 11,4
<b>Geflügel</b>										
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup> . . . . .	+ 6,8	+ 7,4	+ 7,0	+ 0,9	+ 10,7	+ 6,2	- 3,3	- 20,9	+ 34,7	- 0,5
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup> . . . . .	+ 9,0	+ 7,3	+ 6,2	- 2,1	+ 10,4	- 1,7	- 3,7	- 6,7	- 2,8	+ 8,4
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Produktionsindex für das Prod. Gew. <sup>4)</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe) . . . . .	- 0,4	+ 2,3	+ 3,7	+ 2,3	+ 1,2	+ 4,8	+ 4,2	- 3,4	- 7,8	- 3,2
Energieversorgung . . . . .	+ 6,7	- 2,3	± 0,0	- 2,9	- 7,5	- 6,7	+ 17,8	+ 1,3	+ 4,8	+ 1,7
<b>Deutschland</b>										
Elektrizitätserzeugung . . . . .	+ 3,2	...	+ 1,7	+ 2,1	...	...	+ 13,4	+ 3,8	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität . . . . .	+ 1,2	...	+ 1,8	+ 1,2	...	...	+ 11,8	+ 2,6	...	...
Gaserzeugung . . . . .	+ 1,7	...	+ 5,4	- 5,2	...	...	+ 13,5	+ 3,9	...	...
Inlandsversorgung mit Gas . . . . .	+ 14,1	...	+ 10,0	+ 8,7	...	...	+ 86,2	+ 19,6	...	...

1) 1995 bis 1997: Viehzählung im Dezember. - 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 5) 1996 und 1997: ohne Berlin.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1997			1998		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)2)</sup>										
Deutschland										
Beschäftigte . . . . .	1 000	6 778	6 520	6 311	6 322	6 314	6 280	6 344	6 345	6 365
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	2 405	2 352	2 290	2 287	2 286	2 280	2 306	2 303	2 311
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	4 373	4 168	4 021	4 035	4 028	4 000	4 038	4 041	4 054
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	1 000	186	167	148	146	145	144	140	139	139
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1 000	6 593	6 353	6 163	6 176	6 169	6 136	6 204	6 206	6 226
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1 000	3 096	2 970	2 874	2 877	2 874	2 859	2 832	2 834	2 847
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1 000	2 244	2 165	2 102	2 108	2 106	2 096	2 122	2 124	2 131
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	346	327	308	306	306	304	305	305	306
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	1 093	1 059	1 027	1 032	1 028	1 021	1 085	1 081	1 082
Geleistete Arbeiterstunden . . . . .	Mill. Std	6 884	6 483	6 283	563	541	483	520	526	571
Bruttolohnsumme . . . . .	Mill. DM	220 290	215 263	210 694	18 002	21 987	17 806	16 724	16 251	16 789
Bruttogehaltsumme . . . . .	Mill. DM	193 976	196 067	193 952	15 205	20 940	16 699	15 530	15 710	15 501
Kohleverbrauch . . . . .	1 000 t	49 007	42 781	40 780	–	–	10 546 a)	–	–	9 744 b)
Heizölverbrauch . . . . .	1 000 t	10 843	10 388	10 028	–	–	2 869 a)	–	–	2 551 b)
Gasverbrauch . . . . .	Mill. kWh	329 547	326 728	331 331	–	–	88 837 a)	–	–	89 054 b)
Stromverbrauch . . . . .	Mill. kWh	212 963	209 236	215 128	19 127	18 459	17 310	18 103	17 485	18 912
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte . . . . .	1 000	6 161	5 932	5 748	5 756	5 749	5 718	5 770	5 770	5 788
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	2 211	2 167	2 115	2 113	2 113	2 107	2 129	2 127	2 134
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	3 950	3 765	3 633	3 643	3 636	3 611	3 641	3 643	3 654
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	1 000	148	138	–	–	–	–	–	–	–
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1 000	6 013	5 794	–	–	–	–	–	–	–
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1 000	2 827	2 715	2 624	2 624	2 621	2 609	2 583	2 584	2 594
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1 000	2 044	1 977	1 929	1 934	1 933	1 924	1 946	1 948	1 954
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	318	302	285	283	282	280	281	281	282
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	973	938	911	915	913	905	960	957	958
Geleistete Arbeiterstunden . . . . .	Mill. Std	6 176	5 812	5 636	506	486	434	464	471	511
Bruttolohnsumme . . . . .	Mill. DM	205 028	200 129	195 726	16 676	20 543	16 500	15 512	15 085	15 545
Bruttogehaltsumme . . . . .	Mill. DM	183 288	185 254	183 384	14 308	19 897	15 786	14 676	14 857	14 638
Kohleverbrauch . . . . .	1 000 t	36 012	32 987	32 713	–	–	8 512 a)	–	–	7 965 b)
Heizölverbrauch . . . . .	1 000 t	9 831	9 391	9 087	–	–	2 559 a)	–	–	2 347 b)
Gasverbrauch . . . . .	Mill. kWh	286 153	282 898	288 243	–	–	77 431 a)	–	–	77 431 b)
Stromverbrauch . . . . .	Mill. kWh	191 592	187 738	192 806	17 132	16 459	15 500	16 240	15 682	16 893
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte . . . . .	1 000	618	588	563	567	566	562	574	575	578
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	194	185	175	174	173	173	177	177	177
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	424	403	388	393	392	389	397	398	400
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	1 000	37	29	–	–	–	–	–	–	–
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1 000	580	559	–	–	–	–	–	–	–
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1 000	269	255	251	253	253	251	249	250	252
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1 000	201	187	173	174	173	172	176	177	177
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	28	25	24	24	24	24	24	24	24
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	120	121	115	116	116	115	125	124	124
Geleistete Arbeiterstunden . . . . .	Mill. Std	708	671	648	57	55	49	56	55	60
Bruttolohnsumme . . . . .	Mill. DM	15 262	15 134	14 969	1 326	1 444	1 305	1 213	1 166	1 245
Bruttogehaltsumme . . . . .	Mill. DM	10 688	10 813	10 569	897	1 043	912	853	853	864
Kohleverbrauch . . . . .	1 000 t	12 995	9 795	8 067	–	–	2 035 a)	–	–	1 779 b)
Heizölverbrauch . . . . .	1 000 t	1 012	997	941	–	–	310 a)	–	–	204 b)
Gasverbrauch . . . . .	Mill. kWh	43 393	43 830	43 087	–	–	11 407 a)	–	–	11 623 b)
Stromverbrauch . . . . .	Mill. kWh	21 371	21 498	22 322	1 996	2 000	1 811	1 863	1 803	2 019

1) Jahresangaben sowie Monatsangaben, bis einschl. 1997 endgültige Ergebnisse; Monatsangaben ab 1998 vorläufige Ergebnisse. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe, sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. Ab Januar 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, d. h. vergrößert. – 3) Einschl. mitthelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in der übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. – 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen.

a) Verbrauch im 4. Vj 1997. – b) Verbrauch im 1. Vj 1998.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Dez. 96	Jan 97	Febr. 97	März 97	Nov. 97	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe <sup>1) 2)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Beschäftigte . . . . .	- 3,8	- 3,2	- 2,0	- 1,2	- 1,1	- 0,7	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	+ 0,3
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	- 2,2	- 2,6	- 2,1	- 1,5	- 1,4	- 1,0	- 0,3	- 0,5	- 0,1	+ 0,3
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup> . . . . .	- 4,7	- 3,5	- 2,0	- 1,1	- 1,0	- 0,6	- 0,7	- 0,8	+ 0,1	+ 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	- 10,2	- 11,3	- 10,8	- 7,1	- 7,0	- 7,0	- 0,8	- 3,1	- 0,6	+ 0,3
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	- 3,6	- 3,0	- 1,8	- 1,1	- 1,0	- 0,6	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	+ 0,3
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	- 4,1	- 3,2	- 2,0	- 2,1	- 1,9	- 1,6	- 0,5	- 1,6	+ 0,1	+ 0,4
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	- 3,6	- 2,9	- 1,6	- 0,9	- 0,8	- 0,2	- 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,3
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	- 5,5	- 5,6	- 4,4	- 3,2	- 3,1	- 2,6	- 0,6	- 0,4	+ 0,1	+ 0,3
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	- 3,1	- 3,0	- 2,3	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,1	- 0,8	+ 1,3	- 0,4	+ 0,1
Geleistete Arbeiterstunden . . . . .	- 5,8	- 3,1	+ 1,6	- 2,8	+ 0,6	+ 9,1	- 10,8	+ 5,6	- 1,2	+ 9,0
Bruttolohn- und -gehaltssumme . . . . .	- 0,7	- 1,6	± 0,0	- 0,6	± 0,0	+ 1,0	- 19,6	- 7,5	- 0,8	+ 1,0
Kohleverbrauch . . . . .	- 12,7	- 4,7	- 4,5 <sup>a)</sup>	-	-	- 3,9 <sup>b)</sup>	+ 7,7 <sup>c)</sup>	-	-	- 7,6 <sup>d)</sup>
Heizölverbrauch . . . . .	- 4,2	- 3,5	+ 0,4 <sup>a)</sup>	-	-	- 9,0 <sup>b)</sup>	+ 36,6 <sup>c)</sup>	-	-	- 11,4 <sup>d)</sup>
Gasverbrauch . . . . .	- 0,9	+ 1,4	+ 1,9 <sup>a)</sup>	-	-	- 2,0 <sup>b)</sup>	+ 24,3 <sup>c)</sup>	-	-	+ 0,1 <sup>d)</sup>
Stromverbrauch . . . . .	- 1,8	+ 2,8	+ 4,5	+ 1,5	+ 2,9	+ 7,2	- 6,2	+ 4,3	- 3,4	+ 8,2
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Beschäftigte . . . . .	- 3,7	- 3,1	- 1,9	- 1,3	- 1,2	- 0,8	- 0,5	- 0,6	± 0,0	+ 0,3
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	- 2,0	- 2,4	- 1,9	- 1,4	- 1,3	- 0,9	- 0,3	- 0,5	- 0,1	+ 0,3
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup> . . . . .	- 4,7	- 3,5	- 1,9	- 1,2	- 1,1	- 0,8	- 0,7	- 0,7	+ 0,1	+ 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	- 7,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	- 3,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	- 4,0	- 3,4	- 2,2	- 2,3	- 2,1	- 1,9	- 0,5	- 1,6	± 0,0	+ 0,4
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	- 3,2	- 2,5	- 1,2	- 0,8	- 0,7	- 0,1	- 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,3
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	- 5,0	- 5,7	- 4,7	- 3,6	- 3,5	- 2,8	- 0,7	- 0,4	± 0,0	+ 0,3
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	- 3,6	- 2,9	- 1,7	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,3	- 0,8	+ 1,7	- 0,4	+ 0,1
Geleistete Arbeiterstunden . . . . .	- 5,9	- 3,0	+ 1,6	- 3,0	+ 0,4	+ 8,8	- 10,8	+ 5,2	+ 1,5	+ 8,8
Bruttolohn- und -gehaltssumme . . . . .	- 0,8	- 1,6	+ 0,1	- 0,6	± 0,0	+ 0,9	- 20,2	- 7,4	- 0,7	+ 0,8
Kohleverbrauch . . . . .	- 8,4	- 0,8	- 3,2 <sup>a)</sup>	-	-	- 1,4 <sup>b)</sup>	+ 6,6 <sup>c)</sup>	-	-	- 6,4 <sup>d)</sup>
Heizölverbrauch . . . . .	- 4,5	- 3,2	- 1,0 <sup>a)</sup>	-	-	- 8,3 <sup>b)</sup>	+ 34,6 <sup>c)</sup>	-	-	- 8,6 <sup>d)</sup>
Gasverbrauch . . . . .	- 1,1	+ 1,9	+ 2,8 <sup>a)</sup>	-	-	- 1,9 <sup>b)</sup>	+ 23,2 <sup>c)</sup>	-	-	- 0,1 <sup>d)</sup>
Stromverbrauch . . . . .	- 2,0	+ 2,7	+ 4,5	+ 1,4	+ 2,7	+ 7,1	- 5,8	+ 4,5	- 3,4	+ 7,7
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Beschäftigte . . . . .	- 4,9	- 4,2	- 3,5	- 0,7	- 0,4	- 0,1	- 0,6	- 1,4	+ 0,2	+ 0,5
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	- 4,7	- 5,5	- 5,5	- 2,1	- 2,3	- 2,0	- 0,3	- 0,9	- 0,2	+ 0,4
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup> . . . . .	- 5,0	- 3,7	- 2,6	- 0,1	+ 0,5	+ 0,7	- 0,8	- 1,5	+ 0,3	+ 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	- 22,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	- 3,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	- 5,2	- 1,7	- 0,5	- 0,1	+ 0,6	+ 0,9	- 0,8	- 1,5	+ 0,6	+ 0,9
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	- 6,8	- 7,5	- 6,2	- 2,2	- 1,6	- 1,1	- 0,6	- 1,3	+ 0,3	+ 0,4
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	- 10,9	- 4,7	- 1,3	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	± 0,0
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	+ 0,5	- 4,3	- 6,2	- 0,1	- 1,1	- 0,9	- 0,4	- 1,6	- 0,8	- 0,1
Geleistete Arbeiterstunden . . . . .	- 5,2	- 3,5	+ 1,1	- 1,3	+ 1,6	+ 11,8	- 10,7	+ 8,6	- 1,8	+ 10,5
Bruttolohn- und -gehaltssumme . . . . .	± 0,0	- 1,6	- 1,6	± 0,0	+ 0,7	+ 2,5	- 10,8	- 8,8	- 2,3	+ 4,4
Kohleverbrauch . . . . .	- 24,6	- 17,6	- 9,9 <sup>a)</sup>	-	-	- 13,8 <sup>b)</sup>	+ 12,8 <sup>c)</sup>	-	-	- 12,6 <sup>d)</sup>
Heizölverbrauch . . . . .	- 1,5	- 5,6	+ 13,7 <sup>a)</sup>	-	-	- 17,0 <sup>b)</sup>	+ 56,0 <sup>c)</sup>	-	-	- 34,4 <sup>d)</sup>
Gasverbrauch . . . . .	+ 1,0	- 1,7	- 4,1 <sup>a)</sup>	-	-	- 2,8 <sup>b)</sup>	+ 32,1 <sup>c)</sup>	-	-	+ 1,7 <sup>d)</sup>
Stromverbrauch . . . . .	+ 0,6	+ 3,8	+ 4,2	+ 2,1	+ 5,3	+ 8,4	- 9,4	+ 2,6	- 3,2	+ 11,9

1) Jahresangaben sowie Monatsangaben bis einschl. 1997, endgültige Ergebnisse; Monatsangaben ab 1998 vorläufige Ergebnisse. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. Ab Januar 1998 sind die Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf Basis vergleichbarer Berichtskreise berechnet worden. – 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. – 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen.

a) 4. Vj 1997 gegenüber 4. Vj 1996. – b) 1. Vj 1998 gegenüber 1. Vj 1997. – c) 4. Vj 1997 gegenüber 3. Vj 1997. – d) 1. Vj 1998 gegenüber 4. Vj 1997.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1997			1998		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	100,6	100,3	107,2	113,9	108,6	103,3	110,1	112,5	127,3
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	101,2	98,8	108,2	116,8	111,9	101,1	110,3	109,9	122,0
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	103,8	105,0	110,7	115,3	111,7	115,2	116,3	118,1	136,6
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	90,2	94,5	99,4	108,6	101,3	89,9	102,9	106,2	123,7
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	98,6	96,8	96,3	96,6	84,9	83,2	91,0	112,5	123,6
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe <sup>1)2)</sup>										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe) . . . . .	1991 = 100	98,6	98,3	100,8	111,8	108,1	98,3	94,5	97,6	112,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	1991 = 100	79,6	75,4	73,1	80,6	77,2	69,1	64,4	61,8	69,4
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1991 = 100	96,0	96,2	100,3	110,1	107,4	99,1	96,0	100,4	114,5
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	99,4	97,9	103,6	115,8	109,6	96,3	101,9	103,6	116,3
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	93,0	95,5	99,7	106,9	108,5	110,5	89,4	98,7	117,8
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	84,1	84,9	85,6	94,7	96,3	76,0	80,7	91,8	101,3
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	96,9	96,3	95,2	104,4	99,5	91,5	96,2	92,3	101,4
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohle (Förderung) . . . . .	1 000 t	53 565	48 194	46 792	4 091	3 889	3 591	3 687	3 562	...
Braunkohle, roh (Förderung) . . . . .	1 000 t	192 700	187 180 r	178 203	14 792	15 355	15 849	14 619	13 568	...
Erdöl, roh . . . . .	1 000 t	2 959	2 849	2 821	237	238	251	241	221	...
Zement (ohne Zementklinker) . . . . .	1 000 t	37 547	35 872	36 125	3 550	3 259	1 987	1 645	2 014	...
Roheisen für die Stahlerzeugung . . . . .	1 000 t	29 605	27 144	...	2 716	2 600	2 707	2 755	2 531	...
Stahlrohblöcke und -brammen . . . . .	1 000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert . . . . .	1 000 t	33 265	31 748	...	3 136	3 066	2 947	3 060	2 869	...
Synthetische Filamente und Spinnfasern . . . . .	1 000 t	367	393	424	36	33	33	34	...	...
Motorenbenzin . . . . .	1 000 t	23 814	24 854	24 393	2 199	1 942	2 199	2 165	2 029	...
Heizöl . . . . .	1 000 t	36 850	38 222	35 291	2 737	2 777	3 265	3 498	3 048	...
Schnittholz . . . . .	1 000 m³	14 105	14 267	14 850	1 415	1 296	977	943	1 042	...
Personenkraftwagen										
mit Fremdzündung										
von 1 500 cm³ oder weniger . . . . .	1 000 St.	708	749	...	64	65	53	58	74	...
von mehr als 1 500 cm³ . . . . .	1 000 St.	2 863	2 911	...	263	273	200	215	256	...
mit Selbstzündung . . . . .	1 000 St.	936	1 092	...	89	116	78	86	106	...
Fernsehempfängergeräte <sup>3)</sup> . . . . .	1 000 St.	7 933	6 908	...	822	795	.	151	158	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte . . . . .	1 000 St.	1 213	1 699	...	195	244	200	202	184	...
Digitale Verarbeitungseinheiten . . . . .	1 000 St.	1 312	1 244	...	150	182	162	135	161	...
Ein- oder Ausgabeeinheiten . . . . .	1 000 St.	4 055	4 091	...	474	416	371	280	300	...
Andere Geräte für die Datenverarbeitung . . . . .	1 000 St.	64	69	...	5	7	31	31	32	...
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungs- geräte und ihre Einheiten . . . . .	1 000 DM	2 288 318	2 470 762	...	179 362	279 929	229 733	180 204	232 203	...
Baumwollgarn . . . . .	t	133 875	126 537	135 066	12 432	12 038	9 777	11 815	11 227	...
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch . . . . .	t	1 918 802	1 917 337	1 895 471	169 321	156 643	160 455	158 196	146 648	...
Zigaretten . . . . .	Mill. St.	201 070	192 462	181 644	15 757	15 526	14 393	13 305	14 262	...
Gesamtumsatz <sup>4) 5) 6)</sup> . . . . .	Mrd. DM	2 073,7	2 079,3	2 186,2	196,1	193,1	189,1	169,4	174,4	203,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	Mill. DM	40 507	29 335,3	25 605,7	2 324	2 348	2 197	1 950	1 742	1 975
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	Mrd. DM	2 033,2	2 050,0	2 160,6	193,8	190,8	186,9	167,5	172,7	201,9
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	962 795	943 476	985 536	89 874	85 328	78 129	77 165	76 969	88 337
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	623 743	649 500	705 478	61 424	65 803	69 976	51 010	56 419	69 757
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	90 470	87 933	87 158	8 381	8 084	6 932	6 867	7 290	8 467
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	396 658	398 388	408 032	36 425	33 900	34 087	34 370	33 765	37 303
dar.: Auslandsumsatz <sup>7)</sup> . . . . .	Mill. DM	588 387	617 255	696 767	63 123	63 349	61 766	54 879	58 683	67 363

1) Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt wurden. – 2) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 3) Ab 1995 einschl. Videomonitore und Videoprojektoren. – 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4.1.1. Ab Januar 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, d. h. vergrößert. – 5) Ohne Umsatzsteuer. – 6) Jahresangaben, sowie Monatsangaben bis einschl. 1997 endgültige Ergebnisse; Monatsangaben ab 1998 vorläufige Ergebnisse. – 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	Nov. 97	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe <sup>1)</sup></b>										
.....	- 0,3	+ 6,9	+ 11,9	+ 7,2	+ 10,5	+ 19,4	- 4,9	+ 6,6	+ 2,2	+ 13,2
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,4	+ 9,5	+ 13,1	+ 7,8	+ 8,1	+ 17,3	- 9,7	+ 9,1	- 0,4	+ 11,0
Investitionsgüterproduzenten	+ 1,2	+ 5,4	+ 12,6	+ 9,9	+ 15,6	+ 24,7	+ 3,1	+ 1,0	+ 1,5	+ 15,7
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 4,8	+ 5,2	+ 8,2	+ 2,7	+ 11,2	+ 19,3	- 11,3	+ 14,5	+ 3,2	+ 16,5
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,8	- 0,5	+ 6,3	- 3,3	+ 1,4	+ 8,4	- 2,0	+ 9,4	+ 23,6	+ 9,9
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe <sup>1) 2)</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe										
(einschl. Bauhauptgewerbe)	- 0,3	+ 2,5	+ 0,6	+ 5,9	+ 5,1	+ 8,8	- 9,1	- 3,9	+ 3,3	+ 14,9
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden	- 5,3	- 3,1	- 6,6	- 8,1	- 6,4	- 1,4	- 10,5	- 6,8	- 4,0	+ 12,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,2	+ 4,3	+ 3,0	+ 6,5	+ 6,9	+ 11,7	- 7,7	- 3,1	+ 4,6	+ 14,0
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,5	+ 5,8	+ 6,1	+ 9,0	+ 7,5	+ 10,7	- 12,1	+ 5,8	+ 1,7	+ 12,3
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,7	+ 4,4	- 1,8	- 5,2	+ 7,4	+ 20,2	+ 1,8	- 19,1	+ 10,4	+ 19,4
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 1,0	+ 0,8	+ 2,8	+ 0,7	+ 8,8	- 1,9	- 21,1	+ 6,2	+ 13,8	+ 10,3
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,6	- 1,1	- 1,4	+ 2,3	+ 1,0	+ 4,2	- 8,0	+ 5,1	- 4,1	+ 9,9
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>										
Steinkohle (Förderung)	- 10,0	- 2,9	- 3,3	- 13,1	- 8,1	...	- 7,7	+ 2,7	- 3,4	...
Braunkohle, roh (Förderung)	- 2,9	- 4,8	- 1,9	- 14,8	- 3,7	...	+ 3,2	- 7,8	- 7,2	...
Erdöl, roh	- 3,7	- 1,0	+ 3,3	+ 11,6	+ 4,2	...	+ 5,5	- 4,0	- 8,3	...
Zement (ohne Zementklinker)	- 4,5	+ 0,7	- 10,6	+ 83,4	+ 2,3	...	- 39,0	- 17,2	+ 22,4	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	- 8,3	...	+ 14,2	+ 16,0	+ 8,4	...	+ 4,1	+ 1,8	- 8,1	...
Stahlrohblöcke und -brammen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert	- 4,6	...	+ 9,7	+ 13,7	+ 4,3	...	- 3,9	+ 3,8	- 6,2	...
Synthetische Filamente und Spinnfasern	+ 5,6	+ 8,1	+ 14,3	- 10,2	...	...	- 0,4	+ 1,4	...	...
Motorenbenzin	+ 4,4	- 1,9	+ 4,4	+ 13,1	+ 3,1	...	+ 13,2	+ 1,6	- 6,3	...
Heizöl	+ 3,7	- 7,7	- 1,4	- 11,1	+ 10,3	...	+ 17,6	- 0,9	- 12,9	...
Schnittholz	+ 1,1	+ 4,1	+ 3,4	+ 10,2	+ 1,3	...	- 24,6	- 3,5	+ 10,5	...
Personenkraftwagen										
mit Fremdzündung										
von 1 500 cm <sup>3</sup> oder weniger	+ 5,6	...	+ 4,7	+ 7,4	+ 19,4	...	- 18,5	+ 9,4	+ 27,6	...
von mehr als 1 500 cm <sup>3</sup>	+ 1,7	...	- 3,7	- 11,2	+ 4,1	...	- 26,7	+ 7,5	+ 19,1	...
mit Selbstzündung	+ 16,7	...	+ 14,4	+ 4,9	+ 24,7	...	- 32,8	+ 10,3	+ 23,3	...
Fernsehempfangsgeräte <sup>3)</sup>	- 12,9	...	...	...	...	...	...	...	+ 4,6	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	+ 37,6	...	+ 3,0	+ 41,3	+ 23,5	...	- 18,2	+ 1,0	- 8,9	...
Digitale Verarbeitungseinheiten	- 5,2	...	+ 7,1	- 13,5	+ 20,2	...	- 11,2	- 16,7	+ 19,3	...
Ein- oder Ausgabereinheiten	+ 0,9	...	+ 18,0	- 12,5	+ 6,4	...	- 10,9	- 24,5	+ 7,1	...
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	+ 7,8	...	+ 718,3	+ 675,0	+ 700,0	...	+ 344,1	± 0,0	+ 3,2	...
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungs- geräte und ihre Einheiten	+ 8,0	...	- 2,5	- 15,5	- 8,2	...	- 17,9	- 11,6	+ 28,9	...
Baumwollgarn	- 5,5	+ 6,7	+ 15,1	+ 1,2	- 5,7	...	- 18,8	+ 20,8	- 5,0	...
Würste u. ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch	+ 0,0	- 1,1	+ 4,7	- 1,6	...	...	+ 2,4	- 1,5	- 7,3	...
Zigaretten	- 4,3	- 5,6	+ 9,9	- 7,7	...	...	- 7,3	- 7,6	+ 7,2	...
<b>Gesamtumsatz <sup>4) 5) 6)</sup></b>	+ 0,3	+ 5,1	+ 7,4	+ 3,1	+ 5,5	+ 16,1	- 2,1	- 11,1	+ 3,1	+ 16,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 27,6	- 12,7	- 11,1	- 1,0	- 8,7	+ 0,8	- 6,4	- 11,2	- 10,6	+ 13,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,8	+ 5,4	+ 7,6	+ 3,2	+ 5,7	+ 16,3	- 2,0	- 11,1	+ 3,3	+ 16,9
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,0	+ 4,5	+ 8,4	+ 2,4	+ 2,8	+ 11,9	- 8,4	- 1,6	- 0,2	+ 14,8
Investitionsgüterproduzenten	+ 4,1	+ 8,6	+ 7,4	+ 5,6	+ 11,3	+ 25,3	+ 6,3	- 27,8	+ 11,0	+ 23,6
Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,8	- 0,9	+ 2,4	- 1,9	+ 4,0	+ 17,3	- 14,3	- 1,4	+ 6,3	+ 16,1
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,4	+ 2,4	+ 6,0	+ 2,1	+ 3,0	+ 10,3	+ 0,6	- 0,5	- 1,8	+ 10,5
dar.: Auslandsumsatz <sup>7)</sup>	+ 4,9	+ 12,9	+ 15,6	+ 8,4	+ 11,3	+ 22,6	- 2,5	- 11,3	+ 6,9	+ 14,8

1) Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt wurden. – 2) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 3) Ab 1995 einschl. Videomonitore und Videoprojektoren. – 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. Ab Januar 1998 sind die Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf Basis vergleichbarer Berichtsreise berechnet worden. – 5) Ohne Umsatzsteuer. – 6) Jahresangaben, sowie Monatsangaben bis einschl. 1997 endgültige Ergebnisse; Monatsangaben ab 1998 vorläufige Ergebnisse. – 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1997			1998		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Index des Auftragseingangs für das</b>										
<b>Verarbeitende Gewerbe <sup>1)</sup></b> . . . . .	1991 = 100	98,9	98,8	105,2	111,9	106,3	101,3	108,2	110,0	124,2
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	99,3	96,8	105,5	113,9	108,9	98,6	107,4	106,9	118,3
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	102,2	104,4	109,8	114,9	110,5	113,9	116,0	116,1	133,9
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	88,5	92,1	96,9	105,7	98,0	87,3	99,9	102,9	120,0
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	98,7	96,6	95,9	96,0	83,9	82,5	90,4	112,6	123,7
<b>Produktionsindex für das</b>										
<b>Produzierende Gewerbe <sup>1) 2)</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe) . . . . .	1991 = 100	95,5	95,1	97,3	107,3	103,6	95,5	92,4	95,1	108,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	1991 = 100	89,9	85,8	84,5	93,6	89,5	81,4	76,5	73,2	81,9
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1991 = 100	94,2	94,1	97,2	106,5	103,4	96,0	93,3	97,0	109,6
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	98,5	97,0	101,8	113,2	106,6	95,8	100,9	101,7	112,5
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	91,4	93,9	98,0	105,1	106,7	108,4	87,4	96,8	115,5
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	82,6	83,1	83,3	92,4	93,5	73,4	78,1	89,0	98,1
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	93,5	92,0	90,0	97,9	93,6	85,9	89,6	86,8	95,3
<b>Gesamtumsatz <sup>3) 4) 5)</sup></b> . . . . .	Mrd. DM	1 945,4	1 947,6	2 044,0	183,1	180,5	176,7	158,5	162,9	190,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	Mill. DM	33 479	23 096	–	–	–	–	–	–	–
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	Mrd. DM	1 911,9	1 924,5	–	–	–	–	–	–	–
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	900 828	881 481	919 796	83 813	79 524	73 144	72 188	71 673	82 103
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	591 834	616 846	669 086	58 102	62 452	66 023	48 327	53 477	66 086
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	86 150	83 335	82 291	7 936	7 622	6 537	6 462	6 855	7 955
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	366 549	365 904	372 836	33 293	30 932	30 964	31 522	30 928	34 100
dar.: Auslandsumsatz <sup>6)</sup> . . . . .	Mill. DM	573 231	601 197	675 746	61 144	61 422	59 680	53 234	56 820	65 238
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Index des Auftragseingangs für das</b>										
<b>Verarbeitende Gewerbe <sup>1)</sup></b> . . . . .	1991 = 100	141,2	138,0	154,3	160,9	164,6	152,6	157,5	173,2	204,9
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	147,6	152,2	175,9	189,7	186,7	162,8	184,8	184,1	215,3
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	135,5	117,0	127,4	124,0	134,6	139,8	121,8	156,2	189,9
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	205,2	260,1	275,2	310,1	328,5	263,9	315,3	333,7	381,7
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	96,7	101,5	107,0	112,7	109,0	99,1	105,7	109,7	122,9
<b>Produktionsindex für das</b>										
<b>Produzierende Gewerbe <sup>1) 2)</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe) . . . . .	1991 = 100	137,6	140,1	144,2	168,8	167,0	140,2	126,7	124,5	152,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	1991 = 100	54,3	50,7	48,2	55,7	55,1	45,4	37,3	35,5	42,8
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1991 = 100	144,7	153,3	166,8	194,8	197,9	172,7	156,9	157,6	192,2
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	122,8	126,3	137,1	152,5	154,4	126,2	129,3	129,5	154,5
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	125,2	129,2	140,7	153,0	160,5	166,0	131,7	136,4	176,3
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	229,7	221,6	241,4	258,5	301,6	234,3	262,9	283,7	315,9
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	125,8	143,1	149,0	212,1	202,8	160,9	126,8	117,8	140,7
<b>Gesamtumsatz <sup>3) 4) 5)</sup></b> . . . . .	Mrd. DM	128,3	131,7	142,2	13,0	12,6	12,5	10,9	11,5	13,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	Mill. DM	7 028	6 240	–	–	–	–	–	–	–
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	Mrd. DM	121,3	125,5	–	–	–	–	–	–	–
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	61 967	61 995	65 740	6 061	5 804	4 986	4 978	5 295	6 233
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	31 909	32 654	36 392	3 322	3 351	3 953	2 682	2 942	3 671
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	4 320	4 597	4 867	445	462	395	404	436	512
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	30 109	32 483	35 195	3 131	2 968	3 123	2 848	2 837	3 203
dar.: Auslandsumsatz <sup>6)</sup> . . . . .	Mill. DM	15 156	16 058	21 021	1 979	1 927	2 085	1 645	1 864	2 126

1) Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt wurden. – 2) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizität-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. Ab Januar 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, d. h. vergrößert. – 4) Ohne Umsatzsteuer. – 5) Jahresangaben, sowie Monatsangaben bis einschl. 1997 endgültige Ergebnisse; Monatsangaben ab 1998 vorläufige Ergebnisse. – 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	Nov. 97	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Index des Auftragseingangs für das</b>										
<b>Verarbeitende Gewerbe <sup>1)</sup></b>	- 0,1	+ 6,5	+ 11,8	+ 6,9	+ 9,6	+ 18,5	- 4,7	+ 6,8	+ 1,7	+ 12,9
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,5	+ 9,0	+ 12,8	+ 7,3	+ 7,3	+ 16,2	- 9,5	+ 8,9	- 0,5	+ 10,7
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,2	+ 5,2	+ 12,9	+ 10,1	+ 14,3	+ 24,1	+ 3,1	+ 1,8	+ 0,1	+ 15,3
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 4,1	+ 5,2	+ 7,5	+ 1,6	+ 10,1	+ 17,9	- 10,9	+ 14,4	+ 3,0	+ 16,6
Verbrauchsgüterproduzenten	- 2,1	- 0,7	+ 5,9	- 3,3	+ 1,4	+ 8,3	- 1,7	+ 9,6	+ 24,6	+ 9,9
<b>Produktionsindex für das</b>										
<b>Produzierende Gewerbe <sup>1) 2)</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	- 0,4	+ 2,3	+ 1,2	+ 4,8	+ 4,7	+ 8,2	- 7,8	- 3,2	+ 2,9	+ 13,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 4,6	- 1,5	- 5,1	- 3,9	- 5,2	- 1,2	- 9,1	- 6,0	- 4,3	+ 11,9
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,1	+ 3,3	+ 2,9	+ 5,2	+ 6,0	+ 10,0	- 7,2	- 2,8	+ 4,0	+ 13,0
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,5	+ 4,9	+ 5,9	+ 8,4	+ 6,7	+ 8,5	- 10,1	+ 5,3	+ 0,8	+ 10,6
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,7	+ 4,4	+ 1,9	+ 3,9	+ 6,8	+ 20,6	+ 1,6	- 19,4	+ 10,8	+ 19,3
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 0,6	+ 0,2	- 3,7	- 0,3	+ 8,0	- 2,9	- 21,5	+ 6,4	+ 14,0	+ 10,2
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,6	- 2,2	- 1,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,9	- 8,2	+ 4,3	- 3,1	+ 9,8
<b>Gesamtumsatz <sup>3) 4) 5)</sup></b>	+ 0,1	+ 5,0	+ 7,2	+ 2,5	+ 4,9	+ 15,7	- 2,1	- 10,9	+ 3,0	+ 16,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 31,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,2	+ 4,4	+ 8,3	+ 1,8	+ 2,0	+ 11,3	- 8,0	- 1,7	- 0,7	+ 14,6
Investitionsgüterproduzenten	+ 4,2	+ 8,5	+ 7,6	+ 4,7	+ 10,6	+ 24,8	+ 5,7	- 27,4	+ 11,1	+ 23,6
Gebrauchsgüterproduzenten	- 3,3	- 1,3	+ 2,2	- 2,0	+ 3,6	+ 17,0	- 14,2	- 1,6	+ 6,3	+ 16,1
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,2	+ 1,9	+ 5,1	+ 1,9	+ 2,6	+ 10,1	+ 0,1	+ 0,6	- 1,9	+ 10,3
dar.: Auslandsumsatz <sup>6)</sup>	+ 4,9	+ 12,4	+ 15,1	+ 8,1	+ 10,7	+ 22,2	- 2,8	- 10,9	+ 6,7	+ 14,8
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Index des Auftragseingangs für das</b>										
<b>Verarbeitende Gewerbe <sup>1)</sup></b>	- 2,3	+ 11,8	+ 13,3	+ 13,3	+ 26,7	+ 35,5	- 7,3	+ 3,2	+ 10,0	+ 18,3
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 3,1	+ 15,6	+ 17,0	+ 16,0	+ 19,4	+ 33,8	- 12,8	+ 13,5	- 0,4	+ 16,9
Investitionsgüterproduzenten	- 13,7	+ 8,9	+ 7,5	+ 7,5	+ 37,6	+ 35,3	+ 3,9	- 12,9	+ 28,2	+ 21,6
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 26,8	+ 5,8	+ 24,3	+ 34,3	+ 42,3	+ 65,5	- 19,7	+ 19,5	+ 5,8	+ 14,4
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 5,0	+ 5,4	+ 11,2	- 2,9	+ 2,1	+ 14,3	- 9,1	+ 6,7	+ 3,8	+ 12,0
<b>Produktionsindex für das</b>										
<b>Produzierende Gewerbe <sup>1) 2)</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 1,8	+ 2,9	- 5,3	+ 16,7	+ 5,5	+ 7,6	- 16,0	- 9,6	- 1,7	+ 22,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 6,6	- 4,9	- 2,6	- 17,8	- 5,6	- 0,7	- 17,6	- 17,8	- 4,8	+ 20,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,9	+ 8,8	- 1,0	+ 23,2	+ 11,8	+ 17,7	- 12,7	- 9,1	+ 0,4	+ 22,0
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 2,9	+ 8,6	+ 6,7	+ 13,8	+ 11,3	+ 15,2	- 18,3	+ 2,5	+ 0,2	+ 19,3
Investitionsgüterproduzenten	+ 3,2	+ 8,9	+ 0,7	+ 35,8	+ 17,5	+ 23,5	+ 3,4	- 20,7	+ 3,6	+ 29,3
Gebrauchsgüterproduzenten	- 3,5	+ 8,9	+ 12,5	+ 27,6	+ 22,0	+ 23,3	- 22,3	+ 12,2	+ 7,9	+ 11,4
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 13,8	+ 4,1	- 17,1	+ 11,9	- 3,6	+ 6,7	- 20,7	- 21,2	- 7,1	+ 19,4
<b>Gesamtumsatz <sup>3) 4) 5)</sup></b>	+ 2,7	+ 7,9	+ 9,3	+ 12,2	+ 14,9	+ 22,4	- 1,0	- 13,7	+ 5,5	+ 18,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 11,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	± 0,0	+ 6,0	+ 9,5	+ 12,1	+ 15,3	+ 20,9	- 14,1	- 0,7	+ 6,4	+ 17,7
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,3	+ 11,5	+ 5,2	+ 25,0	+ 23,6	+ 35,1	+ 18,0	- 33,5	+ 9,7	+ 24,8
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 6,4	+ 5,9	+ 4,6	+ 1,4	+ 10,5	+ 23,7	- 14,6	+ 2,0	+ 7,7	+ 17,5
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 7,9	+ 8,4	+ 15,1	+ 3,8	+ 7,1	+ 12,8	+ 5,2	- 11,1	- 0,4	+ 12,9
dar.: Auslandsumsatz <sup>6)</sup>	+ 6,0	+ 30,9	+ 34,2	+ 18,9	+ 32,3	+ 38,9	+ 8,2	- 21,2	+ 13,3	+ 14,1

1) Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt wurden. – 2) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. Ab Januar 1998 sind die Veränderungsgraten gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf Basis vergleichbarer Berichtskreise berechnet worden. – 4) Ohne Umsatzsteuer. – 5) Jahresangaben, sowie Monatsangaben bis einschl. 1997 endgültige Ergebnisse; Monatsangaben ab 1998 vorläufige Ergebnisse. – 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1997			1998		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Produzierendes Gewerbe										
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau <sup>1)</sup>										
Deutschland <sup>2)</sup>										
Beschäftigte . . . . .	1 000	1 412	1 312	1 221	1 239	1 225	1 193	1 111	1 078	...
dar.: Angestellte . . . . .	1 000	227	220	213	212	211	209	206	204	...
Arbeiter/-innen . . . . .	1 000	1 132	1 038	953	972	959	929	851	820	...
Geleistete Arbeitsstunden . . . . .	Mill. Std	1 734	1 562	1 480	146	129	94	82	83	...
im Hochbau . . . . .	Mill. Std	1 171	1 064	1 004	97	86	63	58	58	...
Wohnungsbau . . . . .	1 000 Std	678 871	646 458	629 648	61 448	53 252	39 076	34 634	35 035	...
Gewerblicher Hochbau . . . . .	1 000 Std	382 243	317 485	283 441	26 500	24 125	18 356	17 920	17 654	...
Öffentlicher Hochbau . . . . .	1 000 Std	109 825	99 866	90 411	8 870	8 189	6 018	5 465	5 530	...
im Tiefbau . . . . .	1 000 Std	563 309	498 396	476 178	48 807	43 544	30 726	24 037	24 588	...
Straßenbau . . . . .	1 000 Std	156 902	145 664	142 516	15 429	13 663	8 963	6 109	6 398	...
Gewerblicher Tiefbau . . . . .	1 000 Std	215 282	180 362	169 085	16 550	15 006	11 140	9 524	9 502	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau . . . . .	1 000 Std	191 125	172 370	164 577	16 828	14 875	10 623	8 404	8 688	...
Bruttolohnsumme . . . . .	Mill. DM	51 597	47 363	43 749	3 922	4 360	3 640	2 990	2 613	...
Bruttogehaltssumme . . . . .	Mill. DM	15 068	14 772	14 325	1 151	1 543	1 206	1 105	1 079	...
Gesamtumsatz . . . . .	Mill. DM	232 402	220 743	213 517	20 960	20 473	21 593	10 956	11 059	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz . . . . .	Mill. DM	228 502	217 305	210 354	20 661	20 183	21 292	10 786	10 896	...
Früheres Bundesgebiet <sup>2)</sup>										
Beschäftigte . . . . .	1 000	968	893	834	847	840	820	770	749	...
dar.: Angestellte . . . . .	1 000	165	160	155	154	154	153	151	150	...
Arbeiter/-innen . . . . .	1 000	759	689	635	649	642	624	576	557	...
Geleistete Arbeitsstunden . . . . .	Mill. Std	1 163	1 038	988	99	87	63	55	57	...
im Hochbau . . . . .	Mill. Std	785	703	665	65	58	42	39	39	...
Wohnungsbau . . . . .	1 000 Std	478 389	435 672	420 420	41 817	36 291	26 496	23 313	24 027	...
Gewerblicher Hochbau . . . . .	1 000 Std	236 405	203 894	186 592	17 770	16 258	12 212	11 938	11 987	...
Öffentlicher Hochbau . . . . .	1 000 Std	70 503	62 950	57 729	5 800	5 130	3 668	3 312	3 433	...
im Tiefbau . . . . .	1 000 Std	377 518	335 603	323 474	33 390	29 564	20 929	16 192	17 081	...
Straßenbau . . . . .	1 000 Std	113 565	102 467	99 437	10 757	9 434	6 199	4 155	4 484	...
Gewerblicher Tiefbau . . . . .	1 000 Std	129 330	111 665	107 655	10 629	9 632	7 204	6 181	6 414	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau . . . . .	1 000 Std	134 623	121 471	116 382	12 004	10 498	7 526	5 856	6 183	...
Bruttolohnsumme . . . . .	Mill. DM	37 969	34 571	31 890	2 856	3 362	2 660	2 175	1 894	...
Bruttogehaltssumme . . . . .	Mill. DM	11 439	11 197	10 858	870	1 228	915	836	816	...
Gesamtumsatz . . . . .	Mill. DM	166 420	156 109	152 897	15 055	14 690	15 766	8 139	8 260	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz . . . . .	Mill. DM	163 521	153 628	150 547	14 835	14 479	15 544	8 005	8 137	...
Neue Länder und Berlin-Ost <sup>2)</sup>										
Beschäftigte . . . . .	1 000	443	418	387	392	385	372	341	329	...
dar.: Angestellte . . . . .	1 000	62	60	58	57	57	56	55	54	...
Arbeiter/-innen . . . . .	1 000	373	349	318	323	317	305	275	264	...
Geleistete Arbeitsstunden . . . . .	Mill. Std	571	524	491	47	42	31	27	26	...
im Hochbau . . . . .	Mill. Std	386	361	339	31	28	21	19	19	...
Wohnungsbau . . . . .	1 000 Std	200 482	210 786	209 228	19 631	16 961	12 580	11 321	11 008	...
Gewerblicher Hochbau . . . . .	1 000 Std	145 838	113 591	96 849	8 730	7 867	6 144	5 982	5 667	...
Öffentlicher Hochbau . . . . .	1 000 Std	39 322	36 916	32 682	3 070	3 059	2 350	2 153	2 097	...
im Tiefbau . . . . .	1 000 Std	185 791	162 793	152 704	15 417	13 980	9 797	7 845	7 507	...
Straßenbau . . . . .	1 000 Std	43 337	43 197	43 079	4 672	4 229	2 764	1 954	1 914	...
Gewerblicher Tiefbau . . . . .	1 000 Std	85 952	68 697	61 430	5 921	5 374	3 936	3 343	3 088	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau . . . . .	1 000 Std	56 502	50 899	48 195	4 824	4 377	3 097	2 548	2 505	...
Bruttolohnsumme . . . . .	Mill. DM	13 628	12 792	11 859	1 066	998	981	815	719	...
Bruttogehaltssumme . . . . .	Mill. DM	3 629	3 575	3 468	281	314	291	269	263	...
Gesamtumsatz . . . . .	Mill. DM	65 982	64 634	60 621	5 906	5 783	5 827	2 818	2 799	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz . . . . .	Mill. DM	64 982	63 677	59 807	5 826	5 704	5 748	2 781	2 758	...
Deutschland										
Index des Auftragseingangs <sup>3)</sup> . . . . .	1995 = 100	100	92,1	84,3	86,3	70,0	78,2	57,8	67,5	...
Index des Auftragsbestands . . . . .	1995 = 100	100	95,8	84,6	.	.	75,5	.	.	...
Produktionsindex <sup>4)</sup> . . . . .	1991 = 100	124,4	117,2	111,2	136,6	121,0	88,8	75,9	76,6	101,2
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs <sup>3)</sup> . . . . .	1995 = 100	100	91,0	86,0	86,5	70,8	80,2	59,9	70,0	...
Index des Auftragsbestands . . . . .	1995 = 100	100	95,7	86,8	.	.	78,4	.	.	...
Produktionsindex <sup>4)</sup> . . . . .	1991 = 100	105,0	97,1	93,1	114,8	101,3	74,0	63,1	65,1	87,3
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs <sup>3)</sup> . . . . .	1995 = 100	100	94,7	80,2	85,8	68,1	73,3	52,6	61,7	...
Index des Auftragsbestands . . . . .	1995 = 100	100	96,0	78,6	.	.	67,4	.	.	...
Produktionsindex <sup>4)</sup> . . . . .	1991 = 100	207,8	198,4	186,7	228,2	211,2	150,4	126,7	120,1	158,9
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk <sup>5)</sup>										
Beschäftigte . . . . .	1 000	3 809,5	...	...	.	.	...	.	.	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer) . . . . .	Mill. DM	520 400	...	...	.	.	...	.	.	...

1) Gliederung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 1993). – 2) Endgültige Ergebnisse. – 3) Wertindex. – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.



# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	Nov. 97	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau <sup>1)</sup></b>										
<b>Deutschland <sup>2)</sup></b>										
Beschäftigte	- 7,1	- 6,9	- 6,2	- 2,9	- 3,1	...	- 2,6	- 6,8	- 3,0	...
dar.: Angestellte	- 2,9	- 3,3	- 3,1	- 2,7	- 2,9	...	- 0,8	- 1,6	- 0,8	...
Arbeiter/-innen	- 8,3	- 8,2	- 7,3	- 3,3	- 3,5	...	- 3,2	- 8,3	- 3,6	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 9,9	- 5,3	- 8,0	+ 15,6	- 5,9	...	- 27,1	- 12,9	+ 0,9	...
im Hochbau	- 9,1	- 5,7	- 7,6	+ 8,6	- 8,4	...	- 25,8	- 8,6	+ 0,3	...
Wohnungsbau	- 4,8	- 2,6	- 6,5	+ 10,4	- 7,1	...	- 26,6	- 11,4	+ 1,2	...
Gewerblicher Hochbau	- 16,9	- 10,7	- 10,0	+ 5,3	- 10,2	...	- 23,9	- 2,4	- 1,5	...
Öffentlicher Hochbau	- 9,1	- 9,5	- 6,7	+ 8,6	- 10,8	...	- 26,5	- 9,2	+ 1,2	...
im Tiefbau	- 11,5	- 4,5	- 8,9	+ 36,8	+ 0,6	...	- 29,4	- 21,8	+ 2,3	...
Straßenbau	- 7,2	- 2,2	- 9,1	+ 63,5	+ 13,9	...	- 34,4	- 31,8	+ 4,7	...
Gewerblicher Tiefbau	- 16,2	- 6,3	- 10,6	+ 24,6	- 4,5	...	- 25,8	- 14,5	- 0,2	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 9,8	- 4,5	- 6,9	+ 35,6	- 2,1	...	- 28,6	- 20,9	+ 3,4	...
Bruttolohnsumme	- 8,2	- 7,6	- 5,7	- 2,5	- 2,3	...	- 16,5	- 17,9	- 12,6	...
Bruttogehaltsumme	- 2,0	- 3,0	- 3,2	- 1,3	- 2,5	...	- 21,8	- 8,4	- 2,4	...
Gesamtumsatz	- 5,0	- 3,3	- 10,2	+ 5,6	- 2,9	...	+ 5,5	- 49,3	+ 0,9	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	- 4,9	- 3,2	- 10,1	+ 5,3	- 2,9	...	+ 5,5	- 49,3	+ 1,0	...
<b>Früheres Bundesgebiet <sup>2)</sup></b>										
Beschäftigte	- 7,7	- 6,7	- 5,2	- 2,1	- 2,1	...	- 2,3	- 6,1	- 2,7	...
dar.: Angestellte	- 2,7	- 3,2	- 2,4	- 2,3	- 2,4	...	- 0,7	- 1,3	- 0,6	...
Arbeiter/-innen	- 9,2	- 7,9	- 6,2	- 2,2	- 2,3	...	- 2,8	- 7,6	- 3,4	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 10,7	- 4,8	- 5,7	+ 17,4	- 4,7	...	- 27,4	- 13,5	+ 3,2	...
im Hochbau	- 10,5	- 5,4	- 5,4	+ 12,4	- 6,0	...	- 26,5	- 9,0	+ 2,3	...
Wohnungsbau	- 8,9	- 3,5	- 4,5	+ 15,6	- 4,5	...	- 27,0	- 12,0	+ 3,1	...
Gewerblicher Hochbau	- 13,8	- 8,5	- 6,9	+ 7,9	- 7,4	...	- 24,9	- 2,2	+ 0,4	...
Öffentlicher Hochbau	- 10,7	- 8,3	- 6,9	+ 7,9	- 11,3	...	- 28,5	- 9,7	+ 3,7	...
im Tiefbau	- 11,1	- 3,6	- 6,3	+ 31,4	- 1,3	...	- 29,2	- 22,6	+ 5,5	...
Straßenbau	- 9,8	- 3,0	- 8,4	+ 53,7	+ 6,5	...	- 34,3	- 33,0	+ 7,9	...
Gewerblicher Tiefbau	- 13,7	- 3,6	- 6,3	+ 20,5	- 3,7	...	- 25,2	- 14,2	+ 3,8	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 9,8	- 4,2	- 4,6	+ 30,5	- 4,0	...	- 28,3	- 22,2	+ 5,6	...
Bruttolohnsumme	- 8,9	- 7,8	- 5,0	- 1,0	- 1,6	...	- 20,9	- 18,2	- 12,9	...
Bruttogehaltsumme	- 2,1	- 3,0	- 2,9	- 0,8	- 1,8	...	- 25,5	- 8,7	- 2,4	...
Gesamtumsatz	- 6,2	- 2,1	- 5,1	+ 5,7	- 0,4	...	+ 7,3	- 48,4	+ 1,5	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	- 6,0	- 2,0	- 4,9	+ 5,5	- 0,4	...	+ 7,4	- 48,5	+ 1,7	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost <sup>2)</sup></b>										
Beschäftigte	- 5,7	- 7,4	- 8,3	- 4,7	- 5,1	...	- 3,3	- 8,4	- 3,6	...
dar.: Angestellte	- 3,3	- 3,8	- 4,9	- 3,6	- 4,2	...	- 1,1	- 2,3	- 1,4	...
Arbeiter/-innen	- 6,5	- 8,7	- 9,6	- 5,6	- 6,0	...	- 3,9	- 9,8	- 4,2	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 8,3	- 6,2	- 12,4	+ 12,0	- 8,4	...	- 26,3	- 11,6	- 3,7	...
im Hochbau	- 6,3	- 6,2	- 11,6	+ 1,8	- 13,0	...	- 24,4	- 7,7	- 3,5	...
Wohnungsbau	+ 5,1	- 0,7	- 10,4	+ 1,2	- 12,2	...	- 25,8	- 10,0	- 2,8	...
Gewerblicher Hochbau	- 22,1	- 14,7	- 15,6	+ 0,4	- 15,7	...	- 21,9	- 2,6	- 5,3	...
Öffentlicher Hochbau	- 6,1	- 11,5	- 6,4	+ 9,6	- 9,8	...	- 23,2	- 8,4	- 2,6	...
im Tiefbau	- 12,4	- 6,2	- 14,0	+ 49,2	+ 5,4	...	- 29,9	- 19,9	- 4,3	...
Straßenbau	- 0,3	- 0,3	- 10,7	+ 89,2	+ 36,1	...	- 34,6	- 29,3	- 2,0	...
Gewerblicher Tiefbau	- 20,1	- 10,6	- 17,5	+ 33,0	- 6,0	...	- 26,8	- 15,1	- 7,6	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 9,9	- 5,3	- 12,2	+ 49,0	+ 3,1	...	- 29,2	- 17,7	- 1,7	...
Bruttolohnsumme	- 6,1	- 7,3	- 7,5	- 6,2	- 4,0	...	- 1,8	- 16,9	- 11,8	...
Bruttogehaltsumme	- 1,5	- 3,0	- 4,2	- 2,8	- 4,8	...	- 7,4	- 7,5	- 2,4	...
Gesamtumsatz	- 2,0	- 6,2	- 21,7	+ 5,2	- 9,4	...	+ 0,8	- 51,6	- 0,7	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	- 2,0	- 6,1	- 21,8	+ 4,9	- 9,7	...	+ 0,8	- 51,6	- 0,8	...
<b>Deutschland</b>										
Index des Auftragseingangs <sup>3)</sup>	- 7,9	- 8,5	- 8,2	- 7,7	- 9,5	...	+ 11,7	- 26,1	+ 16,8	...
Index des Auftragsbestands	- 4,2	- 11,7	- 12,7	.	.	...	- 11,0 <sup>a)</sup>	.	.	...
Produktionsindex <sup>4)</sup>	- 5,8	- 5,1	- 12,1	+ 20,3	- 5,5	- 8,6	- 26,6	- 14,5	+ 0,9	+ 32,1
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Index des Auftragseingangs <sup>3)</sup>	- 9,0	- 5,5	- 5,2	- 6,0	- 9,6	...	+ 13,3	- 25,3	+ 16,9	...
Index des Auftragsbestands	- 4,3	- 9,3	- 8,3	.	.	...	- 10,7 <sup>a)</sup>	.	.	...
Produktionsindex <sup>4)</sup>	- 7,5	- 4,1	- 10,1	+ 21,8	- 4,4	- 6,2	- 26,9	- 14,7	+ 3,2	+ 34,1
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Index des Auftragseingangs <sup>3)</sup>	- 5,3	- 15,3	- 15,4	- 12,3	- 9,3	...	+ 7,6	- 28,2	+ 17,3	...
Index des Auftragsbestands	- 4,0	- 18,1	- 24,4	.	.	...	- 12,1 <sup>a)</sup>	.	.	...
Produktionsindex <sup>4)</sup>	- 4,5	- 5,9	- 15,8	+ 20,9	- 8,0	- 13,4	- 28,8	- 15,8	- 5,2	+ 32,3
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Handwerk <sup>5)</sup></b>										
Beschäftigte	...	...	...	.	.	...	...	.	.	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	...	...	...	.	.	...	...	.	.	...

1) Gliederung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 1993). – 2) Endgültige Ergebnisse. – 3) Wertindex. – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

a) 4. Vj 1997 gegenüber 3. Vj 1997.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997 <sup>1)</sup>	1997			1998		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude . . . . .	Anzahl	207 520	213 230	221 197	19 006	16 376	18 401	14 069	13 704	...
Rauminhalt . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	271 756	254 121	243 746	20 625	17 600	19 960	15 071	14 603	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	120 359	113 677	107 709	9 196	7 837	8 779	6 657	6 505	...
Genehmigte Nichtwohngebäude . . . . .	Anzahl	40 722	40 037	40 265	3 728	3 165	3 114	2 583	2 610	...
Rauminhalt . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	228 830	219 163	204 963	18 387	15 944	17 954	12 424	13 869	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	64 791	58 623	53 265	5 215	4 073	4 781	3 362	3 840	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) . . . . .	Anzahl	638 630	576 238	529 323	45 520	39 576	45 218	31 624	30 479	...
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt) . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	264 151	243 754	251 822	15 650	12 316	149 793	10 090	7 537	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt) . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	222 305	207 075	210 508	12 506	8 016	129 654	7 636	4 861	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) . . . . .	Anzahl	602 757	559 488	570 596	36 464	28 386	334 547	22 087	16 137	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude . . . . .	Anzahl	152 120	152 913	162 224	14 306	11 921	12 856	10 735	10 460	...
Rauminhalt . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	203 648	185 849	185 105	16 116	13 400	14 840	11 912	11 460	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	89 195	82 598	81 461	7 150	6 024	6 550	5 266	5 064	...
Genehmigte Nichtwohngebäude . . . . .	Anzahl	31 983	31 589	32 934	3 108	2 547	2 462	2 114	2 123	...
Rauminhalt . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	155 888	151 626	150 917	13 892	11 884	12 430	9 655	10 848	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	43 673	38 940	37 469	3 874	2 963	3 149	2 502	2 783	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) . . . . .	Anzahl	458 619	390 083	373 578	33 809	27 853	31 532	23 369	21 730	...
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt) . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	222 120	188 884	184 788	10 470	8 276	111 515	8 164	5 632	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt) . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	152 199	143 563	150 430	9 359	4 784	94 960	6 270	3 296	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) . . . . .	Anzahl	498 543	416 122	392 676	22 468	18 139	231 572	17 162	11 289	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude . . . . .	Anzahl	55 400	60 317	58 973	4 700	4 455	5 545	3 334	3 244	...
Rauminhalt . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	68 108	68 273	58 641	4 509	4 200	5 120	3 159	3 143	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	31 165	31 079	26 248	2 046	1 813	2 229	1 391	1 441	...
Genehmigte Nichtwohngebäude . . . . .	Anzahl	8 739	8 448	7 331	620	618	652	469	487	...
Rauminhalt . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	72 942	67 537	54 046	4 495	4 060	5 524	2 769	3 021	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	21 118	19 682	15 796	1 340	1 110	1 632	860	1 058	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) . . . . .	Anzahl	180 011	186 155	155 745	11 711	11 723	13 686	8 255	8 749	...
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt) . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	42 031	54 869	67 034	5 180	4 040	38 278	1 926	1 905	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt) . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	70 106	63 513	60 078	3 147	3 232	34 694	1 366	1 565	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) . . . . .	Anzahl	104 214	143 366	177 920	13 996	10 247	102 975	4 925	4 848	...
<b>Binnenhandel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Tourismus</b>										
<b>Deutschland</b>										
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>2) 3)</sup> . . . . .	1995= 100	100,0	97,9	101,0	111,7	102,4	101,2	91,7	92,8	110,1
Einzelhandel (Umsatzwerte) <sup>3)</sup> . . . . .	1995 = 100	100,0	100,2	99,5	106,2	103,5	124,9	93,3	86,8	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) <sup>3)</sup> . . . . .	1995 = 100	100,0	97,5	96,7	103,1	89,0	98,4	82,4	80,6	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Tourismus</b>										
Ankünfte <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	74 756	75 734	77 305	7 942	5 582	4 618	4 383	4 893	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik . . . . .	1 000	12 890	13 193	13 833	1 287	915	793	761	870	...
Übernachtungen <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	259 479	254 818	241 153	23 465	14 026	13 022	12 569	14 237	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik . . . . .	1 000	29 305	29 345	30 400	2 797	1 964	1 737	1 691	2 136	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Tourismus</b>										
Ankünfte <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	12 476	14 546	15 319	1 524	1 036	968	755	850	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik . . . . .	1 000	917	1 005	1 058	102	70	55	42	48	...
Übernachtungen <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	41 142	45 174	46 017	4 312	2 721	2 616	2 161	2 537	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik . . . . .	1 000	2 721	2 906	2 987	275	192	147	114	133	...

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Ohne Umsatzsteuer. – 3) In jeweiligen Preisen. – 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997 <sup>1)</sup>	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	Nov. 97	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude . . . . .	+ 2,8	+ 3,7	+ 4,9	+ 0,8	- 8,4	...	+ 12,4	- 23,5	- 2,6	...
Rauminhalt . . . . .	- 6,5	- 4,1	- 8,1	- 10,5	- 21,4	...	+ 13,4	- 24,5	- 3,1	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	- 5,5	- 5,2	- 9,8	- 11,7	- 20,9	...	+ 12,0	- 24,2	- 2,3	...
Genehmigte Nichtwohngebäude . . . . .	- 1,7	+ 0,6	+ 0,4	- 0,8	- 2,9	...	- 1,6	- 17,1	+ 1,0	...
Rauminhalt . . . . .	- 4,2	- 6,5	- 20,0	- 11,6	- 14,0	...	+ 12,6	- 30,8	+ 11,6	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	- 9,5	- 9,1	- 29,6	- 19,0	- 13,6	...	+ 17,4	- 29,7	+ 14,2	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) . . . . .	- 9,8	- 8,1	- 14,0	- 19,1	- 28,8	...	+ 14,3	- 30,1	- 3,6	...
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt) . . . . .	- 7,7	+ 3,3	+ 3,4	+ 36,5	+ 23,2	...	+ 1 116,2	- 93,3	- 25,2	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt) . . . . .	- 6,9	+ 1,7	+ 1,1	- 6,7	+ 7,0	...	+ 1 517,4	- 94,1	- 36,2	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) . . . . .	- 7,2	+ 2,0	+ 1,8	+ 32,7	+ 13,0	...	+ 1 078,6	- 93,4	- 26,8	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude . . . . .	+ 0,5	+ 6,1	+ 28,3	+ 10,4	- 4,5	...	+ 7,8	- 16,5	- 2,6	...
Rauminhalt . . . . .	- 8,7	- 0,4	+ 16,4	+ 0,2	- 12,6	...	+ 10,7	- 19,7	- 3,8	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	- 7,4	- 1,4	+ 15,7	- 0,7	- 12,1	...	+ 8,7	- 19,6	- 3,8	...
Genehmigte Nichtwohngebäude . . . . .	- 1,2	+ 4,3	+ 19,0	+ 4,3	- 0,6	...	- 3,3	- 14,1	+ 0,4	...
Rauminhalt . . . . .	- 2,7	- 0,5	- 6,1	- 2,2	- 2,1	...	+ 4,6	- 22,3	+ 12,4	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	- 10,8	- 3,8	- 22,3	- 15,7	- 3,3	...	+ 6,3	- 20,5	+ 11,2	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) . . . . .	- 14,9	- 4,2	+ 13,5	- 9,3	- 21,0	...	+ 13,2	- 25,9	- 7,0	...
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt) . . . . .	- 15,0	- 2,2	+ 0,1	+ 43,7	+ 25,2	...	+ 1 247,5	- 92,7	- 31,0	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt) . . . . .	- 5,7	+ 4,8	+ 6,0	+ 16,6	- 0,5	...	+ 1 884,9	- 93,4	- 47,4	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) . . . . .	- 16,5	- 5,6	- 3,3	+ 40,7	+ 13,6	...	+ 1 176,7	- 92,6	- 34,2	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude . . . . .	+ 8,9	- 2,2	- 26,2	- 21,1	- 19,3	...	+ 24,5	- 39,9	- 2,7	...
Rauminhalt . . . . .	+ 0,2	- 14,1	- 42,9	- 36,1	- 42,6	...	+ 21,9	- 38,3	- 0,5	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	- 0,3	- 15,5	- 45,2	- 37,8	- 41,4	...	+ 23,0	- 37,6	+ 3,6	...
Genehmigte Nichtwohngebäude . . . . .	- 3,3	- 13,2	- 36,9	- 18,7	- 11,9	...	+ 5,5	- 28,1	+ 3,8	...
Rauminhalt . . . . .	- 7,4	- 20,0	- 39,9	- 33,9	- 40,1	...	+ 36,1	- 49,9	+ 9,1	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	- 6,8	- 19,7	- 40,4	- 27,3	- 32,4	...	+ 47,0	- 47,3	+ 23,0	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) . . . . .	+ 3,4	- 16,3	- 44,8	- 38,2	- 42,9	...	+ 16,7	- 39,7	+ 6,0	...
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt) . . . . .	+ 30,5	+ 22,2	+ 14,2	+ 12,8	+ 17,7	...	+ 847,5	- 95,0	- 0,3	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt) . . . . .	- 9,4	- 5,4	- 10,3	- 51,4	+ 27,5	...	+ 973,5	- 96,1	+ 16,2	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) . . . . .	+ 37,6	+ 24,1	+ 15,5	+ 10,8	+ 13,6	...	+ 904,9	- 95,2	- 1,0	...
<b>Binnenhandel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Tourismus</b>										
<b>Deutschland</b>										
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>2) 3)</sup> . . . . .	- 2,1	+ 3,1	+ 5,6	- 0,3	+ 3,8	+ 12,8	- 1,2	- 9,4	+ 1,2	+ 18,6
Einzelhandel (Umsatzwerte) <sup>3)</sup> . . . . .	+ 0,2	- 0,7	- 1,1	- 1,9	- 0,2	...	+ 20,7	- 25,3	- 7,0	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) <sup>3)</sup> . . . . .	- 2,5	- 0,8	+ 2,9	+ 2,5	- 0,4	...	+ 10,6	- 16,2	- 2,1	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Tourismus</b>										
Ankünfte <sup>4)</sup> . . . . .	+ 1,3	+ 2,1	+ 3,3	+ 1,2	+ 3,2	...	- 17,3	- 5,1	+ 11,6	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik . . . . .	+ 2,3	+ 4,9	+ 5,6	+ 0,2	+ 3,7	...	- 13,3	- 4,1	+ 14,4	...
Übernachtungen <sup>4)</sup> . . . . .	- 1,8	- 5,4	- 4,4	- 4,7	+ 0,1	...	- 7,2	- 3,5	+ 13,2	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik . . . . .	+ 0,1	+ 3,6	+ 4,0	- 1,5	+ 5,2	...	- 11,6	- 2,6	+ 26,3	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Tourismus</b>										
Ankünfte <sup>4)</sup> . . . . .	+ 8,6	+ 5,3	+ 5,0	+ 5,6	+ 3,5	...	- 6,5	- 22,0	+ 12,6	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik . . . . .	+ 9,6	+ 5,3	+ 3,0	- 1,1	+ 2,1	...	- 21,3	- 23,8	+ 16,1	...
Übernachtungen <sup>4)</sup> . . . . .	+ 9,8	+ 1,9	- 2,9	+ 0,3	+ 2,1	...	- 3,9	- 17,4	+ 17,4	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik . . . . .	+ 6,8	+ 2,8	- 9,8	- 23,0	- 15,7	...	- 23,4	- 22,8	+ 16,5	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1997					1998																				
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		Jan.																			
<b>Außenhandel <sup>1) 2)</sup></b>																														
<b>Deutschland</b>																														
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b> . . . . .	Mill. DM	664 234	690 399	755 865	57 476	63 846	70 897	66 546	65 005	67 899																				
Warengruppen																														
Ernährungswirtschaft . . . . .	Mill. DM	68 087	71 405	71 533	5 555	5 988	6 499	6 478	6 140	6 742																				
Gewerbliche Wirtschaft . . . . .	Mill. DM	560 905	584 269	627 329	47 693	53 345	59 187	55 294	53 122	55 167																				
Rohstoffe . . . . .	Mill. DM	31 631	36 045	38 065	3 129	2 894	3 733	3 205	3 354	2 745																				
Halbwaren . . . . .	Mill. DM	62 039	62 845	71 784	6 229	5 635	6 576	6 383	5 852	6 437																				
Fertigwaren . . . . .	Mill. DM	467 235	485 378	517 480	38 335	44 816	48 878	45 706	43 916	45 985																				
Ländergruppen (Ursprungsländer)																														
EU-Länder . . . . .	Mill. DM	375 094	388 558	410 078	30 582	32 755	38 212	36 142	35 894	37 939																				
EFTA-Länder . . . . .	Mill. DM	39 645	41 781	46 404	3 490	4 083	4 462	4 119	4 033	3 724																				
NAFTA-Länder . . . . .	Mill. DM	51 593	55 520	64 953	4 948	5 658	6 006	5 658	5 314	5 696																				
ASEAN-Länder <sup>3)</sup> . . . . .	Mill. DM	17 294	18 488	22 161	1 783	2 099	2 220	1 890	1 835	2 112																				
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b> . . . . .	Mill. DM	749 537	788 937	886 776	65 957	79 076	82 293	79 513	77 324	73 882																				
Warengruppen																														
Ernährungswirtschaft . . . . .	Mill. DM	38 049	41 841	41 940	3 698	3 569	3 838	4 068	3 601	4 000																				
Gewerbliche Wirtschaft . . . . .	Mill. DM	690 908	720 712	806 598	59 440	72 277	74 986	72 010	70 398	66 506																				
Rohstoffe . . . . .	Mill. DM	7 517	7 018	6 857	537	544	580	653	552	599																				
Halbwaren . . . . .	Mill. DM	37 249	38 822	42 686	3 320	3 604	3 622	3 744	3 565	3 832																				
Fertigwaren . . . . .	Mill. DM	646 142	674 872	757 055	55 582	68 128	70 785	67 613	66 280	62 075																				
Ländergruppen (Bestimmungsländer)																														
EU-Länder . . . . .	Mill. DM	437 164	453 715	491 647	36 013	41 792	44 975	44 495	42 021	43 228																				
EFTA-Länder . . . . .	Mill. DM	46 407	45 153	48 369	3 484	4 262	4 853	4 188	3 953	3 749																				
NAFTA-Länder . . . . .	Mill. DM	62 143	68 181	88 727	6 422	8 598	8 547	7 954	8 070	7 178																				
ASEAN-Länder <sup>3)</sup> . . . . .	Mill. DM	20 616	22 089	23 755	1 986	2 151	2 133	1 878	2 014	1 702																				
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+) . .	Mill. DM	+ 85 303	+ 98 538	+ 130 912	+ 8 480	+ 15 229	+ 11 397	+ 12 967	+ 12 318	+ 5 983																				
<b>Verkehr</b>																														
<b>Deutschland</b>																														
<b>Güterverkehr</b>																														
Beförderungsaufkommen																														
Eisenbahnverkehr . . . . .	1 000 t	333 195	319 436	321 578	24 270	27 912	28 697	28 734	24 799	26 215																				
Binnenschifffahrt . . . . .	1 000 t	237 884	227 019	233 455	20 135	20 510	19 768	18 641	18 339	20 068																				
Seeverkehr . . . . .	1 000 t	197 954	129 467	136 249	17 421	17 891	17 903	18 381	18 035	17 531																				
Luftverkehr <sup>4)</sup> . . . . .	1 000 t	1 773	1 859	2 004	163	173	188	189	169	141																				
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>5)</sup> . . . . .	1 000 t	87 198	89 365	87 385	7 427	7 014	7 465	7 154	7 776	7 148																				
Straßengüterverkehr <sup>6) 7)</sup> . . . . .	1 000 t	3 169 559	3 014 946	2 979 981 r	255 164	313 682	306 744	272 935	172 403	...																				
Beförderungsleistung im Inland																														
Eisenbahnverkehr . . . . .	Mill. tkm	70 863	69 714	73 987	5 431	6 365	6 795	6 756	5 718	6 065																				
Binnenschifffahrt . . . . .	Mill. tkm	63 982	61 292	62 153	5 684	5 480	4 891	4 596	4 575	5 554																				
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>5)</sup> . . . . .	Mill. tkm	14 758	14 500	13 151	1 066	1 016	1 055	1 160	1 229	994																				
Straßengüterverkehr <sup>6)</sup> . . . . .	Mill. tkm	237 798	236 584	245 882	19 619	23 232	23 658	21 662	16 112	...																				
<b>Personenverkehr</b>																														
Beförderte Personen																														
Eisenbahnverkehr . . . . .	Mill.	1 655,9	1 709,0	1 735,3 r	140,7	144,8	148,5	147,1	144,1 r	146,9 p																				
Luftverkehr . . . . .	Mill.	90,0	93,2	99,3	10,6	10,1	9,8	7,2	6,2	6,2																				
Öffentlicher Straßenverkehr . . . . .	Mill.	7 873,3	7 832,0	7 839,7 p		1 739,7 p <sup>a)</sup>			2 113,2 p <sup>b)</sup>																					
<b>Kraftfahrzeuge <sup>8)</sup></b>																														
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge .	1 000	3 820,1	4 045,7	4 132,8	287,3	320,4	344,6	285,1	297,2	292,8																				
dar.: Personenkraftwagen . . . . .	1 000	3 314,1	3 496,3	3 528,2	243,3	277,6	308,5	250,7	265,0	261,6																				
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 337,4	8 447,1	8 342,3	630,0	689,7	704,6	593,0	582,7	654,2																				
dar.: Personenkraftwagen . . . . .	1 000	7 483,7	7 583,1	7 382,1	549,1	610,4	637,3	543,1	538,5	596,5																				
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>																														
Unfälle mit Personenschaden . . . . .	Anzahl	388 003	373 082	380 835 r	37 090	35 571 r	34 503 r	29 000 r	27 168 r	26 227 r																				
getötete Personen . . . . .	Anzahl	9 454	8 758	8 549 r	859 r	787 r	809 r	666 r	717 r	620 r																				
schwerverletzte Personen . . . . .	Anzahl	122 973	116 456	115 414 r	11 814 r	10 657 r	10 301 r	8 576 r	8 087 r	8 012 r																				
leichtverletzte Personen . . . . .	Anzahl	389 168	376 702	385 680 r	36 729 r	35 071 r	35 183 r	29 373 r	28 595 r	26 821 r																				
Unfälle mit nur Sachschaden . . . . .	1 000	1 841,2	1 896,5	1 851,5 r	142,1 r	148,1 r	173,3 r	157,7 r	169,1 r	146,2 r																				
dar.: schwerwiegende Unfälle . . . . .	1 000	163,7	152,5	140,7 r	10,5 r	10,5 r	13,1 r	12,3 r	12,8 r	11,2 r																				
<table><tr><th rowspan="2"></th><th rowspan="2"></th><th>1995</th><th>1996</th><th>1997</th><th colspan="3">1997</th><th colspan="3">1998</th></tr><tr><th></th><th></th><th></th><th>Okt.</th><th>Nov.</th><th>Dez.</th><th>Jan.</th><th>Febr.</th><th>März</th></tr></table>													1995	1996	1997	1997			1998						Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
		1995	1996	1997	1997			1998																						
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März																				
<b>Geld und Kredit</b>																														
<b>Deutschland</b>																														
<b>Bargeldumlauf <sup>9)</sup></b> . . . . .	Mrd. DM	237,5	246,8	247,0	244,0	245,7	247,0	242,2	243,7	242,8																				
<b>Deutsche Bundesbank <sup>9)</sup></b>																														
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>10)</sup> . . . . .	Mrd. DM	123,3	121,0	116,8	114,1	114,4	116,8	117,0	118,0	118,9																				
Kredite an inländische Kreditinstitute . . .	Mrd. DM	213,1	226,2	235,2	224,1	224,7	235,2	225,3	230,9	227,9																				

1) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen. – 2) Einschl. nicht aufgliederbares Intrahandelergebnis, sowie ab 1995 einschl. Zuschätzung für Befreiungen. – 3) ASEAN-Länder einschl. Vietnam, Laos und Myanmar. – 4) Einschl. Doppelzählungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). – 5) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn. – 6) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 7) Nur inländische Lkw. (einschl. tkm im Ausland). – 8) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 9) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. – 10) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

a) 3. Vj 1997. – b) 4. Vj 1997.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Okt. 97	Nov. 97	Dez. 97	Jan. 98	Okt. 97	Nov. 97	Dez. 97	Jan. 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Sept. 97	Okt. 97	Nov. 97	Dez. 97
<b>Außenhandel <sup>1)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 3,9	+ 9,5	+ 12,0	+ 11,0	+ 10,1	+ 15,0	+ 11,0	+ 6,1	- 2,3	+ 4,5
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 4,9	+ 0,2	+ 6,1	+ 8,4	- 4,9	+ 26,3	+ 8,5	- 0,3	- 5,2	+ 9,8
Gewerbliche Wirtschaft	+ 4,2	+ 7,4	+ 9,0	+ 7,9	+ 6,4	+ 12,2	+ 11,0	- 6,6	- 3,9	+ 3,8
Rohstoffe	+ 14,0	+ 5,6	- 1,6	- 2,5	- 6,3	- 21,2	+ 29,0	- 14,1	+ 4,7	- 18,2
Halbwaren	+ 1,3	+ 14,2	+ 18,1	+ 16,0	- 4,7	+ 11,4	+ 16,7	- 2,9	- 8,3	+ 10,0
Fertigwaren	+ 3,9	+ 6,6	+ 8,8	+ 7,7	+ 9,2	+ 15,2	+ 9,1	- 6,5	- 3,9	+ 4,7
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 3,6	+ 5,5	+ 6,7	+ 8,8	+ 4,4	+ 23,3	+ 16,7	- 5,4	- 0,7	+ 5,7
EFTA-Länder	+ 5,4	+ 11,1	+ 8,2	+ 6,8	+ 10,8	+ 0,4	+ 9,3	- 7,7	- 2,1	- 7,7
NAFTA-Länder	+ 7,6	+ 17,0	+ 22,5	+ 14,4	+ 21,9	+ 10,8	+ 6,2	- 5,8	- 6,1	+ 7,2
ASEAN-Länder <sup>2)</sup>	+ 6,9	+ 19,9	+ 30,0	+ 12,9	+ 22,7	+ 7,6	+ 5,8	- 14,9	- 2,9	+ 15,1
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 5,3	+ 12,4	+ 10,2	+ 12,7	+ 17,1	+ 15,0	+ 4,1	- 3,4	- 2,8	- 4,5
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 10,0	+ 0,2	- 6,2	+ 7,8	- 5,0	+ 33,3	+ 7,5	+ 6,0	- 11,5	+ 11,1
Gewerbliche Wirtschaft	+ 4,3	+ 11,9	+ 9,3	+ 11,0	+ 16,5	+ 13,9	+ 3,7	- 4,0	- 2,2	- 5,5
Rohstoffe	- 6,6	- 2,3	- 11,9	+ 12,8	- 5,5	+ 14,1	+ 8,5	+ 12,6	- 15,4	+ 8,5
Halbwaren	+ 4,2	+ 10,0	- 5,1	+ 13,5	- 5,6	+ 22,4	+ 0,5	+ 3,4	- 4,8	+ 7,5
Fertigwaren	+ 4,4	+ 12,2	+ 10,4	+ 10,9	+ 18,2	+ 13,4	+ 3,9	- 4,5	- 2,0	- 6,3
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 3,8	+ 8,4	+ 6,9	+ 14,1	+ 10,8	+ 17,4	+ 7,6	- 1,1	- 5,6	+ 2,9
EFTA-Länder	- 2,7	+ 7,1	+ 16,2	+ 2,0	+ 22,1	+ 8,3	+ 13,9	- 13,7	- 5,6	- 5,2
NAFTA-Länder	+ 9,7	+ 30,1	+ 22,2	+ 26,2	+ 44,9	+ 20,4	- 0,6	- 6,9	+ 1,5	- 11,1
ASEAN-Länder <sup>2)</sup>	+ 7,1	+ 7,5	- 8,3	- 1,2	+ 2,2	- 3,5	- 0,8	- 12,0	+ 7,2	- 15,5
<b>Verkehr</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Güterverkehr</b>										
Beförderungsaufkommen										
Eisenbahnverkehr	- 4,1	+ 0,7	+ 2,8	+ 0,8	- 4,7	+ 0,8	+ 2,8	+ 0,1	- 13,7	+ 5,7
Binnenschifffahrt	- 4,6	+ 2,8	- 4,2	- 11,9	+ 47,6	+ 61,6	- 3,6	- 5,7	- 1,6	+ 9,4
Seeverkehr	- 34,6	+ 5,2	+ 3,2	+ 1,4	+ 9,8	+ 6,8	+ 0,1	+ 2,7	- 1,9	- 2,8
Luftverkehr <sup>3)</sup>	+ 4,8	+ 7,8	+ 8,8	+ 10,0	+ 19,6	+ 0,2	+ 8,6	+ 0,6	- 10,7	- 16,3
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>4)</sup>	+ 2,5	- 2,2	- 3,2	- 5,6	+ 4,5	- 4,0	+ 6,4	- 4,2	+ 8,7	- 8,1
Straßengüterverkehr <sup>5) 6)</sup>	- 4,9	- 1,2	+ 0,0	- 4,2	+ 29,0	...	- 2,2	- 11,0	- 36,8	...
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr	- 1,6	+ 6,1	+ 8,8	+ 8,6	- 2,4	+ 3,5	+ 6,8	- 0,6	- 15,3	+ 6,1
Binnenschifffahrt	- 4,2	+ 1,4	- 8,9	- 20,5	+ 50,8	+ 83,1	- 10,7	- 6,0	- 0,5	+ 21,4
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>4)</sup>	- 1,7	- 9,3	- 11,9	- 7,0	+ 3,5	- 16,3	+ 3,8	+ 10,0	+ 5,9	- 19,1
Straßengüterverkehr <sup>5)</sup>	- 0,5	+ 3,9	+ 5,9	+ 5,1	- 2,2	...	+ 1,8	- 8,4	- 25,6	...
<b>Personenverkehr</b>										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	+ 3,2	+ 1,5	- 4,2	- 5,7	+ 16,7r	- 6,3	+ 2,6	- 0,9	- 2,1r	+ 1,9
Luftverkehr	+ 3,5	+ 6,6	+ 7,3	+ 7,9	+ 4,1	+ 4,3	- 3,2	- 26,7	- 13,9	+ 0,8
Öffentlicher Straßenverkehr	- 0,5	+ 0,1p			+ 1,8p a)				+ 21,5p b)	
<b>Kraftfahrzeuge <sup>7)</sup></b>										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 5,9	+ 2,2	+ 7,7	- 2,7	+ 12,7	- 0,5	+ 7,5	- 17,3	+ 4,2	- 1,5
dar.: Personenkraftwagen	+ 5,5	+ 0,9	+ 7,9	- 3,6	+ 13,7	- 1,7	+ 11,1	- 18,7	+ 5,7	- 1,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 1,3	- 1,2	- 0,9	- 3,8	+ 5,6	- 0,4	+ 2,2	- 15,8	- 1,7	+ 12,3
dar.: Personenkraftwagen	+ 1,3	- 2,6	+ 13,5	- 5,1	+ 4,5	- 1,9	+ 4,4	- 14,8	- 0,8	+ 10,8
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden	- 3,8	+ 2,1r	- 3,7r	- 10,0r	+ 2,0	+ 10,4	- 3,0r	- 15,9r	- 6,3r	- 3,5r
getötete Personen	- 7,4	- 2,4r	- 8,5r	- 13,2r	+ 12,9r	+ 14,8	+ 2,8r	- 17,7r	+ 7,7r	- 13,5r
schwerverletzte Personen	- 5,3	- 0,9r	- 5,0r	- 11,6r	+ 0,4	+ 10,0	- 3,3r	- 16,7r	- 5,7r	- 0,9r
leichtverletzte Personen	- 3,2	+ 2,4r	- 3,7r	- 11,4r	+ 4,1	+ 9,9	+ 0,3r	- 16,5r	- 2,6r	- 6,2r
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 3,0	- 2,4r	- 0,1r	- 12,6r	+ 5,6r	- 10,6	+ 17,0r	- 9,0r	+ 7,2r	- 13,6r
dar.: schwerwiegende Unfälle	- 6,9	- 7,7r	- 4,6r	- 16,4r	- 2,4r	- 10,2	+ 23,9r	- 6,0r	+ 4,0r	- 12,5r
	1996	1997	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	Nov. 97	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98
<b>Geld und Kredit</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bargeldumlauf <sup>8)</sup></b>	+ 3,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	- 1,4	+ 0,5	- 1,9	+ 0,6	- 0,4
<b>Deutsche Bundesbank <sup>8)</sup></b>										
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>9)</sup>	- 1,9	- 3,5	- 3,5	- 3,1	- 1,6	- 0,2	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,8
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 6,1	+ 4,0	+ 4,0	+ 6,4	+ 7,0	+ 3,0	+ 4,7	- 4,2	+ 2,5	- 1,3

1) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen. – 2) ASEAN-Länder einschl. Vietnam, Laos und Myanmar. – 3) Einschl. Doppelzählungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). – 4) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn. – 5) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 6) Nur inländische Lkw (einschl. tkm im Ausland). – 7) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 8) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. – 9) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

a) 4. Vj 1997 gegenüber 4. Vj 1996. – b) 4. Vj 1997 gegenüber 3. Vj 1997.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1997			1998		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
<b>Geld und Kredit</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Kreditinstitute</b>										
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	4 436,9	4 773,1	5 058,4	5 001,6	5 041,8	5 058,4	5 081,6	5 111,4r	5 160,9
an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	3 369,4	3 624,4	3 849,2	3 777,2	3 797,1	3 849,2	3 858,0	3 876,4	3 913,9
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 067,5	1 148,7	1 209,3	1 224,3	1 244,7	1 209,2	1 223,6	1 235,0r	1 247,0
Einlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	3 021,1	3 241,5	3 342,0	3 224,9	3 272,9	3 341,9	3 311,2	3 324,2	3 318,4
dar.: Spareinlagen	Mrd. DM	1 046,1	1 143,0	1 182,1	1 148,8	1 150,5	1 182,1	1 184,7	1 188,4r	1 185,9
<b>Bausparkassen</b>										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1 000	3 270,7	4 349,6	3 862,1	311,6	321,6	518,1	314,8	304,0	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd. DM	156,8	168,1	178,2	171,0	171,6	178,2	178,0	178,3	...
Baudarlehen (Bestände) <sup>1)</sup>	Mrd. DM	161,7	168,4	175,4	173,9	173,8	175,4	175,6	174,9	...
<b>Wertpapiermarkt</b>										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mrd. DM	620,1	732,0	846,6	61,4	66,4	65,6	104,6	102,6	81,7
Festverzinsliche Wertpapiere	Mrd. DM	5,9	8,4	4,2	0,6	0,2	0,3	0,3	0,4	0,5
Aktien (Nominalwert) <sup>2)</sup>	Mrd. DM	5,9	8,4	4,2	0,6	0,2	0,3	0,3	0,4	0,5
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	6,5	5,6	5,1	5,3	5,3	5,1	4,9	4,7	4,7
<b>Sozialleistungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 780	1 989	2 155	1 974	2 012	2 138	2 090	2 124	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	982	1 104	1 339	1 412	1 436	1 486	1 461	1 441	...
Unterhaltsgeld <sup>3)</sup>	1 000	X	451	349	306	315	321	292	271	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	7 517,5	7 652,1	7 750,5	8 102,0	7 417,2	10 344,9	6 974,2	6 197,8	7 335,1
dar.: Beiträge	Mill. DM	7 029,5	7 089,4	7 149,4	7 302,1	7 045,2	9 578,2	6 752,8	6 021,5	7 119,9
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	8 091,9	8 799,0	8 560,2	7 876,7	8 023,7	10 290,3	4 764,4	8 344,2	8 773,5
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	4 016,7	4 637,9	4 935,8	4 650,9	4 334,4	5 949,3	2 848,4	5 353,1	5 317,1
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt	1 000	50 675	50 820	50 842	50 982	50 968	50 918	50 754	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>4)</sup>	1 000	30 135	29 792	29 577	29 677	29 648	29 597	29 449	...	...
Rentner/-innen	1 000	14 813	15 047	15 153	15 174	15 185	15 191	15 192	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 216	1 304	1 342	1 201	1 228	1 305	1 259	1 279	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	661	750	895	904	917	944	913	903	...
Unterhaltsgeld <sup>3)</sup>	1 000	230	241	191	178	184	187	169	160	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	7 182,9	7 323,7	7 781,2	7 781,2	...	...	...	...	...
dar.: Beiträge	Mill. DM	6 699,9	6 765,8	6 985,9	6 985,9	...	...	...	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	5 110,2	5 613,5	5 370,4	4 902,1	5 055,4	6 475,1	2 997,4	5 258,6	5 516,5
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	2 959,3	3 262,7	3 294,5	3 052,4	2 825,8	3 882,1	1 844,5	3 456,1	3 423,3
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt	1 000	40 485	40 683	40 747	40 872	40 864	40 829	40 708	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>4)</sup>	1 000	23 755	23 600	23 479	23 576	23 553	23 519	23 415	...	...
Rentner/-innen	1 000	11 705	11 762	11 805	11 808	11 816	11 817	11 814	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	564	684	813	773	784	833	831	845	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	321	354	459	508	519	542	548	538	...
Unterhaltsgeld <sup>3)</sup>	1 000	X	210	158	129	130	133	122	110	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	334,6	328,4	320,7	320,7	...	...	...	...	...
dar.: Beiträge	Mill. DM	329,7	323,6	316,2	316,2	...	...	...	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 981,7	3 185,5	3 189,8	2 974,6	2 968,3	3 815,1	1 767,1	3 085,6	3 256,9
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 057,4	1 375,2	1 641,3	1 598,5	1 508,6	2 067,3	1 003,9	1 897,1	1 893,8
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt	1 000	10 190	10 137	10 096	10 110	10 105	10 088	10 047	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>4)</sup>	1 000	6 380	6 191	6 098	6 101	6 095	6 078	6 034	...	...
Rentner/-innen	1 000	3 107	3 284	3 349	3 366	3 369	3 373	3 378	...	...
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel <sup>5)</sup></b>										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	743 511	706 071	700 739	49 545	48 515	107 194	50 820	48 178	...
Lohnsteuer <sup>6)</sup>	Mill. DM	579 177	555 015	554 695	35 907	37 717	84 283	46 401	38 183	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	282 700	251 278	248 672	18 352	18 375	38 374	22 245	17 883	...
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	13 997	11 616	5 763	- 2 911	- 2 850	10 858	- 1 852	- 3 305	...
Zinsabschlag	Mill. DM	16 914	13 345	14 694	790	461	591	3 782	822	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	12 807	12 110	11 398	691	798	955	3 115	1 008	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	18 136	29 458	33 267	- 859	- 675	12 072	- 778	- 726	...
Einkommensteuer	Mill. DM	198 496	200 381	199 934	16 164	17 704	17 597	16 610	18 868	...
Einkommensteuer	Mill. DM	36 126	36 827	40 966	3 680	3 904	3 836	3 278	3 634	...
Bundessteuern	Mill. DM	134 066	137 865	135 264	10 651	9 390	24 935	4 210	9 088	...
dar.: Versicherungsteuer	Mill. DM	14 104	14 348	14 127	626	898	601	784	4 587	...
Tabaksteuer	Mill. DM	20 595	20 698	21 155	2 632	916	3 807	476	872	...
Branntweinsteuer	Mill. DM	4 837	5 085	4 662	413	247	1 020	136	61	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	64 888	68 251	66 008	5 290	5 712	14 186	464	2 342	...
Solidaritätszuschlag	Mill. DM	26 267	26 091	25 891	1 427	1 382	4 773	2 170	1 045	...
Landesteuern	Mill. DM	36 602	38 540	34 682	3 154	2 673	2 862	3 403	2 884	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	7 855	9 035	1 757	173	104	126	155	76	...
Grundwerbsteuer <sup>7)</sup>	Mill. DM	6 067	6 390	9 127	854	765	786	808	783	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	13 805	13 743	14 418	1 274	1 006	1 118	1 570	1 195	...
Biersteuer	Mill. DM	1 779	1 719	1 699	150	133	119	150	118	...
Zölle	Mill. DM	7 117	6 592	6 899	615	691	550	502	550	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage <sup>8)</sup>	Mill. DM	7 855	8 945	8 732	1 617	470	2 063	159	257	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>9)</sup>	Mill. DM	- 46 041	- 40 887	- 39 533	- 2 399	- 2 424	- 7 499	- 3 854	- 2 785	...
<b>Verbrauchsbesteuerzte Erzeugnisse <sup>10)</sup></b>										
Zigaretten (Menge)	Mill. St	137 526	138 136	139 375	12 073	12 150	10 121	11 512	10 892	12 579
Bierabsatz	1 000 hl	115 164	112 807	112 627	8 918	7 852	9 439	7 696	7 786	8 615
Leichtöle: Benzin bleifrei	1 000 hl	379 428	393 790	406 023	36 531	32 078	34 159	31 219	30 433	34 722
Benzin bleihaltig	1 000 hl	20 929	9 230	135	6	4	4	1	1	2
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1 000 hl	304 250	307 334	314 232	29 157	28 476	24 045	22 109	22 803	28 029
Heizöl (EL und L)	1 000 hl	392 076	437 487	417 017	31 392	28 686	31 708	36 856	34 018	45 322
Erdgas	GWh	806 546	889 383	844 540	70 848	128 579	70 487	105 459	88 943	91 053

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 2) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. - 3) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung. Bis einschl. Dezember 1996 einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 4) Ohne Rentner/-innen. - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. - 6) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt. - 7) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 8) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. - 9) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag. - 10) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	Nov. 97	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98
<b>Geld und Kredit</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Kreditinstitute</b>										
Kredite an inländische Nichtbanken	+ 7,6	+ 6,0	+ 6,0	+ 6,2	+ 6,1	+ 6,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,0
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 7,6	+ 6,2	+ 6,2	+ 6,7	+ 6,5	+ 6,8	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,0
an öffentliche Haushalte	+ 7,7	+ 5,3	+ 5,3	+ 4,8	+ 4,9	+ 4,7	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,0
Einlagen inländischer Nichtbanken	+ 7,3	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,8	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2
dar.: Spareinlagen	+ 9,3	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
<b>Bausparkassen</b>										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 33,0	+ 11,2	+ 12,7	+ 5,7	+ 6,1	...	+ 61,1	+ 39,2	+ 3,4	...
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 7,2	+ 6,0	+ 6,2	+ 5,8	+ 5,6	...	+ 3,8	+ 0,1	+ 0,2	...
Baudarlehen (Bestände) <sup>1)</sup>	+ 4,1	+ 4,2	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,7	...	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,4	...
<b>Wertpapiermarkt</b>										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	+ 18,0	+ 15,7	+ 18,4	+ 1,4	+ 25,1	+ 4,5	+ 1,2	+ 59,5	+ 1,9	+ 20,4
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 42,4	+ 50,0	+ 50,0	+ 50,0	+ 100,0	+ 0,0	+ 50,0	+ 0,0	+ 33,3	+ 25,0
Aktien (Nominalwert) <sup>2)</sup>	+ 13,8	+ 8,9	+ 0,0	+ 3,9	+ 4,1	+ 7,8	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,1	+ 0,0
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Sozialleistungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 11,7	+ 8,4	+ 7,1	+ 10,7	+ 16,2	...	+ 6,3	+ 2,2	+ 1,6	...
Arbeitslosenhilfe	+ 12,5	+ 21,2	+ 29,1	+ 20,5	+ 13,7	...	+ 3,5	+ 1,7	+ 1,4	...
Unterhaltsgeld <sup>3)</sup>	X	+ 22,7	+ 28,4	+ 29,3	+ 32,2	...	+ 1,9	+ 9,1	+ 7,2	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 1,8	+ 1,3	+ 2,2	+ 15,7	+ 5,3	+ 14,6	+ 39,5	+ 32,6	+ 11,1	+ 18,4
dar.: Beiträge	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,0	+ 14,5	+ 1,4	+ 15,5	+ 36,0	+ 29,5	+ 10,8	+ 18,2
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 8,7	+ 2,7	+ 9,2	+ 37,6	+ 10,1	+ 6,8	+ 28,2	+ 53,7	+ 75,1	+ 5,1
dar.: Arbeitslosengeld	+ 15,5	+ 6,4	+ 3,9	+ 30,6	+ 4,5	+ 4,0	+ 37,3	+ 52,1	+ 87,9	+ 0,7
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,4	...	...	+ 0,1	+ 0,3	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>4)</sup>	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,2	...	...	+ 0,2	+ 0,5	...	...
Rentner/-innen	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	...	...	+ 0,0	+ 0,0	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 7,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 16,7	+ 20,8	...	+ 6,2	+ 3,5	+ 1,6	...
Arbeitslosenhilfe	+ 13,5	+ 19,3	+ 18,6	+ 9,4	+ 4,1	...	+ 3,0	+ 3,2	+ 1,2	...
Unterhaltsgeld <sup>3)</sup>	+ 4,8	+ 21,0	+ 18,7	+ 18,5	+ 22,7	...	+ 1,8	+ 9,7	+ 5,2	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Beiträge	+ 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 9,8	+ 4,3	+ 11,2	+ 38,1	+ 10,7	+ 7,2	+ 28,1	+ 53,7	+ 75,4	+ 4,9
dar.: Arbeitslosengeld	+ 10,2	+ 1,0	+ 3,2	+ 35,2	+ 10,3	+ 8,8	+ 37,4	+ 52,5	+ 87,4	+ 0,9
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	...	...	+ 0,1	+ 0,3	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>4)</sup>	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	...	...	+ 0,1	+ 0,4	...	...
Rentner/-innen	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	...	...	+ 0,0	+ 0,0	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 21,3	+ 18,8	+ 19,8	+ 0,0	+ 8,0	...	+ 6,3	+ 0,2	+ 1,7	...
Arbeitslosenhilfe	+ 10,5	+ 29,5	+ 52,6	+ 45,0	+ 34,7	...	+ 4,4	+ 1,1	+ 1,8	...
Unterhaltsgeld <sup>3)</sup>	X	+ 24,7	+ 38,7	+ 40,2	+ 42,5	...	+ 2,2	+ 8,1	+ 10,0	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 1,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Beiträge	+ 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 6,8	+ 0,1	+ 5,7	+ 36,7	+ 9,0	+ 6,0	+ 28,5	+ 53,7	+ 74,6	+ 5,6
dar.: Arbeitslosengeld	+ 30,3	+ 19,3	+ 20,5	+ 20,3	+ 8,2	+ 6,3	+ 37,0	+ 51,4	+ 89,0	+ 0,2
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,2	...	...	+ 0,2	+ 0,4	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>4)</sup>	+ 2,9	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,6	...	...	+ 0,3	+ 0,7	...	...
Rentner/-innen	+ 3,6	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,7	...	...	+ 0,1	+ 0,2	...	...
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel <sup>5)</sup></b>										
Gemeinschaftsteuern	+ 4,2	+ 0,1	+ 4,4	+ 0,5	+ 0,2	...	+ 123,5	+ 44,9	+ 17,7	...
Lohnsteuer <sup>6)</sup>	+ 11,1	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,7	+ 2,1	...	+ 108,8	+ 42,0	+ 19,6	...
Veranlagte Einkommensteuer	+ 17,0	+ 50,4	+ 7,2	X	X	...	X	X	X	...
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	+ 21,1	+ 10,1	+ 5,9	+ 71,3	+ 43,6	...	+ 28,1	+ 539,9	+ 78,3	...
Zinsabschlag	+ 5,4	+ 5,9	+ 4,3	+ 2,1	+ 1,0	...	+ 19,8	+ 226,0	+ 67,6	...
Körperschaftsteuer	+ 62,4	+ 12,9	+ 38,6	X	X	...	X	X	X	...
Umsatzsteuer	+ 0,9	+ 0,2	+ 2,8	+ 7,9	+ 1,5	...	+ 0,6	+ 5,6	+ 13,6	...
Einfuhrumsatzsteuer	+ 1,9	+ 11,2	+ 7,6	+ 22,0	+ 11,1	...	+ 1,7	+ 14,5	+ 10,8	...
Bundessteuern	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,4	+ 5,2	+ 5,7	...	+ 165,6	+ 83,1	+ 115,9	...
dar.: Versicherungssteuer	+ 1,7	+ 1,5	+ 4,9	+ 0,7	+ 0,8	...	+ 33,0	+ 30,3	+ 485,4	...
Tabaksteuer	+ 0,5	+ 2,2	+ 2,6	+ 518,9	+ 34,1	...	+ 315,4	+ 87,5	+ 83,2	...
Branntweinsteuer	+ 5,1	+ 8,3	+ 6,0	+ 38,0	+ 7,5	...	+ 312,6	+ 86,7	+ 55,0	...
Mineralölsteuer	+ 5,2	+ 3,3	+ 0,7	+ 21,6	+ 11,7	...	+ 148,4	+ 96,7	+ 404,8	...
Solidaritätszuschlag	+ 0,7	+ 0,8	+ 7,0	+ 4,5	+ 26,2	...	+ 245,5	+ 54,5	+ 51,8	...
Landessteuern	+ 5,3	+ 10,0	+ 19,7	+ 10,8	+ 17,3	...	+ 7,1	+ 18,9	+ 15,2	...
dar.: Vermögensteuer	+ 15,0	+ 80,6	+ 50,5	+ 45,5	+ 3,9	...	+ 21,6	+ 22,5	+ 50,7	...
Grunderwerbsteuer <sup>7)</sup>	+ 5,3	+ 42,8	+ 55,8	+ 37,1	+ 21,5	...	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,0	...
Kraftfahrzeugsteuer	+ 0,5	+ 4,9	+ 20,5	+ 14,1	+ 20,6	...	+ 11,2	+ 40,4	+ 23,9	...
Biersteuer	+ 3,4	+ 1,2	+ 3,6	+ 6,2	+ 4,5	...	+ 10,0	+ 25,4	+ 21,4	...
Zölle	+ 7,4	+ 4,7	+ 8,4	+ 10,0	+ 7,2	...	+ 20,4	+ 8,7	+ 9,5	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage <sup>8)</sup>	+ 6,3	+ 2,4	+ 5,4	+ 283,7	+ 186,8	...	+ 339,1	+ 92,3	+ 61,8	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>9)</sup>	+ 11,4	+ 3,3	+ 0,8	+ 11,1	+ 20,4	...	+ 209,3	+ 48,6	+ 27,8	...
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse <sup>10)</sup></b>										
Zigaretten (Menge)	+ 0,4	+ 0,9	+ 15,7	+ 2,4	+ 1,8	+ 11,4	+ 16,7	+ 13,7	+ 5,4	+ 15,5
Bierabsatz	+ 2,2	+ 0,2	+ 3,8	+ 5,7	+ 3,9	+ 2,9	+ 20,2	+ 18,5	+ 1,2	+ 10,6
Leichtöle: Benzin bleifrei	+ 3,8	+ 3,1	+ 6,6	+ 1,1	+ 2,0	+ 4,9	+ 6,5	+ 8,6	+ 2,5	+ 14,1
Benzin bleihaltig	+ 55,9	+ 98,5	+ 89,5	+ 95,6	+ 95,1	X	+ 0,0	+ 72,0	+ 27,1	X
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 1,0	+ 2,2	+ 6,4	+ 4,0	+ 3,6	+ 11,6	+ 15,6	+ 8,1	+ 3,1	+ 22,9
Heizöl (EL und L)	+ 11,6	+ 4,7	+ 16,2	+ 23,9	+ 19,9	+ 49,0	+ 10,5	+ 16,2	+ 7,7	+ 33,2
Erdgas	+ 10,3	+ 5,0	+ 36,1	+ 17,2	+ 1,1	+ 14,3	+ 45,2	+ 49,6	+ 15,7	+ 2,4

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. – 2) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. – 3) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung. Bis einschl. Dezember 1996 einschl. Übergangsgeld für Behinderte. – 4) Ohne Rentner/-innen. – 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. – 6) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt. – 7) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. – 8) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. – 9) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag. – 10) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1997				1998	
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Finanzen und Steuern										
Früheres Bundesgebiet										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	538 674	539 423	542 587	54 837	35 433	36 861	80 845	45 307	37 285
Lohnsteuer <sup>1)</sup>	Mill. DM	255 259	249 298	250 231	18 523	18 630	18 563	37 052	22 276	18 337
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	17 206	15 534	11 079	8 396	- 2 247	- 2 279	10 675	- 1 374	- 2 777
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	16 182	12 895	14 162	631	744	438	566	3 663	781
Zinsabschlag	Mill. DM	12 678	11 951	11 270	595	682	790	948	3 062	997
Körperschaftsteuer	Mill. DM	18 767	29 549	32 719	8 868	- 767	- 587	11 762	- 730	- 678
Umsatzsteuer	Mill. DM	183 431	184 385	183 251	14 295	14 791	16 109	16 150	15 214	17 068
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	35 151	35 810	39 875	3 527	3 599	3 827	3 694	3 194	3 557
Landessteuern	Mill. DM	32 431	34 262	29 859	2 426	2 793	2 314	2 472	2 965	2 538
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	7 857	9 031	1 760	108	174	104	130	155	76
Grundwerbsteuer <sup>2)</sup>	Mill. DM	4 501	4 776	7 057	658	708	612	643	663	651
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 784	11 726	12 332	1 013	1 107	850	937	1 330	1 027
Biersteuer	Mill. DM	1 535	1 458	1 423	131	125	111	99	126	97
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage <sup>3)</sup>	Mill. DM	7 650	8 714	8 710	1	1 647	488	2 120	159	257
Neue Länder und Berlin-Ost										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	40 503	39 421	39 534	3 668	2 792	3 196	5 769	3 451	3 262
Lohnsteuer <sup>1)</sup>	Mill. DM	27 442	25 808	25 867	1 975	2 040	2 152	3 653	2 325	1 910
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	- 3 209	- 3 919	- 5 315	- 114	- 664	- 571	183	- 478	- 528
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	732	451	532	37	45	23	25	119	41
Zinsabschlag	Mill. DM	129	159	128	7	8	8	8	52	11
Körperschaftsteuer	Mill. DM	- 631	- 91	548	296	- 92	- 87	310	- 48	- 48
Umsatzsteuer	Mill. DM	15 065	15 996	16 683	1 391	1 373	1 595	1 448	1 396	1 800
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	975	1 017	1 091	76	81	76	142	84	77
Landessteuern	Mill. DM	4 171	4 278	4 823	395	361	359	391	438	346
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	- 1	4	4	0	- 0	0	- 4	- 0	0
Grundwerbsteuer <sup>2)</sup>	Mill. DM	1 565	1 614	2 070	154	145	152	142	145	132
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	2 021	2 018	2 086	168	167	156	181	239	168
Biersteuer	Mill. DM	244	261	276	26	25	22	21	24	21
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	205	231	22	- 41	- 29	- 18	- 57	0	0
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen im Produzierenden										
Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	.	37,7	37,7	.	37,9	.	.	...	.
Index	Okt. 1995 = 100	100,5	98,3	98,2	.	98,8	.	.	...	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	.	26,39	26,74	.	26,84	.	.	...	.
Index	Okt. 1995 = 100	98,4	101,8	103,1	.	103,6	.	.	...	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	.	996	1 010	.	1 017	.	.	...	.
Index	Okt. 1995 = 100	98,9	100,0	101,2	.	102,2	.	.	...	.
Angestellte im Produzierenden										
Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	.	5 481	5 588	.	5 611	.	.	...	.
Index	Okt. 1995 = 100	98,5	101,5	103,1	.	103,5	.	.	...	.
Tarifentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	1991 = 100	97,5	96,8	96,8	.	96,8	.	.	96,7	.
Index der tariflichen Stundenlöhne	1991 = 100	117,9	122,6	124,3	.	124,8	.	.	125,1	.
Index der tariflichen Monatsgehälter	1991 = 100	114,7	118,0	119,5	.	119,7	.	.	120,5	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen im Produzierenden										
Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	.	39,5	39,5	.	40,0	.	.	...	.
Index	Okt. 1995 = 100	.	98,4	98,4	.	99,5	.	.	...	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	.	18,92	19,32	.	19,39	.	.	...	.
Index	Okt. 1995 = 100	.	101,7	104,6	.	105,3	.	.	...	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	.	752	767	.	775	.	.	...	.
Index	Okt. 1995 = 100	.	100,0	102,8	.	104,6	.	.	...	.
Angestellte im Produzierenden										
Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	.	3 988	4 124	.	4 154	.	.	...	.
Index	Okt. 1995 = 100	.	103,8	107,2	.	108,2	.	.	...	.
Wirtschaftsrechnungen										
Früheres Bundesgebiet										
Ausgaben für den Privaten Verbrauch <sup>4)</sup>										
2-Pers. -Haush. von Rentnempfängern mit geringerem Einkommen	DM	2 169,76	2 211,40	2 251,82	2 318,16	2 585,29	2 316,83	2 595,08	2 205,65	2 305,11
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>5)</sup>	DM	533,43	539,90	543,25	533,20	591,22	551,93	565,13	554,68	560,00
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	159,52	157,78	157,28	159,50	151,51	176,79	150,68	174,49	157,50
4-Pers. -Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 957,97	4 103,06	4 265,23	4 466,84	4 294,72	4 117,22	4 480,67	4 712,89	4 095,20
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>5)</sup>	DM	870,32	895,83	905,00	910,46	957,90	905,31	950,79	1 023,77	881,31
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	217,52	206,38	208,96	210,12	196,93	209,66	211,48	234,82	242,98
4-Pers. -Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 854,91	5 861,86	6 234,62	6 001,47	6 417,11	6 110,18	7 064,75	6 542,64	5 800,60
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>5)</sup>	DM	1 137,38	1 149,67	1 156,46	1 187,20	1 259,29	1 140,97	1 251,46	1 308,44	1 143,36
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	247,24	234,97	242,62	235,99	255,99	235,71	276,22	242,44	241,16

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt. - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 3) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.



# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Nov. 97	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	Nov. 97	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	Okt. 97	Nov. 97	Dez. 97	Jan. 98
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen</b>										
Gemeinschaftsteuern	+ 0,1	+ 0,6	+ 2,2	+ 5,1	+ 0,2	+ 1,0	+ 4,0	+ 119,3	- 44,0	- 17,7
Lohnsteuer <sup>1)</sup>	- 2,3	+ 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 1,0	+ 2,6	- 0,4	+ 99,6	- 39,9	- 17,7
Veranlagte Einkommensteuer	- 9,7	- 28,7	X	+ 8,2	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	- 20,3	+ 9,8	- 23,3	+ 8,2	+ 77,3	+ 44,7	- 41,1	+ 29,2	+ 547,2	- 78,7
Zinsabschlag	- 5,7	- 5,7	- 9,4	- 3,9	- 2,3	+ 0,9	+ 15,8	+ 19,9	+ 223,1	- 67,4
Körperschaftsteuer	+ 57,5	+ 10,7	X	+ 39,8	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 0,5	- 0,6	+ 0,1	- 2,7	- 8,0	- 0,8	+ 8,9	+ 0,3	- 5,8	+ 12,2
Einfuhrumsatzsteuer	+ 1,9	+ 11,4	+ 16,6	+ 7,4	+ 23,0	+ 11,4	+ 6,3	- 3,5	- 13,5	+ 11,3
Landesteuern	+ 5,6	- 12,9	- 38,0	+ 22,2	+ 12,4	+ 19,8	- 17,1	+ 6,8	+ 20,0	- 14,4
dar.: Vermögensteuer	+ 15,0	- 80,5	- 94,5	- 48,9	- 45,5	- 3,9	- 40,2	+ 25,5	+ 18,9	- 50,9
Grunderwerbsteuer <sup>2)</sup>	+ 6,1	+ 47,8	+ 71,5	+ 78,2	+ 59,9	+ 32,5	- 13,6	+ 5,1	+ 3,1	- 1,8
Kraftfahrzeugsteuer	- 0,5	+ 5,2	+ 7,3	+ 21,8	+ 14,0	+ 21,3	- 23,2	+ 10,2	+ 42,0	- 22,8
Biersteuer	- 5,1	- 2,4	- 8,9	- 4,8	+ 4,0	- 4,6	- 11,3	- 10,8	+ 27,4	- 23,0
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage <sup>3)</sup>	+ 6,2	- 0,0	- 2,5	- 1,1	+ 455,5	+ 202,8	- 70,4	+ 334,3	- 92,5	+ 61,7
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen</b>										
Gemeinschaftsteuern	- 2,7	+ 0,3	+ 0,6	- 2,3	- 4,9	- 5,2	+ 14,4	+ 80,5	- 40,2	- 5,5
Lohnsteuer <sup>1)</sup>	- 6,0	+ 0,2	+ 2,0	- 0,4	+ 2,8	+ 0,2	+ 5,5	+ 69,8	- 36,3	- 17,9
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	- 31,2	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	- 38,5	+ 18,1	- 20,6	- 28,4	- 15,8	+ 25,7	- 48,3	+ 6,9	+ 374,8	- 65,6
Zinsabschlag	+ 23,7	- 19,8	- 29,8	- 36,2	+ 12,6	+ 18,4	- 6,4	+ 0,1	+ 576,3	- 79,7
Körperschaftsteuer	X	X	X	+ 4,1	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 6,2	+ 4,3	+ 2,0	- 3,5	- 6,1	- 7,8	+ 16,2	- 9,2	- 3,6	+ 29,0
Einfuhrumsatzsteuer	+ 4,3	+ 7,3	- 17,8	+ 14,4	- 5,8	+ 1,9	- 6,0	+ 86,4	- 41,0	- 8,2
Landesteuern	+ 2,6	+ 12,7	+ 11,8	+ 6,2	+ 1,3	+ 1,4	- 0,7	+ 9,0	+ 12,0	- 20,9
dar.: Vermögensteuer	X	X	- 94,3	X	X	- 7,5	X	X	X	X
Grunderwerbsteuer <sup>2)</sup>	+ 3,1	+ 28,2	+ 28,0	- 0,6	- 17,2	- 13,6	+ 4,8	- 6,6	+ 1,5	- 8,5
Kraftfahrzeugsteuer	- 0,2	+ 3,4	+ 2,4	+ 14,2	+ 14,7	+ 16,6	- 6,5	+ 16,1	+ 31,9	- 29,8
Biersteuer	+ 7,1	+ 5,6	+ 0,6	+ 2,7	+ 19,3	- 3,8	- 13,0	+ 6,0	+ 15,9	- 12,7
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	+ 12,8	- 90,5	X	X	- 100,0	- 97,4	X	X	X	X
<b>Löhne und Gehälter</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe</b>										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	.	± 0,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Index	- 2,2	- 0,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	.	+ 1,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Index	+ 3,5	+ 1,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	.	+ 1,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Index	+ 1,1	+ 1,2	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	.	+ 2,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Index	+ 3,0	+ 1,6	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Tariffentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften</b>										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	- 0,7	± 0,0	.	.	- 0,1	.	.	.	- 0,1 <sup>a)</sup>	.
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 4,0	+ 1,4	.	.	+ 1,5	.	.	.	+ 0,2 <sup>a)</sup>	.
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 2,9	+ 1,3	.	.	+ 1,3	.	.	.	+ 0,7 <sup>a)</sup>	.
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe</b>										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	.	± 0,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Index	.	± 0,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	.	+ 2,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Index	.	+ 2,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	.	+ 2,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Index	.	+ 2,8	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	.	+ 3,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Index	.	+ 3,3	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>4)</sup></b>										
2-Pers. -Haush. von Renteneempfängern mit geringerem Einkommen	+ 1,9	+ 1,8	+ 6,6	+ 16,0	- 1,4	+ 5,9	- 10,4	+ 12,0	- 15,0	+ 4,5
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>5)</sup>	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,3	+ 5,9	- 3,2	+ 6,2	- 6,6	+ 2,4	- 1,8	+ 1,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 1,1	- 0,3	+ 14,5	- 3,8	- 2,3	+ 16,1	+ 16,7	- 14,8	+ 15,8	- 9,7
4-Pers. -Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 3,7	+ 4,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 5,7	+ 6,5	- 4,1	+ 8,8	+ 5,2	- 13,1
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>5)</sup>	+ 2,9	+ 1,0	- 1,2	- 3,1	+ 1,8	+ 6,7	- 5,5	+ 5,0	+ 7,7	- 13,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 5,1	+ 1,3	+ 11,9	- 2,2	+ 16,3	+ 2,3	+ 6,5	+ 0,9	+ 11,0	+ 3,5
4-Pers. -Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 0,1	+ 6,4	- 3,8	+ 3,2	+ 3,3	- 7,8	- 4,8	+ 15,6	- 7,4	- 11,3
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>5)</sup>	+ 1,1	+ 0,6	- 4,7	- 0,3	+ 2,6	+ 5,5	- 9,4	+ 9,7	+ 4,6	- 12,6
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 5,0	+ 3,3	- 5,9	+ 11,8	+ 2,4	- 5,0	- 7,9	+ 17,2	- 12,2	- 0,5

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt. - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 3) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

a) Januar 1998 gegenüber Oktober 1997.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1997		1998			
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Preise										
Deutschland										
Index der Einkaufspreise <sup>1)</sup> landwirt- schaftlicher Betriebsmittel . . . . .	1991 = 100	103,1	105,6	107,5	106,6	107,0	106,6	106,9	106,6	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion . . . . .	1991 = 100	100,8	103,7	105,9	104,7	105,2	104,7	104,9	104,5	...
Neubauten und neue Maschinen . . . . .	1991 = 100	110,6	111,8	112,7	112,9	113,0	113,1	113,3	113,3	...
Index der Erzeugerpreise <sup>1)</sup> landwirt- schaftlicher Produkte . . . . .	1991 = 100	91,6	91,1	92,5	93,2	93,0	92,2	93,0p	92,6p	...
Pflanzliche Produkte . . . . .	1991= 100	88,6	86,0	84,3	87,0	88,1	89,3	89,3	89,0	...
Tierische Produkte . . . . .	1991 = 100	93,0	93,8	96,7	95,8	95,6	93,7	94,9p	94,4p	...
Index der Erzeugerpreise <sup>1)</sup> forstwirtschaft- licher Produkte aus den Staatsforsten . . . . .	1991 = 100	129,7	113,1	124,8	131,6	131,2	133,5	134,1	132,3	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes <sup>2)</sup> . . . . .	1991= 100	101,1	98,8	100,7	100,8	100,5	100,4	100,1	99,8	...
Inländischer Herkunft . . . . .	1991= 100	103,4	100,2	101,0	101,1	101,0	101,0	100,8	100,7	...
Ausländischer Herkunft . . . . .	1991 = 100	95,6	95,3	100,1	100,2	99,5	99,1	98,4	97,6	...
Früheres Bundesgebiet										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	103,7	103,1	104,2	104,5	104,5	104,4	104,3	104,3	104,3
Investitionsgüter <sup>3)</sup> . . . . .	1991 = 100	106,1	107,5	108,2	108,3	108,3	108,3	108,3	108,4	108,5
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup> . . . . .	1991 = 100	106,8	108,5	109,2	109,6	109,3	108,8	108,7	108,5	108,7
Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup> . . . . .	1991 = 100	103,9	95,7	95,9	95,8	95,8	95,9	96,0	96,0	96,0
Bergbauliche Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	90,0	90,7	98,7	99,3	99,0	98,4	98,2	98,0	98,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes . . . . .	1991 = 100	104,6	104,7	105,4	105,8	105,8	105,7	105,6	105,6	105,6
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes . . . . .	1991 = 100	102,3	100,4	101,5	102,3	102,1	101,7	101,5	101,1	101,1
dar.: Mineralölzeugnisse . . . . .	1991 = 100	103,0	110,5	113,4	114,8	112,8	108,4	107,1	105,0	105,3
Eisen und Stahl . . . . .	1991 = 100	98,9	92,4	91,7	94,2	94,6	95,5	96,0	96,2	96,4
Chemische Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	101,7	98,1	99,1	100,1	100,3	100,7	100,4	100,3	99,9
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes . . . . .	1991 = 100	105,6	106,8	107,4	107,5	107,5	107,5	107,5	107,6	107,6
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup> . . . . .	1991 = 100	108,8	111,0	112,2	112,5	112,5	112,7	112,8	113,0	113,1
Straßenfahrzeuge <sup>6)</sup> . . . . .	1991 = 100	108,0	109,4	110,2	110,6	110,7	110,6	110,7	110,7	110,8
Elektrotechnische Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	101,6	102,0	102,2	101,9	101,9	101,7	101,5	101,5	101,5
Eisen-, Blech- und Metallwaren . . . . .	1991 = 100	104,2	105,5	106,1	106,3	106,3	106,4	106,6	106,8	106,8
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes . . . . .	1991 = 100	105,5	105,3	105,2	105,4	105,2	105,3	105,4	105,4	105,4
dar.: Textilien . . . . .	1991 = 100	102,6	101,6	102,3	102,9	102,7	102,6	102,7	102,7	102,6
Bekleidung und konfektionierte Textilien . . . . .	1991 = 100	105,1	105,1	105,3	105,5	105,4	105,5	105,5	105,4	105,3
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes . . . . .	1991 = 100	104,1	104,7	106,6	107,3	107,2	107,2	107,1	107,1	107,0
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	107,0	108,5	110,5	110,8	110,7	110,3	110,3	110,1	110,0
Investitionsgüter <sup>3)</sup> . . . . .	1991 = 100	104,7	106,0	105,7	105,8	106,0	106,0	105,9	106,2	106,3
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup> . . . . .	1991 = 100	112,4	116,8	119,3	119,3	119,0	117,8	117,6	117,0	117,0
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup> . . . . .	1991 = 100	112,3	115,2	118,2	118,5	118,5	118,6	118,5	118,4	118,4
Bergbauliche Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	102,8	104,9	108,0	108,2	108,2	107,1	107,0	107,0	106,9
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes . . . . .	1991 = 100	105,8	106,7	108,1	108,5	108,3	107,9	107,8	107,6	107,5
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes . . . . .	1991 = 100	108,2	107,5	109,8	110,8	110,2	108,9	109,0	108,1	108,0
dar.: Mineralölzeugnisse . . . . .	1991 = 100	111,5	118,0	122,2	122,8	121,3	116,5	115,5	113,4	112,8
Eisen und Stahl . . . . .	1991 = 100	105,9	98,3	101,5	106,4	106,5	108,9	111,9	110,1	111,9
Chemische Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	109,9	105,4	108,5	109,5	109,4	109,6	109,5	109,5	109,7
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes . . . . .	1991 = 100	102,9	104,1	104,0	104,1	104,2	104,3	104,1	104,3	104,4
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup> . . . . .	1991 = 100	105,7	107,4	108,0	108,1	108,4	108,4	108,3	108,3	108,5
Elektrotechnische Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	98,7	98,8	98,3	98,6	98,6	98,6	98,3	98,3	98,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren . . . . .	1991 = 100	101,5	103,5	103,4	103,4	103,2	103,7	104,2	103,9	103,8
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes . . . . .	1991 = 100	111,1	112,9	113,4	113,6	113,6	113,6	113,6	113,7	113,7
dar.: Textilien . . . . .	1991 = 100	104,3	104,1	103,8	104,2	104,3	104,2	104,4	104,4	104,4
Bekleidung und konfektionierte Textilien . . . . .	1991 = 100	104,5	105,8	106,1	106,1	106,1	106,7	106,9	106,9	106,9
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes . . . . .	1991 = 100	104,2	106,3	108,7	109,0	108,7	108,6	108,4	108,3	108,1

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. – 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. – 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. – 5) Einschl. Ackerschleppern. – 6) Ohne Ackerschlepper.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Jan. 98	Febr. 98	März 98	April 98	Jan. 98	Febr. 98	März 98	April 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Jan. 97	Febr. 97	März 97	April 97	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98
<b>Preise</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	+ 2,4	+ 1,8	- 0,1	+ 0,2	- 0,7	...	- 0,4	+ 0,3	- 0,3	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 2,9	+ 2,1	- 0,3	± 0,0	- 1,2	...	- 0,5	+ 0,2	- 0,4	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	...	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	...
<b>Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte</b>	- 0,5	+ 1,5	+ 3,4	+ 3,8p	+ 1,9p	...	- 0,9	+ 0,9p	- 0,4p	...
Pflanzliche Produkte	- 2,9	- 2,0	+ 4,9	+ 5,3	+ 5,2	...	+ 1,4	± 0,0	- 0,3	...
Tierische Produkte	+ 0,9	+ 3,1	+ 2,5	+ 3,0p	+ 0,4p	...	- 2,2	+ 3,1p	- 0,5p	...
<b>Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>	- 12,8	+ 10,3	+ 13,4	+ 12,7	+ 7,9	...	+ 1,8	+ 0,4	- 1,3	...
<b>Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)</b>	- 2,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,1	- 0,3	...	- 0,1	- 0,3	- 0,3	...
Inländischer Herkunft	- 3,1	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,3	...	-	- 0,2	- 0,1	...
Ausländischer Herkunft	- 0,3	+ 5,0	+ 0,6	- 1,1	- 1,9	...	- 0,4	- 0,7	- 0,8	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)</b>	- 0,6	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Investitionsgüter 3)	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 1,6	+ 0,6	- 0,6	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,5	- 0,1	- 0,2	+ 0,2
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	- 7,9	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 0,8	+ 8,8	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,1	- 0,8	- 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 0,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	- 1,9	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	- 0,4	- 0,2	- 0,4	± 0,0
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 7,3	+ 2,6	- 8,1	- 7,0	- 7,1	- 5,6	- 3,9	- 1,2	- 2,0	+ 0,3
Eisen und Stahl	- 6,6	- 0,8	+ 7,7	+ 8,2	+ 8,1	+ 7,1	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2
Chemische Erzeugnisse	- 3,5	+ 1,0	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,1	+ 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,4
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Straßenfahrzeuge 6)	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,4	+ 0,2	- 0,4	- 0,6	- 0,6	- 0,8	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
dar.: Textilien	- 1,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,8	± 0,0	- 0,1	± 0,0	- 0,1
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)</b>	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0	- 0,4	± 0,0	- 0,2	- 0,1
Investitionsgüter 3)	+ 1,2	- 0,3	± 0,0	- 0,2	+ 0,7	+ 0,8	± 0,0	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 3,9	+ 2,1	- 1,8	- 1,3	- 1,8	- 1,6	- 1,0	- 0,2	- 0,5	± 0,0
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser 4)	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 2,0	+ 3,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,2	- 1,6	- 1,0	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,2	- 0,1
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	- 0,6	+ 2,1	- 1,1	- 0,5	- 0,7	- 0,3	- 1,2	+ 0,1	- 0,8	- 0,1
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 5,8	+ 3,6	- 8,1	- 6,7	- 7,4	- 6,0	- 4,0	- 0,9	- 1,8	- 0,5
Eisen und Stahl	- 7,2	+ 3,3	+ 12,4	+ 15,4	+ 13,2	+ 14,7	+ 2,3	+ 2,8	- 1,6	+ 1,6
Chemische Erzeugnisse	- 4,1	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,1	+ 0,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,2
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,2	- 0,1	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0	- 0,1	± 0,0	+ 0,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,1	- 0,5	+ 0,4	- 0,3	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 2,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	- 0,1
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
dar.: Textilien	- 0,2	- 0,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,9	- 0,3	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,2

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. – 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. – 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. – 5) Einschl. Ackerschleppern. – 6) Ohne Ackerschlepper.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1997		1998			
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Preise										
Deutschland										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude <sup>1)</sup>	1991 = 100	117,1	117,0	116,4	116,1	.	.	115,7	.	.
Bürogebäude <sup>2)</sup>	1991 = 100	115,4	115,7	115,3	115,2	.	.	115,1	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	1991 = 100	114,5	115,0	114,7	114,6	.	.	114,4	.	.
Straßenbau <sup>1)</sup>	1991 = 100	109,1	107,7	106,0	105,5	.	.	105,2	.	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup>	1991 = 100	111,0	110,4	108,9	108,4	.	.	108,1	.	.
Ortskanäle <sup>1)</sup>	1991 = 100	112,9	111,2	109,2	108,8	.	.	108,3	.	.
Kläranlagen <sup>1)</sup>	1991 = 100	115,2	115,5	115,1	115,0	.	.	114,9	.	.
Früheres Bundesgebiet										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude <sup>1)</sup>	1991 = 100	115,4	115,3	114,8	114,7	.	.	114,4	.	.
Bürogebäude <sup>2)</sup>	1991 = 100	114,0	114,2	113,9	113,9	.	.	113,9	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	1991 = 100	113,1	113,6	113,4	113,3	.	.	113,2	.	.
Straßenbau <sup>1)</sup>	1991 = 100	108,9	107,8	106,2	105,9	.	.	105,7	.	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup>	1991 = 100	110,0	109,4	107,9	107,6	.	.	107,4	.	.
Ortskanäle <sup>1)</sup>	1991 = 100	111,7	110,1	108,2	107,9	.	.	107,6	.	.
Kläranlagen <sup>1)</sup>	1991 = 100	113,9	114,2	114,0	114,0	.	.	113,9	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude <sup>1)</sup>	1991 = 100	127,0	126,8	125,4	124,2	.	.	123,2	.	.
Bürogebäude <sup>2)</sup>	1991 = 100	123,5	124,2	123,5	122,8	.	.	122,3	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	1991 = 100	122,9	123,4	122,7	122,3	.	.	121,5	.	.
Straßenbau <sup>1)</sup>	1991 = 100	109,8	106,8	104,5	103,2	.	.	101,8	.	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup>	1991 = 100	117,1	116,2	114,4	113,2	.	.	112,7	.	.
Ortskanäle <sup>1)</sup>	1991 = 100	119,6	117,6	115,4	114,3	.	.	112,0	.	.
Kläranlagen <sup>1)</sup>	1991 = 100	122,5	122,6	121,9	121,1	.	.	120,3	.	.
Deutschland										
Index der Großhandelsverkaufspreise <sup>2)</sup>	1991 = 100	103,7	103,1	105,6	105,2	105,6	105,5	105,5	105,2	105,2
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991 = 100	103,1	102,8	108,7	107,0	109,2	110,1	109,9	109,7	109,7
Index der Einzelhandelspreise <sup>1)</sup>	1991 = 100	106,7	107,6	108,2	108,3	108,3	108,3	108,4	108,2	108,7
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	114,8	116,5	118,6	118,9	119,1	119,1	119,4	119,2	119,5
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	108,4	109,2	111,0	111,2	111,4	112,0	112,1	111,9	112,5
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	107,7	108,5	109,0	109,3	109,3	109,1	109,1	109,2	109,4
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	126,9	130,0	133,3	134,1	134,1	134,2	134,4	134,4	134,7
Wohnungsmieten	1991 = 100	133,4	137,9	141,6	142,6	142,7	143,1	143,4	143,6	143,8
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	104,9	103,3	105,1	105,7	105,3	104,2	104,1	103,3	104,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	109,3	110,2	110,8	111,0	111,0	111,1	111,2	111,3	111,6
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	112,7	115,0	119,1	121,7	122,0	122,0	122,2	122,2	122,6
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	113,4	115,7	116,6	116,9	116,6	116,3	116,2	115,8	116,5
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup>	1991 = 100	110,5	111,6	114,3	114,6	114,8	115,1	115,3	115,1	115,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	122,5	123,3	125,9	123,5	125,4	123,9	127,7	126,3	124,2
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	112,5	114,1	116,1	116,4	116,5	116,5	116,9	116,6	116,9
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	108,6	109,6	111,2	111,4	111,7	112,3	112,3	112,1	112,6
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	108,4	109,3	109,8	110,1	110,0	109,9	110,0	110,0	110,2
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	117,0	119,3	122,4	123,2	123,2	123,2	123,4	123,4	123,7
Wohnungsmieten	1991 = 100	121,3	124,8	128,1	129,0	129,1	129,5	129,7	130,0	130,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	101,4	99,6	101,7	102,2	101,8	100,7	100,5	99,7	100,7
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	109,9	110,9	111,6	111,9	111,9	112,0	112,0	112,1	112,4
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	110,6	112,9	116,4	118,5	118,8	118,8	119,0	119,0	119,4
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	113,0	115,1	116,0	116,3	116,0	115,7	115,7	115,2	115,9
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup>	1991 = 100	109,8	110,7	113,2	113,4	113,6	113,9	114,1	113,9	113,9
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	121,7	122,3	124,9	122,5	124,4	122,9	126,8	125,4	123,1
Deutschland										
Index der Einfuhrpreise	1991 = 100	97,3	97,8	100,9	101,2	101,0	100,9	100,6	100,0	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	1991 = 100	97,2	97,7	99,6	100,0	100,1	100,1	99,7	99,1	...
Güter aus Drittländern	1991 = 100	97,4	97,9	102,4	102,4	102,0	101,8	101,4	100,9	...
Index der Ausfuhrpreise	1991 = 100	103,3	103,5	105,1	105,6	105,6	105,7	105,8	105,8	...
dar.: Güter für EU-Länder	1991 = 100	102,6	102,3	103,9	104,6	104,5	104,6	104,5	104,6	...
Güter für Drittländer	1991 = 100	104,2	104,8	106,4	106,8	106,8	107,1	107,2	107,2	...

1) Einschl. Umsatzsteuer. – 2) Ohne Umsatzsteuer. – 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Jan. 98	Febr. 98	März 98	April 98	Jan. 98	Febr. 98	März 98	April 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Jan. 97	Febr. 97	März 97	April 97	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98
<b>Preise</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
Wohngebäude <sup>1)</sup>	- 0,1	- 0,5		- 0,8				- 0,3 <sup>a)</sup>		
Bürogebäude <sup>2)</sup>	+ 0,3	- 0,3		- 0,3				- 0,1 <sup>a)</sup>		
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	+ 0,4	- 0,3		- 0,4				- 0,2 <sup>a)</sup>		
Straßenbau <sup>1)</sup>	- 1,3	- 1,6		- 1,2				- 0,3 <sup>a)</sup>		
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup>	- 0,5	- 1,4		- 1,1				- 0,3 <sup>a)</sup>		
Ortskanäle <sup>1)</sup>	- 1,5	- 1,8		- 1,4				- 0,5 <sup>a)</sup>		
Kläranlagen <sup>1)</sup>	+ 0,3	- 0,3		- 0,3				- 0,1 <sup>a)</sup>		
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
Wohngebäude <sup>1)</sup>	- 0,1	- 0,4		- 0,4				- 0,3 <sup>a)</sup>		
Bürogebäude <sup>2)</sup>	+ 0,2	- 0,3		± 0,0				± 0,0 <sup>a)</sup>		
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	+ 0,4	- 0,2		- 0,2				- 0,1 <sup>a)</sup>		
Straßenbau <sup>1)</sup>	- 1,0	- 1,5		- 0,8				- 0,2 <sup>a)</sup>		
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup>	- 0,5	- 1,4		- 0,7				- 0,2 <sup>a)</sup>		
Ortskanäle <sup>1)</sup>	- 1,4	- 1,7		- 1,0				- 0,3 <sup>a)</sup>		
Kläranlagen <sup>1)</sup>	+ 0,3	- 0,2		- 0,1				- 0,1 <sup>a)</sup>		
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
Wohngebäude <sup>1)</sup>	- 0,2	- 1,1		- 2,5				- 0,8 <sup>a)</sup>		
Bürogebäude <sup>2)</sup>	+ 0,6	- 0,6		- 1,5				- 0,4 <sup>a)</sup>		
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	+ 0,4	- 0,6		- 1,5				- 0,7 <sup>a)</sup>		
Straßenbau <sup>1)</sup>	- 2,7	- 2,2		- 4,2				- 1,4 <sup>a)</sup>		
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup>	- 0,8	- 1,5		- 2,5				- 0,4 <sup>a)</sup>		
Ortskanäle <sup>1)</sup>	- 1,7	- 1,9		- 3,9				- 2,0 <sup>a)</sup>		
Kläranlagen <sup>1)</sup>	+ 0,1	- 0,6		- 1,9				- 0,7 <sup>a)</sup>		
<b>Deutschland</b>										
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise <sup>2)</sup></b>	- 0,6	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	± 0,0	- 0,3	± 0,0
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 0,3	+ 5,7	+ 6,6	+ 4,5	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,8	- 0,2	- 0,2	± 0,0
<b>Index der Einzelhandelspreise <sup>1)</sup></b>	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,7	± 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,5
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>										
aller privaten Haushalte	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,4	± 0,0	+ 0,3	- 0,2	+ 0,3
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2	+ 0,5
Bekleidung, Schuhe	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 1,5	+ 1,7	- 2,5	- 1,5	- 1,0	+ 0,1	- 1,0	- 0,1	- 0,8	+ 1,0
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 2,0	+ 3,6	+ 5,4	+ 4,7	+ 4,7	+ 5,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3
Güter für Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,2	± 0,0	- 0,4	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,6
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup>	+ 1,0	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,0
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,0	+ 2,6	- 1,2	+ 3,1	- 1,1	- 1,7
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>										
aller privaten Haushalte	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,4	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,2	+ 0,4
Bekleidung, Schuhe	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,6	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 1,8	+ 2,1	- 2,8	- 1,8	- 1,1	± 0,0	- 1,1	- 0,2	- 0,8	+ 1,0
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 2,1	+ 3,1	+ 4,6	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,3	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	+ 0,3
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,2	± 0,0	- 0,4	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,4	+ 0,6
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup>	+ 0,8	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	± 0,0
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 0,5	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 2,7	- 1,2	+ 3,2	- 1,1	- 1,8
<b>Deutschland</b>										
<b>Index der Einfuhrpreise</b>	+ 0,5	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,1	- 0,5	...	- 0,1	- 0,3	- 0,6	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	+ 0,5	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,4	- 0,1	...	± 0,0	- 0,4	- 0,6	...
Güter aus Drittländern	+ 0,5	+ 4,6	+ 1,3	- 0,4	- 1,1	...	- 0,2	- 0,4	- 0,5	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>	+ 0,2	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,3	...	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	...
dar.: Güter für EU-Länder	- 0,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,4	...	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	...
Güter für Drittländer	+ 0,6	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,2	...	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	...

1) Einschl. Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.

a) Februar 1998 gegenüber November 1997.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997 <sup>1)</sup>	1997 <sup>1)</sup>		1997 <sup>1)</sup>	1998 <sup>1)</sup>		
					2. Vj	3. Vj	Dez.	Jan.	Febr.	März
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand . . . .	1 000	81 817	82 012	...	82 061	82 082	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen <sup>2)</sup> . .	1 000	7 174	7 314	...	7 364	7 367	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen . . . . .	Anzahl	430 534	427 297	421 565	130 014	143 165	38 932	12 917	15 754	22 250
Ehescheidungen . . . . .	Anzahl	169 425	175 550	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	765 221	796 013	810 070	207 324	215 360	64 193	63 146	61 243	66 323
dar.: Ausländer/-innen . . . .	Anzahl	99 714	106 229	...	27 975	27 618	.	.	.	.
Nichtehelich Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	122 876	135 700	...	36 453	38 497	.	.	.	.
Gestorbene <sup>3)</sup> . . . . .	Anzahl	884 588	882 843	856 748	212 961	200 466	75 319	73 537	71 939	80 269
dar.: Ausländer/-innen . . . .	Anzahl	12 800	13 394	...	3 383	3 222	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr . . . . .	Anzahl	4 053	3 962	...	998	942	.	.	.	.
Totgeborene <sup>4)</sup> . . . . .	Anzahl	3 405	3 573	3 416	915	942	258	287	256	233
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) . . . . .	Anzahl	- 119 367	- 86 830	- 46 678	- 5 637	+ 14 894	- 11 126	- 10 391	- 10 696	- 13 946
Deutsche . . . . .	Anzahl	- 206 281	- 179 665	...	- 30 229	- 9 502	.	.	.	.
Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	+ 86 914	+ 92 835	...	+ 24 592	+ 24 396	.	.	.	.
Wanderungen <sup>5)</sup>										
Zuzüge . . . . .	Anzahl	1 096 048	959 691	...	216 889	229 964	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . .	Anzahl	792 701	707 954	...	154 932	169 736	...	...	...	...
Fortzüge . . . . .	Anzahl	698 113	677 494	...	169 893	224 153	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . .	Anzahl	567 441	559 064	...	142 848	193 216	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) . . . . .	Anzahl	+ 397 935	+ 282 197	...	+ 46 996	+ 5 811	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . .	Anzahl	+ 225 260	+ 148 890	...	+ 12 084	- 23 480	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen <sup>2)</sup> . . . .	% der Bevölkerung	8,8	8,9	...	9,0	9,0	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	5,3	5,2	5,1	...	...	5,6 <sup>7)</sup>	1,9 <sup>7)</sup>	2,5 <sup>7)</sup>	3,2 <sup>7)</sup>
Ehescheidungen . . . . .	je 10 000 Einwohner/-innen	20,8	21,4	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	9,4	9,7	9,9	...	...	9,2 <sup>7)</sup>	9,1 <sup>7)</sup>	9,7 <sup>7)</sup>	9,5 <sup>7)</sup>
dar.: Ausländer/-innen . . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	13,9	14,5	...	15,2	14,9	.	.	.	.
	% aller Lebendgeb.	13,0	13,3	...	13,5	12,8	.	.	.	.
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>6)</sup> . . . . .		1 249	1 316	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene . . . . .	% aller Lebendgeb.	16,1	17,0	...	17,6	17,9	.	.	.	.
Gestorbene <sup>3)</sup> . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	10,8	10,8	10,4	...	...	10,8 <sup>7)</sup>	10,5 <sup>7)</sup>	11,4 <sup>7)</sup>	11,5 <sup>7)</sup>
dar.: Ausländer/-innen . . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	1,8	1,8	...	1,8	1,7	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr . . . . .	% aller Lebendgeb.	0,5	0,5	...	0,5	0,4	.	.	.	.
Wanderungen <sup>5)</sup>										
Zuzüge . . . . .										
dar.: Ausländer/-innen . . . .	% aller Zuzüge	72,3	73,8	...	71,4	73,8	...	...	...	...
Fortzüge . . . . .										
dar.: Ausländer/-innen . . . .	% aller Fortzüge	81,3	82,5	...	84,1	86,2	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand . . . .	%	+ 0,3	+ 0,2	...	+ 0,2	+ 0,1	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen <sup>2)</sup> . .	%	+ 2,6	...	...	.	+ 1,2	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen . . . . .	%	- 2,2	- 0,8	- 1,2	- 3,0	+ 1,4	- 0,4	- 6,7	- 6,0	+ 0,1
Ehescheidungen . . . . .	%	+ 2,0	+ 3,6	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene . . . . .	%	- 0,6	+ 4,0	+ 2,7	+ 8,9	+ 0,5	+ 1,4	- 9,6	- 5,2	+ 6,4
dar.: Ausländer/-innen . . . .	%	- 1,0	+ 6,5	...	+ 9,1	- 2,5	.	.	.	.
Gestorbene <sup>3)</sup> . . . . .	%	- 0,0	- 0,2	- 2,5	+ 0,4	- 0,4	+ 1,9	- 12,4	- 4,2	+ 14,2
Wanderungen <sup>5)</sup>										
Zuzüge . . . . .	%	+ 1,2	- 12,4	...	- 10,3	- 13,4	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . .	%	+ 2,0	- 10,7	...	- 13,3	- 14,2	...	...	...	...
Fortzüge . . . . .	%	- 9,1	- 3,0	...	+ 11,2	+ 18,4	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . .	%	- 9,8	- 1,5	...	+ 18,0	+ 21,7	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. – 3) Ohne Totgeborene. – 4) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm). – 5) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. – 6) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 7) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997 1)	1997 1)		1997 1)	1998 1)		
					2. Vj	3. Vj	Dez.	Jan.	Febr.	März
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand . . . .	1 000	66 342	66 583	...	66 652	66 691	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen . . . . .	Anzahl	376 350	373 245	368 210	111 941	123 851	35 454	11 467	13 797	19 851
Ehescheidungen . . . . .	Anzahl	145 945 6)	152 798 6)	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	681 374	702 688	711 586	182 159	188 257	56 222	55 133	53 597	57 889
dar.: Ausländer/-innen . . .	Anzahl	97 205	103 402	...	27 232	26 890	.	.	.	.
Nichtehelich Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	87 855	96 140	...	25 421	26 557	.	.	.	.
Gestorbene 2) . . . . .	Anzahl	706 493	708 332	690 156	171 191	160 851	60 934	58 939	58 453	65 444
dar.: Ausländer/-innen . . .	Anzahl	12 364	12 967	...	3 291	3 110	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr . . . . .	Anzahl	3 598	3 463	...	873	825	.	.	.	.
Totgeborene 3) . . . . .	Anzahl	2 969	3 100	2 965	800	793	228	253	222	196
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) . . . . .	Anzahl	- 25 119	- 5 644	+ 21 430	+ 10 968	+ 27 406	- 4 712	- 3 806	- 4 856	- 7 555
Deutsche . . . . .	Anzahl	- 109 960	- 96 079	...	- 12 973	+ 3 626	.	.	.	.
Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	+ 84 841	+ 90 435	...	+ 23 941	+ 23 780	.	.	.	.
Wanderungen 4)										
Zuzüge . . . . .	Anzahl	995 307	828 326	...	189 151	204 558	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	Anzahl	693 712	611 205	...	134 160	150 153	...	...	...	...
Fortzüge . . . . .	Anzahl	630 724	595 247	...	149 054	200 511	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	Anzahl	510 343	491 165	...	126 553	171 358	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) . . . . .	Anzahl	+ 334 583	+ 233 079	...	+ 40 097	+ 4 047	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	Anzahl	+ 183 369	+ 120 040	...	+ 7 607	- 21 205	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	5,7	5,6	5,5	...	...	6,3 7)	2,0 7)	2,7 7)	3,5 7)
Ehescheidungen . . . . .	je 10 000 Einwohner/-innen	21,9 6)	22,5 6)	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	10,3	10,5	10,7	...	...	9,9 7)	9,7 7)	10,5 7)	10,2 7)
dar.: Ausländer/-innen . . .	% aller Lebendgeb.	14,3	14,7	...	14,9	14,3	.	.	.	.
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5) . . . . .		1 339	1 396	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene . . . . .	% aller Lebendgeb.	12,9	13,7	...	14,0	14,1	.	.	.	.
Gestorbene 2) . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	10,7	10,6	10,4	...	...	10,8 7)	10,4 7)	11,4 7)	11,6 7)
Gestorbene im 1. Lebensjahr . . . . .	% aller Lebendgeb.	0,5	0,5	...	0,5	0,4	.	.	.	.
Wanderungen 4)										
Zuzüge . . . . .										
dar.: Ausländer/-innen . . .	% aller Zuzüge	69,7	73,8	...	70,9	73,4	...	...	...	...
Fortzüge . . . . .										
dar.: Ausländer/-innen . . .	% aller Fortzüge	80,9	82,5	...	84,9	85,5	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand . . . .	%	+ 0,5	...	...	+ 0,3	+ 0,2	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen . . . . .	%	- 3,0	- 0,8	- 1,1	- 2,9	+ 1,4	+ 0,3	- 7,1	- 7,7	+ 2,8
Ehescheidungen . . . . .	%	+ 2,0 6)	+ 4,7 6)	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene . . . . .	%	- 1,4	+ 3,1	+ 2,1	+ 8,4	- 0,3	+ 1,1	- 10,3	- 6,1	+ 6,0
dar.: Ausländer/-innen . . .	%	- 1,1	+ 6,4	...	+ 9,1	- 2,5	.	.	.	.
Gestorbene 2) . . . . .	%	+ 0,5	+ 0,3	- 2,1	+ 0,7	- 0,1	+ 2,1	- 12,4	- 4,1	+ 15,2
Wanderungen 4)										
Zuzüge . . . . .	%	+ 3,4	- 16,8	...	- 7,5	- 11,7	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	%	+ 0,1	- 11,9	...	- 11,4	- 13,0	...	...	...	...
Fortzüge . . . . .	%	- 11,2	- 5,6	...	+ 14,2	+ 17,2	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	%	- 11,9	- 3,8	...	+ 21,5	+ 20,3	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Ohne Totgeborene. – 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm). – 4) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. – 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 6) Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost. – 7) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997 1)	1997 1)		1997 1)	1998 1)		
					2. Vj	3. Vj	Dez.	Jan.	Febr.	März
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand . . . .	1 000	15 476	15 429	...	15 409	15 391	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen . . . . .	Anzahl	54 184	54 052	53 355	18 073	19 314	3 478	1 450	1 957	2 399
Ehescheidungen . . . . .	Anzahl	21 480 6)	22 752 6)	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	83 847	93 325	98 484	25 165	27 103	7 971	8 013	7 646	8 434
dar.: Ausländer/-innen . . .	Anzahl	2 509	2 827	...	743	728	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	35 021	39 560	...	11 032	11 940	...	...	...	...
Gestorbene 2) . . . . .	Anzahl	178 095	174 511	166 592	41 770	39 615	14 385	14 598	13 486	14 825
dar.: Ausländer/-innen . . .	Anzahl	436	427	...	92	112	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr . . . . .	Anzahl	455	499	...	125	117	...	...	...	...
Totgeborene 3) . . . . .	Anzahl	436	473	451	115	149	30	34	34	37
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) . . . . .	Anzahl	- 94 248	- 81 186	- 68 108	- 16 605	- 12 512	- 6 414	- 6 585	- 5 840	- 6 391
Deutsche . . . . .	Anzahl	- 96 321	- 83 586	...	- 17 256	- 13 128	...	...	...	...
Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	+ 2 073	+ 2 400	...	+ 651	+ 616	...	...	...	...
Wanderungen 4)										
Zuzüge . . . . .	Anzahl	130 741	131 365	...	27 738	25 406	...	...	...	...
dar.: Ausländer . . . . .	Anzahl	98 989	96 749	...	20 772	19 583	...	...	...	...
Fortzüge . . . . .	Anzahl	67 389	82 247	...	20 839	23 642	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	Anzahl	57 098	67 899	...	16 295	21 858	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) . . . . .	Anzahl	+ 63 352	+ 49 118	...	+ 6 899	+ 1 764	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	Anzahl	+ 41 891	+ 28 850	...	+ 4 477	- 2 275	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	3,5	3,5	3,5	...	...	2,7 7)	1,1 7)	1,7 7)	1,8 7)
Ehescheidungen . . . . .	je 10 000 Einwohner/-innen	15,1 6)	16,0 6)	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	5,4	6,0	6,4	...	...	6,1 7)	6,1 7)	6,5 7)	6,4 7)
dar.: Ausländer/-innen . . .	% aller Lebendgeb.	3,0	3,0	...	3,0	2,7	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5) . . . . .		838	948	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene . . . . .	% aller Lebendgeb.	41,8	42,4	...	43,8	44,1	...	...	...	...
Gestorbene 2) . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	11,5	11,3	10,8	...	...	11,0 7)	11,2 7)	11,4 7)	11,3 7)
Gestorbene im 1. Lebensjahr . . . . .	% aller Lebendgeb.	0,5	0,5	...	0,5	0,4	...	...	...	...
Wanderungen 4)										
Zuzüge . . . . .										
dar.: Ausländer/-innen . . .	% aller Zuzüge	75,7	73,6	...	74,9	77,1	...	...	...	...
Fortzüge . . . . .										
dar.: Ausländer/-innen . . .	% aller Fortzüge	84,7	82,6	...	78,2	92,5	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand . . . .	%	- 0,4	- 0,3	...	- 0,3	- 0,3	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen . . . . .	%	+ 3,3	- 0,2	- 1,3	- 4,1	+ 1,5	- 6,6	- 4,2	+ 7,6	- 18,1
Ehescheidungen . . . . .	%	+ 2,3 6)	+ 5,9 6)	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene . . . . .	%	+ 6,5	+ 11,3	+ 7,5	+ 12,7	+ 6,3	+ 3,6	- 4,6	+ 1,0	+ 9,8
dar.: Ausländer/-innen . . .	%	+ 3,6	+ 12,7	...	+ 9,6	- 0,8	...	...	...	...
Gestorbene 2) . . . . .	%	- 1,8	- 2,0	- 4,1	- 1,1	- 1,7	+ 1,1	- 12,1	- 5,0	+ 9,9
Wanderungen 4)										
Zuzüge . . . . .	%	+ 8,8	+ 0,5	...	- 25,6	- 25,2	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	%	+ 17,6	- 2,3	...	- 23,8	- 22,6	...	...	...	...
Fortzüge . . . . .	%	+ 16,8	+ 22,0	...	- 6,6	+ 29,4	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	%	+ 14,5	+ 18,9	...	- 3,4	+ 33,7	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Ohne Totgeborene. – 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 g). – 4) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. – 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 6) Neue Länder ohne Berlin-Ost. – 7) Bevölkerung geschätzt.



# Statistische Monatszahlen

## Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen<sup>1)</sup>

### Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen			
	1994	1995	1996	1997	1997			
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
in jeweiligen Preisen								
Mrd. DM								
Entstehung des Inlandsprodukts								
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	3 063,16	3 193,10	3 273,80	3 367,66	792,00	835,32	857,15	883,19
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36,06	36,39	38,95	39,93	3,13	3,75	18,99	14,06
Produzierendes Gewerbe	1 116,73	1 143,76	1 140,60	1 161,00	270,77	298,20	293,88	298,15
Handel und Verkehr	478,36	487,75	490,66	506,62	120,02	128,89	128,25	129,46
Dienstleistungsunternehmen	1 109,96	1 182,56	1 254,30	1 310,45	319,30	325,34	332,15	333,66
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	461,73	479,78	489,24	493,11	114,31	114,89	119,85	144,06
Verwendung des Inlandsprodukts								
Privater Verbrauch	1 906,02	1 973,87	2 040,00	2 083,99	500,27	517,62	515,67	550,43
Staatsverbrauch	658,58	686,55	704,80	705,20	165,39	168,76	170,15	200,90
Anlageinvestitionen	726,17	741,98	730,30	731,09	152,83	193,38	191,32	193,56
Ausrüstungen	258,12	262,33	267,91	279,48	59,20	70,22	67,57	82,49
Bauten	468,05	479,65	462,39	451,61	93,63	123,16	123,75	111,07
Vorratsveränderung	16,40	30,58	23,32	60,34	31,85	7,28	32,33	- 11,12
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	21,03	26,62	43,08	61,18	8,66	15,56	15,13	21,83
Ausfuhr <sup>4)</sup>	756,96	820,83	865,83	967,86	220,17	240,46	245,94	261,29
Einfuhr <sup>4)</sup>	735,93	794,21	822,75	906,68	211,51	224,90	230,81	239,46
Bruttoinlandsprodukt	3 328,20	3 459,60	3 541,50	3 641,80	859,00	902,60	924,60	955,60
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	3 320,20	3 442,70	3 515,30	3 612,20	849,80	898,40	917,80	946,20
Volkseinkommen								
insgesamt	2 510,02	2 615,08	2 674,22	2 746,67	637,23	682,25	700,86	726,33
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 824,14	1 883,44	1 902,68	1 906,59	442,56	458,29	469,57	536,17
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %								
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	+ 5,0	+ 4,2	+ 2,5	+ 2,9	+ 1,8	+ 3,6	+ 3,0	+ 3,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 1,2	+ 0,9	+ 7,0	+ 2,5	- 3,4	+ 9,0	+ 1,4	+ 3,8
Produzierendes Gewerbe	+ 3,5	+ 2,4	- 0,3	+ 1,8	- 0,9	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,4
Handel und Verkehr	+ 5,3	+ 2,0	+ 0,6	+ 3,3	+ 1,7	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,4
Dienstleistungsunternehmen	+ 7,3	+ 6,5	+ 6,1	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,4	+ 4,5	+ 4,4
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	+ 2,7	+ 3,9	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,4	-	+ 0,7
Privater Verbrauch	+ 4,2	+ 3,6	+ 3,4	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,9	+ 1,6	+ 2,5
Staatsverbrauch	+ 3,7	+ 4,2	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,6	- 1,1	- 1,4
Anlageinvestitionen	+ 5,1	+ 2,2	- 1,6	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,6	- 0,8	- 0,2
Ausfuhr <sup>4)</sup>	+ 8,5	+ 8,4	+ 5,5	+ 11,8	+ 4,7	+ 13,8	+ 14,4	+ 13,9
Einfuhr <sup>4)</sup>	+ 8,3	+ 7,9	+ 3,6	+ 10,2	+ 6,2	+ 10,8	+ 11,4	+ 12,1
Bruttoinlandsprodukt	+ 5,2	+ 3,9	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,8	+ 3,7	+ 2,9	+ 2,9
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	+ 4,8	+ 3,7	+ 2,1	+ 2,8	+ 1,0	+ 3,6	+ 3,6	+ 2,7
Volkseinkommen	+ 4,6	+ 4,2	+ 2,3	+ 2,7	+ 0,6	+ 3,8	+ 3,8	+ 2,5
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 2,6	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7	- 0,4	+ 0,1
in Preisen von 1991								
Mrd. DM								
Entstehung des Inlandsprodukts								
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	2 730,63	2 785,65	2 826,72	2 889,80	681,74	723,66	739,97	744,43
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	43,83	42,85	46,66	47,37	3,69	4,75	22,95	15,98
Produzierendes Gewerbe	1 033,18	1 045,54	1 041,32	1 065,11	245,35	272,58	269,24	277,94
Handel und Verkehr	432,88	442,22	449,59	463,03	109,58	117,91	116,85	118,69
Dienstleistungsunternehmen	950,81	987,89	1 031,05	1 070,23	261,12	267,71	270,34	271,06
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	401,34	402,99	405,59	404,79	100,97	100,85	101,28	101,69
Verwendung des Inlandsprodukts								
Privater Verbrauch	1 698,96	1 729,27	1 752,73	1 756,65	421,17	438,46	435,86	461,16
Staatsverbrauch	588,89	600,48	616,17	613,70	149,48	152,58	151,13	160,51
Anlageinvestitionen	664,16	669,37	661,29	662,74	138,29	174,79	173,07	176,59
Ausrüstungen	250,96	255,00	259,97	270,12	57,64	67,71	65,33	79,44
Bauten	413,20	414,37	401,32	392,62	80,65	107,08	107,74	97,15
Vorratsveränderung	19,36	32,18	24,02	56,97	27,80	7,55	29,55	- 7,93
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 11,17	- 17,50	0,29	31,14	1,86	7,02	7,09	15,17
Ausfuhr <sup>4)</sup>	742,80	791,69	832,44	921,34	211,21	228,74	233,28	248,11
Einfuhr <sup>4)</sup>	753,97	809,19	832,15	890,20	209,35	221,72	226,19	232,94
Bruttoinlandsprodukt	2 960,20	3 013,80	3 054,50	3 121,20	738,60	780,40	796,70	805,50
insgesamt	2 960,20	3 013,80	3 054,50	3 121,20	738,60	780,40	796,70	805,50
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	108	111	114	118	112	118	120	121
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 953,10	2 998,90	3 031,70	3 095,80	730,60	776,80	790,80	797,60
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %								
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,0	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 3,8	- 2,2	+ 8,9	+ 1,5	-	+ 2,4	+ 3,2	- 0,7
Produzierendes Gewerbe	+ 2,8	+ 1,2	- 0,4	+ 2,3	- 0,5	+ 3,8	+ 2,7	+ 3,0
Handel und Verkehr	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,1	+ 4,0	+ 3,0	+ 2,9
Dienstleistungsunternehmen	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,4	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,1
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,1
Privater Verbrauch	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,2	- 0,4	+ 1,1	- 0,5	+ 0,7
Staatsverbrauch	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,6	- 0,4	+ 1,1	+ 0,8	- 1,4	- 1,8
Anlageinvestitionen	+ 3,5	+ 0,8	- 1,2	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,7	- 0,7	- 0,2
Ausfuhr <sup>4)</sup>	+ 7,9	+ 6,6	+ 5,1	+ 10,7	+ 4,4	+ 12,9	+ 13,0	+ 12,3
Einfuhr <sup>4)</sup>	+ 7,7	+ 7,3	+ 2,8	+ 7,0	+ 3,4	+ 8,2	+ 7,6	+ 8,6
Bruttoinlandsprodukt	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,0	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,4
insgesamt	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,0	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,4
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	+ 3,4	+ 2,2	+ 2,7	+ 3,7	+ 2,7	+ 4,6	+ 3,8	+ 3,4
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,1	+ 2,1	+ 0,2	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,2

1) Ab 1995 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand März 1998). – 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. – 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 4) Von Waren und Dienstleistungen.

# Produzierendes Gewerbe

## Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe<sup>2)</sup> Deutschland 1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>3)</sup>	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs - gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
1995 . . . . .	100,6	101,2	103,8	90,2	98,6	79,2	81,5	96,2	101,1
1996 . . . . .	100,3	98,8	105,0	94,5	96,8	77,1	79,3	97,8	96,4
1997 . . . . .	107,2	108,2	110,7	99,4	96,3	77,3	78,8	103,4	98,7
1996 Oktober . . . . .	106,0	106,4	107,4	105,2	97,9	84,9	67,5	117,3	110,6
November . . . . .	102,1	102,0	106,8	99,8	84,1	78,7	48,1	81,6	103,7
Dezember . . . . .	92,3	89,4	102,3	83,1	78,3	62,4	36,3	67,9	87,9
1997 Januar . . . . .	102,7	102,3	105,8	100,2	94,1	77,5	70,4	99,7	88,4
Februar . . . . .	101,8	101,7	102,2	95,5	110,9	82,0	135,0	119,1	89,4
März . . . . .	106,6	104,0	109,5	103,7	114,0	84,7	131,2	127,9	95,2
April . . . . .	113,3	114,3	116,4	109,6	97,8	83,0	65,9	118,2	105,1
Mai . . . . .	98,7	101,6	100,3	95,1	78,1	69,5	37,3	69,8	93,2
Juni . . . . .	111,9	115,7	114,7	102,5	88,9	76,7	41,6	72,0	108,8
Juli . . . . .	110,0	113,0	113,3	99,5	91,3	73,7	68,1	85,4	102,2
August . . . . .	97,3	100,0	98,6	80,8	101,1	65,1	127,8	116,1	91,4
September . . . . .	117,8	115,9	124,8	106,1	115,2	87,9	122,7	142,2	109,0
Oktober . . . . .	113,9	116,8	115,3	108,6	96,6	84,8	62,6	123,5	112,5
November . . . . .	108,6	111,9	111,7	101,3	84,9	79,0	44,4	99,4	101,8
Dezember . . . . .	103,3	101,1	115,2	89,9	83,2	63,8	38,5	67,0	87,3
1998 <sup>4)</sup> Januar . . . . .	110,1	110,3	116,3	102,9	91,0	77,0	64,4	81,2	92,1
Februar . . . . .	112,5	109,9	118,1	106,2	112,5	84,8	147,2	115,6	95,2
März . . . . .	127,3	122,0	136,6	123,7	123,6	93,8	134,3	144,5	116,1

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) <sup>5)</sup>
1995 . . . . .	105,7	100,4	107,7	106,9	105,2	106,5	109,6	97,2	94,5
1996 . . . . .	102,4	99,7	105,0	101,8	102,8	103,4	103,5	92,4	88,8
1997 . . . . .	106,0	98,1	113,6	114,5	108,9	108,5	104,7	107,1	99,2
1996 Oktober . . . . .	108,8	111,4	109,6	105,3	113,2	114,1	116,7	97,9	93,1
November . . . . .	103,5	107,6	103,0	100,9	106,6	106,2	106,2	97,1	89,6
Dezember . . . . .	88,2	103,0	94,8	91,5	84,3	84,9	85,6	80,5	77,5
1997 Januar . . . . .	107,3	96,0	111,6	113,4	98,3	98,3	94,3	104,4	96,6
Februar . . . . .	103,9	92,4	109,4	110,4	102,1	101,5	92,6	109,2	97,2
März . . . . .	101,8	97,7	112,1	111,0	106,3	105,2	101,8	102,2	97,0
April . . . . .	108,5	98,5	122,0	121,6	118,0	116,3	115,3	112,7	105,6
Mai . . . . .	97,3	91,1	110,8	113,7	104,0	104,7	100,4	98,0	90,3
Juni . . . . .	108,3	96,5	119,9	119,2	116,4	116,7	115,0	113,9	105,1
Juli . . . . .	111,5	95,6	117,3	120,5	119,3	117,4	112,2	114,3	108,8
August . . . . .	98,5	89,5	101,7	105,0	102,4	100,7	98,7	92,8	88,1
September . . . . .	107,8	101,4	119,7	119,0	114,2	115,1	115,1	107,1	95,6
Oktober . . . . .	116,5	107,0	120,6	121,1	121,3	121,4	121,4	117,0	102,0
November . . . . .	111,5	107,5	108,5	109,1	111,5	110,5	106,0	113,8	109,6
Dezember . . . . .	98,9	104,2	109,4	110,3	93,2	93,6	83,8	100,2	94,3
1998 <sup>4)</sup> Januar . . . . .	110,0	95,5	116,9	118,8	105,9	106,1	94,5	115,3	111,3
Februar . . . . .	106,1	92,1	113,5	115,1	109,1	109,8	95,2	111,7	105,5
März . . . . .	113,9	104,3	125,9	123,3	122,0	122,1	113,1	118,5	116,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.  
1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt wurden. – 5) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

**Index des Auftragseingangs <sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe <sup>2)</sup>**  
**Deutschland**  
**1991 = 100**

Jahr Monat		Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau				Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen	
		zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
					Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen		Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.
1995	.....	103,2	112,5	101,8	108,1	99,0	98,4	110,4	87,3
1996	.....	100,0	106,5	99,0	102,4	99,4	90,8	114,2	95,5
1997	.....	102,8	103,3	107,7	113,3	104,2	99,4	130,0	99,2
1996	Oktober	105,0	109,6	103,1	107,2	98,5	91,0	111,3	101,9
	November	99,8	102,6	100,4	100,7	101,3	82,2	117,1	103,6
	Dezember	86,3	103,5	95,1	88,3	96,6	94,7	122,9	112,6
1997	Januar	96,4	90,0	102,6	103,5	100,5	88,7	119,7	90,0
	Februar	94,1	90,6	97,0	99,5	94,6	92,9	114,2	98,1
	März	97,1	97,1	101,2	104,7	98,9	94,3	118,9	105,7
	April	107,5	109,7	113,5	112,3	109,2	100,6	131,9	94,2
	Mai	95,9	98,6	94,9	100,7	101,4	87,6	107,4	85,4
	Juni	109,2	113,7	114,9	127,2	111,0	101,6	144,7	102,2
	Juli	111,4	122,1	114,8	127,4	106,1	99,5	140,0	98,0
	August	99,0	106,1	95,5	99,6	100,0	86,1	114,8	87,4
	September	114,0	111,2	124,1	139,0	105,8	103,7	163,2	110,2
	Oktober	111,8	108,8	113,2	111,7	112,0	111,2	134,3	96,5
	November	106,4	103,3	112,4	121,9	105,3	114,1	133,7	113,0
	Dezember	91,1	88,6	108,5	111,5	105,7	112,0	137,1	109,9
1998 <sup>3)</sup>	Januar	103,6	100,9	112,2	125,8	115,1	104,8	132,7	90,1
	Februar	108,3	96,9	108,9	112,2	104,8	108,3	140,6	100,7
	März	120,0	116,4	125,9	130,6	126,6	119,8	155,4	117,7

Jahr Monat		Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
		zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- motoren		
			Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1995	.....	98,7	96,5	97,5	101,4	101,7	102,3	94,1	92,9	131,8	100,0
1996	.....	97,3	95,8	98,2	108,3	139,4	109,6	103,6	104,6	107,7	100,2
1997	.....	104,5	106,6	102,2	107,7	117,8	112,3	114,3	114,6	123,1	97,6
1996	Oktober	94,8	91,6	91,3	114,5	145,0	116,0	117,4	117,5	66,0	111,5
	November	96,9	95,4	91,4	130,7	179,0	118,2	107,7	108,0	81,0	110,2
	Dezember	104,6	89,7	146,9	110,5	154,1	108,4	93,3	92,9	120,4	83,0
1997	Januar	96,8	97,7	92,5	127,1	171,7	116,3	112,2	114,8	61,3	100,0
	Februar	89,9	90,4	87,3	105,0	127,0	107,6	108,3	108,4	103,2	99,5
	März	100,5	107,4	91,1	116,0	153,0	112,7	120,0	124,4	98,6	98,2
	April	106,3	108,5	103,2	104,3	105,9	109,4	127,9	131,0	132,7	104,6
	Mai	95,0	100,1	89,2	94,0	106,9	99,8	112,1	115,3	105,1	86,6
	Juni	117,1	115,2	134,0	120,5	119,1	117,0	118,7	118,6	98,0	102,2
	Juli	107,6	111,5	95,3	99,1	93,2	114,9	116,5	117,1	92,2	94,8
	August	98,4	106,2	85,9	91,4	87,0	94,3	96,1	90,6	147,6	81,4
	September	125,8	123,8	145,1	103,5	94,4	116,8	117,2	118,2	203,9	102,5
	Oktober	101,2	97,0	98,8	117,4	119,0	119,7	121,1	121,0	123,3	111,6
	November	112,4	114,4	104,2	109,3	131,5	118,6	115,1	112,0	85,9	104,9
	Dezember	102,8	107,1	99,9	105,0	105,1	121,0	106,1	103,3	225,4	85,4
1998 <sup>3)</sup>	Januar	105,5	105,1	107,4	107,7	110,9	116,7	118,9	119,1	172,4	102,2
	Februar	105,1	106,2	103,1	113,3	133,7	108,9	124,8	125,4	173,5	104,8
	März	118,3	120,5	113,2	118,0	124,4	134,0	145,9	148,6	219,1	115,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)\* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt wurden.

# Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe<sup>2)</sup>

## Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>3)</sup>	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- güterproduzenten	Investi- tions- güterproduzenten	Ge- brauchs- güterproduzenten	Ver- brauchs- güterproduzenten				
1995	98,9	99,3	102,2	88,5	98,7	77,4	81,4	100,2	97,6
1996	98,8	96,8	104,4	92,1	96,6	74,9	79,3	102,3	91,3
1997	105,2	105,5	109,8	96,9	95,9	74,8	78,8	108,1	92,6
1996 Oktober	104,6	104,3	107,3	102,9	97,6	82,4	67,4	122,5	104,0
November	100,4	99,7	106,1	97,2	83,4	76,2	47,6	83,8	97,5
Dezember	90,6	87,4	100,9	81,2	77,9	60,7	36,0	70,8	83,8
1997 Januar	101,2	100,1	105,4	98,3	93,5	74,9	70,3	104,5	84,3
Februar	100,4	99,6	101,6	93,5	111,1	79,1	136,1	125,1	84,7
März	104,8	101,8	107,9	101,8	114,2	82,0	132,0	134,6	90,0
April	111,2	111,7	115,3	106,4	97,3	80,5	65,8	124,2	99,3
Mai	96,6	98,7	99,2	92,7	77,3	67,1	36,7	72,2	86,9
Juni	109,8	112,5	114,3	99,9	88,3	74,2	41,3	73,9	102,3
Juli	108,2	110,2	112,9	97,2	90,8	71,2	68,0	89,1	95,2
August	95,6	97,4	98,2	78,5	101,1	63,3	128,5	122,1	85,0
September	115,3	112,8	123,2	102,9	115,1	85,4	123,2	149,7	101,7
Oktober	111,9	113,9	114,9	105,7	96,0	82,0	62,0	129,2	105,1
November	106,3	108,9	110,5	98,0	83,9	75,9	43,8	104,0	95,0
Dezember	101,3	98,6	113,9	87,3	82,5	61,8	38,3	69,0	82,2
1998 <sup>4)</sup> Januar	108,2	107,4	116,0	99,9	90,4	73,9	64,3	84,0	85,6
Februar	110,0	106,9	116,1	102,9	112,6	81,8	148,5	120,9	88,6
März	124,2	118,3	133,9	120,0	123,7	90,3	135,7	150,9	107,4

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) <sup>5)</sup>
1995	103,0	98,9	108,3	107,4	100,6	101,2	103,5	96,6	94,6
1996	99,4	98,2	105,5	102,7	97,8	97,6	96,3	91,4	88,5
1997	102,5	95,8	113,7	115,1	103,3	101,9	95,6	106,1	99,0
1996 Oktober	105,7	110,0	110,3	107,0	107,5	107,3	107,5	97,0	92,7
November	100,5	105,5	103,5	102,1	101,5	100,0	97,3	96,0	89,1
Dezember	85,4	101,5	94,7	91,7	80,5	80,5	79,6	79,6	76,9
1997 Januar	103,9	93,9	112,0	114,5	94,4	93,9	89,4	103,5	96,4
Februar	101,2	90,6	109,9	111,5	97,6	96,3	85,8	109,1	98,0
März	98,8	95,7	112,4	111,9	101,3	99,2	93,6	100,9	96,0
April	105,0	95,8	122,2	122,3	112,0	109,2	105,0	111,6	105,4
Mai	94,4	88,9	110,9	114,1	98,2	97,9	91,1	96,1	88,3
Juni	104,8	93,9	120,1	119,7	110,1	109,2	104,4	112,9	105,4
Juli	107,6	93,0	117,6	121,3	112,6	109,5	102,2	113,8	110,4
August	95,1	87,5	101,9	105,9	96,6	93,8	88,8	91,2	86,5
September	104,5	99,0	119,9	119,6	107,4	107,2	104,1	105,5	94,7
Oktober	112,0	104,5	120,7	121,7	114,8	113,8	110,5	116,6	102,4
November	107,6	104,8	108,3	109,2	105,8	103,8	95,6	112,1	109,0
Dezember	95,6	102,1	108,8	109,7	88,6	88,4	76,9	99,9	95,0
1998 <sup>4)</sup> Januar	105,7	92,7	117,2	119,4	101,0	100,5	87,1	114,2	111,8
Februar	102,1	89,8	113,3	114,5	103,9	103,9	87,4	110,3	105,5
März	108,9	101,3	125,7	122,9	115,6	114,9	102,3	117,1	116,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt wurden. – 5) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

**Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe<sup>2)</sup>**  
**Früheres Bundesgebiet**  
**1991 = 100**

Jahr Monat		Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
		zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
					Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1995		99,0	104,3	102,7	109,1	98,4	98,0	109,3	86,8
1996		95,6	97,0	100,2	103,2	98,9	91,2	113,0	93,5
1997		97,9	93,9	108,9	114,4	103,4	98,7	128,6	94,8
1996	Oktober	100,3	99,5	104,8	108,1	97,5	92,2	110,2	97,5
	November	95,3	93,2	101,9	101,8	101,1	82,4	116,2	98,4
	Dezember	82,1	93,7	95,9	88,8	95,9	94,2	121,4	107,7
1997	Januar	91,6	82,4	103,7	104,7	100,0	89,2	118,6	87,5
	Februar	89,6	81,4	97,8	99,5	94,6	90,4	112,8	96,0
	März	92,6	88,5	101,6	104,9	97,8	90,4	117,7	102,0
	April	102,6	99,3	114,3	113,4	108,6	98,8	130,3	90,2
	Mai	91,3	88,3	95,8	101,4	100,2	88,2	104,4	82,8
	Juni	103,4	103,4	116,7	128,8	110,9	102,5	143,7	99,9
	Juli	106,3	113,2	116,2	129,4	105,3	99,5	138,8	94,7
	August	93,9	96,8	96,7	100,8	98,8	86,8	112,3	84,0
	September	108,6	100,1	125,5	141,1	105,9	102,6	162,9	104,4
	Oktober	107,1	101,0	115,0	112,2	110,9	111,7	133,6	89,2
	November	101,2	92,1	113,9	123,6	103,5	112,6	131,6	103,4
	Dezember	86,9	80,8	109,8	112,5	104,6	111,5	136,4	103,5
1998 <sup>3)</sup>	Januar	98,8	92,7	113,7	127,5	114,0	104,9	130,9	83,1
	Februar	102,4	84,6	110,0	113,2	104,1	107,9	137,0	95,5
	März	113,6	104,0	127,4	132,3	123,1	119,9	153,4	110,2

Jahr Monat		Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
		zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
			Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1995		96,3	93,5	94,7	100,5	100,4	101,0	92,7	91,4	122,6	96,5
1996		95,2	93,1	95,3	106,9	137,0	107,5	101,5	102,1	112,6	96,2
1997		102,4	105,6	98,6	104,7	115,2	109,7	111,8	111,8	129,9	93,6
1996	Oktober	92,9	89,5	89,7	113,7	142,9	113,2	115,4	115,0	72,8	107,4
	November	94,7	92,7	89,3	129,6	177,4	114,6	105,8	105,9	80,2	105,6
	Dezember	103,0	86,3	146,1	108,9	151,6	105,6	91,3	91,2	118,0	80,0
1997	Januar	94,3	94,6	89,5	123,6	169,1	114,4	110,2	113,2	62,8	96,4
	Februar	87,7	88,9	83,6	101,8	124,9	104,9	106,1	106,8	114,5	95,8
	März	99,0	106,2	89,6	115,0	151,6	110,7	117,6	122,8	93,8	94,0
	April	104,7	107,6	101,3	101,9	103,5	106,0	125,2	127,4	140,2	99,5
	Mai	93,1	99,6	84,3	91,5	106,3	97,6	109,7	112,3	103,6	82,5
	Juni	112,9	112,7	123,2	116,9	115,8	114,8	116,3	115,7	104,0	98,3
	Juli	106,2	111,0	93,0	96,2	92,0	112,1	114,1	114,4	97,9	91,3
	August	96,2	105,8	83,8	88,0	84,5	91,4	94,0	88,2	168,7	78,2
	September	124,1	123,8	140,9	98,6	89,8	113,4	114,0	114,5	213,7	98,4
	Oktober	99,2	96,3	96,1	115,4	117,8	116,7	118,6	117,9	132,0	107,0
	November	110,8	113,9	101,3	106,6	129,0	115,7	112,0	108,3	86,6	100,2
	Dezember	100,7	106,5	96,0	100,3	98,0	118,7	103,6	100,3	240,9	82,0
1998 <sup>3)</sup>	Januar	103,3	103,9	103,1	102,6	107,1	113,2	115,8	115,6	196,7	98,0
	Februar	103,2	105,3	99,8	108,9	129,1	105,7	121,3	121,3	174,3	100,3
	März	115,0	117,3	109,8	114,2	121,0	130,0	141,9	143,9	211,4	111,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt wurden.

# Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe<sup>2)</sup>

## Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>3)</sup>	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-  güterproduzenten	Investi- tions-  güterproduzenten	Ge- brauchs-  güterproduzenten	Ver- brauchs-  güterproduzenten				
1995 . . . . .	141,2	147,6	135,5	205,2	96,7	123,1	85,4	46,5	197,0
1996 . . . . .	138,0	152,2	117,0	260,1	101,5	129,4	80,5	41,8	235,0
1997 . . . . .	154,3	175,9	127,4	275,2	107,0	140,2	77,0	44,3	265,4
1996 Oktober . . . . .	138,6	159,9	109,2	265,0	106,4	147,1	73,3	52,3	291,9
November . . . . .	143,5	159,6	119,7	283,2	101,6	141,7	73,6	53,9	274,9
Dezember . . . . .	134,7	139,1	130,0	212,3	89,1	103,3	55,2	32,5	202,3
1997 Januar . . . . .	139,0	159,3	113,3	234,8	108,9	141,1	74,7	39,8	199,2
Februar . . . . .	136,7	154,2	113,5	234,5	107,4	154,4	83,5	44,3	218,4
März . . . . .	151,2	160,9	140,4	230,6	107,5	153,1	90,3	45,5	238,8
April . . . . .	163,2	180,1	137,7	331,5	110,6	143,8	66,9	45,0	264,2
Mai . . . . .	148,6	172,5	120,1	264,8	100,4	128,1	63,2	39,8	267,1
Juni . . . . .	162,1	197,8	122,7	277,8	104,9	139,3	60,8	48,8	290,0
Juli . . . . .	154,7	185,2	121,1	256,7	103,6	136,5	72,1	39,7	294,3
August . . . . .	139,3	166,6	106,5	243,9	101,9	108,4	95,0	41,3	269,1
September . . . . .	178,1	195,4	155,3	325,7	118,5	150,9	99,4	49,6	309,3
Oktober . . . . .	160,9	189,7	124,0	310,1	112,7	155,1	89,5	53,0	314,7
November . . . . .	164,6	186,7	134,6	328,5	109,0	155,6	76,2	41,9	291,6
Dezember . . . . .	152,6	162,8	139,8	263,9	99,1	115,9	52,4	42,3	228,6
1998 <sup>4)</sup> Januar . . . . .	157,5	184,8	121,8	315,3	105,7	153,7	67,9	45,9	270,7
Februar . . . . .	173,2	184,1	156,2	333,7	109,7	158,5	81,2	49,3	278,9
März . . . . .	204,9	215,3	189,9	381,7	122,9	181,4	72,2	63,9	356,2

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und - bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) <sup>5)</sup>
1995 . . . . .	186,4	154,7	97,4	99,9	408,5	565,9	212,8	107,2	93,5
1996 . . . . .	196,9	155,0	96,7	88,3	436,6	612,2	225,4	108,5	92,0
1997 . . . . .	211,7	180,9	111,1	105,9	487,7	681,0	257,5	123,1	101,4
1996 Oktober . . . . .	205,5	164,1	95,6	81,5	496,5	702,6	269,4	111,6	98,2
November . . . . .	194,9	185,5	95,4	83,2	449,8	639,8	255,8	113,6	94,5
Dezember . . . . .	172,9	156,6	97,8	87,9	336,0	461,4	187,6	95,4	85,3
1997 Januar . . . . .	211,5	172,2	105,3	98,7	357,6	483,1	176,8	117,6	97,9
Februar . . . . .	185,4	155,1	100,0	94,0	406,7	557,0	207,4	112,0	88,4
März . . . . .	192,6	170,5	106,2	98,0	444,1	626,8	238,8	123,2	108,1
April . . . . .	215,5	196,9	116,8	111,6	520,4	729,6	287,5	128,1	107,2
Mai . . . . .	186,1	174,7	110,2	107,2	488,1	696,6	256,9	128,4	112,7
Juni . . . . .	215,3	189,6	115,5	111,6	538,1	762,5	293,8	128,5	101,8
Juli . . . . .	230,1	184,4	112,1	108,3	570,5	806,3	280,3	121,6	90,2
August . . . . .	205,9	161,6	98,9	92,1	493,7	692,4	265,7	118,4	105,6
September . . . . .	210,1	187,1	115,2	109,5	573,2	794,8	299,4	132,2	105,6
Oktober . . . . .	255,4	195,0	117,9	111,9	559,1	781,0	303,6	123,5	96,8
November . . . . .	229,3	206,9	112,7	108,1	499,7	694,6	280,3	140,3	116,7
Dezember . . . . .	202,6	177,1	121,9	119,8	401,1	547,3	199,9	103,7	86,3
1998 <sup>4)</sup> Januar . . . . .	240,0	197,2	112,9	110,3	439,7	594,3	218,7	131,7	105,8
Februar . . . . .	229,3	171,5	116,8	123,2	459,2	620,6	226,0	132,6	105,3
März . . . . .	263,5	211,7	129,4	129,4	547,5	743,0	295,2	140,7	113,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)\* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt wurden. – 5) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

**Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe<sup>2)</sup>**  
**Neue Länder und Berlin-Ost**  
**1991 = 100**

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Verwendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1995	222,3	248,3	87,9	89,2	119,6	105,9	133,2	105,1
1996	226,5	263,0	80,2	87,5	117,1	85,1	139,6	164,7
1997	242,9	258,9	88,7	91,7	134,9	110,3	159,0	257,7
1996 Oktober	239,0	278,8	76,2	89,9	136,9	72,2	135,5	254,2
November	229,9	258,2	76,5	80,0	109,1	78,1	135,5	291,2
Dezember	206,3	265,6	81,8	80,3	122,4	101,4	155,2	287,9
1997 Januar	232,0	216,3	85,0	80,1	123,1	79,6	141,9	179,8
Februar	222,5	242,0	84,0	98,6	91,7	133,4	143,3	174,8
März	225,3	239,7	95,1	100,7	143,4	157,0	143,0	237,1
April	249,3	282,3	101,4	90,7	133,9	131,2	164,6	236,4
Mai	227,7	270,6	81,6	87,1	147,2	78,2	169,9	177,2
Juni	276,2	285,2	86,1	96,4	114,6	86,6	166,0	185,9
Juli	258,3	270,4	91,6	88,7	137,5	98,8	163,6	215,5
August	242,7	260,4	77,0	76,3	148,3	75,2	166,5	213,4
September	266,8	295,9	101,7	98,4	100,9	121,3	170,4	317,5
Oktober	246,5	237,9	85,3	101,7	156,6	103,2	148,9	358,7
November	257,0	287,7	88,4	89,1	174,7	138,7	178,6	458,3
Dezember	210,1	218,4	87,2	92,7	146,4	119,8	151,7	338,3
1998 3) Januar	241,8	236,9	89,7	91,4	160,2	102,7	169,3	342,7
Februar	276,5	299,9	91,1	92,2	132,1	113,7	216,4	284,4
März	300,8	322,1	102,5	98,4	262,6	118,0	197,7	384,7

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1995	158,3	180,7	189,3	135,5	180,5	166,1	238,1	764,4	180,4	207,8
1996	149,8	169,4	192,3	164,5	284,5	208,0	324,7	1 288,4	81,5	223,5
1997	155,7	135,5	221,0	234,3	277,9	235,3	372,5	1 387,8	87,1	220,7
1996 Oktober	142,6	150,9	144,4	147,0	273,2	252,2	321,8	1 268,7	30,0	237,7
November	152,4	171,1	158,5	177,7	270,5	282,4	303,6	1 076,4	85,5	251,5
Dezember	146,4	186,5	174,1	175,4	305,3	241,2	290,8	864,8	133,1	175,2
1997 Januar	157,5	183,9	190,5	274,7	329,8	209,0	316,2	854,7	53,4	210,9
Februar	143,4	132,4	204,4	235,5	254,3	227,6	332,7	856,3	43,1	213,1
März	138,9	142,3	142,2	157,3	239,6	202,3	362,5	862,7	123,7	228,9
April	146,7	134,7	167,3	201,6	250,0	268,0	414,5	1 797,3	93,2	263,1
Mai	140,6	113,4	246,6	196,2	143,4	199,7	358,0	1 488,3	113,0	211,5
Juni	221,8	185,1	483,6	271,3	323,2	219,0	362,4	1 455,4	66,7	223,5
Juli	141,2	125,4	169,6	218,1	167,3	244,1	372,2	1 389,7	61,9	199,9
August	151,8	115,8	153,4	230,8	242,7	228,5	313,2	1 208,5	35,8	178,1
September	168,7	124,5	279,7	307,3	374,5	278,0	452,1	1 863,8	151,7	228,6
Oktober	152,7	118,0	189,0	198,3	191,9	263,4	377,8	1 544,8	76,8	251,2
November	149,9	126,4	200,2	222,4	286,1	251,8	442,6	1 857,0	82,0	248,8
Dezember	155,6	123,7	225,7	298,4	532,4	232,7	365,8	1 475,5	143,3	190,9
1998 3) Januar	158,8	139,9	247,8	320,4	345,4	282,9	430,7	1 728,2	44,0	230,2
Februar	152,1	130,6	209,1	291,5	409,7	262,4	491,0	2 046,7	169,2	244,9
März	199,7	210,7	221,7	276,6	331,7	325,1	571,7	2 349,8	260,1	261,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt wurden.

# Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen<sup>1)</sup>

## Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Abteilungen										
		Darunter Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungs- gewerbe	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Chemische Industrie	Metaller- zeugung und -bear- beitung	Maschi- nenbau	H.v. Büroma- schinen, DV -Geräten und -einrich- tungen	H.v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeugung und -verteilung	Rundfunk-, Fernseh- und Nach- richten- technik	H.v. Kraftwagen und Kraftwagen- teilen
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1996	6 519,8	6 353,1	518,2	139,1	93,6	517,5	279,2	1 020,6	45,0	470,0	152,1	682,0
1997 <sup>4)</sup>	6 310,9	6 163,0	502,1	131,6	84,3	500,4	271,0	981,5	45,5	446,0	145,8	695,8
1996 Dezember	6 410,8	6 249,2	515,2	134,3	89,2	512,0	274,0	1 002,4	43,8	456,3	149,9	678,1
1997 <sup>4)</sup> Januar	6 321,0	6 170,6	500,9	132,8	87,1	508,1	272,5	985,2	45,4	447,1	147,9	682,1
Februar	6 314,3	6 165,0	499,3	132,8	86,7	506,6	271,4	985,0	45,2	447,4	147,0	685,3
März	6 310,0	6 160,2	498,0	132,8	85,8	506,9	271,2	983,2	45,5	446,2	146,5	684,8
April	6 296,0	6 146,0	496,6	132,1	85,0	504,8	270,7	979,8	45,4	445,2	146,4	685,5
Mai	6 285,7	6 136,2	497,3	131,8	84,1	502,7	270,3	977,5	45,5	443,6	145,1	687,6
Juni	6 297,9	6 149,0	499,9	131,3	84,3	504,3	270,4	977,1	45,6	444,7	145,2	692,5
Juli	6 315,8	6 168,5	505,4	131,1	83,8	493,5	271,2	979,6	45,4	446,8	145,9	706,0
August	6 322,1	6 185,0	509,8	131,2	84,2	495,8	271,9	981,1	45,6	447,6	146,4	704,7
September	6 340,7	6 193,5	509,5	131,4	83,5	498,2	272,0	985,0	45,8	448,2	144,5	704,9
Oktober	6 322,5	6 176,4	506,1	131,9	83,1	496,3	270,6	983,5	45,6	445,5	145,5	704,9
November	6 314,4	6 169,0	503,8	131,1	82,5	495,5	270,6	983,1	45,6	445,4	144,8	706,8
Dezember	6 280,3	6 136,1	498,7	130,2	82,1	494,0	269,7	978,4	45,7	444,6	144,0	704,7
1998 <sup>5)</sup> Januar	6 344,1	6 204,2	542,8	129,6	81,1	483,4	268,9	979,3	43,1	446,8	146,2	715,4
Februar	6 344,6	6 205,7	537,9	129,2	80,6	483,7	269,3	980,1	42,7	448,4	147,2	722,0
März	6 365,3	6 226,0	538,0	129,5	80,2	485,2	269,8	981,8	43,1	450,4	147,2	727,4
Umsatz insgesamt <sup>2)</sup>												
Mill. DM												
1996	2 079 295,4	2 049 960,2	222 520,6	31 511,8	22 448,6	215 655,2	92 385,5	258 174,0	26 425,7	126 517,9	39 221,3	283 175,1
1997 <sup>4)</sup>	2 186 204,3	2 160 598,5	225 981,1	31 658,7	22 528,6	231 093,3	99 860,2	268 326,0	27 388,1	118 035,0	57 772,8	315 484,8
1996 Dezember	176 159,8	173 687,6	18 631,3	2 189,9	1 262,4	15 874,8	5 990,3	26 758,3	2 806,1	10 191,7	4 232,6	23 040,8
1997 <sup>4)</sup> Januar	163 307,4	161 338,6	18 108,9	2 680,3	2 274,2	18 722,4	7 632,5	17 752,2	2 182,6	8 450,8	4 126,1	22 558,2
Februar	164 334,0	162 427,3	17 266,0	2 630,1	2 403,3	18 479,3	7 696,4	18 938,7	2 093,4	8 622,6	4 093,7	24 346,3
März	174 521,3	172 561,6	18 201,3	2 618,4	2 113,4	18 769,4	7 828,8	20 326,4	2 229,7	9 653,6	4 343,3	26 013,7
April	190 857,4	188 641,1	19 628,6	2 873,2	1 396,2	20 999,2	8 933,0	22 069,0	2 141,5	9 622,1	4 660,6	29 585,4
Mai	167 985,9	165 802,1	18 431,3	2 394,5	895,7	18 770,5	7 715,9	19 549,1	1 833,7	8 650,6	4 352,0	24 553,7
Juni	193 329,7	191 187,5	18 827,9	2 714,5	1 329,3	20 268,2	8 898,9	25 476,6	2 307,1	10 181,7	5 560,4	28 815,0
Juli	188 802,8	186 638,1	19 204,1	2 687,0	2 473,1	19 945,1	8 720,7	22 643,1	2 163,9	10 405,8	4 612,9	27 959,7
August	163 332,6	161 312,3	18 221,5	2 058,2	2 664,8	17 445,3	7 628,2	20 135,1	1 966,0	9 169,9	4 332,0	18 950,7
September	201 391,2	199 216,7	19 570,2	2 922,2	2 581,2	19 940,4	9 303,1	25 894,1	3 045,7	12 409,7	5 741,0	27 886,9
Oktober	196 103,7	193 780,1	20 177,4	3 030,8	1 611,7	20 683,1	9 315,9	23 452,6	2 052,6	9 697,3	5 318,6	28 145,3
November	193 114,3	190 766,4	18 812,8	2 806,3	1 454,9	18 968,3	8 787,1	24 473,7	2 653,3	10 772,0	5 064,8	30 138,1
Dezember	189 123,8	186 926,9	19 531,1	2 243,1	1 330,9	18 102,2	7 399,8	27 615,4	2 718,6	10 398,9	5 567,7	26 531,8
1998 <sup>5)</sup> Januar	169 411,1	167 460,9	18 086,8	2 652,0	2 294,4	19 225,1	8 745,0	19 360,8	2 160,1	9 222,3	4 161,8	24 122,4
Februar	174 443,0	172 700,8	17 799,4	2 678,7	2 403,3	19 049,3	8 629,9	20 509,5	2 174,7	9 773,5	4 452,4	28 218,4
März	203 863,2	201 887,8	19 661,4	3 006,0	2 202,2	21 096,6	9 740,7	24 990,9	2 760,2	11 742,2	5 283,2	33 784,7
darunter Auslandsumsatz <sup>3)</sup>												
Mill. DM												
1996	617 254,7	615 060,1	23 165,5	8 872,8	5 242,9	93 562,9	32 338,8	114 485,5	9 545,4	43 111,5	15 098,9	141 336,8
1997 <sup>4)</sup>	696 767,2	695 746,7	25 130,9	9 627,8	5 794,3	105 890,1	35 548,5	125 539,1	10 567,0	40 505,9	28 235,7	164 384,8
1996 Dezember	53 411,4	53 233,3	1 893,6	635,5	254,1	6 934,8	2 235,0	12 806,3	871,2	3 435,0	1 644,3	11 370,8
1997 <sup>4)</sup> Januar	50 587,1	50 506,6	1 862,2	758,7	623,4	8 531,3	2 679,2	7 756,7	795,8	2 762,8	1 798,7	12 384,6
Februar	52 674,9	52 596,7	1 933,7	786,9	639,8	8 502,6	2 741,4	8 746,7	770,0	2 908,2	1 946,5	13 076,1
März	54 886,2	54 808,4	1 967,9	786,8	542,2	8 671,9	2 798,3	9 041,0	804,6	3 392,8	2 025,5	13 388,7
April	59 936,5	59 840,1	2 203,1	875,8	317,8	9 743,3	3 216,9	9 895,1	867,2	3 192,3	2 195,8	15 106,2
Mai	52 825,9	52 735,9	1 946,6	733,9	148,9	8 602,6	2 755,7	9 109,3	702,7	2 900,5	2 196,1	12 504,7
Juni	62 810,9	62 714,6	2 116,9	842,7	301,1	9 179,2	3 150,8	12 473,2	953,3	3 577,6	2 937,4	14 583,6
Juli	59 700,7	59 618,2	2 123,1	809,6	713,9	9 176,8	2 997,1	10 310,2	782,5	3 715,5	2 191,3	14 531,1
August	50 297,8	50 221,9	2 013,0	606,1	763,2	8 024,6	2 687,9	9 571,1	729,9	3 262,4	2 203,8	9 523,3
September	64 810,4	64 717,1	2 193,3	889,3	721,6	9 149,7	3 313,7	12 563,9	1 141,1	4 309,4	2 772,5	14 377,0
Oktober	63 122,6	63 034,0	2 404,3	939,4	344,3	9 432,2	3 370,3	10 809,9	838,0	3 230,1	2 592,9	15 131,3
November	63 348,7	63 261,4	2 239,3	870,3	353,8	8 540,8	3 162,7	11 699,0	1 148,2	3 779,3	2 534,6	15 959,1
Dezember	61 765,5	61 691,7	2 127,4	701,5	324,3	8 335,3	2 674,6	13 562,9	1 033,7	3 475,1	2 840,5	13 819,0
1998 <sup>5)</sup> Januar	54 879,0	54 808,1	2 133,0	861,5	672,2	9 129,6	3 212,9	8 597,5	921,2	3 175,2	1 932,4	12 939,0
Februar	58 683,3	58 611,7	2 146,6	867,7	662,0	9 072,0	3 106,7	9 586,2	949,6	3 475,3	2 102,8	14 816,2
März	67 363,4	67 279,0	2 338,5	958,9	608,6	9 990,5	3 510,9	11 478,6	1 136,1	4 174,6	2 627,2	17 021,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1.

1) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk. - Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftszugehörigkeit zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. Ab Januar 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, d. h. vergrößert. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland, und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - 4) Endgültige Ergebnisse. - 5) Vorläufige Ergebnisse.



**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe**  
**Deutschland**  
**1991 = 100**

Jahr Monat		Produzierendes Gewerbe		Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe			Energie- ver- sorgung	Hauptgruppen				Bauhauptgewerbe		
				zu- sam- men	Bergbau und Ge- win- nung von Steinen und Erden	Ver- arbei- tendes Ge- werbe		Vorlei- stungs- güterpro- duzenten (ohne Energie- versor- gung)	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-	zu- sam- men	Hoch- bau-	Tief- bau-
		güterproduzenten												
Originalwert														
1995		98,9	96,2	95,8	79,8	96,3	101,2	99,7	93,3	84,6	97,2	125,0	131,2	115,9
1996		98,4	96,5	95,7	75,5	96,4	107,3	98,1	95,6	85,1	96,5	117,4	124,8	106,6
1997		101,1	100,0	99,7	73,3	100,6	104,6	103,9	100,1	85,9	95,4	111,7	117,3	103,5
1996	Oktober	107,9	104,4	104,0	83,7	104,7	109,6	107,9	100,7	94,9	106,2	141,4	147,1	133,0
	November	106,5	104,3	103,6	81,8	104,3	114,4	104,7	104,5	96,6	103,3	127,4	133,0	119,1
	Dezember	93,6	93,5	91,4	71,7	92,0	123,7	87,2	103,7	73,5	89,0	94,6	99,0	88,1
1997	Januar	90,5	93,2	90,9	70,8	91,5	127,0	94,8	86,3	81,8	95,4	64,5	77,1	46,0
	Februar	92,5	93,7	92,7	65,8	93,5	109,2	96,0	91,5	84,0	91,0	80,6	91,9	64,1
	März	97,5	97,1	96,1	67,6	97,0	111,5	100,0	92,6	95,4	92,5	102,1	108,1	93,3
	April	107,6	105,2	105,3	81,7	106,0	104,2	110,1	104,9	96,0	98,2	130,4	134,7	124,1
	Mai	93,9	92,1	91,8	69,8	92,5	97,1	98,0	89,7	75,7	88,7	111,0	115,3	104,8
	Juni	107,8	105,6	106,5	76,0	107,5	92,5	110,2	110,7	91,7	96,0	129,0	133,5	122,5
	Juli	106,1	103,4	104,1	75,4	105,0	94,0	109,0	105,5	86,0	98,1	131,6	136,3	124,7
	August	89,0	86,8	86,6	69,5	87,2	89,9	94,9	83,3	57,0	88,8	110,1	113,6	105,0
	September	109,5	107,0	107,9	75,8	109,0	94,0	111,4	109,4	94,6	100,0	133,5	136,6	128,9
	Oktober	112,2	109,5	109,5	80,8	110,5	109,5	116,1	107,3	95,1	104,8	137,2	142,1	130,1
	November	108,6	107,2	107,0	77,5	108,0	110,7	110,2	109,1	97,0	100,0	121,9	125,7	116,3
	Dezember	98,3	99,3	98,1	69,1	99,1	115,4	96,3	110,5	76,0	91,5	88,8	93,2	82,3
1998 1)	Januar	93,9	95,9	94,4	64,1	95,4	118,0	101,3	88,8	80,0	95,7	75,2	83,5	63,0
	Februar	97,3	99,5	98,8	61,6	100,0	109,3	103,2	98,2	91,3	91,9	76,2	84,1	64,5
	März	113,4	114,5	114,4	70,0	115,9	115,5	117,5	119,2	102,9	102,6	103,0	108,1	95,4
arbeitstäglich bereinigter Wert														
1995		98,6	95,9	95,5	79,6	96,0	101,1	99,4	93,0	84,1	96,9	124,4	130,6	115,4
1996		98,3	96,3	95,6	75,4	96,2	107,2	97,9	95,5	84,9	96,3	117,2	124,6	106,5
1997		100,8	99,7	99,4	73,1	100,3	104,5	103,6	99,7	85,6	95,2	111,2	116,8	103,0
1996	Oktober	107,5	104,1	103,7	83,4	104,3	109,6	107,6	100,4	94,5	105,8	140,7	146,4	132,4
	November	105,2	103,1	102,4	81,1	103,1	114,0	103,6	103,3	95,0	102,2	125,3	130,9	117,1
	Dezember	97,7	97,4	95,5	74,0	96,2	124,9	90,8	108,5	78,2	92,8	101,0	105,5	94,3
1997	Januar	89,2	91,9	89,5	70,1	90,1	126,6	93,5	85,0	80,1	94,0	63,1	75,5	45,0
	Februar	92,9	94,1	93,0	66,0	93,9	109,3	96,4	91,9	84,4	91,4	81,1	92,4	64,5
	März	103,0	102,2	101,5	70,4	102,5	112,9	105,1	98,0	103,3	97,3	110,7	116,9	101,5
	April	102,6	100,6	100,4	78,8	101,1	102,9	105,4	99,8	89,9	94,1	121,9	126,1	115,7
	Mai	96,3	94,3	94,1	71,1	94,8	97,7	100,2	92,0	78,4	90,8	115,1	119,4	108,8
	Juni	104,9	102,9	103,6	74,5	104,6	91,8	107,4	107,7	88,3	93,6	124,1	128,5	117,6
	Juli	104,1	101,6	102,2	74,3	103,1	93,6	107,2	103,5	83,8	96,4	128,1	132,8	121,3
	August	90,8	88,5	88,4	70,6	88,9	90,4	96,6	85,1	58,6	90,5	113,4	116,9	108,3
	September	108,0	105,6	106,4	75,0	107,4	93,7	110,0	107,8	92,8	98,7	130,8	133,9	126,2
	Oktober	111,8	109,2	109,2	80,6	110,1	109,4	115,8	106,9	94,7	104,4	136,6	141,5	129,5
	November	108,1	106,7	106,5	77,2	107,4	110,7	109,6	108,5	96,3	99,5	121,0	124,8	115,4
	Dezember	98,3	99,3	98,1	69,1	99,1	115,4	96,3	110,5	76,0	91,5	88,8	93,2	82,3
1998 1)	Januar	94,5	96,5	95,0	64,4	96,0	118,2	101,9	89,4	80,7	96,2	75,9	84,3	63,6
	Februar	97,6	99,8	99,2	61,8	100,4	109,4	103,6	98,7	91,8	92,3	76,6	84,6	64,9
	März	112,1	113,2	113,1	69,4	114,5	115,1	116,3	117,8	101,3	101,4	101,2	106,3	93,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

1) Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt wurden.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe**  
**Deutschland**  
**1991 = 100**

Jahr Monat		Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)			Erz- bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			Textil- und Bekleidungsgewerbe			Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne H.v. Möbeln)	
		zu- sammen	Kohlen- bergbau, Torf- ge- winnung	Gewinnung von Erdöl und Erdgas		zu- sammen	Ernäh- rungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	zu- sammen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe			
Originalwert														
1995		74,1	70,0	109,9	101,3	105,2	106,4	84,8	69,4	75,1	60,8	64,8	111,7	
1996		70,2	64,8	117,9	95,3	107,1	108,6	82,5	63,8	68,9	56,1	58,3	107,4	
1997		67,4	61,9	116,2	95,3	108,0	109,6	80,5	62,1	69,0	51,7	57,3	110,1	
1996	Oktober	73,8	69,1	115,5	120,5	120,1	122,3	83,4	68,3	78,7	52,7	62,1	126,6	
	November	74,3	66,7	142,1	109,8	117,1	118,9	88,3	65,7	74,7	52,1	62,6	122,8	
	Dezember	70,1	61,6	145,6	77,5	104,2	106,2	71,5	52,3	56,7	45,6	47,5	101,2	
1997	Januar	77,3	69,3	147,8	46,5	105,2	107,0	75,4	66,2	69,5	61,4	60,3	96,8	
	Februar	68,7	60,6	140,9	55,0	98,4	99,9	73,0	67,0	69,1	63,9	61,7	98,8	
	März	64,8	56,3	139,8	78,4	101,8	103,2	78,5	63,8	69,2	55,7	59,4	104,7	
	April	73,6	69,1	113,7	111,9	109,4	110,9	84,2	63,6	77,1	43,2	61,4	117,7	
	Mai	61,9	58,3	93,8	99,0	104,0	106,0	71,3	52,3	63,8	35,1	45,0	100,6	
	Juni	65,6	62,7	91,7	115,0	107,6	108,9	84,9	64,9	74,9	49,7	58,9	118,9	
	Juli	64,1	62,4	79,1	117,4	108,8	110,1	86,6	67,1	70,0	62,8	62,1	114,5	
	August	61,8	59,4	83,0	98,5	103,2	104,7	76,9	51,1	49,2	53,9	46,9	94,0	
	September	64,1	59,5	105,6	119,3	112,8	114,1	91,2	69,2	75,6	59,7	63,9	123,0	
	Oktober	70,1	63,9	125,1	120,5	121,6	123,9	83,9	65,4	78,2	46,3	61,3	128,2	
	November	69,2	62,4	129,6	108,4	114,8	116,7	82,9	62,0	73,0	45,6	58,7	121,5	
	Dezember	67,9	59,3	144,7	73,6	108,3	110,2	76,6	52,4	58,5	43,2	48,4	102,1	
1998 <sup>1)</sup>	Januar	67,3	58,1	148,5	52,1	109,6	111,8	73,4	62,6	66,6	56,5	57,5	99,2	
	Februar	63,3	55,8	129,7	55,1	104,6	106,0	80,0	64,6	68,8	58,2	58,5	103,3	
	März	66,4	59,2	130,4	83,5	114,6	116,3	87,0	69,1	77,2	56,9	63,7	126,2	
arbeitstäglich bereinigter Wert														
1995		73,9	69,9	109,6	100,9	104,9	106,1	84,4	69,1	74,8	60,5	64,5	111,2	
1996		70,1	64,7	117,9	95,2	106,9	108,4	82,3	63,6	68,7	55,9	58,2	107,3	
1997		67,3	61,8	116,1	94,9	107,7	109,4	80,2	61,9	68,7	51,6	57,2	109,7	
1996	Oktober	73,6	68,9	115,3	120,1	119,8	122,0	83,0	68,0	78,3	52,5	61,9	126,1	
	November	73,8	66,2	141,1	108,4	115,9	117,6	87,1	64,7	73,5	51,4	61,8	121,1	
	Dezember	72,0	63,3	149,6	81,3	108,7	110,7	75,5	55,4	60,2	48,1	49,7	107,1	
1997	Januar	76,5	68,7	146,4	45,8	103,7	105,4	74,0	65,0	68,1	60,3	59,4	95,0	
	Februar	68,9	60,8	141,3	55,2	98,7	100,2	73,4	67,3	69,5	64,1	62,0	99,3	
	März	66,9	58,2	144,5	83,2	107,3	108,7	84,0	68,6	74,6	59,4	62,8	112,2	
	April	71,5	67,1	110,4	106,4	104,6	106,1	79,6	59,8	72,3	40,8	58,5	111,0	
	Mai	62,9	59,2	95,2	101,8	106,5	108,5	73,5	54,1	66,0	36,2	46,2	103,7	
	Juni	64,6	61,7	90,2	111,6	104,8	106,1	82,1	62,6	72,2	48,1	57,3	114,9	
	Juli	63,4	61,7	78,2	115,1	106,9	108,2	84,7	65,5	68,2	61,4	61,0	111,9	
	August	62,6	60,2	84,0	100,7	105,2	106,7	78,8	52,4	50,6	55,2	47,9	96,4	
	September	63,6	58,9	104,7	117,5	111,3	112,6	89,6	68,0	74,2	58,7	63,0	120,9	
	Oktober	70,0	63,8	124,8	120,1	121,2	123,5	83,5	65,2	77,9	46,1	61,1	127,7	
	November	69,0	62,2	129,2	107,8	114,2	116,1	82,4	61,6	72,5	45,3	58,5	120,7	
	Dezember	67,9	59,3	144,6	73,6	108,2	110,1	76,6	52,4	58,5	43,2	48,4	102,1	
1998 <sup>1)</sup>	Januar	67,6	58,4	149,1	52,4	110,3	112,4	74,0	63,1	67,2	57,0	57,9	100,0	
	Februar	63,5	56,0	130,0	55,4	105,0	106,5	80,4	64,9	69,1	58,5	58,7	103,9	
	März	65,9	58,7	129,5	82,4	113,4	115,0	85,7	68,0	76,0	56,1	62,9	124,4	

1) Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt wurden.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe  
Deutschland  
1991 = 100**

Jahr Monat		Papier- und Druckgewerbe			Kokerei, Mineral- ölverarbeitung, H. und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen		Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metallserzeugnissen		
		zu- sammen	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von be- spielten Ton- trägern	zu- sammen	darunter Mineral- ölver- arbeitung	zu- sammen	darunter H.v. Chemischen Grund- stoffen	zu- sammen	H.v. Gummi- waren	H.v. Kunst- stoff- waren		zu- sammen	Metall- erzeugung und -bear- beitung	H. v. Metall- erzeug- nissen
Originalwert															
1995		96,0	98,8	93,6	89,9	103,6	108,9	116,2	97,7	97,8	97,7	110,3	100,7	92,2	105,9
1996		94,1	97,5	91,3	96,0	106,9	108,7	118,7	92,8	99,6	90,4	105,8	98,1	87,7	104,6
1997		94,4	100,4	89,5	94,2	101,5	115,3	130,4	100,8	108,0	98,4	106,3	104,7	96,0	110,1
1996	Oktober	103,7	107,8	100,3	97,5	110,5	112,9	122,4	103,9	108,7	102,3	124,7	106,3	94,8	113,4
	November	101,8	102,9	100,8	90,6	106,9	111,8	124,4	97,4	105,4	94,6	113,7	105,1	93,0	112,7
	Dezember	92,9	86,6	98,2	109,2	108,1	98,0	115,6	75,3	72,1	76,5	83,2	88,8	74,7	97,6
1997	Januar	92,9	103,6	84,0	93,9	103,1	112,2	123,0	93,2	102,5	90,0	71,7	94,4	91,1	96,4
	Februar	91,0	99,8	83,7	85,7	95,9	110,3	122,7	94,5	104,8	91,0	82,9	95,9	92,2	98,3
	März	95,1	101,9	89,4	94,1	105,8	112,6	127,0	97,3	105,5	94,5	99,4	98,8	93,3	102,3
	April	96,9	105,6	89,7	99,5	103,0	121,9	135,4	109,5	116,3	107,2	120,6	109,6	102,0	114,4
	Mai	88,5	95,4	82,8	91,7	102,4	114,0	134,1	94,6	96,2	94,1	106,9	95,4	90,2	98,7
	Juni	94,3	102,0	88,0	90,4	93,8	120,6	136,0	109,0	120,6	105,0	121,8	111,4	100,9	117,8
	Juli	94,3	102,7	87,4	92,5	102,2	123,3	139,1	103,3	112,1	100,2	122,0	110,8	96,7	119,6
	August	87,3	94,4	81,5	93,2	98,9	108,0	124,3	91,2	88,3	92,2	104,7	95,5	86,4	101,2
	September	98,4	103,9	93,8	92,4	97,3	116,4	129,8	107,5	118,2	103,8	122,3	115,1	102,8	122,8
	Oktober	102,0	106,2	98,4	100,9	105,5	122,5	138,1	113,6	120,8	111,1	123,5	117,8	106,5	124,9
	November	98,4	100,6	96,5	91,3	100,1	115,7	130,1	107,9	118,5	104,3	114,0	111,7	102,1	117,8
	Dezember	94,2	88,9	98,6	104,4	109,6	106,5	124,8	88,5	92,4	87,2	85,5	99,4	87,2	107,0
1998 <sup>1)</sup>	Januar	92,9	104,9	82,9	97,3	110,0	115,8	129,5	98,5	107,4	95,5	80,4	103,6	100,3	105,7
	Februar	91,7	101,0	84,0	89,8	99,8	112,3	127,2	102,6	112,6	99,2	85,2	105,7	100,9	108,7
	März	104,3	112,0	97,9	94,5	101,0	125,7	139,9	115,7	125,3	112,4	110,3	124,3	111,6	132,3
arbeitstäglich bereinigter Wert															
1995		95,7	98,5	93,4	89,8	103,5	108,7	116,0	97,4	97,4	97,3	109,9	100,3	92,0	105,6
1996		94,0	97,4	91,2	95,9	106,9	108,6	118,6	92,5	99,3	90,2	105,7	97,9	87,6	104,4
1997		94,3	100,2	89,3	94,0	101,4	115,2	130,2	100,5	107,6	98,1	105,9	104,4	95,7	109,7
1996	Oktober	103,5	107,5	100,1	97,4	110,4	112,7	122,2	103,5	108,3	101,9	124,3	105,9	94,6	113,0
	November	100,9	102,0	100,0	90,3	106,7	111,1	123,6	96,1	104,0	93,4	112,4	103,9	92,2	111,3
	Dezember	95,9	89,3	101,3	110,8	108,8	100,5	118,5	79,3	75,8	80,4	86,9	92,9	77,4	102,5
1997	Januar	91,9	102,5	83,1	93,4	102,9	111,2	122,0	91,6	100,8	88,4	70,7	92,9	90,0	94,8
	Februar	91,2	100,1	83,9	85,7	95,9	110,6	123,0	94,9	105,3	91,4	83,2	96,3	92,5	98,7
	März	98,7	105,9	92,8	95,6	106,6	116,2	131,1	103,6	112,2	100,6	105,0	104,6	97,6	108,9
	April	93,7	102,1	86,7	97,9	102,3	118,6	131,7	103,8	110,3	101,6	115,0	104,4	98,1	108,4
	Mai	90,0	97,0	84,2	92,3	102,7	115,7	136,0	97,3	98,9	96,8	109,6	97,9	92,0	101,6
	Juni	92,6	100,1	86,3	89,5	93,4	118,7	133,9	105,7	116,9	101,8	118,5	108,3	98,7	114,3
	Juli	93,1	101,4	86,3	91,9	101,9	121,9	137,5	101,1	109,8	98,2	119,8	108,7	95,2	117,1
	August	88,6	95,7	82,7	93,7	99,1	109,3	125,8	93,4	90,4	94,4	106,8	97,5	87,8	103,6
	September	97,4	102,9	92,9	91,9	97,1	115,5	128,7	105,8	116,3	102,2	120,6	113,5	101,6	120,9
	Oktober	101,8	106,0	98,2	100,7	105,4	122,3	137,8	113,2	120,4	110,7	123,0	117,5	106,3	124,4
	November	98,0	100,3	96,2	91,1	100,0	115,3	129,7	107,3	117,9	103,7	113,4	111,2	101,6	117,1
	Dezember	94,2	88,9	98,6	104,4	109,6	106,5	124,8	88,5	92,4	87,2	85,5	99,4	87,2	107,0
1998 <sup>1)</sup>	Januar	93,3	105,4	83,3	97,5	110,1	116,3	130,0	99,3	108,2	96,2	80,9	104,3	100,8	106,5
	Februar	91,9	101,3	84,2	89,9	99,9	112,5	127,5	103,0	113,1	99,6	85,6	106,2	101,3	109,2
	März	103,5	111,1	97,1	94,1	100,8	124,8	139,0	114,2	123,6	110,9	109,0	122,8	110,5	130,5

1) Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt wurden.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe  
Deutschland  
1991 = 100**

Jahr Monat		Ma- schinen- bau	H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik					Fahrzeugbau					H. v. Möbeln, Schmuck, Musik- instru- menten, Sport- geräten, Spiel- waren, sonstigen Erzeug- nissen (ohne Recycling)
			zu- sammen	H. v. Büro- ma- schin- en, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und Einrich- tungen	H. v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeu- gung, -vertei- lung u. ä.	Rund- funk, Fern- seh- und Nach- richten- technik	Medizin-, Mess-, Steuer- und Rege- lungs- technik, Optik	zu- sammen	H. v. Kraft- wagen und Kraft- wagen- teilen	Sonstiger Fahrzeugbau			
										zu- sammen	darunter		
											Schiff- bau	Luft- und Raum- fahr- zeugbau	
Originalwert													
1995	.....	86,3	97,6	79,4	97,0	115,6	92,1	90,6	92,8	79,8	88,9	79,9	90,5
1996	.....	86,5	101,4	88,8	96,9	124,6	93,7	93,2	97,2	74,1	78,3	75,5	88,1
1997	.....	89,7	107,9	105,3	99,9	137,2	94,7	98,6	103,7	74,3	69,7	75,9	85,7
1996	Oktober	90,6	107,8	89,1	103,7	138,0	96,6	102,4	107,6	77,7	80,7	80,9	103,3
	November	94,3	108,8	101,0	102,0	137,4	97,1	105,8	112,0	76,4	78,5	79,3	101,5
	Dezember	101,9	99,8	103,4	87,3	124,6	93,6	81,7	84,8	66,9	60,1	70,2	82,3
1997	Januar	70,9	99,6	96,3	89,3	133,6	85,6	91,5	96,1	69,6	68,8	75,0	80,9
	Februar	76,9	103,5	97,1	92,6	142,4	87,8	95,6	100,7	71,3	71,6	73,3	83,5
	März	82,7	103,8	98,4	95,0	131,8	94,3	99,5	104,5	75,4	81,9	73,1	86,5
	April	91,1	111,5	108,1	104,5	139,1	98,8	111,2	117,7	80,0	77,1	79,7	93,0
	Mai	79,8	93,9	91,7	87,8	120,8	79,6	91,6	96,2	69,5	63,8	70,6	72,5
	Juni	103,7	114,2	103,8	105,5	151,0	99,2	107,3	114,3	74,1	73,5	74,0	87,1
	Juli	91,2	114,2	101,5	107,0	150,6	98,8	104,2	109,9	77,4	64,1	79,8	80,5
	August	73,4	93,6	86,5	88,6	120,2	80,8	70,6	71,6	65,4	63,1	65,3	62,9
	September	100,2	120,6	117,2	112,0	152,7	106,1	104,6	110,6	76,1	73,6	79,0	98,0
	Oktober	97,5	116,0	109,9	111,6	142,3	102,2	107,1	112,0	83,8	73,0	87,1	101,9
	November	99,3	116,4	132,8	108,6	134,6	102,7	110,2	117,2	77,0	70,4	80,7	98,0
	Dezember	109,9	107,8	120,4	95,9	127,0	100,8	90,1	94,0	71,5	55,6	73,6	84,1
1998 <sup>1)</sup>	Januar	77,0	99,5	106,7	95,5	110,8	91,4	96,0	101,6	69,4	67,8	74,3	77,1
	Februar	84,8	108,4	111,4	101,1	133,0	95,4	109,5	116,5	76,2	75,4	77,8	83,8
	März	103,8	126,8	140,7	116,0	149,8	114,2	123,8	132,3	82,9	78,4	84,2	102,0
arbeitsmäßig bereinigter Wert													
1995	.....	86,1	97,3	79,1	96,7	115,3	91,8	90,1	92,3	79,5	88,6	79,6	90,1
1996	.....	86,5	101,3	88,7	96,8	124,5	93,6	92,9	96,9	74,0	78,2	75,3	88,0
1997	.....	89,5	107,6	104,9	99,6	136,8	94,5	98,2	103,2	74,1	69,6	75,7	85,4
1996	Oktober	90,4	107,5	88,8	103,5	137,7	96,3	101,9	107,0	77,5	80,6	80,6	102,9
	November	93,3	107,7	99,6	101,0	136,1	96,1	104,0	109,9	75,6	77,9	78,4	100,0
	Dezember	106,1	103,9	109,2	90,6	129,3	97,4	87,5	91,2	69,7	61,7	73,3	87,3
1997	Januar	69,9	98,2	94,5	88,2	131,9	84,4	89,4	93,8	68,6	68,3	73,9	79,3
	Februar	77,2	103,9	97,6	92,9	143,0	88,2	96,1	101,3	71,6	71,8	73,6	83,9
	März	86,9	109,1	105,2	99,5	137,9	99,0	108,4	114,4	79,4	84,5	77,1	93,1
	April	87,3	106,9	102,1	100,4	133,7	94,7	103,5	109,2	76,5	75,0	76,1	87,5
	Mai	81,6	96,0	94,4	89,7	123,3	81,5	95,1	100,1	71,1	64,8	72,3	74,9
	Juni	101,2	111,4	100,4	103,1	147,6	96,8	102,9	109,3	72,3	72,3	72,1	84,0
	Juli	89,7	112,3	99,2	105,3	148,3	97,2	101,4	106,7	76,1	63,4	78,4	78,5
	August	74,7	95,3	88,7	90,1	122,3	82,3	72,8	74,1	66,7	63,9	66,6	64,6
	September	98,9	119,1	115,3	110,7	150,9	104,8	102,4	108,1	75,1	73,0	77,9	96,3
	Oktober	97,2	115,7	109,4	111,3	141,9	101,9	106,7	111,5	83,5	72,9	86,8	101,4
	November	98,9	115,8	132,0	108,1	134,0	102,2	109,3	116,2	76,6	70,2	80,3	97,4
	Dezember	109,9	107,8	120,3	95,9	127,0	100,8	90,1	94,0	71,5	55,6	73,6	84,1
1998 <sup>1)</sup>	Januar	77,4	100,1	107,6	96,1	111,3	91,9	97,0	102,7	69,8	68,1	74,8	77,7
	Februar	85,1	108,8	111,9	101,4	133,5	95,7	110,3	117,3	76,5	75,6	78,1	84,2
	März	102,7	125,4	138,8	114,9	148,3	113,0	121,6	129,9	82,0	77,8	83,2	100,5

1) Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt wurden.

# Finanzen und Steuern

## Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte Deutschland Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte <sup>1)</sup>											
	Bund	Sondervermögen des Bundes					EU-Anteile	Sozialversicherung	Länder	Gemeinden/ Gv.	Zweckverbände	insgesamt <sup>4)</sup>
		Lastenausgleichsfonds	ERP-Sondervermögen <sup>2)</sup>	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds <sup>3)</sup>	Bundeseisenbahnvermögen						
1995 . . . . .	489 865	871	13 887	7 193	21 512	26 396	40 158	754 467	489 805 r	341 074	13 805	1 859 062 r
1996 <sup>5)</sup> . . . . .	492 850	801	15 045	6 796	20 215	25 337	39 531	791 321	497 476	331 977	13 025	1 878 401 r
1997 <sup>5)</sup> . . . . .	481 008	720	13 739	6 193	18 237	26 169	41 560	806 829	494 870	322 575	12 952	1 876 383
1995 2. Vj . . . . .	110 424	184	3 934	228	4 767	6 219	11 616	189 135	102 762	69 311	.	424 555
3. Vj . . . . .	125 477	164	3 145	2 049	4 998	6 243	6 845	189 592	112 119	72 429	.	439 479
4. Vj . . . . .	131 424	176	3 352	822	6 848	8 364	10 711	196 158	140 375	87 534	.	487 477
1996 1. Vj . . . . .	121 461	244	3 879	3 933	4 334	5 765	11 593	192 767	111 344	66 804	.	443 430
2. Vj . . . . .	118 706	199	3 877	141	4 369	6 372	11 172	196 621	107 291	67 854	.	430 471
3. Vj . . . . .	119 865	199	3 179	1 947	4 253	6 367	7 000	198 589	116 181	70 703	.	445 337
4. Vj . . . . .	132 818	159	4 111	775	7 259	6 832	9 766	203 344	139 164	83 637	.	480 635
1997 1. Vj . . . . .	126 668	213	2 744	3 321	4 431	5 628	14 642	200 338	112 012	64 181	.	454 821
2. Vj . . . . .	116 436	187	3 671	145	4 089	6 090	8 820	202 939	108 481	65 700	.	435 831
3. Vj . . . . .	115 005	178	3 309	1 911	4 543	6 573	10 819	198 931	113 921	68 522	.	444 854
4. Vj . . . . .	122 899	142	4 014	817	5 174	7 878	7 279	204 620	138 579	81 458	.	474 259

Jahr Vierteljahr	Einnahmen der öffentlichen Haushalte <sup>1)</sup>											
	Bund	Sondervermögen des Bundes					EU-Anteile	Sozialversicherung	Länder	Gemeinden/ Gv.	Zweckverbände	insgesamt <sup>4)</sup>
		Lastenausgleichsfonds	ERP-Sondervermögen <sup>2)</sup>	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds <sup>3)</sup>	Bundeseisenbahnvermögen						
1995 . . . . .	439 336	899	11 706	9 504	28 833	19 414	40 158	745 373	444 722	326 798	12 925	1 739 695
1996 <sup>5)</sup> . . . . .	414 347	752	14 805	9 504	29 762	25 557	39 531	780 698 r	449 587 r	324 407 r	12 536	1 745 513 r
1997 <sup>5)</sup> . . . . .	417 518	709	14 950	9 504	26 268	26 691	41 560	815 677	456 045	315 004	12 266	1 787 720
1995 2. Vj . . . . .	102 642	170	2 851	2 376	9 238	3 547	11 616	185 515	94 062	66 305	.	404 299
3. Vj . . . . .	111 004	179	2 594	2 376	9 500	4 855	6 845	187 869	100 578	69 613	.	411 832
4. Vj . . . . .	128 371	291	5 800	2 376	4 775	6 290	10 711	212 598	122 855	85 821	.	481 602
1996 1. Vj . . . . .	92 298	137	2 497	2 376	5 001	6 478	11 593	186 548	101 754	62 353	.	392 344
2. Vj . . . . .	102 269	199	3 144	2 376	10 907	6 579	11 172	191 519	100 058	68 084	.	410 175
3. Vj . . . . .	100 598	205	4 215	2 376	5 114	6 233	7 000	195 638	103 372	70 069	.	411 874
4. Vj . . . . .	119 182	210	4 950	2 376	8 741	6 267	9 766	227 843	121 677	81 893	.	475 675
1997 1. Vj . . . . .	86 948	159	2 212	2 376	6 352	5 343	14 642	193 624	102 155	60 354	.	394 806
2. Vj . . . . .	103 281	174	4 487	2 376	8 419	5 828	8 820	198 157	99 444	65 686	.	415 946
3. Vj . . . . .	98 553	186	3 626	2 376	4 584	6 597	10 819	197 620	108 707	66 957	.	421 167
4. Vj . . . . .	128 736	190	4 626	2 376	6 913	8 923	7 279	226 276	123 776	80 916	.	491 411

1) Bis 1995 Rechnungsergebnisse. Ab 1996 Ergebnisse der Kassenstatistik; Finanzen der staatlichen und kommunalen Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen ab 1996 in den Jahresdaten enthalten (z. T. geschätzt), in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe- und Einnahmedaten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1 „Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts“ und Reihe 2 „Vierteljährliche Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte“. – 2) Ab 1. Vj 1995 einschl. Entschädigungsfonds. Ab 1. Vj 1996 einschl. Ausgleichsfonds „Steinkohle“. – 3) Ab 1. Vj 1995 Erblastentilgungsfonds. – 4) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. – 5) Wegen nachträglicher methodischer Anpassung weicht das Jahresergebnis von der Summe der 4 Einzel quartale ab.

# Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern Deutschland Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme 1)									
	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder	Gemeinden/ Gv.	Zweck- verbände	insgesamt 4)		
		ERP- Sonder- vermögen 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwicklungs- fonds 3)						
1995 . . . . .	+ 46 883 r	+ 6 177	- 2 310	- 10 223	+ 38 617 r	+ 8 522 r	+ 1 130 r	+ 95 777 r		
1996 . . . . .	+ 78 277	+ 867	- 2 708	- 10 920	+ 35 646	+ 6 213 r	+ 1 243	+ 108 028 r		
1997 . . . . .	+ 63 705	- 362	- 3 310	- 6 659	+ 36 463	+ 4 769	+ 883	+ 94 967		
1995 2. Vj . . . . .	+ 1 515	+ 1 337	- 80	+ 2 474	+ 7 005	+ 1 732	.	+ 13 983		
3. Vj . . . . .	+ 18 615	+ 2 892	+ 14	- 7 505	+ 11 403	+ 1 969	.	+ 32 295		
4. Vj . . . . .	+ 24 909	+ 1 083	- 511	+ 5 227	+ 25 086	+ 3 574	.	+ 61 440		
1996 1. Vj . . . . .	+ 11 195	- 66	- 9 190	- 4 890	- 2 638	+ 1 154	.	- 4 875		
2. Vj . . . . .	+ 9 894	- 552	+ 6 201	- 7 013	+ 3 188	+ 598	.	+ 11 426		
3. Vj . . . . .	+ 25 775	- 133	+ 450	+ 1 553	+ 12 019	+ 1 046	.	+ 40 886		
4. Vj . . . . .	+ 31 413	+ 1 082	- 168	- 570	+ 23 078	+ 3 218	.	+ 59 149		
1997 1. Vj . . . . .	+ 14 367	- 319	- 807	- 4 874	+ 4 066	+ 1 348	.	+ 13 883		
2. Vj . . . . .	+ 36 122	- 114	- 866	- 11 337	+ 8 400	+ 194	.	+ 32 895		
3. Vj . . . . .	- 10 278	- 101	- 562	- 2 564	+ 6 639	+ 1 119	.	- 5 857		
4. Vj . . . . .	+ 23 494	+ 172	- 1 075	+ 12 115	+ 17 389	+ 2 091	.	+ 53 176		
Jahr Vierteljahr	Schulden der öffentlichen Haushalte 5) 6)									
	Bund	Sondervermögen des Bundes				Länder	Gemeinden/ Gv.	Zweck- verbände	insgesamt	
		ERP- Sonder- vermögen 7)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwicklungs- fonds 3)	Bundes- eisenbahn- vermögen					
1994 . . . . .	712 488	27 938	89 483	102 554	71 173	460 680	159 570	21 256	1 645 142	
1995 . . . . .	754 332	36 335	87 146	328 888	78 397	503 306	165 676	22 011	1 976 093	
1996 . . . . .	833 232	37 161	83 547	323 528	77 783	547 367	169 166	21 767	2 093 552	
1996 2. Vj . . . . .	784 645	30 286	84 249	320 634	76 839	513 570	164 505	.	1 974 728	
3. Vj . . . . .	807 942	30 730	84 488	321 924	76 617	526 502	165 405	.	2 013 608	
4. Vj . . . . .	833 232	30 652	83 547	323 518	77 783	547 367	167 452	.	2 063 551	
1997 1. Vj . . . . .	854 341	30 707	82 739	321 167	77 973	554 713	165 855	.	2 087 495	
2. Vj . . . . .	886 187	29 489	81 870	321 740	78 060	563 424	165 965	.	2 126 735	
3. Vj . . . . .	884 129	29 158	81 333	320 773	78 076	571 648	166 826	.	2 131 943	
4. Vj . . . . .	899 068	29 594	79 663	322 032	77 252	586 244	167 775	.	2 161 628	
Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer, brutto	Gewerbe- steuer- umlage 8)	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer 9)	Grund- erwerb- steuer 10)	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt 11)	darunter Stadt- staaten
	A	B								
1994 . . . . .	606,1	12 057,9	44 086,3	- 6 283,6	37 802,7	45 182,5	354,5	1 090,9	97 094,5	9 366,1
1995 . . . . .	613,6	13 130,5	42 151,8	- 8 312,7	33 839,1	45 525,7	296,1	1 130,2	94 535,2	8 669,5
1996 . . . . .	625,3	14 071,2	45 858,8	- 8 723,5	37 135,3	41 280,9	305,3	1 153,0	94 571,0	8 682,7
1995 1. Vj . . . . .	145,2	2 881,6	10 145,0	- 193,0	9 952,0	3 006,0	87,3	328,8	16 400,9	2 288,6
2. Vj . . . . .	158,6	3 668,6	10 376,3	- 1 991,8	8 384,4	11 263,0	70,4	295,4	23 840,5	2 139,3
3. Vj . . . . .	162,7	3 669,6	10 407,2	- 2 072,9	8 334,3	9 986,2	66,7	270,7	22 490,2	2 187,5
4. Vj . . . . .	147,1	2 910,7	11 223,3	- 4 055,0	7 168,3	21 270,5	71,7	235,3	31 803,6	2 054,1
1996 1. Vj . . . . .	148,4	3 126,6	11 053,8	- 217,9	10 836,0	3 391,7	88,2	336,2	17 927,0	2 164,3
2. Vj . . . . .	158,1	3 887,2	11 372,6	- 2 096,6	9 275,9	10 599,5	72,2	314,5	24 307,5	2 208,4
3. Vj . . . . .	175,8	3 968,4	11 393,8	- 2 165,5	9 228,3	8 971,2	73,3	263,2	22 680,3	2 171,2
4. Vj . . . . .	142,9	3 088,9	12 038,6	- 4 243,5	7 795,1	18 318,5	71,5	239,2	29 656,1	2 138,8
1997 1. Vj . . . . .	157,8	3 268,9	11 638,9	- 212,3	11 426,6	2 974,5	88,9	339,7	18 256,3	2 109,8
2. Vj . . . . .	162,8	4 068,6	11 756,2	- 2 089,1	9 667,1	9 884,6	60,1	311,8	24 155,1	2 155,6
3. Vj . . . . .	177,5	4 349,2	11 567,4	- 2 230,1	9 337,2	8 404,2	82,3	280,2	22 630,8	2 272,7

1) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 2) Ab 1. Vj 1996 einschl. Ausgleichsfonds „Steinkohle“. - 3) Ab 1. Vj 1995 Erblastentilgungsfonds. - 4) Einschl. Bundeseisenbahnvermögen 3. Vj 1995: 4 908 Mill. DM; 4. Vj 1995: 2 074 Mill. DM; 1. Vj 1996: - 974 Mill. DM; 2. Vj 1996: - 888 Mill. DM; 3. Vj 1996: + 177 Mill. DM; 4. Vj 1996: + 1 094 Mill. DM; 1. Vj 1997: + 103 Mill. DM; 2. Vj 1997: + 497 Mill. DM; 3. Vj 1997: - 111 Mill. DM; 4. Vj 1997: - 1011 Mill. DM, einschl. Ausgleichsfonds „Steinkohle“; 1. Vj 1996: + 536 Mill. DM; 2. Vj 1996: - 35 Mill. DM; 3. Vj 1996: + 108 Mill. DM; 4. Vj 1996: + 329 Mill. DM; 1. Vj 1997: + 27 Mill. DM; 2. Vj 1997: + 37 Mill. DM; 3. Vj 1997: + 49 Mill. DM; 4. Vj 1997: + 8 Mill. DM. - 5) Ohne Schulden bei öffentlichen Haushalten. - 6) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. - 7) Ab 1995 einschl. Ausgleichsfonds „Steinkohle“ und ab 1997 einschl. Entschädigungsfonds. - 8) An Bund/Länder abgeführt. - 9) Und am Zinsabschlag. - 10) Soweit den Gemeinden zugeflossen. - 11) Nach der Steuerverteilung.

# Löhne und Gehälter

Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter/-innen und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr 1) Monat	Alle erfaßten Wirt- schafts- bereiche	Pro- duzierendes Gewerbe, Handel (ohne Handels- ver- mittlung), Kredit- institute, Versiche- rungsge- werbe	Pro- duzierendes Gewerbe	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- ver- sorgung	Berg- bau	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produ- zierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter produ- zierendes Gewerbe	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	Bau- gewerbe (ohne Spezial- bau, Stukka- teur- gewerbe, Gipserei, Ver- putzerei)	Handel <sup>2)</sup> (ohne Handels- ver- mittlung), Kredit- institute und Ver- siche- rungs- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Friseur- gewerbe	Gebiets- körper- schaften
Arbeiter/-innen Tarifliche Stundenlöhne														
1995 D . . . . .	117,9	-	118,9	114,9	106,2	118,8	120,8	118,7	118,6	117,9	118,0	113,3	130,9	112,5
1996 D . . . . .	122,6	-	124,6	117,4	111,8	123,2	129,1	122,7	121,5	120,5	121,6	114,9	134,1	114,2
1997 D . . . . .	124,3	-	126,3	119,3	112,6	125,0	130,4	125,1	123,9	122,1	123,7	116,4	137,1	115,8
1993 Januar . . .	108,8	-	108,7	109,0	106,5	109,0	109,0	108,9	110,0	107,9	108,5	108,2	119,4	108,5
April . . . . .	112,1	-	112,9	109,0	106,7	113,0	114,8	110,9	111,9	111,4	111,3	108,8	119,9	108,5
Juli . . . . .	112,5	-	113,2	110,5	106,7	113,3	114,9	112,2	112,7	111,9	112,5	109,6	120,9	108,5
Oktober . . . .	112,6	-	113,3	110,8	106,8	113,4	114,9	112,6	113,4	112,0	112,5	109,7	121,5	108,5
1994 Januar . . .	113,1	-	113,9	110,8	102,8	113,4	116,2	112,9	114,1	112,1	112,5	109,7	123,0	108,5
April . . . . .	113,8	-	114,7	110,8	103,0	114,7	116,3	113,6	115,0	114,3	113,9	109,9	123,4	108,5
Juli . . . . .	115,1	-	116,0	112,8	103,0	115,9	118,2	114,9	115,8	114,7	115,1	111,3	124,3	110,7
Oktober . . . .	115,2	-	116,0	112,9	103,0	115,9	118,2	115,0	116,4	114,8	115,2	111,6	125,0	110,7
1995 Januar . . .	115,5	-	116,2	112,9	104,4	115,9	118,2	115,6	116,8	114,9	115,4	111,7	130,2	110,7
April . . . . .	116,8	-	117,7	113,1	104,8	118,3	118,3	118,1	118,2	118,6	117,3	112,7	130,7	110,7
Juli . . . . .	119,1	-	120,0	116,6	107,8	120,1	121,7	120,3	119,2	119,0	119,4	114,3	131,3	114,2
Oktober . . . .	120,3	-	121,6	116,8	107,9	121,0	124,8	120,7	120,1	119,1	119,7	114,5	131,3	114,2
1996 Januar . . .	121,9	-	123,8	116,8	111,5	122,0	129,1	121,1	120,3	119,1	120,1	114,5	133,6	114,2
April . . . . .	122,6	-	124,7	116,9	111,9	123,3	129,1	122,6	121,1	120,9	121,7	114,7	133,9	114,2
Juli . . . . .	122,9	-	124,9	117,6	111,9	123,5	129,1	123,3	121,9	121,0	122,3	114,9	134,4	114,2
Oktober . . . .	123,1	-	125,0	118,1	111,9	123,8	129,1	123,8	122,7	121,0	122,4	115,6	134,6	114,2
1997 Januar . . .	123,3	-	125,1	119,0	112,3	123,8	129,1	123,9	123,0	121,1	122,6	116,1	134,9	115,8
April . . . . .	124,4	-	126,5	119,0	112,7	125,2	130,8	125,0	123,6	122,3	123,7	116,3	135,9	115,8
Juli . . . . .	124,6	-	126,7	119,3	112,7	125,5	130,8	125,6	124,2	122,4	124,0	116,6	136,3	115,8
Oktober . . . .	124,8	-	126,8	119,8	112,7	125,5	131,0	125,7	124,6	122,5	124,3	116,6	141,3	115,8
1998 Januar . . .	125,1	-	126,9	121,1	113,8	125,5	131,0	125,7	124,7	122,5	124,5	116,9	141,6	117,5
Angestellte Tarifliche Monatsgehälter														
1995 D . . . . .	114,7	115,4	115,2	114,8	107,1	114,7	115,2	115,2	117,1	117,8	115,7	114,2	-	112,5
1996 D . . . . .	118,0	119,4	119,8	117,3	112,5	118,0	121,2	118,3	120,1	120,3	118,5	116,6	-	114,2
1997 D . . . . .	119,5	120,8	121,3	119,0	113,0	119,8	122,5	120,1	122,1	121,9	119,8	118,0	-	115,7
1993 Januar . . .	108,3	108,3	108,6	109,0	106,7	108,8	108,6	108,3	109,1	107,9	107,7	107,4	-	108,5
April . . . . .	109,9	110,5	110,8	109,0	107,0	109,6	111,7	109,8	110,8	111,4	109,9	107,9	-	108,5
Juli . . . . .	110,2	110,9	111,1	110,3	107,0	109,8	111,7	111,0	111,7	111,8	110,5	108,4	-	108,5
Oktober . . . .	110,3	111,0	111,2	110,8	107,3	109,9	111,7	111,1	112,5	112,0	110,6	109,1	-	108,5
1994 Januar . . .	110,2	110,9	111,0	110,8	103,7	109,9	111,2	111,3	112,9	112,2	110,8	109,1	-	108,5
April . . . . .	110,9	111,7	111,5	110,8	104,0	111,4	111,2	111,7	113,4	114,3	112,2	110,3	-	108,5
Juli . . . . .	112,1	112,9	112,9	112,1	104,0	111,9	113,4	112,7	114,4	114,6	112,9	111,2	-	109,7
Oktober . . . .	112,5	113,1	113,0	112,9	104,0	111,9	113,4	112,9	114,9	114,8	113,2	112,7	-	110,7
1995 Januar . . .	112,6	113,1	113,1	112,9	105,2	111,9	113,4	113,4	115,3	114,9	113,2	112,8	-	110,7
April . . . . .	113,5	114,4	114,1	113,1	105,7	114,8	113,4	114,3	116,7	118,5	114,9	113,6	-	110,7
Juli . . . . .	116,2	116,9	116,8	116,4	108,4	116,1	117,0	116,5	117,7	118,8	117,3	114,4	-	114,2
Oktober . . . .	116,3	117,0	116,9	116,8	109,0	116,1	117,1	116,7	118,7	118,9	117,3	116,1	-	114,2
1996 Januar . . .	117,5	118,6	119,3	116,8	112,1	116,6	121,2	117,1	119,1	118,9	117,4	116,2	-	114,2
April . . . . .	117,9	119,2	119,9	116,9	112,6	118,3	121,2	118,2	119,7	120,6	118,1	116,4	-	114,2
Juli . . . . .	118,3	119,8	120,0	117,6	112,6	118,4	121,2	118,7	120,4	120,7	119,3	116,5	-	114,2
Oktober . . . .	118,4	119,8	120,1	117,8	112,6	118,6	121,2	119,1	121,0	120,8	119,3	117,4	-	114,2
1997 Januar . . .	118,9	119,9	120,2	118,7	112,8	118,6	121,2	119,1	121,2	120,9	119,5	117,8	-	115,7
April . . . . .	119,6	120,9	121,6	118,7	113,1	120,1	122,9	120,1	121,9	122,1	119,8	117,9	-	115,7
Juli . . . . .	119,7	121,1	121,7	119,1	113,1	120,2	122,9	120,6	122,5	122,2	119,9	118,1	-	115,7
Oktober . . . .	119,7	121,2	121,8	119,3	113,1	120,2	123,0	120,7	122,9	222,2	120,1	118,1	-	115,7
1998 Januar . . .	120,5	121,7	121,9	120,4	114,3	120,2	123,0	120,8	123,0	122,3	121,4	118,6	-	117,4

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. - 2) Nachweis für Arbeiter: nur Handel (ohne Handelsvermittlung).

# Preise

## Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes

### Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat		Wareneingang										
		insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe				
		insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	Energie, Brenn-, Treib- und Betriebs- stoffe	
			ländischer Herkunft			ländischer Herkunft			ländischer Herkunft			
1994 D	98,4	100,4	93,6	91,8	90,9	94,6	98,9	101,2	93,5	97,6		
1995 D	101,1	103,4	95,6	91,1	90,9	90,9	102,0	104,5	95,9	98,9		
1996 D	98,8	100,2	95,3	91,1	91,6	89,6	99,4	100,9	95,7	92,3		
1997 D	100,7	101,0	100,1	97,6	93,6	109,4	101,0	101,6	99,5	93,5		
1997 Januar	99,5	100,0	98,5	91,0	89,2	96,2	100,2	100,9	98,6	94,5		
Februar	100,0	100,3	99,5	94,0	90,7	103,8	100,5	101,1	99,2	94,4		
März	100,1	100,4	99,5	96,0	91,6	108,8	100,5	101,2	98,9	94,0		
April	100,4	100,8	99,2	99,3	95,1	111,7	100,5	101,3	98,3	94,1		
Mai	101,0	101,3	100,2	102,6	97,5	117,6	100,9	101,7	99,0	94,2		
Juni	100,9	101,2	99,9	98,0	93,6	111,2	101,1	101,9	99,2	94,3		
Juli	101,1	101,3	100,8	97,8	93,0	112,3	101,4	102,0	100,0	94,3		
August	101,5	101,3	102,1	99,3	94,4	114,2	101,7	101,9	101,2	92,7		
September	101,3	101,4	101,0	99,7	95,9	110,9	101,4	101,9	100,3	92,6		
Oktober	101,1	101,2	100,9	97,2	93,8	107,1	101,4	101,9	100,5	92,2		
November	100,8	101,1	100,2	96,9	93,2	107,9	101,1	101,8	99,7	92,2		
Dezember	100,5 r	101,0	99,5	97,5 r	93,2 r	110,6	100,8	101,7	98,7	92,1		
1998 Januar	100,4	101,0	99,1	97,1	92,1	111,9	100,7	101,7	98,2	92,0		
Februar	100,1	100,8	98,4	97,6	92,7	111,7	100,3	101,6	97,5	91,6		
März	99,8	100,7	97,6	96,3	91,7	109,8	100,1	101,5	96,8	91,5		
Nach dem Grad der Bearbeitung												
Jahr Monat		Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
		zusammen	in-	aus-	für das Ernäh- rungs- gewerbe 1)	für das übrige Produ- zierende Gewerbe 1)		und zwar		für das		
			ländischer Herkunft			zusammen	dar. Alt- material und Reststoffe	zusammen	in-	aus-	Ernäh- rungs- gewerbe 2)	übrige Pro- duzierende Gewerbe 3)
							ländischer Herkunft					
1994 D	95,2	102,3	82,9	90,5	98,1	138,1	99,0	100,0	96,5	100,1	99,0	
1995 D	97,3	106,8	80,9	89,0	102,6	172,4	101,9	102,8	99,6	99,3	102,1	
1996 D	91,5	93,6	87,9	89,7	92,6	115,8	100,3	101,4	97,4	100,5	100,3	
1997 D	98,5	97,3	100,5	95,8	100,1	129,3	101,2	101,6	100,0	102,5	101,1	
1997 Januar	95,4	93,2	99,4	89,1	99,4	111,5	100,4	101,2	98,2	100,6	100,4	
Februar	97,2	94,4	101,9	92,2	100,3	115,5	100,6	101,4	98,8	101,1	100,6	
März	97,8	95,8	101,3	94,1	100,1	124,3	100,6	101,2	99,1	101,6	100,6	
April	98,4	97,8	99,3	97,9	98,7	127,0	100,8	101,4	99,2	102,3	100,7	
Mai	100,7	99,8	102,4	101,5	100,2	134,3	101,1	101,6	99,6	102,2	101,0	
Juni	98,9	98,3	100,0	96,3	100,5	136,4	101,3	101,8	99,9	101,9	101,2	
Juli	99,0	97,8	101,0	95,9	100,9	135,2	101,6	101,9	100,7	101,7	101,6	
August	100,3	98,6	103,4	97,6	102,1	137,3	101,8	101,8	101,7	102,9	101,7	
September	99,7	99,0	100,9	98,2	100,6	135,0	101,6	101,9	101,1	103,2	101,5	
Oktober	98,9	97,9	100,5	95,3	101,1	133,9	101,6	101,8	101,0	103,9	101,4	
November	97,9	97,3	98,9	95,0	99,7	130,9	101,4	101,8	100,6	104,5	101,2	
Dezember	96,9 r	97,0	96,8	95,6 r	97,8	130,5	101,3	101,7	100,3	103,9	101,1	
1998 Januar	95,8	95,9	95,5	95,0	96,2	128,3	101,4	101,9	100,1	104,1	101,2	
Februar	94,6	95,4	93,3	95,4	94,1	125,1	101,3	101,9	99,8	104,2	101,1	
März	93,0	94,6	90,3	94,0	92,4	123,3	101,3	101,9	99,7	104,2	101,0	
Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich												
Jahr Monat		Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe4)										
		zusammen	darunter					Waren- einsatz für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe 6)	Betriebs- stoffe		
			Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse	Erdöl, roh	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe 5)				Wolle, Chemie- fasern und Textilien	
1994 D	97,4	95,9	76,2	95,9	88,1	99,7	98,0	105,2	97,2	97,8		
1995 D	100,6	95,1	73,3	108,7	96,6	136,0	100,4	107,1	102,2	97,1		
1996 D	98,7	96,2	90,9	98,4	89,5	95,4	97,9	106,7	101,1	87,7		
1997 D	101,0	99,1	97,7	102,7	91,7	91,0	99,7	107,7	89,9	100,2		
1997 Januar	99,3	95,3	108,8	99,9	89,8	87,3	98,2	107,1	91,2	100,8		
Februar	99,9	96,4	106,1	100,6	90,4	86,7	98,9	107,5	91,2	100,6		
März	100,2	97,5	98,9	100,6	90,4	87,7	99,4	107,3	90,8	100,2		
April	100,4	99,7	91,0	102,5	90,9	89,7	99,7	107,4	90,9	100,3		
Mai	101,3	101,0	93,1	103,3	91,8	90,5	99,9	107,4	91,0	100,3		
Juni	101,0	98,8	92,1	103,4	92,1	90,7	100,1	107,7	91,1	100,3		
Juli	101,3	98,5	93,7	103,4	92,2	91,9	100,6	107,9	91,0	100,5		
August	102,2	100,2	99,9	103,2	91,9	92,8	100,4	108,2	89,0	99,9		
September	101,9	101,2	97,5	103,5	92,5	93,0	100,3	108,1	88,7	99,9		
Oktober	101,8	99,9	100,9	103,7	92,7	94,3	99,9	108,0	88,1	100,0		
November	101,4	99,6	99,0	103,7	93,0	94,0	99,8	107,6	88,0	100,1		
Dezember	101,1	99,6 r	91,7	104,3	92,9	93,8	99,7	107,6	87,9	99,9		
1998 Januar	100,9	99,3	86,1	103,9	93,5	93,3	99,7	107,7	87,8	100,0		
Februar	100,6	99,9	79,7	103,0	93,5	91,9	99,6	107,6	87,2	100,1		
März	100,2	99,4	74,3	101,9	92,9	90,8	99,7	107,7	87,1	99,9		

1) Einschl. Wasser. – 2) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. – 3) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. – 4) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffen), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). – 5) Ohne Packpapier. – 6) Einschl. Brennstoffen für die Energieerzeugung.



# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter <sup>2)</sup>	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) <sup>2)</sup>	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser <sup>3)</sup>
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter  produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
1995 D . . . . .	104,0	104,6	104,7	102,7	105,5	105,7	104,1	106,1	107,1	105,3
1996 D . . . . .	103,5	104,9	104,8	100,9	106,7	105,6	104,9	107,4	109,0	98,9
1997 D . . . . .	104,7	105,6	105,6	102,1	107,2	105,5	106,7	108,0	109,8	99,6
1996 Juni . . . . .	103,3	104,7	104,7	99,9	106,8	105,6	105,0	107,4	108,4	98,9
Juli . . . . .	103,4	104,7	104,6	99,9	106,8	105,6	105,0	107,4	108,8	98,9
August . . . . .	103,4	104,6	104,6	99,7	106,8	105,5	105,1	107,5	108,8	98,9
September . . . . .	103,6	104,9	104,8	100,6	106,8	105,5	105,3	107,5	109,5	98,9
Oktober . . . . .	103,8	105,0	105,0	101,2	106,8	105,4	105,4	107,6	109,8	99,1
November . . . . .	103,8	105,0	104,9	101,0	106,8	105,4	105,5	107,6	109,7	99,2
Dezember . . . . .	103,8	105,0	105,0	101,0	106,8	105,4	105,5	107,5	109,8	99,1
1997 Januar . . . . .	104,1	105,2	105,2	101,6	106,9	105,4	105,4	107,8	110,1	99,4
Februar . . . . .	104,1	105,2	105,2	101,4	107,1	105,4	105,7	107,8	109,7	99,4
März . . . . .	104,1	105,1	105,1	101,1	107,0	105,3	106,0	107,8	109,5	99,4
April . . . . .	104,4	105,3	105,3	101,2	107,1	105,4	106,4	107,9	109,4	99,5
Mai . . . . .	104,6	105,5	105,5	101,5	107,2	105,4	106,9	108,1	109,6	99,7
Juni . . . . .	104,7	105,6	105,6	101,5	107,3	105,5	107,1	108,1	109,3	99,7
Juli . . . . .	104,8	105,6	105,6	101,9	107,3	105,5	106,9	108,1	109,5	99,7
August . . . . .	105,0	105,9	105,9	102,9	107,3	105,6	107,1	108,1	110,2	99,7
September . . . . .	105,1	106,0	105,9	102,7	107,3	105,7	107,3	108,2	110,1	99,8
Oktober . . . . .	105,0	106,1	106,0	103,1	107,3	105,7	107,4	108,2	110,3	99,6
November . . . . .	105,0	106,0	106,0	102,9	107,3	105,7	107,3	108,2	110,2	99,5
Dezember . . . . .	104,9	105,9	105,9	102,7	107,3	105,6	107,4	108,2	109,9	99,5
1998 Januar . . . . .	104,8	105,8	105,8	102,2	107,4	105,6	107,3	108,2	109,3	99,6
Februar . . . . .	104,8	105,8	105,8	102,0	107,3	105,7	107,2	108,2	109,2	99,7
März . . . . .	104,7	105,7	105,7	101,6	107,4	105,7	107,2	108,3	109,0	99,7
April . . . . .	104,7	105,7	105,7	101,5	107,5	105,7	107,1	108,4	109,1	99,7

Jahr Monat	Berg- bauliche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas) <sup>4)</sup>	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Met- alle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlep- pern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlep- per)	Boote und Jachten
1995 D . . . . .	91,8	104,6	104,1	109,0	99,4	105,1	102,5	96,8	100,5	106,3	108,6	107,9	109,5
1996 D . . . . .	92,7	.	111,5	109,0	92,8	96,1	103,6	95,7	101,4	107,7	110,7	109,3	112,6
1997 D . . . . .	100,1	.	114,6	108,9	92,4	104,3	104,9	94,2	99,7	108,4	111,9	110,0	113,7
1996 Juni . . . . .	91,5	.	107,2	109,1	92,3	95,7	103,6	94,8	101,4	107,8	110,7	109,2	112,4
Juli . . . . .	92,9	.	108,7	109,1	91,4	93,7	103,6	96,2	101,5	107,8	110,9	109,2	112,4
August . . . . .	93,6	.	109,2	108,9	91,1	92,5	103,7	96,5	101,3	107,7	111,0	109,3	112,4
September . . . . .	93,6	.	114,4	108,9	90,5	92,6	103,7	96,6	101,2	107,6	111,0	109,4	113,0
Oktober . . . . .	95,2	.	117,9	108,7	90,4	92,2	103,6	95,2	100,5	107,8	111,1	109,5	113,0
November . . . . .	95,2	.	116,6	108,8	90,2	93,5	104,0	95,5	100,4	107,9	111,1	109,5	113,0
Dezember . . . . .	95,3	.	116,7	108,6	90,1	93,6	103,9	95,5	100,4	107,8	111,2	109,6	113,0
1997 Januar . . . . .	97,2	.	119,1	109,1	89,3	96,6	103,5	94,8	100,3	108,0	111,5	109,5	113,3
Februar . . . . .	97,5	.	116,3	109,6	89,3	100,3	103,9	92,8	100,3	108,1	111,7	109,6	113,4
März . . . . .	97,6	.	114,2	109,4	89,6	101,6	104,1	92,6	100,2	108,2	111,6	109,4	113,4
April . . . . .	100,6	.	112,6	109,1	90,5	101,6	104,6	92,8	99,9	108,2	111,8	109,4	113,4
Mai . . . . .	100,6	.	112,5	108,9	91,4	105,1	104,8	93,2	99,8	108,1	111,9	110,1	113,8
Juni . . . . .	100,5	.	111,1	108,9	92,3	108,0	104,7	93,1	100,0	108,3	112,0	110,1	113,8
Juli . . . . .	101,2	.	111,7	108,9	93,1	108,8	105,2	94,5	99,5	108,3	112,0	110,1	113,8
August . . . . .	101,9	.	116,4	108,9	93,5	109,6	105,5	95,1	99,5	108,4	112,1	110,1	113,8
September . . . . .	102,2	.	114,7	108,7	94,0	107,9	105,4	95,7	99,4	108,5	112,0	110,4	113,8
Oktober . . . . .	100,5	.	116,3	108,7	94,9	105,9	105,7	95,3	99,2	108,7	112,1	110,5	113,8
November . . . . .	100,6	.	115,9	108,3	95,1	103,2	105,8	94,8	99,2	108,8	112,2	110,5	113,9
Dezember . . . . .	100,3	.	113,9	108,3	95,5	103,4	105,8	95,3	99,2	108,9	112,2	110,5	113,9
1998 Januar . . . . .	99,6	.	109,5	108,3	96,4	103,3	106,0	97,5	99,2	108,9	112,4	110,5	115,0
Februar . . . . .	99,5	.	108,2	108,3	97,1	103,1	106,3	97,8	99,2	109,0	112,5	110,5	115,0
März . . . . .	99,3	.	106,1	108,3	97,2	103,5	106,3	97,2	99,2	109,2	112,6	110,5	115,0
April . . . . .	99,6	.	106,3	108,2	97,5	104,2	106,3	96,4	99,4	109,4	112,8	110,7	114,9

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. – 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist bis einschl. Dezember 1995 die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler. – 4) Da einerseits die früheren Kostenpreise nicht mehr gelten, andererseits aber die ab Januar 1996 geltenden Preise noch nicht gemeldet werden konnten, muß vorübergehend auf eine Ergebnisausschweisung verzichtet werden. Zur Berechnung der Indizes für zusammengefaßte Gütergruppen werden bis auf weiteres die zuletzt gemeldeten Preise für Steinkohle (für Dezember 1995) verwendet. Sobald rückwirkend ab Januar 1996 sämtliche Preise entsprechend den neuen Preisfindungsmechanismen vorliegen, werden mit ihnen ab Januar 1996 die Indizes neu berechnet.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>2)</sup>
1995 D . . . . .	101,5	109,7	104,2	104,7	102,0	93,3	111,0	97,9	95,8	111,9	99,5
1996 D . . . . .	101,9	112,1	105,5	104,2	98,4	90,5	112,4	96,4	89,2	113,8	87,2
1997 D . . . . .	102,0	113,8	106,1	103,7	99,5	85,6	112,8	93,4	89,5	115,0	82,8
1996 Juni . . . . .	102,1	112,1	105,7	104,4	98,5	90,7	112,7	96,4	89,1	113,9	85,1
Juli . . . . .	102,0	112,3	105,6	104,3	98,2	89,3	112,6	96,2	88,7	114,0	83,9
August . . . . .	101,9	112,3	105,5	103,9	97,8	89,2	112,6	96,3	88,4	114,1	83,7
September . . . . .	101,7	112,2	105,7	103,8	97,7	89,4	112,5	96,1	88,6	114,1	83,9
Oktober . . . . .	101,5	112,3	105,7	103,7	98,0	89,4	112,6	96,2	88,0	114,0	83,6
November . . . . .	101,6	112,4	105,7	104,0	97,8	88,8	112,5	95,8	87,7	114,1	83,7
Dezember . . . . .	101,5	112,8	105,7	103,9	97,8	88,3	112,6	95,5	87,6	114,1	83,7
1997 Januar . . . . .	101,9	113,3	105,5	104,0	98,4	88,0	112,5	95,7	87,8	114,4	82,1
Februar . . . . .	102,0	113,6	105,8	103,8	98,6	87,5	112,8	95,4	87,9	114,5	81,7
März . . . . .	102,0	113,6	105,8	104,1	98,5	86,5	112,6	94,4	88,2	114,6	82,1
April . . . . .	102,2	113,9	106,0	103,9	99,2	86,2	112,8	93,7	88,8	114,7	82,4
Mai . . . . .	102,1	114,0	106,0	103,8	99,4	85,2	113,0	93,0	89,6	114,8	82,4
Juni . . . . .	102,2	114,0	106,1	103,8	99,4	85,5	113,3	92,6	90,0	115,0	82,1
Juli . . . . .	102,2	114,1	106,2	103,2	99,6	85,3	113,2	92,6	90,1	115,1	82,0
August . . . . .	102,1	114,1	106,2	103,2	99,7	84,9	112,9	92,6	90,2	115,1	82,6
September . . . . .	102,0	113,9	106,4	103,1	100,0	84,6	112,9	93,1	90,3	115,2	83,0
Oktober . . . . .	101,9	113,8	106,3	103,8	100,3	84,7	112,5	92,6	90,5	115,3	84,2
November . . . . .	101,8	113,5	106,3	103,6	100,5	84,4	112,5	92,5	90,1	115,4	84,4
Dezember . . . . .	101,7	113,5	106,3	103,7	100,6	84,1	112,3	92,4	89,9	115,4	84,9
1998 Januar . . . . .	101,6	114,1	106,4	103,9	101,0	84,0	112,6	92,5	90,1	115,7	86,3
Februar . . . . .	101,4	114,2	106,6	104,2	100,8	83,5	112,2	92,6	90,1	115,8	86,7
März . . . . .	101,4	114,3	106,7	104,1	100,6	83,4	112,0	92,4	90,1	115,9	86,9
April . . . . .	101,4	114,5	106,8	104,6	100,3	83,3	112,4	92,3	90,9	116,0	86,4

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1995 D . . . . .	105,7	108,2	102,7	100,7	101,2	106,4	102,7	105,1	102,6	114,1	123,2
1996 D . . . . .	102,4	110,0	101,8	100,0	101,0	107,5	101,7	105,1	103,4	114,9	125,9
1997 D . . . . .	100,7	109,6	101,6	98,5	100,5	108,4	102,3	105,3	105,0	118,1	127,5
1996 Juni . . . . .	101,7	109,9	101,9	100,0	101,7	107,4	101,8	104,9	103,6	114,2	125,4
Juli . . . . .	101,4	109,9	101,9	100,2	102,2	107,5	101,7	105,1	103,6	114,3	126,1
August . . . . .	101,3	109,8	101,9	100,4	101,8	107,5	101,3	105,2	103,7	114,4	126,1
September . . . . .	101,4	110,2	101,7	100,5	100,5	107,4	101,3	105,2	103,9	114,3	126,2
Oktober . . . . .	101,2	110,2	101,6	100,3	100,4	107,7	101,3	105,1	103,8	115,7	126,5
November . . . . .	101,0	110,1	101,6	100,4	100,9	107,7	101,3	105,1	103,7	117,3	128,5
Dezember . . . . .	101,0	110,2	101,6	100,4	100,7	107,7	101,2	105,2	103,7	117,6	126,4
1997 Januar . . . . .	100,6	110,0	101,6	98,7	99,5	107,9	101,4	105,3	103,6	117,6	126,6
Februar . . . . .	100,4	109,9	101,5	98,8	99,7	107,7	101,4	105,2	103,8	118,1	126,9
März . . . . .	100,4	109,6	101,5	98,7	100,5	108,0	101,5	105,3	104,0	118,9	127,2
April . . . . .	100,4	109,6	101,7	99,1	100,6	108,2	102,2	105,1	104,5	119,1	127,7
Mai . . . . .	100,4	109,6	101,7	99,2	100,3	108,4	102,3	105,1	105,0	119,1	127,7
Juni . . . . .	100,5	109,4	101,8	98,5	100,3	108,4	102,3	105,1	105,3	119,0	127,7
Juli . . . . .	100,7	109,4	101,8	98,6	100,6	108,4	102,5	105,3	105,3	117,7	127,7
August . . . . .	100,6	109,5	101,9	97,9	100,7	108,5	102,6	105,3	105,5	117,6	127,6
September . . . . .	100,7	109,6	101,8	97,8	100,8	108,6	103,0	105,5	105,7	117,6	127,9
Oktober . . . . .	100,8	109,8	101,5	98,2	101,1	108,8	103,1	105,7	105,8	117,6	128,2
November . . . . .	101,3	109,9	101,4	98,2	101,1	108,8	102,9	105,5	105,8	117,5	127,7
Dezember . . . . .	101,2	109,2	101,4	98,1	100,3	108,8	102,8	105,5	105,8	117,6	127,3
1998 Januar . . . . .	101,0	109,4	101,3	98,2	100,4	109,0	102,7	105,6	105,7	117,6	127,2
Februar . . . . .	101,3	109,7	101,3	98,2	100,5	109,0	102,8	105,6	105,6	117,7	127,3
März . . . . .	101,3	109,5	101,3	98,4	100,4	109,0	102,8	105,5	105,6	117,6	128,1
April . . . . .	101,5	109,5	101,3	98,4	101,0	108,9	102,7	105,3	105,5	117,7	128,1

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

**Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>**

**Früheres Bundesgebiet**

**1991 = 100**

Jahr Monat		Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter <sup>2)</sup>	Verbrauchs- güter	Grundstoff- und Produktions- güter
		insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Erzeugnisse des						
					Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes			
(ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>2)</sup>											
1995 D . . . . .	103,7	104,6	104,6	102,3	105,6	105,5	104,1	106,1	106,8	102,1	
1996 D . . . . .	103,1	104,7	104,7	100,4	106,8	105,3	104,7	107,5	108,5	100,0	
1997 D . . . . .	104,2	105,5	105,4	101,5	107,4	105,2	106,6	108,2	109,2	101,1	
1997 März . . . . .	103,6	105,0	105,0	100,5	107,1	105,0	105,8	107,9	108,8	100,4	
April . . . . .	104,0	105,1	105,1	100,6	107,2	105,1	106,2	108,0	108,8	100,9	
Mai . . . . .	104,1	105,3	105,3	101,0	107,4	105,1	106,5	108,2	109,1	101,0	
Juni . . . . .	104,2	105,4	105,4	101,0	107,5	105,2	106,9	108,2	108,8	101,1	
Juli . . . . .	104,3	105,5	105,5	101,3	107,4	105,2	106,8	108,3	108,9	101,3	
August . . . . .	104,6	105,8	105,8	102,3	107,4	105,3	106,9	108,2	109,6	101,6	
September . . . . .	104,6	105,8	105,7	102,1	107,5	105,4	107,0	108,3	109,5	101,6	
Oktober . . . . .	104,6	105,9	105,9	102,5	107,5	105,4	107,2	108,4	109,7	101,4	
November . . . . .	104,5	105,9	105,8	102,3	107,5	105,4	107,3	108,3	109,6	101,4	
Dezember . . . . .	104,5	105,8	105,8	102,1	107,5	105,2	107,2	108,3	109,3	101,3	
1998 Januar . . . . .	104,4	105,7	105,7	101,7	107,5	105,3	107,2	108,3	108,8	101,4	
Februar . . . . .	104,3	105,7	105,6	101,5	107,5	105,4	107,1	108,3	108,7	101,3	
März . . . . .	104,3	105,6	105,6	101,1	107,6	105,4	107,1	108,4	108,5	101,2	
April . . . . .	104,3	105,6	105,6	101,1	107,6	105,4	107,0	108,5	108,7	101,2	

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser <sup>3)</sup>		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues <sup>4)</sup>	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1995 D . . . . .	103,9	101,4	90,0	106,1	103,0	76,2	109,6	98,9	98,9	104,8	102,8
1996 D . . . . .	95,7	91,7	90,7	.	110,5	91,9	109,7	92,4	91,4	95,8	103,6
1997 D . . . . .	95,9	91,5	98,7	.	113,4	93,4	109,7	91,7	90,9	104,6	104,9
1997 März . . . . .	95,9	91,6	96,0	.	113,0	89,1	110,1	89,0	87,8	101,8	104,1
April . . . . .	96,0	91,6	99,2	.	111,5	88,2	109,9	90,0	89,0	101,8	104,6
Mai . . . . .	96,0	91,6	99,2	.	111,3	89,7	109,6	90,8	90,0	105,3	104,8
Juni . . . . .	96,0	91,6	99,2	.	111,0	88,1	109,7	91,6	90,9	108,2	104,7
Juli . . . . .	96,0	91,5	100,0	.	110,5	90,1	109,7	92,4	91,8	109,2	105,2
August . . . . .	96,0	91,5	100,8	.	115,1	95,0	109,7	92,6	92,0	110,1	105,5
September . . . . .	96,0	91,5	101,1	.	113,5	90,4	109,5	93,1	92,5	108,3	105,4
Oktober . . . . .	95,8	91,3	99,1	.	115,2	97,2	109,5	94,1	93,5	106,2	105,7
November . . . . .	95,8	91,3	99,3	.	114,9	98,2	109,2	94,2	93,7	103,2	105,8
Dezember . . . . .	95,8	91,3	99,0	.	112,8	91,4	109,2	94,6	94,1	103,5	105,8
1998 Januar . . . . .	95,9	91,2	98,4	.	108,4	83,3	109,1	95,5	94,9	103,5	106,1
Februar . . . . .	96,0	91,2	98,2	.	107,1	81,6	109,1	96,0	95,5	103,2	106,3
März . . . . .	96,0	91,2	98,0	.	105,0	76,7	109,2	96,2	95,7	103,6	106,3
April . . . . .	96,0	91,2	98,4	.	105,3	79,5	109,1	96,4	95,9	104,3	106,4

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter		
								gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft- <sup>5)</sup>	Land- maschinen
1995 D . . . . .	100,6	99,2	96,1	106,7	103,1	108,8	108,1	106,0	112,5	111,7
1996 D . . . . .	102,6	99,4	94,9	108,1	104,0	111,0	110,2	108,6	115,7	113,3
1997 D . . . . .	103,1	97,9	93,5	109,0	104,1	112,2	111,3	108,8	118,3	115,0
1997 März . . . . .	103,2	97,7	91,7	108,9	104,2	111,9	111,0	108,7	118,3	114,5
April . . . . .	103,1	97,5	91,9	108,8	103,8	112,1	111,3	108,7	118,6	114,6
Mai . . . . .	103,2	97,7	92,5	108,8	103,7	112,2	111,3	108,7	118,6	114,7
Juni . . . . .	102,8	97,8	92,4	108,9	103,7	112,3	111,4	108,7	118,7	114,8
Juli . . . . .	102,7	97,9	93,9	109,0	103,9	112,3	111,5	108,7	118,7	114,8
August . . . . .	102,8	98,0	94,5	109,1	104,1	112,4	111,5	108,8	118,3	114,8
September . . . . .	103,0	98,1	95,1	109,1	104,1	112,3	111,5	108,7	118,3	114,8
Oktober . . . . .	103,3	97,9	94,7	109,4	104,4	112,4	111,5	108,7	118,3	115,8
November . . . . .	103,5	97,7	94,2	109,5	104,5	112,5	111,5	109,0	118,3	116,0
Dezember . . . . .	103,6	97,9	94,7	109,5	104,4	112,5	111,5	109,0	118,3	116,1
1998 Januar . . . . .	104,2	98,6	97,0	109,5	104,6	112,7	111,9	109,2	118,7	116,3
Februar . . . . .	104,4	98,6	97,2	109,7	104,6	112,8	112,0	109,5	119,5	116,5
März . . . . .	104,3	98,4	96,6	109,8	104,7	113,0	112,1	109,6	119,8	116,7
April . . . . .	104,6	98,3	95,8	110,0	105,0	113,1	112,3	109,6	119,7	116,7

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen	
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse					
		Kraftwagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren									
1995	D . . . . .	108,0	109,9	101,4	108,0	101,6	110,0	108,6	104,2	104,6	101,7	93,6
1996	D . . . . .	109,4	111,9	101,3	109,8	102,0	112,4	110,9	105,5	104,1	98,1	90,4
1997	D . . . . .	110,2	112,9	101,2	111,8	102,2	114,2	112,9	106,1	103,5	99,1	85,4
1997	März . . . . .	109,5	112,0	101,3	111,7	102,1	114,0	113,0	105,8	103,9	98,1	86,4
	April . . . . .	109,5	112,0	101,3	111,7	102,3	114,3	113,5	106,1	103,7	98,8	86,1
	Mai . . . . .	110,3	113,1	101,2	111,9	102,3	114,3	113,6	106,0	103,6	98,9	85,0
	Juni . . . . .	110,3	113,1	101,2	111,9	102,3	114,3	113,6	106,2	103,6	99,0	85,3
	Juli . . . . .	110,2	113,0	101,2	111,9	102,3	114,5	113,6	106,2	103,0	99,2	85,1
	August . . . . .	110,2	113,0	101,2	111,9	102,3	114,5	113,6	106,3	103,0	99,2	84,7
	September . . . . .	110,5	113,5	101,2	111,9	102,2	114,2	113,0	106,4	102,8	99,6	84,4
	Oktober . . . . .	110,6	113,5	101,1	111,9	102,0	114,2	112,5	106,3	103,6	99,8	84,5
	November . . . . .	110,6	113,6	101,0	112,2	101,9	113,9	111,4	106,3	103,4	100,1	84,3
	Dezember . . . . .	110,7	113,7	101,0	112,2	101,9	113,9	111,4	106,3	103,5	100,3	83,9
1998	Januar . . . . .	110,6	113,7	100,8	111,9	101,7	114,5	112,4	106,4	103,7	100,7	83,8
	Februar . . . . .	110,7	113,7	100,7	111,9	101,5	114,6	112,4	106,6	104,0	100,4	83,4
	März . . . . .	110,7	113,7	100,6	111,9	101,5	114,7	112,3	106,8	103,9	100,3	83,3
	April . . . . .	110,8	113,9	100,7	111,7	101,5	114,9	112,8	106,8	104,3	99,9	83,1

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>6)</sup>	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1995 D . . . . .	110,8	97,4	95,5	112,1	98,8	105,5	106,9	102,7	100,3	101,1
1996 D . . . . .	112,1	96,0	88,9	114,0	86,8	102,2	108,4	101,8	99,6	101,1
1997 D . . . . .	112,6	93,0	89,1	115,3	82,4	100,5	107,7	101,7	98,1	101,4
1997 März . . . . .	112,3	94,1	87,9	114,9	81,7	100,2	107,8	101,5	98,3	101,1
April . . . . .	112,6	93,3	88,5	115,0	82,0	100,3	107,7	101,7	98,7	101,1
Mai . . . . .	112,8	92,6	89,3	115,1	82,0	100,3	107,7	101,8	98,8	101,2
Juni . . . . .	113,1	92,3	89,7	115,4	81,7	100,4	107,5	101,8	98,1	101,2
Juli . . . . .	113,0	92,3	89,7	115,4	81,5	100,6	107,5	101,8	98,2	101,5
August . . . . .	112,8	92,2	89,8	115,4	82,1	100,4	107,6	101,9	97,5	101,6
September . . . . .	112,8	92,7	90,0	115,5	82,5	100,6	107,7	101,8	97,4	101,8
Oktober . . . . .	112,3	92,2	90,1	115,6	83,8	100,7	107,9	101,5	97,8	102,0
November . . . . .	112,2	92,0	89,7	115,7	83,8	101,1	108,0	101,4	97,8	102,0
Dezember . . . . .	112,0	92,0	89,5	115,7	84,4	101,1	107,3	101,4	97,7	101,2
1998 Januar . . . . .	112,3	92,1	89,8	116,0	85,8	100,9	107,5	101,3	97,8	101,3
Februar . . . . .	111,8	92,3	89,7	116,1	86,2	101,2	107,8	101,4	97,8	101,4
März . . . . .	111,7	92,0	89,8	116,2	86,4	101,2	107,6	101,3	98,0	101,3
April . . . . .	112,1	92,0	90,7	116,3	85,9	101,3	107,6	101,3	98,0	101,9

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter					
						Mahl- und Schälmühlen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse			
1995	D . . . . .	107,1	106,3	102,6	105,1	102,6	86,7	102,3	96,7	114,0	123,2
1996	D . . . . .	108,1	107,7	101,6	105,1	103,2	88,1	100,9	98,7	114,8	125,9
1997	D . . . . .	109,0	108,4	102,3	105,3	104,8	86,7	100,8	103,0	118,1	127,5
1997	März . . . . .	108,6	108,0	101,4	105,2	103,8	88,4	100,4	100,0	118,9	127,2
	April . . . . .	108,9	108,3	102,1	105,1	104,2	88,2	100,3	100,8	119,2	127,7
	Mai . . . . .	109,0	108,4	102,2	105,1	104,6	87,9	100,3	103,3	119,1	127,7
	Juni . . . . .	109,1	108,5	102,3	105,1	105,0	87,4	100,3	104,7	119,0	127,7
	Juli . . . . .	109,0	108,4	102,5	105,3	105,1	86,9	100,3	105,0	117,7	127,7
	August . . . . .	109,1	108,5	102,6	105,3	105,3	86,4	101,0	105,0	117,5	127,6
	September . . . . .	109,3	108,5	103,0	105,5	105,4	85,6	101,1	104,9	117,5	127,9
	Oktober . . . . .	109,5	108,9	103,1	105,7	105,6	84,5	101,6	104,6	117,5	128,2
1998	November . . . . .	109,5	108,9	102,9	105,5	105,7	83,9	101,9	103,9	117,4	127,7
	Dezember . . . . .	109,5	108,9	102,7	105,4	105,6	83,5	102,1	103,5	117,4	127,4
	Januar . . . . .	109,7	109,1	102,6	105,5	105,6	83,8	102,4	103,0	117,5	127,3
	Februar . . . . .	109,7	109,2	102,7	105,5	105,5	83,6	102,4	102,6	117,5	127,3
	März . . . . .	109,7	109,2	102,7	105,4	105,5	83,9	102,5	102,1	117,5	128,1
	April . . . . .	109,6	109,1	102,6	105,3	105,4	83,4	102,4	101,7	117,6	128,1

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. – 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist bis einschl. Dezember 1995 die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. – 4) Da einerseits die früheren Kostenpreise nicht mehr gelten, andererseits aber die ab Januar 1996 geltenden Preise noch nicht gemeldet werden konnten, muß vorübergehend auf eine Ergebnisaufschlüsselung verzichtet werden. Zur Berechnung der Indizes für zusammengefaßte Gütergruppen werden bis auf weiteres die zuletzt gemeldeten Preise für Steinkohle (für Dezember 1995) verwendet. Sobald rückwirkend ab Januar 1996 sämtliche Preise entsprechend den neuen Preisfindungsmechanismen vorliegen, werden mit ihnen ab Januar 1996 die Indizes neu berechnet. – 5) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen. – 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter <sup>2)</sup>	Verbrauchs- güter  (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>2)</sup>	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter	Elektri- zität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser <sup>3)</sup>
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Erzeugnisse des		Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes				
					Investi- tionsgüter  produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter					
1995 D . . . . .	107,0	105,6	105,8	108,2	102,9	111,1	104,2	104,7	112,4	107,1	112,3
1996 D . . . . .	108,5	106,7	106,7	107,5	104,1	112,9	106,3	106,0	116,8	108,0	115,2
1997 D . . . . .	110,5	107,8	108,1	109,8	104,0	113,4	108,7	105,7	119,3	110,1	118,2
1996 Juni . . . . .	108,1	106,2	106,2	105,2	104,3	112,5	107,0	106,0	114,4	107,5	114,9
Juli . . . . .	108,5	106,5	106,6	105,8	104,2	113,1	107,4	106,0	116,0	107,7	115,3
August . . . . .	108,6	106,6	106,7	106,1	104,3	113,2	107,3	106,2	116,9	107,7	115,5
September . . . . .	108,9	107,0	107,2	108,0	104,1	113,3	107,2	106,0	118,4	108,0	115,5
Oktober . . . . .	109,2	107,3	107,5	108,9	104,1	113,4	107,3	106,1	118,7	108,5	115,9
November . . . . .	109,3	107,3	107,4	108,9	104,0	113,6	107,1	106,0	119,0	108,6	116,1
Dezember . . . . .	109,3	107,3	107,4	109,2	104,0	113,6	106,8	106,0	119,2	108,7	116,2
1997 Januar . . . . .	109,8	107,5	107,7	110,1	104,0	113,4	106,8	106,0	119,9	109,4	117,2
Februar . . . . .	109,8	107,4	107,6	109,6	104,1	113,4	107,0	106,1	119,2	109,4	117,4
März . . . . .	109,7	107,2	107,4	108,9	103,8	113,3	107,3	105,5	119,2	109,2	117,3
April . . . . .	110,0	107,3	107,5	108,3	103,9	113,3	108,4	105,5	118,9	109,6	117,7
Mai . . . . .	110,7	107,9	108,2	109,0	103,9	113,2	110,5	105,5	118,9	110,2	118,6
Juni . . . . .	110,5	107,7	108,0	108,8	104,0	113,2	109,8	105,6	118,5	110,1	118,6
Juli . . . . .	110,5	107,6	108,0	109,2	103,9	113,2	109,3	105,6	118,9	110,2	118,6
August . . . . .	111,0	108,3	108,7	111,4	104,0	113,2	109,3	105,6	120,2	110,7	118,7
September . . . . .	111,0	108,2	108,5	110,8	104,0	113,4	109,3	105,7	119,7	110,8	118,8
Oktober . . . . .	110,9	108,2	108,5	110,9	104,0	113,5	109,2	105,8	119,8	110,6	118,8
November . . . . .	110,8	108,2	108,5	110,8	104,1	113,6	109,0	105,8	119,3	110,6	118,5
Dezember . . . . .	110,7	108,0	108,3	110,2	104,2	113,6	108,7	106,0	119,0	110,5	118,5
1998 Januar . . . . .	110,3	107,6	107,9	108,9	104,3	113,6	108,6	106,0	117,8	110,2	118,6
Februar . . . . .	110,3	107,5	107,8	109,0	104,1	113,6	108,4	105,9	117,6	110,1	118,5
März . . . . .	110,1	107,3	107,6	108,1	104,3	113,7	108,3	106,2	117,0	109,9	118,4
April . . . . .	110,0	107,3	107,5	108,0	104,4	113,7	108,1	106,3	117,0	109,9	118,4

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Met- alle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- wals- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1995 D . . . . .	102,8	111,5	101,7	105,9	107,8	99,5	110,1	105,7	103,7	105,7	.	110,2
1996 D . . . . .	104,9	118,0	100,1	98,3	98,6	104,0	110,6	108,9	104,5	107,4	.	113,7
1997 D . . . . .	108,0	122,2	98,9	101,5	102,1	104,6	108,3	101,2	103,8	108,0	.	114,5
1996 Juni . . . . .	104,6	110,7	100,5	98,3	98,7	104,1	111,1	111,5	104,4	107,6	.	113,5
Juli . . . . .	105,1	113,9	100,3	96,7	96,8	104,1	111,1	110,7	103,7	107,9	.	113,5
August . . . . .	105,0	116,0	100,5	95,3	95,7	104,0	110,6	110,1	104,7	107,8	.	113,5
September . . . . .	105,0	122,1	100,3	94,1	95,6	103,9	110,6	107,1	104,4	107,7	.	114,2
Oktober . . . . .	105,5	124,1	99,7	95,9	92,6	103,6	110,5	104,5	104,3	107,8	.	114,2
November . . . . .	105,7	124,6	99,7	94,8	93,8	103,6	109,2	103,6	104,1	107,8	.	114,2
Dezember . . . . .	105,8	125,3	99,8	95,1	94,2	103,6	109,3	103,1	104,2	107,7	.	114,2
1997 Januar . . . . .	106,5	126,7	100,0	96,9	96,8	103,4	109,2	102,9	104,3	107,8	.	114,2
Februar . . . . .	106,5	123,8	100,7	97,0	99,4	103,5	110,4	102,3	104,4	107,9	.	114,2
März . . . . .	106,8	122,4	99,9	97,3	99,6	103,9	110,4	101,7	103,4	108,0	.	114,2
April . . . . .	108,6	120,0	99,6	97,6	99,5	104,0	110,4	101,5	103,2	108,1	.	114,2
Mai . . . . .	108,5	120,0	99,7	99,3	102,7	104,8	107,2	101,3	103,3	107,9	.	114,6
Juni . . . . .	108,1	118,9	98,5	100,2	105,6	104,9	107,3	101,2	103,5	108,1	.	114,6
Juli . . . . .	108,5	120,0	98,1	101,6	104,9	104,5	107,3	100,8	103,5	108,0	.	114,6
August . . . . .	108,6	124,7	98,4	105,0	103,8	105,0	107,4	100,6	103,6	108,1	.	114,6
September . . . . .	109,2	122,8	98,7	105,4	103,3	105,0	107,5	100,8	103,8	108,0	.	114,6
Oktober . . . . .	108,3	123,2	98,5	105,1	103,1	105,1	107,6	100,5	103,8	108,0	.	114,6
November . . . . .	108,2	122,8	97,1	106,4	103,6	105,2	107,7	100,8	103,9	108,1	.	114,6
Dezember . . . . .	108,2	121,3	97,3	106,5	102,3	105,4	107,7	100,5	104,3	108,4	.	114,6
1998 Januar . . . . .	107,1	116,5	97,4	108,9	102,0	105,4	108,2	100,4	104,2	108,4	.	116,2
Februar . . . . .	107,0	115,5	98,4	111,9	102,1	105,2	108,7	100,6	103,8	108,3	.	116,2
März . . . . .	107,0	113,4	98,1	110,1	102,9	105,1	108,8	100,6	104,7	108,3	.	116,2
April . . . . .	106,9	112,8	96,8	111,9	103,5	105,1	109,0	101,2	104,9	108,5	.	116,1

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. – 3) Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1995 D . . . . .	98,7	100,1	101,5	107,4	109,9	.	113,8	104,8	104,0	108,5
1996 D . . . . .	98,8	99,2	103,5	109,3	105,4	.	114,7	102,0	98,5	109,5
1997 D . . . . .	98,3	99,6	103,4	110,7	108,5	.	115,1	98,3	97,5	109,2
1996 Juni . . . . .	98,9	103,8	103,6	109,2	106,4	.	114,7	101,8	99,1	109,7
Juli . . . . .	98,9	98,0	103,8	109,3	105,5	.	114,8	102,1	99,3	109,7
August . . . . .	98,8	95,8	103,7	109,3	104,8	.	114,2	100,9	97,8	109,6
September . . . . .	98,7	97,9	103,4	109,7	104,5	.	114,1	101,1	96,5	109,8
Oktober . . . . .	98,4	99,0	103,4	109,7	106,2	.	115,1	101,2	96,8	109,0
November . . . . .	98,5	99,0	103,3	109,7	106,1	.	115,2	101,2	94,3	109,2
Dezember . . . . .	98,4	99,0	103,4	109,7	105,9	.	116,1	101,0	95,8	109,2
1997 Januar . . . . .	98,2	99,4	103,5	110,2	106,5	.	114,9	100,2	96,0	109,3
Februar . . . . .	98,6	99,2	103,7	110,4	107,0	.	115,7	100,0	95,9	109,3
März . . . . .	98,1	99,2	103,3	110,4	106,6	.	114,6	98,8	95,3	109,3
April . . . . .	98,1	99,2	103,2	110,6	107,4	.	114,3	98,0	96,2	109,2
Mai . . . . .	98,2	100,1	103,3	110,6	109,2	.	114,7	97,8	95,5	108,9
Juni . . . . .	98,1	100,1	103,5	110,6	109,0	.	115,2	97,2	96,2	109,0
Juli . . . . .	98,1	100,0	103,5	110,7	108,5	.	114,9	97,2	97,8	109,0
August . . . . .	98,2	100,4	103,5	110,7	109,7	.	114,7	97,5	98,9	109,1
September . . . . .	98,3	99,9	103,4	110,8	109,5	.	114,8	98,2	98,4	109,1
Oktober . . . . .	98,4	99,2	103,4	111,0	109,6	.	115,0	98,2	100,1	109,4
November . . . . .	98,6	99,2	103,4	111,0	109,5	.	116,1	98,5	100,0	109,6
Dezember . . . . .	98,6	99,2	103,2	111,0	109,4	.	116,0	98,1	99,5	109,7
1998 Januar . . . . .	98,6	99,1	103,7	111,0	109,6	.	116,2	97,5	98,2	109,7
Februar . . . . .	98,3	99,2	104,2	111,3	109,5	.	115,8	97,2	97,9	109,8
März . . . . .	98,3	99,5	103,9	111,2	109,5	.	116,0	97,1	97,6	109,8
April . . . . .	98,4	99,5	103,8	112,3	109,7	.	115,9	96,4	97,6	109,8

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>2)</sup>	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1995 D . . . . .	110,6	114,8	134,9	99,9	109,5	102,0	97,1	104,3	104,5	102,7	115,4
1996 D . . . . .	94,9	109,1	145,8	99,6	110,0	100,7	98,5	104,1	105,8	105,0	116,0
1997 D . . . . .	90,0	106,0	151,1	100,3	109,2	.	99,6	103,8	106,1	107,4	118,8
1996 Juni . . . . .	91,6	108,5	143,0	100,2	110,1	107,0	97,6	104,1	105,5	105,9	115,5
Juli . . . . .	92,9	106,9	146,2	100,0	110,3	110,7	98,9	104,1	105,4	106,3	115,5
August . . . . .	92,9	106,9	147,4	100,0	110,3	107,2	99,2	104,0	106,1	106,2	115,5
September . . . . .	92,7	107,2	148,6	100,2	110,3	94,2	99,2	103,9	106,1	106,1	115,5
Oktober . . . . .	92,3	106,2	151,1	99,9	110,3	94,2	99,3	103,6	106,1	106,0	116,9
November . . . . .	92,1	106,1	151,1	100,0	110,3	99,6	99,6	103,8	106,1	105,7	117,8
Dezember . . . . .	91,1	106,5	151,1	99,8	110,3	99,6	99,6	103,8	106,1	105,4	117,8
1997 Januar . . . . .	89,0	106,9	151,0	100,1	109,6	.	99,5	103,8	106,0	105,3	118,4
Februar . . . . .	88,6	106,4	150,9	99,9	109,6	.	99,5	103,7	106,0	105,5	118,4
März . . . . .	87,5	105,9	150,8	100,2	109,6	.	99,5	103,6	106,0	105,8	118,7
April . . . . .	87,8	107,1	150,9	100,2	109,7	.	99,5	103,6	106,1	107,1	118,7
Mai . . . . .	88,8	106,4	151,0	100,4	109,5	.	99,5	103,7	106,1	109,4	118,9
Juni . . . . .	89,1	105,8	151,3	100,3	110,1	.	99,5	103,7	106,1	108,6	118,9
Juli . . . . .	89,4	105,6	151,3	100,2	110,1	.	99,6	103,7	106,1	108,0	118,9
August . . . . .	90,1	105,4	151,3	100,1	109,3	.	99,6	103,7	106,1	108,0	118,9
September . . . . .	91,1	106,0	151,3	100,2	107,5	.	99,6	103,9	106,1	108,1	118,9
Oktober . . . . .	91,8	105,6	151,3	100,8	108,1	.	99,6	104,1	106,1	107,9	118,9
November . . . . .	93,0	105,2	151,3	100,5	108,4	.	99,6	104,2	106,1	107,7	118,9
Dezember . . . . .	93,6	105,2	151,3	100,5	108,5	.	99,6	104,3	106,1	107,4	118,9
1998 Januar . . . . .	94,7	105,6	151,3	100,7	108,7	.	99,6	104,2	106,7	107,2	119,5
Februar . . . . .	95,9	105,4	151,4	100,3	107,7	.	99,6	104,4	106,9	107,0	119,5
März . . . . .	96,1	105,7	151,4	100,3	108,6	.	99,6	104,4	106,9	106,9	118,9
April . . . . .	95,5	105,9	151,4	100,7	108,7	.	99,6	104,4	106,9	106,7	118,9

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

**Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte**  
**Deutschland**  
**1991= 100**

Jahr Monat 1)	Gesamt- index	Hauptgruppe/Gruppe 2)									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit	die persönl. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
1995 D . . . . .	114,8	108,4	107,7	126,9	133,4	104,9	109,3	112,7	113,4	110,5	122,5
1996 D . . . . .	116,5	109,2	108,5	130,0	137,9	103,3	110,2	115,0	115,7	111,6	123,3
1997 D . . . . .	118,6	111,0	109,0	133,3	141,6	105,1	110,8	119,1	116,6	114,3	125,9
1993 Mai . . . . .	109,6	105,7	105,4	117,8	121,2	106,1	105,8	107,3	109,0	106,5	111,9
Juni . . . . .	109,9	105,8	105,4	117,8	121,5	105,7	105,9	107,5	109,5	106,5	114,9
Juli . . . . .	110,4	105,6	105,5	118,2	121,9	106,0	106,1	108,0	109,7	106,6	119,6
August . . . . .	110,4	105,2	105,6	118,5	122,3	105,9	106,2	108,1	109,6	106,7	120,5
September . . . . .	110,2	105,0	105,9	118,9	122,7	105,8	106,3	108,3	109,3	107,2	116,2
Oktober . . . . .	110,2	105,0	106,1	119,3	123,1	106,3	106,4	108,4	109,5	107,5	113,9
November . . . . .	110,4	105,2	106,4	119,5	123,5	106,2	106,6	108,6	109,6	107,8	114,1
Dezember . . . . .	110,6	105,4	106,4	119,7	123,7	106,2	106,6	108,7	109,2	107,9	115,8
1994 Januar . . . . .	111,4	105,6	106,4	121,1	125,7	105,9	107,0	110,1	111,5	108,4	114,8
Februar . . . . .	112,1	106,3	106,4	121,6	126,2	105,8	107,3	110,3	111,8	108,7	119,1
März . . . . .	112,2	106,5	106,6	122,0	126,9	105,7	107,4	110,5	111,7	108,7	118,2
April . . . . .	112,3	106,9	106,7	122,5	127,4	105,8	107,6	110,5	111,9	108,8	115,4
Mai . . . . .	112,6	107,3	106,8	122,7	127,7	105,8	107,7	110,6	112,2	108,8	117,1
Juni . . . . .	112,9	107,6	106,8	122,9	128,0	105,7	107,8	110,8	112,4	108,7	119,5
Juli . . . . .	113,2	107,4	106,7	123,1	128,4	105,5	107,8	110,9	112,3	108,6	124,5
August . . . . .	113,4	107,2	106,8	123,4	128,7	105,6	107,9	111,0	113,0	108,7	124,5
September . . . . .	113,2	107,2	107,0	123,6	129,0	105,4	107,9	111,1	112,3	109,1	121,1
Oktober . . . . .	113,1	107,2	107,1	124,0	129,4	105,4	108,0	111,2	112,2	109,4	119,0
November . . . . .	113,2	107,0	107,3	124,2	129,8	105,3	108,3	111,3	112,4	109,6	118,5
Dezember . . . . .	113,4	107,1	107,4	124,4	130,1	105,2	108,3	111,4	112,5	109,7	120,3
1995 Januar . . . . .	113,8	107,8	107,4	124,9	130,8	105,3	108,6	111,9	112,8	110,3	118,8
Februar . . . . .	114,3	108,5	107,4	125,3	131,3	105,2	108,7	112,1	113,0	110,4	122,2
März . . . . .	114,3	108,5	107,5	125,6	131,7	104,8	108,9	112,3	112,9	110,3	121,5
April . . . . .	114,6	108,7	107,5	126,0	132,3	104,9	109,1	112,5	113,4	110,2	121,5
Mai . . . . .	114,6	109,1	107,7	126,2	132,5	104,8	109,2	112,6	113,4	110,1	119,9
Juni . . . . .	115,0	109,4	107,6	126,4	132,8	104,8	109,3	112,7	113,9	110,1	122,9
Juli . . . . .	115,2	108,9	107,6	126,5	133,0	104,4	109,4	112,8	113,4	110,1	128,9
August . . . . .	115,3	108,1	107,6	127,7	134,6	104,3	109,4	112,7	113,5	110,2	127,7
September . . . . .	115,2	107,9	107,9	128,1	134,9	105,0	109,5	113,0	113,8	110,6	123,8
Oktober . . . . .	115,1	107,8	108,0	128,3	135,3	104,7	109,6	113,2	113,5	111,0	121,8
November . . . . .	115,1	107,8	108,1	128,5	135,5	104,9	109,8	113,2	113,5	111,2	119,9
Dezember . . . . .	115,4	107,9	108,1	128,9	135,8	105,4	109,8	113,2	113,9	111,4	121,6
1996 Januar . . . . .	115,5	108,5	108,1	128,5	136,4	102,0	109,9	113,7	114,9	111,3	119,9
Februar . . . . .	116,1	109,0	108,2	129,0	136,8	102,6	110,1	114,1	115,3	111,5	123,3
März . . . . .	116,2	109,3	108,3	129,1	137,0	102,5	110,1	114,4	115,5	111,5	122,0
April . . . . .	116,3	109,6	108,3	129,4	137,2	103,1	110,2	114,8	116,0	111,4	119,8
Mai . . . . .	116,5	109,7	108,5	129,5	137,6	102,1	110,2	115,1	116,2	111,4	122,0
Juni . . . . .	116,6	110,0	108,4	129,6	137,8	101,9	110,2	115,1	115,6	111,3	123,9
Juli . . . . .	117,0	109,9	108,3	129,9	138,1	102,4	110,2	115,3	115,5	111,3	128,8
August . . . . .	116,9	109,3	108,4	130,0	138,2	102,4	110,3	115,3	115,7	111,4	129,1
September . . . . .	116,8	108,8	108,7	130,7	138,5	104,4	110,3	115,3	115,8	111,7	124,9
Oktober . . . . .	116,8	108,6	108,8	131,3	138,8	105,8	110,4	115,4	115,9	111,9	123,0
November . . . . .	116,7	109,0	109,0	131,3	139,1	104,8	110,5	115,6	115,8	111,9	120,3
Dezember . . . . .	117,0	109,1	109,0	131,6	139,4	105,3	110,5	115,6	115,7	112,2	123,0
1997 Januar . . . . .	117,6	110,1	108,8	132,6	140,2	106,9	110,5	115,7	116,1	114,3	121,5
Februar . . . . .	118,1	110,3	108,8	132,6	140,6	105,7	110,6	116,7	116,2	114,3	126,3
März . . . . .	117,9	110,1	108,9	132,5	140,8	104,3	110,6	116,7	116,3	114,3	125,1
April . . . . .	117,9	110,7	108,9	132,7	141,2	104,2	110,8	116,8	116,2	114,1	121,0
Mai . . . . .	118,4	111,5	108,9	133,0	141,5	104,4	110,8	116,8	116,2	114,3	124,6
Juni . . . . .	118,6	111,9	108,8	133,2	141,7	104,3	110,8	116,8	116,3	114,1	126,2
Juli . . . . .	119,2	111,6	108,7	133,3	141,9	104,5	110,8	121,5	116,5	114,0	132,2
August . . . . .	119,3	111,1	108,8	133,6	142,0	105,3	110,9	121,5	117,4	114,0	132,5
September . . . . .	119,0	111,0	109,1	133,6	142,1	104,9	110,9	121,6	117,3	114,2	127,7
Oktober . . . . .	118,9	111,0	109,2	133,9	142,3	105,8	110,9	121,7	117,1	114,4	124,7
November . . . . .	118,9	111,2	109,3	134,1	142,6	105,7	111,0	121,7	116,9	114,6	123,5
Dezember . . . . .	119,1	111,4	109,3	134,1	142,7	105,3	111,0	122,0	116,6	114,8	125,4
1998 Januar . . . . .	119,1	112,0	109,1	134,2	143,1	104,2	111,1	122,0	116,3	115,1	123,9
Februar . . . . .	119,4	112,1	109,1	134,4	143,4	104,1	111,2	122,2	116,2	115,3	127,7
März . . . . .	119,2	111,9	109,2	134,4	143,6	103,3	111,3	122,2	115,8	115,1	126,3
April . . . . .	119,5	112,5	109,4	134,7	143,8	104,3	111,6	122,6	116,5	115,1	124,2

1) Die Monatsergebnisse beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Früheres Bundesgebiet**  
**1991= 100**

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Hauptgruppe/Gruppe <sup>2)</sup>										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
Alle privaten Haushalte											
1995 D . . . . .	112,5	108,6	108,4	117,0	121,3	101,4	109,9	110,6	113,0	109,8	121,7
1996 D . . . . .	114,1	109,6	109,3	119,3	124,8	99,6	110,9	112,9	115,1	110,7	122,3
1997 D . . . . .	116,1	111,2	109,8	122,4	128,1	101,7	111,6	116,4	116,0	113,2	124,9
1997 Februar . . . . .	115,6	110,7	109,6	121,7	127,1	102,3	111,3	114,4	115,7	113,2	125,3
März . . . . .	115,5	110,5	109,7	121,6	127,4	100,8	111,4	114,4	115,7	113,2	124,1
April . . . . .	115,3	110,9	109,7	121,8	127,7	100,7	111,6	114,5	115,6	113,0	119,9
Mai . . . . .	115,8	111,7	109,8	122,1	128,0	101,0	111,6	114,5	115,6	113,2	123,6
Juni . . . . .	116,1	112,0	109,7	122,3	128,3	100,9	111,6	114,5	115,7	113,0	125,2
Juli . . . . .	116,6	111,8	109,6	122,4	128,4	101,0	111,6	118,3	115,9	113,0	131,2
August . . . . .	116,8	111,3	109,7	122,7	128,5	101,9	111,7	118,4	116,8	112,9	131,5
September . . . . .	116,5	111,2	109,8	122,7	128,6	101,4	111,7	118,4	116,7	113,1	126,7
Oktober . . . . .	116,3	111,1	110,0	123,0	128,7	102,4	111,7	118,5	116,5	113,2	123,7
November . . . . .	116,4	111,4	110,1	123,2	129,0	102,2	111,9	118,5	116,3	113,4	122,5
Dezember . . . . .	116,5	111,7	110,0	123,2	129,1	101,8	111,9	118,8	116,0	113,6	124,4
1998 Januar . . . . .	116,5	112,3	109,9	123,2	129,5	100,7	112,0	118,8	115,7	113,9	122,9
Februar . . . . .	116,9	112,3	110,0	123,4	129,7	100,5	112,0	119,0	115,7	114,1	126,8
März . . . . .	116,6	112,1	110,0	123,4	130,0	99,7	112,1	119,0	115,2	113,9	125,4
April . . . . .	116,9	112,6	110,2	123,7	130,1	100,7	112,4	119,4	115,9	113,9	123,1
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen											
1995 D . . . . .	112,7	107,8	108,4	117,8	121,3	102,7	109,7	107,9	113,3	110,4	124,7
1996 D . . . . .	114,4	108,8	109,2	120,1	124,8	99,7	110,8	111,4	115,5	111,7	126,2
1997 D . . . . .	116,2	110,3	109,8	123,2	128,1	101,8	111,5	113,3	116,3	113,5	129,0
1997 Februar . . . . .	115,7	109,9	109,6	122,4	127,0	102,2	111,3	112,6	116,0	113,4	127,9
März . . . . .	115,6	109,7	109,7	122,4	127,3	101,1	111,3	112,6	116,0	113,4	126,7
April . . . . .	115,5	110,1	109,7	122,7	127,6	101,0	111,4	112,7	115,9	113,3	123,9
Mai . . . . .	116,1	110,7	109,8	122,9	127,9	101,3	111,5	112,6	115,9	113,5	128,3
Juni . . . . .	116,3	111,0	109,7	123,2	128,2	101,3	111,5	112,7	116,0	113,3	130,0
Juli . . . . .	116,9	110,7	109,6	123,3	128,3	101,4	111,5	113,9	116,2	113,4	137,2
August . . . . .	117,0	110,3	109,7	123,5	128,4	102,0	111,5	113,9	117,1	113,3	136,8
September . . . . .	116,6	110,2	109,9	123,6	128,6	101,7	111,6	114,0	117,0	113,6	130,7
Oktober . . . . .	116,5	110,1	110,0	123,8	128,7	102,5	111,6	114,0	116,8	113,8	128,4
November . . . . .	116,4	110,4	110,1	124,0	129,0	102,3	111,7	114,0	116,7	114,0	126,0
Dezember . . . . .	116,6	110,6	110,0	124,0	129,0	102,0	111,8	114,2	116,4	114,1	127,8
1998 Januar . . . . .	116,7	111,3	109,9	124,1	129,4	101,2	111,8	114,3	116,0	114,5	127,2
Februar . . . . .	117,0	111,3	110,0	124,4	129,7	101,1	111,9	114,4	116,0	114,7	130,1
März . . . . .	116,8	111,1	110,1	124,4	129,9	100,5	112,0	114,4	115,5	114,6	128,7
April . . . . .	117,1	111,7	110,2	124,7	130,0	101,6	112,4	114,7	116,2	114,6	128,4

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).



# Preisindex für die Lebenshaltung Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen											
1995 D . . . . .	112,9	108,1	108,4	117,8	121,6	102,6	109,2	114,7	113,0	111,2	123,8
1996 D . . . . .	114,4	109,1	109,3	120,2	125,3	99,7	110,1	116,1	115,1	112,4	124,0
1997 D . . . . .	116,6	110,7	109,9	123,5	128,9	102,0	110,6	126,0	115,9	114,9	126,0
1997 Februar . . . . .	115,9	110,1	109,7	122,7	127,9	102,3	110,5	119,5	115,7	114,7	125,5
März . . . . .	115,8	110,0	109,8	122,8	128,2	101,3	110,5	119,5	115,7	114,7	124,0
April . . . . .	115,8	110,4	109,8	123,0	128,4	101,2	110,6	119,6	115,5	114,6	121,4
Mai . . . . .	116,2	111,1	109,9	123,2	128,7	101,5	110,6	119,6	115,5	114,8	124,9
Juni . . . . .	116,5	111,5	109,8	123,5	129,0	101,5	110,6	119,6	115,5	114,6	126,6
Juli . . . . .	117,4	111,2	109,7	123,6	129,1	101,6	110,6	132,8	115,8	114,6	134,6
August . . . . .	117,5	110,8	109,8	123,8	129,3	102,2	110,6	132,9	116,7	114,6	134,1
September . . . . .	117,2	110,8	109,9	123,9	129,4	101,9	110,7	132,9	116,6	115,0	127,6
Oktober . . . . .	117,1	110,7	110,1	124,2	129,6	102,7	110,7	133,0	116,4	115,1	125,2
November . . . . .	117,0	110,9	110,2	124,3	129,8	102,5	110,8	133,0	116,2	115,3	122,4
Dezember . . . . .	117,1	111,1	110,1	124,4	129,9	102,2	110,9	133,2	115,9	115,5	124,2
1998 Januar . . . . .	117,2	111,6	110,0	124,5	130,3	101,4	110,9	133,2	115,5	115,8	123,3
Februar . . . . .	117,4	111,7	110,1	124,7	130,5	101,3	111,0	133,4	115,4	116,1	126,0
März . . . . .	117,3	111,5	110,2	124,7	130,7	100,6	111,1	133,4	115,0	116,0	124,4
April . . . . .	117,6	112,0	110,3	125,0	130,9	101,6	111,5	133,7	115,6	116,0	124,5
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen											
1995 D . . . . .	113,6	107,6	108,5	117,7	122,2	102,2	110,0	122,4	112,8	111,4	124,1
1996 D . . . . .	115,0	108,5	109,4	120,1	126,1	99,2	111,0	124,0	112,7	112,5	124,5
1997 D . . . . .	118,2	110,2	110,0	123,6	130,0	101,7	111,6	144,6	113,8	116,7	126,5
1997 Februar . . . . .	117,0	109,4	109,8	122,9	129,0	101,8	111,4	130,6	113,4	116,8	126,8
März . . . . .	116,9	109,1	109,9	122,9	129,3	101,1	111,4	130,6	113,5	116,8	124,9
April . . . . .	117,0	109,8	109,9	123,1	129,5	101,0	111,6	130,7	113,5	116,6	123,0
Mai . . . . .	117,6	111,0	110,0	123,4	129,8	101,2	111,6	130,8	113,4	116,7	125,6
Juni . . . . .	117,8	111,5	109,9	123,6	130,1	101,2	111,6	130,8	113,5	116,5	127,0
Juli . . . . .	119,5	111,0	109,8	123,7	130,2	101,3	111,7	159,3	113,7	116,4	133,4
August . . . . .	119,4	110,3	109,9	124,0	130,4	101,9	111,7	159,3	114,4	116,3	133,1
September . . . . .	119,2	110,0	110,1	124,1	130,5	101,7	111,7	159,4	114,5	116,5	127,8
Oktober . . . . .	119,1	109,9	110,3	124,3	130,7	102,3	111,7	159,4	114,3	116,7	125,7
November . . . . .	119,2	110,3	110,4	124,5	130,9	102,1	111,9	159,5	114,2	117,1	123,2
Dezember . . . . .	119,4	110,8	110,3	124,5	131,0	101,9	111,9	159,9	113,7	117,3	124,8
1998 Januar . . . . .	119,7	111,6	110,2	124,7	131,4	101,3	112,0	159,9	113,7	117,7	124,0
Februar . . . . .	119,9	111,6	110,3	124,8	131,7	101,1	112,1	160,1	113,6	117,9	127,3
März . . . . .	119,6	111,2	110,4	124,9	131,9	100,6	112,2	160,1	113,0	117,7	125,2
April . . . . .	120,1	111,9	110,6	125,1	132,0	101,4	112,5	160,5	113,7	117,7	125,4

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Neue Länder und Berlin-Ost**  
**1991 = 100**

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
Alle privaten Haushalte											
1995 D . . . . .	132,7	107,0	103,2	302,6	426,1	136,3	105,8	136,6	116,5	115,8	131,6
1996 D . . . . .	135,6	107,6	103,5	319,5	455,0	137,3	106,2	138,9	119,1	118,2	133,7
1997 D . . . . .	138,4	109,8	103,7	327,2	468,9	136,5	106,3	150,3	120,3	122,7	136,2
1997 Februar . . . . .	137,5	108,5	103,6	325,9	466,4	136,9	106,3	142,9	119,9	122,6	136,3
März . . . . .	137,4	108,2	103,7	326,0	466,7	136,6	106,3	143,0	119,9	122,6	135,1
April . . . . .	137,7	109,5	103,6	326,4	467,8	136,3	106,4	143,1	119,9	122,3	132,6
Mai . . . . .	138,2	110,7	103,5	326,6	468,2	136,0	106,4	143,1	120,0	122,3	135,3
Juni . . . . .	138,4	111,3	103,4	326,7	468,4	136,0	106,3	143,1	120,0	121,9	136,5
Juli . . . . .	139,3	110,9	103,1	327,1	469,0	136,2	106,3	157,9	120,4	122,1	142,3
August . . . . .	139,2	110,2	103,0	327,4	469,5	136,1	106,2	158,0	121,2	122,4	142,2
September . . . . .	139,1	110,1	103,9	327,7	469,8	136,4	106,3	158,0	121,1	122,7	138,0
Oktober . . . . .	139,1	110,1	104,2	328,8	471,7	136,4	106,3	158,0	120,7	123,2	135,4
November . . . . .	139,0	109,9	104,3	329,4	472,1	137,3	106,2	158,0	120,4	123,5	133,6
Dezember . . . . .	139,1	110,1	104,3	329,4	472,3	137,2	106,2	158,2	120,2	123,8	135,0
1998 Januar . . . . .	139,2	110,6	103,8	329,9	473,5	136,8	106,2	158,4	119,8	124,3	133,9
Februar . . . . .	139,5	111,0	103,4	330,0	473,6	136,9	106,3	158,5	119,9	124,5	136,9
März . . . . .	139,3	110,8	103,9	330,0	473,7	136,7	106,4	158,6	119,4	124,2	135,3
April . . . . .	139,9	111,7	104,1	330,7	474,6	137,1	106,6	159,6	120,2	124,0	135,0
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen											
1995 D . . . . .	129,7	107,8	102,9	323,0	425,8	143,4	105,3	121,4	113,5	115,0	128,2
1996 D . . . . .	132,4	108,6	103,2	341,5	454,8	143,5	105,4	123,0	115,3	116,7	130,0
1997 D . . . . .	134,4	110,7	103,3	349,9	468,8	142,3	105,4	124,6	115,8	120,0	132,2
1997 Februar . . . . .	133,9	109,6	103,3	348,4	466,2	142,6	105,4	123,8	115,7	120,0	132,2
März . . . . .	133,8	109,3	103,4	348,5	466,6	142,4	105,5	123,9	115,6	120,1	131,2
April . . . . .	133,9	110,4	103,2	349,0	467,6	142,0	105,5	123,9	115,4	119,9	128,3
Mai . . . . .	134,3	111,4	103,1	349,2	468,1	141,7	105,5	123,9	115,6	119,9	131,2
Juni . . . . .	134,5	111,8	102,9	349,3	468,2	141,6	105,4	123,9	115,6	119,5	132,7
Juli . . . . .	134,9	111,6	102,6	349,8	468,8	141,9	105,4	125,2	115,9	119,5	138,6
August . . . . .	135,0	111,0	102,6	350,1	469,3	141,8	105,3	125,3	116,7	119,8	138,4
September . . . . .	134,8	111,0	103,4	350,4	469,6	142,1	105,4	125,3	116,5	120,0	134,0
Oktober . . . . .	134,7	111,1	103,8	351,6	471,6	142,1	105,4	125,3	116,1	120,3	131,3
November . . . . .	134,5	110,8	103,9	352,2	472,0	143,2	105,2	125,3	115,8	120,3	129,6
Dezember . . . . .	134,7	111,0	103,9	352,3	472,1	143,1	105,2	125,5	115,7	120,5	131,0
1998 Januar . . . . .	134,6	111,5	103,4	352,9	473,3	142,7	105,2	125,7	115,2	120,8	129,8
Februar . . . . .	134,9	111,9	103,0	353,0	473,4	142,7	105,2	125,8	115,2	120,9	132,6
März . . . . .	134,7	111,7	103,5	353,0	473,5	142,5	105,3	125,9	114,8	120,7	131,3
April . . . . .	135,2	112,6	103,7	353,6	474,4	142,8	105,5	126,8	115,6	120,5	130,5

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Neue Länder und Berlin-Ost**  
**1991 = 100**

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sam- men	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen											
1995 D . . . . .	129,4	107,5	103,1	290,9	425,8	133,6	105,6	136,8	114,3	122,0	134,5
1996 D . . . . .	132,1	108,1	103,5	307,4	454,8	135,3	105,8	138,7	116,2	124,8	136,7
1997 D . . . . .	134,7	110,3	103,6	314,6	468,8	134,8	105,8	153,4	116,9	130,0	139,5
1997 Februar . . . . .	133,9	109,1	103,6	313,5	466,2	135,4	105,8	143,6	116,7	129,6	139,1
März . . . . .	133,8	108,8	103,7	313,5	466,6	134,9	105,8	143,7	116,7	129,8	138,3
April . . . . .	133,9	110,0	103,5	313,8	467,6	134,4	105,9	143,7	116,5	129,6	135,9
Mai . . . . .	134,5	111,1	103,4	313,9	468,1	134,1	105,9	143,7	116,7	129,7	138,4
Juni . . . . .	134,6	111,7	103,2	314,0	468,2	134,0	105,8	143,7	116,6	129,5	139,6
Juli . . . . .	135,5	111,3	102,9	314,4	468,8	134,2	105,8	163,8	117,0	129,5	145,4
August . . . . .	135,6	110,7	102,9	314,7	469,3	134,3	105,7	163,8	117,8	130,1	145,2
September . . . . .	135,5	110,7	103,7	315,0	469,6	134,6	105,8	163,8	117,5	130,3	141,4
Oktober . . . . .	135,5	110,7	104,1	316,1	471,6	134,7	105,8	163,8	117,2	130,7	138,9
November . . . . .	135,3	110,4	104,2	316,7	472,0	135,5	105,7	163,8	116,8	130,9	137,4
Dezember . . . . .	135,4	110,7	104,1	316,7	472,1	135,3	105,7	163,9	116,8	131,1	138,6
1998 Januar . . . . .	135,4	111,1	103,7	317,1	473,3	134,8	105,7	164,1	116,2	131,4	137,5
Februar . . . . .	135,6	111,5	103,2	317,1	473,4	134,8	105,7	164,1	116,3	131,8	139,8
März . . . . .	135,4	111,3	103,7	317,1	473,5	134,5	105,8	164,3	115,8	131,7	138,7
April . . . . .	136,0	112,2	103,9	317,7	474,4	134,9	106,1	165,0	116,6	131,6	138,3
2-Personen-Rentnerhaushalte											
1995 D . . . . .	134,3	105,5	103,6	294,4	427,2	131,7	107,0	150,2	115,7	114,3	126,1
1996 D . . . . .	137,3	105,7	104,0	310,7	455,5	133,5	107,6	153,0	117,8	117,0	127,8
1997 D . . . . .	140,8	107,9	104,4	318,1	469,5	133,0	107,6	176,6	118,8	121,6	129,2
1997 Februar . . . . .	139,3	106,2	104,2	316,9	466,9	133,4	107,6	161,0	118,3	121,7	130,9
März . . . . .	139,0	105,9	104,3	317,0	467,3	133,2	107,7	161,1	118,3	121,4	128,0
April . . . . .	139,4	107,5	104,2	317,4	468,4	132,8	107,7	161,1	118,4	121,0	125,4
Mai . . . . .	140,1	109,1	104,2	317,5	468,8	132,4	107,7	161,2	118,5	121,0	128,5
Juni . . . . .	140,5	109,9	104,0	317,6	469,0	132,3	107,6	161,3	118,6	120,5	129,9
Juli . . . . .	142,5	109,5	103,7	318,0	469,6	132,6	107,6	193,2	119,0	120,8	136,2
August . . . . .	142,3	108,4	103,8	318,3	470,1	132,5	107,5	193,2	119,5	121,1	136,4
September . . . . .	142,0	108,0	104,5	318,6	470,4	132,9	107,6	193,3	119,6	121,5	130,7
Oktober . . . . .	142,0	108,2	104,9	319,7	472,3	132,9	107,6	193,3	119,2	122,2	127,8
November . . . . .	141,9	108,0	105,1	320,2	472,7	133,6	107,6	193,4	119,0	122,8	125,0
Dezember . . . . .	142,1	108,3	105,0	320,2	472,8	133,6	107,6	193,7	118,8	123,2	126,9
1998 Januar . . . . .	142,3	108,9	104,5	320,8	474,0	133,3	107,6	193,9	118,5	124,1	125,7
Februar . . . . .	142,8	109,3	104,2	320,9	474,1	133,4	107,6	194,0	118,7	124,2	131,3
März . . . . .	142,4	109,0	104,6	320,9	474,3	133,2	107,7	194,0	118,2	123,6	127,8
April . . . . .	143,1	110,1	104,9	321,5	475,1	133,6	108,0	195,1	119,1	123,4	128,0

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Kaufwerte für Bauland

Jahr <sup>1)</sup> Vierteljahr	Baulandarten											
	insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland <sup>2)</sup>		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>
Deutschland												
1993 . . . . .	131 524	286 430	59,83	100 003	133 630	95,96	22 828	112 621	26,01	8 693	40 180	34,48
1994 . . . . .	131 846	246 263	69,58	101 510	119 591	108,86	21 793	88 298	30,71	8 543	38 374	36,56
1995 . . . . .	112 430	208 749	70,28	85 970	97 963	113,48	17 633	71 389	28,72	8 827	39 397	38,16
1996 . . . . .	122 271	198 778	81,22	98 921	104 092	120,02	14 140	53 130	34,43	9 210	41 556	43,87
1994 4. Vj . . . .	27 769	50 672	75,84	21 193	23 991	119,99	4 388	18 034	32,81	2 188	8 647	43,07
1995 1. Vj . . . .	22 355	43 527	69,86	17 309	21 283	109,42	3 444	14 821	29,92	1 602	7 422	36,20
2. Vj . . . .	24 495	44 488	66,58	18 425	20 116	109,82	4 190	16 225	28,03	1 880	8 147	36,60
3. Vj . . . .	25 254	44 578	68,69	19 725	20 992	112,27	3 490	14 790	26,75	2 039	8 796	35,19
4. Vj . . . .	23 995	42 020	75,05	18 397	19 543	120,45	3 588	13 530	29,62	2 010	8 947	44,56
1996 1. Vj . . . .	21 182	37 126	68,46	16 878	18 103	105,44	2 798	11 858	27,93	1 506	7 165	42,14
2. Vj . . . .	24 204	37 607	74,67	19 618	20 388	107,27	2 803	10 806	32,38	1 783	6 414	42,33
3. Vj . . . .	24 544	38 732	76,16	19 914	20 855	113,11	2 726	8 927	29,53	1 904	8 950	36,58
4. Vj . . . .	30 133	46 944	96,21	24 854	25 026	141,17	3 047	11 727	40,54	2 232	10 191	49,86
1997 1. Vj . . . .	16 517	22 732	82,40	13 807	13 626	113,28	1 707	4 750	33,00	1 003	4 356	39,68
2. Vj . . . .	25 110	34 605	86,79	21 013	20 355	121,54	2 465	8 305	35,09	1 632	5 945	40,03
3. Vj . . . .	24 454	33 171	87,62	20 149	18 614	124,84	2 471	7 343	41,25	1 834	7 215	38,80
4. Vj . . . .	26 324	39 569	81,56	21 607	19 845	126,78	2 823	10 823	34,06	1 894	8 901	38,47
Früheres Bundesgebiet												
1993 . . . . .	97 480	132 386	96,53	82 696	80 606	129,97	8 021	24 752	50,12	6 763	27 028	39,28
1994 . . . . .	94 934	127 555	98,43	79 452	76 500	133,35	9 297	29 817	46,04	6 185	21 238	46,21
1995 . . . . .	77 298	108 960	98,97	63 502	61 107	139,35	7 476	24 576	47,88	6 320	23 277	46,91
1996 . . . . .	82 817	110 716	104,60	69 426	64 018	145,30	7 160	23 479	45,78	6 231	23 219	51,85
1994 4. Vj . . . .	21 484	32 376	93,35	17 449	17 030	137,44	2 335	9 344	41,08	1 700	6 002	49,64
1995 1. Vj . . . .	14 664	20 357	101,35	12 297	12 138	134,88	1 312	4 257	56,12	1 055	3 962	47,24
2. Vj . . . .	16 849	24 168	89,83	13 633	12 835	132,76	1 854	6 357	42,17	1 362	4 976	40,00
3. Vj . . . .	17 990	24 846	93,54	14 889	13 833	134,55	1 639	5 982	40,08	1 462	5 032	44,36
4. Vj . . . .	16 575	22 316	104,91	13 511	12 358	145,37	1 650	4 573	51,27	1 414	5 385	57,64
1996 1. Vj . . . .	13 184	17 847	94,86	11 042	10 029	133,88	1 268	4 498	41,03	874	3 321	49,93
2. Vj . . . .	17 581	22 031	100,03	14 805	12 817	138,26	1 422	4 543	48,17	1 354	4 672	45,58
3. Vj . . . .	16 789	22 068	93,95	14 046	13 423	129,55	1 493	4 159	38,20	1 250	4 486	39,11
4. Vj . . . .	21 823	29 783	112,72	18 284	17 016	157,88	1 877	6 287	45,45	1 662	6 480	59,41
1997 1. Vj . . . .	10 799	12 952	103,26	9 328	8 232	136,74	842	2 573	42,07	629	2 147	48,22
2. Vj . . . .	18 119	21 741	104,30	15 356	13 127	143,61	1 544	4 808	45,54	1 219	3 806	42,98
3. Vj . . . .	17 633	22 126	103,80	14 700	12 583	148,01	1 585	4 710	48,06	1 348	4 833	43,02
4. Vj . . . .	18 897	24 905	99,53	15 768	13 325	146,60	1 812	5 901	47,18	1 317	5 679	43,48
Neue Länder und Berlin-Ost												
1993 . . . . .	34 044	154 045	28,30	17 307	53 024	44,26	14 807	87 869	19,21	1 930	13 152	24,62
1994 . . . . .	36 912	118 709	38,57	22 058	43 091	65,40	12 496	58 481	22,90	2 358	17 137	24,61
1995 . . . . .	35 132	99 789	38,95	22 468	36 856	70,59	10 157	46 813	18,66	2 507	16 120	25,53
1996 . . . . .	39 454	88 062	51,83	29 495	40 074	79,62	6 980	29 650	25,44	2 979	18 337	33,76
1994 4. Vj . . . .	6 285	18 296	44,84	3 744	6 961	77,30	2 053	8 690	23,92	488	2 645	28,15
1995 1. Vj . . . .	7 691	23 170	42,20	5 012	9 145	75,63	2 132	10 564	19,36	547	3 461	23,56
2. Vj . . . .	7 646	20 320	38,93	4 792	7 281	69,40	2 336	9 868	18,91	518	3 171	31,27
3. Vj . . . .	7 264	19 732	37,39	4 836	7 159	69,22	1 851	8 808	17,70	577	3 764	22,92
4. Vj . . . .	7 420	19 705	41,22	4 886	7 185	77,61	1 938	8 958	18,56	596	3 562	24,80
1996 1. Vj . . . .	7 998	19 279	44,03	5 836	8 074	70,10	1 530	7 360	19,92	632	3 844	35,41
2. Vj . . . .	6 623	15 576	38,82	4 813	7 571	54,81	1 381	6 263	20,93	429	1 742	33,62
3. Vj . . . .	7 755	16 665	52,61	5 868	7 432	83,42	1 233	4 768	21,97	654	4 464	34,04
4. Vj . . . .	8 310	17 161	67,55	6 570	8 011	105,67	1 170	5 439	34,86	570	3 711	33,18
1997 1. Vj . . . .	5 718	9 780	54,79	4 479	5 394	77,49	865	2 177	22,28	374	2 209	31,39
2. Vj . . . .	6 991	12 865	57,19	5 657	7 229	81,47	921	3 497	20,72	413	2 139	34,78
3. Vj . . . .	6 821	11 045	55,21	5 449	6 031	76,49	886	2 633	29,07	486	2 382	30,23
4. Vj . . . .	7 427	14 664	51,02	5 839	6 520	86,27	1 011	4 923	18,33	577	3 222	29,65

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.  
1) Jahresergebnis (Summe der vier Quartale plus mögliche Nachmeldungen). – 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.